Untersuchungen über den Einfluß der distributiven Gewerbe auf die Preise im aachener Kleinhandel



Erstes Heft

Von Richard van der Borght



Duncker & Humblot reprints

Der Finfluß der distributiven Gewerbe auf die Preise.

Erftes Beft.

Schriften

bes

Vereins für Socialpolitik.

XXXVI.

Untersuchungen über den Einfluß der distributiven Gewerbe auf die Preise.

Erites Beit :

R. v. d. Borght, Der Einfluß des Zwischenhandels auf die Preise auf Grund der Preisentwicklung im aachener Kleinhandel.



Leipzig,

Verlag von Dunder & Humblot. 1888.

Der Einfluß

des

Bwischenhandels auf die Preise

auf Grund

der Preisentwicklung im aachener Kleinhandel.

Bon

Dr. R. van der Borght,

Sefretar ber Sanbelstammer in Machen.



Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot. 1888. Alle Rechte für das Ganze wie für die einzelnen Theile find vorbehalten. Die Verlagshandlung.

Herrn Prof. Dr. Johannes Conrad

zu

Halle a. b. Saale

in aufrichtiger Dantbarkeit und hochachtungsvoller Ergebenheit gewibmet

bom

Verfasser.

Vorbemerkung.

Die vorliegende Schrift ist das erste Resultat eines Versuchs, Untersuchungen über die Breiserhöhung durch die distributiven Gewerbe anzuregen, welchen der Ausschuß des Vereins für Socialpolitik vor etwa Jahresfrift gemacht hat. Es wurde von demselben damals solgendes Schreiben ver-Breitet.

"Während die Bewegung der Waarenpreife an großen Märkten fich ohne Schwierigkeiten statistisch feststellen und in der Regel auch in ihren Bestimmungegrunden ertennen lagt, berricht in Bezug auf die Preisbildung im Kleinen noch ein großes Duntel. Vielfach find Rlagen erhoben, daß dieselbe eine willfürliche, von der Preisbewegung im Großhandel unabhängige fei und fehr oft zu einer gang übertriebenen Bertheuerung der Waaren führe. Den distributiven Gewerben — so behauptet man nicht felten -, welche die entweder im Großhandel oder direkt von den Produzenten erworbenen Waaren den Konfumenten in den für die Bedürfniffe und die Zahlungsfähigkeit derfelben geeigneten Mengen und an ben paffenden Orten feilbieten, falle ein übermäßiger, nicht im Berhältniß zu ben geleifteten Dienften ftebender Theil des Boltseinkommens zu. Für die Beurtheilung diefer und ähnlicher Fragen von nicht geringer praktischer Bedeutung fehlt es bisher fast gang an ficheren ftatiftischen Grundlagen. Diefelben tonnen nur durch vereinigte Thätigfeit von Mannern gewonnen werden, welche bei Beobachtung und Sammlung von Thatsachen die in diesem Falle besonders unentbehrliche Kritik und Sorgsalt anzuwenden besähigt sind. Der Ausschuß des Vereins für Socialpolitik hat beschlossen, einen Berfuch ber Anregung zu einer folchen Thätigkeit zu machen. wendet sich an seine Mitglieder und an alle diejenigen, bei denen er glaubt, Reigung und Beruf zu berartigen Forschungen voraussetzen zu dürfen, mit der Bitte um Unterftützung. Er wird für jeden, auch den kleinsten Beitrag, der jur Aufklarung über die nachstehend naber angegebenen Fragen dienen tann, dantbar fein. Es tommt ihm viel mehr barauf an, forgfältige Einzeluntersuchungen über einzelne Gewerbs= zweige und Orte zu gewinnen, als Arbeiten, die ein größeres Gebiet mit geringerer Genauigkeit und Zuverläffigkeit behandeln. Bielleicht dürfte auch die Unnahme fich nicht unbegründet zeigen, daß schon manche Beobachtungen gemacht und Erfahrungen gesammelt worden find, die nur, weil sie nicht umfassend genug schienen, noch nicht veröffentlicht find und die in einer gemeinsamen Arbeit zur vollen Berwerthung kommen können.

Die Fragen, auf die es dem Ausschuß bei dieser Untersuchung

anzukommen icheint, find folgende:

I.

- 1. Wie stellt sich das Verhältniß der Preise im Großhandel oder beim Ankauf von den Produzenten zu den Preisen beim Kleinverkauf an die Konsumenten?
- 2. Erscheint die Preisdifferenz nach den Umständen des gegebenen Falls als eine übermäßige, oder als eine den Diensten, welche die distributiven Gewerbe leisten, entsprechende Vergütung?
- 3. In welchem Verhältniß stehen die Schwankungen der Großhandelsund Kleinhandelspreise?
 - Es würde erwünscht sein, wenn die obigen drei Fragen nicht nur in Bezug auf den Kleinhandel, sondern auch auf das Bäcker= und Schlächtergewerbe Beantwortung fänden. In jedem Falle aber dürfte es unumgänglich sein, daß die Berhältnisse des zur Vergleichung gezogenen Gewerbebetriebs (Ort, Art, Umsang desselben) möglichst genau bezeichnet werden.
- 4. Im Fall die Beantwortung der zweiten Frage dahin ausfällt, daß die Bertheuerung eine übermäßige, so entsteht die weitere Frage, ob die Ursache davon in einem außerordentlich hohen Gewinn der betreffenden Gewerbetreibenden oder in einer Uebersehung des Gewerbes und in einer Vergeudung von Arbeitskraft zu suchen ist.

II.

Welche Erfahrungen liegen vor über den Ginflug, welchen

- 1. obrigkeitliche Tagen ober andere obrigkeitliche Beeinfluffungen der Preife, 3. B. Berpflichtung vorgängiger Beröffentlichung der Preife,
- 2. Konsumbereine

auf die Preisbildung im Rleinverkehr ausüben?"

Herr v. d. Borght hat sich mit großem Fleiße der mühevollen Arbeit unterzogen, die Preisbestimmungen in verschiedenen Kleinhandlungen der Stadt Aachen eingehend zu prüsen. Wir veröffentlichen die Schrift mit Dank gegen den Versasser und in der Hoffnung, daß sein Beispiel Nachsolger sinden werde. Die Bedeutung der Untersuchungen, zu denen der Ausschuß aufgesordert hat, läßt sich wohl nicht verkennen. Ob in den distributiven Gewerben eine Vergeudung von Arbeitskrast stattsinde, ob dadurch die großen Fortschritte, welche in allen Zweigen der Produktion besonders in neuester Zeit gemacht sind, sür die Konsumenten wieder verloren gehen, und wie eventuell diesen Uebelständen zu steuern ist, das sind Fragen von der höchsten sozialpolitischen Wichtigkeit. Die unendliche Mannigsaltigkeit der Verhältnisse erschwert sehr ihre Beantwortung, sie sollte aber unseres Erachtens von Versuchen nicht abhalten, Klarheit zu gewinnen, soweit es möglich ist.

Bonn, im November 1887.

Der Vorsitzende des Ausschusses des Vereins für Socialpolitik. Erwin Rasse.

Vorwort des Verfassers.

Die nachsolgende Arbeit verbreitet sich über eine Frage, die durch den "Berein sur Socialpolitit" im Juni 1886 in öffentliche Anregung gebracht ist. Die Frage der Preiserhöhung der Waaren durch die distributiven Gewerbe ist eine soweit greisende, daß es mir vollkommen sern liegt, den Anspruch zu erheben, als hätte ich dieselbe durch die gegenwärtige Arbeit einen nennenswerthen Schritt der Lösung näher gebracht. Nur wenn von den verschiedensten Plähen gleichartige Untersuchungen vorliegen, kann die Wissenschaft hoffen, ein allgemeineres zutreffendes Urtheil zu gewinnen.

Bin ich mir so auch vollständig klar darüber, daß meine Untersuchungen nichts anderes sind als ein Baustein, der — wenn er vereinzelt bleibt — sür die Wissenschaft nur von untergeordneter Bedeutung ist, so darf ich doch hofsen, hinsichtlich der Gestaltung der Preisentwicklung in Nachen selbst einen Beitrag geliesert zu haben, der sür die Lokalgeschichte einigen Werth hat. Diese Hoffnung gründet sich vornehmlich darauf, daß das durch nahezu dreisährige Vorarbeiten gewonnene Material der Anlagen I und II durchaus zuverlässig ist und keinerlei Angrisspunkte sür die Kritik bietet; selbstverständlich kann es diesen Anspruch nur haben für diezenigen Firmen, deren Bücher als Unterlage gedient haben.

Bei einer Arbeit wie die gegenwärtige ift die Beihilse der Fachleute vollständig unentbehrlich. Mit besonderer Freude kann ich konstatiren, daß mir seitens verschiedener Firmen, deren Namen auch nur anzudeuten mir leider nicht gestattet ist, die ausgedehnteste und thatkräftigste Unterstügung zutheil geworden ist; ich halte es sur meine Pflicht, denselben an dieser Stelle öffentlich auf das ausrichtigste zu danken.

Demnächst habe ich ein Wort an diejenigen zu richten, welche die solgende Arbeit mit fritischem Berstande lesen werden. Der vollständige Mangel an zuverlässigem Material über den Konsum der einzelnen Artikel in Nachen, dem wohl nur von amtlicher Stelle aus sür die Zukunst abgeholsen werden kann, macht es unvermeidlich, hin und wieder ein Gebiet zu betreten, welches der Statistiker unter regelmäßigen Verhältnissen sorgfältig zu vermeiden hat: das Gebiet der Vermuthungen und der mehr oder weniger

willtürlichen Konstruktionen. Ich habe es nicht unterlassen, da, wo ich zu diesem Nothbehelf greisen mußte, ausdrücklich auf das Unzuverlässige der betr. Berechnungen hinzuweisen. Wenn ich diesen hinweis hier generell wiederhole, so geschieht es, um von vornherein dem Vorwurf entgegenzutreten, als hätte ich die Grundsäße außer Acht gelassen, die für wissenschafteliche Untersuchungen maßgebend sein müssen.

Die Natur der Arbeit brachte cs weiter mit sich, daß nur einige wenige, besonders in die Augen springende Momente zur Erklärung der einzelnen Borgänge herangezogen werden konnten. Daß das praktische Leben in ungleich mannigsaltigeren und wechselnderen Fäden sich sortspinnt, tritt mir in meiner amtlichen Thätigkeit so ost vor Augen, daß ich es nicht übersehen kann. Aber gerade diese vielsach verschlungenen Fäden lassen sich bei dem Gegenstande, um den es sich hier handelt, zur Zeit noch nicht in dem Maße entwirren, wie es nöthig ist, um einen vollständig klaren Ginblick zu gewinnen. Die Mängel, die sich hieraus in meinen Aussührungen ergeben, waren unvermeidlich.

Im übrigen bin ich bemüht gewesen, ohne Boreingenommenheit die Sachlage zu prüsen und das, was ich geben konnte, auch wirklich zu geben. Sollte ich hierin nicht den berechtigten Ansorderungen entsprechen, sollte ich das Material nicht in der Weise verarbeitet haben, wie es nöthig war, so dars ich als milbernden Umstand die Thatsache in Anspruch nehmen, daß ich die Arbeit unter sehr schwierigen Verhältnissen fertig stellen mußte. Sine anstrengende und ausreibende Berussthätigkeit nimmt den größten Theil meiner Zeit und Krast in Anspruch, und es waren sast nur die srühen Morgen= und späten Abendstunden, die mir für die Arbeit zu Gebote standen. Mit Muße zu arbeiten, war mir nicht vergönnt. —

Ich widme diese Arbeit meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. J. Conrad zu Halle a. d. Saale, als dem Manne, dem ich nicht nur alles, was ich etwa an nationalökonomischem Wissen besitze, verdanke, sondern der auch keinen Augenblick aufgehört hat, mir gegenüber seine wahrhaft freundschaftliche Gesinnung in reichstem Maße zu bethätigen. Ich widme ihm diese bescheidene Arbeit, nicht weil ich hoffe, einen auch noch so kleinen Theil meiner Dankesschuld abtragen zu können, sondern nur, weil ich das Bedürsniß habe, meinem Dankesgefühle auch eine greisbare Form zu geben.

Machen, im August 1887.

Dr. R. van der Borght.

Inhaltsverzeichniß.

	Seite
Einleitung (Angemeines, Schauplat, Material)	. 1
I. Gruppe: Gegenstände zum menichlichen Genuß.	
Abtheilung A: Nahrungs: und Genußmittel aus dem Pflanzen: und Mineralreich, in nichtflüffiger Form genoffen. Kapitel I. Mühlenfabrikate und Berwandtes	12
Rapitel II. Hilljenfrüchte	88
Kapitel III. Reis und Reismehl	108
Rapitel IV. Obst und Südsrüchte	117
Kapitel V. Gewürze	139
Kapitel VI. Salz	152
Kapitel VII. Zucker	154
Abtheilung B: Nahrungs- und Genugmittel aus dem Pflanzen- reich, die in fluffiger Form genoffen werden oder felbst fluffig find.	1.00
Rapitel I. Raffee und Kaffeesurrogate	
Kapitel II. Thee	174 175

																				٠.،٠
or he hair	una C.	m a	K + 11 = 1	. 2		١ ١	K	F.	:	++	ΛÝ	A 1	. 2	١.,	**	ج ۱			: x.	Seite
abigiii																				
	Rapitel	<u>I.</u>	Fleria)	, ල p	ect,	9	ct) ma	ιLz		•	•	٠			٠	•		•	•	. 187
	Rapitel	11.	Butte	r							•								•	. 192
	Rapitel	Ш.	Rond	enfir	:te	Wii	ld).				٠									. 195
	Rapitel	17.	Raje.																	. 196
	Rapitel	V.	Honig																	. 199
II. Gr	uppe: G	egen	istände	zum	ı W	Baj	djen	, H	eii	tig	en,	P	ut	cn,	ઈ	är	ben	u.	de	rgl.
	Rapitel.	I.	Seife .																	201
		ĪĪ.	Botto	iche .						i	Ċ				Ċ					202
	Panitel	III.	Soho			Ĭ.		Ĭ.		Ĭ.	Ċ		•		·	Ť		Ĭ.		206
	Canital	vii	Schi	ihmi	thie	4	1940			•	•	•	•		•	•		•	•	215
	Canital	VII	I Tar	nont	1117	'n		•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	216
	Jupitet	14.	Luun	ıus.	•	•	• •	•	•	•	•	•		•	•	•		•	•	410
	111. 6	žru: tr	ne · &	eaeni	ität	the	2111	n 9	tre	1111	en	111	הי	Me	[e1	ıđi	ten			
			•	•																
	Rapitel	IV.	Petro	leum		•						•								232
	rilung C: Rahrungs: und Genuhmittel aus dem Thierreich. Rapitel II. Fleisch, Speck, Schmalz																			
17.	Gruppe	2: G	legensti	inde	zu	m	Mici	otzi	na	lge	bro	ıuı	1)	und	t	er	idite	den	le.	
	Alaun.																			2 38
	Leberthr	an .																		240
கூராக																				

Berichtigung.

S. 41 3. 21 von oben lies vierfachem (st. doppeltem). In der Borrede zu Band 35 d. Schr. S. lX 3. 10 v. u. lies Unachtsamkeit (st. Unaufhaltsamkeit).

Einleitung.

(Allgemeines; Schauplat; Material.)

Zwischen den Produzenten und den Konsumenten schiebt sich als Bermittler der Handel ein. Der Handel schafft die Güter, die für die Bebürsnißbestriedigung der Menschen nöthig sind, von der Produktionsstätte an den Ort der Konsumtion, speichert sie auf und bearbeitet sie — wenn nöthig — soweit, daß der Konsument auf die einsachste und bequemste Weise die zu seinem Leben nöthigen Waaren in konsumtionssähigem Zustande jederzeit erhalten kann. Die Dienste, die der Handel auf diese Weise der Volkswirthschaft leistet, sind von großer Bedeutung und werden auch von niemandem geleugnet, soweit es sich um den Handel an und für sich dreht.

Anders wird die Beurtheilung des Handels und seiner Dienste, sobald die Hauptzweige desselben in Betracht gezogen werden. Der Großhandel, der nur an Wiederverkäuser seine Waaren absetz, bleibt zwar von ernstelichen Angrissen im allgemeinen verschont; dem Aleinhandel dagegen, der direkt an die Konsumenten die vom Großhandel oder bisweilen auch vom Produzenten bezogenen Waaren verkaust, werden mehrsache Vorwürse gemacht. Man verkennt zwar nicht, daß auch der Kleinhandel nützliche wirthschaftliche Funktionen ausübt, indem er durch Auswendung von Zeit, Arbeitskrast und Kapital dem Publikum nicht nur die Bedürsnißbesriedigung außerordentlich erleichtert, sondern auch die Konsumenten der Rothwendigseitet enthebt, sür die einzelnen Bedarssgegenskände selbst auf eigenes Risiko und unter Festlegung eines nicht unbeträchtlichen Kapitals größere Vorräthe auszubewahren. Hierin liegt, wie Roscher zutressend bemerkt 1), eine "große Kapitalersparniß".

Man erkennt auch an, daß der Kleinhandel für seine Dienste ein Aequivalent beanspruchen darf, bestehend in einem gewissen, beim Berkauf erzielten Rugen. Aber man wirft ihm vor, daß er dieses Aequivalent weit über das angemessene Maß hinaus erhöhe, weil das naturgemäße Streben des Kleinhändlers darauf gerichtet sein musse, möglichst vortheil-

¹⁾ Nationalötonomit bes Handels- und Gewerbsteißes, 2. Aufl. Stuttgart 1887, S. 87.

Ginleitung.

haft zu verkausen und die Preise so lange wie möglich hoch zu halten. Daher kommt es — so wenigstens ist die vielverbreitete Aussassissung —, daß der Kleinhandel nicht nur an und für sich einen sehr großen Rugen abwirst, sondern auch in seinen Preisen sich nicht oder nicht in genügendem Maße den Preisen des Großhandels anbequemt, eine Thatsache, die auch noch damit in Verbindung gebracht wird, daß der Kleinhandel, der ersahrungsgemäß von vielen Personen als eine bequeme und doch ertragsereiche Berussart angesehen wird und deshalb eine große Anziehungskraft ausübt, an einer gewissen Krastvergeudung leidet.

Diese Vorwürse werden gestüßt auf die Behauptung, daß trot des von allen Seiten betonten starken Preissalles im Großhandel doch die Lebenshaltung nicht billiger geworden sei. Wenn man dieser Behauptung gegenüber auch darauf hingewiesen hat 1), daß durchaus nicht alle Waaren im Preise gesunken sind und daß die größte Preisherabsetung gerade nicht die Gegenstände des täglichen Bedarss betroffen hat, sowie daß auch wichtige Ausgabeposten (Miethe, Dienstboten, Arzt u. s. w) keineswegs billiger geworden sind, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die in Rede stehende Behauptung durch mehrsache, an thatsächliche Beobachtungen augeknühfte

Deduktionen geftütt wird.

Das Publikum läßt zunächst nicht gern von seinen Gewohnheiten ab. Es hört nicht sosort auf, von dem gewohnten Lieseranten zu beziehen, wenn ein anderer etwas billiger liesert. Einmal ist es ja ein weitverbreitetes Borurtheil, daß derjenige, der billiger verkauft, auch schlechtere Waaren liesert, und weiter sind die wenigsten geneigt, weite Wege zu machen oder die Dienstboten weit sort zu schicken, da schließlich doch die Differenz im Preise bei kleinen Quantitäten nur eine ganz geringsügige ist. Dieses Versahren ist gewiß unwirthschaftlich, da auch eine geringe Preisdisserenz bei einem vielgebrauchten Artikel im Lause der Zeit zu einem Posten anschwillt, der im Jahresbudget der Haushaltung eine Kolle spielt. Das Publikum stellt aber eine solche Erwägung entweder überhaupt nicht an, oder sieht, wenn es sie anstellt, in dem Verlust an Zeit, der mit den weiten Wegen verbunden ist, vielsach das größere Uebel.

Bei manchen Artikeln, die zur tagtäglichen Lebensunterhaltung unumgänglich nothwendig find, wie Milch, Kolonialwaaren u. a. m., ift es dem Publikum auch meist gar nicht möglich, weite Wege zum Zweck des Einkauses zu machen, ohne die Ordnung des Haushaltes zu stören. Dieser Umstand im Verein mit den vorgenannten giebt dem Kleinhändler eine Art natürlichen Monopols, das ihm häusig eine Verringerung seiner Kundenzahl erspart, selbst wenn er nicht in seinen Preisen heruntergeht. Da seine Konkurrenten im allgemeinen in derselben Lage sind, so liegt auch für diese kein besonderer Anlaß vor, jede Preisschwankung der Engrospreise mitzus

machen.

Dazu kommt, daß der Preis des Kleinhandlers auf eine Reihe von Momenten Rudficht zu nehmen hat, die der Preisherabfehung im Groß-

¹⁾ Dr. W. Scharling, Der Detailhandel und die Waarenpreise, in Conrads Jahrb. für Nationalöfonomie und Statistif, N. F. Vd. 13 S. 289. 290.

handel das Gegengewicht halten. Zunächst kommt es darauf on, wie theuer er den vorhandenen Waarenbestand eingekauft hat. Rührt der Beftand aus der Zeit einer höheren Preislage her, fo muß der Rleinhändler naturgemäß versuchen, den höheren Breis zu halten, fo lange es geht, um Berluste zu vermeiden. Das gelingt mitunter, bisweilen selbstverständlich auch nicht; der Versuch aber muß vorerft gemacht werden. Der Preis des Kleinhandels muß weiter auf den Zoll und die unvermeidlichen Ausgaben für Steuern, Transport, Lokalmiethe, Utenfilienverschleiß, Hiljskräfte, Berpadung, Konfervirung und Behandlung ber Waaren Rücksicht nehmen, die fich gang unabhängig von bem Preisfall im Großhandel geftalten. Bleiben diefe Ausgaben gleich boch, mahrend die Engrospreise finken, jo machen fie einen größeren Prozentfat bes Engrospreifes aus, berhindern alfo, daß der Detailpreis in demfelben Berhaltnig fallt wie der Engroßpreis. Manche diefer Ausgaben find erheblich geftiegen, namentlich neben ben Steuern die Ausgaben für die Ausstattung ber Ladenlokale, an die das Publikum jest größere Anforderungen stellt als vordem, ferner für das Schicken der Waaren in das Haus des Kunden, das jest einen fehr großen Umjang erreicht hat, für Miethe, zum Theil auch für Gehälter u. f. w. Diefer Umstand muß natürlich den Antheil des Publikums an dem Preisfall im Großhandel vielfach verringern.

Auch die Umsatzeschwindigkeit und die mit längerem Lagern verbundene Gesahr des Gewichtsverlustes und der Berschlechterung der Waaren, die bei der Preissestschung eine wesentliche Kolle spielen, gehen nicht mit den Engrospreisen Hand in Hand. Die Zahlungsgeschwindigkeit des Publikums, die Versicherungskosten und die Verzinsung des in dem Geschäft umgehenden Kapitales bleiben ebensalls unberührt von der Bewegung der

Engrospreise.

Alle diese Momente, deren Mehrzahl Scharling kurzlich in seinem Aussage "Der Detailhandel und die Waarenpreise") geschickt zum Ausdruck gebracht hat, lassen es als naturgemäß erscheinen, daß nicht jede Preisermäßigung im Großhandel sofort in ihrem vollen Umsange den Konsu-

menten zugute kommt.

Indeß ist damit für die thatsächliche Entwickelung doch noch kein Anhalt gegeben. Will man ersahren, ob thatsächlich der Kleinhandel das Publikum nicht in genügendem Umsange an dem Preisrückgang im Groß-handel theilnehmen läßt und ob er thatsächlich einen zu hohen Ruhen für sich gewinnt, so muß man an die Statistik appelliren. Die amtliche Statistik versagt aber hier so gut wie ganz. Die Preisbewegung im Groß-handel ist zwar hinreichend klargestellt, aber die Preisbildung im Klein-handel ist meist in Dunkel gehüllt.

Diese Thatsache erklärt sich leicht aus den überaus großen Schwierigsteiten, die mit einer zuberlässigen statistischen Aufnahme der Preise im Kleinhandel verbunden sind. Wer sich nur einigermaßen mit derartigen Bersuchen besaßt hat, wird bald gesunden haben, daß die Preise der einzelnen Geschäfte an demselben Orte keineswegs völlig übereinstimmen. Das gleiche

¹⁾ Conrads Jahrb. für Nationalökonomie und Statistik a. D.

gilt von den Preisen gleichartiger Geschäfte an verschiedenen Orten. Um die durchschnittlichen Bertaufspreise an einem Orte sestzustellen, müßte man daher im Grunde die Bücher, Preislisten 2c. sämmtlicher in Betracht

tommenden Geschäfte diefes Ortes durcharbeiten.

Da vielsach die alten Bücher nach einer gewissen Zeit vernichtet werben oder sonst verloren gehen, so wäre eine wirklich erschöpfende Untersuchung in dieser Richtung überhaupt nicht möglich. Selbst wenn aber das Urmaterial an einem Plaze vollkommen vorhanden wäre, so würde die Berarbeitung desselben an größeren Pläzen die Kräste eines Einzelnen übersteigen, auch wenn er seine ganze Zeit darauf verwenden wollte. Ein Zusammenwirken mehrerer Kräste ist aber bei derartigen Arbeiten von Privaten in der Regel nicht zu erhoffen, da die Untersuchungen unsäglich ermüdend und ausreibend sind und nur wenige Menschen Reigung haben, ihre Zeit und Krast einer Arbeit zu widmen, deren Resultat schließlich nur ein bescheidenes ist.

Daß unter diesen Umständen an die Gewinnung einer erschöpfenden und zuberlässigen Statistit der Kleinhandelspreise für ein ganzes Land nicht

gedacht werden tann, leuchtet von felbst ein.

Der einzige Weg, der einigermaßen Klarheit in die Sachlage zu bringen vermag, ist mithin der, daß an den verschiedensten Plätzen in gleicher Kichtung Sonderermittelungen über die Bewegung der Detailpreise angestellt werden. Diese so gewonnenen Detailpreise sür einzelne Plätze müssen mit den Engrospreisen in Vergleich gesetzt werden, um für den betreffenden Platz in die Frage Licht zu bringen, ob die Preise des Kleinhandels zu hoch sind und ob die Entwickelung derselben sich an die Vewegung der Engrospreise anschließt oder nicht.

Solche Einzeluntersuchungen müffen sich nicht nur auf den Kleinhandel im engeren Sinne des Wortes, sondern auch auf diejenigen Gewerbe erstrecken, die gewisse Gegenstände des täglichen Bedaries direkt für die Konsumenten herstellen, wie z. B. Bekleidungsgegenstände, Badwaaren, Fleisch und Fleischwaaren u. s. w. Denn auch gegen diese Gewerbe wird der Borwurf erhoben, der bezüglich des eigenklichen Kleinhandels, d. h. bezüglich des Einkauses von Großhändlern bezw. Produzenten behus Verskaufes an Konsumenten, in den vorstehenden Aussührungen erörtert ist.

Würden eine größere Zahl solcher Untersuchungen vorliegen, so ließe sich daraus ein Einblick in die Verhältnisse gewinnen, der zwar nicht vollskommene Sicherheit bieten, aber doch in der Hauptsache das Wahre vom Falschen zu scheiden ermöglichen würde. Größere Arbeiten dieser Art sind meines Wissens noch nicht vorhanden; von den kurzen Aufsäten von Dr. Hirscherg, "Zur Statistik der Roggen= und Brotpreise in Deutschland") und von H. von Scheel "Zur Statistik der Brotpreise in Deutschland") und von H. von Scheel "Zur Statistik der Brotpreise in Deutschland") darf man hier wohl absehen. Die oben zitirte Abhandlung von Scharling über Detailhandel und Waarenpreise in Conrads Jahrbüchern, die vornehmlich kopenhagener Verhältnisse im Auge hat, enthält zu wenig Zahlenmaterial, als daß sie den Ansorderungen entsprechen könnte, die nach dem Gesagten an Arbeiten der in Rede stehenden Art zu stellen sind.

Conrads Jahrb. f. Nationalöf. u. Statistift, N. F. 1887 Bb. 14 S. 297—302.
 Conrads Jahrb. f. Nationalöf. u. Statistift, N. F. 1887 Bb. 15 S. 205—214.

Da unter diesen Umständen eine Bereinbarung über die bei der Sammlung und Berarbeitung des Materials zu beobachtenden allgemeinen Gesichtspunkte mit anderen nicht möglich war, so bin ich darauf angewiesen,

in der nachfolgenden Arbeit meinen eigenen Bang ju gehen.

Die solgenden Erörterungen haben den Zweck, die Bewegung der Detailpreise im Vergleich zu den Engrospreisen in der Stadt Aachen einigermaßen klarzustellen. Die gewonnenen Resultate dürsen mithin nicht zu allgemeinen Schlüssen verwerthet werden, sondern können zunächst nur für aachener Verhältnisse Geltung beanspruchen, und auch hier nur für den Theil des Kleinhandels, auf welchen sich mein Material erstreckt.

Die Beschräntung auf die Stadt Aachen macht es nöthig, in turzen Worten den Schauplat der nachsolgenden Untersuchungen zu beleuchten.

Die Stadt Aachen zählte am 1. Dezember 1885 95 725 Einwohner. Im Jahre 1880 betrug die Einwohnerzahl 85 551, so daß seitbem eine Zunahme von 11,9 Prozent stattgefunden hat. In der gleichen Zeit war die Zunahme der Bevölkerung in der Rheinprovinz 6,6 Prozent, im Staate Preußen 3,8 Prozent. Aachen entwicklte sich sonach mit großer Schnelligteit. Daß diese Entwicklung nicht erst ein Produkt der neuesten Zeit ist, ergiebt sich aus früheren Bevölkerungsziffern. 1855 zählte z. B. die Stadt nur 54 373 Einwohner, 1861 59 941, 1870 72 622 und 1876 80 600. Die Bevölkerung des Jahres 1885 lebte in 20 878 Haußhaltungen, von denen 18 563 als "gewöhnliche Haußhaltungen von zwei und mehr Peronen", 2221 als Haußhaltungen einzellebender selbständiger Personen, 94 als Anstalten bezeichnet sind 1). Die Zahl der bewohnten Wohnhäuser stellte sich auf 5460, die der unbewohnten Wohnhäuser auf 91 2). Im Jahre 1864 wurden 4398 Wohngebäude und im Jahre 1861 13 228 Haußhaltungen gezählt.

Die Bevölkerung der Stadt ist zum weitaus überwiegenden Theile römisch-katholisch. Die Volkszählung am 1. Dezember 1885 ergab unter

95 725 Einwohnern:

88363 Römisch=Katholische,

6022 Evangelische,

33 sonftige Protestanten,

14 Griechisch-Ratholische,

17 Diffidenten,

1256 Juden,

20 Bersonen anderen oder unbekannten Bekenntnisses.

Die Stadt erhält vornehmlich durch zwei Momente ihre besonderen Eigenheiten. Sie ist zunächst in hervorragendem Maße eine Industriestadt; in etwa 300 Fabrikantagen werden etwa 15000 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeiterbevölkerung ist im Vergleich zur Einwohnerzahl eine recht starke. Die wirthschaftliche Lage derselben ist im allgemeinen keineswegs un-

¹⁾ Verwaltungsbericht ber Stadt Aachen 1887—88 S. 2.
2) Verwaltungsbericht ber Stadt Aachen 1887—88 a. D.

³⁾ H. Neinid, Statistif bes Regierungsbezirts Aachen, I. Abtheilung, Aachen 1865, G. 121.

Ginleitung.

günftig, wenngleich natürlich die mehr oder weniger günftige Lage der Hauptindustrien des Plages auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der Arbeiterstlassen nicht ohne Einfluß sein kann, ein Umstand, der auch für das Budget der öffentlichen Armenpslege von Bedeutung ist 1).

In Folge seiner geographischen Lage hart an der Grenze des Reiches ift Aachen weiter ein wichtiger Handelsplat geworden, der einen umfang-

reichen Begirt mit ben Erzeugniffen des Auslandes verforgt.

Aachen ift aber nicht nur Inbuftrie- und Hanbelsstadt, sondern es ift auch wegen seiner alkalisch- muriatischen Schweselquellen ein bedeutender Badeort von jeher gewesen, an dem die Fremden der verschiedensten Länder zusammenströmen.

In der Sommersaison 1886 wurde die Stadt von 21 323 "Kurgästen und Passanten" besucht, gegen 18 192 in der Saison von 1885. Bon diesen 21 323 Fremden waren 38 Prozent Deutsche, 18 Prozent Engländer, 12 Prozent Belgier, 9 Prozent Hollander, 7 Prozent Russen, 3 Prozent Schweden, Norweger und Dänen, 5 Prozent Franzosen und 8 Prozent

fonftige Ausländer.

Es läge nahe anzunehmen, daß ein so großer Fremdenverkehr auf die Preisgestaltung nicht ohne Einsluß gewesen ist. Diese Annahme dürste für die Artikel des eigentlichen Luxuskonsums wohl zutreffen; bezüglich der Lebensmittel kann der Einsluß des Fremdenverkehrs indeß kaum von Bebeutung sein, da in der Regel die Fremden nicht selbst ihre Bedürsnisse decken, sondern ihren Lebensunterhalt von den einheimischen Gasthäusern bezw. den Vermiethern, bei denen sie wohnen, beziehen.

Zur Beschaffung der nothwendigen Lebensmittel bestehen in Aachen nach dem neuesten Adresbuch außer 7 Mehlhandlungen 192 Bäckereien, d. h. es kommt auf je etwa 500 Einwohner oder je etwa 108 Haußshaltungen 1 Bäckerei. Ferner sind 199 Metgereien (darunter 76 außschließliche Schweinemetgereien) vorhanden, also 1 Metgerei auf je etwa

480 Personen oder je etwa 105 Haushaltungen.

Bei weitem zahlreicher ift gegenüber den ebengenannten Gewerben der eigentliche Aleinhandel mit Kolonial-, Material- und Spezereiwaaren, auf

ben ersten Blick wenigstens, vertreten.

Das aachener Abrefbuch ergiebt 196 Kolonial=, Material= und Spezereiwaarenhändler und außerdem 341 "Kleinhändler" ohne nähere Bezeichnung. Diese letzteren führen in ihrer Mehrzahl auch Kolonial= waaren; doch macht gerade dieser Artikel bei den betreffenden sammt und sonders ganz unbedeutenden und vielsach neben einem anderen Gewerbe betriebenen Handlungen nur sehr wenig aus. Ihre Hauptartikel liegen

¹⁾ Alfons Thun hat in seinem Werk über die Industrie am Niederrhein die Arbeiterverhältnisse exheblich ungünstiger aufgesaßt. Er schrieb allerdings in einer Zeit, in der die Lage der Industrie außerordentlich gedrückt war. Ich kann seine Aufsassung nach mehrjähriger Durchforschung der Berhältnisse, zu der mir meine amtliche Thätigseit die gunstigste Gelegenheit gab und noch sortwährend giebt, für die gegenwärtige Zeit nicht mehr als zutressend erachten. Inwieweit Thun für die Zeit, in der sein Werk geschrieben wurde, die Verhältnisse richtig aufgesaßt hat, kann hier nicht erdretert werden.

auf anderem Gebiete; theils sind es Kartoffeln, Gemüse, Fische, theils billige Porzellanwaaren, Bänder u. s. w. u. s. w. Keiner dieser 341 "Kleinhändler" ist in das Handelsregister eingetragen, ein Beweis daß es sich hier nur um untergeordnete kleine Krämergeschäfte handelt, die sehr häusig nur als Ergänzung zu dem Berus des Mannes von der Frau verwaltet werden. Material über die Preisbildung bei diesen Geschäften liegt mir nicht vor, dürste auch schwerlich zu erlangen sein, da nur in den wenigsten eine Buchsührung einsachster Art besteht. Wenn man die Preissbewegung des hiesigen eigentlichen Kolonialwaarenhandels versolgen will, so darf man die 341 "Kleinhändler" vollkommen bei Seite lassen.

Es bleiben alsdann noch 196 Geschäfte übrig, die zur Bestiedigung des Bedarses an Kolonialwaaren aller Art bestimmt sind; demnach entsfallen auf jedes Kolonialwaarengeschäft etwa 490 Personen oder etwa 107

Haushaltungen.

Eine der Firmen, aus deren Büchern ich Material geschöpft, hat mir die Zahl der Haushaltungen, die auf Monatsbücker bei ihr entnehmen, auf etwa 400 angegeben. Dazu käme noch die Zahl der Abnehmer, die direkt baar bezahlen. Dieselbe läßt sich allerdings nicht genau ermitteln. Das Verkaufspersonal der Firma schätzt die Zahl der Kunden, die sofort baar bezahlen, auf etwa 800—1000. Hierbei ist indeß zu berücksichtigen, daß häusig Einkäuse sür eine Familie von verschiedenen Personen besorgt werden, die bei der Schätzung als besondere Abnehmer gezählt werden. Nehmen wir an, daß durchschnittlich je 2 Personen die Einkäuse einer Haushaltung besorgen, so ergäbe das etwa 4—500 Kunden neben den etwa 400 Buchkunden. Ein Theil dieser Kunden wird allerdings nicht ausschließlich bei der in Rede stehenden Firma seinen Bedarf decken, sondern unter Umständen auch bei einer anderen, näher gelegenen Firma einkausen. Namentlich gilt dies von den Abnehmern, die nur gegen baar kausen.

Benau läßt sich mithin der Rundenfreis nicht ermitteln. Immerhin aber würde eine entschiedene Ueberfüllung der Branche bestehen, falls die übrigen Firmen auch nur annähernd einen gleichen Kundenkreis hätten. Das ist jedoch auch nicht entsernt anzunehmen. Unter den 196 Firmen find nur 30, die zur Sandelskammer zu mählen berechtigt, d. h. nach den hier geltenden Bestimmungen in der Gerwerbesteuerklasse A veranlagt und im handelsregifter verzeichnet find. Die Steuerfage (Bringipal Gewerbesteuer) liegen für diese 30 Firmen zwischen 150 und 30 Mark. Die übrigen Firmen find mithin nur von untergeordneter Bedeutung. Auch unter den 30 wahlberechtigten Firmen find nur wenige, die der in Rede stehenden Firma an Bedeutung gleich bezw. nahe tommen. Bieht man alle diefe Umstände in Rechnung, so gelangt man zu der Anschauung, daß eine Ueberfüllung des Rolonialmaarenhandels in Aachen nicht befteht. Diefer Schluß wird auch durch meine fonftigen Wahrnehmungen geftutt, die mir im allgemeinen gefunde Verhältniffe im hiefigen Rolonialwaarenhandel gezeigt haben.

Eine korporative Zusammensassung der Kolonialwaarenhändler besteht in Aachen nicht; auch das Bäcker- und Mehgergewerbe entbehrte einer solchen bis zu der vor einiger Zeit ersolgten Bildung von Innungen. 8 Einleitung.

Bezüglich der letztgenannten Gewerbe ist bemerkenswerth, daß für das Metgergewerbe die hier bis jetzt noch immer bestehende Schlachtsteuer und für das Bäckergewerbe die polizeilichen Bestimmungen über das Anhesten von Preistabellen u. s. w. in ihrem Einfluß auf die Preisgestaltung später zu erörtern sein werden. Das gleiche gilt bezüglich der Brennmaterialsteuer, die bei den Kohlenhandlungen eine gewisse Kolle spielt. Die Zahl der Kohlenhändler stellte sich in Aachen 1886 auf 24 oder je 1 auf etwa 4000 Einwohner bezw. etwa 870 Haushaltungen.

Konsumvereine haben in Aachen selbst nicht Burzel gesaßt, wenngleich in dem nahegelegenen "Kohlenländchen" ein solcher Berein mit gunftigen Erfolgen für die Arbeiter und Beamten der Kohlengruben seit etwa 17

Jahren besteht.

Es erübrigt nunmehr, über das Zahlenmaterial, welches den nachfolgenden Erörterungen als Grundlage dient, einige Aufklärung zu geben.

In Anlage I find die Gintaufs- und Bertaufspreise einer hiefigen bedeutenden Firma (X) für 40 verschiedene Artikel in den Jahren 1878 bis 1886 neben einander gestellt. Dieselben sind nach den Fakturen und Preisliften unter weitgehender Unterftugung der Firma berechnet. Unter Einfaufspreis ift der Breis franko Lager Aachen, also ohne die gesammten Sandlungsuntoften (Miethe, Binfen, Steuern, Berficherungen, Gehälter, Utensilienverschleiß, Bureaukosten u. f. m.) zu verstehen. Die Verkaufs= preise beziehen fich auf den Bertauf von 1 Rilogramm und weniger. Bei Abnahme größerer Quantitäten werden Preisermäßigungen bewilligt, doch tonnte auf dieselben teine Rudficht genommen werden. Ginmal ftellen die ermäßigten Preise bei Abnahme größerer Quantitäten nicht die eigentlichen Detailpreise dar, und ferner würde die Vergleichbarkeit der Zahlen ernstlich geftort worden fein, wenn die besonderen Bergunftigungen alle mit in Rechnung gezogen wären. Um den Ueberblick zu erleichtern, ift die Anlage alphabetisch geordnet worden. Da bei den Preisen pro Pfund oder pro Liter die Breisschwankungen nicht deutlich genug zum Ausdruck kommen das große Bublitum wird fich aus diesem Grunde der meisten Preisverschiebungen gar nicht bewußt —, so find auch die Berkaufspreise auf 100 kg bezw. 100 Liter umgerechnet. Die Bahlen find mit der größten Gemiffenhaftigkeit berechnet und — soweit es überhaupt möglich ift — durchaus zuverlässig.

In Anlage II sind die Detailverkaufspreise (bei Abnahme von 1 Kilogramm und weniger) bei einer zweiten großen Firma der Stadt (Y) für 69 Artikel während der 34 Jahre von 1853 bis 1886 zusammengestellt. Die Anordnung ist ebenfalls alphabetisch. Die Preise sind auf 100 Kilogramm bezw. 100 Liter umgerechnet. Die Gewinnung dieser Preise bedarf noch einiger Erläuterungen. Bon der betreffenden Firma sind mir die vorhandenen Ladenverkaufsjournale zur Versügung gestellt worden, aus denen ich durch mehrjährige Arbeiten die Preise der Anlage II ermittelt habe. Diese Arbeit war eine äußerst schwierige und ermüdende. Es mußte Zeile sür Zeile der großen Journale (für jedes Jahr 3—4) durchgelesen und der daraus ersichtliche Preis notirt werden, um aus den Einzelnotirungen sür das ganze Jahr den Durchschnittspreis zu berechnen. Hierbei mußte auch die Geltungsdauer der einzelnen Preisnotirungen berücksichtigt werden.

da das einsache arithmetische Mittel aus den einzelnen Notirungen keineswegs den wirklichen Durchschnittspreis ergiebt. War eine derartige Arbeit schon an und für sich sehr zeitraubend, so kamen noch besondere Schwierigkeiten hinzu durch den Umstand, daß in den Journalen in sehr vielen Fällen nicht die genaue Sortenbezeichnung steht. Der betreffende Kommis, der das Journal sührt, hat in einem Geschäft von der Ausdehnung des in Rede stehenden in den seltensten Fällen Zeit, die Sorten genau zu notiren. Er muß sich damit begnügen, im allgemeinen die gekauste Waare kenntlich zu machen.

Um die Preise zu berechnen, kann man aber auf die Sortenbezeichnung nicht verzichten. Bei manchen Artikeln, deren Sorten im Preise weit aus einander liegen und nicht sehr zahlreich sind, ist in der Preisdifferenz ein Anhalt geboten, der im Berein mit den hin und wieder gebrauchten genaueren Angaben eine Ermittelung der Preise gestattet. Bei diesen Berechnungen muß natürlich mit der peinlichsten Sorgsalt versahren werden, wenn das Resultat nicht ein salsches werden soll. Diese Sorgsalt habe ich — es ist nöthig, dies hier anzusühren — feinen Augenblick außer Acht gelassen, gerade weil das Material von anderen Seiten überhaupt nicht kontrollirt werden fann, sein Werth also steht und sällt mit der Zuverlässigieit des Bearbeiters. Das war auch der Erund, weshalb ich bei der ganzen Arbeit auf jede Heranziehung fremder Hilzskräste Verzicht leistete.

In vielen Fällen ist es aber überhaupt nicht möglich, die Sorten aus einander zu halten. Dies gilt überall da, wo die Sorten in der Preislage einander fehr nahe tommen und zahlreicher find. Wenn an einem Tage z. B. 1 Pjd. Kaffee mit 1 Mark 10 Pj. und 1 Mark 20 Pf. notirt ift, dann darf man hier zwei verschiedene Sorten voraussetzen. Findet man nun 40 Tage später 1 Bid. Kaffee mit 1 Mark 15 Bf. notirt, so tann hier entweder eine Ermäßigung im Breife fur die Sorte, die borber mit 1 Mark 20 Bf. bezeichnet ift, ober eine Breiserhöhung für die vorher zu 1 Mark 10 Bj. angegebene Sorte oder aber eine dritte, zwischen beiden liegende Sorte vorhanden sein. Was die Wahrheit ist, läßt sich in den feltensten Fällen ermitteln. Ich habe Monate darauf verwendet, um bei Raffee, Farin, Melis, Randis u. f. w. nach den Ladenbuchern die verschiedenen Qualitäten aus einander zu halten; es ift vergeblich gewesen. Ich habe einen Fachmann veranlaßt, für fein eigenes Geschäft nach den Bertaufsjournalen die Preise für die verschiedenen Raffee- und Zuckersorten auf mehrere Jahre gurud zu berechnen. Auch diefem ift es trot bes beften Willens und der Fachkenntniffe nicht möglich gewesen, aus dem Wirrwarr der verschiedensten Notirungen sichere Resultate zu gewinnen Es blieb daher nichts übrig als auf alle die Artikel zu verzichten, bei denen die bezeichneten Berhältnisse vorlagen.

Eine weitere Schwierigkeit entstand dadurch, daß sehr häufig die Quantität nicht angegeben ist. Wenn z. B. verzeichnet ist: "an Sasran 1 Mark", dann ist das für eine Ermittelung des Preises ganz werthlos. Auch dieser Schwierigkeit sind viele Artikel schließlich zum Opser gesallen; aus ihr erklären sich auch viele Lücken in der Anlage II, da ich grund-

10 Ginleitung.

fäglich nur dann einen Preis einstellte, wenn eine genügende Anzahl von

Einzelnotirungen eine sichere Berechnung ermöglichte.

Durch diese Umstände ist es gekommen, daß von den etwa 250 versschiedenen Artikeln, für die ich meine Ermittelungen begonnen hatte, nur noch 69 oder genauer 1) 70 in der Anlage II erscheinen, für eine nahezu dreisährige eisrige Arbeit gewiß ein sehr bescheidenes Resultat.

Die Preise für die Jahre 1853—1857 mußten auf Zollpfunde umgerechnet werden, die — nach § 12 des Gesetzes vom 17. Mai 1856 — vom 1. Juli 1858 an für den Umsang der preußischen Monarchie eingesührt wurden. Rach § 2 der Verordnung vom 31. Oktober 1839 sind 100 Zollpsund gleich 106 Pfund $28^{29/32}$ Loth des preußischen Gewichts. Für die Anlage habe ich demnach die aus den Vüchern ermittelten Preise sür das preußische Ksund um 7 Prozent erhöht.

Da das Zollpsund schwerer ist als das preußische Psund, so lag für den Kleinhandel eine begründete Beranlassung zu einer entsprechenden Preißerhöhung vor; inwieweit dieser Beranlassung thatsächlich Folge gegeben ist,

wird fpater im einzelnen erörtert werden.

Was die Hohlmaße anlangt, so gilt seit 1. Januar 1872 (Art. 21 bes Bundesgesetzes vom 17. August 1868) das Litersystem. Bis dahin wurden die Preise pro Quart notirt; bei der Umrechnung ist 1 Liter gleich ⁷/s Quart gerechnet.

Die sonstigen Umrechnungen (3. B. des Preises pro Quart Erbsen in den Preis pro Pjund, pro Pjund Terpentinöl in den Preis pro Liter u. f. w.)

fönnen hier übergangen werden.

Leiber war es nicht möglich, für die in Anlage II aufgeführten Detailpreise auch die Einkaufspreise der Firma zu erlangen. Ersat dafür habe ich in den hamburger Börsennotirungen gesucht, welche die Entwickelung der Engrospreise klarlegen, wenngleich sie mit den Ginkaufspreisen der aachener Firma nicht übereinstimmen können. Die hamburger Börsennotirungen verstehen sich pro 100 Kilogramm netto. Für die Waaren, die in den Uebersichten über Hamburgs Handel und Schiffsahrt den von mir für den Detailverkehr betrachteten entsprechen, sind die Preise während der Zeit von 1853 bis 1886 in Anlage III ausgeführt.

In Anlage IV endlich find die Markt= und Ladenpreise wiedergegeben, die seit Februar 1876 von Monat zu Monat im Amtsblatt der königs. Regierung zu Aachen notirt sind, soweit die betreffenden Gegenstände hier in Betracht kommen. Mein Ersuchen, aus den Akten der königs. Regierung für die srüheren Jahre die die etwa vorhandenen Preisnotirungen ausziehen zu dürsen, ist am 29. April 1885 ablehnend beschieden worden.

Rach der Anweisung zur Notirung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürsnisse vom 3. September 1875 sind die Marktpreise für Weizen, Roggen, Gerste, Hase, Heu, Stroh, Erbsen, Bohnen, Linsen, Kartosseln, Kindsleisch, Schweinesselsch, Kalbsleisch, Hammelsleisch, Speck, Butter, Eier auf den "Wochen- und den anderen regelmäßig wieder-kehrenden Märkten" an jedem Markttage zu ermitteln und zwar aus den

¹⁾ Unter Nr. 26 ift Rafe in zwei Sorten aufgeführt.

höchsten und niedrigsten gezahlten Preisen, wie sie von den mit der Beaussichtigung des Marktverkehrs beaustragten Polizeibeamten sestzustellen sind. Ob die so gewonnenen Preise in Nachen als Engross oder Detailpreise anzusehen sind, läßt sich hiernach allgemein schwer entscheiden. Da eine Getreides und Fruchtbörse hierorts regelmäßig einmal in der Woche stattsindet, so stellen die "Markt"-Preise sür die dort gehandelten Artikel vermuthlich Engrospreise dar. Bei anderen Artikeln sindet aber ein Marktgroßverkehr hier nicht statt (Fleisch, Speck, Butter), so daß man die

Breife im Amtoblatt hier als Detailpreife voraussegen muß.

Neben den Marktpreisen sind nach § 9 der zitirten Anweisung noch Ladenpreise sür Weizen- und Roggenmehl, Gerstengraupen, Gerstengrüße, Buchweizengrüße, Hisp. Javareis, Kasse (Java mittlerer, Java gelber gebrannter), Speisesalz und Schweineschmalz in den letzten Tagen des Monats zu ermitteln. Diese Preise sind natürlich Detailpreise. Für Gerstengraupen, Gerstengrüße, Reis und Kassee sind im Amtsblatt der königl. Regierung zu Aachen die Preise bis März 1882 unter "Marktpreisen" genannt, sinden aber in den alsdann eintretenden "Ladenpreisen" ihre unmittelbare Fortsetzung, sind also auch mit diesen in eine Linie zu stellen. In den genannten Artikeln sindet übrigens meines Wissens hier auf offenem Markt überhaupt kein Verkehr statt. Der Werth der Rottrungen, die bestanntlich auch für die Preisstatistit des königs. preußischen statistischen Büreaus verwendet werden, ist im einzelnen später noch zu prüsen.

Die eben erwähnten Preise der preußischen Statistik ("wirkliche und Mittelpreise") sind im allgemeinen zum Bergleich nicht herangezogen, einestheils um die Arbeit nicht zu sehr mit Zahlen zu belasten, anderntheils weil der aus den Nortirungen verschiedener Marktorte gewonnene Durchsichnittspreis mit den Preisen eines ganz bestimmten Plates überhaupt nicht

ohne weiteres in Bergleich gefet werden tann.

Ueber die sonstigen in dieser Arbeit noch benutten Preisangaben wird

an den betreffenden Stellen das Röthige mitgetheilt werden.

Bei den Untersuchungen, an die nunmehr herangetreten werden kann, werden die einzelnen Artitel in folgende Gruppen zusammengesaßt werden:

I. Gruppe: Gegenftande jum menfchlichen Genuß.

A. Aus dem Pflanzen= und Mineralreich :

- a. Nahrungsmittel, die nicht in fluffiger Form genoffen werden.
- b. Nahrungsmittel, die in fluffiger Form genoffen werden bezw. felbst fluffig find.

B. Aus dem Thierreich.

II. Gruppe: Gegenstände jum Waschen, Reinigen, Bugen, Farben ac.

III. Gruppe: Gegenftande jum Brennen und Beleuchten.

- IV. Gruppe: Gegenstände jum Medizinalgebrauch und verschiedene.
- Es erschien nöthig, bei den einzelnen Artikeln die in Betracht gezogenen Preise im Texte zu wiederholen, da ein bloßer Hinweis auf die Anlagen das Berständniß erschweren würde.

I. Gruppe.

Gegenstände zum menschlichen Genuß.

Abtheilung A.

Nahrungs: und Genußmittel aus dem Pflanzen: und Mineral: reich, in nicht flüssiger Form genossen.

Rapitel I. Mühlenfabrifate und Verwandtes.

Zu den Mühlensabrikaten werden hier die Mehlarten aus Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen, Mais u. s. w. sowie die hiermit verwandten Arten von Grüße, Graupen und Grieß, ferner die Nudeln und sonstigen Suppenwaaren gerechnet. Soweit Brotpreise vorhanden sind, müssen diesselben hier mit besprochen werden.

Buerft beansprucht unfere Aufmerksamkeit ber Artikel

Weizenmehl.

Für Weizenmehl finden sich Detailpreise in der Anlage I Zisser 18, Anlage II Zisser 41 und Anlage IV Zisser 22. Den Verkausspreisen der Anlage I gehen parallel die Einkausspreise der Firma X. Weitere Großhandelspreise sind in Anlage III Zisser 31 verzeichnet. Mit Ausnahme der zuletzt genannten beziehen sich sämmtliche Preise auf Aachen.

Um zunächst die Bertheuerung zu ermitteln, die dem Weizenmehl durch den Berkauf im Kleinhandel zu theil wird, müffen wir die Zahlen der Anlage I mit einander vergleichen. Nach derselben bestanden für die Firma X in Aachen folgende Preise: (siehe Tab. auf S. 13)

Die Firma hat hiernach das Weizenmehl mit sehr wechselndem Aufsichlag verkauft. Während sie sich im Jahre 1881 mit 10,47 Prozent Aufsichlag auf den Einkaufspreis begnügte oder vielleicht auch begnügen mußte, konnte sie 1885 den Aufschlag auf 20,16 Prozent des Einkaufspreises steigern. Der erzielte Aufschlag sinkt in den Jahren 1878—1881 sowohl hinsichtlich

Preife bes Weizenmehls.

Jahr	Lager V	oreis franko lachen für Beizenmehl	nahme vo weniger	oreis bei Ab= n 1 kg und für 100 kg enmehl	Differenz zwischen Ein= kaufs- und Berkaufs= preis		
	in Mf.	Verhält= nißzahl	in Mf.	Verhält= nißzahl	in Mf.	in % bes Ein= faufspreises	
1878	34,15	100,00	41,00	100,00	6,85	20,06 0/0	
1879	36, 00	105,40	42,0 0	102,44	6,00	16,67 º/o	
1880	34,30	100,44	39,0 0	95,22	4,70	13,70 %	
1881	34,40	100,73	39,00	95,22	4,60	10,47 %	
188 2	33,96	99,44	40,0 0	97,56	6,04	17,79 %	
1883	30,30	88,73	36,00	87,90	5,70	18,81 º/o	
1884	27,00	79,06	32,00	78,05	5,00	18,52 º/o	
1885	25,80	75,55	31,00	75,61	5,20	20,16 ⁰ / ₀	
1886	26,40	77,31	30,00	73,17	3,60	13,64 ⁰ / ₀	
Durchschnitt	31,37	_	36,67	_	5,3 0	16,89 %	

ber absoluten Höhe als auch hinsichtlich bes Verhältnisses zum Einkausspreis. Bon 1881 bis 1883 steigt der Ausschlag in seinem prozentualen Vershältniß, läßt 1884 wieder etwas nach, um in dem nächsten Jahr von neuem zu wachsen. 1886 ist der Ausschlag bedeutend geringer als 1882 bis 1885. Im Durchschnitt der angezogenen 9 Jahre ist der Ausschlag 16.89 Vrozent.

Sehen wir nun zu, ob bas Publitum von biefer Bewegung viel gemerkt haben tann, fo durfen wir das wohl verneinen. Das Pfund Weigenmehl ift 1879 einen halben Pfennig theurer als 1878, während der Auffchlag in feinem Berhaltniß jum Gintaufspreis betrachtlich gefunten ift. 1880 ift der Aufschlag nur noch 13,70 Prozent des Einkaufspreises gegen 16,67 bezw. 20,06 in ben Borjahren. Für das Publitum refultirt baraus nur eine Ermäßigung von $1^{1/2}$ Pfennig pro Pfund gegen 1879 und von 1 Pfennig pro Pfund gegen 1878. 1881 bleibt der Preis für das Publikum unverändert, weil die Firma trot einer geringen Steigerung bes Einkaufspreises ihren Aufschlag noch weiter herabgesetht hat. Im Jahre 1882 erhöht sich der Aufschlag von 10,47 Prozent auf 17,79 Prozent des Einkaufspreifes, mahrend das Publikum pro Pfund nur 1/2 Bf. mehr ju gablen hat. 1883 fteigt der Aufschlag noch weiter; in Detailvertehr dagegen fintt der Breis um 2 Bf. pro Bfund. 3m folgenden Jahr geht der lettere um weitere 2 Bf. herunter, der Aufschlag ift aber nur wenig geringer. 1885 erhöht sich der Aufschlag bis auf 20,16 Prozent des Einfaufspreises: das Bublikum erspart dagegen pro Pfund 1/2 Pf. 1886 endlich bezahlt das Publikum wiederum 1/2 Bf. pro Pfund weniger; die Firma dagegen nimmt einen Aufschlag von nur 13,64 Prozent.

Es bedarf teiner Erwähnung, daß die geringfügigen Berfcbiebungen im Detailpreise pro Bfund von Jahr ju Jahr bem großen Publikum überhaupt nicht zum Bewußtsein kommen. Nur wenige machen sich klar, daß sie das Weizenmehl thatsächlich sehr verschieden bezahlt haben.

Che wir weiter schreiten, muß noch turz auf die Frage eingegangen werden, ob der Aufschlag als ein zu hoher erscheint.

Diese Frage zu beantworten, ist sehr schwer, da sich nicht genau ermitteln läßt, welcher Antheil an den allgemeinen Unkosten und am Geschäftsrisito dem Weizenmehl zusällt und welche besonderen Verhältnisse gerade in dem in Rede stehenden Geschäft obgewaltet haben. Im allgemeinen kann man annehmen, daß bei einem Artikel, der an und für sich billig ist, der Ausschlag in Prozenten des Einkausspreises hoch erscheinen wird. Der thatsäckliche Effekt sür die Kasse des Geschäsis ist bei alledem doch nur gering.

Bei einer anderen Firma (P), vgl. Anlage II) habe ich für die 10 Tage vom 1. bis 5. Januar und vom 6. bis 10. Juli 1886 im ganzen 46 Verkaußsoperationen für Weizenmehl in den Ladenjournalen gezählt. In diesen 46 Operationen sind 161 Psund an Buchtunden verkauft worden. Wenn man annimmt, daß bei der Firma X ein gleiches Verhältniß obwaltet, so würde dieselbe sür die 161 Psund zu 0,15 Mt. im ganzen 24,15 Mt. brutto eingenommen haben; da der Ausschlag in diesem Jahre 13,64 Prozent war, so würden sich 3,29 Mt. ergeben, die über den Einkaußspreis hinausragen. Bei jeder der 46 Operationen würden mithin etwa 7,2 Ps. über den Einkaußspreis hinaus erzielt sein. Aus diesen 7,2 Ps. muß der Kausmann seine gesammten Unkosten und sein Risito becken; für die 7,2 Ps. hat das Publitum die Bequemlichkeit, seinen Bedarf jederzeit ohne irgend welche Umstände, ohne jedes eigene Risito u. s. w. zu erhalten, und das alles dürste mit 7,2 Ps. kaum zu hoch bezahlt sein.

Die 7,2 Pf. stellen natürlich keineswegs den reinen Berdienst des Kaufmanns dar. Wie hoch der Reinverdienst ist, läßt sich genau nicht sessificklen.

Einen ungesähren Anhalt finden wir in einer Mittheilung über den Konsumberein im "Kohlenländchen" bei Aachen, die in den "Mitteilungen des Vereins für die berg- und hüttenmännischen Interessen im aachener Bezirk" (Jahrg. 1886 Heft 6 S. 14) enthalten ist.

Dieser für die Arbeiter und Beamten der "Bereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier" vor etwa 17 Jahren begründete Konsumverein, der nur gegen baar verkauft, dessen Waareneinkäuse durch die oberen Beamten der Gesellschaft lange Zeit unentgestlich und jetzt durch Beamte der Gesellschaft im Nebenamt mit einem geringen Antheil am Gewinn vermittelt werden, der für Ladenmiethe u. dergl. nur sehr unsbedeutende Auswendungen zu machen hat, also gewiß billig arbeitet, muß doch etwa 8—9 Prozent des Einkausspreises (abgesehen vom Fleisch, wo das Rissto größer ist) für die Unkosten der allgemeinen Verwaltung und des Verkauss rechnen. Berücksichtigt man nun, wie erheblich höher in einer großen Stadt die Auswendungen für Lokalmiethe sein müssen, wie bedeutend größer die Gehälter des Personals sind u. s. f., dann wird man den wirklichen Reinverdienst des Kausmanns als sehr gering erkennen gegenüber

Weizenmehl.

ber Arbeit, die er leisten muß. Man wird finden, daß er in den Jahren 1880, 1881 und 1886 kaum noch etwas an dem Artikel verdient haben kann. Wenn er in anderen Jahren dasür Ersatzu zu suchen bemüht ist, so kann ihm das nicht verübelt werden. Im Durchschnitt der 9 Jahre von 1878 bis 1886 hat die Firma das Weizenmehl mit 16,89 Prozent Aufschlag verkaust; der genannte Konsumverein nimmt regelmäßig, da doch einiger Verdienst erzielt werden muß, 10-12 Prozent Aufschlag. Unter Würdigung des erheblich theureren Arbeitens in der Stadt kann man den durchschnittlichen Ausschlag der Firma keineswegs als unangemessen bezeichnen. Das Publikum hat in der angegebenen Zeit durchschnittlich pro Psund 2,65 Ps. mehr zu zahlen gehabt, als der Kausmann selbst beim Einkauf bezahlen mußte.

Daß der Aufschlag in den einzelnen Jahren ein fo verschiedener ift, zeigt, daß auch bei einem fo viel gebrauchten Artikel wie Weizenmehl das

Risito des Raufmanns nicht unerheblich ift.

Berfolgen wir nunmehr die Bewegung des Ginkaufs- und Berkaufspreises neben einander zunächst für die Firma X in Aachen (Anlage I), so finden wir im Jahre 1879 in beiden eine Erhöhung, die aber bei den Berkaufspreisen nur 2,44 Brozent ausmacht, während sie bei den Einkaufs= preisen 5,4 Prozent beträgt. Die Firma hat deshalb den Verkaufspreis keines= wegs in gleichem Maße heraufgesett, wie die Veränderung im Einkaufs= preise, sowie die Einführung des Mehlzolles von 2 Mf. für 100 kg (= 1 Bf. pro Bfund) nahe legte. Gine ähnliche Erscheinung zeigt uns das Jahr 1880. Der Großhandelspreis ift gefunken, bleibt aber noch um 0,44 Prozent über dem des Jahres 1878. Der Berkaufspreis da= gegen ift um 4,78 Prozent unter ben Stand von 1878 gefallen. Auf Diefer Bobe erhalt fich der Bertaufspreis auch im nachsten Jahre, tropbem der Einkaufspreis etwas gestiegen ift. 1882 wird das freilich im Verkaufspreis nachgeholt durch eine Erhöhung um 1/2 Pf. pro Pfund. 3m Ginkaufspreis des Jahres 1882 ift eine Erhöhung nicht begründet, da derfelbe wieder zurudgegangen ift. Es ift nicht unmöglich, bag die Berauffegung bes Bertaufspreifes um 1/2 Pf. auch mit ber laut Reichsgesetz bom 21. Juni 1881 feit dem 1. Juli 1881 jur Geltung gelangten Boll-erhöhung in Zusammenhang steht. Der Zoll für 100 kg Weizenmehl war um 1 Mt. erhöht worden, also pro Psund um 1/2 Ps., d. h. genau um denselben Betrag, um den sich der Verkaufspreis 1882 gehoben hat. 1883 finken Einkaufs= und Verkaufspreis in annähernd gleichem Verhältniß. Die rückläufige Bewegung des Einkaufspreifes hält nunmehr bis 1885 an, während 1886 eine kleine Erhöhung eintritt. Der Berkaufspreis bagegen sinkt bis 1886 ununterbrochen, und zwar in stärkerem Maße als der Gin= kaufspreis. Seit 1. Juli 1885 ift der Zoll für Weizenmehl um weitere 4.50 Mf. pro $100 \text{ kg.} (= 2^{1/4} \text{ Nf.})$ pro Nfund) erhöht worden. Während dies den Verkaufspreis der Kirma nicht beeinflußte und ein ferneres Sinken desselben nicht verhinderte, ist der Einfaufspreis für 1886 um 0,60 Mt. pro 100 kg geftiegen.

Hiernach geben die Einkaufs= und Verkaufspreise der Firma X zwar

Weizenmehl.

nicht völlig parallel, aber im großen und gangen machen bie letteren bie Bewegung ber ersteren mit, wenn fie auch mitunter etwas nachhinken.

An der Verbilligung im Großhandel nimmt das Publitum in vollem Umsange theil. Denn der Einkauspreis ist von 1878 bis 1886 um 20,50 Prozent gesunken; der Verkauspreis hat sich in derselben Zeit um 26,83 Prozent ermäßigt, ist also noch in stärkerem Umsange gesallen. Auch 1884, 1883, 1882, 1881 und 1880 steht der Verkauspreis tieser unter dem Niveau des Jahres 1878, als der Einkauspreis. Für die Versolgung längerer Perioden nach Durchschnittspreisen ist der angesührte Zeitraum zu kurz.

Zu einer Betrachtung der Parallelbewegung der Großhandels= und Einzelpreise des Weizenmehls bieten auch die Verkaufspreise der Firma ? zu Aachen (Anlage II), sowie die im Amtsblatt der hiesigen kgl. Regierung veröffentlichten Ladenpreise (Anlage IV) und die hamburger Börsennotirungen

(Anlage III) Material.

Da es nicht uninteressant ist, auch die Großhandelspreise der nahegelegenen kölner Börse in Bergleich mit den anderen Notirungen zu stellen, so werden auch diese nach den Beröffentlichungen im Jahresbericht der Handelskammer zu Köln herangezogen werden.

Der Ueberfichtlichkeit wegen find die bisher betrachteten Preise der Firma X (Anlage I) ebenfalls in der nachsolgenden Zusammenstellung

aufgeführt worden.

Das Weizenmehl kostete: (fiehe Tab. auf S. 18 u. 19)

In dieser Zusammenstellung fällt zunächst die Berschiedenheit der Preise im Groß- und im Kleinhandel auf. Die kölner Börsenpreise für rhein. Weizenmehl stehen ansangs immer niedriger, als die hamburger

Notirungen, um fich 1885 über diefelben zu erheben.

Die Einkaufspreise der Firma X, die ihr Weizenmehl von Produzenten aus dem Reg. Bez. Aachen bezieht, sind sortdauernd höher, als die Notirungen in Köln und Hamburg. Die Verkaufspreise derselben Firma stehen regelmäßig höher als die der Firma Y. Die Ladenpreise nach dem Amtsblatt sind stets höher als die Verkaufspreise der Firma Y und mit Ausnahme der Jahre 1882 und 1886 auch höher als die der Firma X. Die Differenz erklärt sich aus der Verschiedenheit der Sorten von selbst; nur bei den Preisen nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung ist eszweiselhaft, ob nicht etwa die Ungenauigkeit des Ergebnisses aus den Preisen in den letzten Tagen des Monats von Einsluß ist.

Fassen wir zunächst die Jahre 1878—1886 ins Auge, so zeigt sich aus den Berhältnißziffern, daß in den einzelnen Jahren die Bewegung weder bei den Großhandelspreisen noch bei den Kleinverkausspreisen genau übereinstimmt. Dagegen ist der Durchschnittspreis von 1881 bis 1885 gegenüber dem sür 1878 bezw. 1879 bis 1880 allenthalben nahezu in gleichem Maße gesunken. Der Großhandelspreis steht im Durchschnitt von 1881 bis 1885 in Hamburg um 10, 19 Prozent, in Köln um 9,28 Prozent, bei der Firma X um 13,01 Prozent, der Kleinverkausspreis sür dieselbe Periode bei der Firma Y um 11,37 Prozent, bei der Firma X um 12,47 Prozent unter dem Durchschnitt von 1878 bezw. 1879—1880.

Berfolgt man die Berhältnigziffern der hamburger Borfenpreise mit denen der Firma D in Aachen von 1853 an, so geht auch hier Hebung und Sentung nicht gang genau Sand in Sand. Die Steigerung bes Engrospreises 1855 tommt im Detailpreis erft 1856 und auch hier nur theil= weise jum Ausdruck. 1857 und 1858 machen beibe eine ruckgangige Bewegung, die 1859 beim Engrospreise noch fortschreitet, mahrend beim Detailpreise ein Stillstand eintritt. Bis 1864 ist Bebung und Sentung nach beiden Bahlenreihen gleichzeitig, aber nicht in gleichem Berhaltniß Der Detailpreis schnellt nicht in gleichem Make in die Sohe, wie der Engrospreis, mährend er in den Senkungen noch weiter herabgeht, als letterer. Die Steigerung im Engrospreis 1865 findet in dem noch weiter gefunkenen Detailpreis keine Analogie, mährend 1866-1869 Erhöhung und Ermäßigung gleichzeitig erfolgt, aber wiederum beim Detailpreis in engeren Grenzen. 1870 beginnt im Detailpreis eine Steigerung, Die nach einer Stodung im Jahre 1872 bis 1873 anhalt. Beim Engrospreis fest die Erhöhung erft 1871 ein, um alsbann ebenfalls im Sahre 1873 ihren Abschluß zu finden. Bis 1878 findet fich Auf- und Absteigen des Engrosund Detailpreifes gleichzeitig; letterer bleibt aber viel weiter von dem Stande des Jahres 1853 entfernt und macht auch die Steigerung des Engrospreises im Jahre 1879 noch nicht mit. Erst 1880 folgt eine kleine Erhöhung im Detailpreise (ber Firma P), die aber sosort wieder in eine rudläufige Bewegung bis jum Jahre 1885 umschlägt, um 1886 jum Stillftand zu tommen. Beim Engrospreis fest biefe Bewegung erft ein Jahr fpater (1882) ein, hält bann aber bis 1886 an.

Findet sich sonach eine genaue Nebereinstimmung von Jahr zu Jahr nicht, was sich übrigens leicht aus dem Einkausspreis der Lagerbestände erklärt, so zeigt sich doch, daß im allgemeinen die gleiche Tendenz der Preisbewegung obwaltet. Der Detailpreis solgt in der Regel sehr bald der sinkenden Bewegung des Engrospreises, eilt letzterem in einigen Fällen sogar voraus. Dabei ist underkenndar, daß der Preissall im Kleinhandel noch stärkere Dimensionen hat, als der im Großhandel; umgekehrt ist die Bewegung nach oben bei letzterem stärker als bei dem Kleinhandel. Im Jahre 1886 ist der Börsenpreis in Hamburg um 35,71 Prozent, dagegen der Verkauspreis der Firma Y um 49,68 Prozent niedriger als 1853. Die Behauptung, daß das Publikum an dem Preissall des Engrospreises nicht in entsprechendem Maße theilnimmt, ist daher bezüglich des Weizenmehls und hinsichtlich der Firma Y durchaus unzutressend. Daß sie auch in den Preisen der Firma X keine Stüze sindet, ist bereits erwähnt worden.

Noch eindringlicher reden die Verhältnißziffern der fünfjährigen Durchschnittspreise gegenüber dem Durchschnitt von 1853—1855. Hier ersolgt Hebung und Senkung vollkommen gleichzeitig, wie ein Blick auf die Verhältnißziffern der einzelnen Perioden zeigt. Bis 1875 ist der Abstand bei den Detailpreisen von dem Durchschnittspreise der Ausgangsperiode geringer als bei den Engrospreisen. In den beiden letzten Perioden dagegen wird der Engrospreis hinsichtlich des Abstandes von der Ausgangsperiode von den Detailpreisen weit unterboten. Im Durchschnitt der Jahre 1881—1885

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

	S ro B han bel										
Jahr	U	urg pro 1 Unl. III 3		Köln pro Nr. 00	100 kg (rhein.).	Aachen pro 100 kg (Anl. I Ziff. 18).					
	Mf.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1878	Mt.	Verhältn. zu 1879	Mt.	Verhältn. zu 1878				
1853 1854	32,82 41,28	100,00	_	_	=	— —	_				
1855 Durchschnitt	45,18 39,76	137,66		<u>- </u> 							
1856 1857 1858	42,00 33,30 28,56	127,97 101,46 87,02	=	_ _ _	<u>-</u> -	_ _ _					
1859 1860 ·	27,48 32,46	83,73 98,90			_						
Durchschnitt	32,76	82,39		<u> </u>		<u> </u>					
1861 1862 1863 1864	34,92 31,56 26,88 24,60	106,40 96,19 81,90 74,95		_ _ _	<u> </u>	 	_ _ _ _				
1865 Durchschnitt	25,50 28,69	77,70	—	<u> </u>		<u> </u>					
1866 1867 1868 1869 1870	29,28 34,98 33,12 30,06 29,76	89,21 106,60 100,91 91,60			_ _ _						
Durchjchnitt	31,44	90,70 79,08		 	<u> </u>	 	<u> </u>				
1871 1872 1873 1874 1875	31,90 34,42 36,52 34,56	97,20 104,88 111,27 105,30		=======================================	- - -	=======================================	_ _ _				
Durchschnitt	28,38	86,47	<u> </u>	<u> </u>	 	 - -	 				
1876 1877 1878 1879 1880	29,62 31,54 31,34 31,46 31,67	90,25 96,10 95,50 95,86 96,50	100,00 100,38 101,05	28,53 31,40	100,00	34,15 36,00 34,30	100,00 105,40 100,44				
Durchschnitt	31,13	78,32	100,00	29,97	100,00	34,82	100,00				
1881 1882 1883 1884 1885	33,32 32,03 28,87 24,50 22,67	97,60 87,96 74,66 69,07	106,32 102,20 92,12 78,17 72,33	31,47 29,91 27,19 23,94 23,45	110,30 104,84 95,30 83,91 82,19	34,40 33,96 30,30 27,00 25,80	100,73 99,44 88,73 79,06 75,55				
Durchschnitt	28,28	71,13	89,81	27,19	90,72	30,29	86,99				
1886	21,10	64,29	67,33	22,94	80,41	26,40	73,17				

		RI	e in han	del -			
	ei ber Firma lage II Ziff.	3)		kg ma X (Anl. I . 18).	nach bem Amtsblatt ber kgl. Regierung (Anl. IV Ziff. 22).		
Mt.	Verhältniß zu 1853	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1882	
55,64	100,00	_	_			_	
59,92	107,70	_	_	-	i -	_	
55,64 57,07	100,00			<u> </u>			
$-\frac{57,57}{62,06}$	111,54						
55,64	100,00		_		_	_	
46, 00	82,67		_	_		_	
46,00	82,67		_	_	_		
50,00	89,86						
51,94	91,01						
54,00 50,00	97,05 80.86	_	_		_	_	
42,00	89,86 75,49	_	_		_		
40,00	71,89			_	_	_	
38,00	68,30	_	_				
44,80	78,50	_		_		_	
48,00	86,27	-	_		_		
54,00	97,05		_		_	_	
51,00 43,00	91,66 77,28				_	i	
46,00	82,67	_	_		_		
48,40	84,81			_	_	_	
51,00	91,66	- i			_		
51 ,0 0	91,66	[_	_	_		
56,00	100,65	-	_	-	-	_	
51,00 34,00	91,66 61,11	_		_			
48,60	85,16						
$-\frac{48,00}{36,00}$	64,70			<u> </u>		1	
42,00	75,49	_	_	_			
38,00	68,30	100,00	41,00	100,00	_	_	
34,00	61,11	89,47	42,0 0	102,44	_		
37,00	66,50	97,37	39,00	95,22	-		
37,40	65,53	100,00	40,67	100,00			
36,00	64,70	94,74	39,00	95,22			
35,00	62,90	92,11	40,00	97,56	39,33 36,67	100,00	
32,00 30.00	57,51 53,92	84,21 78,95	36,00 32,00	87,90 78,05	34,17	93,24 87,13	
28,00	50,32	73,70	31,00	75,61	31,50	80,09	
32,20	56,42	88,63	35,60	87,53	35,42		
28,00	50,32	73,70	30,00	73,17	30,00	78,82	
- ,	3 - 73 -		,	1 .3, .	0.*		

ist der Engrospreis in hamburg um 28,87 Prozent, der Berkaufspreis der

Firma () um 43,58 Prozent niedriger als 1853—1855.

Diese anscheinend auffällige Thatsacke dürfte bis zu einem gewissen Grade darin ihre Erklärung finden, daß laut Gesetz vom 25. Mai 1873 die Mahlsteuer vom 1. Januar 1875 an nicht mehr erhoben werden durste. Dieselbe war zwar für den hamburger Börsenpreis ohne Bedeutung, mußte aber mit ihren 4,27 Mt. Staatssteuer pro 100 kg, wozu in Aachen noch ein Zuschlag seitens der Gemeinde kam, den hiesigen Verkausspreis erhöhen. Ihre Aushebung spiegelt sich darin wieder, daß seit 1875 sortbauernd die Verkausspreise erhölich unter denen vor 1875 bleiben, wie sich aus der vorstehenden Tabelle ergiebt.

Die Tabelle zeigt weiter, daß die Einführung des Zollgewichts vom 1. Juli 1858 an keineswegs zu der an sich berechtigten Erhöhung des Berkaufspreises geführt hat. Bielmehr ist der Berkaufspreis der Firma Y

nicht unbeträchtlich im Jahre 1858 gefunken.

Hierbei ift zu berückfichtigen, daß der Zoll für Weizenmehl seit dem Jahre 1857 (1. Jan.) von 12 auf 3 Mt. ermäßigt ist, also um 9 Mt. pro $100~{\rm kg.}$ oder $4^{1/2}$ Pf. pro Psund. Hierbon hatte der Detailpreis 1857 noch nicht Notiz genommen, holte dies aber 1858 vollkommen nach, indem er für das schwerere Zollpsund um 3 Ps. unter den Preis sür das leichtere altpreußische Psund (der sich auf $26~{\rm Ps}$ 1. stellte) herabging. Die Ermäßigung ergiebt bei der Umrechnung auf Zollpsund $4.82~{\rm Ps}$ 5, pro Psund.

Die Aufhebung bes Jolles von 3 Mf. pro 100 kg Weizenmehl vom 1. Ottober 1870 an (Gef. vom 17. Mai 1870) tritt in den Detailpreisen nicht zu Tage, hauptfächlich wohl deshalb, weil ihr eine Erhöhung des

Engrospreifes folgte.

Die Einsührung eines Zolles von 2 Mf. pro 100 kg Weizenmehl durch den Zolltarif vom 15. Juli 1879, die am 1. Januar 1880 in Kraft trat, trifft mit einer Preiserhöhung um 3 Mf. pro 100 kg bei der Firma Y zusammen, während die Firma X ihren Preis noch herabsette. Die Erhöhungen des Zolles auf 3 Mf. vom 1. Juli 1881 an und auf 7,50 Mf. vom 1. Juli 1885 an gehen an den Preisen der Firma Y spurlos vorüber, während die erste derselben bei der Firma X mit einer

gemiffen Preiserhöhung jusammentrifft, wie oben bereits gezeigt.

Ergiebt sich hiernach auch in einzelnen Fällen ein verschiedenes Borgehen der einzelnen Firmen, wie es ja in der Natur der Sache liegt, so ist doch nach dem bisher Ausgeführten ganz unverkennbar, daß in beiden Firmen das Bestreben obwaltet, dem Publikum den sehr wichtigen Artikel zu einem angemessenn, den Berhältnissen entsprechenden Preise zu liesern, daß in Folge dessen dem Publikum an dem Sinken der Engrospreise ein sehr reichlicher Antheil gewährt wird und daß in längeren Perioden Engros- und Detailpreis in völlig gleicher Richtung sortschreiten.

Halten wir mit diesem Resultat das oben über den Aufschlag der Firma X Gesagte zusammen, so finden wir beim Weizenmehl nichts, was den Vorwurf ungerechtsertigten Nutsens und illohalen Verhaltens des Klein-handels stügen könnte. Daß sich dies Resultat zunächst nur auf die beiden Firmen bezieht, die uns Material bieten, bedarf keiner Erwähnung. Ohne

Weizenmehl.

jede Einschränkung wird man es nicht verallgemeinern dürsen; das aber dars behauptet werden, daß bei den größeren Bertretern der Branche am hiesigen Playe keine ungünstigeren Berhältnisse obwalten.

Ehe wir den Artikel "Weizenmehl" verlassen, sei noch ein Blick auf die Bewegung der Weizenmehlpreise gegenüber denen des Weizens geworsen. Die Anlage III Zisser 58 enthält die hamburger Börsenpreise für 100 kg Weizen von 1853 an, die Anlage IV in Zisser 1 die Marktpreise in Aachen nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung in Aachen. Für die beiden größeren Märkte, die für den hiesigen Distrikt von Bedeutung sind, nämlich sür Köln und Neuß, sind außerdem in den Berichten der betr. Handelskammern Preisnotirungen enthalten. Für Neuß stellen die nachher ausgesührten Preise den Durchschnitt aus den Notirungen am 1. und 15. eines jeden Monats dar, sür Köln den Durchschnitt aus den höchsten und niedrigsten durchschnittlichen Preisen sür die einzelnen Monate.

Die Weizenpreise im Amtsblatt der kgl. Regierung (Anlage IV Ziffer 1) unterscheiden seit 1882 drei Sorten: "gut", "mittel", "gering". Um die Bergleichbarkeit herzustellen, ist in der nachstehenden Zusammenstellung der Durchschnitt aus den 3 Notirungen gezogen.

Neben die Weizenpreise sind die Detailpreise der Firma \mathfrak{F} (Anlage II) und der Firma \mathfrak{X} (Anlage I) zu Aachen sür Weizenmehl in Verhältnißziffern gestellt. Die Weizenmehlpreise nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung (Anlage IV) sind weggelassen, weil sie sich nur auf 4 Jahre erstrecken.

hiernach ergiebt fich folgende Bewegung:

(fiehe Tab. auf S. 22 und 23)

Die verschiedenen Engroß-Preise sur Weizen zeigen in ihrer Höhe nur unbedeutende Abweichungen. Ihre Bewegung geht mit wenigen Außnahmen Hand in Hand. Nur in den Jahren 1859, 1865, 1870 und 1879 tritt ein anderes Verhältniß ein. 1859 erhebt sich der hamburger Preis ein wenig, der kölner dagegen sinkt. Dieselbe Erscheinung liegt 1865 vor. 1870 sinkt in Hamburg der Preis, in Köln und Neuß geht er in die Höhe. 1879 gehen die Preise in Hamburg, Neuß und Aachen herab, während der kölner Preis steigt.

Das Maß der Steigungen und Senkungen ist nicht genau das gleiche,

wie sich von felbst versteht.

In der Bewegung der Durchschnittspreise herrscht eine ganz gleich= artige Verschiebung, da Hebungen und Senkungen in allen Kolumnen ein= ander parallel gehen.

Dasselbe ergiebt sich, wenn man die Durchschnittspreise der Firmen y und X in Aachen für Weizenmehl bezw. deren Verhältnißzahlen mit den Weizenpreisen vergleicht. Diese Durchschnittspreise gehen mit den Durchschnittspreisen für Weizen allenthalben parallel. In den einzelnen Jahren ist die Bewegung bis auf einige wenige Fälle ebenfalls parallel.

Hierin liegt ein neuer Beleg dafür, daß bezüglich des Weizenmehls den Firmen X und P der Borwurf, als ließen sie das Publikum nicht in genügendem Maße an den Preisermäßigungen im Großhandel theil-

Preise für Weizen

				S t	oßhanbe	lspreis		
Jahr	Hambu (A	rg pro 100 nľ. III Ziff.	kg netto 58).	Köln pro 100 kg				
	Mt.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Verhältn. zu 1854	Verhältn. zu 1878		
1853	21,06	100,00	_	_	_	l —		
1854	30,18	143,30	_	29,72	100,00	_		
1855	31,20	148,15		31,12	104,71	<u> </u>		
Durchschnitt	27,48	100,00	_	30,42	100,00			
1856	29,2 8	139,03	-	28,30	95,22	_		
1857	22, 50	106,84	_	22,43	75,47			
1858	18,48	87,75	i —	19,12	64,33			
1859	19,68	98,20	_	18,50	62,25	_		
1860	23,04	109,40	!	23,52	79,14			
Durchschnitt	22,60	82,24	_	22,37	73,54			
1861	24,60	116,81	-	25,52	85,87	_		
1862	23,10	109,69		23,60	79,41	_		
1863	19,92	94,59	-	19,85	66,79	_		
1864	16,68	79,20		18,40	61,91	· —		
1865	17,28	82,05		18,21	61,27			
Durchschnitt	20,3 2	73,95	_	21,12	69,43	_		
1866	20,34	96,60		21,61	72,71			
1867	2 8, 44	135,04	_	29,25	98,42			
1868	27,30	129,63	<u> </u>	2 5,82	86,88	_		
1869	20,88	99,15		20,85	70,15			
1870	20,10	95,44		23,33	78,50			
Durchschnitt	23,41	85,19	_	24,17	79,45	_		
1871	23,96	114,24	_	26,15	87,99			
1872	24,92	118,33	_	25,3 2	85,20			
1873	25,94	123,17		27, 83	93,64	_		
1874	23,32	110,20	_	25,4 8	85,74			
1875	20,50	97,34		20,67	69,55			
Durchschnitt	23,73	86,35		25,09	82,48			
1876	21,22	100,76		22,82	76,78			
1877	24,32	115,48	_	2 5,83	86,91			
1878	21,42	101,71	100,50	21,13	71,10	100,00		
1879	21,36	101,42	99,72	21,59	72,64	102,77		
1880	21,74	103,23	101,48	23,40	78,74	110,74		
Durchschnitt	22,01	80,10	100,00	22,95	75,44	100,00		
1881	22,21	105,46	103,69	23,68	79,68	112,07		
. 1882	20,43	97,01	95,26	22,70	76,38	107,43		
1883	18,66	88,60	87,11	20,40	68,64	96,55		
1884	16,78	79,68	78,34	18,01	60,60	85,23		
1885	15,33	72,79.	71,10	17,37	58,44	82,21		
Durchschnitt	18,68	67,98	86,84	20,43	67,16	92,69		
1886	15,06	71,27	70,31	16,76	57,07	79,32		

und Weizenmehl.

für W	eizen			Klsinhandelspreis für Weizenmehl in Aachen bei der				
Ne	uß pro 1 00) kg	(Amtsbl.	oro 100 kg b. fgl.Reg. Ziff. 1).	Firn (Anl. II	Firma X A. I 3. 18)		
Mŧ.	Verhältn. zu 1866	Verhältn. zu 1878	Mł.	Verhältn. zu 1876	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1878	Verhältn. zu 1878	
	_	_	-	_	100,00	_	_	
	<u> </u>	_	_	-	107,70		<u> </u>	
	-			<u> </u>	100,00		<u> </u>	
			<u> </u>		100,00			
_	!	_	_	_	111,54		_	
	-	_		-	100,00	<u> </u>	_	
_		_	-	i —	82,67	į —	i —	
_			_		82,67		_	
					89,86			
_	-	—	-	-	91,01			
	T -				97,05	_		
	_	_	_	_	89,86	_	_	
	' -	_	<u> </u>	-	75,49	<u> </u>		
-	-	_		_	71,89		_	
					68,30			
					78,50	_		
21,4 8	100,00	_	_	-	86,27	_	_	
27,10	126,16	_	-	_	97,05		_	
25,19	117,27	_	_	_	91,66		-	
19,56	91,06	_		_	77,28		_	
21, 33	99,30				82,67			
22,93	100,00	_	_	_	84,81		_	
25,07	116,71	_		_	91,66		_	
24,75	114,52		_		91,66		_	
$26,\!47$	123,32	-	_	_	100,65		-	
24,61	114,57			-	91,66			
19,56	91,06				61,11			
24,09	105,06		_		85,16			
20,90	97,30		22, 85	100,00	64,70	_	_	
23,70	110,33		26,75	117,07	75,49		_	
20,97	97,63	100,00	22,92	100,31	68,30	100,00	100,00	
19,53	90,92	93,13	21,69	94,92	61,11	89,47	102,44	
21,47	99,96	102,38	23,3 8	102,32	66,50	97,37	95,22	
21,31	95,12	100,00	23,52	100,00	65,53	100,00	100,00	
22,21	103,40	105,91	23,71	103,68	64,70	94,74	95,22	
20,69	96,32	98,66	21,93	95,97	62,90	92,11	97,56	
18,14	84,45	86,50	20,05	87,74	57,51	84,21	87,90	
16,54	77,00	78,87	17,73	77,60	53,92	78,95	78,05	
16,29	75,84	77,68	16,95	74,18	50,32	73,70	75,61	
18,77	81,86	90,80	20,07	85,33	56,42	88,63	87,53	
16,14	75,14	76,97	17,17	75,14	50,32	73,70	73,17	

nehmen, keineswegs gemacht werden kann. Daß auch hier der Detailpreis stärker gesunken ist als der Engrospreis des Weizens, läßt die Tabelle sosort erkennen.

Roggenmehl und Roggenbrot.

Wenden wir uns nunmehr der zweiten wichtigen Mehlsorte, dem Roggenmehl zu, so finden wir in Anlage III Ziff. 30 die hamburger Börsenpreise von 1853—1886 für Roggenmehl. In derselben Anlage sind unter Ziffer 41 die Börsenpreise für Roggen in Hamburg während der gleichen Zeit enthalten. Für die Jahre 1854—1886 liesert uns serner der kölner Handelskammerbericht die kölner Börsenpreise sür Roggen, aus den Berichten der Handelskammer zu Neuß sind Roggenpreise sür Roggen, aus den Berichten der Handelskammer zu Neuß sind Roggenpreise sür 1866—1886 ausgezogen. In Anlage IV. Ziff. 2 endlich sinden sich die Marktpreise sür Roggen von 1876—1886 nach den Rotirungen im Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen.

Bei weitem schlechter ist es um die Detailpreise bestellt, für die nur Anlage IV unter Ziffer 23 für Roggenmehl und unter Ziffer 24 für Schwarzbrot Material bietet. Die betr. Zahlen beschränken sich auf die Jahre 1882—1886. Einige ältere Notizen sinden sich für Roggenbrot in

ben früheren Jahresberichten ber aachener Sandelstammer.

Da das Material nur lückenhaft ist, so sind in der nachfolgenden Tabelle (siehe Seite 25) nur diejenigen Jahre vereinigt, für welche Material vorliegt. Für die Roggenpreise nach Anlage IV ist wiederum das Mittel aus den Notirungen für gute, mittlere und geringere Qualität gezogen. Da die Preise aus Neuß und Köln auch sonst von Interesse sied.

diefelben unter dem Text für die Zeit vor 1882 verzeichnet 1).

Ein Vergleich der Roggenengrospreise, zu denen hier wohl die "Marktpreise" in Aachen gerechnet werden dürsen, unter einander zeigt, daß, während in Hamburg und Köln 1861 ein Kücksinken, 1867 ein Anschwellen und seit 1882 in Köln, Hamburg und Aachen ein sortdauerndes Sinken des Preises obwaltet, in Neuß 1884 und 1885 eine steigende Tendenz herrscht. Der Preis des Roggenmehles in Hamburg weicht nur 1884 von der Bewegung der Roggenpreise in Hamburg, Köln und Aachen ab, indem er in diesem Jahre sich um ein geringes hebt. Im Jahre 1886 steht

	1) }	Brei	8 pro	$100\ \mathrm{kg}$	Roggen	in						
			1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863
Aöln	5	Mŧ.	24,82	26,12	22,98	17,43	14,22	14,52	17,00	17,84	18,35	15,7 0
Neuß	3	Mŧ.	<u>-</u>	_	<u>.</u>	÷	<u>-</u>	÷	<u></u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>
			1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873
Röln	2	Mŧ.	14,04	13,34	15,51	21,27	20,68	17,10	17,65	19,50	17,80	15,5 8
Neuß	ฎ	Mŧ.		<u>.</u>	15,06	19,45	18,72	16,91	16,52	18,85	17,05	18,5 8
			1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881		
Röln	ฎ	Dłŧ.	20,83	16,49	17,52	19,23	15,60	15,65	20,42	21,69		
Neuß	ฎ	Mŧ.	19,45	16,37	16,44	17,70	15,01	14,2 6	19,20	20,76	•	

a a e n b r o t. ۵ ೫ م = = e D Ħ Ħ ಒ Ö c ۵ æ ı, ىە G 8 ۵ ೫ ;-:= Preife

3 - 3 - 3	* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	2 /					J 1.	
	1856	1861	1867	1882	1883	1884	1885	1886
	Mt.	Mt.	Mť.	Mť.	M.	Mt.	Mt.	Wt.
I. Engrospreis für 100 kg .								
•						-		
Hamburg (Anl. III Ziff. 41)	21,54	15,66	21,30	16,07	14,48	13,97	12,21	11,05
= :	100,00	72,70	88'86	74,61	67,23	64,86	56,73	51,28
=	1	1	i	100,00	11,06	86,93	75,98	92,89
Röln	86'23	17,84	21,27	17,81	15,68	15,32	15,11	14,23
Berhältnig zu 1856	100,001	77,63	92,56	77,52	68,23	29'99	65,76	16,19
Berhaltniß zu 1882	1	1		00,001	88,04	86,02	84,84	06'62
Reuß	1	1	19,45	17,98	13,68	14,10	14,59	13,70
Berhältniß zu 1867	1	ı	00'001	92,44	70,33	72,50	75,00	70,44
Berhaltniß zu 1882	١	ļ	1	100,00	60'92	78,36	81,15	76,20
Nachen (Anl. IV Ziff. 2)	İ	1		18,65	16,22	15,88	15,79	14,95
Berhältniß zu 1882.	١	1	1	100,00	86,97	85,15	84,66	80,16
b. Roggenmehl		-						
Hamburg (Anl. III Ziff. 30)	28,62	23,88	26,34	21,09	17,97	18,02	16,82	15,34
Berhältnig zu 1856.	00'001	83,44	92,03	73,34	62,79	96'29	58,77	50,80
Werhaltniß zu 1882			1	00'001	85,21	85,44	79,75	72,74
11. Vetailpreis fur 100 kg in Nochen								
man y 2000 111 3				i c	3			
a. Anggenmeht (am. 1v 3. 20)	i			37,33	35,00	31,00	29,33	28,00
•	1	1	ı	100,00	93,76	83,04	78,57	75,01
b. Roggenbrot (Ant. IV 3. 24)	18,251)	21,751)	$25,00^{1}$	19,56	19,00	18,17	17,67	16,92
Berhältnig zu 1856	100,00	81,611	136,99	81,701	104,11	95,66	96,82	12,26
Wethalinik zu 1882 · · ·				00'001	97,14	92,89	90,33	86,50
				•	•			

1) Aus Berichten ber Hanbelskammer zu Aachen.

ber Preis für Roggen in Hamburg gegenüber 1882 erheblich niedriger als in den anderen Plägen und auch verhältnißmäßig niedriger als der des

Roggenmehls in hamburg felbft.

Die sinkende Bewegung seit 1882, die in Köln, Hamburg und Aachen beim Roggen ununterbrochen obwaltet, macht der Detailpreis für Roggenmehl vollständig mit. Hierbei ist der Abstand gegen 1882 größer als in Köln, Neuß und Aachen bei den Roggenpreisen. Nur beim Roggenund Roggenmehlpreis in Hamburg ist der Rückgang 1886 noch stärker. Die Differenz von Jahr zu Jahr ist pro Psund allerdings nur sehr gering. Sie ist im Jahre 1883 1,16 Ps., 1884 2 Ps., 1885 0,83 Ps., 1886 0,66 Ps. Man wird daher im großen Publikum schwerlich zum Bewußtsein der Preisermäßigung sür das Roggenmehl gekommen sein.

Für die Periode 1882—86 ergiedt sich hiernach auch für den Detailspreis des Roggenmehles in Aachen das schon beim Weizenmehl gesundene Resultat, daß die Ermäßigung der Engrospreise in dem Rückgang der Detailpreise zum Ausdruck gekommen ist, und zwar im Vergleich zu den hamburger Roggens und Roggenmehlpreisen nahezu vollständig, im Vergleich zu den Roggenpreisen in Köln und Neuß und den Marktpreisen in Aachen

noch über ben Rudgang der Engrospreise hinaus.

Etwas anders ift das Ergebniß für das Roggenbrot. Zwar ift der Detailpreis für Roggenbrot seit 1882 ebenfalls ständig gesunken und trägt jomit dem Rudgange der Roggen= und Roggenmehlpreife im Großhandel Rechnung. Allein das Maß des Kückganges ist viel geringer; der Abfall gegen 1882 beträgt 1885 noch nicht 10 Prozent und erhöht sich erft 1886 auf 13,5 Prozent, mahrend ber Roggen in hamburg 1885 um 24,02 Prozent und 1886 um 31,24 Prozent, in Köln 1885 um 15,16 Prozent und 1886 um 20,10 Prozent, in Neuß 1885 um 18,85 Prozent und 1886 um 23,80 Prozent, in Aachen 1885 um 15,34 Prozent und 1886 um 19,84 Prozent, das Roggenmehl in Hamburg 1885 um 20,25 Prozent und 1886 um 27,26 Prozent niedriger steht, als 1882. Die drei vereinzelten Notigen für 1856, 1861 und 1867 ergeben eine Steigerung des Brotpreises, die weder in den Engrospreisen noch in den Zollverhält= niffen ihre Erklärung findet. Ginige altere Angaben in den aachener Handels= tammerberichten zeigen für 1841 einen Preis von 13,75 Mt. und für 1846 von 20,50 Mt. pro 100 kg Roggenbrot. Gegen 1841 ift daher das Brot 1886 theurer geworden, gegen 1846 dagegen billiger. Diefe vereinzelten Rotizen laffen indeß Schluffe taum zu, Die einigermaßen Un= spruch auf Zuverlässigkeit machen können. Für die neueste Zeit ist jedenjalls ein Zurückgehen des Brotpreises parallel dem Roggenpreis zu kon= Die Differeng zwischen den einzelnen Jahren ift allerdings fehr geringfügig, fo daß fie dem Bublitum im allgemeinen nicht jum Bewufitsein gekommen sein dürfte, wie sich darin zeigt, daß nur sehr wenige Per= fonen das Billigerwerden des Brotes auf meine häufigen Fragen hin zugegeben haben.

Bis zum Jahre 1858 bestanden in Aachen polizeiliche Brottagen, die durch Berordnung der kgl. Regierung zu Aachen vom 29. Oktober 1858 ausgehoben wurden. An Stelle derselben trat die Bestimmung, daß jeder Bäder bezw. Brotverkäufer die Brotpreise von Woche zu Woche auf einem von dem Revier-Polizeikommissar zu stempelnden, von außen leskaren Anschlag bekannt geben und das Nachwiegen des Brotes auf einer bereit zu haltenden Wage mit geaichten Gewichten gestatten muß. Das zum öffentlichen Verkauf ausgestellte Schwarzbrot darf dabei nur in bestimmten Gewichtsgrößen ausgebacken werden.

Diese Bestimmungen, die bis heute noch gelten und im Bolksmunde noch immer "Brottagen" heißen, haben sich — so wenigstens ist die Aufssaffung sehr vieler Personen und insbesondere auch mehrerer Polizeikommissare — als zweckmäßig erwiesen. Einen besonderen Thatsachen-Beweis dasür vermag ich sreilich nicht zu erbringen; doch ist es einleuchtend, daß dem Publikum die Möglichkeit, zu kontrolliren, ob das gekauste Brot das auf der Preistabelle verzeichnete Gewicht hat, von Werth ist.

Die Wirkung ber früheren polizeilichen Brottagen entzieht fich meiner Kenntnig.

Der Aufschlag, den die Bäcker beim Berkauf des Brotes auf den Roggenmehlpreis nehmen, ist aus den vorgesührten Zahlen nicht ersichtlich. Einen ungesähren Anhalt gewinnt man, wenn man die Brotpreise auf Roggenmehlpreise umrechnet. Gewöhnlich nimmt man an, daß 100 kg Roggenmehl 131 kg Brot ergeben. Erhöht man deshalb den Brotpreis um 31 Prozent, so erhält man den Preis, zu welchem der Bäcker das Roggenmehl in Brotsorm verkaust. Hiernach ergiebt sich Folgendes:

Das Roggenmehl kostete pro 100 kg

	in Hamburg	in Aachen	9	lifferenz in
	(en gros)	in Brotform	Mt.	% des Engrospreises
1882	21,09 Mf.	25,62 Mf.	4,53	21,48 º/o
1883	17,97 "	24,89 "	6,92	38, 51 %
1884	18,02 "	23 ,80 "	5,78	32,08 º/o
1885	16,82 "	23,15 "	6,33	37,64 º/o
1886	15,34 "	22,17 "	6,83	44,52°/o
Durchschnitt	: 17,85 Mf.	23,93 Mt.	6,08 Wif.	34,06 º/o

Der Aufschlag schwankt mithin zwischen 21,48 Prozent und 44,52 Prozent, Gegensätze, die allerdings im Preis pro Pfund ganz geringsügig erscheinen. Im Durchschnitt der 5 Jahre 1882—1886 ist der Brotpreis in Aachen um 34,06 Prozent höher als der Roggenmehlpreis auf der hamburger Börse.

Bei dieser Berechnung ist allerdings der Zoll außer Acht gelassen, der bis 30. Juni 1885 3 Mt. und von da an 7,50 Mt. pro 100 kg Roggenmehl betrug. Wird derselbe dem hamburger Börsenpreise zugeschlagen, so stellt sich das Resultat natürlich viel günstiger.

Für 1885 ist die wirkliche Vertheuerung, welche mit den beiden Zollfähen zusammenhängt, nicht zu ermitteln. Es sei daher auch hier noch der Zoll von 3 Mt. hinzugerechnet; das Resultat wird hierdurch freilich etwas ungünstiger gestaltet.

Hiernach stellt sich der Preis für 100 kg Roggenmehl

i	n Hamburg	in Aachen	Differenz in
	inkl. Zoll and.	in Brotform Mf.	Mt. % des hamb. Breises
	2011.	2011.	preises
188 2 a	uf 24,09	25,62 +	1.53 + 6.53%
1883	,, 20,97	24.89 +	3.92 + 18.69%
1884	,, 21, 02	23,80 +	2.78 + 13.23%
1885	,, 19,82	23.15 +	3.33 + 16.80%
1886	,, 22,84	22,17 —	0,67 — 2,49 ⁰ / ₀
Durchschnit	t 21.75	23.93 +	2.18 + 10.02%

Hiernach zeigt der Aufschlag ein viel bescheideneres Maß, gegen welches wohl wenig oder nichts einzuwenden ift.

In den angegebenen 5 Jahren zahlte das Publikum 1,09 Bj. pro Pfund Roggenmehl in Brotform mehr, als das Roggenmehl auf der hamburger Borfe einschließlich des Zolles getostet hat. Für diese 1,09 Bf. muß der Bader das Mehl und die fonftigen Materialien faufen, auf eigene Befahr aufbewahren und in Brot verarbeiten; er muß weiter dafür ein Ladenlotal und Wertstätten bezahlen, Silfetrafte befolden, das aufgewandte Rapital verzinfen u. f. w., ehe er an den eigentlichen Gewinn kommt. Berückfichtigt man, wie unsere ganze Lebensweise umgewandelt werden murde, wenn jeder Saushalt feinen Brotbedarf felbst herstellen mußte, fo erscheint die Möglichkeit, jederzeit gang nach Bequemlichkeit und Bedarf das nöthige Brot in schmachafter Form ohne jede eigene Dube und ohne eigenes Risito zu beziehen, kaum zu boch mit einigen Bjennigen pro Bjund bezahlt. Wenigstens ift nicht anzunehmen, daß irgend jemand bereit wäre, das jetige Syftem aufzugeben, um für jedes Pfund Brot einen geringfügigen Betrag weniger aufzuwenden als jest. In Prozenten ausgedrückt ericheint ber Aufichlag, wenn man ben Boll bei Seite läßt, ja verhaltniß= mäßig boch; allein die fattische Bedeutung desfelben ift doch nicht fo groß, wie die Brozentfate erwarten laffen follten. Bu diesem Resultat hat frei= lich nur eine Berechnungsweise geführt, die durchaus nicht über allem Zweifel erhaben ift. Dasfelbe beansprucht baber nur den Werth einer Anficht.

Das andere, früher gewonnene Resultat, daß bis zu gewissem Grade auch der Brotpreis nicht minder wie der Detailpreis des Roggenmehles der Bewegung der Engrospreise-Rechnung trägt, kann dagegen für Aachen und für die in Betracht gezogene Zeit nicht bezweiselt werden, sofern die Preise nach dem Amtsblatt überhaupt zuverlässig sind.

Rach bem in der Einleitung Gesagten kommt auf 499 Einwohner in Aachen je 1 Bäcker. Der Verbrauch pro Kopf und Jahr an Roggen läßt sich nach den "Uebersichten der Weltwirthschaft" von F. X. v. Neumann=Spallart") in Deutschland auf

107,97	kg	im	Jahre	1880/1
115,54	,,	,,	"	1881/2
133.28		,,	,,	1882/3
122,66	"	.,	,,	1883 4
114,39	,,	,,	,,	1884/5

¹⁾ Jahrgang 1883-84, Stuttgart 1887, S. 161.

burchschnittlich also auf 118,77 kg pro Kopf berechnen. Mithin hätte jeder Bäcker durchschnittlich jährlich 59266,23 kg Roggen zu verarbeiten. Das ist verhältnißmäßig wenig, da der Reinverdienst an jedem Kilogramm Roggen sür den Bäcker nur einige Psennige nach dem vorher bezüglich des Mehles Erörterten betragen kann. Es würde damit der Gedanke an eine Nebersüllung des Bäckergewerbes nahe gelegt. Doch unterlasse ich es, einen dessallsigen Schluß zu ziehen, da der Mehlverbrauch pro Kopf in Aachen mir nicht bekannt ist und dieser sür die Frage von größerer Bedeutung sein muß, als der Roggenverbrauch pro Kopf in Deutschland.

Budweizenmehl und Budweizengrüte.

Für Buchweizenmehl enthält Anlage I in Ziffer 19 die Einkaußeund Verkaußpreise der Firma X in Aachen von 1879—1886. Außerdem bietet Anlage II in Ziffer 35 Detailpreise von der Firma Y in Aachen jür 1853—1886. Der hierbei mitzubetrachtende hamburger Börsenpreis jür Buchweizen ist in der Anlage III Ziffer 29 von 1853—1886 und der "Marktpreiß" in Aachen in Anlage IV Ziffer 5 von 1882—1886 zu sinden. Auch in den Berichten der Handelskammer zu Neuß sind Engroßpreise sür Buchweizen vorhanden, die zum Vergleich mit herangezogen werden sollen.

Faffen wir zunächst die Preise der Anlage I für sich ins Auge, da diese bezüglich der Bergleichbarkeit am zuverlässigften sind, so erhalten wir solgendes Bild.

Bei der Firma X zu Aachen betrug für Buchweizenme	bl b	ber:
---	------	------

Jahr		ufspreis 100 kg		ufspreis 100 kg		3wischen Ein= Berkaufspreis ir
Sunt	Mŧ.	Verhältniß zu 1879	Mf.	Berhältniß zu 1879	Mŧ.	% des Ein= faufspreises
1879	27,10	100,00	34,00	100,00	6,90	25,46 ⁰ / ₀
1880	36,52	134,76	44,00	129,41	7,4 8	20,48 ⁰ / ₀
1881	33,58	123,91	40,0 0	111,11	6,42	19,12 0/0
188 2	31,83	117,45	40,00	111,11	8,17	25,67 ⁰ / ₀
1883	29 ,39	108,45	36,00	105,88	6,61	22,49 ⁰ / ₀
1884	27,88	102,88	36,00	105,88	8,12	29,12 0/0
1885	27,64	101,99	32, 00	94,11	4,36	15,77 ⁰ /o
1886	27,13	100,11	34, 00	100,00	6,87	25,32 ⁰ / ₀
Durchschnitt	30,13		37,00		6,87	22,80 0/0

Die Firma X legte auf den Einkaufspreis des Buchweizenmehls nach dieser Zusammenstellung einen sehr verschiedenen Ausschlag, dessen Extreme 29,12 Prozent im Jahre 1884 und 15,77 Prozent im Jahre 1885 sind. Bis 1881 sinkt der Ausschlag, um alsdann sortdauernd auf und nieder zu wogen.

Die Bewegung des Ausschlags äußert sich nicht immer in den Preisen, die das Publikum zu zahlen hatte. Während der Ausschlag 1880 um etwa 5 Prozent des betr. Einkaufspreises niedriger steht als 1879, muß das Publikum 5 Ps. pro Psund Buchweizenmehl mehr bezahlen, eine Erhöhung, die gewiß sühlbar war. 1881 ist der Preis sür das Publikum um 2 Ps. pro Psund geringer; auch der Ausschlag hat absolut und relativ nachgelassen. Letzter steigt im nächsten Jahre auf 25,67 Prozent des Einkausspreises, während sür das Publikum keine Preisveränderung eintritt. Dieselbe Erscheinung liegt 1884 vor. Trozdem der Ausschlag bedeutend gestiegen war, ist der Detailpreis unverändert geblieben. 1885 und 1886 sinkt und steigt Ausschlag und Detailpreis zu gleicher Zeit.

Im Durchschnitt der acht Jahre 1879—1886 stellt sich der Ausschlag auf 22,80 Prozent, also höher als beim Weizenmehl¹). Wir hatten oben gesehen, daß ein Konsumberein in der Nähe von Aachen trotz seiner äußerst billigen Verwaltung 8—9 Prozent Ausschlag nöthig hat, um die Unkosten und das Risto der Verwaltung und des Verkauss zu decken. Wenn man berücksicht, daß ein Geschäft in der Stadt höhere Unkosten hat, so sieht man den wirklichen Keinertrag, den die Firma beim Verkaus des Vucheweizenmehls erzielt hat, nicht unbeträchtlich zusammenschwinden. Immershin ist der Ausschlag so erheblich größer als beim Weizenmehl, daß auch der verhältnißmäßige Keinertrag²) für den Kausmann höher ist als beim Weizenmehl.

Suchen wir nach einer Erklärung hierfür, so bietet sich uns sosort die Erscheinung dar, daß der Umsatz in Buchweizenmehl viel geringer ist als beim Weizenmehl. Letteres wurde bei der Firma y, wie oben erwähnt, in 10 Tagen³) 46 mal mit zusammen 161 Psund verkaust; in derselben Zeit wurden an die Kunden, deren Einkäuse im Ladenjournal verzeichnet sind, nur $5^3/4$ Psund Buchweizenmehl in 4 Operationen verkaust. Da somit der Umsatz geringer ist als beim Weizenmehl, so muß der Kausmann auch einen höheren Aufschlag nehmen, schon weil die Verzinsung des beim Einstauf ausgewandten Kapitals länger getragen werden muß.

Die eben angeführten Ziffern zeigen auch, daß der thatsächliche finanzielle Effekt für den Kausmann doch nur sehr bescheiden ist. Wendet man die Verkausspreise der Firma $\mathcal X$ auf die Zahl und den Umfang des Umsahes an, wie er eben erwähnt ist, so findet man in 10 Tagen sür den Verkaus von Buchweizenmehl eine Bruttoeinnahme von nur 0.97 Mt. im

gangen oder pro Operation von 0,24 Mf.

Da 1886 bei der Firma X der Aufschlag für Buchweizenmehl etwa 25 Prozent betrug, so sind von den 0,97 Mt. etwa 0,24 Mt. als Ueberschuß gegenüber dem Engrospreise anzusehen. In 10 Tagen wäre daher an dem Artikel nur ein Bruttogewinn von 24 Pf. erzielt, aus dem nicht nur die sämmtlichen Unkosten nach ihrem antheiligen Betrag und das Risiko des Kausmanns zu decen sind, sondern auch noch ein Keingewinn erzielt werden

Siehe Seite 13.
 Im Gegenfaß zu bem in absoluter Summe ausgebrückten Reinertrag.
 1.-5. Jan. und 6.—10. Juli 1886.

muß. Für die Raffe des Raufmanns fällt daher der dem Prozentsat nach

hohe Aufschlag nicht fehr ins Gewicht.

Auch für den gewöhnlichen Haushalt macht sich dieser Ausschlag nicht sehr sühlbar. Der Artikel steht nicht nur an und für sich sehr niedrig im Preise, sondern wird auch so selten gebraucht, daß die thatsächliche Belaftung des Haushaltungsbudget nur geringsügig ist. Deshalb ist auch das Publikum geneigt, dem Kausmann einen etwas höheren Ausschlag zu zahlen dasür, daß er den nur wenig verlangten Artikel den Konsumenten jederzeit in konsumtionssähiger Form zur Bersügung hält, letztere also der Pflicht enthebt, selbst unmittelbar sür die Deckung des Bedarss zu sorgen, eine Pflicht, die bei einem seltener gebrauchten Artikel viel schwieriger und umständlicher zu ersüllen ist als bei einem täglich verwandten Gegenstand.

Berfolgt man die Bewegung ber Ginkaufspreise und Berkaufspreise neben einander, so fieht man zunächst 1880 bei beiden eine beträchtliche Erhöhung, die beim Einkaufspreis noch stärker ist als beim Berkaufspreis. Letteres überrascht insofern, als dem Kaufmann, wenn anders er wirklich in der Weise verfährt, wie ihm nach der Einleitung vorgeworfen wird, in der 1879 erfolgten Ginführung eines Bolles für Buchweizenmehl ein Unlag zur weiteren Steigerung des Preises geboten war. Der Anlaß ist nicht benutt worden. Die Steigerung des Detailpreifes erfolgt noch nicht einmal in dem gleichen prozentualen Berhältnig wie beim Gintaufspreis, vielmehr wird nur die absolute Erhöhung des Einkaufspreises um 9,42 Mt. pro 100 kg in abgerundeter Form (10 Mf.) auf den Verkaufspreis gelegt. 1881 geht der Einkaufspreis um nahezu 3 Mt., der Verkaufspreis um volle 4 Mt. pro 100 kg jurud. Da die Erhöhung des Ginkaufspreises im Jahre 1880 nicht in einer dem Prozentsat nach gleich großen Erhöhung des Berkaufspreises zum Ausdruck gekommen war, während 1881 der letztere absolut wie relativ stärker herabaesekt war als der erstere, so wird es erflärlich, daß 1882 ber Berkaufspreis die fintende Bewegung des Ginkaufspreises nicht mitmacht. Hierzu lag auch um so weniger Anlag vor, als feit 1. Juli 1881 eine weitere Zollerhöhung zur Geltung gekommen war. Seit 1883 geht der Einkaufspreis fortwährend zurück. Der Verkaufspreis macht die rückläufige Bewegung nur bis 1885 mit, läßt aber dabei 1884 noch eine Stockung eintreten. 1886 endlich, also in dem Jahr nach einer beträchtlichen Zollerhöhung, geht der Verkaufspreis in die Höhe und gelangt fomit wieder auf den Stand von 1879. Der Einkaufspreis dagegen bleibt 1886 noch etwas über dem Niveau von 1879. ganzen Zeit ist der Verkausspreis über dem Preis von 1879 nur einmal (1884) in stärkerem Maße erhaben als der Einkaufspreis. Bis 1883 er= hebt sich der lettere weit mehr über 1879 als der Berkaufspreis und finkt nicht ein einziges Mal unter den Preis von 1879, wie es beim Verkaufspreis von 1885 der Fall ift.

Auch hier ist baher ein genaues Uebereinstimmen in der Bewegung beider Preisreihen nicht zu finden; doch ist in großen Zügen der Gang derselbe und das Publikum ist nicht benachtheiligt.

Wir haben nunmehr zu untersuchen, wie fich die Preisbewegung geftaltet, wenn man längere Perioden ins Auge faßt. Bu dem Zwede ift ber Detailpreis der Firma ?) in Aachen (Anlage II Ziffer 35) in Vergleich zu sehen mit dem Börsen- bezw. Marktpreis für Buchweizen ¹) in Hamburg, Aachen und Neuß. Die Preise der Firma X (Anlage I Ziffer 19) sind der Uebersichtlichkeit wegen hierbei zu wiederholen. Wir erhalten als-

bann folgendes Bild: (fiehe Tab. auf S. 34 u. 35)

Betrachtet man hier zunächst die Bewegung der Preise für Buchweizen unter einander, so sindet man mehrsache Abweichungen bezw. entgegen= gesette Richtungen in der Preisveränderung. So geht 1870, 1881 und 1886 in Neuß der Buchweizenpreis in die Höhe, während er sich in Hamburg senkt. 1872, 1876, 1879 und 1885 ist das Umgekehrte der Fall. Diese Unterschiede hindern indeß nicht, daß die Preise in Neuß und Hamburg, soweit sie verglichen werden konnten, in sünssährigen Durchschnitten

die gleiche Bewegung durchmachen.

Die Einkaußpreise der Firma X. schließen sich bis 1881 den hamburger Preisen an, machen aber 1882 die in Hamburg eintretende Steigerung nicht mit. Von 1883 bis 1885 gehen die Engrospreise sür Buchweizen in Neuß und Aachen und für Buchweizenmehl in Aachen stetig herunter. In Hamburg sallen sie bis 1884, um 1885 zu steigen. Die Buchweizenpreise schließen sür 1886 mit einer geringen Erhöhung in Neuß und Aachen, während der Einkaußpreis der Firma X sür Buchweizenmehl und der hamburger Preis sür Buchweizen sinkt. Gegen den Durchschnitt von 1879/80 ist der Durchschnittspreis von 1881 bis 1885 in annähernd gleichem Verhältniß in Hamburg, Neuß und bei der Firma X in Aachen gesunken.

Bas nun die Berkaufspreise anlangt, so zeigen dieselben bei der Firma ?) in Aachen 1854 eine Senkung, mahrend in Hamburg ber Preis 1855 fällt in hamburg der Preis, ohne indeß gang auf das Niveau von 1853 zuruckzusinken. Der Berkaufspreis bleibt dagegen auf Bis 1858 finken alsbann beibe ermäßigten Stande fteben. Preisreihen; 1859 geht ber Engrospreis noch weiter gurud, ber Bertaufs= aber bleibt wiederum unverändert. Die Einführung des Boll= preis gewichtes am 1. Juli 1858 hat bei dem Berkaufspreise ein Herabgeben nicht verhindert. Die Zollermäßigung von 12 auf 3 Mark, die seit dem 1. Januar 1857 in Rraft getreten mar, trifft mit einer ansehnlichen Berabsehung des Bertaufspreifes im Jahre 1857 zusammen, Die 1858 noch fortgefest wird, alsbann aber, wie erwähnt, in einen Stillftand umichlägt. Un diefen schließt fich von 1859 bis 1861 eine Preissteigerung an, ber auch in den hamburger Börfenpreifen eine Preiserhöhung zur Seite geht. 1862 fällt in beiden Reihen der Preis, um sich dann bis 1865 in entgegengefetter Richtung zu bewegen. In Samburg beginnt nunmehr eine Periode der Preissteigerung, die 1868 ihren Höhepunkt erreicht und der bis 1871 eine rudläufige Bewegung folgt. Der Bertaufspreis fest da= gegen die Bewegung nach oben nach einer Stockung im Jahre 1868 bis 1870 fort, um erst 1871, also im Jahre nach der Aufhebung des Zolles, 1872 wird indeß diese Bewegung schon um ein geringes jurudjugeben. wieder unterbrochen, gleichzeitig mit dem Anfang einer bis 1874 dauernden

¹⁾ Für Buchweizenmehl liegen mir Engrospreife für langere Berioden nicht bor.

Beriode steigender Engrospreife. 1873 zeigt auch ber Berkaufspreis der Firma D eine Erhöhung, finkt aber in zwei Jahren um 10 Mark für 100 Kilogramm gurud, um alsdann bis 1880 unberührt von den Beränderungen im Engrospreise in Hamburg und Neuß auf 34 Mark stehen zu bleiben. Auch die Einführung eines Zolles von 2 Mark, die feit dem 1. Januar 1880 in Kraft trat, veränderte den Verkaufspreis der Firma 🤋 nicht, während, wie eben erörtert, bei der Firma X eine beträchtliche Steigerung mit diesem Ereigniß zusammentraf. Erst 1881 hebt sich bei der Firma D der Berkaufspreis, mahrend der Engrospreis nur in Neuß fteigt, fonft aber ebenso wie der Verkaufspreis der Firma X fällt. 1882 erhöht fich in hamburg ber Engrospreis für Buchweizen, ber Gintaufs= preis der Firma X faut, desgleichen der Berkaufspreis der Firma D, mahrend der Detailpreis der Firma X unverändert bleibt. 1883 hebt sich der hamburger Preis abermals; ber aachener Marktpreis und ebenfo der Bertaufspreis bagegen fällt. Bei ber Firma ?) tritt alsbann eine Breisveränderung nicht mehr ein, während die Firma X den Verkaufspreis 1885 ermäßigte, gleichzeitig mit dem Sinken des Engrospreises, der nur in hamburg etwas gefteigert wird. 1886 endlich fest die Firma X ben Berkaufspreis wieder herauf; ihr Ginkaufspreis mar wie der hamburger Börfenpreis in demfelben Jahr gefunten, der Buchweizenpreis dagegen in Neug und Aachen geftiegen.

Hiernach ergiebt sich eine so große Reihe von Abweichungen im einzelnen, daß auch die Durchschnittspreise keinen völligen Ausgleich schaffen können, wenigstens nicht zwischen den Berkausspreisen der Firma ?) in Aachen und den Engrospreisen. Es zeigen sich solgende Differenzen:

Der Durchschnitkspreiß für 1861 bis 1865 und für 1881 bis 1885 ift bei ber Firma ?) gegen die vorhergegangene Periode angewachsen, wäherend die durchschnittlichen Engrospreise derfelben Perioden gegen die vorhergehenden heruntergegangen sind. Abgesehen von diesen beiden Perioden geht Hebung und Senkung der Durchschnittspreise neben einander her.

Hierbei sinkt ansänglich der Verkausspreis der Firma I stärker als der Engrospreis, während er später sich zweimal über das Niveau von 1853/55 erhebt, was bei den Durchschnittsengrospreisen niemals der Fall ist. Für die Periode 1876 bis 1880 ist dagegen der Verkausspreis der Firma I wieder tieser unter den Durchschnitt sür 1853/55 gesunken als der hamburger Vörsendreis. In der letzten Periode ist der Abstand sast genau der gleiche: der durchschnittliche Engrospreis sür Vuchweizen in Hamburg sieht 1881/85 um 6,75 Prozent, der Verkausspreis der Firma I sür Vuchweizenmehl um 6,70 Prozent unter dem Niveau von 1853/55. Der schließliche Esserbausspreis der sieht also doch eine gleichmäßige Verminderung im Groß- und Kleinhandel.

Die Berschiedenheiten in den einzelnen Jahren weisen aber auf eine Tendenz zum Festhalten der Detailpreise hin, wie sie bei den bisher betrachteten Artikeln in gleichem Maße nicht zu Tage getreten war. Auch sür diese Erscheinung, die keineswegs ins Ungemessene sich vergrößert, mag die Ursache darin liegen, daß das Buchweizenmehl sür den Haushalt eine weniger wichtige Rolle spielt als Weizen= und Roggenmehl.

Groß = und Rleinhandelspreife für

			Großh	anbel		
			Buchn	oeizen		
Jahr	Hambur	g (Anl. III für 100 kg			ch ben Beri Efammer zu für 100 kg	
	Mt.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1879	Mŧ.	Verhältn. zu 1866	Verhältn. zu 1879
1853 18 5 4	18,48 18,84	100,00	_		_	_
1855	18,66	100,97			_	_
Durchschnitt	18,66	100,00	_		_	_
1856	18,60	100,65			I —	
1857	17,04	92,21	_	_	_	_
1858	15,06	81,49	_	_	_	_
$\frac{1859}{1860}$	12,72	68,83	_		_	_
	15,18	82,14				
Durchschnitt 1861	15,72	84,24			_	
1861	15,66 14,82	84,74 80,20			_	
1863	13,44	72,73			_	_
1864	13,80	74,70				_
1865	13,92	75,32	<u> </u>	-	_	<u> </u>
Durchschnitt	14,33	76,80			_	<u> </u>
1866	14,82	80,20		13,52	100,00	I -
1867	15,72	85,07	_	19,10	141,27	l —
1868	18,48	100,00		19,96	147,63	_
1869 1870	$\begin{array}{c} 17,94 \\ 16,56 \end{array}$	97,08 89,61		18,05 18,11	133,50	_
		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			133,95	
Durchschnitt 1871	16,70	89,50	 	17,75	100,00	!
1872	$15,98 \\ 16,14$	86,47 87,34		18,07 16,41	133,65	
1873	17,68	95,67		19,90	147,19	_
1874	17,76	96,10	-	21,47	158,80	
1875	17,04	92,21	_	18,38	135,95	
Durchschnitt	16,92	90,68		18,85	106,20	 -
1876	19,42	105,09		16,95	125,37	-
1877	17,86	96,65	_	16,00	118,34	_
1878	16,18	87,55	_	15,70	116,12	_
1879 188 0	17,28	93,51	100,00	15,40	113,91	100,00
	18,48	100,00	106,94	17,87	132,18	116,04
Durchschnitt	17,84	95,61	100,00	16,38	92,28	100,00
188 1 188 2	16,47 17,16	89, 12 92,86	95,31	18,50	136,83	120,13
1883	21,80	117,97	99,31 126,16	1 5,2 5	112,79	99,03
1884	15,32	82,90	88,66	15,00	112,79	97,40
1885	16,27	88,04	94,16	14,73	108,95	95,65
Durchschnitt	17,40	93,25	97,26	15,87	89,41	95,37
1886	13,78	74,57	79,74	15,37	113,68	99,81

Buchweizen und Buchweizenmehl.

	Großl	hanbı	2 L	Rleinhanbel						
Bu	dweizen	Buchn	oeizenmehl		. 28	uchweizenm	ehl			
•	(Anl. IV für 100 kg	maX (S	i b. d. Fir= Unl.I Z.19) 100 kg		er Firma ? ff. 35) für		(Anl.	t Firma X I Ziff. 19) 100 kg.		
Mt.	Verhältn. zu 1882	Mŧ.	Verhältn. zu 1879	Mŧ.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1879	Mŧ.	Verhältn. zu 1879		
	-] —	_	40,66	100,00	-	 -			
_	-	-	_	38,52	94,74	_	l —	-		
				38,52	94,74	<u> </u>				
		<u> </u>		39,23	100,00			<u> </u>		
_	_	=		36,38 32,10	89,47 78,95		_			
		l	_	26,00	63,97	i —		_		
_		l —		26,00	63,97	_	l —	_		
				34,00	83,62					
				30,90	78,77					
	_	I —	_	36,00	88,54	-	l —	—		
	_		_	34,00	83,62	_	_	_		
	_	_	_	40,00 36,00	98,28 88,54			_		
_		_		34,00	83,62		_	_		
				36,00	91,77					
				36,00	88,54					
_		_	_	40,00	98,28					
_		_	_	40,00	98,28		-			
-	-	-	-	41,00	100,84	_	_			
				42 ,00	103,30					
				39,80	101,45					
-		_	_	40,00	98,28			_		
_	_	_	_	4 0,00 44 ,00	98,28 108,21			_		
	_			43,00	105,76			_		
_	· —	_		34,00	83,62	_	!			
			_	40,20	102,47	, 	_	_		
				34,00	83,62					
_		_	-	34,00	83,62	_		_		
-		-		34,00	83,62	_	-	_		
_	-	27,10 36,59	100,00	34,00 34,00	83,62 83,62	100,00	34,00 44,00	100,00		
		36,52	134,76		83,62			129,41		
		31,81	100,00	34,00	86,67	100,00	39,00 40,00	100,00		
28.86	100,00	33,58 31,83	123,91 117,45	37,00	93,46 91,00	111,76 108,82	40 ,00 40 .00	11 1, 11 111,1 1		
22,45	77,79	29,39	108,45	36,00	88,54	105,88	36,00	105,88		
17,75	61,50	27,88	102,88	36,00	88,54	105,88	36,00	105,88		
15,96	55,30	27,64	101,99	36,00	88,54	105,88	32,00	94,11		
21,25		30,06	94,50	36,60	93,30	107,65	36,80	94,36		
16,10	55,79	27,13	100,11	36,00	88,54	105,88	34,00	100,00		
.		. 1	1		ı		9*			

Wer die Detailpreise der Firmen X und Y genau vergleicht, wird nicht verkennen können, daß es sich in beiden um dieselbe Qualität handelt, da die Preise sich wiederholt mit einander decken. Dieser Umstand ist desshalb von Bedeutung, weil er zeigt, daß das Vorgehen der einzelnen Firmen nicht ganz gleichartig ist. Einer Erklärung dieser Thatsache bedars es für jeden, der das geschäftliche Leben einigermaßen kennt, nicht; dieselbe wurde hier nur erwähnt, um vor der bedingungslosen Verallgemeinerung der gewonnenen Resultate zu warnen. —

Eng verwandt mit dem Buchweizenmehl ist die Buchweizens grühe, für die in den Anlagen I bis IV nur sehr wenig Material entshalten ist. Anlage IV zeigt in Ziffer 26 die Ladenpreise für die Buchweizengrühe nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Nachen während der Zeit von 1882 bis 1886. Zum Bergleich bieten sich die bisher betrachteten Preise sür Buchweizen und Buchweizenmehl (s. Tabelle auf S. 34 u. 35). Die auf Anlage III unter Ziff. 20 verzeichneten Engrospreise sür "Graupen, Grühe und Grieß" sind hier nicht heranzuziehen, da sie sich vor 1883 nur auf Graupen beziehen, also in anderem Zusammenhang zu besprechen sind. Um einen Ueberblick über die Preisentwicklung der Buchweizengrühe zu gewinnen, seien den Preisen der Anlage IV Ziff. 26 die Engrospreise des Buchweizens und Buchweizenmehls von 1882 bis 1886 beigesügt. Die Preise des Fruchtmarktes zu Neuß können dabei außer Betracht bleiben, da sür das Jahr 1882 die Preisangabe sehlt.

Die Preise der Buchweizengrüße nahmen in Aachen im Laden, also im Aleinhandel, nach den Notirungen im Amtsblatt der fgl. Regierung zu Aachen folgende Entwickelung:

Waare	1882	1883	1884	1885	1886
I. Buchweizengrüße (Anl. IV Ziff. 26), Labenpreife für $100\mathrm{kg}$ Mt. Verhältniß zu 1882	60,00 100,00	60,00	57,67 96,15	51,00 85,00	48,50 80,33
II. Buchweizen in Hamburg (Anl. III Ziff. 5) für 100 kg Mt. Berhältniß zu 1882	17,16 100,00	21,80 127,04	15,32 89,28	16,27 94,81	13,78 80,30
III. Buchweizen in Aachen (Ant. IV 3iff. 5) für 100 kg Mt. Berhältniß zu 1882	28,86 100,00	22,45 77,79	17,75 61,50	15,96 55,3°	16,10 55,79
IV. Buchweizenmehl (Anl. I Ziff. 19), Einkaufspreis der Firma X in Aachen für 100 kg . Mk. Berhältniß zu 1882	31,83 100,00	29,39 92,33	27,88 87,59	27,64 86,84	27,13 85,23

Im Jahre 1883 bleibt nach dieser Zusammenstellung der Ladenpreis der Buchweizengrüße unverändert, während der hamburger Großhandelspreis für Buchweizen steigt und der Markt- bezw. Einkausspreiß für Buchweizen und Buchweizenmehl in Aachen sinkt. Der hamburger Preiß geht auch 1885 in die Höhe, während die anderen Engroßpreise sich vermindern.

Ihnen schließt sich auch der Ladenpreis der Buchweizengrüße an. 1886 setzt sich die rückläufige Bewegung bei diesem sowie bei dem Einkausspreis der Firma X für Buchweizenmehl fort und auch der hamburger Preis sinkt, während der Buchweizenpreis in Aachen anzieht.

Schluffe aus diesen wenigen Daten ju ziehen ift nicht unbedenklich

und mag daher hier unterbleiben.

Hafermehl und Hafergrüße.

Wie Buchweizenmehl und Buchweizengrüße eine enge innerliche Verwandtschaft ausweisen, so auch Hasermehl und Hafergrüße, von denen der erstere Artisel naturgemäß höher im Preise stehen muß, als der letztere. Es läge nahe, beide unmittelbar neben einander zu vergleichen. Da indeß die Anlagen nicht sür die gleiche Zeit Detailpreise ausweisen, so ist es zweckmäßiger, zunächst die Verkaußpreise für Hasermehl in Vergleich zu sehen mit den Engroßpreisen sur alsdann die Hasergrüßenpreise ebensals mit den Haserpreisen zu vergleichen.

Für Hafermehl zeigt Anlage II unter Ziff. 37 die Berkaufspreise der Firma ?) in Nachen. Der Marktpreis in Nachen nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung in Nachen ist jür 1876 bis 1886 in Anlage IV Ziff. 4, der hamburger Börsenpreis in Anlage III Ziff. 21 von 1853 an enthalten. Außerdem stehen uns die Preise des Hasers an der kölner Börse von 1861 bis 1870 sowie von 1879 bis 1886 an und auf dem Getreidemarkt in Neuß von 1866 an nach den Berichten der betreffenden Handelskammern zur Berstügung. Die Preise der Anl. IV zerlegen sich seit 1882 wiederum in drei Kategorien (gut, mittel, gering), aus denen sür unser Zwecke der Durchschnitt zu ziehen ist. Da die Detailpreise erst von 1857 an vorhanden sind, so können die hamburger Preise vor 1857 einstweilen außer Betracht bleiben. Wir erhalten alsdann solgendes Bild: (siehe Tab. auf Seite 38 u. 39)

Junächst müssen wir uns hier mit den Engrospreisen auseinandersetzen. Die kölner Börsenpreise, soweit sie angegeben sind, weichen nur in drei Jahren von den hamburger Börsenpreisen ab. Letzere gehen 1870 herunter, erstere dagegen in die höhe. 1884 bleibt der Preis in hamburg unverändert, während er in Köln noch weiter sinkt; die rückläusige Bewegung hält in Köln auch 1885 noch an; in hamburg dagegen ist eine kleine Erhöhung wahrnehmbar. Die gleichen Unterschiede sind 1884 und 1885 zwischen den aachener und den hamburger haserreisen wahrnehmbar. In Reuß ist nur im Jahre 1884 eine Abweichung von hamburg, indem der Preis in Neuß etwas sinkt. Im übrigen geht hebung und Senkung bei allen diesen Preisreihen parallel, auch die Preise selbst kommen sich in hamburg, Köln und Reuß wiederholt sehr nahe, während die aachener "Marktpreise" durchgängig höher bleiben. Für 1886 liegt in Aachen, Köln und hamburg ein Preisrückgang, in Neuß eine Preiserhöhung vor.

Hiernach ift die Bewegung im ganzen folgende: Die Engrospreise gehen von 1857 bis 1859 zurud, steigen bis 1860, um dann bis 1863 sich stetig zu vermindern. Bis 1868 folgt eine Periode der Preissteigerung,

Preije für hafer

			Engro	spreis für
Jahr	Hamburg (A	nî. III Ziff. 21)	Röln (Jahres kammer	ber. d. Handels: zu Köln)
	Mt.	Verhältniß zu 1857	Mf.	Verhältniß zu 1861
1857	15,42	100,00	_	_
1858	14,40	93,39	_	_
1859	14,36	93,14	_	_
1860	15,06	97,67		
Durchschnitt	14,81	100,00		_
1861	14,64	94,94	14,88	100,00
1862	13,68	88,72	13,50	90,73
1863	11,64	75,49	11,65	78,29
1864	13,20	85,60	13,20	88,71
1865	15,42	100,00	13,65	91,73
Durchschnitt	13,72	92,64	13,38	100,00
1866	15,72	101,95	15,69	105,44
1867	17.10	110,90	16,92	113,71
1 8 68	18,30	118,68	17,77	119,42
1869	17,52	113,62	17.74	119,22
1870	14,52	94,16	19,77	132,86
Durchschnitt	16,63	112,29	17,58	131,39
1871	15,58	101,04	_	
1872	15,02	97,46		
1873	16,50	107,00	_	
1874	18,48	119,85	-	_
1875	17,68	114,66	_	<u>-</u>
Durchichnitt	16,65	112,42	~	_
1876	17,44	113,10	_	<u> </u>
1877	16,88	109,47	_	_
1878	14,44	93,65		
1879	14,06	91,18	14.25	95,77
1880	14,85	96,30	15,49	104,10
Durchschuitt	15,53	104,86	14,87	111,14
1881	15,75	102,14	16,59	111,49
1882	15,52	100,65	15,55	104,50
1883	13,74	89,11	14,59	98,05
1884	13,74	89,11	14,57	97,92
1885	13,79	89,43	14,27	95,90
Durchschnitt	14,51	97,98	15,11	112,93
1886	13,06	84,69	13,83	92,94

und hafermehl.

Hafer fü	100 kg	Detailpreis für Ha bei der Firma N in			
	8ber. der Han= zu Neuß)	Aachen (An	I. IV 3iff. 4)	für 100	kg (Unl. II . 37)
Mŧ.	Verhältniß - zu 1861	Mf.	Verhältniß zu 1876	Mf.	Verhältniß zu 1857
	_	T -	_	79,18	100,00
	_	_	_	80,00	101,04
	_	_	_	84,00	106,09
			<u> </u>	94,00	118,72
	_	_	_	84,30	100,00
_		_		94,00	118,72
_	_	· 	_	80,00	101,04
- .	_	-	_		
_		_	_	72,00	90,93
			_	70,00	88,41
	_	-	_	79,00	93,71
15,03	100,00		_	80,00	101,04
16,21	107,85	_	_	80,00	101,04
17,11	113,84			80,00	101,04
15,99	106,39	_		100,00	126,29
15,71	104,52		<u> </u>	100,00	126,29
16,01	100,00	_	_	88,00	104,39
15,74	104,66	_	_	100,00	126,29
12,3 8	82,37	·	_	100,00	126,29
16,5 0	109,78	l —		100,00	126,29
19,43	129,28	l		100,00	126,29
18,76	124,82		_	100,00	126,29
16,56	103,43		_	100,00	118,62
17,68	117,63	19,85	100,00	100,00	126,29
16,75	111,44	19.27	97,08	100,00	126,29
14,32	95,28	16,83	84,79	100,00	126,29
13,64	90,08	15,96	80,40	100,00	126,29
15,06	100,20	16,50	83,12	100,00	126,29
15,49	96,75	17,68	100,00	100,00	118,62
16,25	108,12	17,30	87,15	100,00	126,29
14,75	98,14	15,65	78,84	100,00	126,29
14,43	96,01	15,57	78,44	100,00	126,29
14,23	94,68	15,51	78,14	100,00	126,29
14,47	96,27	1 5′,35	77,33	106,00	133,87
14,83	92,63	15,88	89,82	101,20	120,05
14,52	96,61	15,24	76,78	106,00	133,87
			,		1

ber sich bis 1870 ein Rückgang anschließt, welcher nur in Köln 1870 unterbrochen wird. 1871 ziehen die Preise an, um 1872 wieder nachzulassen und dann bis 1874 sortdauernd zu wachsen. Nunmehr setzt eine rückläusige Bewegung ein, die bis 1879 anhält, dann aber in eine ansteigende Richtung bis 1881 umschlägt. Bis 1883 herrscht eine sinkende Tendenz, die in Hamburg 1884 zum Stillstand kommt, in Neuß dagegen dis 1884, in Köln und Aachen dis 1885 bezw. 1886 sortgesetzt wird. In Neuß und Hamburg tritt 1885 eine Preissteigerung ein, die 1886 wieder in eine Ermäßigung umschlägt.

Die Preissteigerung erscheint 1885 auch bei den Detailpreisen sür Hasermehl, die im übrigen nur wenig Uebereinstimmung mit den Engrospreisen für Haser zeigen. Sie beginnen 1857 vielmehr mit einer Periode der Preissteigerung, die 1860 volle 18,72 Prozent des Preiss von 1857 ausmacht. 1861 wird der Preis von 1860 noch sestgehalten, um alsdann einer rückläusigen Bewegung dis 1865 zu weichen, die 1862 auch bei den Engrospreisen einsetz, aber 1863 schon ihr Ende findet. 1866 holt der Detailpreis die inzwischen eingetretene Steigerung der Engrospreise nach, macht aber die weitere Steigerung der letzteren dis 1868 nicht mit. Erst als 1869 die rückläusige Bewegung der letzteren einsetz, steigt der Detailpreis und hält sich nun dis 1884 ununterbrochen auf derselben Höhe, ganz unabhängig von der wechselnden Bewegung der Haserpreise.

Auch die Durchschnittspreise in fünsjährigen Perioden zeigen bei den Detailpreisen für die 2 letzten Jahrsünste erhebliche Abweichungen. Bis zur Periode 1871/75 war die Bewegung eine gleichartige. Der Detailpreis war 1861/65 nahezu in gleichem Umsange wie der Engrospreis gesallen, für 1866/70 ebenso wie die letzteren gestiegen, aber in bescheibenerem Maße. Auch die Periode 1871/75 zeigt allenthalben eine Preiserhöhung, wobei jedoch die der Detailpreise ausgiediger ist als die der Engrospreise. Dagegen bleibt sür 1876/80 der Detailpreis unverändert, während die Engrospreise sallen. 1881/85 endlich sind die Detailpreise noch weiter gestiegen, während der durchschnittliche Engrospreis mit Ausenahme von Köln gesunken ist; in Köln ist allerdings ebenfalls eine Ershöhung wahrnehmbar.

Da die Bewegung der letzteren für den hiesigen Plat von Einfluß sein bürfte, so bleibt die Abweichung nur noch für die Periode 1876/80 bestehen; inwieweit das Resultat ein anderes sein würde, wenn die Lücke in den kölner Preisen hätte ausgesüllt werden können, mag dahingestellt bleiben.

Nach allem läßt sich nicht verkennen, daß ein so enges Zusammengehen zwischen Detail- und Engrospreisen, wie es z. B. beim Weizenmehl obwaltet, hier nicht besteht, und daß gegen die Ausgangsperiode eine Preisermäßigung im Detailverkause der Firma ?) jedensalls nicht eingetreten ist, tropdem die Haferpreise selbst einen, wenn auch in den Durchschnittspreisen nur geringen Absall zeigen.

Verfolgt man die einzelnen Momente, bei denen eine Preisveränderung im Detailverkehr nahe gelegt war, so findet man, daß die Einführung des schwereren Zollpfundes am 1. Juli 1858 in einer Preiserhöhung zum Ausdruck kommt, trogdem seit 1. Juli 1857 eine beträchtliche Zollermäßi-

auna eingetreten war.

Der Eintritt der Zollfreiheit für Hasermehl am 1. Oktober 1870 äußert sich in den Detailpreisen ebenso wenig, wie die Aushebung der Mahlsteuer vom 1. Januar 1875 an und die Wiedereinführung des Zolles seit 1. Januar 1880 sowie dessen Erhöhung seit 1881. Dagegen fällt in das Jahr der weiteren Zollerhöhung 1) (1885) eine Preissteigerung.

Aus diesen allgemeinen Momenten läßt sich also die eigenartige Bewegung der Hasermehlpreise nur unvollkommen erklären. Welche besonderen Umstände den Preis der Firma beeinflußt haben, läßt sich hier

nicht ermeffen, da jedes Material darüber fehlt.

Daß die Bewegung der Hafermehlpreise sich nicht ganz an die Bewegung der Haferpreise anschließen kann, ergiebt sich schon darauß, daß der Artikel nur wenig Umsat hat. Bei der Firma Y ist in den 10 Tagen vom 1. Januar bis 5. Januar und vom 6. Juli bis 10. Juli 1886 in den Ladendüchern nur ein Mal ein Verkauf von Hasenschl im Betrage von ½ Psund notirt; die Bruttoeinnahme in den 10 Tagen skellte sich also auf 26½ Psennig. Wie oben) erwähnt, ist die Jahl der Buchkunden auf etwa 400, die der gegen Baarzahlung kausenden Abnehmer ungefähr auf 4 bis 500 zu schäuen. Die angegebene Höhe des Umstages bezieht sich auf die Buchkunden, würde sich also noch etwas erhöhen, wenn man die Baarzahlungskunden berücksichtigt. Selbst wenn man annähme, daß die letzteren in doppeltem Berhältniß den Artikel kaufen, eine Annahme, zu der indeß ein Anlaß nicht vorliegt, so erhalten wir:

1 Berkauf zu 1/2 Pid. = 261/2 Bi. für Buchkunden,

4 Berkäuse zu ¹/₂ Pib. = 1 Mark 6 Pi. für Baarzahlungskunden. Es wäre also selbst bei dieser sehr günstigen Annahme in 10 Tagen nur 1 Mark 32¹/₂ Ps. brutto eingegangen, wovon alle Unkosten und das ganze Risiko zu decken sind und noch ein Gewinn erübrigt werden muß. Die Summen, die der Kausmann beim Einkaus des Artikels angelegt hat, um denselben dem Publikum sederzeit darbieten zu können, kommen daher nur sehr langsam in seine Kasse zurück, so daß der Zinsbetrag sür dieses Kapital ein hoher sein muß. Dieser Umstand muß naturgemäß in Versbindung mit der längeren Lagerzeit des Artikels eine stärkere Tendenz der Preise zu möglichster Unveränderlichkeit nach sich ziehen.

Denkt man sich andererseits die Bermittelung des Kausmanns hinweg und das Publikum in die Lage versetzt, seinen Bedars an dem Artikel selbst direkt von den Produzenten beschaffen zu mussen, so läßt sich billig

bezweifeln, ob dasfelbe fich beffer fteben murde.

Geringe Quantitäten kann auch der Produzent nur zu erhöhten Preisen abgeben; wollte das Publikum zu billigen Preisen einkausen, so müßten sich eine große Reihe von Familien zusammenthun, um gemeinsam einzukausen, oder es müßte die einzelne Familie ein so großes Quantum kausen, daß sie auf lange Zeit genügend versehen ist. Der erstere Weg würde schwerlich beschritten werden, nicht nur, weil jede dessallsige Organisation, wie natürlich, sehlt, sondern auch, weil bei einem selten gebrauchten Artikel kein zwingender Anlaß zu gemeinsamen Einkäusen vorliegt.

¹⁾ Seit 1. Juli 1885 ift der Zoll pro 100 kg von 3 auf 7,50 Mf. erhöht. 2) S. 7.

Bei Fleisch u. dgl., also bei Artikeln, bei denen auch eine kleine Preißdifferenz für den Haushalt viel ausmacht und die nicht lange ausbewahrt
zu werden pflegen, da sie tagtäglich gebraucht werden, sindet sich häusig
eine Bereinigung zu gemeinsamen Einkäusen aus billigen Bezugsquellen. Aber bei selten gebrauchten Waaren wird das gleiche Versahren in der Regel nicht eingeschlagen, und mit Recht. Wozu soll das Publikum sein Geld sestlegen sür einen Gegenstand, den es nur in wenigen Fällen braucht? Der Zinsverlust würde vermuthlich den Ruhen beim Preise wieder ausheben, wenn nicht überschreiten.

Noch weniger würde der zweite Weg sich empsehlen. Auch hier würde zunächst der Zinsverlust eine große Rolle spielen. Dazu käme noch das große Risiko. Der regelmäßige Haushalt ist gar nicht daraus eingerichtet, beträchtliche Quantitäten Hasermehl aufzubewahren. Er müßte also entweder zu diesem Zwecke Anschassen machen oder aber die Gesahr auf sich nehmen, daß das Mehl durch Feuchtigkeit, dumpse Lust u. dgl. m. an Geschmack verliert oder von Mäusen und anderen Parasiten des Haushalts heimgesucht wird. Setzt man sich aber über alle diese Bedenken hinweg und kaust ein größeres Quantum ein, das wohl sür mehrere Jahre zureichen müßte, um Anspruch auf billige Einkausspreise zu haben, so bleibt man von den Preisverschiebungen gänzlich unberührt, die bis zum volständigen Verbrauche des Quantums eintreten. Dies kann ein Vortheil sein, kann aber auch ein Nachtheil sein. Zedensalls würde man dann auch nicht an den Preisverschiebungen des Großhandels völlig theilnehmen.

Eine wesentliche Besserung würde mithin doch nicht erreicht, und das Publikum zieht es daher mit Recht vor, sich bei diesem Artikel den Preißsessjegtsehungen des Kleinhändlers zu unterwersen, weil die dadurch entstehende

Belaftung des Haushaltungsbudgets nur unbedeutend ift.

Wenden wir uns nunmehr dem verwandten Artikel "Hafergrühe" zu, so bietet uns zunächst Anlage I (Ziff. 15) Gelegenheit, uns über die Bertheuerung zu informiren, die der Artikel bei der Firma X erleidet. Fassen wir das Resultat in gewohnter Weise zusammen, so ergiebt sich Folgendes.

Bei der Firma X in Aachen betrug für 100 Kilogramm Hafersgrüße

Jahr	der Gin	ťaufspreis	der Bert	aufspreis	die Differenz zwischen Ein= und Verkaufspreis			
	Mŧ.	Verhältn. zu 1878	Wt.	Berhältn. zu 1878	Mt.	0/0 des Ein= faufspreises		
1878	38,75	100,00	50,00	100,00	11,25	29,03		
1879	37,50	96,77	48,00	96,00	10,50	28,00		
1880	38 ,2 8	98,79	48,00	96,00	9,72	25,39		
1881	37,77	97,47	48,00	96,00	10,23	27,08		
1882	36,00	92,90	48,00	96,00	12,00	33,33		
1883	35,16	90,71	48,00	96,00	12,84	36,52		
1884	34,16	88,15	48,00	96,00	13,84	40,52		
1885	35,95	92,77	48,00	96,00	12,05	33,80		
1886	35,95			88,00	8,05	22,39		
Durchschnitt	36,61	_	47,78		11,17	30,51		

Die Firma X hat mithin auch bei der Hafergrüße in den einzelnen Jahren einen sehr verschiedenen Ausschlag genommen. Die Extreme sind 22,39 Prozent und 40,52 Prozent. Der Ausschlag sinkt von 1878 bis 1880, steigt dann aber ununterbrochen bis 1884, um nunmehr in großen Absähen zu sallen.

Das Publikum hat von diesem Wechsel nur wenig ersahren. Im Jahre 1879 hat es pro Psund 1 Psennig weniger gezahlt als im Jahre vorher, um dann bis 1885 eine Preisveränderung nicht zu genießen. Erst 1886 tritt eine Ermäßigung von 3 Ps. pro Psund ein; daß die Firma selbst in diesem Jahre nur noch 22,39 Prozent Aufschlag genommen hat, gegen 33,80 bezw. 40,52 Prozent in den Vorjahren, wird kaum von den Konsumenten bemerkt worden sein.

Bergleicht man den Aufschlag bei hafergrüte mit dem bei Weizen= mehl, so erscheint ersterer beträchtlich höher. Auch im Durchschnitt ift der Aufschlag ein größerer, nämlich 30,51 Prozent gegen 16,89 Prozent. Wenn wir uns erinnern, daß ber mehrfach erwähnte Konfumverein im "Rohlenlandchen" bei Aachen 8 bis 9 Prozent Aufschlag im Durchschnitt jur Dedung seiner Berwaltungsunkoften und feines Rifikos nöthig hat, fo bleibt doch immer noch ein sehr erheblicher Aufschlag übrig. Derfelbe erscheint um so auffälliger, als die Firma den Artikel direkt von Produzenten bezieht, also hier ein Berkauf aus zweiter Hand ohne weitere Zwischenglieder stattfindet. Da die Einkaufspreise "franko Lager Aachen" zu verstehen sind, so kann den Transportkosten kein Antheil an dem hohen Aufschlag zufallen. Der Artikel wird nun allerdings hier nicht allzu häufig Bei ber Firma D in Aachen find in 10 Tagen vom 1. bis gekauft. 5. Januar und 6. bis 10. Juli 1886 im ganzen 10 Berkäufe mit zufammen 10 Bjund an Buchkunden notirt, während in derselben Zeit 46 Verkaufs= operationen in Weizenmehl im Betrage von 161 Pjund erwähnt find. In diefen 10 Verkäufen find die verschiedenen Sorten der hafergrute nicht getrennt gehalten. Die in der vorstehenden Tabelle genannte Hafergrüße stellt nun eine billigere Sorte dar, so daß eigentlich der Antheil dieser Sorte aus den erwähnten 10 Operationen auszuscheiden wäre. Dies war leider nicht möglich. Hätte die Firma X in den 10 Tagen ebenfalls nur 10 Bjund an Buchkunden verkauft, so hatte fie bei dem Preise von 1886 im ganzen 2 Mark 20 Bf. Bruttoeinnahme gehabt; der hierin stedende Aufschlag würde alsbann nach den Zahlen der obigen Tabelle für 1886 49 Bf. im ganzen betragen, fo daß auf jede Berkaufsoperation noch nicht 5 Bi. entfallen. Legt man die Bahlen für den Durchschnitt von 1878 bis 1886 zu Grunde, fo ergabe fich eine Bruttoeinnahme von 2 Mark 39 Bf. im ganzen und ein Aufschlag von 73 Bf. oder für jede Operation etwas mehr als 7 Bf. Der finanzielle Effett ift schlieflich barnach boch nur gering trot bes hohen Prozentsates bes Aufschlags.

Daß bei einem nicht häufig gekauften Artikel ber Aufschlag wegen der langen Lagerung der Waaren und des damit zusammenhängenden größeren Risikos sowie wegen der Berzinsung des angelegten Kapitals für längere Zeit größer sein muß, ist schon wiederholt erwähnt. Aus welchen Gründen das Publikum es vorziehen muß, den Ausschlag zu zahlen, anstatt auf die

Bermittelung des Raufmanns zu verzichten, ergiebt sich aus dem eben erst beim Hasermehl Erörterten.

Der Aufschlag mag hoch erscheinen; ob er zu hoch ift, könnte nur der entscheiden, der ganz genau in die Einzelheiten des betreffenden Geschäftes

eingeweiht ift. Dem verhältnismäßig geringen Umfat fällt auch die Hauptschuld daran ju, daß der Breis des Artikels im Detailverkauf langere Zeit fteben blieb, während die Einkaufspreise herabgingen. Von 1879 bis 1885 kostet Hafergrütze fortbauernd 48 Pf. das Kilogramm; der Einkaufspreis ist in Diefer Zeit bis 1880 geftiegen, alsdann bis 1884 gefunten und darauf von neuem angewachsen, um 1886 ftehen zu bleiben. 1879 dagegen ift der Detailpreis nahezu im gleichen Berhältniß gefallen wie der Engroß= preis. Da er das Anwachsen des letteren im Jahre 1880 nicht mitmachte, so lag für ihn auch kein Grund vor, 1881 herunterzugehen, da er immer noch niedriger im Bergleich ju 1878 stand, als der Engrospreis. Erft von 1882 an kehrt fich diefes Berhältnig um. 1886 aber holt ber Detailpreis das Verfäumte reichlich nach, indem er sich um 12 Prozent niedriger stellt als der Preis von 1878, mahrend beim Einkaufspreis die Differenz nur 7,23 Prozent beträgt. Geht man daher von 1886 auß, so ist schließlich dem Publikum die Preisermäßigung beim Einkauf vom Produzenten noch reichlich zugute gekommen.

Die Zollveranderungen kommen in den Berkaufspreifen der Firma X nicht jum Ausdruck, d. h. fie veranlaffen keinerlei Preiserhöhung. Der

Vortheil ist also auf Seiten des Publitums.

Zu einer Betrachtung der Entwickelung der Engrospreise neben den Detailpreisen bieten auch die in Anlage II unter Zisser 24 aufgeführten Berkausspreise der Firma Y in Aachen Anhalt. Da weitere Engrospreise sür Hafergrütze nicht in dem dieser Arbeit zu Grunde liegenden Material vorhanden sind 1), so müssen wir hier auf die Engrospreise für Haser zurückgreisen, die bereits bei dem Artikel Hasermehl angesührt sind. Da die Bewegung der Engrospreise in Köln und Neuß von der der Marktpreise in Aachen sür Haser nur ganz vereinzelt abweicht, so werden hier nur die Verhältnißzissern sür 1878 bis 1886 heranzuziehen sein, um einen Vergleich mit den vorstehend besprochenen Hasergrützepreisen der Firma X zu ermöglichen. Lettere in die nachsolgende Tabelle von neuem auszunehmen, ist im Interesse der Uebersichtlichkeit nicht zu umgehen.

Das Bilb, das auf diefe Weise erhalten wird, ist jolgendes: (siehe Tab. auf S. 46 u. 47)

Die Bewegung der Hafer-Engrospreise ist bereits bei dem Artikel Hasermehl verglichen worden. Hier ist daher nur noch der Einkausspreis der Firma X für Hasergrüße zu vergleichen mit den Haserpreisen. Die Abweichungen sind solgende: 1881 geht der Preis der Hasergrüße zurück, während die Haserpreise allenthalben steigen. 1884 sinkt der erstere mit den Haserpreisen in Köln, Neuß und Aachen — in Hamburg ist ein Preise

¹⁾ Die Rubrik Graupen, Grüße, Gries 2c., Anl. III Ziff. 20, umfaßt, wie bereits erwähnt, vor 1888 nur Graupen.

stillstand eingetreten —, um 1885 mit den Preisen in Hamburg und Neuß zu steigen, während in Köln und Aachen der Haser billiger wird. 1886 ändert sich der Einkausspreis der Hafergrüße nicht; in Aachen, Köln und Hamburg sinkt dagegen der Haferpreis, in Neuß steigt er. Gegen den Durchschnitt von 1878, bezw. 1879, bis 1880 ist der Durchschnittspreis von 1881 bis 1885 sur Haser in Hamburg, Köln und Reuß höher, in

Aachen für hafer und hafergrüte niedriger.

Diesen letzteren schließt sich auch der Berkauspreis für Hafergrütze bei der Firma X hinsichtlich der Durchschnittspreise an, während bei der Firma Y die Durchschnittspreise unverändert sind. Bergleicht man die Detailpreise der Firmen X und Y, so erkennt man sosort daß es sich hier um zwei verschiedene Sorten handelt, die aber in der Bewegung der Preise insosern zusammenstimmen, als letztere von 1879 bis 1885 durchaus nicht verändert werden, troß der Verschiedungen in den Engrospreisen und in den Jollverhältnissen. Ein Unterschied tritt nur 1878 und 1886 zu Tage. 1878 war der Preis bei der Firma X höher als in den solgenden Jahren, bei der Firma P ebenso hoch. 1886 steigt bei letzterer der Verstaufspreis, bei ersterer dagegen tritt eine Ermäßigung ein.

Berfolgt man die Bewegung vor 1878 bei den Verkaufspreisen für Hafergrüße und bei den hamburger Haferpreisen, so fällt sofort auf, daß der Detailpreis der Hafergrüße von 1854 nur noch einmal, im Jahre 1856, nicht überschritten wird, während er in den sämmtlichen übrigen

Jahren überholt wird.

In Hamburg erscheint bis 1859 ein stetiger Preisruckgang, der 1860 unterbrochen wird; alsbann verfällt hafer abermals einer rudläufigen Bewegung bis 1863, ber eine Periode ber Preissteigerung bis 1868 folgt. Bis 1870 herrscht nunmehr eine weichende Tendeng, der sich nach einer Preiserhöhung im Jahre 1871 ein abermaliger Rudgang bis 1872, ein Anschwellen bis 1874 und ein dritter Rudgang bis 1879 anschließen. Die Berkaufspreise machen bis 1855 dagegen eine ansteigende Bewegung, die fie nach einem Zurudfinten im Jahre 1856 (gleichzeitig mit einem Sinten des Engrospreises) wiederholen und bis 1858 fortsetzen. Sie bewegen sich alfo in entgegengesetter Richtung im Bergleich zu den Engrospreifen. Bon 1858 bis 1861 bleibt der Berkaufepreis gang unverändert, finkt 1862 mit bem Engrospreis, um - entgegengesett bem letteren - fofort die alte Sohe wieder einzunehmen und bis 1869 zu behaupten, unbekummert um das Auf- und Absteigen der Engrospreife. 1870 befindet fich der Bertaufspreis, ber fich erhöht, bon neuem im Gegenfat jum fintenden Engrospreis, schließt fich aber ber fteigenden Tenden, des letteren 1871 an. Auch die rudläufige Bewegung der Engrospreise macht der Berkaufspreis mit und fest fie fogar noch ein Jahr langer fort. Bis 1875 geht Bebung und Senkung bei beiben Preisreihen parallel, um alsbann in eine Beriode der Unveranderlichkeit beim Berkaufspreise umzuschlagen.

Die Bewegung der Berkaufspreise der Firma P schließt sich daher nur in einzelnen Momenten an die der Engrospreise an, da die ersteren

eine unverfennbare Tendeng jum Gleichbleiben verrathen.

Faßt man die Durchschnittspreise ins Auge, so ift bis zur Periode

Preis für hafer

	Gr	oßhand	elspreis	für 10) kg Ha	fer
Jahr	Hamburg	g (Anl. III	3iff. 21)	Röln (Ber. d. Handelst.)	Neuß (Ber. d. Handelst.)	Aachen (Anl. IV Ziff. 4)
	Mart	Verhältn. zu 1854	Verhältn. zu 1878	Berhältn. zu 1879	Verhält. zu 1878	Berhältn. zu 1878
1854 1855	18,00 17,28	100,00 96,00		_		
Durchschnitt	17,64	100,00	_	_	_	_
1856 1857 1858 1859	16,68 15,42 14,40 14,36	92,67 85,67 80,00 79,78	_ _ _	- - -		
1860	15,06	83,67				
Durchschnitt	15,18	96,05	_	-		
1861 1862 1863 1864	14,64 13,68 11,64 13,20	81,33 76,00 64,67 73,33		_ _ _		
1865	15,42	85,67		_		
Durchschnitt	13,72	77,78				
1866 1867 1868 1869 1870	15,58 17,10 18,30 17,52 14,52	86,55 95,00 101,67 97,33 80,67			_ _ _	
Durchschnitt	16,63	94,27	<u> </u>			
1871 1872 1878 1874 1875	15,58 15,02 16,50 18,48 17,68	86,55 83,44 91,67 102,67 98,23			 	
Durchschnitt	16,65	94,39	_			
1876 1877 1878 1879 1880	17,44 16,88 14,44 14,06 14,85	96,89 93,78 80,22 78,11 82,50	100,00 97,37 102,84		— — 100,00 95,25 105,17	
Durchschnitt	15,53	88,04	100,00	100,00	100,00	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	15,75 15,52 13,74 13,74 13,79	87,50 86,22 76,33 76,33 76,61	109,07 107,48 95,15 95,15 95,50	116,42 109,12 102,39 102,25 100,14	113,48 103,00 100,77 99,37 101,05	102,80 93,66 93,17 92,76 91,80
Durchschnitt	14,51	82,26	100,42	101,61	103,42	96,65
1886	13,06	84,69	90,44	97,05	101,40	91,15

Großha	n belspreis		n han delsp	reife für	& a ferg	r ü ţ e
100 kg F (Einfaufsp	at afergrüße reis d. Firma I Ziff. 15)		(100 irma Y in Aa (Anl. II Ziff. :		Firma X	in Aachen Ziff. 15)
Mark	Verhältn. zu 1878	Mark	Verhältn. zu 1854	Verhältn. zu 1878	Mark	Verhältn. zu 1878
_	_	57,78 59,92	100,00	_	_	
_		58,85	100,00	_	_	
_	_	57,78 59,92	100,00			
		60,00	103,84	_		_
-	_	60,00	103,84		_	-
		60,00	103,84			
		59,54	101,17			
_	_	60,00	103,84	<u> </u>	_	_
	_	58,00	100,38	_	1 —	-
	_	60,00	103,84	_	l –	-
_		60,00 60,00	103,84	_	_	_
		59,60	101,27			
	-	60,00	l			
_	_	60,00	103,84	_	1 =	=
		60,00	103,84	_		_
		60,00	103,84	_	_	
		63,00	109,03			<u> </u>
	_	60,60	102,97	_	_	
-	_	66,00	114,43			
_	_	62,00	107,30			_
-	_	60,00	103,84	-	_	
_	_	63,00 60,00	109,03	=		
	_	62,20	105,70			
		60,00	103,84			
_		60,00	103,84		_	
38,75	100,00	60,00	103,84	100,00	50,00	100,00
37,50	96,77	60,00	103,84	100,00	48,00	96,000
38,28	98,79	60,00	103,84	100,00	48,00	96,000
38,18	100,00	60,00	101,95	100,00	48,67	100,00
37,77	97,47	60,00	103,84	100,00	48,00	96,00
36,00	92,90	60,00	103,84	100,00	48,00	96,00
$35,16 \\ 34,16$	90,71 88,15	60,00 60,00	103,84	100,00	48,00 48,00	96,00 96,00
35,95	92,77	60,00	103,84 103,84	100,00	48,00	96,00
35,81	93,79	60,00	101,95	100,00	48,00	98,62
35,95	-	68,00	117,69		44,00	88,00
00,00	92,77	1 00,00	117,09	113,33	1 44,00	30,00

1861 bis 1865 die Bewegung bei den Berkaufspreisen eine aufsteigende, bei den Engrospreisen eine absteigende. In den drei nächsten Perioden geht Hebung und Senkung parallel. In der letzten Periode endlich ist der Berkauspreis der Firma Y unverändert. Also auch hier ist keine völlige Parallelität der Bewegung zu sinden.

Die Differenz pro Pfund ift natürlich trot der hohen Prozentziffern

nur gering.

Die einzelnen Anläffe zu Preisveränderungen find folgendermaßen ersichtlich in den Detailpreifen:

Die Einführung des Zollgewichts vom 1. Juli 1858 veranlaßt trot

ber Zollermäßigung von 1857 eine Preiserhöhung.

Die Aufhebung des Zolles 1870 und deffen Wiedereinführung 1879 sowie die Zollerhöhung von 1881 treten in den Berkaufspreisen der Firma Y nicht zu Tage. Erst die Zollerhöhung von 1885 trifft mit einer Erhöhung des Verkaufspreises bei der Firma Y zusammen.

Dagegen fällt die Aufhebung der Mahlsteuer (vom 1. Januar 1875 an) zusammen mit einer Preisermäßigung, die freilich auch durch das

Sinken des Engrospreises ohnehin nabe gelegt war.

Im ganzen finden wir auch hier bei den Berkaufspreisen der Firma Pfür Hasergrütze eine mehr selbständige Bewegung gegenüber den Engrospreisen, deren eigentliche Ursachen niemand als die betr. Firma selbst, bezw. die früheren Inhaber derselben, aufdecken könnte. Daß die Bewegung nicht mit der bei den Engrospreisen völlig übereinstimmt, wird verständlich aus dem verhältnißmäßig geringen Umsatz des Artikels, worüber oben bereits das Nöthige gesagt ist.

Kartoffelmehl.

In der Anlage II Ziff. 38 sind die Berkaufspreise der Firma Pjür Kartoffelmehl von 1853 bis 1886 enthalten; die hamburger Börsenpreise von 1853 bis 1886 sinden sich in Anlage III Ziff. 29. Des Bergleiches wegen sind auch die Preise der Kartoffeln in Betracht zu ziehen, wosür uns die preußische Statistik Marktpreise von 1861 bis 1885, die Anlage IV Ziff. 6 Marktpreise von 1876 bis 1886 und endlich die Reichstatistik Durchschnittspreise von 1882 an liesert.

Die letzteren sind für eine zu kurze Periode vorhanden, als daß ihre Ausnahme in die nachfolgende Tabelle zweckmäßig wäre. Ihre Bewegung ist nicht gleichartig mit derzenigen, die sich nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Aachen ergiebt, während sie mit den Marktpreisen der preußisschen Statistik Hand in Hand gehen, aber immer beträchtlich niedriger sind als diese. Da sie mithin für den Zweck der nachfolgenden Betrachtung keine besondere Bedeutung beanspruchen können, so braucht auf dieselben nicht nicht weiter eingegangen zu werden.

Die übrigen Preise find in der nachfolgenden Tabelle gusammen-

gefaßt:

Preife für Rartoffeln und Rartoffelmehl.

		100 kg \$	Partoffe	ln .	1	100 kg R	rtoffeln	nehl
Jahr	preif	jdyn. Marft: e nady ber 3. Statistif	in	rktpreise Aachen IV Ziff. 6)	in s	rfenpreis Hamburg III Ziff. 29)	der E	aufspreis firma Y Aachen II Ziff. 38)
	Mŧ.	Berhältn. zu 1861	Mŧ.	Berhältn. zu 1876	Mŧ.	Berhältn. zu 1853	Mŧ.	Verhältn. 3u 1853
$1853 \\ 1854 \\ 1855$	=	_	<u>-</u>	_ 	39,90 45,00 57,02	100,00 112,78 142,86	96,30 107,10 85,60	100,00 111,11 88,89
Durchschnitt	_	_	_		47,31	100,00	96,30	100,00
1856 1857 1858 1859 1860				_ _ _ _	39,24 36,30 31,26 29,40 36,36	98,35 90,98 78,35 73,68 91,13	85,60 85,60 80,00 80,00 80,00	88,89 88,89 83,07 83,07 83,07
Durchschnitt	_	<u> </u>	_		34,51	72,94	82,24	85,40
1861 1862 1863 1864 1865	5,60 4,95 4,10 4,20 4,05	100,00 88,39 73,21 75,00 72,32			39,12 33,06 27,66 25,44 24,78	98,05 82,86 69,32 63,76 62,11	80,00 80,00 80,00 80,00 80,00	83,07 83,07 83,07 83,07 83,07
Durchschnitt	4,58	100,00			50,01	63,43	80,00	83,07
1866 1867 1868 1869 1870	4,10 5,90 5,25 4,35 5,20	73,21 105,36 91,96 77,68 92,86	_ _ _ _	-	28,92 36,84 39,18 28,74 27,90	72,48 91,83 98,20 72,03	80,00 80,00 80,00 80,00 80,00	83,07 83,07 83,07 83,07
Durchichnitt	5,96	130,13			32,32	69,92	80,00	83,07
1871 1872 1873 1874 1875	6,10 5,90 6,00 6,70 5,50	108,93 105,36 107,14 119,64 98,21			34,10 37,50 34,20 29,22 26,78	85,46 93,98 85,71 73,24 67,12	80,00 80,00 80,00 66,00 66,00	83,07 83,07 83,07 68,54 68,54
Durchschnitt	6,04	131,88		_	32,36	68,40	74,40	77,26
1876 1877 1878 1879 1880	5,65 6,35 5,65 6,15 6,50	100,89 113,39 100,89 109,82 116,07	8,69 10,42 9,04 10,90 10,71	100,00 119,91 104,03 125,43 123,25	27,74 31,94 31,60 31,42 32,40	69,52 80,05 79,20 78,75 81,20	66,00 66,00 66,00 66,00 60,00	68,54 68,54 68,54 68,54 62,35
Durchschnitt	6,06	132,31	9,95	100,00	31,02	65,57	64,80	57,29
1881 1882 1883 1884 1885	5,70 4,95 6,15 4,90 4,60	101,79 88,39 109,82 87,50 82,14	9,96 8,87 8,27 6,33 6,52	114,61 102,07 95,17 71,84 75,03	28,32 25,44 26,74 23,40 20,37	70,98 63,76 67,02 58,65 51,05	50,00 47,00 42,00 40,00 40,00	51,92 48,81 43,61 41,54 41,54
Durchschnitt	5,26	114,85	7.99	80,30	24,85	52,53	43,80	45,48
1886	-	_	5,60	64,44	18,53	46,47	40,00	41,54

Schriften XXXVI. — ban ber Borght.

Hierbei fällt zunächst auf, daß die aachener Marktpreise für Kartoffeln nach dem Amtsblatt der fgl. Regierung in Aachen nicht nur beträchtlich bober find als die durchschnittlichen Marktpreise für das Konigreich Breugen nach der preußischen Statistik, sondern auch in den Jahren 1880, 1883 und 1885 eine andere Bewegung zeigen als diefe. Der erstere Umstand mag hier auf seine Ursachen nicht weiter untersucht werden, da es vornehmlich auf die Bewegung der Preise ankommt. Die bezüglich der letteren hervortretenden Abweichungen beruhen auf den lokalen Befonderheiten Aachens, die felbstredend nicht mehr in die Erscheinung treten können. wenn - wie es bei den Preisen der preußischen Statistif der Fall - der Durchschnitt aus den Marktpreisen einer großen Bahl von Plagen berechnet wird. Für die Zeit, in der die aachener Marktpreise für Rartoffeln neben denen der preugischen Statistif einhergehen, schließt sich offenkundig die Bewegung des Preises für Kartoffelmehl auf der hamburger Borje den letteren an, da nur im Jahre 1879 eine entgegengesette Richtung zu Tage tritt. Gin Blid auf die Bahlen zeigt fofort, daß die fintende Tendenz beim Rartoffelmehl entschieden ftarter ift als bei den Rartoffeln. Das gleiche gilt auch für die vorhergehende Zeit. Denn die Abweichungen, die gegen= über der Bewegung der Kartoffelpreise hervortreten, bestehen 1864, 1870, 1873 und 1874 darin, daß der Preis für Kartoffelmehl zurückgeht, mährend der für Kartoffeln anzieht. Nur einmal, im Jahre 1872, ist das Umgekehrte der Kall.

Es liegt nahe, daß der Verkaufspreis für Kartoffelmehl größere Verwandtschaft mit den Engrospreisen für Kartoffelmehl als mit den durchschnittlichen Marktpreisen für Kartoffeln zeigt. Da überdies die Abweichungen der Verkaufspreise von letzteren nach dem Vorstehenden leicht ersichtlich werden, so genügt es, den Verkaufspreis der Firma ? zu Aachen

mit dem hamburger Borfenpreis für Kartoffelmehl zu vergleichen.

Im Jahre 1854 heben sich der Verkaufspreis sowie der hamburger Borfenpreis für Rartoffelmehl in annahernd gleichem Berhaltnif. Aber mahrend der Bertaufspreis ichon im nachsten Sahre betrachtlich fintt und fich seitdem nicht wieder zu einer Bewegung nach oben erhebt, sondern sich stets weiter unter den Preis von 1853 senkt, setzt der Engrospreis in Hamburg die Steigerung noch 1855 fo weit fort, daß er etwa 43 Prozent höher steht als 1853. Der Detailpreis bleibt nun von 1855 bis 1857 gleichmäßig etwa 11 Prozent unter dem Preise von 1853; der hamburger Börfenpreis nähert sich diesem Stande erst 1857, um in den beiden nächsten Jahren noch weiter zu fallen. Der Verkaufepreis finkt 1858 ebenfalls, fo daß er etwa 17 Prozent niedriger steht als 1853, bleibt aber nunmehr bis 1873 Ingwischen geht ber hamburger Borfenpreis auf und nieder. unverändert. Er fenkt sich einige Male bis etwa 38 Prozent unter den Preis des Ausgangsjahres, hebt fich aber in anderen Jahren fo weit, daß er dem Stande von 1853 fehr nahe kommt. 1874 ist der Engrospreis in Hamburg noch in einer rudgangigen Bewegung begriffen, die 1872 begonnen und erft 1875 beendigt wird. Der Detailpreis geht 1874 ebenfalls, wiederum sehr beträchtlich, herunter und entfernt fich fomit nahezu um 32 Prozent von bem Preis von 1853, um nunmehr bis 1879 unverandert zu bleiben; in Rartoffelmehl.

biefer Zeit ist der Engrospreis bis 1877 gestiegen und bis 1879 gesunken. 1880 erhöht er sich von neuem und verfällt dann bis 1882 in eine rückläusige Bewegung. Die letztere macht auch der Detailpreis mit, beginnt sie aber bereits 1880, in welchem Jahre er sich bis auf etwa 38 Prozent unter den Preis von 1853 senkt, während, wie erwähnt, der Engrospreis steigt. Wie hier, so trifft auch 1883 ein Fallen des Verkaufspreises mit einer Preiserhöhung in Hamburg zusammen. 1884 gelangt die rückläusige Bewegung des Verkaufspreises zum Stillstand. Die Differenz beträgt gegen 1853 nicht weniger als 58,46 Prozent. Der Engrospreis befindet sich nach 1883 in rückläusiger Bewegung, ist aber 1886 erst um 53,53 Prozent von dem Stande von 1853 entsernt, ein Abstand, den die Detailpreise bereits 1882 nahezu erreicht hatten.

Hiernach ist die Bewegung der Detailpreise seit 1854 eine fortwährend rückgängige, die allerdings bis 1879 nur absahweise vor sich geht, während der Engrospreis sich bald über bald unter den Detailpreis stellt, hinsichtlich seines Verhältnisses zu dem Preise des Ausgangsjahres. Der Kückgang ist bei den Verkauspreisen nach dem vorher Erörterten erheblich stärfer als bei den Engrospreisen, so daß das Publikum keinen Grund zur Klage hat.

Vergleicht man die Durchschnittspreise fünssähriger Perioden mit dem Durchschnitt der ersten drei Jahre, so herrscht dis zur Periode 1861—65 sowohl bei den Detailpreisen als auch bei den Engrospreisen eine rückgängige Bewegung, die bei den Engrospreisen indeß ausgeprägter ist. In den beiden nächsten Perioden hebt sich der hamburger Börsenpreis, während in der ersten derselben der Verkaufspreis stehen bleibt, um 1871 bis 1875 zu sinken und alsdann in jeder Periode weiter zu sallen, und zwar jetzt in größerem Umsange, als der in den beiden letzten Perioden ebensalls sinkende Engrospreis. Auch hiernach wird dem Publikum der Antheil an dem Preissall im Großhandel schließlich sehr reichlich von dem Kleinhandel gewährt.

Betrachten wir die Anlässe zur Preisveränderung, so fällt zunächst ins Auge, daß die Einsührung des Zollgewichts vom 1. Juni 1858 eine Preiserhöhung nicht zur Folge hatte. Bielmehr ist der Preis sur das alte wie sur das neue Pjund seit 1855 bis 1873 ununterbrochen 40 Pj. Die Umrechnung allein ist die Ursache, daß in der Tabelle auf S. 49 der

Preis von 1855 bis 1857 höher ift als nachher.

Diese Thatsache ist um so beachtenswerther, als der Zoll für Kartoffelmehl, welches mit Stärke bezw. Krastmehl im Zolltaris rangirt, gleichmäßig auf 12 Mt. pro 100 kg stehen blieb. Seit 1. Oktober 1873 ist nun der Zoll um 9 Mt. pro 100 kg geringer. Bald darauf trat auch die Mahlsteuer sür Kartoffelmehl außer Krast, da laut Geseh vom 30. Januar 1874 seit 1. Februar 1874 von Stärke (Krastmehl) Mahlsteuer nicht erhoben werden durste. Da nach der Kabinettsorder vom 14. März 1840 Kartoffelmehl derselben Mahlsteuer wie Weizenmehl unterlag, so stellt sich die in Fortsall gekommene Mahlsteuer, soweit sie sür den Staat erhoben wurde, auf 4 Mt. 27 Ps. pro 100 kg.

An Zöllen und Mahlsteuer (ohne eventuelle Gemeindezuschläge) wurden beshalb 1874 im ganzen 13 Mt. 27 Pf. pro 100 kg gespart. Der

Berkaufspreis fteUt fich 1874 genau um 14 Mk. pro 100 kg niedriger als 1873 und in den früheren Jahren. Daß beides ohne jede innere Beziehung

ju einander fei, läßt fich faum annehmen.

Seit 1. Januar 1877 ift der Artikel zollfrei; doch traf die Zollersparniß von 3 Mk. mit einer Erhöhung des Engrospreises von 4 Mk. 50 Pf. pro 100 kg zusammen, so daß es nicht aussällig ift, daß der Berkausspreiß sich nicht ermäßigt. Der Einsührung eines Zolles von 6 Mk. (1879) und dessen späterer Erhöhung auf 9 Mk. (1885) steht keine Erhöhung der Berkausspreise gegenüber, so daß nach allem daß Berhalten der Firma allen billigen Ansorderungen hinsichtlich der Preißbewegung nicht nur vollkommen entspricht, sondern noch über das hinausgeht, was nach Lage der Dinge erwartet werden durste.

Ob ein gleiches sich bezüglich bes Aufschlages ergeben würde, läßt sich nach dem vorhandenen Material nicht ermessen, da die Einkaufspreise der Firma nicht bekannt sind, die hier allein zur Grundlage von sicheren Schlüssen genommen werden könnten. Daß in der Periode 1881 bis 1885 der Unterschied zwischen den hamburger Engrospreisen und den Berkaufspreisen absolut wie relativ geringer ist als 1853 bis 1855, zeigt ein Blick auf die Tabelle (S. 49). Weiteres läßt sich ohne zuverlässigiges Material über die Einkaufspreise der Firma y nicht setstellen, wenn man

fich nicht gang ins Ungewiffe verlieren will.

Griesmehl und Maismehl.

Die gangbarsten Sorten Gries sind Weizengries und Maisgries. Letzterer wird in den Mais bauenden Ländern in großem Maßstabe erzeugt und exportirt.

Da nun in der Anlage II italienisches Griesmehl genannt wird und da andererseits ein vergleichbarer Engrospreis für den hiermit verwandten Artikel Maismehl bezw. für Mais nicht vorhanden ist, so erscheint es gerechtsertigt, die Besprechung des Maismehls mit der des Griesmehls zu

bereinigen.

Das Material der Anlagen ist solgendes: Anlage I Ziffer 14 enthält die Einkauss= und Verkausspreise für Griesmehl (II. Sorte) bei der Firma X in Aachen seit 1878. In Anlage II finden sich die Verkausspreise der Firma Y in Aachen für seines Griesmehl seit 1867 (Ziffer 22) und für ital. Griesmehl seit 1875 (Ziffer 23). In derselben Anlage sind in Ziffer 39 die Verkausspreise der Firma Y in Aachen für Maismehl (Maizena) seit 1870 enthalten.

Außer den Einkausspreisen der Firma X sind besondere Engrospreise für keinen der genannten Artikel vorhanden, da die Ziffer 20 der Anlage III ("Graupen, Grüze, Gries") vor 1883 nur Graupen umsaßt. Einen gewissen Ersat bieten die Weizenmehlpreise, wie sie auf S. 18 und 19 angeführt sind, wegen der inneren Verwandtschaft mit der einen Hauptsorte

bes Griesmehls.

Zuerst ift hier wieder das Material der Anlage I Ziffer 14 zu be-

trachten, da	dasfelbe am	besten vergleichbar i	jt. Darnach	betrug	bei	der
Firma X in	Nachen für	Briesmehl (II. Sorte	e)	_		

Jahr		faufspreis 100 kg		aufspreis .00 kg	die Differenz zwischen Ein= und Verkaufspreis			
N494	Mf.	Mf. Verhältn.		Verhältn. zu 1878	Mŧ.	% des Eins taufspreifes		
1878	38,90	100,00	50,00	100,00	11,10	28,53		
1879	36,20	93,06	50,00	100,00	13,80	38,12		
1880	39,17	100,69	50,00	100,00	10,83	27,65		
1881	35,57	91,44	48,00	96,00	12,43	34,95		
188 2	33,47	86,04	48,00	96,00	14,53	43,41		
1883	32,60	83,80	42,00	84,00	9,40	28,83		
1884	33,40	85,86	42,00	84,00	8,60	25,75		
1885	30,70	78,92	38,00	76,00	7,30	23,78		
1886	29,19	75,04	36,00	72,00	6,81	23,33		
urchschnitt	3 4,36	_	44,89		10,53	30,65		

Der Ausschlag, mit dem die Firma X zu Aachen das Griesmehl verkauste, stellt sich hiernach in den einzelnen Jahren sehr verschieden. Die absolute Höhe desselben bewegt sich zwischen den Extremen 6,81 und 14,53 Mt. Die prozentuale Höhe schwankt zwischen 23,33 und 43,41 Prozent. Da hier die Bewegung der absoluten Zahlen mit derzenigen der Prozentzissern Hand in Hand geht, so genügt es, wenn die letzteren hier kurz erörtert werden. Dieselben zeigen 1879 eine beträchtliche Erhöhung, um 1880 erheblich zurüczussinsen. Bis 1882 wachsen die Prozentzissern von neuem sehr beträchtlich an. Bon hier, als dem Kulminationspunkt, an sinkt der Prozentzah des Ausschlages stetig zurück. Im Durchschnitt der Prozentzah des Ausschlages stetig zurück. Im Durchschnitt der Prozentzah des Ausschlages stetig zurück. Im Durchschnitt, der sahre bleiben daher nicht unbeträchtlich unter dem Durchschnitt, der freilich durch die Ausschlagszissern sür 1879, 1881 und 1882 in die Höhe getrieben wird.

Auch hier wird dem Publikum von den großen Veränderungen, die der Aufschlag erlitt, wenig ins Bewußtsein getreten sein. Die Jahre 1878—1880 waren für den Geschäftsmann von sehr verschiedener Bedeutung hinsichtlich des Aufschlags auf den Engrospreis. Das Publikum

zahlte nach wie vor 25 Pf. pro Bfund.

1881 giebt das Publikum nur 1 Pf. pro Pfund weniger und behält diesen Preissat auch für 1882. Der Ausschlag dagegen wächst von 27,65 Prozent im Jahre 1880 auf 34,95 Prozent im Jahre 1881 und auf 43,41 Prozent im Jahre 1882. Der große Rückschritt des Ausschlags auf 28,83 Prozent im Jahre 1883 äußert sich für das Publikum in einer Preisermäßigung von 3 Pf. pro Pfund. 1885 tritt dann eine weitere Ermäßigung um 2 Pf., 1886 um 1 Pf. pro Pfund ein. Im ganzen hat

das Publikum 1886 sechs Pf. pro Pfund weniger zu zahlen als 1882; für den Kaufmann dagegen ist der Aufschlag um etwa 20 Prozent des je-

weiligen Gintaufspreises gefunten.

Der schon mehrsach zitirte Konsumverein im "Kohlenländchen" bei Aachen muß etwa 8—9 Prozent Aufschlag durchschnittlich nehmen, um seine Berwaltungs-Unkosten und sein Kisito zu decken. Zieht man diesen Sat von den Prozentzahlen der Tabelle auf S. 53 ab, so bleibt immerhin noch soviel Aufschlag übrig, daß er in den meisten Jahren recht hoch erscheint. Ob er thatsächlich die angemessenen Grenzen überschreitet, kann ohne genaue Kenntniß der Gründe, aus denen heraus die Preissestspungen der Firma zu erklären sind, nicht entschieden werden.

Daß der finanzielle Effekt für die Firma nur gering ist, trot der anscheinend hohen Aufschlagziffern, läßt fich indeffen wohl annehmen. Das mittlere Briesmehl, welches bier in Rede fteht, scheint seltener gefauft zu werben, als die feinen Sorten des Artikels; dies läßt fich um so eher annehmen, als die Preisdifferenz zwischen feinem und mittlerem Griesmehl nur gering ift. Bei der Firma 9 in Aachen find in den Bertaufsjournalen für die 10 Tage vom 1.—5. Januar und 6.—10. Juli 1886 nur 3 Ber= käufe von mittl. Griesmehl in Gefammtbetrage von 4 Pfund notirt, mahrend an feinem und ital. Griesmehl in berfelben Zeit 801/2 Pfund in 37 Berkaufsoperationen umgesett murden. Der Effett für die Raffe des Raufmanns ist mithin thatfachlich nur unbedeutend und die langere Lagerzeit, die Berginfung bes ausgelegten und nur langfam zurudfließenden Rapitals, turz alle die Umstände, die bei langsamem Umsatz in Rechnung zu ziehen find, bedingen einen höheren Aufschlag auf den Gintaufspreis. Das Bublitum andererseits gab 1886 nur 3,4 Bf. pro Pfund mehr, als der Raufmann beim Einkauf gezahlt hatte. Im Durchschnitt der 9 Jahre 1878—1886, der, wie erwähnt, durch einige auffallend hohe Ziffern hoch gehalten wird, ist doch der Aufschlag pro Pjund nur etwa 5,26 Pj. Ob damit die große Bequemlichkeit und die fehr erheblichen Vortheile zu theuer bezahlt find, die dem Publitum durch die fortwährend gebotene Möglichkeit, ben Bedarf beim Raufmann fofort beden ju konnen, erwachsen, barf immerhin bezweifelt werden nach dem, was in diefer Arbeit bei ähnlichen Unläffen bereits erörtert ift.

Fassen wir jest die andere Seite der Frage ins Auge, nämlich die Bewegung der Verkauss= und Einkausspreise neben einander, so ergiebt sich zunächst, daß der Detailpreis im Jahre 1879 nicht mit dem Engrospreis sinkt, aber 1880 auch nicht mit ihm steigt; 1881 gehen beide zurück. Der Engrospreis sest die rückläusige Bewegung noch dis 1883 sort, um 1884 wieder etwas anzuziehen. Der Detailpreis unterbricht die sinkende Bewegung 1882, sällt 1883 beträchtlich, geht aber wiederum 1884 nicht mit dem Einkausspreis in die Höhe. 1885 und 1886 sinken Einkauss= und Verkausspreis, bei letzterem ist der Abstand gegen 1878 größer als beim Einkausspreis. Mit Unterbrechungen trägt also der Detailpreis der rückläusigen Bewegung der Engrospreise vollkommen Rechnung, so daß hier ein Grund zur Beschwerde nicht vorliegt.

Bu einem Bergleich ber Bewegung ber Detail- und Engrospreife

bietet, wie bereits erwähnt, Anlage II noch einiges Material, und zwar für "seines" Griesmehl vom Jahre 1867 an, für ital. Griesmehl vom Jahre 1875 an, für Maismehl, das aus den bereits erörterten Gründen hier mit besprochen werden soll, von 1870 an.

Als Engrospreise sind auf der nachstehenden Tabelle in Ermangelung geeigneteren Materials die hamburger Börsenpreise sür Weizenmehl (Anlage III Ziffer 31) den genannten Detailpreisen gegenüber gestellt worden. Da die absolute Höhe der hamburger Preise aus der Tabelle auf S. 18 und 19 ersichtlich ist, so sind hier nur die Verhältnißziffern angesührt worden. Die Preise der Firma X sür Griesmehl seit 1878 sind dagegen vollständig wiederholt worden, da das Verständniß hierdurch wesentlich erleichtert wird.

Auf diefe Beise erhalten wir folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 56)

Bergleicht man auf dieser Tabelle die Einkauspreise für Griesmehl bei der Firma X in Aachen mit den hamburger Börsenpreisen sür Weizenmehl, so sindet man in der Bewegung von Jahr zu Jahr zwar mehrere Abweichungen (1879, 1881, 1884), aber doch im allgemeinen die gleiche Richtung der Bewegung. Letteres äußert sich namentlich in den Durchsschnittspreisen, die sür 1881—1885 gegen 1878—1880 in Hamburg und Aachen nahezu in gleichem Maße zurückgegangen sind. Dieser Umstand ist insosen wichtig, als dadurch die Möglichseit, zwischen Weizenmehl- und Griesmehlbreisen einen Bergleich zu ziehen, in das rechte Licht gestellt wird. Wir werden hiernach zwar nicht erwarten dürsen, daß die Detailpreise sür Griesmehl in Aachen genau Hand in Hand gehen mit den Weizenmehlpreisen an der hamburger Börse, aber wir können voraussehen, daß im großen und ganzen eine gleichartige Bewegung herrscht.

Ehe dieser Bergleich gezogen werden kann, müssen auch die Detailspreise mit einander kurz verglichen werden. Daß die Preise sich in ihrer absoluten Höhe nicht decken, erklärt sich ohne weiteres durch die Sortensverschiedenheit. Der gleiche Grund ist auch dafür anzusühren, daß die verschiedenen Preiskolonnen in den Einzelheiten der Bewegung mancherlei Abweichungen zeigen. Dagegen ist die Bewegung der Durchschnittspreise

die gleiche.

Sest man zum Beispiel ben Durchschnittspreis von 1871-1875 = 100, so ergeben sich folgende Berhältnißziffern

	Griesmehl fein	Maismehl
	b. d. Firma Y	b. d. Firma Y
1871/75	100,00	100,00
1876/80	79,63	99,62
1881/85	77,02	67,42.

Sett man den Preis von 1876-1880=100, so ist die Ber-hältnißziffer für die Periode 1881-1885

```
für Griesmehl fein bei der Firma (9) 96,72

" " ital. " " " " 89,23

" Maismehl " " " " 67,68.
```

Engros: und Detailpreife bon Beigenmehl, Griesmehl zc.

1886	Durchschnitt	1885	1884	1883	1882	1881	Durchichnitt	1880	1879	1878	1877	1876	Durchschnitt	1875	1874	1873	1872	1871	Durchichnitt	1870	1869	1868	1867			Sant	2				
60,32	88,43	64,81	70,04	82,53	91,57	95,25	97,34	90,54	89,94	89,59	90,17	84,67	103,69	81,13	98,80	104,35	98,40	91,20	100,00	85,08	85,94	94,68	100,00	Verhälm. zu 1867			33				
70,90	85,28	76,18	82,33	97,01	107,63	111,96	93,88	106,42	105,71	105,31	105,98	99,53	100,00	95,36	116,13	122,71	115,66	107,19	1	100,00	1	1	ı	Berhältn. zu 1870		(Ant. III	eizenmehl		Engr		
74,34	90,84	79,88	86,33	101,73	112,86	117,41	100,00	111,59	110,85	110,43	111,13	104,37	1	100,00		1	1	ı	1	1	1	1	1	Verhältn. zu 1875		(Ant. III 3iff. 31)	Weizenmehl in Hamburg		Engrospreis		
67,33	89,81	72,33	78,17	92,12	102,20	106,32	100,00	101,05	100,38	100,00		1	1	1	I		1	-	1	1	1		ļ	Berhalm.			gru		für 100		
29,19	33,15	30,70	33,40	32,60	33,47	35,57	38,09	39,17	36,20	38,90		ı	1	1		1		1		1	ı		I	Mt.	(Unl.	නි ව	<u>بر</u> و	i œi	100 kg		
75,04	87,03	78,92	85,86	83,80	86,04	91,44	100,00	100,69	93,06	100,00	1	ı	1	1	1		l	1	1	1				Verhältn. zu 1878	I 3iff. 14)	Aachen Aachen (Anl. I Zi∏. 14)		Acchen Acchen Inl. I Ziff. 14)		Eriesmehl,	
52,00	59,00	52,00	55,00	60,00	64,00	64,00	61,00	64,00	61,00	60,00	60,00	60,00	76,60	60,00	83,00	84,00	80,00	76,00	74,00	70,00	68,00	78,00	80,00	Mt.	(Unl. 1	in					
65,00	79,73	65,00	68,75	75,00	80,00	80,00	82,43	80,00	76,25	75,00	75,00	75,00	103,51	75,00	103,75	105,00	100,00	95,00	100,00	87,50	85,00	97,50	100,00	Verhältn. zu 1867	(Unl. 11 3iff. 22)	in Aachen	bei ber Firma ?)	Griesmehl, fein, Griesmehl, ital.,			
52,00	69,60	52,00	64,00	72,00	80,00	80,00	78,00	80,00	80,00	80,00	72,00	78,00		80,00	1	١	1	١		1	!	1	!	90≀ t .			bei ber	Griesn	Det		
65,00	89,23	65,00	80,00	90,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	90,00	97,50		100,00	İ	1	1	1	1	1	1	.1	1	Verhältn. zu 1875	1 3111.23)	in Aachen	bei ber Firma 2)	ehl, ital.,	Detailpreis		
100,00	107,20	100,00	100,00	100,00	116,00	120,00	158,40	120,00	128,00	144,00	150,00	150,00	159,00	150,00	150,00	180,00	165,00	150,00	1	150,00			ı	₩ŧ.	(Unl. 11	in 9	bei der	Mai	13		
66,67	67,42	66,67	66,67	66,67	77,33	80,00	99,62	80,00	85,33	96,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	120,00	110,00	100,00	1	100,00	1	1	1	Berhältn. zu 1870	(Unl. 11 3iff. 23) (Unl. 11 3iff. 39)	in Nachen	bei ber Firma 2)	Maismehl	jüτ 100 kg		
36,00	43,60	38,00	42,00	42,00	48,00	48,00	50,00	50,00	50,00	50,00	1	ı	1			1	1	I	1	1	1	1		Mt.	(Unl.]	18 0	11 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 1	iı§			
72,00	87,20	76,00	84,00	84,00	96,00	96,00	100,00	100,00	100,00	100,00		1	1	1			1	1		!	1		1	Verhältn. zu 1878	[3iff. 14)	Nachen	te, bet der	Friesmehl,			

Arrowroot. 57

Gegen ben Preis von 1878—1880 endlich weisen die Preise für 1881—1885 folgende Berhältnißziffern auf:

Griesmehl fein bei der Firma Y 95,67 "ital. " " " 87,00 " II. Sorte bei der Firma X 87,20 Maismehl bei der Firma Y 82,49.

Selbstverständlich ist der Rückgang, der nach den angeführten Zahlen allenthalben stattgesunden hat, nicht überall von gleichem Umfang. Nach den zuletzt erwähnten Ziffern ist er bei Griesmehl "ital." und "II. Sorte" nahezu gleich, während er bei Griesmehl "fein" geringeren, bei Maismehl aber größeren Umsang erreicht.

Die eben angestellte Betrachtung ftut ben auf S. 55 gezogenen Schluß, daß nur in den größeren Perioden ein Zusammengehen der Preise für die verschiedenen in der Tabelle vereinigten Waaren zu er-

warten ift.

Ein Blick auf die Zahlenreihe giebt den thatsächlichen Beleg dafür. In den Einzelheiten bestehen sehr viele Abweichungen; nur der seine Gries bei der Firma P zeigt bemerkenswerthe Berührungspunkte mit dem Weizenmehl. Die Durchschnittspreise versolgen dagegen vollkommen die gleiche Richtung und sind 1881—1885 bei den Detailpreisen allenthalben stärker gegenüber der Ausgangsperiode gesunken als bei den Börsenpreisen. Die Erscheinung ist so offenkundig, daß es unnöthig ist, dieselbe näher zu erörtern.

Rach allem gelangt man zu dem Refultat, daß die Bewegung der Weizenmehlpreise im Großhandel, wenn anders sie überhaupt mit den Grießmehlpreisen in einigem Zusammenhang steht, im allgemeinen in den Detailpreisen sür Grießmehl zum Ausdruck kommt. Nimmt man dazu daß auf S. 53 u. 54 an der Hand der Preise der Firma X Ausgesührte, so ist bezüglich der Bewegung der Detailpreise der in Rede stehenden Firmen sür Grieß- (und Mais-)Mehl ein Grund zur Unzusriedenheit nicht vorhanden.

Ein Blick auf die Veränderungen in Bezug auf Mahlsteuer und Jölle kann das Urtheil nur besestigen. Zwar findet der Eintritt der Zollfreiheit am 1. Oktober 1870 keine Analogie in den Griesmehlpreisen, vermuthlich wegen gleichzeitiger Erhöhung der Engrospreise, die damals durch die äußeren Creignisse veranlaßt sein mochte. Dagegen trifft die Aushebung der Mahlsteuer mit einer starken und nachhaltigen Preisermäßigung sür Griesmehl zusammen. Die spätere Wiedereinsührung des Grieszolles und bessen zweimalige Erhöhung haben die rückläusige Bewegung der Verkaussepreise nicht ausgehalten.

Arrowroot.

Das unter diesem Namen in den deutschen Handel gelangende Stärkemehl ist in den meisten Fällen sog. "Marantastärke", auch westindisches Arrowroot genannt. Dasselbe wird vornehmlich als Nahrungsmittel gebraucht, aber nur in geringerem Maße umgesetzt, da es hoch im Preise steht.

Das Zahlenmaterial ift nur beschränkt.

Aus den Berkaufsjournalen der Firma D zu Aachen find in Anlage II Ziffer 3 die Berkaufspreise von 1868 an zusammengestellt.

58 Arrowroot.

Engrospreise finden sich nur in Anlage III Ziffer 2, leider mit einer großen Lücke von 1874—1879, da für diese Jahre in den hamburger Börsensnotirungen Arrowroot nicht besonders ausgeführt ist.

Unter diesen Umständen ist ein Aufschluß über den von der Firma genommenen Aufschlag unmöglich, da die hamburger Börsenpreise — wie schon öfter betont — zu einer sicheren Grundlage für eine Untersuchung in dieser Richtung nicht geeignet sind. Für die Bewegung der Engroßpreise dietet indeß auch das lückenhaste Material einen Anhalt; nur sind Durchschnittsberechnungen nicht möglich.

Stellt man das erwähnte Material neben einander, so ergiebt sich Folgendes. Es betrug für Arrowroot der

Jahr		100 kg in Ham= III Ziff. 2)	Berkaufspreis d. Firma Y pro 100 kg zu Aachen (Ant. II Ziff. 3)				
	Mt.	Verhältniß zu 1868	Mŧ.	Verhältniß zu 1868			
1868	69,36	100,00	180,00	100,00			
1869	73,98	106,66	170,00	94,44			
1870	78,7 2	113,49	2 00 ,0 0	111,11			
1871	67,02	96,63	2 00 , 0 0	111,11			
1 87 2	86,5 2	124,74	200,00	111,11			
1873	100,34	144,67	200,00	111,11			
1874	_	_	19 0,00	105,56			
1875	_		220,00	122,22			
1876	-	_	24 0,00	133,33			
1877		_	240,00	133,33			
1878	_	_	24 0,00	133,33			
1879	_	_	240,00	133,33			
1880	81,55	117,58	240,00	133,33			
1881	98,93	142,63	24 0,00	133,33			
188 2	77,93	112,36	24 0,00	133,33			
1883	77,30	111,45	240,00	133,33			
1884	78,70	113,47	240, 00	133,33			
1885	73,73	106,30	240,00	133,33			
1886	76,79	110,71	240,00	133,33			

Soweit hiernach überhaupt eine Bergleichung möglich ift, erkennt man sosort bei den Detailpreisen die Tendenz, sich selbständig zu gestalten. Sie kommen in der Bewegung im einzelnen nicht überein mit den Engrospreisen; nur darin sind sie völlig gleich, daß der Preis nach 1868 sast ausnahmslos höher ist als 1868, und zwar im ganzen in stärkerem Maße bei den Verkauspreisen. Im übrigen gehen die Engrospreise auf und nieder, während der Detailpreis eigentlich nur zwei große Veränderungen durchmacht, die durch Preisverschiedungen in den jedesmal vorhergehenden

Sago. 59

beiden Jahren eingeleitet werden. Von 1870 bis 1873 und von 1876 bis 1886 bleibt der Preis unverändert auf 200 bezw. 240 Mt. pro 100 kg stehen.

Dieses Resultat kann um beswillen nicht überraschen, weil es sich hier um einen Artikel handelt, dessen Konsum schon eine seinere Auswahl der Nahrungsmittel voraussetzt, der also auch höher im Preise gehalten werden kann.

Sago.

Zu den Stärkemehlarten gehört auch der Artikel Sago, welcher in Anlage I und II mit jolgenden Bezeichnungen vorkommt: deutscher Sago, Tapioka ff., Tapioka gew., Perl-Sago. Für letzteren wird häufig auch die Bezeichnung Kartoffelfago gebraucht, sodaß es sich hier um Sago deutschen Ursprungs handelt. Das Material der Anlagen besteht in den Einkauss- und Berkausspreisen der Firma X zu Aachen für deutschen Sago (Anlage I Ziffer 31), in den Verkaußpreisen der Firma P für ff. Tapioka seit 1872, für gew. Tapioka seit 1853 und sür Perlsago seit 1853 (Anlage II Ziffer 54—56), und in den hamburger Börsenpreisen seit 1853 (Anlage III Ziffer 46).

Zieht man zunächst die Anlage I Ziffer 31 in Betracht, so erhält man solgendes Bild. Bei der Firma $\mathfrak X$ in Aachen betrug für $100~{
m kg}$ deutschen Sago

Jahr	der Ein	faufspreis	ber Ver	faufspreis	die Differenz zwischen Gin= und Verkaufspreis			
Jugo	Wt.	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Berhältn. zu 1878	Mŧ.	% des Ein= faufspreises		
1878	49,00	100,00	60,00	100,00	11,00	22,45		
1879	49,70	101,43	60,00	100,00	10,30	20,72		
1880	47,10	96,12	60,00	100,00	12,90	27,39		
1881	44, 98	91,20	60,00	100,00	15,02	31,17		
1882	40,10	81,84	52,00	86,67	11,90	29,68		
1883	36,50	74,50	48,00	80,00	11,50	31,78		
1884	39,88	81,40	56,00	93,33	16,12	40,42		
1885	3 8, 2 5	78,06	54,00	90,00	15,75	41,18		
1886	32,65	64,60	46,00	76,67	13,35	40,89		
Durchschnitt	42,02		55,11	_	13,06	31,08		

An dieser Zusammenstellung interessirt zunächst der Ausschlag, dessen niedrigster Prozentsat 1879 mit 20,72 Prozent und dessen höchster Prozentsat 1885 mit 41,18 Prozent erreicht wurde. Die drei letzten Jahre zeigen einen sehr erheblichen Ausschlag; derselbe macht jedesmal über 40 Prozent des Einkauspreises der Waare aus, die bei der Firma X sowohl von Großhändlern als auch direkt von Produzenten bezogen wird. In den

60 Sago.

vorhergehenden Jahren ift der Aufschlag ganz beträchtlich niedriger, da selbst der höchste Stand (1883) noch um etwa 9 Prozent des Einkauss-

preises geringer ift als in ben brei letten Jahren.

Bei dem niedrigen Preis des Artifels macht der dem Prozentfat nach unzweifelhaft hohe Aufschlag in der Mehrzahl der angezogenen Jahre freilich für die Kasse des Kausmanns nicht sehr viel aus. Im Durchschnitt der Jahre 1878—1886 stellt sich in absoluten Zahlen der Aufschlag auf 13,06 Mf. für 100 kg, also pro Psiund auf $6^{1/2}$ Psi. Immerhin liegt barin eine beträchtliche Bertheuerung des Artikels für das Bublikum, deren Urfachen jedoch ohne ein vollständiges Gindringen in die inneren Berhalt= niffe der Firma ebensowenig flargeftellt werden fonnen, wie der Rugen, der dem Raufmann nach Abzug aller Unkoften thatfächlich verbleibt. auch hier die Umfaggeschwindigkeit von Ginfluß ift, versteht fich von felbft. Es ift leider nicht möglich, dieselbe genau festzustellen. Wenn man aus den Berhältniffen der Firma P einen Schluß ziehen darf, dann muß man den Umfat als einen verhältnigmäßig langfamen bezeichnen. Sind doch bei letterer Firma an die Buchkunden (etwa 400) in den schon oft zitirten 10 Tagen des Jahres 1886 im ganzen nur 4 Verkäufe von Kartoffel- bezw. Perlsago notirt, deren Gesammtbetrag sich auf 3 Pjund Bei der Art des Verbrauchs des Sago (bei der Bereitung von Suppen und Saucen) reicht eine Haushaltung mit einem Pfunde eine geraume Zeit aus, so daß auch hieraus schon ein langsamer Umsatz zu folgern sein würde. Aehnliches lassen auch die geringen Zahlen der Einfuhr beim hauptzollamt vermuthen; nach dem Bericht der handelstammer zu Aachen für 1886 find an Sago, Sagosurrogaten und Tapioka zusammen 1885 nur 1693 kg und 1886 nur 4146 kg eingeführt bei einer Ginwohnerzahl von mehr als 95 000 Personen, die in etwa 20-21 000 Haus-Bei der Unmöglichkeit, die einzelnen Rategorien, die haltungen leben. in der Ueberficht des Bollamtsverkehrs zusammen gefaßt find, zu trennen, kann eine Berechnung an diese Zahlen nicht geknüpst werden. Selbst wenn man das ganze Quantum als beutschen Sago und als in Aachen konfumirt 1) anfähe und die Preife der Firma X barauf anwendete, murde die Belaftung des einzelnen haushalts doch nur einen so geringe fein, daß die Bertheuerung des Artikels leicht ertragen werden kann.

Berfolgt man die Entwicklung der Preise, so fällt zunächst die Unveränderlichkeit des Berkausspreises in den Jahren 1878—1881 aus. Der Einkausspreis war um diese Zeit erst um 1,43 Prozent höher und alsdann 3,88 Prozent niedriger, als der Preis von 1878. 1881 erweiterte sich der Abstand dis auf 8,80 Prozent, 1882 gar auf 18,16 Prozent. Erst jetzt beginnt auch der Detailpreis zu sinken, und zwar um 13,33 Prozent mit einem Schlage. Bon nun an geht Hebung und Senkung in beiden Reihen vollständig parallel dis einschließlich 1886. Dabei ist allerdings der Abstand gegen 1878 bei den Einkausspreisen größer als bei den Verkausspreisen. Tropdem muß man anerkennen, daß dem Publikum in den letzten

¹⁾ In der Boraussehung, daß Lagervorräthe und Ginfuhr aus dem Inlande das an andere Bläge von hier abgegebene Quantum ersegen.

Sago. 61

Jahren ein beträchtlicher Antheil an der Bewegung der Einkaufspreife gegeben worden ist.

In letzterer Beziehung find auch die bereits erwähnten Preise der Anlagen II Ziffer 54-56 und der Anlage III Ziffer 46 zu verwerthen; bei der Gegenüberstellung derselben seien auch hier die Preise der Anlage I der größeren Uebersichtlichkeit halber wiederholt. Gine Zusammenstellung der verschiedenen Preise ergiebt nachstehendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 62-64)

In dieser Zusammenstellung fällt zuerst auf, daß die hamburger Borfenpreise für Sago wiederholt von den Ginkaufspreisen der Firma X in Aachen abweichen, soweit beide neben einander einhergehen. In Samburg herrscht von 1878 bis 1884 eine rudläufige Bewegung, die nur einmal, im Jahre 1881, unterbrochen wird und die 1885 in eine kleine vorübergehende Steigerung umschlägt. Bei ber Firma X bagegen tritt 1879 eine Steigerung ein. Ihr folgt ein Rückgang, der aber schon 1884 von einer Erhöhung abgelöft wird. hieran ichließt fich abermals eine rudläufige Bewegung bis 1886. Daß mit der Bewegung der letzteren die Verkaufs= preise der Firma X für deutschen Sago nach einer vierjährigen Beriode des Stillstandes volltommen Sand in Sand geben, ift bereits erwähnt. Sehr nahe verwandt ift hiermit die Bewegung der Preife fur Perlfago bei der Firma 9 in Aachen. Auch hier herrscht ein Stillstand von 1878 bis 1881, an den sich eine rudläufige Bewegung anschließt. Gin Unterichied amischen beiden Preisreihen besteht darin, daß bei der Firma D der Breis bis 1885 finkt und erft 1886 jum Stillstand kommt, während bei der Firma X 1884 eine kleine Aufbefferung des Preifes eintritt, Die aber fofort wieder in eine rudläufige Bewegung umschlägt.

Etwas anders stellt sich die Bewegung bei den Preisen sür Tapioka (gewöhnk.) bei der Firma y dar. Die Periode der Unveränderlichkeit währt hier von 1878 bis 1883. Darnach sällt der Preis 2 Jahre, um 1886 wieder zum Stillstand zu kommen. War schon bei dieser höher im Preise stehenden Sorte Sago das Bestreben erkenndar, die Preise sür längere Zeit unverändert zu erhalten, so tritt dies in reinster Form bei der seinsten Tapiokasorte hervor, bei der seit 1878 überhaupt keine Preise veränderung vorkommt. — Gegenüber dem Durchschnitt von 1878—1880 ist der Preis sür 1881—1885 überall mit Ausnahme der ebengenannten seinsten Tapiokasorte gesunken. In Hamburg beträgt der Rückgang des Börsenpreises 21,65 Prozent, beim Einkausspreis der Firma X in Aachen 17,82 Prozent, beim Verkausspreis der Firma X in Aachen sür deutschen Sago 10 Prozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen Sago 10 Prozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen Sago 10 Brozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen Sago 10 Brozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen Sago 10 Prozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen Sago 10 Brozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen sago 10 Brozent und bei dem Verkausspreis der Firma V in Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür Aachen sür deutschen sür deutschen sür deutschen sür deutsche sür deutschen sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutschen sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sür deutsche sin deutsche sür deutsche sür deutsche sich deutsche sich deu

Die Tendenz zur Unveränderlichkeit, die bei den Preisen für Tapioka ff. erwähnt ist, tritt während der ganzen Zeit zu Tage, für die der Preis in der Tabelle überhaupt notirt ist, also seit 1872, so daß der Verkaufspreis von den Börsenpreisen in Hamburg vollständig abweicht. Die übrigen Sagossorten zeigen in den Jahren von 1872 bis 1877 zwar ebenfalls das Streben,

Preife von Sago.

Jahr	Hamburg	er Börfen=P (Anl. III) kg Sago	Ginfaufspreis der Firma X in Aachen für 100kg beutsch. Sago (Ant. I Ziff. 31)		
	Mt.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1872	Verhältn. zu 1878	Mť.	Verhältniß zu 1878
1853 1854 1855	48,36 47,22 53,22	100,00 97,64 110,05			_ _ _	, =
Durchschnitt	49,60	100,00		-	_	
1856 1857 1858 1859 1860	53,22 51,66 39,96 39,84 41,22	110,05 106,82 82,63 82,38 85,24	_ _ _ _			
Durchschnitt	4 5,18	91,09	_	_	_	_
1861 1862 1863 1864 1865	41,22 47,22 43,08 45,24 41,28	85,24 97,64 89,08 93,55 85,36			_ _ _ _	
Durchschnitt	43,61	87,92		-	_	
1866 1867 1868 1869 1870	37,74 38,16 43,92 43,56 37,32	78,04 78,91 90,82 90,07 77,17			 	
Durchschnitt	40,14	80,93	_		_	
1871 1872 1873 1874 1875	36,20 36,34 37,52 40,52 38,32	74,86 75,14 77,58 83,79 79,24	100,00 103,25 111,50 105,28	_ _ _ _		=
Durchschnitt	37,78	76,17	100,00	_		_
1876 1877 1878 1879 1880	36,14 39,68 42,04 40,82 36,88	74,73 82,05 86,93 84,41 76,26	99,45 109,19 115,68 112,33 101,49	100,00 97,10 87,73	49,00 49,70 47,10	100,00 101,43 96,12
Durchschnitt	39,11	78,85	102,44	100,00	48,60	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	37,87 33,78 29,40 26,73 28,57	78,34 69,85 60,79 55,27 59,08	104,21 93,20 80,90 73,28 78,62	90,08 83,52 68,98 62,62 67,01	44,98 40,10 36,50 39,88 38,25	91,20 81,84 74,50 81,40 78,06
Durchschnitt	31,27	63,04	81,90	78,35	39,94	82,18
1886	27,00	55,83	74,30	64,22	32,65	64,60

Preise von Sago.

	1	V e	rtaufs	preis	für 1	00 kg	
Jahr		a, gewöhnl Aachen (A	., bei der	Firma Y	Tapioto	1, ff., bei der en (Anl. II	
	Mf.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1872	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Verhältn. zu 1872	Verhältn. zu 1878
1853	214,00	100,00	_	_	_	_	_
1854	214,00	100,00	_	_	-	_	
1855	214,00	100,00		<u> </u>		<u> </u>	<u> </u>
Durchschnitt	214,00	100,00				_	<u> </u>
1856 185 7	171,20	80,00		_	l <u> </u>	_	
1858	200,00	93,46			_		
1859	200,00	93,46		-	-		
1860	160,00	74,77	<u>-</u>			l <u> </u>	
Durchschnitt	182, 80	85,42	_	—	-	-	_
1861	170,00	79,44	_	-		_	_
1862	160,00	74,77	 .	_	<u> </u>	_	_
$1863 \\ 1864$	160,00	74,77	_	_	_	i —	<u> </u>
1865	160,00 160,00	74,77 74,77		_		_	_
Durchschnitt	162,00	75,70		<u> </u>		<u> </u>	
1866	160,00	74,77		<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>
1867	160,00	74,77			l		
1868	160,00	74,77		_	l —	! —	
1869	160,00	74,77			_		_
1870	160,00	74,77				_	
Durchschnitt	160,00	74,77				-	_
1871	140,00	65,42		I —		_	
1872	120,00	56,07	100,00	-	240,00	100,00	
1873	120,00	56,07	100,00	i —	240,00	100,00	i —
1874	120,00	56,07	100,00	-	240,00	100,00	_
1875	105,00	49,07	87,50	<u> </u>	240,00	100,00	<u> </u>
Durchschnitt	121,00	56,54	100,00	<u> </u>	240,00	100,00	
1876	100,00	46,73	83,33	_	240,00	100,00	
1877 1878	90,00	42,06	75,00		240,00 240,00	100,00	100.00
1879	80,00	37,38 37,38	66,67 66,67	100,00	240,00	100,00	100,00
1880	80,00	37,38	66,67	100,00	240,00	100,00	100,00
Durchschnitt	86,00	40,19	73,98	100,00	240,00	100,00	100,00
1881	80,00		66,67	100,00	240,00	100,00	100,00
1882	80,00	37,38 37,38	66,67	100,00	240,00	100,00	100,00
1883	80,00	37,38	66,67	100,00	240,00	100,00	100,00
1884	74,00	34,58	61,67	92,50	240,00	100,00	100,00
1885	68,00	31,78	56,67	85,00	240,00	100,00	100,00
Durchschnitt	76,40	35,70	65,72	95,50	240,00	100,00	100,00
1886	68,00	31,78	56,67	85,00	240,00	100,00	100,00
				•		•	

Preise von Sago.

	Verfaufspreis für 100 kg							
Jahr		Perl-(Kartoffel-)Sago bei der Firma Y in Aachen (Anl. II Ziff. 56) beutschen Sago Firma X 311 2 (Anl. I Ziffer						
	Dif.	Verhältn. zu 1853	Verhältn. zu 1872	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878		
1853	85,60	100,00	_	_		_		
$1854 \\ 1855$	96,30 85,60	112,50		_	_	_		
Durchschnitt	89,17	100,00	_	<u> </u>		<u> </u>		
1856	92,02	107,50	<u> </u>	! 		 		
1857	85,60	100,00	_					
1858	80,00	93,46	_			! —		
1859	80,00	93,46				_		
1860	80,00	93,46	l ·	l —				
Durchschnitt	83,5 2	93,66		_	_	_		
1861	80,00	93,46	_	_		_		
1862	80,00	93,46	_			_		
1863	80,00	93,46	i —			_		
$1864 \\ 1865$	80,00 80,00	93,46		_		_		
Durchschnitt	80,00	93,46	<u> </u>	<u> </u>		1 _		
				1		1		
$1866 \\ 1867$	80,00 8 0 ,00	93,46		_	_			
1868	80,00	93,46	_	_	_			
1869	80,00	93,46 93,46				_		
1870	80,00	93,46						
Durchschnitt	80,00	89,72	_			_		
1871	80,00	93,46				 		
1872	80,00	93,46	100,00		_			
1873	80,0ŏ	93,46	100,00			-		
1874	80,00	93,46	100,00		_	_		
1875	74,00	86,45	92,50					
Durchschnitt	78,80	88,37	100,00					
1876	72,00	84,11	90,00	_		<u> </u>		
1877	72,00	84,11	90,00	-				
1878	72,00	84,11	90,00	100,00	60,00	100,00		
1879 1880	72,00 72,00	84,11	90,00	100,00	60,00 60, 0 0	100,00		
Durchschnitt	72,00	84,11	90,00	100,00	60,00	100,00		
		80,74	91,72	<u> </u>		<u> </u>		
1881	72,00	84,11	90,00	100,00	60,00	100,00		
1882 1883	68,00	79,44	85,00	94,44	52,00	86,67		
1884	64,00 60.00	74,77	80,00	88,89	48,00 56,00	80,00		
1885	56,00	70,09 65,42	75,00 70,00	83,33 77,78	54,00	93,33		
Durchschnitt	64,00	71,77	81,53	88,89	54,00	90,00		
1886	56,00				46,00	76,67		
1000	50,00	65,42	70,00	77,78	30,00	10,07		

Sago. 65

ben Preis festzuhalten, haben aber zugleich auch im großen und ganzen eine sinkende Tendenz, während beim hamburger Preis wiederholte Preiserhöhungen eintreten. Lettere sind so stark, daß der Durchschnitt von 1876—1880 gegen 1872—1875 um 2,44 Prozent steigt, während bei

Berlfago und gew. Tapioka ein beträchtlicher Abfall hervortritt.

Betrachtet man die Preise für die eben genannten Sagosorten von 1853 an, fo treten die bereits erwähnten Tendenzen noch deutlicher zu Bei beiden geht die finkende Bewegung nach einer kurzen Periode der Unveränderlichkeit bezw. des Auf- und Abwogens unaufhaltsam und ohne jede Unterbrechung durch Preiserhöhungen vorwärts, und zwar in jehr starkem Umfange. Bei gew. Tapioka ist ber Preis von 1885 und 1886. um nicht weniger als 68,22 Prozent niedriger als 1853, bei Perlfago um 34,58 Prozent, während in Hamburg der Engrospreis um 41,92 Prozent niedriger fteht. Diefe rudläufige Bewegung erfolgt bei beiden Artiteln in der Weise, daß der Preis in längeren Berioden unverändert bleibt. diesem Grunde ist eine Parallelität mit den auf= und abwogenden ham= burger Börsenpreisen von vornherein für die einzelnen Jahre ausgeschloffen. Auch bei den Durchschnittspreisen ift fie nicht vollkommen vorhanden, da für 1876-1880 der hamburger Preis sich etwas erhöht, während die Detailpreise weiter finken, und da 1866—1870 der Detailpreis für Perlsago unverändert bleibt. Im übrigen aber gehen allenthalben die Durchichnitts= preise Sand in Sand.

Mithin kann es einem Zweisel nicht unterliegen, daß die Bewegung der Detailpreise für die einzelnen Sagosorten mit Ausnahme der seinsten, nur von luxuriöser lebenden Personen verwendeten Sorte im großen und

ganzen der finkenden Tendeng der Engrospreise gerecht wird.

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858, die an fich eine Preiserhöhung rechtsertigte, da der Zoll unverändert blieb, ist bei Perl= fago 1) nicht in dieser Richtung verwerthet worden. Bielmehr finkt der Preis nicht unerheblich. Daß die Berschiebungen in den Zollverhältniffen bei den langen Berioden der Unveränderlichkeit nicht fofort in den Breisen eine Analogie finden, läßt fich voraussegen; der Einführung der Zollfreiheit für Sago vom 1. Januar 1877 entspricht bei dem gew. Tapiota ein Preisrückgang, während bei Perlsago ein gleiches Verhältniß nicht obwaltet. Da derfelbe inländischen Ursprunges ist, so lag freilich auch eine Ver= anlaffung nicht vor, den Preis wegen der Aufhebung des Zolles zu er= mäßigen. Die borbergegangene Bollermäßigung von 12 auf 3 Mart für 100 kg (feit 1. Ottober 1873) tritt dagegen im nächsten Jahr noch nicht Bu Tage; erst 1875 stellt sich eine Preisermäßigung ein. Die Wiedereiniührung und spätere Erhöhung des Sagozolles (1879 und 1885) konnte, wie die Tabelle zeigt, die finkende Bewegung der Detailpreife nicht aufhalten.

Nach allem liegt hinfichtlich der Bewegung der Sagopreise — ab= gesehen von der feinsten Sorte — tein Grund vor, über die Abweichungen

¹⁾ Für gew. Tapioka fehlt 1857 die Preisangabe, sodaß ein Bergleich nicht möglich ist.

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

von den Engrospreisen Klage zu sühren, da der Artikel eine so beträchtliche Berbilligung erlitten hat, daß die Perioden der Unveränderlichkeit dadurch reichlich ausgeglichen werden.

Gerften=Graupen, Gerften=Grüte, Birfe.

Naterial vor. Anlage I Ziffer 13 bietet die Einkaufs- und Verkaufspreise Material vor. Anlage I Ziffer 13 bietet die Einkaufs- und Verkaufspreise der Firma X in Nachen seit 1878 bis 1886 für "mittl. Gerste": eine Bezeichnung, unter welcher der Natur der Sache nach nur Graupen verstanden werden können, da die Gerste im Haushalt in der Regel in Graupensorm benutt wird. Für Gerstengraupen enthalten auch die Preise im Amtsblatt der kgl. Regierung zu Nachen Material für 1876—1886 (Unlage IV Ziffer 17). Für die seinste Graupensorte, die beste "Perlgerste", sinden sich in Anlage II Ziffer 21 die Verkaufspreise der Firma Y in Nachen seit 1853. Für Gerstengrütze sind wiederum die Preise im Amtsblatt seit 1876 aufgeführt (Anlage IV Ziffer 18).

Als Engrospreise bieten sich — abgesehen von den bereits erwähnten Einkaußpreisen der Firma X in Aachen — die Preise für "Graupen, Grüße, Grieß" in Hamburg seit 1853 dar (Anlage III Ziffer 20), die, wie bereits mehrsach erwähnt, vor 1883 nur Graupen umsassen. Da die gangbarste Graupensorte aus Gerste hergestellt wird, kann ein Bergleich der Detailpreise mit diesem hamburger Graupenpreisen kein Bedenken erregen. Aus Hamburg sind zugleich die Engrospreise für Gerste vorhanden (Anlage III Ziffer 19) von 1853 an. Gerstenpreise sinden sich außerdem unter den Marktpreisen der Anlage IV Ziffer 3. Aus den Berichten der Handelstammer zu Neuß liegen uns serner die Gerstenpreise auf dem neußer Getreidemarkt seit 1866 vor.

Endlich enthält Anlage IV Ziffer 25 noch Ladenpreise für Hire seit 1882. Da diese Frucht ebensalls zumeist in Form von Graupen und Grütze genossen wird, und da direkt vergleichbare Engrospreise hier nicht zu Gebote stehen, so müssen die betr. Preise hier mit erwähnt werden. Sie können zur Noth mit den hamburger Graupenpreisen verglichen werden, da bei diesen die Beschränkung auf Gerstengraupen nicht ausgesprochen ist, also auch andere Graupensorten in den Notirungen berücksichtigt sein können.

Den Ansang der Untersuchung muß auch hier das Material der Ansage I Ziffer 13 bilben. Hiernach war bei der Firma $\mathfrak X$ in Aachen für $100~{
m kg}$ "mittlere Gerste":

(fiehe Tab. auf S. 67)

Der Ausschlag hat auch bei diesem Artikel häusig gewechselt, hinsichtlich der absoluten Höhe nicht minder, wie hinsichtlich der relativen Höhe. Letztere erreicht ihren niedrigsten Stand im Jahre 1880 mit 20,55 Prozent. Hieran schließen sich die Jahre 1885 mit 20,78 Prozent und 1878 mit 21,06 Prozent. Man wird diesen Ausschlag angesichts des billigen Preises des Artikels auch ohne Kenntniß der Interna des Geschäfts kaum als zu

Jahr	der Einkaufspreis		der Bei	ckaufspreis	die Differenz zwischen Ein- und Berkaufspreis	
	Mf.	Verhältn. zu 1878	Mł.	Verhältn. zu 1878	Wif.	% des Einstaufspreises
1878	36,35	100,00	44,00	100,00	7,65	21,06
1879	33,50	92,16	44, 00	100,00	10,50	31,34
1880	38,16	104,98	46,00	104,55	7,84	20,55
1881	34,72	95,52	48,00	109,09	13,28	38,55
188 2	34, 88	95,96	48,00	109,09	13,12	37,61
1883	27, 80	76,48	42 ,00	95,45	14,20	51,08
1884	30,90	85,01	3 9,0 0	88,64	8,10	26,21
1885	28,15	77,44	34,00	77.28	5,85	20,78
1886	26,02	71,58	36,00	81,81	9,98	38,36
Durchschnitt	32,2 8	<u> </u>	42,33	_	10,05	31,13

hoch ansehen dürsen, wenn man sich erinnert, wie schon der Konsumberein im "Kohlenländchen" bei Aachen trotz seiner äußerst billigen Verwaltung doch durchschnittlich 8—9 Prozent Aufschlag nöthig hat, um seine Verwaltungsunkosten und sein Kisiko zu decken, und wie ein Geschäft in einer Stadt wie Aachen mit bedeutend höheren Unkosten rechnen muß.

Gehen wir aber die übrigen Jahre durch, so sehen wir den Aufschlag anschwellen auf 26,21 Prozent im Jahre 1884, 31,34 Prozent im Jahre 1879, 37,61 Prozent im Jahre 1882, 38,36 Prozent im Jahre 1886, 38,55 Prozent im Jahre 1881 und endlich 51,08 Prozent im Jahre 1883. Das sind Sähe, die als mäßig gewiß nicht bezeichnet werden können, nament-lich nicht der für das Jahr 1883.

Allerdings hat das Publikum nur wenig von den großen Verschiebungen im Auschlage merken können. Während der Kausmann 1879 seinen Ausschlag von 21,06 Prozent auf 31,34 Prozent herausset, bleibt für das Publikum der Preis underändert. Im nächsten Jahr zahlt das Publikum pro Psund 1 Ps. mehr; der Kausmann dagegen begnügt sich mit 20,55 Prozent Ausschlag. Die weitere Erhöhung des Preises um 1 Ps. pro Psund im Jahre 1881 erhöht den Ausschlag sosort auf 38,55 Prozent, während im nächsten Jahr das Publikum den gleichen Preis dei vermindertem Ausschlag zahlt. 1883 genießt das Publikum eine Ermäßigung von 3 Ps. pro Psund, wird also nicht darüber nachgedacht haben, daß bessen ungeachtet der Ausschlag auf mehr als 51 Prozent des Einkausspreises anschwillt. Ebenso wenig wird es sich darüber klar geworden sein, daß die geringe Preisermäßigung um 1½ Ps. pro Psund 1884 den Ausschlag auf 26,21 Prozent reduzirte u. s.

Noch ein anderes ergiebt sich aus einer genaueren Betrachtung der angesührten Zahlen. Für den Kaufmann stellen die hohen Prozentzissern thatsächlich nur geringe Erträge in absoluten Zahlen dar. Der Ausschlag von 51,08 Prozent im Jahre 1883 ist absolut eine Erhöhung von 7 Pf. pro Psiund, der Aufschlag von 20,78 Prozent im Jahre 1885 eine Ershöhung von noch nicht 3 Ps. pro Psiund u. s. s. Im Durchschnitt der 9 Jahre 1878—1886 stellt sich der Aufschlag auf 31,13 Prozent des Einsch

taufspreises oder wenig mehr als 5 Bf. pro Bfund.

Um den finanziellen Effekt für die Kasse des Kausmanns einigermaßen übersehen zu können, berechnen wir wiederum, welches Ergebniß die Bertäuse der Firma Y an mittlerer Gerste in den 10 Tagen vom 1. dis 5. Januar und 6. dis 10. Juli 1886 an die Buchkunden haben. In dieser Zeit wurden im ganzen 52 Psiund mittl. Gerste in 19 Berkaussoperationen abgeseht. Bei einem Preise von 18 Ps. pro Psiund im Jahre 1886 ergiebt das eine Bruttoeinnahme von 9,36 Mk. Beim Einkaus hat der Kausmann 13,01 Ps. pro Psiund bezahlt, so daß ihm die 52 Psiund 6,77 Mk. gekostet haben; der Bruttogewinn stellt sich deshalb für die 10 Tage auf 2,59 Mk. oder etwa 13,6 Ps. stür jede Operation. Bon diesen 13,6 Ps. wäre mithin die Deckung der sämmtlichen Unkosten und des Risikos und auch der Reingewinn des Kausmanns zu bestreiten, alles unter der Annahme, daß bei den Firmen X und Y, die beide hinsichtlich ihres Detailgeschäftes sich an Umsang sehr nahe stehen, die mittl. Gerste in annähernd gleichem Umsang an die Buchkunden abgeseht worden ist.

Hiernach erscheint das in Prozentzahlen sehr hohe Ergebniß in absoluten Ziffern und unter Berücksichtigung des Umsatzes nicht mehr außergewöhnslich, ein Umstand, der darauf beruht, daß bei dem billigen Preise des Artikels jede Erhöhung um 1 Bf. pro Psund sosort mehrere Prozent des

Gintaufspreifes ausmacht.

Bu einer positiven Gewißheit über die Frage, ob der Ausichlag ein unangemessener ist ober nicht, gelangen wir freilich durch alle diese Erwägungen noch nicht; nur eine ganz genaue Kenntniß über die inneren Berhältnisse des Geschäfts könnte einen sicheren Schluß ermöglichen. Leider

fehlt es an Material in diefer Richtung.

Was die Bewegung der Preife neben einander anlangt, so zeigt sich bereits im Jahre 1879 eine Abweichung. Der Einkaufspreis sinkt um nahezu 8 Prozent, ber Berkaufspreis aber bleibt unverändert. 1880 ftellt sich der Einkausspreis um 4,98 Prozent höher als 1878, der Berkausspreis geht ebenfalls in die Sohe und zwar nahezu im gleichen Berhaltniß (4,55 Prozent). Diefe Preiserhöhung im Kleinverkauf war um fo nahe liegender, als inzwischen ein goll für Graupen eingeführt war. Da die Firma den Artifel außer aus Sachsen und Sübdeutschland auch aus Holland von Fabriten und Sandlern begieht, fo ift den Bollveranderungen ein Ginflug auf die Gestaltung der Kleinverkaufspreise gewiß einzuräumen. Hiermit mag es auch zusammenhängen, daß 1881 ber Rleinvertaufspreis trot des Sinkens des Einkaufspreises in die Höhe geht und auch 1882 noch nicht finkt, da seit 1. Juli 1881 eine Zollerhöhung eingetreten war. 1883 finkt der Einfaufs= und der Verkaufspreis; aber während der erstere 1884 nochmals anzieht, um 1885 und 1886 von neuem zu finken, fest der Verkaufspreis die sinkende Bewegung bis 1885 fort, um erst 1886 nach einer weiteren Bollerhöhung im Jahre 1885 anzuschwellen.

Eine vollständige Gleichartigkeit der Bewegung herrscht hiernach nicht, wenn auch in den letzten Jahren eine ansehnliche Verbilligung des Artikels eingetreten ist.

Um in letzterer Beziehung größere Klarheit zu verschaffen, sind nunmehr auch die anderen oben erwähnten Materialien hier neben einander zu stellen. Die Preise der Firma X werden dabei, wie schon öster, zu wiedersholen sein; die Gerstenpreise nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen müssen sür die Jahre 1882—86 wiederum aus den Einzelnotirungen für gute, mittlere und geringe Cualität berechnet werden. Auf diese Weise

erhalten wir folgendes Bild: (fiehe Tab. auf S. 70—72)

Das erste, was an dieser Zusammenstellung auffällt, ist eine nicht unerhebliche Verschiedenheit in der Bohe der gleichartigen Breife unter ein= ander. Auf dem neußer Martt steht die Gerfte fortwährend billiger, in Machen nach dem Umtsblatt in den meiften Fällen höher als in Samburg. Das lettere Verhältniß waltet auch zwischen den hamburger Börsenpreisen und den Einkaufspreisen der Firma X in Aachen für Graupen ob. für die vorliegende Betrachtung die verschiedene Sohe der Großhandelspreife. zu benen hier die Marktpreise in Aachen hinzugerechnet werden mögen, ohne wefentlichen Ginfluß ift, fo konnen die Grunde der angeführten Thatfache hier übergangen werden. Bon größerer Bedeutung find für uns die Abweichungen in der Höhe der Detailpreise. Daß die Perlgraupen der Firma P theurer sind als die mittl. Graupen der Firma X, bedarf als felbstverständlich kaum der Erörterung. Schwierigkeiten entstehen aber hinsichtlich der Ladenpreise für Graupen nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Machen. Diefelben find burchgehends höher als die Breife für mittl. Graupen, und in den meiften Fällen niedriger als die Breife für Dag den Notirungen im Amtsblatt die Perlgraupenpreise Berlarauben. nicht zu Grunde liegen, kann man von vornherein annehmen, da bei der Art der Erhebung doch nur die gangbarfte mittlere Qualität und nicht gerade die theuerste Sorte berucksichtigt werden kann. Dag in 2 Jahren, 1876 und 1877, gleichwohl die Notirungen im Amtsblatt über die Perl= graupenpreise der Firma D hinausgehen, ist eine Thatsache, deren Erflarung uns nicht möglich ift; möglicherweise haben die betreffenden Beamten, denen die Ermittlung der Preise oblag, einen Jrrthum hinsichtlich der Qualität begangen, was auch bei großer Aufmerkfamkeit nicht ausgeichlossen ist.

Man muß sonach wohl in den Preisen des Amtsblattes eine Zwischensorte vermuthen; doch will ich nicht unerwähnt lassen, daß mir wiederholt bei sachverständigen Personen die Anschauung begegnet ist, die im Amtsblatt veröffentlichten Preise seien zu hoch im Vergleich zu den saktischen Preisen des Kleinhandels.

Was die Bewegung der Kleinhandelspreise anlangt, so zeigt sich bei den Preisen für Gerstengraupen und Gerstengrüße nach dem Amtsblatt eine vollständige Uebereinstimmung in Bezug aus Hebung und Senkung. Dieselbe geht soweit, daß im ersten Jahrsünst auch das Verhältniß der einzelnen Jahrespreise zu dem Preis von 1876, sowie das Verhältniß der Durchschnittspreise für die beiden Jahrsünste nahezu das gleiche ist.

Preise von Gerfte u. f. w.

	Großhanbelspreis							
Jahr	8	erfte (100 k	(g) in Ham	burg	Gerfte (100 kg) in Neuß			
	Berhältniß gu				Verhältniß zu Mt. 1866 1878			
	Mt.	1853	1866	1878	2011.	1866	1878	
1853	14,82	100,00	_	-	l —		-	
$1854 \\ 1855$	18,78	126,72					-	
Durchschnitt	18,24	123,08		1 -				
1856	17,28	100,00	<u> </u>				<u> </u>	
1857	19,62 17,70	132,39	_	_		_	_	
1858	14,82	119,43		_				
1859	15,96	107,69			_	_	_	
1860	16,98	114,58	-	_		_	_	
Durchschnitt	17,02	98,50	<u> </u>			Ī —	<u> </u>	
1861	16,98	114,58		_		-	!	
1862	16,32	110,12	_					
1863	15,24	109,58	_	<u> </u>		_	<u> </u>	
1864 18 6 5	13,32 15.78	89,88	_	-			_	
		106,48		<u> </u>				
Durchschnitt	15,53	89,87	<u> </u>		15.00		<u> </u>	
$\frac{1866}{1867}$	18,90 19,92	127,53	100,00	_	15,82 18,63	100,00	i	
1868	21.06	134,41	105,40		17,82	117,76		
1869	20,52	138,46	108,57	i —	16,25	102,72	_	
1870	16,20	109,31	85,71	_	15,23	96,27		
Durchschnitt	19,32	111,81	100,00	<u> </u>	16,75	100,00	T —	
1871	18,34	123,75	97,04	i —	18,14	114,66	_	
187 2	21,90	147,77	115,87	<u> </u>	15,43	97,53		
1873	22 ,82	153,98	120,74	_	19,45	122,95		
1874	22,14	149,39	117,14		20,47	129,39	_	
1875	21,84	147,37	115,56		17,08	107,96		
Durchschnitt	21,41	123,90	110,82		18,11	108,12		
1876	19,50	131,58	103,17	_	10.57		_	
$1877 \\ 1878$	20,94 20,18	141,30 136,17	110,79 106,77	100,00	$16,57 \\ 16,25$	104,74 102,72	100,00	
1879	21,90	147,77	115,87	108,52	15,69	99,18	96,55	
1880	21,18	142,91	112,06	104,96	16,18	102,28	99,57	
Durchschnitt	20,74	120,02	107,34	100,00	16,17	96,54	100,00	
1881	20.89	140,96	110,53	103,52	16.20	102,40	99,69	
1882	19,90	134,28	105,29	98,61	14,00	88,50	86,15	
1883	17,37	116,53	91,90	86 ,08	14,35	90,71	88,31	
1884	16,13	108,84	85,34	79,93	15,31	96,78	94,22	
1885	14,29	96,42	75,61	70,81	13,93	88,05	85,72	
Durchschnitt	17,72	102,49	91,72	84,04	14,76	88,12	92,02	
1886	15,57	105,06	82,38	77,16	13,00	82,17	80,00	
				'				

Preife bon Gerfte u. f. m.

		'' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' ' '	Groß	hanbe)	l sprei	<u>ਡ</u>	
Jahr	in	(100 kg) Nachen 1t3blatt)		en (Grüße, (100 kg) in Hambu		Einkaufspreis ber Firma X in Aachen für 100 kg Mittel- gerste (Graupen)	
	Mŧ.	Verhältn. zu 1876	Dit.	Verhäl 1853	tniß zu 1866	Mf.	Verhältn. zu 1878
1853	l —	_	23,82	100,00	_		_
1854	_		28,14	118,14	_	_	_
1855			30,48	127,96	<u> </u>		
Durchschnitt			27,48	100,00			
1856	-	_	3 2, 58	136,78	-	-	_
1857 1858	_		30,72	128,97	_		_
1859		_	29,70 31.68	124,68	_	_	
1860	_		30,90	129,68	_	_	
Durchschnitt		 	31,12	113,25	 		
1861		 	31,56	132,50	<u> </u>		<u> </u>
1862		_	31,44	131,99	_		
1863	_	_	27,36	114,86	_	l —	
1864		_	27,12	113,85	_		
1865		<u> </u>	27,30	114,61			
Durchschnitt			28,96	105,39	<u> </u>		<u>1 — </u>
1866	_	-	31,32	131,49	100,00		
1867		_	34,20	143,58	109,20	_	
1868		_	$35,52 \ 34,56$	149,12	110,22	_	i —
1869 1870	_		28,44	145,09 119,40	90,80		
Durchichnitt			32,81	119,39	100,00		
1871			30.84	129,47	98,47		·
1872	_		29,64	124,43	94,64	_	
1873		_	29,92	125,61	95,53		_
1874						_	
1875							
Durchschnitt	_	_	30,13	109,64	91,83		
1876	20,42	100,00	_	_		_	
1877	22,83	111,80	_	-	_		
1878	19,63	96,13	-		-	36,35	100,00
1879	19,81	97,01	32,35		-	33,50	92,16
1880 Durchschnitt	22,04	107,93		135.73	98,60	38,16	104,98
	20,95	100,00	32,35	117,72		36,00	100,00
1881 1882	21,80 21,38	106,76	30,54 28,18	128,21	97,51	34,72 34,88	95,52
1883	19,45	104,70 95,25	28,51	118,30 119,69	89,97 91,03	27,80	95,96 76,48
1884	18,91	92,61	28,66	120,32	91,51	30.90	85,0I
1885	18,03	88,30	24,29	101,97	77,55	28,15	77,44
Durchschnitt	19,91	95,04	28,04	102,04	85,46	31,29	86,92
1886	17,75	86,93	21,58	94,37	68,90	26,02	71,58

¹⁾ Bor 1883 nur Graupen.

Preife von Gerfte u. f. m.

			Ein	zelve	rtauf	spreis	für 1	00 kg		
Jahr	bei	ber Fi	gerste irma Y chen	in	nac	ngraupen h bem t3blatt	nac	engrüße h dem tsblatt	bei ber	elgerste FirmaX Uachen
	Mŧ.	Ver 1853	:ħältniß 1866	สน 1878	Mŧ.	Verhältn. zu 1876	Mŧ.	Berhältn. zu 1876	Mŧ.	Berhältn. zu 1878
1853 1854 1855	85,60	100,00 100,00 100,00	_	_	_	_	_	_	_	_
Durchschn.		100,00							_	
1856 1857		100,00	_	_	_	_	_	_		
1858 1859 1860	86,00	100,47 100,47 100,47	_	_ _		_	_	_	_	_
Durchichn.		100,47								
1861 1862	80,00 80,00	93,46	_		_	_		-	_	
1863 1864	80,0 0 80,0 0	93,46 93,46		_ _	_	_	_	_	_	
1865	80,00	93,46					. ==			
Durchschn. 1866	80,00	93,46	100,00							
1867 1868	80,00 80,00	93,46	100,00	_	_		_	_	_	_
1869 1870	80,00 8 0 ,00	93,46 93,46	100,00		_					
Durchschn.	80,00	93,46	100,00						_	
1871 1872 1873	80,00 8 2 ,00 86.00	93,46 95,79 100,47	100,00	_	_ 	_		_	<u> </u>	
1874 1875	93,00	108,64 100,47	116,25		_	_ _		_	_	_
Durchschn.	85,40	99,77	106,75	<u> </u>	<u> </u>					
1876 1877 1878 1879 1880	80,00 76,00 72,00 66,00 64,00	93,46 88,79 84,11 77,10	95,00 90,00 82,50 80,00	 100,00 91,67	51,45 55,53 59,73 60,58 62,50	100,00 107,93 116,09 117,75 121,48	50,72 56,06 58,56 58,96 61,06	100,00 110,53 115,46 116,25 120,39	44,00 44,00 46,00	— 100,00 100,00 104,55
Durchschn.	71,60	83,64	<u> </u>	100,00		100,00	57,07	100,00	44,67	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	64,00 64,00 60,00 56,00 56,00	74,77 74,77 70,10 65,42 65,42	80,00 80,00 75,00 70,00 70,00	88,89 88,89 83,33 77,78	67,44 64,17 54,67 49,17 50,00	131,08 124,72 106,26 95,57 97,18	62,04 60,29 56,17 51,17 52,67	122,32 118,87 110,75 100,89 103,84	48,00 48,00 42,00 39,00 34,00	109,09 109,09 95,45 88,64 77,28
Durchschn.	60,00	70,10	75,00	89,11	57,09	98,50	56,47	98,95	42,20	94,47
1886	56, 00	65,42	70,00	77,78	46,67	90,71	50,00	98,58	36,00	81,81

Die Verkausspreise der Firma X für mittlere Gerste haben mit den eben besprochenen manche Berührungspunkte. Die Verschiedungen der letzteren von 1878 zu 1879 und von 1881 zu 1882 finden zwar in den Preisen der Firma X keine Analogie, dagegen herrscht von 1879 bis 1881 eine aussteigende, von 1882 bis 1884 eine absteigende Bewegung in allen drei Preisreihen. 1885 und 1886 tritt wieder eine Abweichung ein: die Preise nach dem Amtsblatt machen hier die umgekehrte Bewegung durch, wie die der Firma X.

Stärker sind die Abweichungen zwischen den Preisen sür Perlgerste bei der Firma ?) und den übrigen Preisen. Hier tritt eine aufsteigende Bewegung überhaupt nicht zu Tage. Die Preise finken seit 1876, kommen von 1880 bis 1882 zum Stillstand, sallen dann von neuem, um von 1884

bis 1886 unverändert zu bleiben.

Die Großhandelspreise für Graupen, soweit sie überhaupt neben einander gehen, weichen in Hamburg nur einmal, im Jahre 1882, von den Ginkaufspreisen der Kirma X in Aachen ab. Anders ist es bei den Gersten= Die neußer Preife zeigen 1868, 1872, 1879 und 1886 eine Senkung, mahrend die hamburger Breise fteigen, und 1874, 1880, 1881, 1883 und 1884 eine Hebung, mährend die hamburger Preise jallen. Die Berften="Marktpreife" nach dem Amtsblatt der tgl. Regierung ju Nachen weichen nur zweimal, im Jahre 1880 und 1886, von den hamburger Preifen ab: erftere fteigen, lettere fallen 1880, mahrend 1886 das Umge-Die Graupenpreise in Hamburg trennen sich von den tehrte eintrifft. dortigen Gerftenpreisen ebenfalls wiederholt. Sie heben fich 1855, 1883 und 1884, mahrend die hamburger Gerftenpreise finten, ftimmen also 1883 und 1884 mit den neußer Gerstenpreisen überein; dagegen finken fie 1860, 1872 und 1886 gleichzeitig mit der Steigerung der hamburger Gerften= Auch 1872 und 1886 herrscht hiernach ein Einklang mit den 1861 endlich fteigen die Graupenpreise, mahrend neufer Berftenbreifen. die hamburger Gerstenpreise unverändert bleiben. Das ist eine so große Bahl von Abweichungen, daß man eine volltommene Uebereinstimmung in der Bewegung der verschiedenen Preiskategorien im Groß- und Rleinhandel nicht erwarten fann.

Ein Blick auf die Preisreihen bestätigt die Richtigkeit des Gesagten. Die Abweichungen der Detailpreise sind so mannigsaltig, daß sie hier nicht einzeln aufgesührt werden können. Es kann daher nur darauf ankommen, ob im allgemeinen die Tendenz der Preisbewegung derart ist, daß das Publikum im großen und ganzen an der Bewegung der Großhandelspreise theilnehmen kann. In dieser Hinsicht zeigen die Verhältnißzissern der Durchschnittspreise im Ansang die gleiche Richtung bei den Graupenpreisen im Große und Kleinhandel, mit der Maßgabe jedoch, daß die Tendenz bei den Kleinhandelspreisen auf eine stärkere Preisermäßigung hinzielt. In der Periode 1866—1870 steigen die Großhandelspreise für Graupen und Gerste, während die Kleinhandelspreise unverändert bleiben; in den nachfolgenden Perioden ist dagegen die Bewegung der Durchschnittspreise sast allenthaben die gleiche, sodß nur in einer Periode eine Abweichung vorliegt. Hierbei ist zu beachten, daß die Verkausspreise der Firma P für Perlgerste gegenüber der

Ausgangsperiode 1853—1855 sich erheblich niedriger halten, als die Großhandelspreise sowohl für Gerste als auch für Graupen. Die beiden letzteren stehen noch um mehr als 2 Prozent über dem Durchschnitt von 1853—1855, während die Verkaufspreise sast 30 Prozent darunter bleiben. Auch gegen die Periode 1866—1870, die sür die neußer Preise den Ausgangspunkt bildet, ist der Absall der Verkaufspreise stärker als derzienige der Großhandelspreise.

In den letzten Jahren scheint hierin ein Wandel eingetreten zu sein, da der Absall gegen 1878—1880 bei den Klein= und Großhandelspreisen, soweit bei letzteren eine solche Berechnung möglich ist, sich etwa ausgleicht.

Sett man den Preis von 1878-1880=100, fo betrug der Breis für 1881-1885 im

Froßhanbel Rleinhanbel für Gerste in Hanberg. . . . 84,04 gür Gerste in Hanberg. 84,04 gür Perlgerste bei der Firma Y 89,11 "Gerstengraupen n. d. Amtöblatt 93,68 "Gerstengraupen bei der Firma X 86,92

Alles in allem ift die Bewegung der Detailpreise trot der oft langen Perioden des Stillstandes doch eine derartige, daß sie in den großen Zügen mit derjenigen der Großhandelspreise Hand in Hand geht.

Berfolgen wir schließlich noch die besonderen Anlässe zu Preisveränderungen, so hat die Einführung des Zollgewichtes am 1. Juli 1858 eine Erhöhung des Detailpreises zur Folge, trot der 1857 eingetretenen

Ermäßigung des Zolles von 12 auf 3 Mf. für 100 kg.

Die Erhöhung ist bei den in der Tabelle stehenden Zahlen freilich ganz unbedeutend, da die Preise vor 1858 auf Zollgewicht umgerechnet sind. Die Preise für Perlgerste nach den Ladenjournalen sind von 1853 bis 1857 pro Psund (altpreuß.) 40 Ps. und von 1858 bis 1860 pro Zollpsund 43 Ps.

Die Einführung der Zollfreiheit am 1. Oktober 1870 tritt in den Kleinhandelspreisen nicht zu Tage. Dagegen entspricht der Aushebung der Mahlsteuer eine Preisermäßigung im Jahre 1875 um 7 Mt. pro 100 kg.

Die weiteren Zollveränderungen, deren Verhältniß zu den Verkaufspreisen der Firma X oben erörtert ist, sinden in den seit 1874 stetig — wenn auch mit Unterbrechungen — sinkenden Preisen der Firma Y feine Analogie. Auch bei den Preisen nach dem Amtsblatt trifft nur die Wiedereinsührung des Zolles (in Krast seit 1. Januar 1880) mit einer Preiserhöhung zusammen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist daher der Kleinhandel, soweit er an der gegenwärtigen Untersuchung überhaupt betheiligt ist, den billigen Ansorderungen des Publikums im allgemeinen völlig gerecht geworden.

Im Anschluß hieran seien noch die Ladenpreise für hirse erwähnt, die sich in Anlage IV Ziffer 25 nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen finden. Dieselben mussen mangels weiteren Materials mit den Preisen für "Graupen, Grüße und Grieß" auf der hamburger Börse zu=

fammengeftellt werden.

Rubeln. 75

Es betrug der

	Großhandelspreis für	Ladenpreis für Hirse zu
	Graupen, Grüße, Gries in	Aachen nach dem Amtsblatt
	Hamburg für 100 kg	für 100 kg
1 88 2	28,18 Mf.	60,00 Nit.
1883	28,51 "	50,17 "
1884	28,66 "	54,33 "
1885	24,29 "	59,17 "
1886	21,58 "	60,00 "

Eine gleichartige Bewegung herrscht hier nicht; doch ift das Material zu dürstig und bezüglich der Vergleichbarkeit zu unzuverlässig, als daß sich weitere Erörterungen daran anknüpsen ließen.

Hudeln.

Von den verschiedenen Formen, in welche der getrocknete Mehlteig gebracht wird und die unter dem Namen Nudeln zusammengesaßt werden, finden sich in den Tabellen Maccaroni, Vermicelli, Suppensiguren (Suppensiternchen, Façonnudeln) und Gemüsenudeln. Anlage I enthält die Einfause und Verkausspreise der Firma X in Aachen von 1878 bis 1886 sür Gemüsenudeln (Ziffer 22), sür Suppensiguren (Ziffer 35) und sür Vermiscelli (Ziffer 37); in Anlage II sinden sich die Verkausspreise der Firma V in Aachen von 1853 bis 1886 sür Gemüsenudeln (Ziffer 42), Suppensiternchen (Ziffer 64), Maccaroni (Ziffer 32), sowie sür deutsche und ital. Vermicelli (Ziffer 67 und 68). Als Großhandelspreise sind außerdem aus Anlage III Ziffer 33 die hamburger Vörsenpreise sür "Rudeln und Maccaroni" heranzuziehen, die von 1853 bis 1873 und von 1880 bis 1886 vorhanden sind.

Beginnen wir mit den Gemüsenudeln, so mussen wir hier zunächst auf die Preise der Anlage I Ziffer 22 eingehen. Darnach betrug für Gemüsenudeln (I.), die seitens der Firma X direkt vom Produzenten in Franksurt a. M. bezogen werden,

Jahr	der Ginfaufspreis für 100 kg			ufspreis für 0 kg	die Differenz zwischen Gin= u. Berkaufspreis	
C. Ty	Dif.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mf.	o/o bes Gin= taufspreises
1878	66,95	100,00	96,00	100,00	29,05	43,40
1879	67,7 0	101,12	96,00	100,00	2 8 ,30	41,80
1880	70,60	105,45	92,00	95,83	21,4 0	30,31
1881	69,59	103,94	92,00	95,83	22,41	32,20
1882	70,54	105,36	92,00	95,83	21,46	30,42
1883	84,76	126,60	92,00	95,83	7,24	8,54
1884	75,96	113,46	88 , 0 0	91,67	12,04	15,85
1885	81,77	122,14	92,00	95,83	10,23	12,51
1886	82,60	123,37	94,00	97,92	11,40	13,80
Durchschnitt	74,50	T ~ 1	92,67	T 1	18,17	24,40

76 Nubeln.

In dieser Zusammenstellung zeigt sich hinsichtlich des Aufschlags die auffällige Erscheinung, daß in den letten 4 Jahren sowohl ber absolute als auch der relative Betrag des Aufschlages bedeutend niedriger ift als in den 5 vorhergehenden Jahren. Während der Aufschlag fich in den 5 ersten Rahren zwischen den Grenzen 30,31 und 43,40 Brozent bewegt, schwankt er 1883 bis 1886 nur zwischen 8,54 und 15,85 Prozent; das Niveau Welche Gründe die ist mithin seit 1883 beträchtlich heruntergedrückt. Firma hierzu veranlaßt haben, läßt fich im allgemeinen nicht feststellen. Dagegen kann es als zweifellos bezeichnet werden, daß in den letten 4 Jahren der Reinertrag für den Raufmann ein fehr geringfügiger gewesen ift. Es wird sogar mahrscheinlich, daß in einigen Jahren ein Gewinn kaum erzielt ift, wenn man bedenft, daß durchschnittlich 8 bis 9 Prozent Aufschlag nöthig find, um das Risito und die Unkosten der Verwaltung des sehr billig verwalteten Konsumvereins im "Kohlenländchen" bei Aachen zu decken, und daß die Unkosten in Aachen naturgemäß noch erheblich höher sind.

Kann sonach von einem zu hohen Gewinn des Kausmanns für die Jahre 1883 bis 1886 nicht im entserntesten die Rede sein, so erscheint der Ausschlag in den ersten 5 Jahren in ganz anderem Lichte, da derselbe aus uubekannten Gründen sehr hoch gehalten ist. Da die Interna des Geschäfts nicht bekannt sind, so muß es dahingestellt bleiben, ob damals nicht auch ein geringerer Ausschlag noch angemessenen Gewinn gelassen hätte.

Für das Publikum sind die großen Schwankungen des Aufschlags nur wenig bemerkdar gewesen, da die weiteste zwischen den Preisen einzelner Jahre vorgekommene Differenz nur 2 Pf. pro Psund ausmacht. Speziell der große Rückgang des Aufschlages von 1882 zu 1883 ist für das Publikum unmerkdar geblieben, da der Verkausspreis sich nicht geändert hatte.

Was die Bewegung der Preise beim Verkauf gegenüber der der Einkausspreise anlangt, so gehen Hebung und Senkung bei beiden Reihen von 1883 bis 1886 vollkommen parallel, während vorher entweder ein Gleichbleiben oder eine entgegengesette Vewegung der Verkausspreise zu Tage tritt. Hieraus kann indeh ein Vorwurf gegen die Firma nicht hergeleitet werden. Denn während die Einkausspreise eine entschieden steigende Tendenz zeigen, gehen die Verkausspreise 1880 herunter, um bis 1883 unverändert um 4,17 Prozent unter dem Niveau von 1878 zu bleiben. Die Einkausspreise sind stets höher und in den letzten Jahren sogar beträchtlich höher als 1878, während die Verkausspreise seit 1880 sortdauernd mehrere Prozent unter dem Stande von 1878 und 1879 bleiben. Das Publikum hat sicherlich keine Ursache, mit dieser Vewegung unzusrieden zu sein.

Um die Entwicklung der Preise im Kleinhandel gegenüber denen des Großhandels genauer zu erkennen, sind nunmehr die Preise der Firma Y in Aachen für Gemüsenudeln (Anlage II Zisser 42) zu vergleichen mit den eben besprochenen und den hamburger Großhandelspreisen. Letztere umfassen allerdings alle Arten von Nudeln; bei der Verwandtschaft der einzelnen Nudelarten erscheint jedoch die Vergleichung der Preise sür Gemüsenudeln mit den Preisen für Nudeln überhaupt als zulässig. Leider enthalten die

Nudeln. 77

hamburger Preise eine große Lücke; von 1874 bis 1879 sehlen die Angaben in den Uebersichten über Hamburgs Handel und Schiffahrt.

Die Preise der Firma X seien auch hier der Nebersichtlichkeit wegen wiederholt. Auf diese Weise ergiebt sich, daß der Preis pro 100 kg bestrug für:

(fiehe Tab. auf S. 78 u. 79)

Die Verschiedenheit der Detailpreise läßt vermuthen, daß es sich hier um verschiedene Sorten Gemüsenudeln handelt. Hiermit mag es zusammenhängen, daß feit 1878 die Preise der Firma D eine steigende Tendens zeigen, mahrend bei denen der Firma X die absteigende Bewegung borherrscht. Zu bemerken ist indeß, daß die Verkausspreise der Firma 🤋 seit 1878 bezüglich der steigenden Tendenz mit den Ginkaufspreisen der Firma X übereinkommen; die Tendenz ist allerdings bei diesen stärker als bei Die Berkaufspreise ber Firma ?) zeigen wiederholt Perioden, in denen die Preise unverändert blieben. Sie konnen daher mit den hamburger Großhandelspreisen, die auf= und niederwogen, in den Einzelheiten nicht übereinstimmen. Auch die Durchschnittspreise zeigen nur bis 1866/70 die gleiche Richtung der Bewegung. In den drei nächsten Perioden ift ein Bergleich nicht möglich, da hier große Lücken in den Großhandelspreisen bestehen. Nur soviel läßt sich erkennen, daß die Bertaufspreise fich weniger weit von bem Stande bes Ausgangsjahres nach unten hin entfernen, als die hamburger Borfenpreise. In den beiden letten Jahren erheben fich die Preise der Firma ?) fogar noch über diefes Niveau. Gin sicheres Urtheil läßt der Vergleich mit den hamburger Preisen nicht zu; man muß fich daher dabei bescheiden, daß von 1878 bis 1886 die Einkaufspreise der Firma X mit den Verkaufspreisen der Firma ?) sich nahe berühren, mahrend — wie bereits erörtert — die Berkaufspreise der Firma X fich der steigenden Tendenz der Ginkaufspreise nicht anschließen, fondern fich überwiegend abwärts bewegen.

Berfolgt man die einzelnen Anläffe zu Preisveränderungen, so fällt zuerst auf, daß die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 eine Preiserhöhung nicht nach sich zog.

Trozdem das neue Pjund um etwa 7 Prozent schwerer war, als das altpreußische, und trozdem der Zoll seit 1. Januar 1846 unverändert auf 12 Mf. sür 100 kg stehen geblieben war, verkaufte die Firma Y das Zollpsund Nudeln ebenso mit 50 Ps. wie das altpreußische Psund.

Die Einführung der Zollfreiheit am 1. Oktober 1870 findet in den Preisen kein entsprechendes Sinken. Dagegen tritt die Aushebung der Mahlsteuer in einer starken Preisermäßigung deutlich zu Tage. Der Einführung eines Zolles von 6 Mk. für 100 kg durch Gesetz vom 15. Juli 1879 entspricht bei der Firma Y eine zweimalige Erhöhung des Preises im Jahre 1879 und 1880; bei der Firma X ist das gleiche nicht zu bemerken. Die neueste Zollerhöhung durch Gesetz vom 22. Mai 1885 trifft sowohl bei der Firma X als auch bei der Firma Y mit einer Preiserhöhung zusammen.

Für Suppenfiguren (Suppenfternchen, Faconnudeln) find wiederum

Preife ber Nubeln

Jahr		ccaroni in Ham= Broßhandel		ei der Firma X Sinkaufspreis)
	Mŧ.	Verhältniß zu 1853	Mŧ.	Verhältniß zu 1878
1853	76,56	100,00	_	
1854	101,52	132,60	_	_
1855	87,06	113,71		
Durchschnitt	88,38	100,00	-	
1856	94,86	123,90		-
1857	88,38	115,44	_	
1858	75,54	98,67	-	_
1859 1860	69,18 77,16	90,36 100,78	_	
Durchschnitt	81,02	91,67		1
	, '			
1861 1862	73,92	96,55	-	_
1863	74,64 70,44	97,49 92,01	_	
1864	64,56	84,33		_
1865	67,74	88,48		
Durchschnitt	70,26	79,50	_	_
1866	64,62	84,40		i –
1867	67,20	87,77	_	-
1868	72,72	94,98] —
1869	72,48	94,67	<u> </u>	
1870	65,94	86,13		
Durchschnitt	68,59	77,61	_	-
1871	70,20	91,69	_	_
1872	51,48	67,24	<u> </u>	_
1873	68,3 8	89,32	_	_
$1874 \\ 1875$	-		_	
	(1
Durchschnitt	63,35	71,68		
1876	_	_	l –	_
1877 1878		_	66,95	100,00
1879	_		67,70	101,12
1880	61,62	80,49	70,60	105,45
Durchschnitt	61,62	69,72	68,42	100,00
1881	61,74	80,64	69,59	103,94
1882	66,89	87.37	70,54	105,36
1883	60,51	79,04	84,76	126,60
1884	58,49	76,40	75,96	113'46
1885	56,56	73,88	81,77	122,14
Durchschnitt	60,84	68,85	76,52	111,84
1886	56,57	73,89	82,60	123,37
		131-7		3131

	Firma Y	lachen im Rieini	handel bei der Firma Firma X		
Mť.	Berhältniß zu 1853	Berhältniß zu 1878	Mf.	Verhältniß zu 1878	
107,00	100,00	_	_		
107,00	100,00		. –	<u> </u>	
107,00	100,00		<u> </u>	l. —	
107,00	100,00	_		-	
107,00	100,00		_	_	
107,00	100,00	_	_	_	
100,00	93,46	<u> </u>	_	i —	
100,00	93,46	_	l –	<u> </u>	
100,00	93,46	·			
102,80	96,07	_			
100,00	93,46	_	_	<u> </u>	
100,00	93,46	_	_	-	
100,00	93,46		_	_	
100,00	93,46	_	_	_	
100,00	93,46		_		
100,00	93,46	_	_	-	
100,00	93,46			_	
100,00	93,46		_		
100,00	93,46	_	l —		
100,00	93,46			_	
100,00	93,46		_	_	
100,00	93,46	_	_	_	
100,00	93,46	_		i —	
100.00	93,46	_	_	_	
103,00	96,26				
106,00	99,07		· —		
94,00	87,85	_		l	
100,60	94,02	_		_	
94,00	87,85		-		
94,00	87,85		_	<u> </u>	
94,00	87,85	100,00	96, 00	100,00	
97,00	90,65	103,19	96,00	100,00	
100,00	93,46	106,38	92,00	95,83	
95,80	89,53	100,00	94,67	100,00	
100.00	93,46	106,38	92,00	95,83	
100,00	93,46	106,38	92,00	95,83	
100,00	93,46	106,38	92.00	95,83	
100,00	93,46	106,38	88,00	91,67	
108,00	100,93	114,90	92,00	95,83	
101,60	94,95	104,74	91,20	96,33	
108,00	100,93	114,90	94,00	97,92	

80 Rubeln.

zuerst die Einkauss- und Berkausspreise der Firma X in Aachen nach Anlage I Biffer 35 zu besprechen. Es betrug hier

Jahr	der Einfaufspreis pro 100 kg		der Berkaufspreis pro 100 kg		die Differenz zwischer Ein= und Berkaufspreis	
	Mŧ.	Berhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	% bes Gin= taufspreises
1878	76,55	100,00	100,00	100,00	23,45	30,63
1879	74,2 0	96,93	100,00	100,00	25,80	34,77
188 o	76,14	99,46	105,00	105,00	2 8,8 6	37,90
1881	68,04	88,88	88,00	88,00	19,96	29,34
1882	69,83	91,22	90,00	90,00	20,17	28,88
1883	65,47	85,53	86,00	86,00	20,53	31,36
1884	61,34	80,13	80,00	80,00	18,66	30,42
1885	63,23	82,60	76,00	76,00	12,77	20,20
1886	63,23	82,60	76,00	76,00	12,77	20,20
urchichnitt	68,67		89,00	_	20,33	29,61

Bei den Suppenfiguren findet man hiernach einen immerhin hohen Aufschlag, der allerdings nur in mäßigen Grenzen (von 28,88 Prozent bis 37.90 Prozent) während der Jahre 1878 bis 1884 auf= und abgeht; 1885 und 1886 ift das Niveau desselben plöglich erheblich herabgedrückt, eine Erscheinung, die mit der bei den Gemüsenudeln besprochenen aufschlende Aehnlichkeit hat. Es ist ohne genaue Kenntniß der inneren Bershältnisse der Firma nicht möglich, zu entscheiden, ob der Ausschlag in den ersten 7 Jahren das billige Maß überschreitet oder nicht; die Frage mag daher hier offen gelassen werden.

Leichter ist es, sich flar zu machen, warum der Ausschag hier überhaupt höher sein muß als bei den Gemüsenudeln. Es hängt dies nicht mit dem Bezuge aus erster oder zweiter Hand zusammen, da die Firma auch die Suppenfiguren direkt von (elsässsischen) Produzenten bezieht. Vielmehr muß zur Erklärung der in Rede stehenden Erscheinung auf die Umsatzeschwindigkeit zurückgegriffen werden. Die Ladenbücher der Firma V weisen in den schon oft zitirten 10 Tagen des Jahres 1886 an Suppenfiguren 7 Verkäuse im Gesammtbetrage von $7^{1/4}$ Psd., dagegen an Gemüsenudeln 7 Verkäuse mit zusammen $17^{1/4}$ Psd. auf. Die Suppenfiguren sinden daher langsameren Absatz als die Gemüsenudeln, was übrigens auch aus den meisten Haushaltungen bestätigt werden dürste. Bei langsamerem Absatz aber muß aus den schon erörterten Gründen der Ausschaftag höher sein.

Betrachten wir nunmehr den Fortgang der Preisentwickelung, so finden wir bei den Aleinverkausspreisen von 1878 zu 1879 keine Beränderung, während die Einkausspreise sinken. Von jetzt an gehen aber die Preisreihen vollständig Hand in Hand. Die Uebereinstimmung ist so groß, daß von 1881 bis

Nudeln. 81

1884 sogar die Verhältnißziffern zu 1878 nahezu die gleichen sind. Die Bewegung der Preise giebt daher hier gewiß keinen Anlaß zu der Klage, als nähme das Publikum nicht hinreichend Antheil an der Bewegung der Preise im Großhandel. In den Jahren 1885 und 1886 ist sogar der Verkaußpreis noch um 6,60 Prozent tieser unter den Stand von 1878 gessunken, als der Einkaußpreis.

Für die letztere Betrachtung sind nunmehr auch die Verkausspreise der Firma y in Aachen sür Suppensternchen heranzuziehen, die in Anl. II Ziff. 64 notirt sind. Hierdei können die hamburger Börsenpreise sür "Nudeln und Maccaroni", die in der Zusammenstellung auf S. 78 angesührt sind, sortbleiben, da nur die Verhältnißzissern jetzt in Betracht kommen.

Es betrug: (siehe Tab. auf S. 82)

Diese Tabelle zeigt, daß die Einkaufspreise der Firma X für Suppensfiguren nur theilweise die gleiche Bewegung durchmachen wie die hamsburger Börsenpreise und vollständig abweichen von den Verkaufspreisen der Firma P in Aachen. Daß letztere bei ihrer vollständigen Unversänderlichkeit seit 1875 sich auch von den Detailpreisen der Firma X durchs

aus entfernen, bedarf feiner besonderen Ermähnung.

Hiernach muß fich die Untersuchung darauf beschränken, die Verkausspreise der Firma ?) mit den hamburger Börsenpreisen zu vergleichen. Auch hier findet keine Uebereinstimmung statt. Die Verkausspreise der Firma ?) bleiben in den ersten 5 Jahren auf 128 Mt. 40 Pf. stehen, sinken dann (gleichzeitig mit den Großhandelspreisen) auf 120 Mt., um 17 Jahre lang ganz unverändert zu bleiben. Seit 1875 ist der Preissfortwährend 100 Mt.

Diese Notizen erinnern an das, was über die Verkausspreise der Firma ?) sür Gemüsenudeln gesagt ist. Dieselben bleiben ebensalls in den ersten 5 Jahren gleich, sinken dann (in Folge der Umrechnung der Preise auf Zollpsund), und zwar genau um denselben Prozentsat wie die Preise sür Suppensternchen, unter das bisherige Niveau, um sich 15 Jahre lang auf diesem niedrigeren Stande zu erhalten. Erst von jetzt an zeigen die Preise sür Gemüsenudeln eine größere Veränderlichkeit.

Es ist demnach selbstverständlich, daß auch die Durchschnittspreise für Suppensternchen nur in den 3 ersten Perioden dieselbe Bewegung durch-

machen wie die hamburger Borfenpreife.

Kommen wir hiernach auch bei einem Vergleiche der zuerst genannten Preisreihen zu keinem Resultat, so ergiebt sich doch das eine mit Bestimmtheit, daß der Verkaufspreis die Anschwellungen des Börsenpreises nicht mitmacht, sondern eine entschiedene sinkende Tendenz zeigt, die freilich nur periodenweise zum Ausdruck kommt.

Die einzelnen Anlässe zur Preisveränderung sind in folgender Weise benutt worden. Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 hat den Preis von 60 Pf. für das Pfund unverändert gelassen, ist also in

berfelben Beife wie bei Gemufenudeln wirtungslos geblieben.

Wie bei diesen so ist auch bei Suppenstrenchen die Einführung der Zollfreiheit vom 1. Oktober 1870 ohne Einfluß gewesen, während die Aufschung der Mahlsteuer wiederum mit einer beträchtlichen Preisermäßigung

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

Preife für Rubeln.

	Hamburger Börsenpreis f.	Cinfaufspreis d. Firma X i. Aachen		figuren				
Jahr	100 kg Nubeln u. Maccaroni	0 kg Nubeln 1. 100 kg Suppen bei der Firma Y bei d. Fir		00 kg Suppen= bei ber Firma ?)				
	im Berhältn. zu 1853	Mŧ.	Verhält. 3. 1878	Mŧ.	Berh. z. 1853	Berh. z. 1878	Mt.	Berh. 3. 1878
1853	100,00	_		128,40		_	_	_
$\frac{1854}{1855}$	132,60 113,71	_	_	128,40 128,40		_	_	
Durchschnitt	100,00			128,40		<u> </u>		
1856	123,90	_		128,40		<u> </u>		
1857	115,44	_		128,4 0	100,00	-		
1858	98,67		_	120,00				
$1859 \\ 1860$	90,36 100,78	_	_	120,00 120,00				_
Durchschnitt	91,67			123,40		<u> </u>	_	
1861	96,55	_	<u> </u>	120,00	93,46	i —		
1862	97,49	-	_	120,00	93,46	<u> </u>	-	
1863	92,01	<u> </u>		120,00		_	-	_
$1864 \\ 1865$	84,33 88,48	_		120,00 120,00	93,46 93,46	_		_
Durchschnitt	79,50			120,00		<u> </u>	_	
1866	84,40		<u> </u>	120,00	93,46	<u> </u>		_
1867	87,77	=	-	120,00	93,46	-	-	
1868	94,98	-		120,00	, , , ,	_		
$\frac{1869}{1870}$	94,67 86,13		_	120,00 120,00		_		
Durchschnitt	77,61	_		120,00	1	<u> </u>		
1871	91,69			120,00		-	<u> </u>	
1872	67,24	_	_	120,00	93,46			
1873	89,32	l —		120,00		-	-	
$1874 \\ 1875$	_	_	_	120,00 100,00	93,46			
Durchschnitt	71,68			116,00		<u> </u>		
1876			<u> </u>	100,00	, , , , ,	'		
1877			l —	100,00			_	
1878		76,55	100,00	100,00	77,88	100,00	100,00	
1879		74,20	96,93	100,00		100,00	100,00	, ,
<u> </u>	80,49 69,72	76,14	99,46	100,00		100,00	105,00	105,00
1881		68,04	·			<u> </u>	1	
1882	80,64 87,37	69,83	88,88	100,00 100,00		100,00	88,00 90,00	88,00
1883	79,04	65,47	85,53	100,00	77,88	100,00	86,00	
1884	76,40	61,34	80,13	1 00, 0 0	77,88	100,00	80,00	80,00
1885	73,88	63,23	82,60	100,00	77,88	100,00	76,00	76,00
Durchschnitt	68,85	65,58	86,71	100,00		100,00	84,00	82,62
1886	73,89	63,23	82,60	100,00	77,88	100,00	76,00	76,00

Nubeln. 83

zusammentrifft. Die spätere Wiedereinführung bes Bolles (Gef. v. 15. Juli 1879) und deffen Erhöhung im Jahre 1885 bleiben bei den Preifen der Bei denen der Firma X ftimmt nur mit Firma P ohne Analogie. der ersteren eine Preiserhöhung im annähernden Betrage des neueingeführten

Bolles zusammen.

Kür die dritte der erwähnten Rudelsorten, die Vermicelli, sind wiederum die Breife der Firma X in Aachen nach Unt. I Biff. 37 querft qu besprechen. Vorweg ift zu bemerten, daß die als I. Sorte bezeichneten Vermicelli von Produzenten aus dem Elfag bezogen werden, alfo deutschen Ursprungs find. Für 100 kg dieser Bermicelli betrug bei der Firma X in Nachen:

Sahr	der Gink		der Berkaufspreis		die Differenz zwischen Gin= u. Verkaufspreis		
	Wł.	Verhältniß zu 1878	Mf.	Verhältniß zu 1878	Mf.	0/0 des Ein= taufspreises	
18 78	87,20	100,00	110,00	100,00	22,80	26,03	
1879	83,60	95,87	110,00	100,00	26,40	31,58	
1880	87,00	99,77	110,00	100,00	23,00	26,43	
1881	77,2 8	85,18	100,00	90,90	22,72	29,40	
188 2	77,82	89,24	100,00	90,90	22,1 8	27,27	
1883	75, 2 5	86,41	100,00	90,90	24,75	32,89	
1884	69,68	79,91	100,00	90,90	30 ,32	43,51	
1885	73,25	84,01	90,00	81,82	16,75	22,87	
1886	73,2 5	84,01	92,00	83,64	18,75	25,60	
Durchschnitt	78,26	-	101,33	-	23,07	29,48	

Daß der Aufschlag zum Theil recht hoch ift, leuchtet sofort ein. die Frage, ob er zu hoch ist, und für den allgemeinen Grund, aus dem die größere Ausdehnung bes Aufschlags erklärlich wird, treffen dieselben Momente zu, die bereits bei ben Suppenfiguren erörtert find.

Tag dem Publikum die großen Verschiebungen im Aufschlag nicht erheblich bemerkbar geworden sind, läßt sich aus der vorstehenden leberficht fofort erkennen. Insbesondere ift das plogliche Emporschnellen des Aufschlags im Jahre 1884 nicht fühlbar gewesen, weil der Berkaufspreis unverändert blieb.

In der Bewegung finden sich hier mehrsache Abweichungen zwischen den Gintaufs- und Bertaufspreifen; ber größte Theil der Unterfchiede beruht barauf, daß fich ber Berkaufspreis zuerft in einer breifahrigen und alsbann in einer vierjährigen Beriode ftabil zeigt.

1885 ferner fteigt der Einkaufspreis, um 1886 unverandert zu bleiben, während der Verkaufspreis 1885 finkt und erft 1886 anzieht. Die Tendeng der Berbilligung herrscht trot diefer Abweichungen jedoch sowohl bei den Einkaufs= als auch bei den Verkaufspreisen. In den beiden letzten Jahren haben fich die Bertaufspreife fogar noch weiter unter den Stand von 1878 gefentt, als die Gintaufspreise.

84 Rudeln.

Ziehen wir für letztere Betrachtung noch die Preise der Firma I in Rücksicht, so müssen hier zwei Preisreihen erörtert werden, von denen die eine italienische Bermicelli betrifft, während für die andere der Ausdruck Bermicelli schlechthin gebraucht wird. Diese letztere ist in Anlage II Jiss. 68 als II. Sorte bezeichnet. Nach der Höhe des Preises war diesselbe deutschen Ursprungs und von geringerer Qualität als die bei der Kirma X soeben erörterte.

Für die italienischen Vermicelli sehlen die Angaben leider für die Jahre 1853, 1855 und 1856. Die hamburger Preise werden wiederum

nur in den Berhaltnifgiffern aufzuführen fein.

Auf diese Weise ergiebt sich unter Wiederholung der Preise der Firma

X folgendes Bild: (fiehe Tab. auf S. 86 u. 87)

Beim Durchsehen diefer Tabelle fällt — abgesehen von den Berschiedenheiten bei den Engrospreisen — sosort die Aehnlichkeit der Detailspreisreihen auf. Die Preise der Firma X weisen seit 1878 nur vier Berschiedungen auf, wobei sie indeß erst 3 Jahre und dann 4 Jahre hindurch stadil waren. In derselben Zeit machen die Preise der Firma y für deutsche Bermicelli gar keine, die Preise derselben Firma für italienische Bermicelli nur eine Beränderung durch. Lettere besteht in einer Erhöhung von 1885 zu 1886, die auch bei den Preisen der Firma X zu konsstatien war.

Die Preise der Firma Y für italienische Bermicelli sind von 1858 bis 1874 und nach der nunmehr eintretenden Tieserlegung des Niveaus von 1875 bis 1885 stadil. Die Preise kommen hierin volktommen überein mit den auf S. 82 erwähnten Preisen der Firma Y für Suppensiguren und berühren sich sehr nahe mit den Preisen derselben Firma für Gemüsenudeln (S. 78 u. 79).

Die Preise für Suppenfiguren stimmen auch in der Höhe von 1857 bis 1885 überein mit denen für italienische Vermicelli, während die Preise sür Gemüsenudeln hinsichtlich der Höhe und Bewegung in den ersten 20 Jahren wiederholt mit denen für deutsche Vermicelli zusammentressen. Lehtere haben seit 1858 bis 1874 die augenscheinliche Tendenz, sich auf 100 Mt. sür 100 kg zu halen, da dieselben immer wieder zu dieser Höhe zurücktehren. Von 1875 an ermäßigt sich der Preis dauernd auf 80 Mt.

Daß unter diesen Umständen eine vollständige Parallelität mit den hamburger Börsenpreisen ebensowenig stattsindet wie bei den bisher betrachteten Nudelsorten, bedarf keiner Erörterung. Dagegen liegt bezüglich der Durchschnittspreise insosern eine Abweichung vor, als die Preise sür deutsche Bermicelli sich in gleicher Richtung wie die Durchschnittspreise in Hamburg ohne Unterbrechung bewegen, soweit es sich überhaupt übersehen läßt. Die Tendenz der Detailpreise ist eine ausgesprochen sinkende, so daß der Abstand gegen das Ausgangsjahr 1853 bezw. 1854 ein nicht unsbeträchtlicher ist.

Bezüglich der Einwirkung, welche die Einführung des Zollgewichts (1. Juli 1858) und der Zollfreiheit (1. Oktober 1870), die Aufhebung der Mahlsteuer (1. Januar 1875) und die Wiedereinführung des Zolles (1879) gehabt haben, gilt hier dasselbe wie bei den bisher betrachteten

Nudeln.

Nubelsorten. Die Zollerhöhung von 1885 trifft bei den italienischen Bermicelli der Firma P und den deutschen Bermicelli der Firma X mit einer kleinen Preiserhöhung zusammen, während die Preise für deutsche Bermicelli bei der Firma P unverändert bleiben.

Es erübrigt nunmehr noch, die Preise für Maccaroni bei der Firma ?) (Anl. II Ziff. 32) zu erörtern, für welchen Artikel andere Angaben nicht vorliegen. Der Preis für 100 kg Maccaroni betrug:

Q1 Y	bei ber Firmo	ı Y in Aachen	Berh. der hamburger Börsenpreise für Ru-
Jahr	Mf.	Verhältniß zu 1853	deln und Maccaroni zu 1853
1853	128,40	100,00	100,00
1854	128,4 0	100,00	132,60
1855	128,40	100,00	113,71
Durchschnitt	128,40	100,00	100,00
1856	12 8, 4 0	100,00	123,90
1857	128,40	100,00	115,44
1858	120 ,00	93,46	98,67
1859	120,00	93,46	90,36
1860	120,00	93,46	100,78
Durchschnitt	123,40	96,11	91,67
1861	120,00	93,46	96,55
1862	120,00	93,46	97,49
1863	120,00	93,46	92,01
1864	120,00	93,46	84,33
1865	120,00	93,46	88,48
Durchschnitt	120,00	93,46	79,50
1866	120,00	93,46	84,40
1867	120,00	93,46	87,77
1868	120, 00	93,46	94,98
1869	120,00	93,46	94,67
1870	120,00	93,46	86,13
Turchschnitt	120,00	93,46	77,61
1871	120,00	93,46	91,69
1872	120,00	93,46	67,24
1873	120,00	93,46	89,32
1874	120,00	93,46	1 -
1875	100,00	77,88	
Durchschnitt	116,00	90,34	71,68
1876	100,00	77,88	
1877	100,00	77,88	-
1878	100,00	77,88	
1879	100,00	77,88	
1880	100,00	77,88	80,49
Durchschnitt	100,00	77.88	69,72
1881	100,00	77,88	80,64
1882	100,00	77,88	87,37
1883	100,00	77,88	79,04
1884	100, 00	77,88	76,40
1885	100,00	77,88	73,88
Durchschnitt	100,00	77,88	68,85
1886	100,00	77,88	73,89

Preife für

	Hamburger Börfen: preis		spreis der ın Aachen	Verkaufsprei			
Jahr	für 100 kg Rudelnund Maccaroni	für I.	deutsche i für 100 kg	Y in Aachen für ital. VermiceAi			
	im Ver= hältniß zu 1853	Mŧ.	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Verhäl 1854	iniß zu 1878	
1853	100,00	<u> </u>	_			_	
1854	132,60			134,82	100,00		
1855	113,71				-		
Durchschnitt	100,00			134,82	100,00		
1856	123,90		-		_	_	
1857	115,44	_	- 1	128,40	95,24	_	
1858 18 59	98,67	_	_	120,00 120,00	89,01	_	
1860	90,36 100,78	_	_	$120,00 \\ 120,00$	89,01 89,01		
Durchschnitt	91,67		 	122,10	90,57		
1861	96,55			120,00	89,01	<u> </u>	
1862	97,49		_	120,00	89,01		
1863	92,01		_	120,00	89,01		
1864	84,33		i - I	120,00	89,01		
1865	88,48			120,00	89,01		
Durchschnitt	79,50			120,00	89,01	_	
1866	84,40			120,00	89,01	_	
1867	87,77	_	-	120,00	89,01	_	
1868	94,98	_		120,00	89,01		
1869	94,67	_	_	120,00	89,01		
1870	86,13		<u> </u>	120,00	89,01		
Durchschnitt	77,61			120,00	89,01		
1871	91,69		- I	120,00	89,01	_	
1872	67,24		_	120,00	89,01	_	
1873 1874	89,32			120,00 120,00	89,01 89,01		
1875	_	_		100,00	74,17	_	
Durchschnitt	71,68		 	116,00	86,04		
1876			-	100.00	74,17	_	
1877			_	100,00	74,17		
1878	_	87,20	100,00	100,00	74,17	100,00	
18 79	_	83,60	95,87	100,00	74,17	100,00	
1880	80,49	87,00	99.77	100,00	74,17	100,00	
Lurchschnitt	69,72	85,93	100,00	100,00	74,17	100,00	
1881	80,64	77,28	85,18	100,00	74,17	100,00	
188 2	87,37	77,82	89,24	100,00	74,17	100,00	
1883	79,04	75, 2 5	86,41	100,00	74,17	100,00	
188 4 1885	76,40	69,68 73,25	79,91	100,00 100,00	74,17	100,00	
	73,88		84,01		74,17	100,00	
Lurchschnitt	68,85	74,66	86,88	100,00	74,17	100,00	
1886	73,89	73,2 5	84,01	102,00	75,66	102,00	

	für	100	k g	bei	ber	Firma
--	-----	-----	-----	-----	-----	-------

Ŋ in Aach	en für II. deutsch	X in Aachen für I. deutsche VermiceAi			
	- Nerhäl	tniß zu		Berhältniß 31	
Mŧ.	1853	1878	Mf.	1878	
100,58	100,00			_	
107,00	106,38		l –	_	
107,00	106,38	_			
104,86	100,00	_		i –	
107,00	106,38				
107,00	106,38	_		_	
100,00	99,42				
96.00	95,45	_		_	
94,00	93,46				
100,80	96,13			<u> </u>	
94,00	93,46	<u> </u>			
100,00	99,42		_	_	
100,00	99,42				
100,00	99,42			_	
100,00	99,42	_	_	_	
98,80	94,22	-		†	
94.00	93,46			i	
100,00	99,42			_	
100,00	99,42	_	_		
94,00	93,46	_	_	_	
94,00	93,46		′ —		
96,40	91,93				
95,60	95,05			I —	
100,00	99,42		l –		
100,00	99,42		_	_	
100,00	99,42		_	_	
80,00	79,54		I —	_ ·	
95,12	90,71	_		i	
80,00	79,54				
80,00	79,54	_			
80.00	79,54	100,00	110,00	100,00	
80,00	79,54	100,00	110,00	100,00	
80,00	79,54	100,00	110,00	100,00	
80,00	76,29	100,00	110,00	100,00	
80,00	79,54	100,00	100.00	90,00	
80,00	79,54	100,00	100,00	90,00	
80 00	79,54	100,00	100.00	90,00	
80,00	79,54	100,00	100,00	90,00	
80,00	79,54	100,00	90,00	81,82	
80,00	76,29	100,00	98,00	89,09	
80,00	79,54	100,00	92,00	83,64	
	77,51	,	32,23	-3,-4	

Diese Preise stimmen vollständig mit denen überein, die auf S. 82 für Suppenfiguren angegeben sind. Mithin trifft alles, was dort über die Tendenz und die Bewegung der Preise sowie über den Einfluß der Gewichtsveränderung, der Zoll- und Steuerverhältnisse gesagt ist, auch

hier zu. -

Wersen wir jest einen Blick rückwärts auf die einzelnen in Betracht gezogenen Audelsorten, so sehen wir den Ausschlag bei Gemüsenudeln in den letten Jahren sehr gering, dagegen in früheren Jahren und bei den Suppensiguren und Bermicelli nicht unerheblich höher; wir sehen serner die Preise im Kleinhandel sich nirgends vollkommen an die Engrospreise anschließen, finden aber bei allen mit Ausnahme der Gemüsenudeln bei der Firma ?) eine start ausgeprägte sinkende Tendenz, die sreilich nur periodenweise, d. h. unter Festhaltung eines bestimmten Preises sür längere Zeit sich äußert. Wir sinden endlich, daß die Zollveränderungen nur vereinzelt, die Aussehung der Mahlsteuer dagegen bei allen Sorten zum Aussbruck kommt, und daß aus Auslaß der Einsührung des Zollgewichtes am 1. Juli 1858 die an sich berechtigte Preiserhöhung nirgends vorgenommen ist.

Diese Ergebnisse werden vielleicht manchen nicht völlig bezriedigen, namentlich bezüglich des Aufschlags, während die Fortbewegung der Preise an sich im allgemeinen kaum einen ernstlichen Grund zur Unzufriedenheit geben kann. Es muß indeß auch hier gewarnt werden vor einem zu schnellen Aburtheilen. Nur auf Grund eingehender Kenntnisse der inneren Berhältnisse der betreffenden Firma ist ein Urtheil darüber möglich, ob der Aufschlag ein unangemessen hoher ist und ob das Publitum Bortheile zu erwarten hat, wenn es auf die bequeme und sichere Bermittelung des Kausmanns verzichtet.

Rapitel II. Hüljenfrüchte.

Unter den Hilsenfrüchten, die für die Ernährung der Menschen eine sehr wichtige Rolle spielen, sind die gangbarsten Arten: Bohnen, Erbsen und Linsen. Die Anlagen I bis IV enthalten über jede derselben mehr=

fach verzweigtes Material.

Was zunächst Bohnen anlangt, so finden sich in Anl. I Ziff. 2 die Einkauss= und Verkausspreise der Firma X in Aachen sür weiße Bohnen sür die Jahre 1878 bis 1886. In Anlage II sind unter Ziff. 6 die Verkausspreise der Firma P für 1856 und 1859 bis 1886, in Anl. III Ziff. 4 die hamburger Börsenpreise von 1853 bis 1886 und in Anl. IV Ziff. 8 die Marktpreise von 1876 bis 1886 nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Aachen sür weiße Bohnen enthalten.

Aus diesem Material sind zuerst die Preise der Firma X zu Aachen für 100 kg weiße Bohnen (Anl. I Ziff. 2) herauszugreisen. Darnach

betrug: (fiehe Tab. auf S. 89)

Der Aufschlag, der sich hieraus ergiebt, schwankt zwischen 22,45 und 33,26 Prozent des Einkausspreises, ist also verhältnismäßig hoch. Im Durchschnitt der angesührten 9 Jahre ist der Aufschlag 29,17 Prozent.

Preise der weißen Bohn	2 n.
------------------------	------

Jahr	Einkaufspreis		Berfaufspreis		Differenz zwischen Gin= kaufs= u. Berkaufspreis		
,	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mt.	Verhältniß zu 1878	Mf.	% des Ein= faufspreises	
1878	27,50	100,00	34,00	100,00	6,50	23,64	
1879	22,70	82,55	30,00	88,24	7,30	32,16	
1880	26,20	95,27	34,00	100,00	7,80	29,79	
1881	30,01	109,13	40,00	117,65	9,99	33,26	
1882	22,60	82,18	30,00	88,24	7,40	32,74	
1 883	25,49	92,69	33,00	97,06	7,51	29,46	
1884	25,6 0	93,09	34,00	100,00	8,40	32,81	
1885	24,50	89,09	30,00	88,24	5,50	22,45	
1886	20,70	75,27	26,00	76,47	5,30	25,60	
Durchschnitt	25,03		32,33		7,30	29,17	

Die Firma geht bei der Preisseftsetzung von der schon bei Weizenmehl erwähnten Regel aus, daß bei geringwerthigen Artikeln ein höherer Prozentsatz hinzugeschlagen werden muß, eine Regel, die verständlich genug ist. Einestheils ist bei solchen Artikeln der Essetz sür die Kasse des Kaufmanns ohnehin nur gering, anderntheils aber beanspruchen dieselben einen Auswand an Unkosten, der im Verhältniß zu ihrem Werthe hoch ist, weil er sich bezüglich seines absoluten Betrags bei sehr vielen dieser Artikel nicht geringer stellt als bei theuerern Gegenständen.

Der thatsächliche Gewinn des Kausmanns erreicht tropdem bei der Billigkeit des Artikels keinen größeren Umsang; das Publikum seinerseits bezahlt denselben so niedrig, daß es sich gewiß nicht beklagen wird, weil es für jedes Psund durchschnittlich 3,515 Ps. mehr entrichtet, als der Kausmann selbst bei seinen Lieseranten, den Großhändlern in Ungarn und

Italien, gezahlt bat.

Dies gilf umsomehr, als die thatsächliche Belastung für jeden Haus-halt nur unbedeutend ist. Nach der Uebersicht über die Einsuhr beim königl. Hauptzollamt in Aachen, wie sie sich im Jahresbericht der Handelstammer sur Aachen und Burtscheid für 1886 findet, sind an "trockenen genießbaren Bohnen" in Aachen 1885: 592 102 kg, 1886: 436 251 kg eingesührt worden. Da von Aachen aus viele kleinere Pläze versorgt werden, so ist dieses Quantum nicht vollständig in Aachen konsumirt worden. Andererseits waren aber auch zweiselsohne in beiden Jahren noch Lagerbestände vorhanden; auch wurde sicherlich noch aus dem Inlande bezogen. Rehmen wir die angesührten Mengen als lediglich in Aachen konsumirt an, so dürste die Berechnung hierdurch wohl kaum zu Gunsten des Kausmanns beeinstußt werden. Auch wenn man auf das ganze Quantum die Preise der Firma X sür weiße Bohnen anwendet, so ist das ein Moment, das dem Resultat eine ungünstigere Färbung geben muß.

Der Aufschlag dieser Firma betrug 1885 für 1 kg 5,5 Pf. und Mithin hat das Bublikum 1885 32 565 Mk. 61 Pf. und 1886 23 121 Mt. 30 Pf. im ganzen mehr an die Kaufleute für weiße Bohnen zu gahlen gehabt, als diefe felbft dafür gegeben haben. trug 1885 bei 95 725 Einwohnern die Bahl der Haushaltungen 208781); auf jede Haushaltung kommen mithin 4,6 Röpfe im Durchschnitt. 1886 war nach dem neuesten Verwaltungsberichte ber Stadt Aachen S. 142 die Einwohnerzahl 97 800, so daß sich etwa 21 261 Haushaltungen er-Demnach hat jede Haushaltung durchschnittlich 1885 etwa 1 Mt. 56 Bf. und 1886 etwa 1 Mt. 9 Pf. im ganzen mehr für weiße Bohnen an den Kaufmann bezahlt, als dieser felbst dafür gegeben hat.

Daß irgend ein Haushaltungsvorstand sich die Umstände und das Risito diretten Bezuges mit Umgehung des Kaufmanns aufladen würde, um im gangen Jahre wenig mehr als 1 Mt. ju fparen, barf wohl be-Selbstverftändlich erhebt diese Berechnung nicht den Un= zweiselt werden. spruch, vollkommen mit den Thatsachen in Uebereinstimmung zu fein.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so geht Hebung und Sentung bei den Einkaufs= und Berkaufspreisen von Jahr zu Jahr vollkommen parallel, fo daß ein Grund zur Beschwerde in dieser hinsicht keinesfalls vorliegt. Der Rudgang gegen 1878 ift bei ben Berkaufspreisen nahezu ebenfo groß wie bei den Gintaufspreifen.

Zieht man für lettere Betrachtung auch die Preise der übrigen Anlagen für weiße Bohnen heran, fo empfiehlt es sich, die vereinzelte Preis= notiz in Anl. II für das Jahr 1856 bei Seite zu laffen und nur das zufammenhängende Material von 1859 bis 1886 zu besprechen, ba die Durchführung des Bergleiches dadurch erleichtert wird.

Auf diefe Beise ergiebt sich nachstehendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 92 u. 93)

Betrachten wir hier zunächst die Großhandels- bezw. Marktpreise für weiße Bohnen, so sehen wir die Einkauspreise der Firma X bald über. bald unter dem hamburger Borfenpreise fteben. Auch die Bewegung der Einkaufspreise weicht wiederholt von den hamburger Preisen ab: die Ginfausspreise der Firma X sinken 1879, während die hamburger Preise fteigen; fie schwellen 1881 und 1884 an, während die letteren fallen. Der Durchschnitt von 1881 bis 1885 zeigt deffen ungeachtet bei beiden eine kleine Erhöhung gegen den Durchschnitt von 1878 bis 1880.

Die Marktpreise nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Aachen find allenthalben höher als die Ginkaufspreise der Firma X. Sie kommen 1885 den Berkaufspreifen der Firma X und D fehr nabe, geben 1882 über die Verkaufspreise beider Firmen und 1886 über den Preis der Firma ?) hinaus. Es wurde hierdurch nahe gelegt, in den Preifen Rlein= handelspreise zu suchen, wenn nicht in anderen Jahren ein nicht unbe= trächtlicher Abstand von den Detailpreisen vorlage. Die Bewegung der Preise ftimmt mit feiner der anderen Reihen zusammen.

¹⁾ Siehe oben S. 5.

1879 sinken die Preise nach dem Amtsblatt und steigen in Hamburg; dasselbe liegt 1882 und 1885 vor, während 1883 das Umgekehrte eintritt. Von den Einkaufspreisen der Firma $\mathfrak X$ weichen die Preise nach dem Amtsblatt 1881 und 1884 insofern ab, als letztere fallen, erstere dagegen steigen.

Die Natur der Preise nach dem Amtsblatt läßt sich somit nicht genau feststellen; es erscheint nicht unmöglich, daß der oder die Beamten, die mit der Notirung beaustragt waren, in einzelnen Jahren die Preise beim Verkauf größerer Quantitäten, in anderen den Kleinverkausspreis verzeichnet haben. Angesichts dieser Möglichkeit ist es ein Gebot der Vorsicht, bei unserer gegenwärtigen Betrachtung auf die Preise nach dem Amtsblatt fein habendares Kamiskt zu lesen

kein besonderes Gewicht zu legen.

Die Verkaufspreise der Firmen X und Y stimmen hinsichtlich der Höhe und Bewegung ebensalls nicht völlig überein. In der Regel sind die Preise der Firma Y um einige Pfennige höher. Was die Bewegung anlangt, so gehen 1881 die Preise der Firma Y herunter, die der Firma X in die Höhe; erstere bleiben von 1882 dis 1884 unverändert, letztere steigen. In den Durchschnittspreisen herrscht eine entgegengesetzte Bewegung. Bei der Firma X ist gegen 1878—1880 eine Steigerung von 2,23 Prozent, bei der Firma Y eine Senkung von 4,33 Prozent zu bemerken. Für die gleichen Perioden zeigen die durchschnittlichen Groß-handelspreise ebensalls eine kleine Erhöhung.

Daß die hamburger Börsenpreise von Jahr zu Jahr nicht mit den Berkausspreisen der Firma X übereinstimmen, ergiebt sich daraus, daß letzere mit den Einkausspreisen der Firma genau Hand in Hand gehen, aber diese Einkausspreise — wie erwähnt — von den hamburger Börsenpreisen wiederholt abweichen. Die Preise der Firma Y gehen von 1878 bis 1880 mit den Einkausspreisen der Firma X (und mit den Marktpreisen nach dem Amtsblatt) Hand in Hand, schließen sich 1881 den sinkenden hamburger Preisen (sowie den Marktpreisen) an, um 1882 sowohl mit diesen als auch mit den Preisen der Firma X zu sinken. 1882 bis 1884 bleibt der Verkausspreise der Firma Y unverändert, nimmt also an der Bewegung der Großhandelspreise keinen Antheil. 1885 und 1886 sinkt derselbe mit den Großhandelspreise in Hamburg und den Marktpreisen in Aachen.

In der vorhergehenden Zeit bleibt der Preis der Firma Y von 1859 bis 1864 unverändert, während die Großhandelspreise erst steigen und darnach sinken. Hierbei ist beachtenswerth, daß 1860 und 1861 die Firma die Bohnen noch billiger verkaust hat, als sie auf der hamburger Börse gehandelt wurden. Auf welchen Gründen diese Thatsache beruht, bleibe dahingestellt; jedensalls ist es bemerkenswerth, daß der Kleinhandel — wie sich hier zum ersten Mal zeigt — auch wohl unter den Großhandelspreisen

mit feinen Preisfestfegungen bleibt.

1865 bis 1866 haben die Großhandelspreise eine finkende, die Kleinverkaufspreise eine steigende Richtung. Bis 1869 gehen alsdann beide Hand in Hand. Die Steigerung der Großhandelspreise im Jahre 1870 holt der Einzelverkaufspreis erst 1871 nach, nachdem inzwischen die Großhandelspreise wieder gesallen waren. Die letzteren wachsen nun bis 1873

Preife ber

Jahr	Hai	nburger Börfer	ipreis .	Marktpreis in Aachen nach bem Amtsblatt		
N#9*	Mt.	Verhältniß zu 1859	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1876	
1859	24,54	100,00	_		_	
1860	2 5 ,2 0	102,69	_	_		
Durchschnitt	24,87	100,00		_	_	
1861	25,26	102,93		_	_	
1862	24,48	99,76		_		
1863	21,84	89,00				
1864	23,16	94,38				
1865	26,76	109,05	<u> </u>			
Durchschnitt	24,30	97,71	_			
1866	25,92	105,62				
1867	$25,\!56$	104,16				
1868	27,18	110,76				
1869	24,12	98,29			_	
1870	27,36	111,49				
Durchschnitt	26,03	104,66				
1871	24,38	99,35		_		
1872	24,82	101,14		_		
1873	28,80	117,36				
1874	26,74	108,96				
1875	23,76	96,82		870. st 86	<u> </u>	
Durchschnitt	25,70	113,34	_			
1876	23,00	93,72		25,6 8	100,00	
1877	25,36	103,34	· —	31,13	121,22	
1878	22,32	90,95	100,00	29,52	114,95	
1879	24, 30	99,02	108,87	· 2 7,81	108,29	
1880	26,53	108,11	118,86	30,48	118,69	
Durchschnitt	24,30	97,71	100,00	28,92	100,00	
1881	26,12	106,44	117,03	30,46	118,61	
1882	24, 81	101,10	111,16	34,23	133,29	
1883	25,19	102,65	112,86	29,66	115,50	
1884	24,67	100,53	110,53	28,57	111,25	
1885	23,62	96,52	105,82	29, 80	116,04	
Durchschnitt	24,88	100,04	102,05	30,54	105,60	
1886	20,04	81,66	89,74	27,77	108,14	

weißen Bohnen (100 kg).

Sinkaufspreis d. Firma X in Aachen		Berkauf	ßpreis der F in Aachen	Firma Y	Verkaufspreisd.Firma X in Aachen		
Mŧ.	Verhältniß 3u 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1859	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	
	_	25,16	100,00		_	-	
		25,16	100,00	_	_	-	
	-	25,16	100,00			_	
		25,16	100,00		_		
		25, 16	100,00	_		_	
		25,16	100,00			70 AP 100	
		25,16	100,00				
		2 9,53	117,37		_	- '	
. –		26,03	103,46				
		32,81	130,41				
	_	29,53	117,37				
• ••		31,72	126,07				
		2 8, 44	113,04				
		28,44	113,04				
		30,19	119,99	-			
_		32,81	130,41			_	
		36,00	143,08	· [_	
_		34, 00	135,14			-	
	- 1	38,00	151,03				
		38,00	151,03				
	-	35,76	142,13			<u> </u>	
		34,00	135,14	_	_		
_	-	34, 00	135,14	_			
27,50	100,00	36,00	143,08	100,00	34, 00	100,00	
22,70	82,55	32, 00	127,19	88,89	30,00	88,24	
26,20	95,27	38,00	151,03	105,56	34,00	100,00	
25,47	100,00	34,80	138,31	100,00	32,67	100,00	
30,01	109,13	35,00	139,11	97,22	40,00	117,65	
22 ,60	82,18	34, 00	135,14	94,44	30,00	88,24	
2 5,49	92,69	34,00	135,14	94,44	33,00	97,06	
25,60	93,09	34,00	135,14	94,44	34,00	100,00	
24,50	89,09	32, 00	127,19	88,89	30,00	88,24	
25,64	100,67	33,80	134,34	95,67	33,40	102,23	
20,70	75,27	28,00	111,29	77,78	26,00	76,47	

an, um bis 1876 zu finken und 1877 von neuem anzuziehen. 1878 folgt ein abermaliger Rückgang. Nicht so einsach ist die Bewegung der Einzelverkausspreise. Diese unterbrechen die steigende Bewegung bereits 1873 durch einen Preisrückgang, steigen aber 1874 von neuem an, um bis 1875 unverändert zu bleiben. 1876 betheiligen sie sich an der rückläusigen Bewegung der Großhandelspreise, gelangen aber schon im nächsten Jahr zum Stillstand, nehmen also an der Preiserhöhung im Großhandel keinen Anschlieben.

theil. Erft 1878 wird dies nachgeholt.

Liegt sonach auch eine Reihe von Berührungspunkten vor, so find die Abweichungen doch ftart genug, um in den Durchschnittspreisen für die Beriode 1861—1865 eine entgegengesetzte Bewegung insofern hervorzubringen, als die Detailpreise um ungefahr ben gleichen Prozentsat steigen, um ben die Großhandelspreife finten. Die ansteigende Bewegung der Großhandelspreise in den beiden nächsten Jahrfünften wird auch bei den Detailpreisen mitgemacht, jedoch in viel ausgiebigerem Dage. Letterem Umftande ift es auch zuzuschreiben, daß in der nachsten Periode die Rleinhandelspreise, wenn= gleich fie mit den Großhandelspreisen zurückgehen, doch noch um mehr als 38 Prozent über dem Durchschnitt von 1859-1860 stehen, mahrend die Großhandelspreife um mehr als 2 Prozent darunter gefunken find. Für die Periode 1881-1885 zeigt der durchschnittliche Großhandelspreis eine Steigerung, die ihn um 0,04 Prozent über das Niveau der Ausgangs= periode erhebt; ber Berkaufspreis der Firma ?) fintt ftatt deffen, bleibt aber immer noch um 34,34 Prozent über der Ausgangsperiode. Hiernach stehen die Verkaufspreise der Firma ?) nicht unerheblich höher am Ende der angezogenen Zeit als am Anfang, mahrend die Großhandelspreise ungefähr diefelbe Bobe wie im Anfang aufweisen.

Günstiger würde natürlich das Ergebniß sein, wenn man von der Periode 1871—1875 ausgeht, welche den Höhepunkt in der Bewegung der Durchschnittspreise darstellt. Sest man den Preis dieser Periode gleich

100, fo erhält man folgende Berhältniggiffern:

	Hamburger Börsen= preis	Verfaufspreis der Firma (9)
1871—1875	100,00	100,00
1876 - 1880	90,46	97 , 3 2
1881 - 1885	96.08	94.52

Hiernach ist also die finkende Bewegung des Einzelverkaufspreises so stark gewesen, daß derselbe 1881—1885 sich tieser unter den Preis von 1871—1875

gefentt hat als der Großhandelspreis.

Alles in allem zeigen die Berkaufspreise der Firma $\mathfrak Y$ nur eine theilweise Uebereinstimmung mit den hamburger Großhandelspreisen, während bei der Firma $\mathfrak X$ die Einkauß= und Verkaußpreise sich gleichzeitig heben und senken.

Diese Thatsache zeigt besonders beutlich, wie schwer es ist, allgemeine Resultate in der vorliegenden Frage zu gewinnen und wie sehr man gerade hier vor Berallgemeinerungen sich hüten muß.

Was den Einfluß der Zollverhältnisse anlangt, so ift die Zoll= ermäßigung von 20 auf 5 Pf. für den Scheffel, die seit dem 1. April Erbfen. 95

1865 in Kraft getreten ist, in den Detailpreisen ohne Analogie; dasselbe gilt von der Aushebung des Zolles (seit 1. Ottober 1870). Die Wiedereinsührung des Zolles (seit 1. Januar 1880 in Krast) trifft sowohl bei der Firma Y als auch bei der Firma X mit einer erheblichen Preissteigerung zusammen.

Erbfen.

Für Erbsen finden sich in Anlage I Ziffer 10 die Einkauße- und Vertaußpreise der Firma X in Aachen für "gew. Riesenerbsen" von 1878 bis 1886. Anlage II enthält für dieselbe Erbsensorte in Ziffer 16 die Verkaußpreise der Firma V in Aachen, und in Ziffer 17 deren Verkaußepreise für geschälte Erbsen. Die Marktpreise für "gelbe Erbsen zum Kochen", d. h. für gew. Riesenerbsen, sinden sich nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen von 1876 dis 1886 in Anlage IV Ziffer 7. Die hamburger Großhandelspreise endlich für Erbsen sind in Anlage III Ziffer 13 notirt.

Bei der Firma X. in Machen betrug für 100 kg gew. Riesenerbsen:

Jahr	der Ginkaufspreis		der Berkaufspreis		die Differenz zwischen Gin= u. Berkaufspreis		
Juge	Wif.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mf.	% des Ein- faufspreises	
1878	2 5,00	100,00	30,00	100,00	5,00	20,00	
1879	27,50	110,00	34,00	113,33	6,50	23,64	
1880	37,46	149,84	46,00	153,33	8,54	22,80	
1881	27,72	110,88	34,0 0	113,33	6,2 8	22,66	
188 2	28,17	112,68	34,00	113,33	5,83	20,70	
1883	27,66	110,64	34, 00	113,33	6,34	22,92	
1884	25,25	101,00	34,00	113,33	8,75	34,65	
1885	22,50	90,00	27,00	90,00	4,50	20,00	
1886	21,68	86,72	26,00	86,67	4,32	19,93	
Durchschnitt	26,99	_	33,22	_	6 ,2 3	23,08	

Nach dieser Zusammenstellung weicht der Ausschlag im Jahre 1884 ausschland von den übrigen Jahren ab, in denen sich derselbe nur in sehr engen Grenzen, zwischen 19,93 und 23,64 Prozent des Einkausspreises, bewegt. Wenn man berücksichtigt, daß bei dem sehr geringen Preise des Artitels der Ausschlag nach der schon mehrmals erwähnten Regel naturgemäß verhältnißmäßig hoch sein muß, so wird man im allgemeinen die Prozentsäße nicht als zu hoch ansehen können. Für das Publikum ist die Belastung sehr wenig sühlbar, da es nur zwischen 2,16 und 4,37 Ps. pro Psund mehr zu zahlen hat, als dem Kausmann selbst die Waare getostet hat. Für letzteren ist der sinanzielle Essett des Ausschlags nur sehr bescheiden.

96 Erbien.

Die Buchkunden der Firma D haben in den 10 Tagen vom 1. bis 5. Ranuar und 6. bis 10. Ruli 1886 im ganzen 621/2 Pfund gew. Riefenerbsen getauft; die Firma mußte hierzu 26 verschiedene Vertaufsoperationen vornehmen.

Nehmen wir an, daß die Firma X — die, wie wiederholt erwähnt, Detailgeschäft von ungefähr gleichem Umfang wie die Firma ?) hat — in der genannten Zeit ebenfalls 621/2 Pfund an Buchkunden verfauft hat, so ergiebt bas bei ben Preisen des Jahres 1886 eine Bruttoeinnahme von $62^{1/2} imes 13$ Bf. = 8.13 Mf. Dem Kaufmann felbst hat das verkaufte Quantum etwa 6,77 Mt. gefostet, sodaß der Bruttoerlos 1,36 Mt. beträgt. Bei jeder Berkaufsoperation find mithin im gangen 5,23 Pf. Bruttouberschuß erzielt worden. Bon diesem Betrage muß der Raufmann seine sämmtlichen Untoften und fein Risito decken und gleich= zeitig eine beträchtliche geistige und physische Arbeit verrichten u. f. f. Nimmt man an, bag ber Umfat an Buchtunden in ber übrigen Zeit bes Jahres ungefähr der gleiche mar, fo würde der Gesammterlös brutto 49.64 Mt. betragen. Daß damit ein besonderer Gewinn zu erzielen mare, wird niemand behaupten, felbft wenn man annahme, daß an andere als

Buchkunden das doppelte verkauft worden mare.

Wenn die 400 Buchkunden sich nicht der Vermittlung des Kaufmanns bedient, sondern direkt bei den Lieferanten desfelben, den Grokhändlern in Sachfen, ihren Bedarf gebedt hatten, fo wurden fie gufammen im gunftigsten Falle 49,64 Mt. gespart haben, b. h. für jeden Saushalt wurde eine Ersparnig von 12,41 Bf. pro Jahr eingetreten sein. Roch gering= fügiger erscheint die Ersparniß, wenn wir in der auf S. 89/90 näher er= örterten Weise die Ginfuhr beim Sauptzollamt in Aachen berwerthen. 1885 wurden 54 204 kg, 1886 dagegen 21 811 kg Erbsen in Aachen eingeführt; bei einem Aufschlag von 4,5 Pf. in 1885 und 4,32 Pf. in 1886 pro kg ergiebt sich ein Gesammtaufschlag von 2439,18 Mt. in 1885 und 942,24 Mt. in 1886. Für jede haushaltung würde sonach der dirette Bezug eine Ersparnik von etwa 12 Bf. in 1885 und von etwa 5 Bf. in 1886 nach fich ziehen. Wenngleich Diefe Berechnungen nur hppothetische find, so laffen fie doch ahnen, wie geringfügig thatsachlich die Ersparniß fein wurde, wenn das Publikum fich zum direkten Ginkauf beim Produzenten oder Großhändler entschlöffe. Schon die Gefahr, daß mangels geeigneter Einrichtungen die Waare irgendwie Schaden leidet, wird mit Recht — den meisten Haushaltungsvorständen größer und wichtiger erscheinen, als die unbedeutende Ersparniß, und es wird schwerlich einer derfelben, wenn anders er fich die Berhaltniffe richtig flar macht, dem Kaufmann die rund 20 Brozent mißgönnen, die derselbe für seine Bermittlung auf die Waare legt. Auch wenn man der Berechnung den hochsten Aufschlag von 4,37 Pf. pro Pfund im Jahre 1884 zu Grunde legt, wurde die Ersparniß für jeden Haushalt sich nur auf etwa 25 Pf. pro Jahr stellen, also ebensalls keine Bedeutung besiten.

Der Einwand, daß es nicht auf den absoluten Betrag, sondern auf den Prozentsat ankommt, kann im Ernst nicht gemacht werden. Raufmann fowohl wie für das Qublikum kommt es in erster Linie doch Erbjen. 97

darauf an, um wieviel thatsächlich die Kasse bereichert oder verringert wird. Dem Publikum insbesondere erscheint es weit weniger wichtig, ob die 2 bis 4 Pf., die es pro Psund mehr zu zahlen hat, als dem Kausmann die Waare gekostet, 20 oder 30 Prozent des Einkausspreises ausmachen; vielsnehr ist für sein Handeln sast ausschließlich der absolute Ausgabenbetrag

makaebend.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so gehen in den Jahren 1878—1881 und 1884—1886 die Verkausse und Einkausspreise Hand in Hand, und zwar in annähernd gleichen Abständen von dem Preise für 1878. Von 1881 bis 1884 bleibt der Verkausspreis unverändert; die Schwankungen des Einkausspreises sind in den ersten 3 Jahren dieser Periode so unsbedeutend, daß es nicht auffällig erscheint, wenn sie in den Preisen des Kleinhandels, die ja nothwendiger Weise etwas abgerundet werden, nicht zum Ausdruck kommen. Nur im Jahre 1884 ist die Abweichung des Einkausspreises von den Borjahren erheblicher, sodaß hier an sich auch eine Veränderung des Kleinhandelspreises angemessen erscheinen könnte. Warum sie unterblieben, läßt sich nur durch die Firma selbst seststenegung jedenstalls nicht vor, zumal die schließliche Ermäßigung gegen 1878 bei den Einkausse und Verkausspreisen saft genau gleich groß ist.

Biehen wir zu einer Beleuchtung ber Preisbewegung noch die Preis-

angaben der Anlagen II—IV heran, fo ergiebt fich folgendes Bild:

(fiche Tab. auf S. 98 u. 99)

Die hamburger Börsenpreise stimmen nach dieser Tabelle hinsichtlich der Preisbewegung nicht vollkommen mit den Marktpreisen in Aachen bezw. den Einkausspreisen der Firma $\mathfrak X$ in Aachen überein. Die Marktpreise (nach dem Amtsblatt) weichen in den Jahren 1882, 1884 und 1885, die Einkausspreise der Firma $\mathfrak X$ in den Jahren 1881 und 1884 von den ham=burger Preisen ab. Jene sinken 1882 und 1884 und steigen 1885, während der hamburger Preis in den beiden erstgenannten Jahren steigt und 1885 sällt. Die Einkausspreise der Firma $\mathfrak X$ sinken 1881 und 1884 gleichzeitig mit dem Steigen der Großhandelspreise in Hamburge.

Die Einkaufspreise der Firma X zeigen 1881, 1882 und 1885 Abweichungen von den Marktpreisen nach dem Amtsblatt. Während letztere 1881 und 1885 steigen und 1882 sallen, sinken erstere 1881 und 1885

und machfen 1882 an.

Wenn nun auch im übrigen die einzelnen Preisreihen dieselbe Richtung der Bewegung zeigen, so ist doch die Verschiedenheit bezüglich des Maßes der Hebungen und Senkungen so groß, daß auch in den Durchschnittspreisen keine vollkommene Nebereinstimmung stattfindet. Gegen 1878 bis 1880 sinken die Einkausspreise der Firma X und die hamburger Börsenpreise, jene um 12,44 Prozent, diese um 0,07 Prozent; die Marktpreise nach dem Amtsblatt dagegen steigen gegen den genannten Durchschnitt, der auf der Tabelle nicht ersichtlich gemacht ist, um 4,03 Prozent.

Was die Höhe anlangt, so find die Einkaufspreise der Firma X stets höher als die hamburger Börsenpreise. Im Jahr 1880 überragen sie

Schriften XXXVI. - van ber Borght.

Preife für

Jahr		ırger Börfe 100 kg Er		100 kg Er 3. Rochen	reis für ebsen (gelbe in Aachen Amtsblatt	Firma X für 100	spreis der in Aachen kg gew. ierbsen
	Mŧ.	Berhälti 1853	niß zu 1 878	Mŧ.	Verhältn. zu 1876	Mŧ.	Verhältn. zu 1878
1853 1854 1855	17,46 18,84 18,78	100,00 107,90 107,56	_	 			
Durchschnitt	18,03	100,00					
1856 1857 1858 1859 1860	14,10 18,00 17,82 17,40 17,82	80,76 103,09 102,06 99,66 102,06				 	
Turch jchni tt	17,03	94,45	<u> </u>		_		<u> </u>
1861 1862 1863 1864 1865	17,64 17,88 14,40 12,90 15,06	101,03 10 2 ,41 82,47 73,88 86,43				 	-
Durchschnitt	15,58	86,41	l —	_	_		
1866 1867 1868 1869 1870	17,64 18,72 20,58 18,72 17,40	101,03 107,22 117,87 107,22 99,66					
Durchschnitt	18,61	103,22	_		_		-
1871 1872 1873 1874 1875	18,26 18,96 22,26 21,12 20,68	104,59 108,59 127,49 120,96 118,44	- - - -	_ _ _ 			
Turchschnitt 1876 1877 1878 1879 1880	20,26 20,80 20,12 19,08 19,34 20,06	112,37 113,40 115,07 109,28 116,49 114,89	100,00	29.96 28,61 26,52 27,75 31,37	100,00 95,49 88,52 92,62 104,71	25,00 27,50 37,46	100,00 110,00 149,84
Durchschnitt	19,88	110,26	100,00	28,84	100,00	29,99	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	20,89 21,10 18,42 18,43 17,68	119,64 120,85 105,50 105,56 101,26	109,49 110,59 96,54 96,59 92,66	32,23 31,00 29,59 27,35 28,33	107,58 103,47 98,77 91,29 94,56	27,72 28,17 27,66 25,25 22,50	110,88 112,68 110,64 101,00 90,00
Durchschnitt	19,30	107,04	99,03	29,70	102,98	26,26	87,56
1886	15,05	86,20	78,88	26,10	87,12	21,68	86,72

Erbsen.

Bouhaltnin Bouhaltnin	r 100 kg gew. Riesenerbsen Mf. Berhältn. zu 1878
30,57 100,00 — 49,22 100,00 — 29,48 96,43 — 49,22 100,00 — 29,48 96,43 — 49,22 100,00 — 29,48 96,43 — 49,22 100,00 —	ULL. ! '
29,48 96,43 — 49,22 100,00 — 29,48 96,43 — 49,22 100,00 —	
29,48 96,43 - 49,22 100,00 -	
	1
30,57 100,00 — 49,22 100,00 —	
30,57 100,00 — 49,22 100,00 —	
30,57 100,00 - 46,00 93,46 -	_ _
29,48 96,43 - 46,00 93,46 -	_ _
29,48 96,43 — 46,00 93,46 —	_ _
30,13 100,97 - 47,29 96,08 -	
29,48 96,43 — 46,00 93,46 —	_ _
30,57 100,00 - 46,00 93,46 -	- -
29,48 96,43 - 46 ,00 93,46 -	
$29,48 \mid 96,43 \mid - \mid 48,00 \mid 97,52 \mid - \mid - \mid$	
30,57 100,00 - 50,00 101,58 -	
29,92 100,27 — 47,20 95,90 —	_
30,57 100,00 — 50,00 101,58 —	_ _
30,57 100,00 - 50,00 101,58	
30,02 98,20 - 49,00 99,55 -	_
<u> </u>	-
29,48 96,43 - 48,00 97,52 -	_ _
30,16 101,24 - 48,80 99,15 -	
30,57 100,00 - 46,00 93,46 - -	
30,00 98,13 - 46,00 93,46 -	_ ! _
31,00 101,41 - 47,00 95,49 -	_ _
34,00 111,22 - 52,00 105,65 -	
38,00 124,30 - 50,00 101,58 - -	_ _
32,71 109,62	
36,00 117,76 - 50,00 101,58 -	_ _
34,00 111,22 - 46,00 93,46 - -	
34,00 111,22 100,00 44,00 89,39 100,00 30	,00 100,00
31,00 101,41 91,15 40,00 81,27 90,91 34	,00 113,33
36,00 117,76 105,88 44,00 89,39 100,00 46	,00 153,33
34,20 114,61 100,00 44,80 91,02 100,00 36	,67 100,00
36,00 117,76 105,88 44,00 89,39 100,00 34	,00 113,33
34,00 111,22 100,00 44,00 89,39 100,00 34	,00 113,33
	,00 113,33
	,00 113,33
	,00 90,00
3.0	,60 88,90
	,00 86,67

100 Erbfen.

sogar die Aleinverkausspreise der Firma Y für dieselbe Erbsensorte, sodaß hier wiederum der Fall vorliegt, daß der Aleinhandel hinter den Preis=

festsetzungen im Großhandel zurückleibt.

Die Marktpreise nach dem Amtsblatt sind mit Ausnahme des Jahres 1880 stets höher als die Einkausspreise der Firma X. In den Jahren 1885 und 1886 gehen sie auch über die Kleinverkausspreise dieser Firma hinaus. Ob die Marktpreise sich auf den eigentlichen Kleinhandel oder den Großhandel oder auf eine Zwischenstuse beziehen, läßt sich nicht seststellen. Auf offenem Markt spielen die "gelben Erdsen zum Kochen" meines Wissensteine Kolle.

Was die Kleinhandelspreise selbst betrifft, so weichen die Preise sür gew. Riesenerbsen bei den Firmen Y und X von 1878 bis 1881 nicht unerheblich in Bezug auf Höhe und Tendenz ab. Bis 1884 bleibt dann der Preis bei beiden Firmen auf 34 Mt. pro 100 kg stehen, um darauf zu sinken. Für die Jahre 1885 und 1886 liegt ein Unterschied hinsichtlich der Preishöhe insosern vor, als die Firma Y um 2 Mt. pro 100 kg, also um 1 Bf. pro Psund theurer verkaust.

Da bei der Firma Y 1880 der Preis nicht so in die Höhe schnellt, wie bei der Firma X in Aachen, vielmehr noch unter dem Einkaufspreis der letzteren bleibt, so ist es nur natürlich, daß der Durchschnitt sür 1881 bis 1885 bei der Firma Y nur in geringerem Grade unter den Durchschnitt von 1878—1880 gesunken ist als bei der Firma X. Daß die beiden Preisreihen sür gew. Riesenerbsen von 1878 bis 1886 nicht ganz genau mit den Großhandelspreisen übereinstimmen, geht aus dem bisher Entwickelten zur Genüge hervor und braucht deshalb hier nicht des nähren erörtert zu werden. Der Durchschnittspreis für 1881—1885, der bei diesen seiden sowie bei den Großhandelspreisen, aber nicht bei den Marktpreisen gegenüber der Periode von 1878—1880 gesunken ist, berührt sich in seinem Verhältniß zu letzterer Periode bei den hamburger Börsenpreisen und den Verkausspreisen der Firma Y, während die Verkausspreise der Firma X deren Einkausspreisen näher stehen.

Was die früher liegenden Jahre anlangt, so schwantt der Verkaufspreis der Firma P für gew. Riesenerbsen lange Zeit zwischen 30,57 und 29,48 Mt., kommt also nur wenig mit den Großhandelspreisen überein, deren weiteste Spannung durch die Preise von 14,10 Mt. (1856) und 18,84 Mt. (1854) bezeichnet wird. Zu erwähnen ist, daß auch bei den Großhandelspreisen häufiger dieselben Preisangaben wiederkehren, als das bei den bisher betrachteten Artiseln der Fall war (siehe die Preise von 1858 und 1860, 1859 und 1870, 1861 und 1866, 1867 und 1869).

Die bezeichnete Periode des Schwankens zwischen 30,57 und 29,48 Mt. muß dis 1871 gerechnet werden, da der Ansatz zu einer Abweichung im Jahre 1868 nicht weiter versolgt wird. Erst von 1872 an tritt eine Alenderung ein, indem sich das durchschnittliche Niveau etwas nach oben verschiebt und die Bewegung selbst eine freiere wird. Hierde geht der Berkausspreis 1872 zurück, während der Großhandelspreis steigt und diese Kichtung bis 1873 beibehält, um dann bis 1875 zu sinken. Der Berkausspreis schließt sich 1873 der steigenden Richtung an, bleibt aber bis

Erbsen. 101

1875 berselben getreu. Erst 1876, in welchem Jahr der Großhandelspreis ein wenig höher wurde, sest der Berkaufspreis in die sinkende Bewegung um, hält aber bereits 1878 wieder inne, während der Großhandelspreis noch weiter herabgeht. Ueber die Zeit nach 1878 ist das Nöthige bereits

gefagt worden.

Die mancherlei Abweichungen in den einzelnen Jahren bedingen auch Verschiedenheiten bei den Durchschnittspreisen. Die hamburger Börsenpreise beginnen mit einer Senkung, die Verkaufspreise mit einer Hebung. In den nächsten 3 Jahrsünften geht Hebung und Senkung parallel; hierbei erreichen die Hebungen bei den Großhandelspreisen einen stärkeren Umsang als bei den Verkaufspreisen. Letztere ziehen auch die solgende Periode noch in die Preissteigerung hinein, während die Großhandelspreise wieder herabgehen. Erst in der letzten Periode schließen sich die Kleinhandelspreise der rückläusigen Vewegung an, bleiben aber jetzt höher als die Großhandelspreise im Vergleich zur Ausgangsperiode. Dies schließet indeß nicht aus, daß 1885 und 1886 der Kleinhandelspreis sich unter den Preis von 1853 senkt, während der Großhandelspreis 1885 noch etwas über diesem Niveau bleibt und erst 1886 niedriger wird.

Dieser lettere Umstand nimmt für die letten Jahre den Grund zur Beschwerde sort, wie denn überhaupt nach dem bisher Ausgesührten die Bewegung der Kleinhandelspreise für gew. Riesenerbsen in den letten Jahren zufrieden stellen kann; für die srüheren Jahre bestehen dagegen beträchtliche Abweichungen von den Großhandelspreisen, bald zu Gunften, bald

ju Ungunften der Ronfumenten.

Günftiger ftellt sich die Bewegung der Preise für geschälte Erbfen dar, die übrigens feit 1878 vielfache Berührungspuntte mit den Preisen der gew. Riesenerbsen aufweisen. Dieselben bleiben zwar in den ersten 5 Jahren unverändert, aber in 4 diefer Jahre jum Bortheil des Publikums, weil in benfelben die Großhandelspreise um etwa 3-8 Prozent über den Preis von 1853 hinausgehen. Nur 1856 könnte das Publikum die Unveränderlichkeit des Bertaufspreises bedauern, da hier der Großhandelspreis um nahezu 20 Prozent fällt. 1858 ermäßigt fich Groß= handels= und Kleinhandelspreis; letterer geht dabei gleich fo weit zurud, daß die weitere Sentung im Jahre 1859 den Großhandelspreis noch bei weitem nicht in die gleiche Entfernung von dem Breise des Ausgangsjahres bringt, wie sie der Berkaufspreis aufweist. 1860 steigt der Großhandelspreis, finkt 1861 unbedeutend, zieht 1862 von neuem an und ermäßigt fich alsbann soweit, daß er nunmehr um 17,53 Prozent unter dem Preis von 1853 steht. In den drei vorhergehenden Jahren war er stets höher als im Ausgangsjahr. In diefer Zeit bleibt der Verkaufspreis der ge= schälten Erbsen fortwährend um 6,54 Prozent unter dem Preis von 1853. 1864 finkt der Großhandelspreis und schlägt dann in eine steigende Bewegung um, die bis 1868 anhält und ihn bis 17,87 Prozent über den Stand von 1853 erhebt. Der Kleinhandelspreis eröffnet die fteigende Bewegung bereits 1864, jest fie aber nur bis 1865 fort und bleibt nunmehr bis 1867 um 1,58 Prozent höher als 1853. 1868 bis 1869 finkt der Berkaufspreis, zieht 1870 an und ermäßigt fich 1871 pon neuem, um im 102 Erbfen.

nächsten Jahr unverändert zu bleiben. Der Großhandelspreis beginnt die sinkende Bewegung erst 1869 und hebt sich auch erst ein Jahr später (1871) als der Kleinhandelspreis. Bon jett an bleibt der Börsenpreis jedoch in der steigenden Richtung bis 1873, um alsdann mit einer Unterbrechung im Jahre 1876 bis 1878 zu sinken. Der Kleinhandelspreis beginnt die Steigerung erst 1873 und sührt sie bis 1874 in viel bescheidenerem Umsang als der Großhandelspreis sort. 1875 schlägt er in eine rückläusige Bewegung um, die mit einer Stockung im Jahre 1876 bis 1879 anhält. Der Großhandelspreis war 1879 bereits in eine steigende Richtung eingetreten, die er bis 1882 sortsetzte, um dann mit einer Unterbrechung im Jahre 1884 langsam zu sallen. Der Detailpreis hebt sich nur 1880 und bleibt dann bis 1883 unverändert. 1884 beginnt eine ununterbrochene Bewegung nach unten.

Schon hieraus geht hervor, daß die Bewegung der Kleinhandelspreise für geschälte Erbsen sür das Publikum günstiger ist als die der Groß-handelspreise. Letztere stehen in der ganzen Zeit nur in 6 Jahren niedriger als 1853, der Kleinhandelspreis dagegen ist in 4 Jahren ebenso hoch und in 6 Jahren nur unbedeutend höher als 1853, bleibt aber in allen übrigen Jahren beträchtlich tieser. In den Durchschnittspreisen vollends geht Hebung und Senkung ganz parallel, jedoch mit der Maßgabe, daß der Kleinhandelspreis niemals über den Durchschnittspreis von 1853—1855 hinaus geht, während die Großhandelspreise in den letzten 4 Perioden

erheblich barüber bleiben.

Speziell in der letten Periode ift der Kleinhandelspreis um 14,43 Prozent niedriger, der Großhandelspreis um 7,04 Prozent höher als der Durchschnitt von 1853—1855.

Nach allem ift in den Preisen für geschälte Erbsen dem Bublikum der Untheil an der Bewegung der Großhandelspreise in reichlichem Umfange

gewährt worden.

Was den Einfluß der Gewichts- und Zollveränderungen anlangt, so hat die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858, möglicher Weise in Folge der 1857 eingetretenen Zollermäßigung, eine Erhöhung der Preiss für geschälte Erbsen nicht nach sich gezogen. Vielmehr blieb der Preiss für das schwerere Zollpsund eben so hoch wie für das leichtere preuß. Pfund, nämlich 23 Pf.

Die Preise für Riesenerbsen müssen hier außer Betracht bleiben, da dieselben bei der Firma ?) bis 1871 nach "Maas" (= Quart) unter dem Namen "Golderbsen" verkaust wurden. Mit der alten Berkaussweise kam auch der frühere Name außer Gebrauch; da das Hohlmaß durch die Einstührung des Zollgewichtes nicht berührt wurde, so kann ein Einsluß dersselben nicht vorhanden gewesen sein 1).

Die Zollermäßigung von 1865 findet bei beiden Sorten, die ganzliche Aufhebung des Zolles seit 1. Oktober 1870 bei den Riesenerbsen keine Analogie, während die geschälten Erbsen im Preise heruntergehen. Der

¹⁾ Bei der Umrechnung der Preise find nach den Angaben der Firma 87,33 Quart 80 kg Riesenerhsen gerechnet.

Linsen. 103

Wiedereinführung des Zolles (in Kraft seit 1. Januar 1880) entspricht

1880 bei allen drei Rleinhandelspreisreihen eine Preiserhöhung.

Das Resultat ist hiernach ungleich. Die Bewegung der Preise Bestiedigt bei den Riesenerbsen der Firma Y nur theilweise, während bei den geschälten Erbsen derselben Firma und bei den Riesenerbsen der Firma X ein Grund zur Unzusriedenheit nicht besteht und auch der Aufschlag der letzteren Firma bei genauerem Zusehen kein Bedenken erregt.

Linsen.

Die Anlage I enthält in Ziffer 17 die Einkauss= und Berkauspreise der Firma X in Aachen sür "Ia große Linsen" seit 1878, Anlage II in Ziffer 31 die Berkauspreise der Firma Y in Aachen seit 1853 für Linsen ohne nähere Bezeichnung, Anlage IV in Ziffer 9 die Marktpreise nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen seit 1876 und endlich Anlage III in Ziffer 27 die hamburger Börsenpreise seit 1853.

Nach Anlage I Ziffer 17 betrug bei der Firma X in Aachen für

100 kg Ia große Linfen

Jahr	der Einkaufspreis		der Ve	rkaufspreis	die Differenz zwischen Gin= u. Berkaufspreis		
	Mf.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	% des Gin kaufspreises	
1878	37,00	100,00	48,00	100,00	11,00	29,73	
1879	50,76	137,03	58,00	120,83	7,24	14,26	
1880	50,26	135,68	55,00	114,58	4,74	9,43	
1881	53,89	145,41	60,00	125,00	6,11	11,34	
188 2	51,15	138,11	62,00	129,17	10,85	21,21	
1883	45,25	122,30	60,00	125,00	14,75	32,60	
1884	40,00	108,11	56,00	116,67	16,00	40,00	
1885	40,80	110,27	50,00	104,17	9,20	22,55	
1886	48,85	132,04	72,00	150,00	23,15	47,39	
Durchschnitt	46,44	i	57,89		11,45	24,66	

Der Aufschlag, der sich aus dieser Zusammenstellung ergiebt, wechselt in sehr starkem Umfange. Bon 4,74 Mt. oder 9,48 Prozent des Einstausspreises steigt er bis zu 23,15 Mt. oder 47,39 Prozent. Die nächst hohen Zissern zeigen 1884 (16 Mt. = 40 Prozent), 1883 (14,75 Mt. = 32,60 Prozent) und 1878 (11,00 Mt. = 29,73 Prozent). In den übrigen 5 Jahren ist der Ausschlag dagegen erheblich geringer; namentlich steht er 1879, 1881 und besonders 1880 sehr niedrig. Erinnert man sich, daß der wiederholt erwähnte Konsumberein im "Kohlenländchen" bei Aachen troß seiner äußerst billigen Verwaltung in der Regel 8—9 Prozent Ausschlag nöthig hat, um seine Verwaltungs-Unkosten und sein Risiko

104 Linfen.

zu beden, so kann die Firma, bei ihren erheblich größeren Unkosten in der Stadt, 1880 und 1881 kaum ihre Selbsttosten gedeckt und 1879 nur einen sehr bescheidenen Gewinn erzielt haben. Daß sie in anderen Jahren einen Ausgleich sucht, ist berechtigt, und trot der hohen Prozentsätze in einzelnen Jahren bleibt doch der durchschnittliche Ausschlag in der ganzen angezogenen Zeit noch unter 25 Prozent. Der Umsatz in Linsen scheint überdieß hiervorts nicht sehr umfangreich zu sein. Hat doch die Firma ? bei ihren 400 Buchkunden in den ost zitrten 10 Tagen des Jahres 1886 nur $8^{1/2}$ Psund Linsen in 6 Operationen verkaust: im Vergleich zu Weizenmehl, Erbsen u. s. w. gewiß ein geringer Absatz.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so weichen die Verkaufspreise nur zweimal von der Richtung der Einkaufspreise ab. Sie gehen 1882 trot des Sinkens der letzteren in die Höhe, und verringern sich trot der Steigerung der Einkaufspreise im Jahre 1885. In der überwiegenden Mehrzahl der Jahre ist sonach eine völlig gleichartige Bewegung vorhanden. Dabei bleiben die Verkaufspreise bis 1882 fortwährend näher bei dem niedrigeren Preis von 1878 als die Einkaufspreise. Dann kehrt sich das Verhältniß allerdings um, mit Ausnahme des Jahres 1885, wo die Kleinhandelspreise in stärkerem Grade sallen als die Großhandelspreise.

Berücksichtigt man alle diese Umstände, so wird man zugeben müssen, daß die Bewegung der Kleinhandelspreise im allgemeinen den billigen Ansforderungen nicht zuwiderläuft. Inwieweit sich das gleiche bei einer Bestrachtung der übrigen Materialien ergiebt, lehrt nachstehende Zusammen=

ftellung:

(fiehe Tab. auf S. 106 u. 107)

Die in dieser Zusammenstellung ausgeführten Großhandelspreise sind hiernach von ungleicher Höhe: die hamburger Preise sind sortwährend niedriger als die Einkausspreise der Firma X; sie sind weiter bis 1881 höher, und seit 1882 niedriger als die hinsichtlich ihrer Naturzweiselhasten Marktpreise nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung in Aachen. Letztere sind wiederum bis 1881 niedriger und seit 1882 höher als die Einkausspreise der Firma X. 1885 ist der Marktpreis auch höher als der Verkausspreis der Firma P.

Von den hamburger Börsenpreisen weichen die Marktpreise hinsichtlich der Bewegung nur drei Mal ab. 1879 und 1885 gehen sie herunter, während der hamburger Börsenpreis steigt; 1882 dagegen liegt das umgekehrte Verhältniß vor. Die Einkausspreise der Firma X gehen nur einmal (im Jahr 1880) in anderer Richtung als die hamburger Börsenpreise; letztere steigen, erstere sinken. Gegen den Durchschnitt von 1878—1880 weisen alle drei Preisreihen sür 1881—1885 eine Steigerung auf, die am stärksten bei den "Marktpreisen", am schwächsten bei den Einkausspreisen der Kirma X ist.

Die Verkausspreise sind von 1878 bis 1879 bei der Firma ?) stabil, während sie bei der Firma X steigen; bei ersterer hebt sich 1880 der Preis. bei letzterer sinkt er. Bon jetzt an gehen jedoch die Preise gleichmäßig auf und nieder, mit der Maßgabe, daß die Preise der Firma ?) stets unter denen der Firma X bleiben und insbesondere 1886 nicht in so aussallendem

Linsen. 105

Maße in die Höhe schnellen wie die der letzteren. Der Preis der Firma V schließt sich 1880 der Bewegung der hamburger Preise an, während der Bertausspreis der Firma X mit deren Einkausspreis in Uebereinstimmung ist. 1881 befinden sich sämmtliche Engroß- und Detailpreise in aufsteigender Richtung, die 1882 nur noch von den Detailpreisen und den Marktpreisen fortgesetzt wird. Von jetzt an gehen die sämmtlichen Verkauß-preise mit den hamburger Preisen und den Einkaußpreisen der Firma X vollständig und mit den Marktpreisen sür alle Jahre mit Ausnahme von 1885 parallel.

Wie sonach in den letzten Jahren eine völlig genügende Gleichartigkeit zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen besteht mit der Maßgabe, daß die letzteren weniger stark anwachsen als die Engrospreise, so zeigen auch die Durchschnittspreise seit 1878 allenthalben eine Erhöhung. Dieselbe ist bei den Detailpreisen von annähernd gleichem Umsang und wird von den hamburger Börsenpreisen und den aachener Marktpreisen weit übertroffen; nur die Einkaufspreise der Firma X sind in geringerem Grade angewachsen als die Verkausspreise.

Für die Zeit vor 1878 kommen nur die Preise der Firma ? als Detailpreise in Betracht. Dieselben sind bis 1855 unverändert, während der hamburger Börsenpreis beträchtlich steigt. Mit letzterem sinken 1856 die Detailpreise, schließen sich aber der 1857 beginnenden steigenden Bewegung der Börsenpreise erst 1858 an, ohne in gleichem Umsange zu wachsen.

Die Lücke in den Preisangaben (1860—1861) läßt ein Urtheil darüber nicht zu, ob der Detailpreis von 1862 das Produkt einer gleichartigen Bewegung wie bei den Engrospreifen ift. Während lettere von 1862 bis 1865 sterig anwachsen und sich in letterem Jahre um 19,96 Brozent über das Niveau von 1853 erheben, bleibt der Detailpreis unverändert um 2,29 Prozent unter dem Stande von 1853. Erft 1866 segen die Detailpreise mit der Steigerung ein, um 1867 den erzielten Preis noch festzuhalten und bis 1869 zu finken. Der Börsenpreis befand sich 1866 und 1867 bereits wieder in absteigender Richtung, der sich bis 1869 - abweichend von den Detailpreisen - eine ansteigende Bewegung Diefelbe ift freilich nur von geringem Umfang und wird, nach einem Rudichlag im Jahre 1870, bis 1871 fortgefest. Der Detailpreis, der 1869 im Berhaltniß zu bem Jahre 1853 höher ftand als ber Borfenpreis, macht diese Bewegung nicht mit; gleichwohl hat sich der Engrospreis in dem Endpunkt der steigenden Bewegung dem Stande von 1853 noch nicht im gleichem Umfange genähert, wie der Detailpreis. Der Engrospreis sinkl nun 1872, sett aber dann in eine steigende Richtung um, die 1874 ihren Höhepunkt erreicht und nunmehr von einer rückläufigen Bewegung (bis 1878) abgelöft wird. Der Detailpreis finkt 1872 ebenfalls, behält aber diefe Richtung auch noch 1873 bei, um erst im nächsten Jahr mit dem Anwachsen zu beginnen. Diese Bewegung, ein Jahr später als bei den Engrospreifen angefangen, wird zwei Jahr fpater als bei diefen be-Der inzwischen eingetretenen rudläufigen Bewegung ber Engroßpreise schließt sich der Detailpreis erst 1877 an, um aber sofort zum Still= stand zu kommen.

Jahr	Hamb	urger Börfenp 100 kg Linfe	Marktpreis in Aachen nach bem Amtsblatt für 100 kg Linfen		
	Mf.	Verhä 185 3	Itniß zu 1878	Mf.	Berhältn. zu 1876
1853	31,26	100,00	_	<u> </u>	
1854	32,88	105,18			
1855	37,92	121,31			_
Durchschnitt	34,02	100,00			_
1856	30,66	98,08	T -		_
1857	30,96	99,04	-	l –	_
1858	31,26	100,00	_		
$\frac{1859}{1860}$	35,34 29,16	113,05			
Durchschnitt		93,28			
	31,48	92,53	<u> </u>		<u> </u>
1861 1862	26,10 26,64	83,49 85,22			_
1863	29,70	95,01	_	_	_
1864	30,54	97,70	_		_
1865	37,50	119,96	i —	-	
Durchschnitt	30,10	88,48	I —		_
1866	33,06	105,76	<u> </u>		
1867	25,48	81,51	_	-	
1868	26, 88	85,99	_	_	
1869	27,66	88,48	_	_	
1870	27,42	87,71	<u> </u>		
Durchschnitt	28,10	82,60			l
1871	29,58	94,63	_		
$\frac{1872}{1873}$	$27,52 \\ 31,32$	88,04	_		
1874	41.68	133,33			
1875	39.82	127,38	·		
Durchschnitt	33,98	99,88			
1876	35,88	114,78		33,52	100,00
1877	35,04	112,09	_	32,25	96,21
1878	31,16	99,68	100,00	30,00	89,50
1879	34,32	109,79	110,14	28,38	84,67
1880	39,33	125,81	126,22	31,13	92,87
Durchschnitt	35,15	103,32	100,00	31,06	100,00
1881	47,69	152,56	153,05	41,88	124,94
1882 1883	44,49 42 ,83	142,32	142,78	54,21 53,46	161,72
1884	31,22	137,01	137,45	46,82	159,49
1885	36,07	115,39	115,76	46.46	139,00
Durchichnitt	40,46	118,64	115,80	48,57	156,37
1886	40,59	129,85	130,26	$\frac{40,37}{52,52}$	156,68
	20,50), = 3	232,23	32,72	30,00

Firma A für 100	fspreis ber E in Aachen kg Linfen große)		ispreis der T in Aachen r 100 kg Li	Verfaufspreis der Firma X in Aachen für 100kg Linfen (Ia große)			
Mŧ.	Berhältn.zu 1878	Mł.	Verhäl 1853	ltniß zu 1878	Mf.	Verhältn. zu 1878	
_		47,08	100,00	-	_	_	
		47,08	100,00	-	-	_	
		47,08	100,00	<u> </u>			
		47,08	100,00	<u> </u>	l		
_		42,80	90,91			_	
_	- 1	42, 80	90,91		. —		
		44,00	93,96	_		-	
		5 0,0 0	106,20	_		_	
	<u> </u>	- · - -	-			ļ	
		44,90	95,37				
	_		_		. –	_	
		46,00	97,71	_		_	
	_	$\frac{46,00}{46,00}$	97,71	_		_	
	_	4 6,00	97,71 97,71			1	
	- 	46,00					
			97,71				
	_	50,00 5 0, 00	106,20		_	_	
		49,00	100,20	-			
		46,00	97,71			_	
~	_	46,00	97,71				
		48,20	102,38				
		46,00	97,71	'			
	_	43,00	91,33	_		_	
		41,00	87,09			_	
	1 - 1	50,0 0	106,20			·	
	_	51,00	108,33				
		46,20	98,13				
		52.00	110,45			i -	
	_	50,00	106,20			_	
37,0 0	100,00	50,00	106,20	100,00	48,00	100,00	
50,76	137,03	5 0 ,00	106,20	100,00	58,00	120,83	
50 ,2 6	135,68	5 2 ,00	110,45	104,00	55,00	114,58	
46,01	100,00	50,80	107,90	100,00	53,67	100,00	
53,89	145,41	57,00	121,07	114,00	60,00	125,00	
51,15	138,11	61,00	129,57	122,00	62,00	129,17	
45,25	122,30	58,00	123,19	116,00	60,00	125,00	
40,00	108,11	53,00	112,57	106,00	56,00	116,67	
40,80	110,27	46,00	97,71	92,00	50,00	104,17	
46,22	100,46	55,00	116,82	108,55	57,60	107,32	
48,85	132,04	55,00	116,82	110,00	72,00	150,00	

Im großen und ganzen herrscht mithin die gleiche Tendenz bei beiden

Preisreihen, wenn auch die Detailpreife wiederholt nachhinken.

Charafteristisch ist babei, daß sich die Detailpreise sowohl nach oben als auch nach unten weit weniger von dem Preise des Jahres 1853 entsternen als die Engrospreise. Dieser Umstand ist so einflußreich, daß die Durchschnittspreise von 1861—1865 und 1866—1870 im Kleinhandel anwachsen, im Großhandel dagegen sinken und daß 1871—1875 das umgekehrte Berhältniß eintritt. In den beiden letzten Perioden gehen die Durchschnittspreise wieder wie in den beiden ersten Hand in Hand.

Was den Einfluß der Joll- und Gewichtsverhältnisse anlangt, so ist die Zollermäßigung dom 1. Januar 1857 in nichts bei den Detailpreisen erkennbar. Dagegen hat die Einsührung des Zollgewichts (am 1. Juli 1858) eine Preiserhöhung nach sich gezogen. Die Zollermäßigung von 1865 und die Einsührung der Zollsreiheit am 1. Ottober 1870 treten in den Detailpreisen nicht zu Tage, während die Wiedereinsührung des Zolles (in Kraft seit 1. Januar 1880) mit einer Preiserhöhung sowohl bei der Firma X als auch bei der Firma P zusammentrisst.

Rapitel III. Reis und Reismehl.

Bon den verschiedenen Reisforten sind in den Anlagen folgende er- wähnt:

- a) Karolinareis, bekanntlich die theuerste Sorte, unter welchem Namen jest alle im Süden von Nordamerika gebauten Reissorten gehen (Anlage II Ziff. 47, Detailpreise von 1853 an; Anlage III Ziff. 39, hamburger Börsenpreise seit 1853).
- b) Javareis; der Javareis, nächst dem Karolinareis die theuerste Sorte, zerlegt sich in verschiedene Unterarten, von denen die bessere gewöhnslich mit dem Namen Taselreis bezeichnet wird. Anlage II führt für die mittlere Sorte Javareis unter Ziff. 48 die Verkausspreise der Firma ?) seit 1854 an; Anlage IV enthält Ladenpreise seit 1876 (Ziff. 19); Anlage III Ziff. 40 die hamburger Börsenpreise seit 1853 sür Javareis ohne nähere Bezeichnung.
- c) Arrakan (II. Sorte), aus der gleichnamigen Provinz Hinterindiens stammend, durch Wohlseilheit ausgezeichnet (Anlage I Ziff. 28, Einkaußeund Berkaußpreise der Firma X in Nachen seit 1878).

Außerdem finden sich einige zerstreute Notizen für Reismehl (Anlage II Ziff. 48). Gewöhnlich versteht man unter Reismehl das beim Enthülsen und Poliren des Reises, welches jett wohl ausschließlich in sog. "Reismühlen" auf dem Kontinent vorgenommen werden dürste, gewonnene und vornehmlich als Biehsutter verwendete Produkt. Mit diesem kann indeh das Reismehl der Anlage II nicht identisch sein, schon des hohen Preises wegen. Vielmehr haben wir hier ein Produkt vorauszusehen, welches als Puddingpulver u. dergl. menschlichen Nahrungszwecken dient.

Wie bisher find junächst die Angaben der Anlage I einer Unter-

	Nach	diefer	betrug	bei	der	Firma	\mathfrak{X}	jür 1 00	kg
Urrakanreis (II.):			_						-

Kahr	der Eir	taufspreis	der Ber	:taufspreis	die Differenz zwischen Ein= u. Verkaufspreis		
3.49 °	Mt.	Verhältniß zu 1878	Mt.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	% bes Ein= taufspreises	
1878	30,40	100,00	40,00	100,00	9,60	31,58	
1879	30,00	98,68	40,00	100,00	10,00	33,33	
1880	29 ,80	98,03	40,00	100,00	10,20	34,32	
1881	27,86	91,64	38,00	95,00	10,14	36,40	
1882	2 6,68	87,76	38,00	95,00	11,32	42,43	
1883	25,72	84,61	36,00	90,00	10,2 8	39,97	
1884	24,34	80,07	34,00	85,00	9,66	39,69	
1885	23,82	78,35	30,00	75,00	6,18	25,95	
1886	23,20	76,32	28,00	70,00	4, 80	20,69	
Durchschnitt	26, 87		36,00		9,13	33,98	

Der Aufschlag ist hiernach — sofern man die Prozentsätze in Betracht zieht — ein verhältnißmäßig hoher, abgesehen vielleicht von 1886. Indeß ist auch hier der Regel zu gedenken, daß bei sehr billigen Artikeln der Ausschlag immer höher sein muß als bei werthvolleren. Thatsächlich ist der Mehrbetrag, den das Publikum für das Pfund zahlt, doch nur ein sehr unbedeutender und fällt jedensalls nicht so sehr ins Gewicht, daß der Verzicht auf die Vermittelung des Kausmanns lohnend sein könnte.

Eine kurze Berechnung wird diese Behauptung noch beffer ins Licht ftellen.

In der Reichsstatistit 1) ist der Verbrauch an polirtem und unpolirtem Reis in Kilogramm angegeben, und zwar seit 1859; von diesen Ziffern kommen hier nur die für die Jahre von 1878 an in Betracht. Nehmen wir an, daß in Aachen der durchschnittliche Konsum ebenso groß sei, so können wir an der Hand der Bevölkerungsziffern 2) den Gesammtkonsum an Keis sür die Jahre 1878 bis 1886 berechnen. Um jedes Moment auszuschließen, welches die Berechnung zu Gunsten des Kausmanns beeinflussen könnte, mag das so ermittelte Quantum vollständig als Arrafanreis (II.) angesehen werden. Multiplizirt man dieses Quantum mit dem oben ersichtlichen Ausschlag, so erhält man den Betrag, den die Einwohnerschaft den Kausseuten über deren Einkausspreis hinaus hat zahlen müssen, und zwar einen Betrag, der eher zu hoch als zu niedrig ist.

Um nun fehen zu können, wie viel die einzelne Haushaltung jährlich ersparen würde, wenn sie den Reis mit Umgehung des Kausmanns direkt bei dessen Lieferanten, den Händlern in Antwerpen und den Reismuhlen

¹⁾ Stat. Jahrb. f. d. Deutsche Reich.

²⁾ Vergl. Verwaltungsbericht der Stadt Aachen für 1887.88 S. 142.

in Holland, zu gleich billigem Preise einkaufte, müssen die Einwohnerzahlen auf Haushaltungen umgerechnet werden, da mir zur Zeit nur für 1885 genaue Angaben in dieser Richtung vorliegen. Wie auf S. 5 angeführt, betrug 1885 die Zahl die Zahl der Einwohner in Aachen 95 725, die der Haushaltungen 20878, so daß etwa 4,6 Köpse auf jede Haushaltung kommen. Wenn man das gleiche Verhältniß auch für die früheren Jahre annimmt, wird man sich von der Wahrheit nicht zu weit entfernen, so daß nach diesem Sahre die Einwohnerzahlen der srüheren Jahre auf Haushaltungen umgerechnet werden können.

Auf diese Beise ergiebt fich folgendes:

Jahr	Einwohner- zahl ber Stadt Aachen (abgerundet)	Reisberbrauch pro Ropf nach b. Reichsstatistis	Gesammter Reißver- brauch in der Stadt Aachen (Produkt aus Spalte 2 u. 3)	Auffclag auf l kg Arratan-Keis (II) b. d. Firma X in Aachen	Gejammt- Aufjchlag (Produkt aus Spalte 4 u.5)		Antheil jeder Haushaltung an dem Gesammt= aufschlag (Sp. 6)
1	2	3	4	5	6	7	8
		kg	kg	Pf.	Mt.		Mf.
1878	83 200	1,49	123 9 68	9,06	11 900,93	18 087	0,66
1879	84 400	1,84	1 55 29 6	10,00	15 529,60	18 348	0,84
18 80	85 600	1,86	159 216	10,20	16 240,03	18 609	0,87
1881	8 7 600	1,80	157 680	10,14	15 988,75	19 043	0,84
188 2	8 9 7 00	1,93	171 121	11,32	19 370,90	19 50 0	0,99
1883	91 700	1,89	173 313	10,28	17 816,58	19 935	0,89
1884	93 700	1,73	162 101	9,66	15 658,96	20370	0,77
1885	95 700	1,64	156 948	6,18	9 699,39	20 878	0,47
1886	97 800	1,55	151 590	4,80	7 276.32	21 261	0.34

Die Ersparniß, die jede Haushaltung durchschnittlich erzielen würde, wenn sie die Bermittelung des Kausmanns aufgeben und das damit verbundene Maß von Unbequemlichkeiten und Risito auf sich nehmen wollte, erreicht daher in keinem der angeführten Jahre den Betrag von 1 Mk.; welche Haushaltung würde um einer so geringen Ersparniß willen das jetzige Bezugsspstem mit seinen großen Bequemlichkeiten ausgeben wollen?

Wenden wir uns an die Einfuhrstatistit des hiefigen Hauptzollamtes, mit der Maßgabe, daß das gesammte Quantum der Einsuhr dem hiefigen Konsum gleichgestellt wird, so sinden wir Folgendes. Beim Hauptzollamt in Aachen wurden 1885 709476 kg und 1886 736246 kg Reis versteuert, die hier sämmtlich als Arrakanreis II. Sorte angenommen werden sollen. Bei den Aufschlagzissern, wie sie auf S. 109 ersichtlich gemacht sind, ergiebt sich hieraus ein Gesammtausschlag von 43845 Mt. 63 Ps. in 1885 und von 35339 Mt. 81 Ps. in 1886; die Ersparniß beim direkten Bezug würde hiernach im Durchschnitt sür jede Haushaltung 1885 2 Mt. 10 Ps. und 1886 1 Mt. 66 Ps. betragen.

Selbst bei dieser ungunstigen Berechnungsweise erreicht also die

Ersparniß nur einen so geringfügigen Betrag, daß wohl kein Haushaltungsvorstand es vortheilhafter finden wird, sich wegen seines Reisverbrauchs mit den Großhändlern oder Reismullern direkt in Verbindung zu seizen.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so zeigen die Einkaufspreise einen sortdauernden und ununterbrochenen Kückgang, der den Preis 1886 um 23,68 Prozent unter den Stand von 1878 herunterdrückt. Die Berkaufspreise halten sich dis 1880 trot der inzwischen eingetretenen Zollerhöhung unverändert; die Ermäßigungen im Einkaufspreise sind in dieser Zeit so unbedeutend, daß sie dei dem abgerundeten Verkaufspreise kaum in die Erscheinung treten können. 1881 sinken die Verkaufspreise um ungesähr den gleichen absoluten Vertrag wie die Großhandelspreise, machen aber die sreilich geringsügige Ermäßigung der letzteren im Jahre 1882 nicht mit. Von nun an geht auch der Detailpreise ununterbrochen herab, und zwar so stant, daß er 1886 um 30 Prozent tieser steht als 1878. An dieser Bewegung ist trot des zweimaligen Nachhinkens der Verkaufspreise vom Standpunkt des Aublikums aus nichts auszusezen.

Bei der Berwerthung der übrigen Materialien für die Beleuchtung der Preisbewegung können die Preise der Firma X sortgelassen werden, da dieselben sich auf Arrakanreis beziehen, während die übrigen Groß= und Kleinhandelspreise sich auf Karolina= und Javareis erstrecken.

Für Rarolinareis betrug :

(fiehe Tab. auf S. 112)

Nach diefer Zusammenstellung beginnen die Börsenpreise mit einer Steigerung, die 1855 bereits 24,05 Prozent des Preises von 1853 außmacht; der Detailpreis bleibt in dieser Zeit unverändert. Erst 1856 erhebt er fich um ungefähr den gleichen Betrag, um den der inzwischen gefuntene Börsenpreis über dem Niveau von 1853 steht. Während der Borfenpreis nunmehr erft anwächft, um 1858 zu finten, beginnt der Detailpreis die rudläufige Bewegung bereits 1857 und fest fie bis 1859 fort, um 1860 unverändert zu bleiben. Der Großhandelspreis befand fich 1859 und 1860 bereits wieder in einer steigenden Richtung, die der Rleinhandelspreis erst 1861 aufnimmt, nachdem jener schon einen Abfall erlitten. 1862 finden sich beide in einer Preissteigerung zusammen. Die jett eintretende Lude läßt bis 1867 einen genauen Bergleich nicht gu. Der Rlein= handelspreis hatte 1863 sein Niveau um 33,11 Prozent über den Preis von 1853 erhoben und halt diefes Niveau bis 1870 fest. Der Groß= handelspreis steht 1868 um 81,21 Prozent über dem Niveau von 1853, finkt 1869 bis auf 22,47 Prozent, um 1870 bis auf 46,25 Prozent zu Er erhebt fich mithin in den Jahren 1868 und 1870 über den Aleinhandelspreis hinfichtlich des Berhältniffes zu 1853. Der Aleinhandelspreis beginnt nunmehr zu fallen und fteht 1872 nur noch 16,11 Prozent höher als 1853.

Der Börsenpreis dagegen erhebt sich 1871 um 108,54 Prozent über das Niveau von 1853; im nächsten Jahr sinkt er zwar, bleibt aber immer noch um 80,03 Prozent höher als im Ausgangsjahr. 1873 steigen beide Breise, der Kleinhandelspreis bis auf 21,78 Prozent, der Großhandelspreis bis

Preise für Rarolina = Rei3.

Jahr		r Börfenpreiß 100 kg		is ber Firma Y 1 für 100 kg
,July 2	<u> Vlart</u>	Verhältniß zu 1853	Marf	Verhältniß zu 1853
1853 1854 1855	45,66 46,02 56,64	100,00 100,79 124,05	70,62 70,62 70,62	100,00 100,00 100,00
Durchschnitt	49,44	100,00	70,62	100,00
1856 1857 1858 1859 1860	50,70 52,86 39,60 43,14 44,64	111,04 115,77 86,73 94,48 97,77	79,18 72,76 68,00 66,00 66,00	112,12 103,03 96,29 93,46 93,46
Durchschnitt	46,19	93,43	70,39	99,67
1861 1862 1863 1864 1865	41,88 57,42 — — 58,50	91,72 125,76 — — 128,12	68,00 80,00 94,00 94,00 94,00	96,29 113,28 133,11 133,11
Durchschnitt	52,60	106,39	86,00	121,78
1866 1867 1868 1869 1870	82,74 55,92 66,78	181,21 122,47 146,25	94,00 94,00 94,00 94,00 94,00	133,11 133,11 133,11 133,11
Durchschnitt	68,48	138,51	94,00	133,11
1871 1872 1873 1874 1875	95,22 82,20 92,88 69,62 75,84	208,54 180,03 203,42 153,13 166,10	90,00 82,00 86,00 86,00 80.00	127,44 116,11 121,78 121,78 113,28
Durchschnitt	83,15	170,41	84,80	120,08
1876 1877 1878 1879 1880	65,12 72,00 71,68 71,42 61,70	142,62 157,69 156,99 156,42 135,13	80,00 80,00 80,00 80,00 80,00	113,28 113,28 113,28 113,28 113,28
Durchschnitt	68,38	138,31	80,00	113,28
1881 1882 1883 1884 1885	73,08 78,62 70,69 58,43 61,12	160,05 172,19 154,82 127,97 133,86	80,00 80,00 80,00 80,00 80,00	113,28 113,28 113,28 113,28 113,28
Durchschnitt	68,39	138,33	80,00	113,28
1386	68,84	150,77	80,00	113,28

auf 103,42 Prozent des Preises von 1853. Letterer finkt 1874: der Detailpreis holt dies 1875 nach, in welchem Jahre der Großhandelspreis bereits wieder beträchtlich gestiegen war.

Bon 1875 an bleibt der Detailpreis auf 80 Mark stehen, ist also forts dauernd um 13,28 Prozent höher als 1853. Der Großhandelspreis dagegen geht auf und ab, hält sich aber stets bedeutend höher über dem Niveau von 1853 als der Detailpreis.

Was die Durchschnittspreise anlangt, so geht hier Hebung und Sentung bis zur Periode 1866/70 parallel; in der nächsten Periode geht der Detailpreis zurück; der Engrospreis dagegen schwillt start an, um erst in der vorletzen Periode die rückläusige Bewegung, welche die Detailpreise inzwischen sortgesetzt hatten, auszunehmen. In der letzten Periode ist bei den Engrospreisen eine ganz unbedeutende Steigerung, während die Detailpreise unverändert bleiben.

Die Einführung des Zollgewichts hat auf die Detailpreise keinen Einfluß gehabt, ebensowenig die bedeutende Zollermäßigung für geschälten Reis im Jahre 1860 (von 24 auf 6 Mt. für 100 kg). Dagegen solgt der seit 1. Oktober 1870 in Krast getretenen weiteren Ermäßigung des Zolles auf 3 Mt. für 100 kg eine ansehnliche Preisermäßigung im Jahre 1871. Die spätere Zollerhöhung, in Krast seit 1. Januar 1880, ist wiederum ohne Einsluß auf die Detailpreise.

Jst hiernach die Bewegung der Detailpreise gerade durch die Abweichungen von den Engrospreisen, die sast ausnahmslos weit mehr
über den Stand von 1853 hinausgegangen sind, vom Standpunkt des
Publikums aus nur als günstig anzusehen, so wird dies Urtheil noch mehr
gestüht durch einen Bergleich der absoluten Höhe beider Preisreihen. Derjelbe zeigt, daß der hamburger Preis sich mehrmals dem Berkauspreis in
Uachen sehr nähert, wie z. B. 1875 und 1883, und letzteren in den
Jahren 1871 bis 1873 sogar überragt, und zwar 1871 und 1873 in beträchtlichem Umsange. In dieser Zeit konnte also das Publikum in
Uachen den Karolinareis billiger im Kleinhandel kausen, als der Großhändler auf der hamburger Börse.

Für Javareis ergeben die Unlagen folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 114)

Der Ladenpreis, der sich nach dem Amtsblatt ergiebt, ist stets höher als der Berkaufspreis der Firma Y, aber auch stets niedriger als der stüher angesührte Verkaufspreis sür Karolinareis. Deshalb ist es möglich, daß im Amtsblatt die Ladenpreise sür die werthvollere Art Javareis notirt sind, welche gewöhnlich als "Taselreis" verkaust wird. Wenn diese Vermuthung sich bestätigen würde, dann hätte die Höhe der Preise nach dem Amtsblatt an und sür sich nichts Aussäliges.

Auch die abweichende Art der Preisdewegung läßt eine Sortenverschiedenheit voraussesen. Der Ladenpreis steigt von 1876 bis 1880 ununterbrochen, und zwar sehr erheblich, um alsdann ebenso regelmäßig rasch zu sinken. 1884 ist der Preis dem Niveau von 1876 bereits sehr nahe gekommen und bleibt nun bis 1886 unverändert.

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

Preife für Java=Reis.

Jahr	Hambi für I	urger Bör 100 kg Ja	jenpreis	i .	spreis der in Aache kg mittl.	n	l in A	npreiß achen Javareiß
	Mŧ.	Verhäli 1854		Dit.	Verhäl 1854	iniß zu 1876	Mŧ.	Verhltn. zu 1876
1854 1855	27,36 37,32	100,00 136,40	-	47,08 47,08	100,00	_	_	
Durchschn.	32,34	100,00	_	47,08	100,00			_
1856 1857 1858 1859 1860	24,60 25,98 21,00 21,84 25,38	89,91 94,96 76,75 79,82 92,76	 	49,22 49,22 44,00 44,00 46,00	104,55 104,55 93,25 93,25 97,71	— — — —		-
Durchschn.	23,76	73,47	_	46,49	98,75			
1861 1862 1863 1864 1865	28,92 36,48 37,32 15,84 33,30	105,70 133,33 136,30 57,89 121,71	— — — —	50,00 54,00 54,00 54,00 54,00	106,20 114,70 114,70 114,70 114,70			
Durchschn.	30,37	93,91	_	53,20	113,00			
1866 1867 1868 1869 1870	41,40 44,46 34,08 38,40 38,64	151,32 162,50 124,56 140,35 141,23		54,00 54,00 54,00 54,00 54,00	114,70 114,70 114,70 114,70 114,70	 		
Durchichn.	39,40	121,83	_	54,00	114,70			
1871 1872 1873 1874 1875	38,64 43,68 26,72 51,94 41,28	141,23 159,65 97,66 189,84 150,88		54,00 53,00 44,00 52,00 46,00	114,70 112,57 93,25 110,45 97,71		 	
Durchschn.	40,45	125,08	_	49,80	105,78			_
1876 1877 1878 1879 1880	39,52 38,06 43,62 39,74 40,96	144,44 139,11 159,43 145,25 149,71	100,00 96,31 110,37 100,56 103,64	44,00 48,00 48,00 48,00 45,00	93,25 101,95 101,95 101,95 95,58	100,00 109,09 109,09 109,09	48,31 59,71 67,71 68,02 68,98	100,00 123,60 140,16 140,80 142,79
Durchschn.	40,38	124,86	100,00	46,60	98,98	100,00	62,55	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	34,60 36,16 30,22 35,70 26,29	126,46 132,16 110,45 130,48 96,09	87,55 91,50 76,47 90,34 66,53	44,00 42,00 42,00 42,00 40,00	93,25 89,21 89,21 89,21 84,96	95,45 95,45 95,45 95,45 90,91	68,88 65,42 55,17 50,00 50,00	142,58 135,42 114,20 103,50 103,50
Durchschn.	32,59	100,77	80,78	42,00	89,21	90,13	57,89	92,55
1886	27,62	100,95	69 , 90	4 9,00	84,96	90,91	50,00	103,50

Die Verkaußpreise der Firma ?) beginnen 1876 ebensalls mit einer Steigerung, brechen dieselbe aber soson ab und bleiben bis 1879 unverändert. Sie stehen dabei dem Preise von 1876 viel näher als die Ladenpreise. 1880 beginnt bei den Verkaußpreisen bereits die rückläusige Bewegung, die mit einer Stockung bis 1885 andauert. 1886 bleibt der Preis der Firma ?) unverändert.

Seit 1882 stehen dabei die Verkaufspreise für mittleren Javareis stets unter dem Niveau von 1876, ein Fall, der bei den Ladenpreisen über-

haupt nicht eingetreten ift.

Diese Berschiedenheiten schließen indeß nicht aus, daß in der Hauptsfache die Tendenz der Preisbewegungen wegen der inneren Berwandtschaft

beider Arten gleichartig ift.

Mit den Engrospreisen stimmt in der Zeit von 1876 an keine der Detailpreisreihen überein. Denn während die letzteren einmal eine aufsteigende und einmal eine absteigende Bewegung annehmen, sinkt und steigt der Engrospreis von Jahr zu Jahr. Dagegen ist die Bewegung der Durchschnittspreise insofern gleichartig, als die Durchschnittspreise von 1881 bis 1885 allenthalben gegen die vorhergehende Periode gefallen sind. Am stärtsten ist der Rückgang bei den Engrospreisen. Die beiden Detailpreisreihen zeigen auch in dem Abstand von der Periode 1876 bis 1880 ihre innere Verwandtschaft.

Nunmehr erwächst für uns die Rothwendigkeit, die Breise der Firma D für die ganze Zeit, in der Notirungen vorliegen, mit den hamburger Borsenpreisen für Javareis zu vergleichen. Dieser Bergleich zeigt zuerst ein starkes Anwachsen des Börsenpreises, dem sich jedoch der Berkauss= preis 1855 noch nicht anschließt. Erst 1856 zieht auch der Detailpreis an, tommt aber damit ju fpat, da der Borfenpreis bereits wieder gefunten Die Steigerung des letteren 1857 macht ber Detailpreis nicht mit, wohl aber den Rudgang 1858. 1859 schwillt der Borfenpreis gang un= bedeutend an: der abgerundete Berkaufspreis wird dadurch nicht beeinflukt. Bon 1860 an finden wir alsdann beide Breise in steigender Richtung. Der Börsenpreis bleibt dieser bis 1863 getreu, sinkt 1864 auffallend wenn anders in den hamburger Notirungen fein Frrthum mit untergelaufen ist — und steigt darauf bis 1867 von neuem. 1868 tritt ein neuer Rucichlag ein; demjelben folgt aber sofort eine dritte Periode der Preissteigerung, die nach einer Stodung von 1870 bis 1871 im Jahre 1872 ihren Sohepuntt erreicht. Bei diefer wechselnden Bewegung wird nur im Rahre 1860 und 1864 das Niveau von 1854 nicht erreicht, in allen anderen Jahren dagegen überschritten, und zwar zweimal um 5,70 Prozent, in ben übrigen Fallen um 21,71 bis 62,50 Prozent.

Der Detailpreis hat die Steigerung bereits 1862 beendet und bleibt nun um 14,70 Prozent über dem Niveau von 1854 unverändert dis 1871 stehen, so daß die Konsumenten in dieser ganzen Zeit von den großen Schwankungen des Börsenveises nichts verspürt haben. Daß dies kein Nachtheil war, zeigt ein Blick auf die sehr hohen Verhältnißziffern der Engrospreise. Das Jahr 1872, welches, wie erwähnt, bei den Börsenpreisen der Abschluß einer steigenden Bewegung ist, sieht den Verkaufspreis

bereits wieder sinken, der nun bis 1876 in gleicher Richtung wie der Börsenpreis vorgeht. Aber während der Engrospreis meist sehr stark, im Jahre 1874 sogar um 89,84 Prozent den Preis von 1854 überragt, ist der Detailpreis 1873, 1875 und 1876 niedriger und 1874 nur um 10,45 Prozent höher als 1854.

Während der Engrospreis 1877 finkt, um 1878 zu steigen, nimmt der Detailpreis bereits 1877 das Niveau ein, auf welchem er während der nächsten Jahre verharrt. Die Zeit nach 1878 ist bereits oben zugleich mit den Ladenpreisen besprochen worden.

In der ganzen Zeit ist, wenn man das Jahr 1854 zum Ausgangspunkt nimmt, der Engrospreis in der Regel bedeutend stärker in die Höhe gegangen als der Detailpreis, dessen größter Abstand von 1854 nach oben hin nur 14,70 Prozent gegen 89,84 Prozent bei den Engrospreisen

beträgt.

Die Bewegung der Detailpreise bietet daher in ihrer wirklichen Gestalt, trot der mehrsachen Abweichungen in der Richtung der Bewegung, dem Publikum größere Vortheile als es der Fall sein würde, wenn die Firma sich in ihren Preissestsetzungen eng an die Engrospreise angeschlossen bätte.

Ein gleiches ergiebt sich aus den Durchschnittspreisen. Dieselben machen Hebung und Senkung bis 1866/70 gleichzeitig durch. 1871/75 dagegen steigt der Börsenpreis, während der Verkausspreis eine anhaltende rückläusige Bewegung antritt, der sich der Engrospreis erst in den beiden letzten Perioden anschließt. Dabei steht zwar in der zweiten und dritten Periode der Detailpreis verhältnißmäßig höher als 1854/55; in den 4 letzten Perioden aber tritt das umgekehrte, sür die Konsumenten günstigere Verhältniß ein. Der Engrospreis langt überhaupt nicht wieder bei dem Durchschnitt von 1854/55 an, während der Detailpreis in zwei Perioden sogar tieser steht.

Die Einführung des Zollgewichtes hat das Sinken des Verkaufspreises nicht zu hindern vermocht, dagegen ist die Zollermäßigung 1860 nicht zum Anlaß einer Preisermäßigung gemacht worden, ebensowenig wie die von 1870. Andererseits ist aber auch an die seit 1. Januar 1880 in Krast getretene Erhöhung des Zolles bei der Firma ?) keine und bei den Ladenpreisen nur eine ganz minimale Steigerung des Preises geknüpst worden.

Alles dies berechtigt zu dem Urtheil, daß die Preissestjegtjetzung für Reis im Rleinhandel, soweit fie überhaupt hier berückfichtigt werden konnte, keinen

Unlag jur Ungufriedenheit giebt.

Im Anschluß hieran ist noch das "Reismeht" zu besprechen, für welches allerdings nur ganz vereinzelte Notizen aus den Büchern der Firma Y in Aachen vorliegen.

Neben die Reismehlpreise seien die Berhältnißgiffern für Karolinaund Javareis in Hamburg gesetht. Alsbann ergiebt sich Folgendes:

(fiehe Tab. auf S. 117)

Daß die Bewegung bei den Reismehlpreifen nicht mit derjenigen der Reispreife übereinstimmt, zeigt ein Blick auf die Zahlen sofort. Zu=

Jahr	in a	der Firma Y lachen g Reismehl	Hamburger Böri Javareis	enpreis für 100 kg Karolinareis
	Mf.	Verhältniß zu 1853	Verhältniß zu 1854	Verhältniß zu 1853
185 3	85,60	100,00		100,00
1854	85,6 0	100,00	100,00	100,79
1855	85,60	100,00	136,40	124,05
1856	85,60	100,00	89,91	111,04
1857	85,60	100,00	94,96	115,77
1858	90,00	105,14	76,75	86,73
1859	80,00	93,46	79,82	94,48
1860	80,00	93,46	92,76	97,77
1861	80,00	93,46	105,70	91,72
1862	80,00	93,46	133,33	125,76
1863	80,00	93,46	136,40	
1866	100,00	116,82	151,32	
1867	100,00	116,82	162,50	_
1868	100,00	116,82	124,56	181,21
1869	100,00	116,82	140,35	122,47
1870	100,00	116,82	141,23	146,25
1871	100,00	116,82	141,23	208,54
1872	100,00	116,82	159,56	180,03
1873	80,00	93,46	97,66	203,42
1883	60,00	70,09	110,45	154,82
1884	60,00	70, 09	130,48	127,97

Preife für Reismehl.

gleich aber ergiebt sich, daß sich der Reismehlpreis im Vergleich zu 1853 bezw. 1854 zumeist ganz bedeutend niedriger hält als die Engroßpreise bei Reis, daß also die Abweichungen von dem Engrospreis in der Regel dem Publikum von Vortheil sind.

Ein genaues Eingeben auf die Einzelheiten erscheint bei bem lückenhaften Material nicht angezeigt.

Rapitel IV. Objt und Südfrüchte.

Von den verschiedenen Arten von Obst und Südfrüchten können hier nur die wenigen besprochen werden, über welche die Anlagen Material enthalten, nämlich Apselkraut, Zitronen, Korinthen, Mandeln, Pflaumen und Rosinen.

118 Apfelfraut.

Den Unfang mag bilben bas

Apfelkraut.

Unter diesem Namen sind zu verstehen Aepsel, die durch Kochen entweder mit Wasser über freiem Feuer oder ohne Wasser mit Damps und durch Pressung zu Gelee eingekocht sind. Das "Kraut" enthält also keine Fasern mehr, ein Umstand, der es von dem verwandten Mus unterscheidet. Das Kraut, welches in Nachen auch den Namen "Seim" sührt, wird am Rhein und in Süddeutschland gern als Zuthat zu Brot anstatt der Butter benutzt und ist dadurch zum Gegenstand einer besonderen Fabrikation geworden.

Da das Kraut sich gut ausschmieren läßt, also lange Zeit reicht, so ist der Bedars der einzelnen Haushaltungen nicht sehr umsangreich. Wenigstens sind bei der Firma $\mathfrak Y$ in Aachen in den ost angeführten 10 Tagen des Jahres 1886 nur $2^{1/4}$ Psund als an Buchkunden verkaust angegeben, die in 3 Operationen abgeseht wurden.

Das Material ber Anlagen ist nicht sehr umfangreich. Anlage I enthält in Ziffer 1 die Einkauss und Verkausspreise der Firma X von 1878 bis 1886; in Anlage II finden sich unter Ziffer 2 die Verkausspreise der Firma V seit 1853. Andere Engrospreise als die Einkausspreise der Firma X liegen nicht vor, so daß es sich empfiehlt, zunächst das sämmttliche sür 1878 bis 1886 vorhandene Material neben einander zu stellen. Dabei ergiebt sich solgendes Bild:

			Bei der Firma Y in Aachen					
Jahr	Einkaufspreis für 100 kg		Verfaufspreis für 100 kg		Einkauf	z zwischen 8= u. Ver= 8preis	Berkaufspreis für 100 kg	
	Mt.	Verhältn. zu 1878	Mt.	Verhältn. zu 1878	Mtt.	ood. Gin= faufs= preifes	mt.	Verhältn. zu 1878
1878	54,00	100,00	68,00	100,00	14,00	25,93	80,00	100,00
1879	74,32	137,63	88,00	129,41	13,68	18,41	80,00	100,00
1880	82,43	152,65	96,00	141,18	13,57	16,46	76,00	95,00
1881	90,49	167,41	108,00	158,82	17,51	19,35	96,00	120,00
1882	83,18	153,89	104,00	152,94	20,82	25,03	84,00	105,00
1883	64,95	120,28	78,00	114,71	13,05	20,09	83,00	103,75
1884	68,00	125,93	82,00	120,59	14,00	20,59	76,00	95,00
1 88 5	81,27	150,50	96,00	141,18	14,73	18,12	80,00	100,00
1886	75,63	140,06	92,00	135,30	16,37	21,64	76,00	95,00
Durchschn.	74,92	-	90,22		15,30	20,42	81,22	<u> </u>

Der Aufschlag, den nach dieser Zusammenstellung die Firma X bei Apfelkraut genommen, geht zweimal über 25 Prozent des Einkaufspreises

Apfelfraut. 119

hinaus; dreimal hält er sich wenig über 20 Prozent und bleibt in den übrigen Jahren unter 20 Prozent. Bei dem — wie erwähnt — geringen Berbrauch des einzelnen Haushaltes ist dieser Aufschlag, der nach dem bisherigen Gange unserer Untersuchung in der Hauptsache nicht als zu hoch angesehen werden kann, thatsächlich nur von geringem Einfluß.

Die Zollamtsstatistik giebt die Einsuhr an Apfelkraut nicht an, sonbern nur die von "Sästen zum Genuß aus Obst, Beeren und Rüben, uneingekocht oder ohne Zuderzusaß eingekocht" und zwar 1885 mit 190 563 kg und 1886 mit 121 028 kg. Hierzu gehört sreilich auch Apselkraut. Da aber Kraut aus allen möglichen Früchten wie z. B. Birnen, Kirschen, Pflaumen, Weinbeeren u. s. s. hergestellt wird, so ist diese Gesammtangabe sür unsere Zwecke zu wenig bestimmt, als daß eine Berechnung darüber lohnend wäre. Sie würde übrigens auch nur das Resultat ergeben, daß die Mehrausgabe sür den einzelnen Haushalt sehr geringsügig ist, mithin ein nennenswerther Vortheil nicht zu erhossen wäre, wenn das Publikum sich zum direkten Einkaus bei den Lieseranten der Firma in Holland (Limburg) und Süddeutschland entschlöfse. Die Gesahr, daß die Waare verdirbt, wird für die meisten Haushaltungen gerade bei Apselkraut weit schwerer wiegen, als der geringe sinanzielle Vortheil des direkten Bezuges.

Was die Preisbewegung anlangt, so ist bei Firma X der Einkausspreis und der Berkausspreis von Jahr zu Jahr vollständig parallel, mit der Maßgabe, daß der Verkausspreis von dem Niveau von 1878 stets

weniger weit entfernt ift, als der ftarter gestiegene Gintaufspreis.

Die Berkaufspreise ber Firma (2), die freilich eine andere Sorte Apselfraut bezeichnen, zeigen im Ansang einige Abweichungen von den Preisen der Firma (X. Während letztere gegen 1878 in den nächsten 3 Jahren steigen, bleibt der Preis der Firma (2) 1879 noch unverändert und finkt sogar 1880, um erst 1881 mit zu steigen und von nun an sich in gleicher Richtung zu bewegen wie die Preise der Firma (X.), mit Ausnahme des Jahres 1884, in welchem der Preis der Firma (2) allein sinkt. Gegen 1878 halten sich die Preise der Firma (2) allein sinkt. Gegen 1878 halten sich die Preise der Firma (2) erheblich niedriger als die der Firma (3), dreimal sinken sie sogar tieser als 1878.

Die Bewegung der Preise giebt daher noch weniger Anlaß zur Beschwerbe, vom Standpunkt der Konsumenten aus, als der Ausschlag, der

bei dem Artifel genommen wird.

Für Apfelkraut ist nach längerer Zollsreiheit seit 1. Januar 1880 ein Zoll von 4 Mk. sür 100 kg in Krast getreten 1). Hiermit trifft bei der Firma X 1880, bei der Firma Y dagegen erst 1881 eine Preiserhöhung zusammen. Um für frühere Jahre die Analogien zwischen den Preisen und den Gewichts- bezw. Zollveränderungen zu finden, müssen hier aus Anlage II die Verkausspreise der Firma P seit 1853 bis 1877 nachzgeholt werden. Dieselben betrugen sür 100 kg Apselkraut:

 1853:
 Mt. 57,78
 1856:
 Mt. 62,06

 1854:
 " 57,78
 1857:
 " 64,20

 1855:
 " 59,92
 1858:
 " 58,00

¹⁾ Poj. 25 p. 2 bes jetigen Zolltarifs.

120 Bitronen.

1859:	Mť.	54,00	1869:	Mt.	56,00
1860 :	,,	58,00	1870:	,,	60,00
1861:	,,	56,00	1 871:	,,	60,00
1862 :	,,	60,00	1872:	,,	60,00
1863:	,,	60,00	1 873:	,,	74,00
1864:	,,	55,00	1874:	,,	74, 00
1 865:	,,	56,00	1875:	,,	80,00
1866:	,,	64,00	1876:	,,	80,00
1867:	,,	60, 00	1877:	,,	80,00
1868:	,,	58,00			•

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 hat hiernach keine Preiserhöhung zu Stande gebracht, obwohl eine solche bei der Unveränderlichkeit des Zolles an sich gerechtsertigt gewesen wäre. Anderersseits hat aber auch die Einführung der Zollfreiheit seit 1. Oktober 1870 keine Preisermäßigung nach sich gezogen, so daß sich das günstige und ungünstige Moment — vom Standpunkt des Publikums aus angesehen — aushebt.

Nach allem erscheinen Beschwerden über das Borgehen des Kleinshandels beim Berkauf des Apselkrautes unbegründet, wenigstens soweit es sich um die Firmen $\mathfrak X$ und $\mathfrak Y$ handelt.

Bitronen.

Für Zitronen liegt wenig vergleichbares Material vor. Die hamburger Börsennotirungen (Anlage III Ziffer 11) umfassen die Preise für 100 kg Zitronen und Orangenschalen. Anlage II enthält unter Ziffer 13 die Berkausspreise der Firma ?) für 100 Stück, und zwar den Durchschnitt der einzelnen Notirungen, die bekanntlich bei Zitronen je nach Schwere und Größe start variiren. Wie viel Zitronen durchschnittlich auf 1 kg gehen, läßt sich nicht sesssen, sodaß eine Umrechnung der Preise auf kg nicht möglich war.

Bei der Berschiedenartigkeit des Materials kann eine Uebereinstimmung der Preise nicht erwartet werden.

Auch abgesehen bavon kann ber Detailpreis bei einem Artikel, ber weber nach Maß noch Gewicht, sondern nur in einzelnen Stücken verkauft zu werden psiegt, mit den Engrospreisen kaum in erheblichem Maße parallel gehen.

Die erwähnten Preise geben nun folgendes Bild: Es fosteten (fiehe Tab. auf S. 121)

Die Zusammenstellung bestätigt vollkommen das im Eingang Erörterte. Der Detailpreis der Zitronen schwankt im Grunde nur um 10 Mt. in sehr engen Abständen herum. Der niedrigste Preis ist 8 Mt., der höchste 13 Mt. Der Großhandelspreis dagegen macht große Schwankungen durch, wobei hin und wieder auch wohl eine Berührung mit dem Detailpreis eintritt. Bon einer Gleichartigkeit der Bewegung kann indeß keineswegs gesprochen werden. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß in den meisten Fällen die großen Abweichungen des Detailpreises von dem Börsenpreise

Preise für Zitronen und Orangenschalen.

Jahr		ien und Orangen: n Hamburg	100 Stück Zitronen bei ber Firma Y in Aachen			
λy.	Wlark	Berhältniß zu 1853	Olark	Verhältniß zu 1853		
1853	45,96	100,00	10,00	100,00		
1854	38,64	84,07	11,00	110,00		
1855	31,74	69,06	9,00	90,00		
Durchschnitt	38,78	100,00	10,00	100,00		
1856	36,60	79,63	11,00	110,00		
1857	40,6 8	88,51	12, 00	120,00		
1858	70,02	152,35	10,00	100,00		
1859	60,12	130,81	9,00	90,00		
1860	76,86	167,23	11,00	110,00		
Durchschnitt	56,86	146,60	10,60	106,00		
1861	76,38	166,19	11.00	110,00		
1862	75,84	165,01	8,00	80,00		
1863	66,54	123,02	11,00	110,00		
1864	69.54	151,31	11,00	110,00		
1865	64,26	139,82	10,00	100,00		
Durchschnitt	70,51	181,82	10,20	102,00		
1866	54,72	119,06	10,00	100,00		
1867	45,24	98,43	10,00	100,00		
1868	43,56	94,78	11,00	110,00		
1869	43,56	94,78	13,00	130,00		
1870	63,12	137,34	11,00	110,00		
Du rchsch nitt	50,04	129,04	11,00	110,00		
1871	77.84	169,36	11.00	***		
1872	87,06		10,00	110,00		
1873	79,22	189,43	13,00	100,00		
1874	90,54	172,37	11,00	130,00		
1875	79,96	197,00	12,00	110,00		
		173,98		120,00		
Durchschnitt	82,92	213,82	11,40	114,00		
1876	84,4 0	183,64	12,0 0	120,00		
1877	8 4,3 8	183,60	11,00	110,00		
1878	81,96	178,33	10,00	100,00		
1879	66,66	145,04	10,00	100,00		
1 880	54,39	118,34	12,00	120,00		
Turchschnitt	74,36	191,74	11,00	110,00		
1881	64,81	141,01	10,00	100,00		
1882	60,85	132,40	10,00	100,00		
1883	55 ,24	120,19	10.00	100,00		
1884	65,3 3	142,15	10.00	100,00		
1885	85,91	186,92	10,00	100,00		
Durchschnitt	66,43	171,56	10,00	100,00		
1886	90,38	196,65	10,00	100,00		

zum Bortheil des Publikums find, dem ein so gewaltiges Anschwellen der Preise, wie es in hamburg wiederholt eingetreten ift, erspart blieb.

Da der Zoll seit 1846 unverändert 12 Mt. für 100 kg betragen hat, so kann von einem Einfluß der Zollverhältnisse hier nicht die Rede sein.

Korinthen.

Ergiebiger als bei Zitronen ist das Material bei Korinthen. Hier bietet Anlage I (Ziffer 8) die Einkauß= und Berkaußpreise der Firma X in Aachen seit 1878, Anlage II Ziffer 14 die Berkaußpreise der Firma ?) in Aachen seit 1853 und Anlage III Ziffer 12 die hamburger Börsen-preise seit 1853.

Für die Firma X ergiebt sich nach Anlage I folgendes Bil	Kür	die	Kirma	X	ergiebt	fich	nach	Anlage	Ι	folgendes	Bill
--	-----	-----	-------	---	---------	------	------	--------	---	-----------	------

Jahr	Ginfaufspreis für 100 kg			spreis für 0 kg	Differenz zwischen Gin: faufs: u. Berkaufspreis		
,549¢	Mf.	Berhältniß zu 1878	Mf.	Verhältniß zu 1878	Mf.	o'o des Gin= faufspreises	
1878	65,20	100,00	84,00	100,00	18,80	28,83	
1879	63,15	96,86	74,00	88,10	10,85	17,18	
1880	76,28	117,00	90,00	107,14	13,72	17,99	
1881	70,66	108,31	88,00	104,76	17,34	24,54	
1882	66,55	102,07	84,00	100,00	17,45	26,22	
1883	61,97	95,05	80,00	95,24	18,03	29,09	
1884	48,25	74,00	62,00	73,81	13,75	28,50	
1885	45,75	70,17	60,00	71,43	14,25	31,45	
1886	55,21	84,66	72,00	85,71	16,70	30,41	
Durchschnitt	61,45		77,11	_	15,66	25,48	

Der Aufschlag der Firma wechselt hiernach zwischen 17,18 und 31,45 Prozent des Einkaufspreises. Ueber 30 Prozent stand der Ausschlag nur 1885 und 1886, unter 20 Prozent 1879 und 1880. In den übrigen Jahren war der Ausschlag 24,54 bis 29,09 Prozent. Dem Publikum kann spreilich von diesem Wechsel eine richtige Vorstellung kaum entstanden sein. 1880 z. B. muß das Publikum pro Psiund 8 Ps. mehr zahlen als 1879, während der Ausschlag sich nur sehr wenig hebt. In den 3 nächsten Vahren wächst der Ausschlag absolut wie relativ, und zwar in letzterer Beziehung sehr stark, während der Verkaufspreis beträchtlich sinkt. Aehnlich ist es 1885.

Was die prozentuale Höhe des Aufschlags anlangt, so ist derselbe nach allem, was wir bisher in dieser Hinsicht angesührt, 1879 und 1880 nicht als zu hoch anzusehen. Für die übrigen Jahre ist ein Urtheil sehr schwer möglich, wenn man nicht genau orientirt ist über die Gründe, die

bei der Preissestletzung der Firma maßgebend gewesen sind. Dazu sehlt hier jegliches Material. Indessen läßt sich über die Frage einigermaßen ein Urtheil gewinnen, ob das Publikum ein Interesse daran haben kann, ohne Bermittlung des Kausmanns seinen Bedarf an Korinthen zu decken, m. a. W., ob die thatsächliche Belastung des Publikums, auf die es schließelich doch vorwiegend ankommt, durch den Ausschlag des Kausmanns eine zu hohe wird.

In dieser Hinsicht ist es zunächst von Interesse, zu sehen, wie viel Korinthen in den ost angesührten 10 Tagen des Jahres 1886 bei der Firma y verkauft sind. Dieses Quantum stellt sich auf 12 Psund, die in 13 einzelnen Operationen verkaust sind. Ueberträgt man den Preis von 1886 bei der Firma X, der übrigens dem der Firma y sehr nahe kommt, auf dies Quantum, so ergiebt sich ein Gesammtverkausspreis von 4,32 Mt., während die Firma selbst 3,31 Mt. beim Einkaus gegeben hat. Der ganze Bruttoerlös aus dem Verkaus an die Buchkunden würde sich mithin in 10 Tagen auf 1,01 Mt. stellen.

Wie wenig auf jede Haushaltung unter den 400 Buchkunden der Firma im ganzen Jahre an Ausschlag kommt, läßt sich hiernach leicht

ermeffen.

Nach dem Bericht der Handelskammer für Aachen und Burtscheid für 1886 sind beim Hauptzollamt in Aachen 1885 133846 kg und 1886 90133 kg Korinthen eingesührt. Nehmen wir nach srüheren Beispielen auch hier an, daß Lagerbestände und Absah nach anderen Plägen sich gleichkommen und sonach das angesührte Quantum als in Aachen konsumirt angesehen werden kann, so ergiebt sich, daß 1885 im ganzen um Mt. 19073,06 und 1886 um Mt. 15133,33 vom Publikum mehr für Korinthen bezahlt wurde, als der Kausmann beim Einkaus gegeben. Das ergiebt sür jede Haushaltung 1885 etwa 0,91 und 1886 etwa 0,71 Mk.

Hätte das Publikum demnach die Korinthen bei den Händlern in London, hamburg und Antwerpen, die den hiesigen Markt versorgen, direkt eingefaust, so würde jede Haushaltung nach der so ungünstig wie möglich gestalteten Berechnung durchschnittlich im Jahre 1885 91 Ps. und 1886 71 Ps. gespart haben. Da nun Korinthen besonders sorgsältig in trockenen und kühlen Käumen ausbewahrt werden müssen, so würde die Ersparnis vielleicht schon dadurch ausgezehrt, daß in dem Haushalt erst entsprechende Einrichtungen getroffen werden müsten. Denn nur bei größeren Bezügen können die Engrospreise eintreten und auf die Ausbewahrung größerer Quantitäten Korinthen sind die Haushaltungen wohl ausnahmslos nicht eingerichtet.

Auch hier gelangen wir mithin zu dem Ergebniß, daß der gerade 1885 und 1886 dem Prozentsatz nach hohe Ausschlag in seiner praktischen Bedeutung nur wenig Einsluß auf die Kosten des Lebensunterhaltes der

einzelnen Saushaltung ausüben fann.

Die Bewegung der Preise kann nicht anders als befriedigen. Sebung und Senkung geht bei den Berkaufs= und Einkaufspreisen vollkommen Hand in Hand. Dabei sinkt der erstere zunächst stärker und entsernt sich darauf nach oben von dem Niveau von 1878 nicht unerheblich weniger als der

Einkaufspreis. Bon 1882 an find auch die Berhaltnißziffern bei beiden Preisreihen einander fehr nabe.

Durch die Heranziehung der übrigen Materialien zu einer Beleuchtung der Preisbewegung erhalten wir folgendes Bilb:

(fiehe Tab. auf S. 125)

Daß in dieser Zusammenstellung der hamburger Nettopreis immer niedriger ist als der Einkaufspreis der Firma X in Aachen, der franko Lager Machen zu berfteben ift, erklärt fich fofort aus natürlichen Grunden und braucht hier nicht näher erörtert ju werben. In der Bewegung weichen beide Preisreihen dreimal von einander ab, indem 1879, 1882 und 1885 der Einkaufspreis der Firma X finkt, während der Börsenpreis steigt. Da die Verkaufspreise der Firma X — wie erwähnt — sich eng an deren Eintaufspreife anschließen, fo weichen Diefe Bertaufspreife ebenfalle 1879, 1882 und 1885 von den fteigenden Borfenpreifen ab. Die Berkaufspreife der Firma D gehen seit 1878 genau hand in hand mit den beiden Breisreihen der Firma X, sodaß gegenüber den hamburger Preisen auch hier diefelben Abweichungen bestehen. Was das Berhaltnig ju 1878 anlangt, fo find für das Bublitum am gunftigften die Bertaufspreise ber Firma P gestaltet, wie aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich; ihnen schließen fich in aufsteigender Linie die Berkaufspreife der Firma X in Machen, die Ginkaufspreife derfelben und die hamburger Borfenpreife au. Lettere halten fich ftets höher als 1878, jum Theil recht bedeutend. Dies äußert fich auch in den Durchschnittspreisen, die bei den Borfenpreisen für 1881—1885 noch etwas höher find als 1878—1880, während fie bei den Verkausspreisen der Firma X um 9,52 Prozent, bei denen der Firma D um 12,40 Prozent und bei den Einkaufspreisen der Firma X um 14,03 Prozent tiefer fteben.

Für die frühere Zeit findet sich Folgendes. Die Börsenpreise beginnen mit einem recht hohen Sah, dem 1854 ein ganz aufsallender Absturz solgt. Die Detailpreise gehen statt dessen in die Höhe, bleiben aber 1855 underändert, in welchem Jahre der Börsenpreis den großen Rücksclag von 1854 annähernd wieder ausgleicht. Der Börsenpreis steigt nun dis 1856 und geht alsdann dis 1862 anhaltend zurück. Die gleiche Tendenz herrscht bei den Detailpreisen; nur unterbrechen diese 1859 und 1862 die rücksusige Bewegung, die allerdings in so geringsügigem Maße dei den Engrospreisen zu Tage tritt, daß der Detailpreis dei der Abrundung wohl davon abstrahieren konnte. Während alsdann der Detailpreis dis 1864 weiter sinkt und 1865 stadil bleibt, ziehen die Engrospreise zunächst etwas an, um dann dis 1865 ebensalls in eine rückschiege und durch keine Stockung unterbrochene Bewegung umzusehen.

1866 zeigen beide Preisreihen eine Steigerung, 1867 beide eine Sentung. Letztere findet bei den Engrospreisen noch 1868 ihre Fortsetzung und weicht alsdann einer ansteigenden Bewegung, die 1871 ihren Höhepunkt erreicht. Der Detailpreis dagegen unterdricht 1868 den Rückgang, sett ihn aber 1869 wieder sort und nimmt deshalb erst 1870, also ein Jahr später als der Engrospreis, die steigende Richtung auf. Dieselbe findet auch bei den Verkausspreisen 1871 ihren Höhepunkt.

Preife für 100 kg Rorinthen.

Jahr		oamburg örfenpre		ber (ufspreis Firma Aachen	Berfa	aufsprei 1 Y in !		der {	ufspreis Firma Aachen
	Mt.	Verhält 1853	ու § յս 1878	Mt.	Berh. z. 1878		Verhäl 1853	tniß zu 1 878	Mf.	Berh. 3. 1878
1853 1854 1855	95,64 27,48 76,98	29,73		_		156,22 160,50 160,50	102,42		_	
Durchschnitt	66,70	100,00				159,07	100,00	-		
1856 1857 1858 1859 1860	111,36 89,10 48,36 46,98 61,46	93,16 50,56 49,12				171,20 128,40 120,00 120,00 100,00	82,19 76,81 76,81			
Durchschnitt	67,45					127,92	80,42			
1861 1862 1863 1864 1865	40,08 38,28 38,64 38,28 35,28	41,91 40,03 40,40 40,03 36,89				94,00 94,00 90,00 80,00 80,00	60,72 60,72 57,61 51,21	 		
Durchschnitt	38,11	57,13				87,60	55,07		_	
1866 1867 1868 1869 1870	37,86 35,16 30,42 32,40 45,36	39,59 36,76 31,81 33,88 47,43				86,00 80,00 80,00 76,00 86,00	55,05 51,21 51,21 48,65 55,05			
Durchschnitt	36,24	54,33				81,60	51,30	-	_	
1871 1872 1873 1874 1875	46,16 45,58 40,62 44,52 44,88	48,16 47,66 32,47 46,55 46,93				93,00 87,00 86,00 82,00 83,00	59,53 55,69 55,05 52,49 53,13			
Turchschnitt	44,35	66,49		_	_	86,20	54,19	_		
1876 1877 1878 1879 1880	49,82 49,36 34,62 40,82 45,03	52,09 51,61 36,19 1 42,68 1 47,08 1	17,09	65,20 63,15 76,28	100,00 96,86 117,00	94,00 86,00 88,00 76,00 88,00	48,65	 100,00 86,36 100,00	84,00 74,00 90,00	- 100,00 88,10 107,14
Durchschnitt	43,93	65,88 1	00,00	68,21	100,00	86,40	1	100,00	82,67	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	42,69 45,88 44,10 35,31 37,43	44,64 I 47,97 I 46,I I 36,92 I 39,I4 I	32,52 27,38 01,99	70,66 66,55 61,97 48,25 45,75	108,31 102,07 95,05 74,00 70,17	84,00 80,00 76,00 67,00 61,00	53,77 51,21 48,65 42,89 39,05	95,45 90,91 86,36 76,14 69,32	88,00 84,00 80,00 62,00 60,00	104,76 100,00 95,24 73,81 71,43
Durchschnitt	41,08	61,59	02,29	58,64	85,97	73,60	46,27	87,60	74,80	90,48
1886	43,00	44,96 1	24,20	55,21	84,66	70,00	44,81	79,55	72,00	85,71

Von 1872 an geht der Börsenpreis bis 1873 herunter, hebt sich bis 1876, senkt sich bis 1878 von neuem, um darnach abermals anzuziehen. Auch der Detailpreis der Firma P schließt sich seit 1872 der sinkenden Richtung an, sührt dieselbe aber ein Jahr weiter als der Engrospreis und beginnt deshalb die neue Steigerung auch erst ein Jahr später. Den Höhepunkt bildet hier ebensalls das Jahr 1876. Mit den Engrospreisen geht auch der Detailpreis seit 1877 herab, um nach einem Rückschlag 1878 die sinkende Bewegung dis 1879 sortzusesen. Die hieran anschließende Periode

ift bereits befprochen worden.

Nach allem hinkt der Detailpreis zwar einige Male nach, hat aber in ben allermeiften Fällen die gleiche Tendeng wie der Engrospreis, fodaß die Preisbewegung in diefer hinficht befriedigt. Was das Mag der Bebungen und Sentungen anlangt, fo erscheinen die Engrospreife meift tiefer unter dem Niveau von 1853 als die Kleinhandelspreise; erst in den letten Jahren nahern fich beibe. Sierbei ift indeß ju berudfichtigen, daß ber Preis von 1853 ein auffallend hoher ift; bei dem umfangreichen Wechsel der Konjunkturen gerade bei Korinthen liegt daher etwas Zujälliges in dem Berhältniß zu 1853. Das gleiche muß freilich auch für die Durchschnitts= preise angenommen werden, da der Durchschnitt für 1853—1855 durch den merkwürdig geringen Preis für 1854 herunter gedrückt wird. Daher mag es fommen, daß in der zweiten Beriode der durchschnittliche Borfen= preis etwas gestiegen ift, mahrend ber durchschnittliche Detailpreis um naber ju 20 Prozent jurudgegangen war. Bon jest an geben Bebung und Senkung bei beiden Preisreihen parallel, mit Ausnahme der vorletten Periode, in der bei den Rleinhandelspreisen eine kleine Steigerung, bei den Engroß= preisen eine kleine Abschwächung eintritt. Das Verhältniß zu 1853—1855 ift bei den durchschnittlichen Kleinhandelspreifen ftets und zwar theilweise recht erheblich günftiger für das Publikum als bei den Engrospreisen.

Da der Zoll stets unverändert war, so hätte 1858 an sich ein Anlaß vorgelegen, wegen der Einsührung des Zollgewichts den Verkaufspreis zu erhöhen. Derselbe blieb indeß auch für das schwerere Zollpsund auf 60 Ps. pro Psund stehen. Die Differenz in der Tabelle auf S. 125 zwischen dem Preis von 1857 und 1858 (2. Hälste) beruht nur auf der

Umrechnung auf neues Gewicht.

Die Betrachtung der Verkaufspreise der Firma P hat daher das Resultat bestätigt, welches bereits für 1878—1886 bei den Preisen der Firma X gewonnen war und welches dahin geht, daß die Bewegung der Korinthenpreise im Detailhandel bei den in Rede stehenden Firmen durch-aus bestriedigt.

Mandeln.

Ueber Mandeln finden sich nur in Anlage II und III Angaben. Anlage II giebt unter Ziffer 33 für "Prinzeßmandeln" seit 1853 und unter Ziffer 34 sür "Kochmandeln" seit 1870 die Verkausspreise der Firma Y in Aachen; Anlage III enthält in Ziffer 28 die hamburger Vörsenpreise zür Mandeln ohne nähere Bezeichnung seit 1853. Mandeln. 127

Bei der Verschiedenheit der Perioden für beide Mandelarten empfiehlt es sich, beide getrennt zu besprechen. Es sei dabei mit den "Prinzeß=mandeln" begonnen.

Unter "Prinzesmandeln" sind die als Deffertsrucht verwendeten "Krach-" oder "Knackmandeln" zu verstehen. Die Preise für diese Art ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung:

(fiehe Tab. auf S. 128)

Aus diefer Zusammenstellung Schlüsse über den Aufschlag ziehen zu wollen, erscheint zu gewagt, da ein Bergleich in dieser Hinsicht nur zwischen den Einkausse und Berkausspreisen derselben Firma mit Sicherheit durchsgesührt werden kann.

Daß die Prinzesmandeln, wenn sie in die Hände der Kunden der Firma Y in Aachen gelangen, erheblich theurer stehen, als auf der hamburger Börse Mandeln überhaupt gehandelt werden, ist das einzige, was bezüglich des Ausschaftlags aus vorstehenden Zahlen herausgelesen werden kann; bei der Höhe des Ausschlags spielt selbstverständlich der Umstand eine große Kolle, daß die Prinzesmandeln zu den Gegenständen des Luxus-

konfums gehören.

Bezüglich der Preisbewegung zeigt die Tabelle, daß die Kleinhandelspreise in den ersten 5 Jahren unverändert bleiben, mährend der Börsenpreis 1854 unbedeutend finkt und alsdann bis 1857 anwächst, fo zwar, daß er 1857 um 20,22 Prozent höher steht als 1853. Bis 1860 finten von jest an beide Preisreihen, wobei jedoch die Sentung unter das Niveau von 1853 bei den Aleinhandelspreisen stärker ist. 1861 ziehen beide Preise an. der Großhandelspreis wieder einen Rüchlag, nimmt aber dann eine steigende Richtung an bis 1867. Der Verkaufspreis geht 1862 weiter in die Höhe und schließt die fteigende Bewegung ebenfalls 1867. Der Abstand gegen 1853, der von 1863 bis 1865 bei beiden Preifen nahezu gleich und 1866 bei den Kleinhandelspreisen geringer als bei den Börsenpreisen gewesen war, entfernt sich 1867 bei den ersteren viel weiter nach oben von dem Stande des Einmal in die Bobe geschnellt, behalt der Bertaufspreis Jahres 1853. bis 1873 immer einen relativ höheren Stand als der Börsenpreis. Richtung der Bewegung ift bei beiden Breisarten in diefer Zeit vollfommen gleichartig. Während aber 1874 und 1875 der Börfenpreis in die Sohe geht, bleibt der Kleinhandelspreis unverändert, sodaß nunmehr wieder das Niveau der Borfenpreise verhältnigmäßig höher wird, ein Berhältniß, welches mit Ausnahme der Jahre 1876, 1879 und 1880 bis zum Ende der in Betracht gezogenen Beit andauert.

Hatte der Detailpreis 1874 und 1875 versäumt, sich der steigenden Richtung der Börsenpreise anzuschließen, so holt er dies 1876 nach, während der Börsenpreis in diesem Jahr eine kleine Abschwächung zeigt. Alsdann gehen beide bis 1879 in die Höhe, um nunmehr in eine rückläusige Bewegung umzuschlagen. Dieselbe kommt bei den Kleinhandelspreisen bis 1885 underkürzt zum Ausdruck, da die Preise den Jahr zu Jahr sinken. Die Börsenpreise zeigen dagegen 1883 eine Unterbrechung der rückläusigen Bewegung, sehen sie aber daraus wieder sort bis 1886. Da der Kleinhandelspreis

Preife von Prinzegmandeln.

1853 1854				Berkaufspreis der Firma Y zu Aachen für 100 kg Prinzehmandeln			
	Mf.	Verhältniß zu 1853	Mf.	Verhältniß zu 1853			
1854	131,16	100,00	256,80	100,00			
	130,56	99,54	256, 80	100,00			
1855	134,40	102,47	256,80	100,00			
Durchschnitt	132,04	100,00	256,80	100,00			
1856	135,66	103,43	256, 80	100,00			
1857	157,68	120,22	2 56,80	100,00			
1858	12 8,70	98,19	250,00	97,35			
1859 1860	$111,36 \\ 110,22$	84,90	224,00	87,23			
		84,03	200,00	77,88			
Durchschnitt	128,72	97,49	237,52	92,50			
1861	117,12	89,30	206,00	80,22			
1862 1863	107,70	82,11	220,00 230.00	85,67			
1864	$117,30 \\ 121.08$	89,43 92,31	240,00 240,00	89 , 56 9 3,4 6			
1865	131.58	100,32	260.00	101,24			
Durchichnitt	118,96	90,09	231,20	90,03			
1866	155,70	118,71	274.00	106,70			
1867	156.42	119,26	370,00	144,08			
1868	149,84	114,24	350,00	136,29			
1869	139,92	106,68	330, 00	128,50			
1870	146,46	111,67	360,00	140,19			
Durchschnitt	149,67	113,35	336,80	131,15			
1871	134,28	102,38	280,00	109,03			
1872	118,24	90,15	250,0 0	97,35			
1873	113,28	86,34	240, 00	93,46			
1874, 1875	123,72 135.86	94,33	240,00 240,00	93,46			
Durchschnitt	125,08	103,58		93,46			
1876		94,73	250,00	97,35			
1877	$134,86 \\ 151,64$	102,82 115,61	280,00 285,00	109,03			
1878	167,76	115,01	300.00	116,82			
1879	181,66	138,50	395,00	153,82			
1880	163,53	124,68	328, 00	127,72			
Durchschnitt	159,89	121,25	317,60	123,58			
1881	148,50	113,22	250,00	97,35			
1882	137,31	104,69	2 38,00	92,68			
1883	158,6 5	120,96	234,00	91,12			
1884	142,72	108,81	218,00	84,89			
1885	130,77	99,70	210,00	81,78			
Turchichnitt	143,59	108,75	230,00	89,56			
1886	130,75	99,69	2 55,00	99,30			

Mandeln. 129

vor 1886 mehrere Jahre lang tiefer unter dem Niveau von 1853 stand, als der Börsenpreis, so benutzt er 1886 den Umstand, daß der Börsenpreis fast unverändert blieb, um sich annähernd auf dessen relatives Niveau zu erhöhen.

Nach dem Borhergehenden befinden sich die Detailpreise sür Prinzeßmandeln mit den Engrospreisen in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Jahre in vollkommener Uebereinstimmung hinsichtlich der Bewegung. Bezüglich des Niveaus im Bergleich zu 1853 ist in den meisten Fällen die Preislage im Kleinhandel für das Publikum günstiger als im Groß-handel, da letzterer seine Preise wiederholt höher als der Kleinhandel im Bergleich zu 1853 stellt.

In den Durchschnittspreisen herrscht, wie nach dem vorher Erörterten selbstverständlich, ebensalls eine vollkommene Gleichartigkeit der Bewegung. Gegen 1853 bis 1855 ift das Berhältniß in den drei vorletzen Perioden bei den Detailpreisen weniger günstig als bei den Engrospreisen, während sonst Umgekehrte gilt.

Die einzige Zollveränderung, die bei Mandeln in der betrachteten Zeit eintrat, ift die Zollerhöhung von 24 auf 30 Mt. für 100 kg im Jahre

1879, die aber auf die Detailpreise ohne Ginfluß geblieben ift.

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 wirkte insofern ein, als der Preis, der für das altpreuß. Pfund 1,20 Mt. betragen hatte, für das schwerere Zollpsund auf 1,25 Mt. erhöht wurde. Daß diese Erhöhung indeß nicht den Umfang erreicht hat, den die Vergrößerung des Pfundes an sich gerechtfertigt hätte, zeigen die auf Seite 128 angegebenen Preise; rechnet man den Preis von 1,20 Mt. für das altpreuß. Psund auf kgum, wie es im Interesse der Vergleichbarkeit nothwendig ist, so ergiebt sich sogar, daß faktisch der Preis gegen 1857 niedriger geworden ist.

Für Kochmandeln liegen, wie erwähnt, nur die Preise von 1870 an vor; stellt man neben diese die hamburger Börsenpreise, so erhält man

folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 130)

Auch hier muß davon Abstand genommen werden, über den Aufschlag Schlüffe aus den vorstehenden Zahlen zu ziehen. Bielmehr gestatten die=

felben nur einen Ueberblid über die Preisbewegung.

Die rückläusige Bewegung, die bei den Engrospreisen im Anfang zu Tage tritt, nehmen die Detailpreise ein Jahr später auf, setzen sie aber auch ein Jahr länger fort, trotzem 1874 der Börsenpreis bereits wieder höher geworden war. Auch an der weiteren Erhöhung desselben im Jahre 1875 nimmt der Detailpreis, der stadil geblieben ist, noch nicht theil. Erst 1876 tritt er in die steigende Bewegung ein, während der Börsenpreis in diesem Jahr eine Abschwächung erlitt. Bei dem Börsenpreis erreicht die steigende Bewegung ihren höhepunkt im Jahre 1879 und macht dann einem Rückgang Platz, der 1883 unterbrochen wird. Die Verkausspreise der Firma Pschließen erst 1880 — vermuthlich im hinblick auf die seit 15. Juli 1879 in Krast getretene Zollerhöhung — mit der Steigerung ab und nehmen alsdann ebensalls die rückläusige Bewegung aus, die jedoch

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

Jahr	Hamburger Börfe Man		Berfaufspreis b. Firma Y in Aachen für 100 kg Kochmandeln			
	Mt.	Berhältniß zu 1870	Mt.	Verhältniß zu 1870		
1870	146,46	100,00	240,00	100,00		
1871 1872 1873 1874 1875	134,28 118,24 113,28 123,72 135,86	91,68 80,73 77,35 84,47 92,76	240,00 230,00 210,00 200,00 200,00	100,00 95,83 87,50 83,33 83,33		
Durchschnitt	125,08	100,00	216,00	100,00		
1876 1877 1878 1879 1880	134,86 151,64 167,76 181,66 163,53	92,08 103,54 114,54 124,03 111,66	206,00 230,00 240,00 245,00 250,00	85,83 95,83 100,00 102,08 104,17		
Durchschnitt	159,89	127,83	234,20	108,43		
1881 1882 1883 1884 1885	148,50 137,31 158,65 142,72 130,77	101,39 93,75 108,32 97,45 89,29	240,00 232,00 224,00 218,00 200,00	100,00 96,67 93,33 90,83 83,33		
Durchschnitt	143,59	114,79	222,80	103,15		
1886	130,75	89,29	200,00	83,33		

Preise für Rochmanbeln.

ohne Unterbrechung bis 1885 fortgeführt wird und 1886 zum Stillstand kommt. Das Verhältniß zu 1870 ist dabei nur 1871—1873 und 1882 bei den Detailpreisen ungünstiger als bei den Börsenpreisen, während im übrigen das umgekehrte Verhältniß herrscht. Letzteres waltet auch bei den Durchschnittspreisen im Vergleich zu dem Preise von 1871—1875 ob. Wie nach dem Vorhergesagten zu erwarten, ist die Bewegung der Durchschnittspreise pöllig parallel.

Alles in allem tann die Preisbewegung für Mandeln nur befriedigen.

Pflaumen.

Von den verschiedenen Pflaumenarten sind in den Anlagen I—IV nur die gangbaren "türkischen" Pflaumen berücksichtigt. Anlage I giebt in Ziffer 25 hiersür die Einkauss und Verkauspreise der Firma X in Aachen von 1878 bis 1886, Anlage II in Ziffer 44 die Verkauspreise der Firma V in Aachen seit 1857, Anlage III in Ziffer 36 die hamburger Börsenpreise (für Pflaumen und Zwetschen).

Nach Anlage I ergiebt sich für die Firma X folgendes Bilb:

Jahr		reis f. 100 kg Pflaumen		reis f. 100 kg Pflaumen	Differenz zwischen Gin- taufs- u. Bertaufspreis		
	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mt.	Berhältniß zu 1878	Mt.	% des Eine faufspreises	
1878	60,00	100,00	75,00	100,00	15,00	25,00	
1879	43,10	71,83	54,00	72,00	10,90	25,29	
1880	45,08	75,13	56,00	74,67	10,92	24,22	
1881	49,42	82,37	60,00	80,00	10,58	21,81	
1882	50,00	83,33	59,00	78,67	9,00	18,00	
1 88 3	58,16	96,93	72,00	96,00	13,84	23,80	
1884	49,00	81,67	60,00	80,00	11,00	22,65	
1885	43,62	72,70	56,00	74,67	12,3 8	28,38	
1886	44,70	74,50	60,00	80,00	15,3 0	34,45	
Durchschnitt	49,23	_	61,33		12,10	24,58	

Der Aufschlag, der im Durchschnitt nicht ganz 25 Prozent des Einstaufspreises beträgt, ist hiernach 1885 und 1886 recht ansehnlich, hält sich aber im übrigen in einer Höhe, die bei der Billigkeit des Artikels nicht überraschen sollte. Wie immer, so ist auch hier das Publikum schwerlich in der Lage gewesen, sich ein Bild von dem sehr wechselnden Nutzen zu machen, den die Firma bei den türkischen Pslaumen erzielt hat. Auch die thatsächliche Belastung des Publikums ist ebensowenig von großem Belang, wie der sinanzielle Essett für die Kasse des Kausmanns, dessen Gewinn sich aus sehr kleinen Beträgen summirt.

Um einen Einblick in die thatsächliche Bedeutung des Aufschlags zu gewinnen, steht — da die Zollamtsstatistik die Einsuhr und die Reichsstatistik den Verbrauch an Pslaumen pro Kopf nicht ersichtlich macht — nur die Angade zu Gebote, daß bei der Firma V in den bekannten 10 Tagen des Jahres 1886 im ganzen $55^{1/2}$ Psund kürk. Pslaumen an Buchkunden verkaust sind, und zwar um 1 Ps. pro Psund billiger als bei der Firma X. Ueberträgt man die Preise der letzteren auf das verkauste Ouantum, so ist der gesammte von den Konsumenten gezahlte Preis sür die $55^{1/2}$ Psund Pslaumen auf 16,65 Mt., dagegen der Einkausspreis auf 12,40 Mt., mithin der Bruttverlöß der Firma auf 4,25 Mt. zu bezissern. Für das Jahr ergäbe dies zusammen etwa 155 Mt. Ausschlag, also sür jeden der 400 Buchkunden noch nicht 40 Ps. Für eine so geringsügige Abgade wird sich das Publikum gern die keineswegs mühelose und zudem noch mit Risiko verbundene Bermittlung des Kausmanns gefallen lassen.

Daß die eben berechneten Ziffern nicht Anspruch auf Genauigkeit machen, versteht sich von selbst; sie sollen nur zeigen, daß der thatsächliche Effett der Mehrbelastung der Konsumenten doch nur ein sehr geringsügiger ist und deßhalb ein Brechen mit dem bisherigen Bezugsspstem nicht lohnend erscheinen lassen kann.

132 Pflaumen.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so gehen beim Einkauss= und Berkausspreis Hebung und Senkung parallel, mit Ausnahme des Jahres 1882, in welchem der Verkausspreis sinkt, der Einkausspreis aber steigt. Auch das Verhältniß zu 1878 ist allenthalben nahezu das gleiche. Nur 1882 und 1886 weicht dasselbe beim Verkausspreis in nennenswerthem Umfange von dem Einkausspreis ab, und zwar 1886 zu Ungunsten, 1882 aber zu Gunsten des Publikums.

Hiernach geben die Preise der Firma & hinfichtlich der Bewegung

durchaus feinen Unlag jur Unzufriedenheit.

Wenn man zur Beleuchtung der Preisbewegung die übrigen Materialien heranzieht, so ergiebt sich solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 133)

Die Engrospreise in Hamburg, die — wie natürlich — meist niedriger sind als die Einkausspreise franko Lager Aachen, weichen von der Bewegung der letzteren und folglich auch von derzenigen der mit diesen meist parallel gehenden Berkausspreise der Firma $\mathfrak X$ nur zweimal, im Jahre 1881 und 1886, ab. Der hamburger Preis sinkt in diesen Jahren, der aachener

Einkaufspreis dagegen fteigt.

Der Verkaufspreis der Firma Y in Aachen schließt sich 1881 den hamburger Börsenpreisen an, ermäßigt sich also. Die geringe Verschiebung der Engrospreise 1882 tritt in den stadil gebliebenen Verkaufspreisen der Firma Y nicht zu Tage. 1886 gehen letztere — abweichend von den Preisen der Firma X und in Uebereinstimmung mit dem hamburger Preis — herab. In allen übrigen Jahren ist die Bewegung auch bei der Firma Y ganz gleichartig mit derzeinigen der übrigen Preisreihen. Gegen 1878 erscheinen die hamburger Börsenpreise zumeist höher als die Einkauspreise der Firma X sowie auch höher als deren Verkauspreise, dagegen meist niedriger als die Verkauspreise der Firma Y. Der Durchschnittspreis von 1881—1885 ist gegen 1878—1880 bei den beiden Detailpreisreihen nur sehr wenig, bei den hamburger Preisen dagegen um 17,04 Prozent gesunken, während der Einkauspreis der Firma X im Durchschnitt etwas angezogen hat.

Die stüheren Jahre zeigen solgendes Bild. Die hamburger Börsenpreise beginnen ebenso wie die Verkausspreise der Firma N mit einer Sentung, die aber bei jenen stärker ist als bei letzteren und 1859 in eine kleine Ausbesserung umschlägt. Der Detailpreis bleibt 1859 stadil. 1860 sinken beide, und zwar die Börsenpreise wiederum stärker. Während aber die letzteren bereits 1861 zunehmen, gehen die Detailpreise noch weiter herunter. Erst 1862 holen sie Steigerung nach; der Börsenpreis ist schon wieder zurückgegangen, was der Detailpreis abermals ein Jahr später nachholt, und beginnt 1863 eine steigende Bewegung, die bis 1866 anhält. Der Detailpreis nimmt an der Steigerung auch 1864 noch nicht theil, wodurch sein Niveau gegen 1857 sich niedriger stellt, als das der Börsenpreise. Erst 1865 geht auch der Detailpreis herauf und setzt diese Bewegung, die er nach Vorstehendem 2 Jahre später als der Börsenpreis begonnen hat, ein Jahr länger als dieser, bis 1867 sort. In Folge

Preife für Pflaumen.

Jahr	prei	Hamburger Börfen: preis für 100 kg Pflaumen			ıfspreis irma X chen für 1g türk. umen	Firmo für	aufspre a Y in ' 100 kg Bflaume	Aachen tür t .	der Fi in Aac 100 kg	ifspreis irma X hen für g türk. umen
	Mŧ.	Berhä 1857	(tn. zu 1878	Mŧ.	Verh. zu 1878	Mł.	Berh ä 1857	ltn. zu 1878	Mŧ.	Verh. zu 1878
1857 1858 1859 1860	53,34 40,02 44,40 40,98	83,24	_	_ _ _	- -	79,18 74,00 74,00 70,00	93,46 93,46			
Durchschnitt	44,69	100,00			_	74,30	100,00	_		<u> </u>
1861 1862 1863 1864 1865	43,02 36,48 39,54 42,42 47,40	68,39 74,13 79,53		_ _ _ _		60,00 70,00 60,00 60,00 66,00	88,41 75,78 75,78	=	_ _ _ _	
Durchschnitt	41,77	93,46	_		-	63,20	85,06	_	_	_
1866 1867 1868 1869 1870	53,70 51,78 39,36 46,02 37,92	97,08 73,79 86,28		 		70,00 82,00 58,00 54,00 72,00	73,25 68,20			_ _ _ _
Durchschnitt	45,76	102,39	_	_	<u> </u>	67,20	90,44		_	_
1871 1872 1873 1874 1875	48,98 53,08 66,08 72,92 45,72	91,83 99,51 123,88 136,71 85,71				66,00 62,00 75,00 83,00 75,00	83,35 78,30 94,72 104,82 94,72			
Durchschnitt	57,36	128,35			_	72,20	97,17			_
1876 1877 1878 1879 1880	52,12 $50,14$	93,06 112,71 97,71 94,00 103,64	 100,00 96,20 106,06		100,00 71,83 75,13	72,00 70,00 68,00 64,00 68,00	90,93 88,41 85,88 80,83 85,88	 100,00 94,12 100,00		 100,00 72,00 74,67
Durchschnitt	53,46	119,62	100,00	49,39	100,00	68,40	92,06	100,00	61,67	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	43,50 46,21 53,93 38,03 36,12	81,55 86,63 101,10 71,30 67,71	83,46 88,66 103,47 72,97 69,31	49,02 50,00 58,16 49,00 43,62	82,37 83,33 96,93 81,67 72,70	64,00 64,00 74,00 68,00 60,00	80,83 80,33 93,46 85,88 75,78	94,12 94,12 108,82 100,00 88,24	60,00 59,00 72,00 60,00 56,00	80,00 78,67 96,00 80,00 74,67
Durchschnitt	43,56	97,47	82,96	49,96	101,15	66,00	88,83	99,00	61,40	99,55
1886	32,30	60,56	61,97	44, 70	74,50	58,00	73,25	85,29	60,00	80,00

134 Pflaumen.

bessen tritt die ruckläufige Bewegung, die bei dem Börsenpreis 1867 und 1868 herrscht, beim Detailpreis erst 1868 ein und dauert bis 1869.

Der Börsenpreis war 1869 wieder gestiegen, was der Detailpreis 1870 nachholt, und 1870 gesunken, wozu der seit längerer Zeit nachhinkende Detailpreis erst 1871 gelangt. Trotzem nun inzwischen der Börsenpreis die steigende Bewegung fortgesetzt hatte, bleibt der Detailpreis auch noch 1872 der sinkenden Tendenz getreu und nimmt erst 1873 die Steigerung auf. Der Endpunkt der Steigerung fällt bei beiden in das Jahr 1874.

Wie erwähnt hatte sich 1864 der Detailpreis niedriger gegen 1857 gestellt als der Engrospreis. Dies hat mit Ausnahme der Jahre 1867 und 1870 bis 1874 angehalten.

1875 geht der Börfenpreis sehr stark zurück, wächst aber dann sosort bis 1877, um von neuem bis 1879 zu sinken. Der Detailpreis dagegen zeigt nach 1874 eine stetige rückgängige Bewegung, die bis 1879 anhält. Während derselben ist das Verhältniß zu 1857 nur 1875 beim Detailpreis

ungunftiger als beim Engrospreis.

Geht hiernach ber Detailpreis sowohl in ber Periode 1878 bis 1886 als auch in ben früheren Jahren — freilich mit wiederholtem Nachhinken — im allgemeinen in der gleichen Richtung vorwärts wie der Börsenpreis, so kann es nicht aufsallen, daß die Durchschnittspreise in der Richtung der Bewegung gänzlich zusammenstimmen; das Niveau liegt dabei im Vergleich zu 1857—1860 durchgehends beim Detailpreis niedriger als beim Engrospreis.

Der günstige Eindruck, den diese Betrachtung hervorgerusen hat, wird noch verstärkt dadurch, daß die Einsührung des Zollgewichts die Preiserhöhung, die bei den gleichbleibenden Zöllen gerechtsertigt war, nicht nach sich gezogen hat, während der Einführung der Zollsreiheit (seit 1. Oktober 1870) 1871 eine ansehnliche Preisermäßigung solgt. Die Wiedereinsührung des Zolles, die seit 15. Juli 1879 Geltung hat, trifft mit einer Preiserhöhung im Jahre 1880 zusammen, die bei der Firma Y gerade den neueingesührten Zollsak, bei der Firma X nur die Hälste desselben ausmacht.

Nach allem ist an der Preisbewegung der Pflaumen nichts auszusetzen.

Rofinen.

In den Anlagen finden sich folgende Materialien über Rosinen: Ueber Sultaninrosinen (I.) giebt Anlage I unter Ziff. 29 die Einkaussund Berkausspreise der Firma X in Aachen von 1878 bis 1886. Ueber die II. Sorte Sultaninrosinen bringt Anlage II Ziff. 50 die Verkausspreise der Firma Y in Aachen von 1856 an. Für die als Dessertzucht benutzten Tasel= (Trauben=) Rosinen sind die Verkausspreise der Firma Y in Aachen von 1853 an in Anlage II Ziff. 49 notirt.

Alls Engrospreise sind die hamburger Börsennotirungen heranzuziehen, die von 1853 bis 1864 für "Mustat- und Traubenrosinen" einerseits und "an-

Rofinen. 135

bere Rofinen" andererseits getrennt gehen, seit 1865 aber ohne Spezialisirung angeführt werden (Anlage III Ziff. 42).

Die Bahlen der Anlage I geben für die Firma X nachftebendes Bild :

Jahr	Eintaufspreiß f. 100 kg Sultaninrofinen (I. Sorte)		Sultar	reißf. 100 kg iinrofinen Sorte)	Differenz zwischen Gin= faufs= u. Berkaufspreis		
	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mt.	Berhältniß zu 1878	Mŧ.	% des Ein= taufspreises	
1878	74,00	100,00	124,00	100,00	50,00	67,57	
1879			108,00	87,10	_	_	
1880	72,90	98,51	112,00	90,32	39,10	53,64	
1881	104,20	140,81	124,00	100,00	19,80	19,00	
1 88 2	101,00	136,49	128,00	103,23	27,00	26,73	
1883	70,17	94,82	141,00	113,71	70,83	109,41	
1884	70,30	95,00	106,00	85,48	35,7 0	50,78	
1885	65,60	88,65	96,00	77,42	30,40	46,34	
1886	63,00	85,14	94,00	75,81	31,00	49,21	
Turchschnitt ¹)	69,02		102,78	_	33,76	48,91	

Nach dieser Zusammenstellung ist der Ausschlag nur einmal, im Jahre 1881, so mößig, daß er widerspruchsloß als angemessen bezeichnet werden kann. Auch 1882 bleibt derselbe noch in bescheidenen Grenzen. In allen anderen Jahren ist er dagegen sehr hoch und stellt sich 1883 sogar auf 109,41 Prozent des Einkausspreises. Da die Preise authentisch und unter weitgehender Mitwirkung der Firma selbst gewonnen sind, so ist an der Thatsache nicht zu rütteln, daß die Vertheuerung des Artikels durch den Kleinhandel eine ausnehmend umsangreiche ist. Man kann zur Erklärung auf die in diesem Artikel sehr wechselnden Konjunkturen, die sich ja auch aus den Aufschlagsziffern der vorstehenden Zusammenstellung ergeben, auf das bei Rosinen recht bedeutende Risiko u. s. w. hinweisen. Immerhin aber wird man den Ausschlag in der Wehrzahl der Jahre ungewöhnlich hoch sinden müssen.

Die Bedeutung dieser Thatsache wird freilich auch hier abgeschwächt, wenn man sich die thatsächliche Belastung der einzelnen Haushaltung vergegenwärtigt. Nimmt man zu diesem Zwecke die Einsuhr an Rosinen beim Hauptzollamt (1885 — 189 528 kg, 1886 — 177 414 kg) als zu der in Rede stehenden Art gehörig an, so stellt sich der Gesammtausschlag 1885 auf 57616 Mt. 5 Ps. und 1886 auf 54 998 Mt. 3 Ps., oder durchschnittlich für jede Haushaltung auf etwa 2 Mt. 8 Ps. im Jahre 1885 und auf etwa 2 Mt. 6 Ps. im Jahre 1886. Diese Berechnung ist natürlich ungenau und auch wohl zu ungünstig.

¹⁾ Mit Ausschluß von 1879.

136 Rofinen.

Die Detailpreise gehen in der Hauptsache Hand in Hand mit den Einkauspreisen, bleiben auch meist in ihrem Niveau gegenüber 1878 günstiger; 1882 und 1883 gehen sie aber in die Höhe, trotdem die Einkauspreise sinken. Namentlich 1883 muß dies auffallen, denn in diesem Jahr geht der Einkauspreis um etwa 30 Mk. sür 100 kg herunter, während der Berkauspreis nicht nur nicht sinkt, sondern noch um 13 Mk. erhöht wird. Hierbei ist jedoch zu bedenken, daß der Einkauspreis in den beiden vorhergehenden Jahren im Bergleich zu 1878 ein bei weitem höheres Niveau hatte und daß dieses Niveau vom Detailpreise auch 1883 noch nicht annähernd erreicht wird. Die Preisbewegung kann in Andetracht der übrigen günstigen Umstände hiernach wohl bestriedigen.

Um zu sehen, wie nach den übrigen Materialien sich die Preisbewegung gestaltet, müssen wir die Preise vor 1865 trennen von denen sür die Zeit von 1865 bis 1886. Bis 1864 ist — wie erwähnt — bei den hamburger Börsenpreisen eine Trennung durchgesührt, die einen Bergleich zwischen Engrose und Detailpreisen sür jede der in Anlage II ansgesührten Rosinenarten ermöglicht. Bon 1865 an können leider beide nur mit den Engrospreisen sür Rosinen schlechthin verglichen werden. Da die Anlagen I und II verschiedene Sorten umfassen, die Einkausspreise der Firma X überdies auch mit den hamburger Börsenpreisen mit Ausenahme des Jahres 1885 parallel gehen, so kann hier aus eine Wiedersholung der Preise der Firma X verzichtet werden.

Es bleiben uns also nur die Preise der Firma Y und die hamburger Börsenpreise, die in zwei Perioden zu zerlegen sind. Die thatsächlichen

Berhältniffe find folgende:

Jahr	Hamburger Bör- fenpreis f. 100 kg Mušťat- u. Trau- benrofinen		Verfaufspreis der Firma Y i. Aachen für 100kg Zafel: (Trauben)rofinen		senpreis	ger Bör: f. 100 kg Rojinen	Berkaufspreis der Firma Y i. Aachen für 100 kg Suls taninrofinen (II. Sorte)	
	mr.	Berhältn. zu 1853	Mł.	Verhältn. zu 1853	Mł.	Verhältn. zu 1856	Mt.	Verhältn. zu 1856
1853	130,86	100,00	192,60	100,00	_	_	l —	,
1854	125,84	96,16	214,00	111,11	_			·
1855	13 9,80	106,83	214,00	111,11				
Durchschn.	132,17	100,00	206,87	100,00				
1856	129,00	98,58	214,00	111,11	81,24	100,00	128,40	100,00
1857	134, 58	102,84	214,00	111,11	94,38	116,17	128,4 0	100,00
1858	130,20	99,50	200,00	103,84	62,34	76,74	120,00	93,46
1859	126,12	96,38	200,00	103,84	58,86	72,45	120 00	93,46
1 860	126,42	96,61	20 0, 0 0	103,84	54,72	67,26	116,00	90,34
Durchschn.	129,26	97,80	205,60	99,39	70,31	100,00	122,60	100,00
1861	131,10	100,11	200,00	103,84	52,62	64,77	120,00	93,46
1862	121,74	93,03	200,00	103,84	51,00	62,78	120,00	93,46
1863	111,00	84,82	200,00	103,84	54, 96	67,65	120,00	93,46
1864	105,90	80,93	200,00	103,84	49,56	61,00	120,00	93,46
Durchschn.	117,44	89,01	200,00	96,68	52,04	74,01	120,00	97,96

Rofinen. 137

Die Traubenrofinen, beren Engrospreise auf und niedergeben, zeigen sich hiernach in den Detailpreisen so fehr ftabil, daß in den einzelnen Jahren eine Uebereinstimmung nicht möglich ist. Gleichzeitig ist das Niveau gegen 1853 bei ben Detailpreisen stets höher als bei den Engroß= preisen. Letteres trifft auch bei den Durchschnittspreisen zu, die im übrigen beiderseits eine absteigende Bewegung inne halten. Die Einführung des Zollgewichtes vom 1. Juli 1858 hat den Preis insofern nicht verandert, als bas Zollpfund ebenfo wie bas altpreugifche Pfund 1 Mt. toftete. Thatfächlich liegt, wie die Uebersicht zeigt, eine Ermäßigung des Preises im Jahre 1858 vor.

Bei den Sultaninrofinen herrschen im Grunde genau diefelben Berhältniffe, sowohl bezüglich ber Bewegung, als auch bezüglich des Niveaus gegen das Ausgangsjahr. Die einzigen Abweichungen find, daß 1860 die Unveränderlichkeit des Detailpreifes durch einen Ruckgang unterbrochen wird, deffen Umfang fich nahezu vollständig bedt mit dem der Ermäßigung im Großhandel, und daß 1857 der Engrospreis ein höheres Niveau zeigt als ber Detailbreis.

Bezüglich der Einführung des Zollgewichtes gilt hier dasselbe wie bei den Traubenrofinen.

Nach 1865 gestalten sich die Verhältnisse nach unserem Material wie folgt. Es betrug:

(fiehe Tab. auf S. 138)

Der Detailpreis für Tafelrosinen macht hiernach das anfängliche Steigen bes Borfenpreifes nicht mit, fondern geht erft in die Bobe, als der Börsenpreis bereits im Ruckgange begriffen war. Die Steigerung hält bis 1870 an, und auch der Borfenpreis gieht in diefem Jahre an, um bis 1872 zugleich mit den Detailpreisen zu finten. Trot der Steigerung der Engrospreise von 1873 bis 1875 sinkt der Detailpreis 1873, bleibt 1874 unverändert und geht erft 1875 mit in die Bohe. Der hamburger Borfenpreis geht 1876 herab und bleibt dieser Richtung bis 1878 treu, um alsdann bis 1881 zu fteigen. Der Detailpreis für Tafelrofinen führt die finkende Richtung nur bis 1877 durch und bleibt bann bis 1879 stabil. 1880 schließt er fich ber fteigenden Bewegung ber Engrospreise an und halt diefelbe bis 1882 fest, um nun bis 1885 ftetig ju finken. Engrospreis hatte die finkende Bewegung ein Jahr früher eröffnet und schließt fie nun auch ein Jahr früher, da er 1885 bereits wieder anwächst, um 1886 von neuem zu sinken.

Die Bewegung der Detailpreise für Tafelrosinen bei der Firma ?) ist hiernach in ben letten Jahren insofern gunftiger geworden, als die Richtung der Bewegung eine viel größere Uebereinstimmung mit den Borfen= preisen zeigt als vordem; im Vergleich zu 1865 ift das Niveau bei den Detailpreisen in 14 Jahren höher, in 7 Jahren niedriger als das der

Börfenpreife.

Auch die Preise der Sultaninrofinen zeigen in der letten Zeit eine gunftigere Gestaltung. Sie halten amar bis 1877 die Sohe von 120 Mf. fest mit wenigen Unterbrechungen, Die 1869 in einer Senkung gleichzeitig

Preije für Rofinen.

	preis fü	er Börfen: r 100 kg inen	Berkaufspreis der Firma P in Aachen für 100 kg					
Jahr			Tafel	rofinen	Sultanin	cosinen (II.)		
	Mf.	Verhält= niß zu 1865	Mf.	Verhältniß zu 1865	Mt.	Verhältniß zu 1865		
1865	47, 88	100,00	200,00	100,00	120,00	100,00		
1866 1867 1868 1869 1870	63,84 60,54 50,64 45,00 58,26	133,33 126,50 105,76 93,98 121,68	200,00 200,00 210,00 240,00 265,00	100,00 100,00 105,00 120,00 132,50	120,00 120,00 120,00 110,00 120,00	100,00 100,00 100,00 91,67		
Durchschnitt	55,66	100,00	223,00	100,00	118,00	100,00		
1871 1872 1873 1874 1875	53,68 52,14 57,92 60,38 66,56	112,11 108,89 120,97 126,11 139,00	240,00 230,00 200,00 200,00 225,00	120,00 115,00 100,00 100,00 112,50	120,00 120,00 110,00 110,00 126,00	100,00 100,00 91,67 91,67 105,00		
Durchschnitt	58,14	104,46	219,00	98,21	117,20	99,32		
1876 1877 1878 1879 1880	55,22 47,72 37,12 47,54 54,83	115,33 99,67 77,53 99,29 114,52	214,00 200,00 200,00 200,00 230,00	107,00 100,00 100,00 100,00	120,00 120,00 114,00 100,00 96,00	100,00 100,co 95,00 83,33 80,00		
Durchschnitt	48,49	87,12	208,80	93,63	110,00	93,22		
1881 1882 1883 1884 1885	62 36 58,76 48,61 41,14 51,02	130,25 122,72 101,52 85,92 106,56	265,00 280,00 272,00 252,00 250,00	132,50 140,00 136,00 126,00 125,00	96,00 100,00 90,00 72,00 70,00	80,00 83,33 75,00 60,00 58,33		
Durchschnitt	52,38	94,11	263,80	118,29	85,60	72,54		
1886	47,25	98,68	250,00	125,00	80,00	66,67		

mit den Börsenpreisen, 1873 in einer Senkung und 1874 in einem Fest-halten des niedrigeren Niveaus trot steigender Engrospreise, 1875 dagegen in einer Erhöhung gleichzeitig mit den Engrospreisen bestehen; aber das Berhältniß zu 1865 ist in der ganzen Zeit mit Ausnahme des Jahres 1877 bei den Detailpreisen günstiger für das Publikum als bei den Engrospreisen. 1878 beginnt der Verkausspreis der Firma Y eine rückläusige Bewegung, die mit einer Unterbrechung im Jahre 1882 bis 1885 anhält, während der Engrospreis 1878 nachläßt, alsdann bis 1881 steigt und dis 1884 heruntergeht, um 1885 von neuem anzuziehen und 1886 abermals zu sallen.

Ranehl. 139

In der ganzen Zeit seit 1878 ist das Berhältniß zu 1865 mit Ausnahme des Jahres 1878 selbst bei den Verkaufspreisen günftiger als bei

den Engrospreifen.

Die Durchschnittspreise im Großhandel gehen nach den hamburger Börsennotirungen zunächst in die Höhe, sinken alsdann, um in der letzten Periode wieder zu steigen. Die Detailpreise dagegen gehen für beide Sorten bis 1876/80 zurück und zwar beide in nahezu gleichem Bershältniß. Die Steigerung in den Engroßpreisen in der letzten Periode sindet nur bei den Taselrosinen eine Analogie; der Preis für Sultanin-rosinen ermäßigt sich dagegen auch in dieser Periode.

Das Verhältniß zu 1866/70 ift 1871 — 1875 bei ben beiben Detailhreisreihen günftiger, 1876 — 1880 bei beiben ungünftiger und 1881—1885 bei den Tafelrosinen ungünstiger, bei den Sultaninrosinen

bagegen gunftiger als bei ben Engrospreifen.

Bollveranderungen sind in der angezogenen Zeit nicht eingetreten.

Das Ergebniß ist mit furzen Worten ein hoher Ausschlag für Sultaninrofinen (I. Sorte) bei der Firma X, und eine anfänglich ftark abweichende, späterhin jedoch bei allen Detailpreisen bald mehr bald weniger befriedigende Bewegung, die bei den beiden Arten der Sultaninrosinen speziell für das Publikum günftig ist.

Rapitel V. Gewürze.

Bon den ausländischen Gewürzen sind in den Anlagen Kanehl, Ingber, Muskatnüsse, Pfesser, Piment, Safran und Banille erwähnt. Nur bei Kanehl, Muskatnüssen und Pfesser reicht das Material aus, um einen Einblick in die Bertheuerung des Artikels durch den Klein-handel zu gestatten.

Die Besprechung der einzelnen Artitel mag in der oben angegebenen

Reihenfolge vor fich gehen.

Kanehl.

Anlage I bietet in Ziff. 6 die Einkaufs= und Berkaufspreise für chinesischen pulverisirten Kanehl bei der Firma X in Aachen. Anlage II entshält in Ziffer 8 bis 11 die Berkaufspreise der Firma Y in Aachen für drei Zimmetsorten, deren genauere technische Bezeichnung nicht vorliegt, und für gewöhnlichen gemahlenen Kanehl. Letzterer ist der Preislage nach

identisch mit der in Anlage I angegebenen Sorte.

In Tabelle III endlich finden sich die hamburger Börsenpreise für Kanehl schlechthin. Beginnen wir mit den Preisen der Anlage I, so ist vorweg zu bemerken, daß die Berkausspreise der Firma Y in Aachen für gewöhnlichen gemahlenen Zimmet (Anlage II Ziff. 11) mit denen der Firma X von 1878 bis 1882 und von 1885 bis 1886 vollkommen übereinstimmen und 1883 und 1884 nur um 2 Mt. sür 100 kg höher sind. Die Ergebnisse, die sich bezüglich der Bewegung der Detailpreise sür ge-

140 Ranehl.

mahlenen Kanehl bei der Firma X herausstellen werden, treffen daher auch für die der Firma Y im Vergleich zu den Einkausspreisen der Firma X zu. Für letztere ergiebt sich Folgendes:

Jahr		ceis f. 100 kg (v. <i>R</i> anehl		reis f. 100 kg v. Ranehl	Differenz zwischen Gin- kaufs- u. Berkaufspreis		
N 7*	Mť.	Berhältniß zu 1878	VIŧ.	Verhältniß zu 1878	Mf.	0/0 des Gin= taufspreises	
1878	155,00	100,00	200,00	100,00	45, 00	29,03	
1879	155,00	100,00	200,00	100,00	45,00	29,03	
1880	155,00	100,00	200,00	100,00	45,00	29,03	
1881	155,00	100,00	200,00	100,00	45,00	29,03	
188 2	155,00	100,00	200,00	100,00	45,0 0	29,03	
1883	160,00	103,22	208,00	104,00	48,00	30,00	
1884	160,00	103,22	208,00	104,00	48,00	30,00	
1885	142,00	91,61	180,00	90,00	38,00	26,76	
1886	141,00	90,97	180,00	90,00	39,00	27,66	
urchschnitt	153,11	-	197,33	_	44,22	28,88	

Der Aufschlag, im Durchschnitt 28,88 Prozent, schwankt sehr wenig, da sein niedrigster Stand 26,76 Prozent und sein höchster 30 Prozent des Einkauspreises ist. Der Prozentsat dürfte sür einen Artikel des Luzustonsums, der überdies nur wenig gebraucht wird und meist nur lothweise verkauft zu werden psiegt, keineswegs als unangemessen angesehen werden können. Auf jeden Fall ist die thatsächliche Belastung des einzelnen Haushaltes eine sehr geringe; ihr Umsang läßt es als ganz ausgeschlossen erscheinen, daß das Publikum sich direkt mit den Großhändlern in London, die sür den hiesigen Markt eine Rolle spielen, in Verbindung zu sehen Anlaß hat.

Beim hiesigen Hauptzollamt wurden nach dem Jahresbericht der Handelskammer für Aachen und Burtscheid im ganzen 1885 1822 kg und 1886 3118 kg an "echtem Zimmet" versteuert. Unter der Annahme, daß dieses Quantum dem hiesigen Konsum entspricht und nur die in Rede stehende Sorte darstellt, ergiedt sich nach der auf S. 89 u. 90 angesührten Berechnungsweise, daß 1885 auf jeden Haushalt im Durchschnitt wenig mehr als 3 Ps. und 1886 noch nicht 5 Ps. als Mehrbelastung gegenüber dem Einkaußpreise entsallen. Billiger kann man die Vermittelung des Kaufmanns, der zum Verkauf auch nur eines Kilogramms Jimmet eine große Zahl von Verkaussoperationen vornehmen muß, kaum bezahlen wollen.

Auch die Bewegung der Preise kann nur befriedigen. Die Verkaufspreise gehen mit den Einkaufspreisen genau Hand in Hand bezüglich der Richtung der Bewegung und weichen auch in dem Verhältniß zu 1878 nur ganz unbedeutend ab. Rur 1886 machen die Verkaufspreise die kleine Ranehl. 141

Ermäßigung des Einkausspreises nicht mit. Freilich ist auch nicht einzussehen, wie der Kleinhandel eine Preisermäßigung von ¹/2 Ps. für das Pjund bei dem Verkaus weniger Gramme zum Ausdruck bringen soll.

Da wir auf die vorstehenden Preise der Firma X nicht wieder zurucktommen werden, so sei gleich hier erwähnt, daß die hamburger Börsenpreise weit größere Schwankungen zeigen als die Einkauspreise der Firma X. Die übrigen Materialien unserer Anlagen ergeben folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 142 u. 143)

Die Detailpreise stimmen sämmtlich darin zusammen, daß sie längere Perioden hindurch stadil sind; hierbei weichen sie unter einander wiederholt ab, indem der Wechsel, der hin und wieder bei der einen Sorte eintritt, bei anderen nicht mitgemacht wird. Mitunter sinden auch entgegengesette Bewegungen statt. Dies alles im einzelnen darzulegen, ist zwecklos und ermüdend. Wer sich genauer darüber unterrichten will, findet in der Tabelle aus S. 142 u. 143 das nöthige Material.

Der hamburger Börsenpreis bagegen besindet sich in fortdauerndem Wechsel, so daß an eine Uebereinstimmung mit den Detailpreisen nicht gedacht werden kann. Daß das Niveau der Börsenpreise gegen 1853 bald höher bald tieser ist als bei den Detailpreisen, ergiebt sich aus der Tabelle sosort.

Müssen wir sonach darauf verzichten, eine Uebereinstimmung bezw. größere Aehnlichkeit in den einzelnen Jahren zu finden, so fragt es sich, ob die Durchschnittspreise nicht mehr zusammenstimmen. Bezeichnet man ein Anwachsen mit —, eine Abnahme mit — und ein Gleichbleiben mit —, so stellen sich gegen die vorhergehende Periode die Durchschnittspreise solgendermaßen:

		1856/60	1861/65	1866/70	1 87 1 / 7 5	1876/80	1881/85
Verkaufs= preis der	Börfenpreis Kanehl I Kanehl II Kanehl III gewöhnl.gemahl. Kanehl	— b — — — +	+ a c a +	+ (?) + (?) + (?) + (?)	- (?) - (?) - (?)	- +(?) -(?)	 bacat (?)

Auch hiernach ist eine nennenswerthe Gleichartigkeit der Bewegung nicht vorhanden, so daß die hamburger Börsenpreise und die aachener Berkausspreise nicht zusammenklingen. Dieses negative Resultat verliert freilich an Bedeutung dadurch, daß — wie bereits oben erwähnt — auch der Einkausspreis bei der Firma X in Aachen ganz andere Wege geht, als der hamburger Preis. Mit dem Einkausspreis der Firma X aber sind die Berkausspreise der Firma P für gewöhnlichen gemahlenen Kanehl bis aus eine ganz unbedeutende Abweichung im Jahre 1886 parallel. Die

Preije für

	Hamburger B	drjenpreis für	Ver	faufspreis ber
Jahr	100 kg	Ranehl	Rane	hi I.
	Wł.	Berhältniß zu 1853	Mt.	Verhältniß zu 1872
1853 1854 1855	337,62 292,86 262,68	100,00 86,71 77,80	- -	- -
Durchschnitt	297,72	100,00	_	_
1856 1857 1858 1859 1860	280,86 292,62 274,08 227,52 216,54	83,19 86,67 81,18 67,39 64,14		
Durchschnitt	258,31	86,76	_	_
1861 1862 1863 1864 1865	211,20 227,76 270,36 314,76 350,76	62,56 67,43 80,08 93,23 103,89	 	= = =
Durchschnitt	274,97	92,36	_	_
1866 1867 1868 1869 1870	364,62 392,70 446,04 399,30 378,84	108,00 116,31 132,11 118,27 112,21		= = =
Durchschnitt	396,30	133,11		<u> </u>
1871 1872 1873 1874 1875	391,36 325,34 391,24 314,24 423,88	115,92 96,36 115,88 92,08 125,55	1450,00 1400,00 1500,00 1400,00	1000,00 96,55 103,45 96,55
Durchschnitt	369,21	124,01	1437,50	100,00
1876 1877 1878 1879 1880	338,66 270,12 351,76 264,54 175,70	100,31 80,01 104,19 78,35 52,07	1400,00 — 1200,00 1200,00 1200,00	96,55 — 82,76 82,76 82,76
Durchschnitt	280,16	94,10	1250,00	86,94
1881 1882 1883 1884 1885	167,88 193,46 208,22 164,86 134,62	49,72 57,30 61,67 48,83 39,87	1200,00 1200,00 1200,00 1200,00 1200,00	82,76 82,76 82,76 82,76 82,76
Durchschnitt	173,81	58,38	1200,00	83,48
1886	110,35	32,68	1200,00	82,76

Firma y in Aachen für 100 kg

Rane	hl II.	Rane	ht III.	gewöhnl. ger	mahl. R anehl
Mt.	Berhältn. zu 1853	Mt.	Verhältn. zu 1853	Mt.	Verhältn. zu 1853
963,00	100,00	470,80	100,00	192,60	100,00
963 ,00	100,00	42 8,00	90,91	192,60	100,00
963,00	100,00	470,80	100,00	192,60	100,00
963,00	100,00	456,53	100,00	192,60	100,00
856,00	88,89	449,40	95,45	192,60	100,00
856,00	88,89	42 8,00	90,91	192,60 180,00	100,00
1000,00 900,00	103,84	400,00 400, 0 0	84,96 84,96	200,00	93,46
800,00	93,46 83,07	400,00	84,96	200,00	103,84
862,40	89,55	415,48	91,01	193,00	100,23
800,00					!
800,00	83,07	400,00 400,00	84,96	200,00 200,00	103,84
800,00	83,07 83,07	400,00	84,96 84,96	180,00	103,84 93,46
755, 00	78,40	400,00	84,96	190,00	98,65
. 800,00	83,07	400,00	84,96	200,00	103,84
791,00	82,14	400,00	87,60	194,00	100,73
900,00	93,46	400,00	84,96	200.00	103,84
	J 507.	500,00	106,20	200,00	103,84
964,00	100,10		<u> </u>	l <u>-</u>	_
_	-	_		240,00	124,61
	<u> </u>		<u> </u>		
932,00	96,78	450,00	98,57	213,33	110,76
					_
900,00 900.00	93,46	520,00	110,45	200,00	103,84
900,00	93,46	520,00 520,00	110,45	200,00 200,00	103,84
900,00	93,46 93,46	520,00	110,45	200,00	103,84
900,00	93,46	520,00	1	200,00	103,84
1000,00		520,00	113,93		1
1000,00	103,84	320,00	110,45	200,00 200,00	103,84
				200,00	103,84
1000,00	103,84			200,00	103,84
		400,00	84,96	200,00	103,84
1000,00	103,84	460,00	100,76	200,00	103,84
	i		i 	200,00	103,84
	_		-	200,00	103,84
_	_	500,00	106,20	210,00	109,03
_	_	500,00	106,20	210,00	109,03
	-	500,00	106,20	180,00	93,46
		500,00	109,52	200,00	103,84
	I 1	500,00	106,20	180,00	93,46

144 Ingber.

Vereinigung der Preise für die einzelnen Sorten in den hamburger Notirungen scheint sonach geeignet, den Vergleich zwischen diesen und den aachener Preisen zu erschweren und die Resultate dieses Vergleichs unsicher zu gestalten.

Deshalb mag es unterlaffen bleiben, aus der Gegenüberstellung der

aachener und der hamburger Preise Schluffe zu ziehen.

Als sicheres Kesultat verbleibt mithin nur das Ergebniß der Preise der Firma X, und dieses war zusriedenstellend. Bezüglich der Verkausspreise der Firma Y tritt hierzu noch die Wahrnehmung, daß die Einsührung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 trot der Unveränderlichteit des Zolles bei Kanehl III. und gemahlenem Kanehl die an sich gerechtsertigte Preiserhöhung nicht herbeigeführt hat; nur bei Kanehl II. ist eine Erböhung eingetreten. Die Erhöhung des Zolles durch den Zolltaris vom 15. Juli 1879 ist, soweit sich erkennen läßt, ohne Einsluß auf die sämmtslichen Detailpreise der Firma X und der Firma P gewesen.

Ingber.

Ueber gestoßenen Ingber enthält Anlage II in Ziff. 25 die Berkaussepreise der Firma () in Nachen; Anlage III giebt in Ziff. 23 die hamburger Börsenpreise für rohen Ingber. Die Detaicpreise sind so lückenhaft, daß die Berechnung von Durchschnittspreisen nicht angängig ist. Die vorshandenen Zahlen sind solgende:

Jahr		fenpreis für100 kg Ingber	Berkaufspreis ber Firma 9 in Aachen für 100 kg gestoß. Ingber		
₩ %	Wt.	Verhältniß zu 1855	Mt.	Verhältniß zu 1855	
1855	42,36	100,00	149,80	100,00	
1856	50,82	119,97	214, 00	142,86	
1857	46,80	110,48	256,80	171,43	
1 858	3 8,88	91,77	160,00	106,81	
1 865	65, 58	154,82	200,00	133,51	
1869	62,88	148,44	240,00	160,21	
1876	88,30	208,45	2 30,00	153,54	
1877	87,82	207,12	240,00	160,21	
1878	74,34	175,50	24 0,00	160,21	
1879	74,70	176,35	24 0,00	160,21	
1 88 0	65,21	153,94	240,00	160,21	
1881	75,74	178,80	240,00	160,21	
1882	75,00	177,05	240,00	160,21	
1883	92,69	218,81	240,00	160,21	
1884	88,85	209,75	240 ,00	160,21	
1885	74,82	176,63	235,00	156,88	
1886	59,60	140,70	240,00	160,21	

Ingber. 145

Eine Ueberficht über ben Aufichlag, den der Kleinhandel bei biefem Artifel nehmen muß bezw. zu nehmen pflegt, läßt fich aus diesen Zahlen nicht gewinnen.

Ueber die Bewegung der Preise lehren sie uns - soweit die vor-

handenen Luden ein Urtheil überhaupt gestatten — Folgendes:

Das Jahr 1856 zeigt eine Steigerung bei den Borfenpreifen und den Detailpreifen, bei letteren jedoch in ftarterem Umfange. Der Detailpreis fest die Steigerung auch 1857 in beträchtlichem Dage fort und fchließt fich erft 1858 dem bei den Borfenpreifen bereits 1857 eingetretenen Rucgange an, immer jedoch mit hoherem relativen Niveau als die Borfenpreise. 1865 wird dies Berhältniß umgekehrt, 1869 und 1886 ift es wieder maßgebend. Seit 1876 bis 1879 und feit 1881 bis 1885 fteht der Detailpreis ftets auf niedrigerem Niveau im Bergleich zu 1855 als der Börfenbreis. Jener ift 1876 um 53,54 Prozent, diefer um 108,45 Prozent höher als 1855. 1877 fucht der Detailpreis sein Niveau etwas her= auf zu setzen und kommt dabei um 60,21 Brozent höher zu stehen als **1**855. Der Engrospreis ift zwar gefunten, aber immer noch um 107,12 Prozent höher als 1855. Der lettere finkt 1878 noch weiter, zieht 1879 an und schwankt nun von Jahr zu Jahr bis 1883, um alsdann in eine rudläufige Bewegung einzutreten. Der Detailpreis halt fich trot der Zollerhöhung (Gef. v. 15. Juli 1879) stadil, was um so be-merkenswerther ist, als er gegen 1855 doch immer noch bei weitem tiefer, also für das Bublikum günftiger steht als der Börsenpreis.

Nur 1880 sinkt ber Engrospreis unter das relative Niveau, das der Detailpreis festhält. 1885 unterbricht dieser die Periode der Unveränderlichsteit und sinkt bis auf 56,88 Prozent über dem Stande von 1855, nachsdem der Engrospreis schon seit 1884 zurückgegangen war und sein Niveau dadurch 1885 auf 76,63 Prozent und 1886 auf 40,70 Prozent über dem

Stand von 1855 ermäßigt hatte.

Daß eine Nebereinstimmung der Preisbewegung vorliegt, wird hiernach niemand behaupten wollen; allein es ist zuzugeben, daß seit 1876 die Ab-weichungen von der Bewegung der Engrospreise sast ausnahmslos sich nicht nur nicht gegen das Interesse des Publikums kehren, sondern geradezu dem Bortheil des Publikums dienen.

Muskatnüse.

Für Muskatnüffe giebt Anlage I unter Ziffer 21 die Einkauß= und Berkaußpreise der Firma $\mathfrak X$ in Aachen von 1878 bis 1886. Anlage III enthält in Ziffer 32 die hamburger Börsenpreise. Da anderes Material nicht vorhanden ist, so mögen die Preise der Firma $\mathfrak X$ sosort neben die hamburger Preise geset werden.

Auf diese Weise ergiebt sich folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 146)

Die Differenz in der Höhe der aachener Ginkaufspreise von den hams burger Börsenpreisen ist hiernach eine recht beträchtliche. Auch in der Schriften XXXVI. – van der Borght.

Breife ber Mustatnuffe.

Jahr	Hamburger Bör: fenpreis f. 100 kg Muskatnüffe		reis f. 100 kg Firma X z. Aachen für 100 kg Mu3=		Berkaufspreis ber Firma X3. Aachen für 100 kg Mus: katnüffe (I.)		Differenz zwischen Einkaufs: u. Ber- kaufspreis der Fir: ma X in Aachen	
	mt.	Verhältn. zu 1878	Mt.	Verhältn. zu 1878	mr.	Verhältn. zu 1878	Mf.	% b. Ein- faufs- preises
1878	435,78	100,00	607,00	100,00	700,00	100,00	93,00	15,32
1879	318,12	73,00	593,00	97,69	700,00	100,00	107,00	18,04
18 80	350,39	80,41	665,30	109,60	760,00	108,57	94,70	14,23
1881	507,31	116,41	665,23	109,59	760,00	108,57	94,77	14,25
1 88 2	444,22	101,94	665,30	109,60	760,00	108,57	94,70	14,23
1883	398,71	91,49	665,30	109,60	760,00	108,57	94,70	14,23
1884	388,37	89,12	578,62	95,32	700,00	100,00	121,38	20,98
1 88 5	380,52	87,32	500,00	82,37	660,00	94,29	160,00	32,00
1886	364,34	83,66	550,00	90,61	640,00	91,43	90,00	16,18
Turchichn.	398,64	_	609,97	_	715,56	_	105,59	17,31

Preisbewegung weichen beibe ftark von einander ab dadurch, daß 1880 bis 1883 der Einkaufspreis in Aachen nahezu unverändert bleibt und 1886 steigt, während der hamburger Börsenpreis bis 1881 steigt und von da an ununterbrochen sinkt. Im übrigen gehen beibe Preise parallel. Die Verkaußpreise der Firma X haben selbstverständlich mehr Aehnlichseit mit deren Einkauss= als mit den hamburger Börsenpreisen. Bei ihnen tritt von 1880 bis 1883 eine vollständige Unveränderlichseit ein, die bei den Einkaußpreisen nicht ganz rein zum Ausdruck kommt.

Die kleine Abschwächung des Einkausspreises von 1878 zu 1879 gestangt in dem Kleinverkaus, der sich ja bei Muskatnüssen bekanntlich in den kleinften Mengen bewegt, nicht zur Geltung. Dagegen äußert sich die Verlegung des Riveaus des Einkausspreises nach oben im Jahre 1880 (nach der Zollerhöhung) auch bei den Detailpreisen, freilich nicht in gleich großem Abstand von 1878. Seit 1883 dis 1885 herrscht bei beiden ein Rückgang. Derselbe schreitet bei den Engrospreisen schneller sort als bei den Verkausspreisen; letztere gleichen dies indessen 1886 durch ein weiteres Sinken aus, während der Einkausspreis anwächst und nun nur noch wenig tieser unter dem Niveau von 1878 steht, als der Verkausspreis.

Die Bewegung der Preise im Kleinhandel kann hiernach befriedigen. Ein gleiches gilt auch von dem Ausschlage. Zwar erreicht derselbe 1885 32 Prozent des Einkausspreises, hält sich aber im übrigen doch so niedrig, daß die dadurch entstehende Bertheuerung durchaus nicht als unangemessen angesehen werden kann nach allem, was bisher erörtert worden, und in Anbetracht des Umstandes, daß der Berkaus nur in ganz geringsügigen Mengen geschieht.

Pfeffer. 147

Daß der lettere Umstand keinen größeren Ausichlag herbeisührt, erklärt sich aus dem hohen Preise des Artikels, der auch bei geringerem Ausichlag verhältnißmäßig bedeutende Erträge abwirft. Hierin liegt ein argumentum e contrario sür die srüher ausgestellte Regel, daß billige Artikel an sich einen größeren Ausschlag — procentualiter — verlangen, als werthvollere Gegenstände.

Pfeffer.

Für Pfeffer liegt ein ben Angaben für Muskatnüsse ganz analoges Material vor (Anlage I Ziffer 24 und Anlage III Ziffer 35), welches — in gleicher Weise wie bei den Muskatnüssen zusammengestellt — folgendes Bild zeigt:

	ľ	Hamburger		Preis für 100 kg schwarzen pulv. Pfeffer bei der Firma X in Aachen						
Jahr	Börsenpreis für 100 kg Pfeffer		Einkaufspreis		Verkaufspreis		Differenz zwischen Einkaufs= u. Ber= kaufspreis			
	Mt.	Berhältn. zu 1878	Mł.	Berhältn. zu 1878	Mt.	Berhältn. zu 1878	Mł.	c/o d. Gin- faufs- preises		
1878	70,70	100,00	110,10	100,00	130,00	100,00	19,90	18,07		
1879	72, 30	102,26	114,20	103,72	136, 00	104,62	21,80	19,09		
18 80	86,83	122,81	148,00	134,42	176,00	135,38	28,00	18,92		
1881	105,77	149,60	146,18	132,77	176,00	135,38	29,82	20,40		
1882	110,09	155,71	146,00	132,61	176,00	135,38	30,00	20,55		
1883	129,35	182,96	166,1 0	150,86	200,00	153,85	33,90	20,41		
1884	146,3 3	206,97	203,50	184,83	24 0, 0 0	184,62	36,50	17,94		
1885	152, 50	215,70	191,35	173,80	220, 00	169,23	28,65	14,97		
1886	159,23	225,22	220,00	199,82	2 60 , 00	200,00	4 0 ,0 0	18,18		
Durchschn.	114,79		160,60		190,44	_	29,84	18,51		

Auch bei diesem Artikel sind die hamburger Börsenpreise nicht nur — wie natürlich — beträchtlich niedriger als die Einkausspreise der Firma X, sondern weichen auch mehrsach in der Bewegung von diesen ab. Sie zeigen 1881, 1882 und 1885 eine entgegengesetzte Richtung. Dagegen gehen die Verkausspreise der Firma X mit deren Einkausspreisen vollständig parallel, und zwar durchgehends annähernd in den gleichen Abständen von 1878. Nur die geringsügigen Schwankungen im Einkausspreise von 1880 zu 1881 und 1882 verlieren sich bei dem Verkaus, der ja auch hier in ganz kleinen Mengen ersolgt.

Die Zollerhöhung in dem Zolltarif vom 15. Juli 1879 trifft bei

allen Breisreihen mit einer Preiserhöhung (1880) zusammen.

Wie die Bewegung, so befriedigt auch der Aufschlag. Derselbe erreicht seinen Höhepunkt mit 20,55 Prozent des Einkaufspreises, steht aber in den 10*

OPEN ACCESS | Licensed under CC BY 4.0 | https://creativecommons.org/about/cclicenses/

148 Biment.

meisten Fällen noch unter 20 Prozent, wie benn auch der Durchschnitt nur 18,51 Prozent beträgt. Ein solcher Sat ist nach unseren bisherigen Wahrnehmungen nicht zu hoch, zumal die Thätigkeit des Verkausspersonals durch den Umsat in kleinen Quantitäten verhältnißmäßig stark in Anspruch genommen wird.

Die Pfefferpreise bilben übrigens ein neues argumentum e contrario für die Regel, daß bei geringwerthigen Artikeln der prozentuale Aufschlag naturgemäß höher sein muß als bei theueren.

Viment.

Für Piment ober Nelkenpfeffer liegt in Anlage II Ziffer 45 und in Anlage III Ziffer 37 ein freilich nur lückenhaftes Material vor, welches hier zusammengestellt werden mag.

(fiehe Tab. auf S. 149)

Die Bewegungen in beiden Preisreihen weichen von Jahr zu Jahr so offenkundig von einander ab, daß eine weitere Erörterung darüber übersküffig ift. Rur hin und wieder tritt ein kurzes Zusammengehen ein.

Die Durchschnittspreise dagegen, soweit sie überhaupt berechnet werden können, zeigen die gleiche Richtung in der Bewegung; nur senken sich die Engrospreise viel tiefer unter das Niveau von 1853—1855, als die Detailbreise.

Die Preisdilbung im Kleinhandel ist mithin — wenn man von den Durchschnittspreisen absieht — bei der Firma Y so gut wie ganz losgelöst von dem hamburger Börsenhandel. Ob ein gleiches Verhältniß zwischen den Verkauspreisen der Firma Y und deren Einkauspreisen obwaltet, ist damit indeß noch nicht erwiesen, umso weniger, als bei den vorher betrachteten Gewürzen die hamburger Börsenpreise auch von den Einkauspreisen einer hiesigen Firma abweichen. Bei dem umständlichen Verkaus in sehr kleinen Quantitäten, wie er bei Piment obwaltet, würde auch eine stärkere Abweichung von den Einkauspreisen der Firma nicht überraschen können.

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 hat den Detailpreis für Piment nicht in die Höhe gebracht, tropdem der Zoll unverändert blieb, also an sich kein Grund vorlag, den Preis sür das alte Psund auf das Zollpsund überzutragen. Daß es gleichwohl geschehen, mag durch das Sinken des Engrospreises mit veranlaßt sein. Ebensowenig bietet sich für die Zollerhöhung in dem Taris vom 15. Juli 1879 eine Analogie in den Verkaufspreisen.

Ueber den Aufschlag liegt zuverlässiges Material nicht vor.

Safran.

Ueber dieses sehr theure Gewürz liegen nur wenige Notizen vor, in Anlage II Ziffer 53 und Anlage III Ziffer 45. Das vorhandene Material ist solgendes: (siehe Tab. auf S. 150)

Preife für Piment.

Jahr		Börfenpreis kg Piment	ber Firma	ufspreis 9 in Aachen kg Piment
	Mf.	Verhältniß zu 1853	Mt.	Verhältniß zu 1853
1853	107,52	100,00	149,80	100,00
1854	104,04	96,76	149,80	100,00
1855	95,58	88,90	149,80	100,00
Durchschnitt	102,38	100,00	149,80	100,00
1856	88,50	82,31	149,80	100,00
1857	79,44	73,88	149,80	100,00
1858	57,90	53,85	140,00	93,46
1859	58,62	54,52	130,00	86,78
1860	62,2 8	57,92	130,00	86,78
Durchschnitt	69,35	67,74	139,92	93,40
1861	53,76	50,00	140,00	93,46
1 8 62	55,56	51,67	120,00	80,11
1863	49,74	46,26	116,00	77,44
1864	43,86	40,79	120,0 0	80,11
1 86 5	47,28	43,97	120,00	80,11
Durchschnitt	50,04	48,88	123,20	82,24
1867	37,80	35,16	130,00	86,78
1873	55,64	51,75	160,00	106,81
1874	61,92	57,59	160,00	106,81
1877	78,64	73,14	200,00	133,51
1878	88,04	81,88	160,00	106,81
1879	95,84	89,14	150,00	100,13
1880	85,70	79,71	150,00	100,13
Durchschnitt	87,06	85,04	165,00	110,15
1881	91,09	84,72	140,00	93,46
188 2	78,07	72,61	160,00	106,81
1883	62,77	58,38	160,00	106,81
1884	51,74	48,12	160,00	106,81
1885	49,19	45,75	200,00	133,51
Durchschnitt	66,57	65,02	164,00	109,48
1886	46,79	43,52	160,00	106,81

	<u> </u>		<u>'</u>	
Jahr	1 4	Börsenpreis für 5 Safran		der Firma Y in 100 kg Safran
July -	Mf.	Verhältniß zu 1854	Mf.	Verhältniß zu 1854
1854	5 246,52	100,00	8 491,52	100,00
1855	5 246,64	100,00	8 491,52	100,00
1856	4 685,04	89,30	8 560,00	100,81
1857	5 830,56	111,13	8 628,48	101,61
1858	5 843,82	111,38	7 560,00	89,03
1859	7 688,82	146,55	8 820,00	103,87
1860	11 838,00	225,64	12 780,00	150,50
1862	8 973,42	171,04	13 200,00	155,45
1864	7 005,66	133,53	10 200, 00	120,12
1865	7 462,74	142,24	9 300,00	109,52
1867	6 747,84	128,62	10 800,00	127,19
1885	4 818,08	91,83	9 769,00	115,04
1886	5 595,65	106,65	10 000,00	117,76
		, ,	1 '	1

Breife für Safran.

Hiernach stehen beibe Preisreihen 1854 und 1855 nahezu unverändert. 1856 geht der Detailpreis in die Höhe, der Engrospreis sinkt. Das umgekehrte Berhältniß herrscht 1858, nachdem 1857 beide Preise angezogen hatten. 1859 und 1860 sindet sich bei beiden eine Steigerung; eine solche liegt auch 1862 beim Detailpreis vor, während der Engrospreis niedriger steht. 1864 haben sich beide gesenkt. 1865 und 1867 ist das Verhältniß zu den srüheren Jahren wiederum ein ungleichartiges. 1885 zeigen sich beide Preise niedriger und steigen 1886. Die Bewegung ist daher, soweit es sich erkennen läßt, wohl hin und wieder gleichartig, in den meisten Jahren jedoch geht der Detailpreis seine eigenen Wege.

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 hat den Detailpreis nicht in die Höhe gebracht; vielmehr ist er thatsächlich gegen das Vorjahr gesunken.

Weiteres läßt fich aus den angeführten wenigen Zahlen nicht herleiten.

Vanille.

Auch über Vanille ift das Material nur dürstig. Anlage II Ziffer 66 enthält die Berkaufspreise der Firma Y in Aachen für 1855, 1856, 1858 und 1859, 1864 bis 1866, 1870 bis 1872, 1880 bis 1886. In Anlage III Ziffer 57 finden sich die entsprechenden hamburger Engrospreise.

Diefe Zahlen neben einander geftellt ergeben folgendes Bilb: (fiehe Tab. auf @ 151)

Die außerordentlich großen Schwankungen im Engrospreise finden felbstwerständlich im Kleinhandel, der in Quantitäten von einem Loth und

Preise für Vanille.

Jahr		Börfenpreis für Banille	Berfaufspreis der Firma Y it Aachen für 100 kg Banille				
	Wif.	Verhältniß zu 1855	Mf.	Verhältniß zu 1855			
1855	13 261,00	100,00	20 544,00	100,00			
1856	18 875,40	142,34	20 544,00	100,00			
185 8	14 426,64	108,79	24 000,00	116,82			
1859	8 837,40	66,64	24 000,00	116,82			
1864	3 809,28	28,73	12 000,00	58,41			
1865	2 503,74	18,88	9 180,00	44,68			
1866	2 088,14	15,75	10 800 00	52,57			
1870	6 772,00	51,07	12 000,00	58,41			
1871	7 505,62	56,60	15 000,00	73,01			
1872	11 002,14	82,97	12 000,00	58,41			
1880	3 581,12	27,00	15 000,00	73,01			
1881	5 422,92	40,89	15 000,00	73,01			
1882	3 786,67	28,55	15 000,00	73,01			
1883	3 367,73	25,40	15 000,00	73,01			
1884	3 258,76	24,57	10 000,00	48,68			
1885	2 802,26	21,13	10 000,00	48,68			
1886	2 562,76	19,33	10 000, 00	48,68			

weniger vor sich geht¹), keine vollständige Analogie. Auch kann aus diesem Grunde der Absau gegen 1855 kein so großer im Kleinhandel sein, wie auf der hamburger Börse. Leider gestatten die lückenhasten Preise nicht, einen genauen Vergleich zwischen Engroß= und Detailpreiß durch= zuführen.

Was man aus vorstehenden Zahlen nur ersehen kann, ist Folgendes: In den Jahren 1855 bis 1859 macht der Detailpreis ansänglich die Steigerung im Engrospreise nicht mit, holt sie aber später nach und geräth dadurch in Widerspruch mit der Bewegung der Engrospreise. 1864 sind Engrospreis und Detailpreis bedeutend niedriger als 1855. Ersterer sinkt bis 1866 weiter, letzterer sällt nur dis 1865 und zieht 1866 wieder an.

1870 hat sich in beiden Preisreihen das Riveau gegen die vorige Periode wieder erhöht. Der Engrospreis steigt auch 1871 und 1872. Der Detailpreis schließt bereits 1871 mit der Steigerung ab und läßt 1872 einen Rücfgang solgen, wodurch das Verhältniß zu 1855 bei ihm für das Publikum günstiger wird als beim Engrospreis. Von 1880 bis 1883 bleibt der Detailpreis auf 15000 Mt. stehen, verlegt dann 1884 sein Niveau bedeutend tieser, um dasselbe alsdann bis 1886 sestjuhalten. Der Engrospreis war in

¹⁾ Bei der Firma Y habe ich in den oft zitirten 10 Tagen des Jahres 188 im ganzen 7 Bertaufsoperationen mit zusammen 5 Neuloth gezählt.

152 Ealz.

diefer Zeit bis 1881 gestiegen und von da an stetig gesunken, eine Bewegung, die nach dem Gesagten in den Detailpreisen keinen Widershall findet.

Soweit sich hiernach erkennen läßt, trägt der Detailpreis zwar der allgemeinen Tendenz der Engrospreise Rechnung und gewährt auch dem Publikum einen gewissen Antheil an dem Preissturz im Großhandel, geht aber in den Einzelheiten seinen eigenen Weg, was bei dem geringen Bedarf und dem hohen Preise dieses Luzusartikels leicht erklärlich ist.

Rapitel VI. Salz.

Detailpreise für Salz sinden sich in Anlage II, und zwar sür "Taselssalz" unter Ziffer 57, für "Feinsalz" unter Ziffer 58 und sür "Grobsalz" unter Ziffer 59 seit 1853. Mit den Preisen sür Grobsalz sind die Ladenspreise für "Speiseslalz" nach dem Amtsblatt, die in Anlage IV Ziffer 27 jür 1882 bis 1886 notirt sind, vollständig gleich.

Engrospreise sind in Anlage III Ziffer 47 für "Roch=, See= und

Steinfalg" nach den hamburger Borfennotirungen enthalten.

Gine Zusammenstellung ber verschiedenen Zahlenreihen ergiebt folgendes Bilb:

(fiehe Tab. auf S. 153)

Der gewaltige Preisunterschied zwischen den hamburger Börfenpreisen und den Detailpreisen in dieser Tabelle kann nicht auffallen. Das Salz wird im Inlande durch eine Steuer von 12 Mk. für 100 kg so sehr vertheuert, daß die hamburger Börsenpreise hinsichtlich der Höhe nicht mit den aachener Verkaufspreisen verglichen werden können.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so findet sich der häusige Wechsel in den Börsenpreisen so gut wie gar nicht in den Detailpreisen wieder. Wir sehen den Detailpreis nur 1858 bei Tasel- und Feinsalz und 1868 bei Fein- und Grobsalz gleichzeitig mit den Börsenpreisen sinken und 1873 bei Feinsalz gleichzeitig mit diesen steigen. Im übrigen ist der Salzpreis im Kleinhandel so unveränderlich, daß er an der Bewegung der Börsenpreise nicht theilnehmen kann.

Bei genauerem Zusehen sind der Preisderänderungen noch weniger, als es nach der nebenstehenden Tabelle scheinen kann. Das Taselsalz ersicheint in der Tabelle von 1853 bis 1857 höher in Folge der Umrechnung auf Zollpsund. Thatsäcklich war der Preis für das alte Psund ebenso 25 Ps. wie für das Zollpsund, das seit 1. Juli 1858 Geltung hat. Auch bei Feinsalz ist der Preis durch die Einsührung des Zollgewichts nicht verändert worden; er blieb auch für das schwerere Zollpsund auf 13 Ps. stehen.

Dagegen ist bei Grobsalz eine Erhöhung vorhanden. Das alte Pjund kostete 10 Ps., das neue Psund 11 Ps., also um 10 Prozent mehr, während das Gewicht nur um etwa 7 Prozent schwerer geworden ist.

Das Salzmonopol in Preußen wurde laut Gesetz vom 8. Mai 1867 mit dem 1. Januar 1868 aufgehoben und durch eine Steuer bezw. einen

Preise für Salz.

1853 3,48 100,00 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1855 3,18 91,38 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1855 3,18 91,38 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1855 3,18 91,38 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1856 3,78 108,62 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1856 3,78 108,62 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100, 1859 3,90 112,07 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1859 3,90 112,07 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1860 3,60 103,45 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1860 3,66 105,17 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1862 3,66 105,17 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1863 3,24 93,10 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1865 1,98 56,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1865 1,98 56,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1866 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1869 1,92 55,17 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1870 2,40 68,97 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1871 2,94 84,48 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1872 2,74 78,74 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1872 2,74 78,74 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1872 2,74 78,74 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1879 2,28 81,03 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1874 3,64 104,60 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1874 3,64 104,60 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1874 3,64 104,60 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1889 2,22 76,23 50,00 93,46 26,	Jahr	fenpreis Roch:,	rger Bör= 6 f. 100 kg See= und einfalz	Bertauf	spreis der elfalz		P in A infalz		r 100 kg objalj
1854 3,18 91,38 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100,		Mŧ.		Włf.		Mt.		Mf.	Verhält. zu 1853
1855 3,18 91,38 53,50 100,00 27,82 100,00 21,40 100,	1853	3,48	100,00	53,50	100,00	27,82	100,00	21,40	100,00
Durchichitit 3,28						27,82			100,00
1856	1855	3,18	91,38	53,50	100,00	27,82	100,00	21,40	100,00
1857			<u> </u>		100,00		100,00		100,00
1858		3,7 8		53,50					100,00
1859 3,90 112,07 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102,		4,08							100,00
1860									102,80
Durch Dur					93,46				102,80
1861 3,72		3,60	103,45	50,00	93,46	26,00		22,00	102,80
1862 3,66 105,17 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1863 3,24 93,10 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1864 2,16 62,07 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1865 1,98 56,90 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1865 1,98 56,90 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1866 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102, 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1869 1,92 55,17 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1870 2,40 68,97 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1871 2,94 84,48 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93, 1873 3,64 104,60 50,00 93,46 25,00 89,86 20,00 93, 1874 3,64 104,60 50,00 93,46 25,00 89,86 20,00 93, 1875 2,82 81,03 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1877 2,82 81,03 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1879 2,26 64,94 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1879 2,26 64,94 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1879 2,26 64,94 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1880 2,27 65,23 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1881 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1881 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1882 2,27 65,23 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1883 2,09 60,66 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,48 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 20,00 93,46 2			116,74		96,07		96,08		101,78
1863		3,72		50,00				22,00	102,80
1864									102,80
1865									102,80
Durchichnitt 2,95 89,94 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102,00 1866 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102,00 1867 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 22,00 102,00 1868 2,10 60,34 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93,186 1869 1,92 55,17 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93,187 1870 2,40 68,97 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93,186 1871 2,94 84,48 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93,187 1872 2,74 78,74 50,00 93,46 23,40 84,11 20,00 93,187 1873 3,64 104,60 50,00 93,46 25,00 89,86 20,00 93,46			1						102,80
1866									102,80
1867				_	·			· -	102,80
1868						26,00		22,00	102,80
1869		1,74				26,00			102,80
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$						20,40			93,46
$\begin{array}{ c c c c c c c c } \hline \mathfrak{Durchjdpnitt} & 1,98 & 60,37 & 50,00 & 93,46 & 24,44 & 87,85 & 20,80 & 97,\\ \hline 1871 & 2,94 & 84,48 & 50,00 & 93,46 & 23,40 & 84,11 & 20,00 & 93,\\ 1872 & 2,74 & 78,74 & 50,00 & 93,46 & 25,00 & 89,86 & 20,00 & 93,\\ 1873 & 3,64 & 104,60 & 50,00 & 93,46 & 25,00 & 89,86 & 20,00 & 93,\\ 1874 & 3,64 & 104,60 & 50,00 & 93,46 & 25,00 & 89,86 & 20,00 & 93,\\ 1875 & 2,82 & 81,03 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ \hline \mathfrak{Durchjdpnitt} & 3,16 & 96,34 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1876 & 3,16 & 90,80 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1877 & 2,82 & 81,03 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1878 & 2,52 & 72,41 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1879 & 2,26 & 64,94 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1880 & 2,27 & 65,23 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1881 & 2,10 & 60,34 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1882 & 2,27 & 65,23 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1883 & 2,09 & 60,06 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1884 & 1,97 & 56,61 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1885 & 1,74 & 50,00 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1885 & 1,74 & 50,00 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 20,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,$									93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$				<u>_</u>					93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$								'	97,20
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$								20,00	93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$									93,46
1875 2,82 81,03 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,									93,46
$\begin{array}{ c c c c c c c c c } \hline \mathfrak{Durchichnitt} & 3,16 & 96,34 & 50,00 & 93,46 & 24,56 & 88,28 & 20,00 & 93,\\ \hline 1876 & 3,16 & 90,80 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1877 & 2,82 & 81,03 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1878 & 2,52 & 72,41 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1879 & 2,26 & 64,94 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1880 & 2,27 & 65,23 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ \hline \mathfrak{Durchichnitt} & 2,61 & 79,57 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ \hline 1881 & 2,10 & 60,34 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1882 & 2,27 & 65,23 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1883 & 2,09 & 60,06 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1884 & 1,97 & 56,61 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ 1885 & 1,74 & 50,00 & 50,00 & 93,46 & 26,00 & 93,46 & 20,00 & 93,\\ \hline \end{tabular}$		2.82	81.02						
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$			1					· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$					·			'	
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$				50,00	93,40				93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$					93,40				
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$									93,46
Durchichnitt 2,61 79,57 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1881 2,10 60,34 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1882 2,27 65,23 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1883 2,09 60,06 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46									93,46
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$			1		1				93,46
1882 2,27 65,23 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1883 2,09 60,06 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,			<u> </u>		<u> </u>				<u> </u>
1883 2,09 60,06 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46 1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,46					93,40				93,46 93,46
1884 1,97 56,61 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93, 1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,					93,40				93,46
1885 1,74 50,00 50,00 93,46 26,00 93,46 20,00 93,									93,46
							93,46		93,46
$= 2\pi \epsilon \omega_1 \omega_2 \pi \epsilon \epsilon = 2.00 + 0.00 $	Durchschnitt	2,03	61,89	50,00	93,46	26,00	93,46	20,00	93,46
								20,00	93,46

154 Bucker.

Boll von 12 Mt für 100 kg Salz in= und ausländischen Ursprungs erfest. Diese bedeutsame Maßregel trifft bei den billigeren Sorten, dem Grob- und Feinsalz, mit einer Preisermäßigung zusammen, die bei Grobssalz nicht wieder durch eine Preiserhöhung unterbrochen wird, wie es bei Feinsalz der Fall. Taselsalz dagegen bleibt auch von dieser Maßregel unberührt. Die Zollerhöhung für nicht seewärts eingesührte Salze durch Ges. v. 15. Juli 1879 von 12,00 auf 12,80 Mt. sür 100 kg hat auf die Preise im Kleinhandel keinen Einkluß ausgeübt.

Die Preisbewegung kann hiernach kaum bestiedigen; bei einem Artikel, ber so unentbehrlich ist wie Salz, ist es gewiß wünschenswerth, daß der Detailpreis auch noch unter 10 Pf. für das Psiund gesunken wäre, wie es durch den Absall der Engrospreise gerechtsertigt erscheint. Der Vorwurs, der hierin liegt, richtet sich vornehmlich gegen die Salzsteuer= und Zollssesgebung. Wenn man den Artikel weniger in Fesseln schlüge, dann dürste sich wohl eine größere Beweglichkeit des Salzpreises entwickeln, da der große Umsat dem Kausmann ein Anschmiegen an die Preisverschiebungen im Großhandel wohl ermöglicht.

Rapitel VII. Zuder.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist es nicht möglich gewesen, sür die zahlreichen Zuckersorten hinreichendes Material zu beschaffen. Gleichwohl enthalten die Anlagen I bis IV noch so viel Notizen, daß ein Einblick in die Berhältnisse möglich ist.

Wir finden in Anlage I Ziffer 12 die Ein= und Berkaufspreise der Firma X in Aachen jür hellbraunen Farinzuder von 1878 bis 1886; in Bergleich hierzu können auch die hamburger Börsenpreise jür "Farin und Bastern" (Anlage III Ziffer 15) gesetzt werden.

Anlage I Ziffer 40 giebt für Stampfmelis die Ein= und Verkaufspreise der Firma $\mathfrak X$ in Nachen seit 1878; an entsprechenden hamburger Börsenpreisen sinden sich in Anlage III Ziffer 59 die Preise für "Rafsinade, Melis, Lumpen", die allerdings einen genauen Bergleich nicht ermöglichen.

Ferner sind in Anlage I Ziffer 39 die Ein= und Berkaufspreise der Firma X in Aachen sür Würselrassinade seit 1878 enthalten und in Anlage II Ziffer 69 die Verkaufspreise der Firma Y in Aachen sür Kolonial-Rassinade seit 1853, die indeß nicht identisch ist mit der Würselzrassinade. Als Börsenpreise kommen hier die bereits erwähnten Angaben sür "Rassinade, Melis, Lumpen" in Betracht. Die wenigen Angaben der Reichsstatistik können hier übergangen werden, um so mehr als sie nur darin von der Bewegung der hamburger Preise sür Kassinade, Melis, Lumpen abweichen, daß sie in der Zeit von 1879 bis 1885 im Jahre 1881 ihren Höhepunkt erreichen, während sür die hamburger Preise dies 1880 der Fall ist.

Beginnen wir mit den Farinpreisen, so erhalten wir folgendes Bild: (siehe Tab. auf S. 155)

	Hamburger Bör-		Prei	Preis für 100 kg hellbr. Farin bei der Firma X i. Aachen							
Jahr		f. 100 kg . Baftern	Einkaufspreis		Berfa	ufspreis	Differenz zwischen Einkaufs: u. Ber: kaufspreis				
	mt.	Verhältn. zu 1878	Mt. Berhältn. zu 1878		Mt.	Berhälin. zu 1878	Mť.	% b. Ein- taufs- preises			
1878	51,66	100,00	60,30	100,00	72,00	100,00	11,70	19,40			
1879	47,4 8	91,91	66,95	111,03	72,00	100,00	5,05	7,54			
1880	50,95	98,63	66,54	110,35	76,00	105,56	9,46	14,22			
1881	57,97	112,21	66,92	110,98	76,00	105,56	9,08	13,57			
1882	5 0 , 85	98,43	68,99	114,41	76,00	105,56	7,01	10,16			
1883	46,4 8	89,97	61,35	101,74	74,00	102,78	12,65	20,62			
1884	35,72	69,14	58,08	96,32	72, 00	100,00	13,92	23,97			
1885	33,21	64,29	4 8,7 2	80,80	60,00	83,33	11,2 8	23,15			
1886	30,39	58,83	45,38	75,26	56,00	77,78	10,62	23,40			
Turchjchn.	44,97	-	60,36	_	70,44		10,08	16,70			

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich sosort, daß die Bewegung der hamburger Preise nur in den letzten Jahren in gleicher Richtung vor sich geht, wie die der Einkauspreise der Firma X. Mit den letzteren gehen die Berkauspreise der Firma X nicht ganz parallel. Die Erhöhung der Einkauspreise 1879 bringt in den Berkauspreisen noch keine Aenderung hervor. Erst 1880 gehen die letzteren in die Höhe, bleiben aber dem Niveau von 1878 viel näher als die inzwischen etwas gesunkenen Einkauspreise. Bis 1882 besinden sich die Einkauspreise in ansteigender Richtung; der Höhepunkt wird 1882 mit einem Anwachsen von 14,41 Prozent über den Stand von 1878 hinaus erreicht. Die Detailpreise nehmen hieran keinen Antheil, bleiben vielmehr unverändert. Bon 1883 bis 1886 gehen beide herunter, wobei der Einkauspreis sich nur wenig mehr unter das Niveau von 1878 senkt.

Der Aufschlag wechselt zwischen 5,05 und 13,92 Mt.; der geringste Prozentsat vom Einkauspreis wurde 1879 mit 7,54 Prozent, der höchste 1884 mit 23,97 Prozent erreicht. Ueber 23 Prozent ist der Ausschlag nur noch 1885 und 1886, über 20 Prozent noch 1883. Die Jahre vor 1883 zeigen dagegen erheblich geringere Zuschläge, die in keiner Weise als zu hoch angesehen werden können. Berücksichtigt man, daß der Konsumverein im "Kohlenländchen" bei Aachen trotz seiner billigen Verwaltung durchschnittlich 8 bis 9 Prozent Ausschlag zur Deckung seiner Verwaltungs-Unkosten und seines Risitos nöthig hat, so muß man einen Ausschlag von 7,54 Prozent in 1879, von 10,16 Prozent in 1882 und von 13,57 Prozent in 1881 sogar als ausschland niedrig bezeichnen.

Daß der Raufmann in anderen Jahren einen Ausgleich sucht, ift be-

156 Bucker.

rechtigt; auch hierbei find die Ausschlagsprozente in Anbetracht des sehr gesunkenen Preises in den letzten Jahren kaum als zu hoch anzusehen. Das Publikum wird auch wegen des Sinkens der Preise kaum empsunden haben, daß es in den letzten Jahren etwa 5 bis 7 Ps., vor 1883 dagegen nur etwa $2^{1/2}$ dis 6 Ps. für das Psund über den Einkaußpreis der Firma hinaus zu zahlen hatte. Der durchschnittliche Ausschlag stellt sich für die Zeit von 1878 bis 1886 auf 16,70 Prozent, ein Sat, der nach unseren bisherigen Ermittelungen zusrieden stellen muß.

Berbrauchsberechnungen, die bier verwerthet werden konnten, liegen

nicht vor.

Für Stampimelis ergeben die vorhandenen Bahlen folgendes Refultat:

		rger Bör: f. 100 kg	Ş	Breis für		Stampfme in Aache		der
Jahr	Raffinade, Melis, Lumpen		Ginfaı	Ginkaufspreis		ıfspreis	Differenz zwischen Einkaufs: u. Ber: faufspreis	
	Mŧ.	Verhältn. zu 1878	mt.	Verhältn. zu 1878	mt.	Mr. Verhältn. zu 1878		% d. Ein- taufs- preises
1878	61,30	100,00	77,50	100,00	91,00	100,00	13,50	17,42
1879	57,56	93,90	75,75	97,74	91,00	100,00	15,25	20,13
1880	60,33	98,42	81,81	105,56	94,00	103,30	12,19	14,90
1881	59,50	97,06	78,58	101,38	90,00	98,90	11,42	14,53
1882	5 8,0 2	94,65	78,8 3	101,72	92,00	101,10	13,17	16,71
1883	55,85	91,11	75,06	96,85	88,00	96,70	12,94	17,24
1884	46,79	76,33	56,73	73,20	74,00	81,31	17,27	30,44
1885	38,82	63,33	61,10	78,84	68,00	74,70	690	11,29
1886	37,33	60,90	55,1 0	71,10	64,00	70,33	8,90	16,15
Turchichn.	52,83	_	71,16	-	83,56	-	12,40	17,43

Die hamburger Preise gehen hiernach mehr mit den Einkauspreisen der Firma X in Nachen Hand in Hand, als es bei Farin der Fall war. Die beiden einzigen Abweichungen in der Richtung der Bewegung liegen 1882 und 1885 vor; in beiden Jahren erhöht sich der Einkauspreis der Firma X, während der hamburger Börsenpreis sinkt. Die Verkauspreise der Firma X — um die Bewegung hier gleich völlig zu besprechen — schließen sich 1885 den hamburger Preisen an, gehen aber im übrigen mit den Einkauspreisen Hand in Hand, mit der Maßgabe, daß sie von der unbedeutenden Ermäßigung der letzteren 1879 keine Rotiz nehmen. In diesem Jahr und 1884 ist das Niveau der Detailpreise im Vergleich zu 1878 höher als das der Einkauspreise; in den anderen Jahren herrscht das umgekehrte Verhältniß.

Wie die Bewegung der Preise hiernach befriedigen muß, so giebt auch der Aufschlag zu Beschwerden keinen Anlak.

Zwar ift berfelbe 1884 auf mehr als 30 Prozent hinaufgeschnellt,

Zucker. 157

badurch, daß der Detailpreis nicht in gleichem Maße fank wie der Einfauspreis; das Publikum aber wird sich hierdurch um so weniger beschwert gesühlt haben, als es 1884 jür das Pjund Stampsmelis 7 Pf. weniger zu zahlen hatte als 1883. In der übrigen Zeit geht der Ausschlag nur noch einmal, und zwar sehr unbedeutend, über 20 Prozent des Einkaußepreises hinaus (1879), hält sich aber sonst so niedrig, daß der wirkliche Nußen des Kausmanns nur ein geringer gewesen sein kann. Im Durchschnitt der Jahre 1878 bis 1886 kommen trotz des hohen Saßes von 1884 nur 17,43 Prozent Ausschlag heraus, ein Prozentsak, der keineswegs als unangemessen ausschlag, werden keinen. Diese Ausschlag, der keineswegs als unangemessen aus krüßen, ist leider nicht möglich.

Für Raffinade liegen Preisangaben für 2 verschiedene Sorten vor. Bei den Preisen der Firma X handelt es sich um Würfelrassinade deutschen Ursprungs, bei denen der Firma Y um Kassinade aus überseeischem Rohrzucker, deren Preis naturgemäß beträchtlich höher ist. Aus diesem Grunde werden zuerst die Preise der Firma X besprochen und darnach die Preise der Firma N mit den hamburger Preisen zusammengestellt werden.

Auf diese Weise erhalten wir junachft folgendes Bild:

Ginfaufspreisd. Fi X in Nachen für 10 Bürfctraffinat		en für 100 kg	X in Aach	reis d. Firma en für 100 kg (raffinade	Differenz zwischen Gin= faufs= u. Berkaufspreis		
	Mŧ.	Mf. Verhältniß Mf. Verhältniß 3u 1878		Verhältniß zu 1878	Mŧ.	0/0 des Ein= kaufspreises	
1878	86,80	100,00	100,00	100,00	13,20	15,21	
1879	80,50	92,74	94,00	94,00	13, 50	16,77	
1880	89,97	103,65	103,00	103,00	13,03	14,48	
1881	86,57	99,74	102,00	102,00	15,4 3	17,82	
1882	86,82	100,02	1 0 4 ,00	104,00	17,1 8	19,79	
1883	8 3, 00	95,62	99,00	99,00	16,00	19,28	
1884	68,00	78,34	86,00	86,00	18,00	26,47	
1885	63,78	73,48	70,00	70,00	6,22	9,75	
1886	61,50	70,85	68,00	68,00	6,5 0	10,57	
archichnitt	78,55	-	91,78	_	13,23	16,86	

Der Ausschlag, der nach dieser Zusammenstellung von der Firma X sür Würfelraffinade genommen worden ist, geht nur einmal, im Jahre 1884, über 20 Prozent hinaus, weil der Detailpreis nicht in gleichem Maße gesunken ist wie der Einkausspreis. Die starke Erhöhung des Ausschlages trifft mit einer Ermäßigung des Preises um $6^{1/2}$ Ps. sür das Piund zusammen, sodaß das Publikum nicht zum Bewußtsein des erhöhten Ausschlages gekommen sein dürste. In allen übrigen Jahren steht der Ausschlag unter 20 Prozent des Einkausspreises und ist in der Mehrzahl der betressenden Jahre so gering, daß von einer unangemessenen Bertheuerung

158 Buder.

des Artifels nicht die Rede sein kann. Dasselbe lehrt auch der durchschnittliche Ausschlag, der sich auf 16,86 Brozent des Einkausspreises stellt.

Auch hier fehlt es an Material, das geeignet wäre, das gewonnene Refultat durch Berechnungen über den Berbrauch an Würfelraffinade zu ftüken.

Konnte nach dem Gesagten bezüglich des Ausschlages ein Grund zur Beschwerde nicht vorliegen, so gilt dasselbe auch für die Bewegung der Preise. Die Verkausspreise heben und senken sich in der angesührten Zeit vollkommen gleichzeitig mit den Einkausspreisen; sie stehen dabei in einigen Fällen gegen 1878 höher als die Einkausspreise, wenn auch nur unsbedeutend, während sie in anderen niedriger bleiben. Letzteres gilt auch für das Endjahr 1886.

Es erübrigt nun noch, die Berkaufspreise der Firma 9 in Aachen für Kol.-Rassinade zu betrachten; wobei als Engrospreise wiederum die hamburger Börsenpreise sur Rassinade, Melis und Lumpenzucker dienen mussen.

Gine Busammenftellung beiber zeigt folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 159)

Die Detailpreise beginnen hiernach damit, daß sie 1854 an dem Sinken der Engrospreise nicht theilnehmen; dagegen machen sie die Steigerung der letzteren bis 1857 mit, nur in bescheidenerem Umsang. Die Börsenpreise sinken alsdann mit einem vorübergehenden Rückschlag bis 1865, in welchem Jahre sie nur noch um 8,66 Prozent höher stehen als 1853.

Die Detailpreise treten gleichzeitig in eine rückläusige Bewegung ein, die fie indessen dem Niveau von 1853 weit mehr nähert, da sie sich von demfelben weniger weit entfernt hatten, als die Borfenpreise. Sie find schon 1861 nur noch um 1,95 Prozent höher als 1853, während bei dem Engrospreis die Differenz noch 18,16 Prozent beträgt. Die Detail-preise hören nun 1861 mit dem Kückgang auf und bleiben bis 1865 unverändert, und zwar stets näher an dem Niveau von 1853 als die Engrospreise. Lettere beginnen 1866 eine anfteigende Bewegung bis 1869. Die Detailpreise dagegen tragen jett noch nachträglich der vorerwähnten absteigenden Tendenz der Borfenpreise Rechnung und verlegen ihr Niveau 1866 so weit nach unten, daß sie um 3,14 Prozent niedriger stehen als 1853, mahrend sich der Engrospreis bis 26,29 Prozent darüber erhebt. 1870 finten beide, um 1871 anzufteigen. Während aber ber Engrospreis sich 1872 noch weiter hebt und badurch um 33,51 Prozent höher wird als 1853, fintt der Detailpreis bereits 1872 und führt diese Bewegung bis 1876 mit einer Stockung von 1874 zu 1875 fort. Der Engrospreis nimmt die rudläufige Bewegung erft 1873 auf, schließt fie aber ebenfalls 1876 ab. Beide Preise heben fich barnach 1877 und finken bis 1879 Der Detailpreis fährt 1880 noch mit ber Ermäßigung fort, gleichzeitig. um dann bis 1882 ftabil ju bleiben und von da an ftetig ju fallen. Der Engrospreis dagegen erhöht sich noch einmal im Jahre 1880, um nunmehr ebenfalls in eine sinkende Tendenz einzutreten.

Das Verhältniß zu 1853 ist mit Ausnahme der Jahre 1884 bis 1886

Preife für Buder (Raffinabe).

Jahr		Börfenpreis ıffinade, Melis, npen	der Firma Y	ıfspreis in Aachen für L.=Raffinade
	Mt.	Verhältniß zu 1853	Mf.	Verhältniß zu 1853
1853 1854 1855	56,82 55,56 66,54	100,00 97,78 .117,11	117,70 117,70 121,98	100,00 100,00 103,64
Durchschnitt	59,64	100,00	119,13	100,00
1856 1857 1858 1859 1860	77,34 89,10 73,68 70,02 67,68	136,11 156,81 129,67 123,23 119,11	139,10 143,38 134,00 130,00 122,00	118,18 121,82 113,85 110,45 103,65
Durchschnitt	75,56	126,69	133,70	112,23
1861 1862 1863 1864 1865	67,14 63,72 62,64 72,12 61,74	118,16 112,14 110,24 126,93 108,66	120,00 120,00 120,00 120,00 120,00	101,95 101,95 101,95 101,95 101,95
Durchschnitt	65,47	109,78	120,00	100,73
1866 1867 1868 1869 1870	63,12 63,48 67,14 71,76 68,82	111,09 111,72 118,16 126,29 121,12	114,00 114,00 114,00 114,00 112,00	96,86 96,86 96,86 96,86 95,16
Durchschnitt	66,86	112,11	113,60	95,36
1871 1872 1873 1874 1875	74,40 75,86 70,38 64,98 62,06	130,94 133,51 123,86 114,36 109,22	124,00 122,00 117,00 110,00 110,00	105,35 103,65 99,41 93,46 93,46
Durchschnitt	69,54	116,60	116,60	97,88
1876 1877 1878 1879 1880	61,14 68,98 61,30 57,56 60,33	107,60 121,40 107,88 101,30 106,18	108,00 120,00 120,00 112,00 110,00	91,76 101,95 101,95 95,16 93,46
Durchschnitt	61,86	103,72	114,00	95,69
1881 1882 1883 1884 1885	59,50 58,02 55,85 46,79 38,82	104,72 102,11 98,29 82,35 68,32	110,00 110,00 108,00 101,00 93,00	93,46 93,46 91,76 85,81 79,01
Durchschnitt	51,80	86,85	104,40	87,64
1886	37,33	65,70	90,00	76,47

160 Juder.

bei den Detailpreisen günftiger als bei den Engrospreisen. Letztere stehen nur 1854 und 1883 bis 1886 tieser als 1853, gehen aber in den übrigen Jahren sehr weit über den Stand von 1853 hinaus. Die Detailpreise entsernen sich ansangs weit weniger von dem Preise sür 1853, kommen demselben aber bald sehr nahe und halten sich von 1866 an mit Ausenahme der Jahre 1871, 1872, 1877 und 1878 stets tieser.

Die Uebereinstimmung in der Preisbewegung ist hiernach eine recht erhebliche und die vorfommenden Abweichungen des Detailpreises find fast

ausnahmslos zum Bortheil des Bublifums.

Dasselbe lehren die Durchschnittspreise. Die Durchschnittspreise gehen in gleicher Richtung mit Ausnahme der Periode 1866—1870. In dieser steigen die Börsenhreise, während die Verkaufspreise sinken. Nur 1881—1885 sind letztere im Vergleich zur Ausgangsperiode ungünstiger, in allen anderen Perioden günstiger als die Börsenhreise. Seit 1866—1870 stehen die Detailpreise stets niedriger als 1853—1855; bei den Engrospreisen tritt das gleiche erst in der letzten Periode ein.

Bon besonderen Anlässen zu einer Preiserhöhung kommt hier zunächst die Einsührung tes Zollgewichts am 1. Juli 1858 in Betracht. Dieselbe hat die an sich erklärliche Erhöhung des Detailpreises nicht zur Folge geshabt. Die Zollermäßigungen von 1861 (von 60 auf 44 MK. für 100 kg) und 1869 (von 44 auf 30 Mk. für 100 kg) tressen mit einer Preise

ermäßigung zusammen.

Nach allem befriedigt auch die Bewegung der Detailpreise für Kol.= Raffinade, sodaß bei allen betrachteten Zuckersorten sowohl die Bewegung der Preise, als auch der Ausschlag im Kleinhandel, soweit Material darüber vorliegt, zu Beschwerden keinen Anlaß giebt.

Abtheilung B.

Nahrungs= und Genußmittel aus dem Pflanzenreich, die in flüssiger Form genossen werden bezw. selbst flüssig sind.

Rapitel I. Raffee und Raffeesurrogate.

Kaffee.

Wenngleich es nicht möglich war, aus den Ladenjournalen der Firma Y in Aachen zuverlässige Kaffeepreise zu ermitteln, so liegen doch für die Jahre 1878 bezw. 1879 bis 1886 dank der thatkräftigen Mithilse der Firma X in Aachen für Java-, Campinas- (brafil.) und gebrannten Kaffee (III. Sorte) sichere Angaben vor (Anlage I Ziff. 3—5). Dieselben werden ergänzt durch die nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Nachen in Anlage IV Ziff. 20 und 21 zusammengestellten Ladenpreise sür mittleren

Raffee. 161

Java- und gebrannten gelben Javakaffee seit 1876 bis 1886. Außerdem enthalten die hamburger Börsennotirungen Engrospreise für Java- und brasil. Kaffee, die mit den zuerst genannten Sorten verglichen werden können.

Bei unserer Betrachtung beginnen wir mit Javakaffee.

Hier find die hamburger Börfenpreise, die Ein- und Berkausspreise der Firma X in Nachen, sowie die Ladenpreise nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Nachen neben einander zu stellen. Die letzteren sind in den Jahren 1876 und 1877, die in der nachstehenden Zusammenstellung nicht genannt sind, ebenso hoch wie 1878. Die Zusammenstellung ergiebt folgendes Bild:

Jahr	Börfenb 100 kg	yamburger rfendreis für ber Firma X in 10 0 kg Java- taffee Yacken für 100 kg L Javataffee		der Fir	Verkaufspreis der Firma X in Nachen für 100 kg Javakaffee		Differenz zw. Ein- u. Bertaufs- preis d. Firma X in Aachen für 100 kg Jaba- taffee		Labenpreis in Nachen (nach bem Umtsblatt) für 100 kg Jaba- kaffee (mittl.)	
	2028 .	Ver- hältniß zu 1878	mi.	Ber- hältniß zu 1878	Mt.	Ber- hältniß zu 1878	Mł.	% bes Gin- faufs- preises	Mt.	Ber- hältniß zu 1878
1878	195,48	100,00	201,50	100,00	212,00	100,00	10,50	5,21	300,00	100,00
1879	179,52	91,84	184,00	91,32	196,00	92,45	12,00	6,52	298,33	99,44
1880	170,08	87,01	179,24	88,95	190,00	89,62	10,76	6,00	300,00	100,00
1881	194,86	99,68	178,75			89,62	11,25	6,29	300,00	100,00
1882	147,3 8	75 40	146,92	72,91	156, 00	73,59	9,08	6,18	300,00	100,00
1883	123,36	63,11	145,00	71,96	154,00	72,64	9,00	6,21	273,33	91,11
1884	128,04	65,50	154,29	76,57	164,00	77,56	9,71	6,29	243,83	81,28
1885	118,17	60,45	135,30	67,15	145,00	68,40	9,70	7,17	2 70,83	90,28
1886	117,76	60,24	154, 00	76,43	163,0 0	76,89	9,00	5,84	246,67	82,22
Durchschn.	152,75	_	164,33	_	174,44		10,11	6,15	281,44	

Die hamburger Börsenpreise sind bis 1880 und von 1883 an niedriger, 1881 und 1882 aber höher als die Einkausspreise der Firma X in Aachen, die den Javakassee von Großhändlern aus Amsterdam und Kotterdam bezieht; die Differenz in der Höhe der Preise kann hiernach nicht aussallen. In der Bewegung stimmen beide hinsichtlich der Richtung überein mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1881, in welchem in Hamburg der Preis steigt, während bei der Firma X der Einkausspreis herunter geht. Die Ladenpreise nach dem Amtsblatt sind von aufsällig verschiedener Höhe im Bergleich zu den Verkausspreisen der Firma X. Auch ihre Bewegung weicht stark von derzenigen der Preise bei der Firma X ab. Es kann sich deshalb keineswegs um dieselbe Sorte handeln, salls nicht etwa die Rotirungen im Amtsblatt ungenau sind. Da sich Sicheres darüber nicht ermitteln läßt, so bleiben die Preise nach dem Amtsblatt besser außer Betracht.

Coriften XXXVI. - ban ber Borght.

162 Raffee.

Die Verkausspreise ber Firma X in Aachen für Javakassee gehen mit beren Einkausspreisen und nach bem vorher Gesagten auch mit den hamsburger Börsenpreisen gleichzeitig auf und nieder, und zwar annähernd in denselben Abständen von 1878 wie die Einkausspreise. Die einzige Absweichung ist, daß die Verkausspreise von der unbedeutenden Verschiebung der Einkausspreise 1881 unberührt bleiben. Die Zollerhöhung (Geset vom 15. Juli 1879) hat den Preis nicht erhöht. Wie die Bewegung, so bestriedigt auch der Ausschlag in jeder Hinsicht, denn der Ausschlag ist in jedem Jahr ein so bescheidener, daß niemand daran Anstoß nehmen kann. Bei der Offenkundigkeit dieser Thatsache bedarf es weiterer Auseinandersschungen darüber nicht.

Für Campinas-(Brafil-)Raffee liegt folgendes Material vor:

Jahr	Hamb. Börfen: preis für 100 kg Brafil-Kaffee		Einfaufspreis ber Firma X in Aachen für 100 kg Campinas-Raffee		der Fir Aachen f	ıfspreis ma X in ür 100 kg as=Raffee	Differenz zwischen Gin= u. Berkaufs= preis d. Firma X in Aachen für 100 kg Campinas= Kaffee		
	mt.	Verhältn. zu 1879	Mf.	Verhältn. zu 1879	Mf. Berhältn zu 1879		Wt.	" o bes Gintaufs= preifes	
1879	119,80	100,00	157,00	100,00	166,00	100,00	9,00	5,73	
1880	134,32	112,12	184,00	117,20	194,00	116,87	10,00	5,43	
1881	111,53	93,10	159,00	101,27	168,00	101,20	9,00	5,66	
1 88 2	85,73	71,56	159,00	101,27	168,00	101,20	9,00	5,66	
1883	87,85	73,33	135,10	86,05	144,00	86,75	8,90	6,59	
1884	91,43	76,32	138,7 0	88,34	148, 00	89,16	9,30	6,71	
1885	80,10	66,86	126,00	80,25	136,00	81,93	10,00	7,93	
1886	92,32	77,07	144,55	92,07	154, 00	92,77	9,45	6,54	
Durchschn.	100,38	_	150,42	-	159,75	_	9,33	6,20	

Die hamburger Preise gehen mit den Einkauspreisen der Firma X in Nachen zumeist parallel. Nur 1882 und 1883 weichen beide in der Richtung von einander ab. Da die Firma den Campinas-Kaffee nicht nur aus Hamburg, sondern auch aus Habre und Antwerpen bezieht, so sind Ungleichheiten in der Preisbewegung leicht erklärlich.

Mit den Einkaufspreisen gehen die Berkaufspreise der Firma X vollkommen parallel; der Abstand gegen 1879 ist dabei immer fast genau derselbe bei den Berkaufspreisen wie bei den Einkaufspreisen.

Die Zollerhöhung von 1879 trifft bei allen angeführten Engroßpreisen und in Folge dessen auch bei den Detailpreisen mit einer Preiserhöhung zusammen.

Der Aufschlag ift burchgehends ein sehr mäßiger. Sein höchster Stand ist 7,93 Prozent, sein niedrigster 5,43 Prozent; der Durchschnitt stellt sich auf 6,20 Prozent.

Jahr	der Fir Aachen f	ifspreis ma X in ür 100 kg iffee (III.)	vertaufspreis der Firma X in		Ein= u. preis der in Aa 100 k	3 3wischen Berkauf3: Firma X chen für g gebr. e (III.)	Ladenpreis in in Aachen (n. dem Amtsblatt) für 100 kg gebr. gelb. Java=Kaffee	
	Mť.	Berhältn. zu 1878	Mi.	Verhältn. zu 1878	Mt. Gintaufs preises		mr.	Berhältn. gu 1878
1878	227,00	100,00	244,00	100,00	17,00	7,49	340,00	100,00
1879	218,40	96,21	232,00	95,08	13,60	6,23	336,67	99,02
1880	203,00	89,43	216,00	88,52	13,00	6,40	340,00	100,00
1881	203,00	89,43	216,00	88,52	13,00	6,40	340,00	100,00
1 88 2	169,10	74,49	180,00	73,77	10,90	6,45	339,17	99,76
1883	176,10	77,58	188,00	77,05	11,90	6,76	314,17	92,40
1884	178,40	78,59	188,00	77,05	9,60	5,38	302,67	89,02
1885	162,60	71,63	174,00	71,31	11,40	7,01	312,67	91,96
1886	186,20	82,03	198,00	81,15	11, 80	6,34	306,67	90,20
Durchschn.	191,53	_	204,00	_	12,47	6,51	325,7 8	

Die Preise nach dem Amtsblatt beziehen sich auf eine andere Sorte, als die für die Firma X angegebenen Notirungen. Es kann deshalb nicht auffallen, daß sowohl die Höhe als auch die Bewegung der Ladenpreise eine andere ist als bei der Firma X. Daß die Bewegung der Ladenpreise sür gebrannten gelben Javakaffee auch von den auf S. 161 mitgetheilten Engrospreisen für ungebrannten Javakaffee stark abweicht, läßt sich aus einer Bergleichung sofort erkennen.

Da eine Kontrolle der Notirungen im Amtsblatt nicht möglich ist, so ist es zweckmäßiger, die Untersuchung auf das selbstgewonnene und zweisel=

lofe Material zu beschränken.

Hier finden wir nun, daß die Berkaufspreise der Firma X für gebrannten Kaffee (III.) genau Hand in Hand gehen mit den Einkausse oder hier richtiger Selbstkostenpreisen, mit Ausnahme des Jahres 1884, in welchem der Berkaufspreis die geringe Erhöhung des Einkauspreised underuckstigt läßt. Der Abstand von 1878 ist stets nahezu gleich groß bei beiden Breisreihen.

Wie die Bewegung, so muß auch der Aufschlag vollkommen befriedigen, da derselbe stets ein sehr bescheidener ist. Kaffee wird überhaupt hier mit sehr unbedeutendem Augen verkauft. Bisweilen ist das Verhältniß sogar so, daß der gebrannte Kaffee im Kleinhandel hier billiger verkauft wird, als nach dem Stande der Engrospreise dem Kausmann die Waare selbst zu stehen kommt. Dies trifft z. B. sür den Ansang des Jahres 1887 zu-Als Beispiel sühre ich solgende Verechnung an.

Auf ber Auktion in Kotterbam vom 24. Mai 1887 wurde gut-ordinärer Javakaffee mit 57 Cents oder nach hiefigem Gelbe, zum damaligen 164 Zichorie.

Kurs umgerechnet, mit 97 Pjennigen für das Pjund bezahlt. Hierzu kommen für Steuer, Spesen und Fracht noch etwa 23 Pjennige, sodaß der Einkausspreis in Aachen sich auf 1 Mk. 20 Pj. für das Pjund stellt. Aus 5 Pjund ungebranntem Kaffee werden nun durchschnittlich 4 Pjund gebrannter Kaffee erzielt; die betreffende Qualität kostet in gebrannter Form mithin dem Kausmann selbst 1 Mk. 50 Pj. das Pjund, während in den meisten Geschäften im Einzelverkauf nur 1 Mk. 40 Pj. dasür bezahlt wurden.

Diese Thatsache zeigt, daß die hiesigen Kleinhändler auch wohl genöthigt sein können, ohne Nugen zu verkaufen und daß jedenfalls beim Kaffee von einer Uebertheuerung des Publikums keine Rede sein kann.

Zichorie.

Für das weit verbreitete Kaffeesurrogat "Zichorie" enthalten die Anlagen solgendes Material. Anlage I giebt in Ziff. 7 von 1878 bis 1886 die Ein- und Verkausspreise der Firma X in Aachen für diejenige Zichorienart, die als "rothe Zichorie" oder auch als "rothe Köchin" bezeichnet wird. Anlage II enthält in Ziff. 12 ebensalls für rothe Zichorie die Verkausspreise der Firma P in Aachen seit 1853.

Als Engrospreise kommen die hamburger Börsenpreise für "Zichorie und Kaffeesurrogate" (Anlage III Ziff. 10) in Betracht, die vor 1877 nur

Bichorie umfaffen.

Zuerst sind von diesem Material die Preise der Firma $\mathfrak X$ zusammenzustellen, die solgendes Bild ergeben :

Jahr	Firma Å für 100	Spreis der in Aachen kg rothe Chorie	Firma X für 100	spreis der in Aachen kg rothe Horie	Differenz zwischen Gin= und Verkaufs= preis		
	Mt.	Verhältniß zu 1878	Mf. Verhältniß zu 1878		Mf.	% des Ein= taufspreises	
1878	39,00	100,00	50,00	100,00	11,00	28,21	
1879	39,10	100,26	50,00	100,00	10,90	27,88	
1880	38,80	99,49	50,0 0	100,00	11,20	28,87	
1881	39,00	100,00	50,00	100,00	11,00	28,21	
1882	39,30	100,77	50,00	100,00	10,70	27,24	
18 83	39,00	100,00	48,00	96,00	9,00	23,08	
1884	33,00	84,62	40,00	80,00	7,00	21,21	
1885	33,00	84,62	40,0 0	80,00	7,00	21,21	
1886	33,00	84,62	40,00	80,00	7,00	21,21	
Turchschnitt	37,02	-	46,44	_	9,42	25,45	

Was den Aufschlag anlangt, so ist derselbe dem Prozentsatz nach verhältnismäßig hoch, was indeß nach dem bisher Erörterten zum guten Theil Зіфогіе. **165**

seine Erklärung in dem niedrigen Preis und dem beschränkten Umsatz des Artikels sindet. Der finanzielle Effekt ist trotz hohen Prozentsates für den Kausmann doch ohne besondere Bedeutung; auch für die Konsumenten ist der Ausschlag nicht schwerwiegend. Beim Hauptzollamt in Aachen gingen 1885 11868 kg und 1886 9427 kg gebrannte (geröstete) oder gemahlene Zichorie ein. Unter der allerdings sehr unsicheren Annahme, daß dieses Quantum dem Konsum in Nachen entspricht, und unter Anwendung der Preisverhältnisse nach vorstehender Tabelle auf die gesammte eingeführte Menge ergiebt sich sür jeden Haushalt im Durchschnitt der Betrag von etwa 4 Psennigen für 1885 und von etwa 3 Psennigen sür 1886 als Gebühr sür die Vermittlung des Kausmanns. Die hohen Prozentsätz des Ausschläges verlieren durch den geringen thatsächlichen Essett erheblich an Gewicht.

Die Bewegung der Detailpreise geht von 1882 an völlig parallel mit derjenigen der Engrospreise. Bis 1882 ist der Detailpreis unverändert, während der Engrospreis nur unbedeutende Schwankungen durchmacht. Seit 1882 ist beim Detailpreis das Verhältniß zu 1878 stets für das Publikum gunstiger als beim Einkaufspreis.

Durch hinzunahme der übrigen Preisangaben erhalten wir die nachftebende Zusammenstellung:

(fiehe Tab. auf S. 166)

In dieser Jusammenstellung ist zuerst beachtenswerth, daß sich die hamburger Preise mit den Einkausspreisen der Firma X gleichzeitig heben und senken bis 1883, während 1884, 1885 und 1886 abweichende Tenbenzen herrschen. Des serneren ist hervorzuheben, daß die Detailpreise der Firma P sich hinsichtlich der Bewegung von 1878 bis 1886 volltommen an die der Firma X anschließen und deshalb auch mit deren Ginkausspreisen Hand in Hand gehen; die kleinen Berschiebungen der letzteren von 1878 bis 1882 machen sie ebenso wenig mit wie die Detailpreise der Firma X. Im Durchschnitt sind die Preise gegen 1878—1880 allenthalben gesunken, wenn auch in verschiedenem Umsang.

Bergleicht man nun die hamburger Börsenpreise mit den Verkausspreisen der Firma Y insbesondere für die Zeit vor 1878, so sindet man, daß die Börsenpreise mit einer steigenden Bewegung beginnen, die nach einer Stockung von 1854 dis 1855 bis zum Jahre 1857 anhält. Der Detailpreis geht zwar 1854 auch in die Höhe, sinkt aber 1855 wieder zurück, bleibt 1856 unverändert und hebt sich 1857 mit dem steigenden Engrospreis von neuem. 1858 und 1859 senkt sich der Detailpreis und bleibt dann dis 1867 unverändert. Der Börsenpreis dagegen sällt nur 1858, schwillt dann dis 1861 an, sinkt von neuem dis 1865, um nunmehr in eine steigende Bewegung einzusehen, die 1868 zum Abschlußkommt.

In diesem Jahre nimmt auch der Detailpreis an der steigenden Bewegung theil, die er — weil zwei Jahre später begonnen — auch zwei Jahre länger sortsetzt als der Börsenpreis, freilich mit einer Stockung im Jahre 1869. Der inzwischen eingetretenen rückläusigen Bewegung des

Preife für Zichorie.

Jahr	°prei Zicho jurro	burger 2 8 für 10 rie und gate (vo 1r Zicho	00 kg Raffee= r 1877	der F in Aac 100 k	ufspreis irma X Hen für g rothe horie	Firm	aufspre a Y in 100 kg Zichori	Aachen rothe	der F in Aa 100 k	ufspreis irma X then für g rothe horie
	Mf.	Berh äl 1853	tniß zu 1878	Mŧ.	Verh, z. 1878	Mŧ.	Verhäl 1853	tniß zu 1878	Mt.	Berh. 3. 1878
1853 1854 1855	24,96 29,52 29,52	118,27			_	47,08 49,22 47,08	100,00 104,55 100,00	_ 		
Durchschnitt	28,00		_		_	47,79	100,00		_	<u> </u>
1856 1857 1858 1859 1860	31,26					47,08 49,22 46,00 40,00 40,00	100,00 104,55 97,71 84,96 84,96			
Durchschnitt	31,01		_	_	-	44,46	93,32			Ī —
1861 1862 1863 1864 1865	33,36 33,18 32,82 30,78 30,72	132,93 131,49 123,32				40,00 40,00 40,00 40,00 40,00	84,96 84,96 84,96 84,96 84,96	_		
Durchschnitt	32,17	114,89				40,00	82,09			
1866 1867 1868 1869 1870	32,40 32,52 34,32 33,00 31,68	129,81 130,29 137,50 132,21	— — — —			40,00 40,00 46,00 46,00 47,00	84,96 84,96 97,71 97,71	— —		
Durchschnitt	32,78			_	<u> </u>	43,80	91,65			i —
1871 1872 1873 1874 1875	31,50 34,92 39,06 40,48 37.94	139,90				5 0, 00	97,71 97,71 104,08 106,20			
Durchschnitt		131,36			<u> </u>	48,20				I —
1876 1877 1878 1879 1880	33,94 32,64 32,76 33,54	135,98 130,77 131,25 134,38 124,92		39,00 39,10 38,80	100,00 100,26	50,00 48,00 48,00	106,20 101,95 10 1, 95			100,00 100,00
Durchschnitt	32,81			38,97	100,00		101,28	100,00	50,00	100,00
1881 1882 1883 1884 1885	33,11 33,37	132,65 133,69 126,12 128,29	101,07 101,86 96,09 97.74 96,06	39,00 39,30 39,00 33,00 33,00	100,00 100,77 100,00 84,62 84,62	48,00 48,00	101,95 101,95 97,71 93,46 93,46	100,00 100,00 95,83	50,00 48,00 40,00 40,00	100,00 100,00 96,00 80,00
Turchschnitt		115,32	99,38	36,66	94,07	46,00	96,26	97,71	45,60	91,20
1886	36,72	147,11	112,09	33,00	84,62	44,00	93,46	91,67	40,00	80,00

Зіфотіе. 167

Börsenpreises trägt der Detailpreis 1871 Rechnung, bleibt aber dann troß der Steigerung in Hamburg unverändert, um erst von 1873 an die wachssende Tendenz der Börsenpreise auszunehmen.

1874 ist der Höhepunkt bei beiden erreicht und der Börsenpreiß sinkt

nunmehr bis 1877, um 1878 etwas anzuschwellen.

Der Detailpreis hält die 1874 erreichte Höhe noch bis 1876 fest, sinkt 1877 mit dem Börsenpreis und gewinnt hiermit das Niveau, auf dem wir ihn im Beginn der Periode von 1878 bis 1886 bereits oben gesunden haben.

Wer diese Erörterungen genau überfieht, wird zwar nur in den Grundtendenzen eine Gleichartigkeit der Bewegung finden, aber gleichzeitig auch zugeben, daß die Abweichungen von der Bewegung der Börsenpreise meist

jum Bortheil bes Bublifums find.

Dasselbe gilt auch von dem Verhältniß zu 1853. Dasselbe ist bei den Detailpreisen stets günstiger für das Publikum als bei den Engrospreisen. Letztere sind immer beträchtlich höher als 1853, während erstere

in der Mehrzahl der Jahre niedriger fteben.

Dieselbe Erscheinung und dasselbe Berhältniß zeigt sich bei den Durchschnittspreisen, deren Bewegung überdies bei den Engrospreisen sür das Publikum ungünstiger ist als bei den Detailpreisen. Die durchschnittlichen Börsenpreise wachsen bis 1871/75 ununterbrochen und sinken dann bis zum Ende der betrachteten Zeit. Dagegen gehen die durchschnittlichen Detailpreise bis 1861/65 beträchtlich herab, steigen bis 1876/80 an, um in der letzten Periode wiederum zu sinken. Bei ihnen überwiegt mithin die sinkende, bei den Börsenpreisen dagegen die steigende Tendenz.

Dazu kommt als ferneres günftiges Moment, daß die Einführung des Zollgewichts ebensowenig zu einer Preiserhöhung im Kleinhandel geführt hat, als die Wiedereinführung des Eingangszolles 1879, während die Aufshebung des früheren Zolles seit 1. Oktober 1870 mit einer kleinen Preise

ermäßigung zusammentrifft.

Fassen wir alles zusammen, so ist der Ausschlag prozentualiter zwar nicht gering, aber thatsächlich doch nur von untergeordneter Bedeutung, und die Preisbewegung ist ungeachtet der Abweichungen in den einzelnen Jahren derart, daß sie dem Bortheil des kaufenden Publikums mehr entspricht, als die der Börsenpreise in Hamburg.

Eichelkaffee und sonstige Kaffeesurrogate.

Neben Zichorie finden sich noch solgende Kaffeesurrogate in den Anlagen: Eichelkaffee (d. h. geröstete und pulverifirte Eicheln) wird in Anlage I Ziff. 9 mit dem Ein= und Verkausspreis der Firma X in Aachen von 1878 bis 1886 und in Anlage II Ziff. 15 mit dem Verkausspreis der Firma P seit 1853 aufgeführt. Lettere Anlage erhält außerdem in Ziff. 7 noch ein unter dem Ramen "Kaffeesurrogat" oder auch "Surrogat" schlechthin verkaustes Produkt, dessen Zusammensetzung als Geschäftsgeheimnis behandelt wird. Engrospreise liegen außer den

erwähnten Einkaufspreisen der Firma X sür Eichelkaffee nicht vor; es bleibt daher nichts anderes übrig, als die in Anlage III Ziff. 10 enthaltenen Breise für "Zichorie und Kaffeesurrogate" zum Bergleich heranzuziehen.

Bunachst verdienen wiederum die Zahlen der Anlage I eine besondere Besprechung:

Jahr	ma X f	oreis ber Fir= ür 100 kg elfaffee	ma X f	oreiß ber Fir= ür 100 kg elfaffee	Differenz zwischen Gin: und Berkaufspreis		
	Mt.	Verhältniß zu 1878	Wif.	Berhältniß zu 1878	Wit.	% des Ein= faufspreises	
1878	32,70	100,00	48,00	100,00	15,30	46,79	
1879	29,30	89,60	4 8, 0 0	100,00	18,70	63,82	
1880	29,76	91,01	48,00	100,00	18 ,24	61,29	
1881	27,00	82,57	4 8, 0 0	100,00	21,00	77,78	
1882	28,25	86,39	4 8,00	100,00	19,75	69,91	
1883	42,2 3	129,14	56,00	116,67	13,77	32,61	
1884	33,58	102,69	42,0 0	87,50	8 ,42	25,07	
1885	31,30	95,72	40,00	83,33	8,70	27,80	
1886	32,00	97,86	4 0,0 0	83,33	8,00	25,00	
Durchjchnitt	31,79	-	46,44	_	14,65	46,08	

Der Ausschlag, der nach dieser Tabelle genommen wird, ist ein ungewöhnlich hoher. Er wächst bis zu 77,78 Prozent des Einkauspreises und schwankt zwischen diesem Sat und 25 Prozent. Die großen Verschiebungen im Ansang der angesührten Periode haben sür das Publikum allerdings keine Preisveränderung zur Folge gehabt und sind deshalb vermuthlich von der Mehrheit der Konsumenten nicht erkannt worden. Der hohe Prozentsat erklärt sich zunächst aus dem sehr geringen Preise des Artikels, doch ist nicht zu verkennen, daß im Ansang der Periode der Ausschlag auch absolut einen sehr beträchtlichen Umsang erreicht.

Der andere Erklärungsgrund liegt in dem anscheinend sehr geringsfügigen Umsat. Sind doch beim Hauptzollamt in Aachen an allen Kaffeessurrogaten (mit Ausschluß der Zichorie) nur 882 kg im Jahre 1885 und nur 9 kg im Jahre 1886 eingesührt worden. Hierin liegt zugleich, daß sür das Publikum ebensowenig eine besondere Belastung entsteht, wie sür den Kausmann ein besonderer Gewinn. Immerhin indeß muß man einen durchschnittlichen Ausschlag von 46,08 Prozent oder von 7,32 Piennigen pro Psund bei einem so geringwerthigen Artikel als sehr hoch bezeichnen.

Weniger ungünstig stellt sich die Bewegung der Preise in den letzten Jahren dar. Seit 1882 bis 1885 machen die Ein= und Berkausspreise Hebung und Senkung gleichzeitig durch; der Verkausspreis ist dabei in seinem Verhältniß zu 1878 stets günstiger als der Einkauspreis. 1886

verzichtete der Kleinhandel auf die Erhöhung, die der Einkaufspreis nabe legte.

Von 1878 bis 1882 bleibt der Berkaufspreis unverändert, während der Einkaufspreis auf und ab geht, dabei aber immer unter dem Niveau von 1878 bleibt.

Nimmt man nunmehr auch die übrigen im Eingang erwähnten Matexialien hinzu, so ergiebt sich solgendes Bilb:

(fiehe Tab. auf S. 170 u. 171)

Daß die Einkausspreise der Firma X für Eichelkaffee durchaus nicht Hand in Hand gehen mit den hamburger Börsenpreisen sür Zichorie und Kasseschurrogate, ist sosort zu erkennen. Damit ist auch zugleich die Mögelichkeit ausgeschlossen, daß die Verkausspreise der Firma X mit den hameburger Notirungen sich in nennenswerthem Umfang berühren, da erstere in der Hauptsache — wie bereits erwähnt — Hand in Hand mit Einkausspreisen der Firma gehen. Von der Bewegung der Eine und Verkausspreise der Firma X weichen die Preise der Firma V für Eichelkasser und auch die für "Kassesurrogat" stark ab, ohne sich indeß den hamburger Preisen sür Jichorie und Kassesurrogate anzuschließen.

Im Durchschnitt von 1881/85 zeigen lettere und die Verkauspreise ber Firma X für Cichelkassee eine Ermäßigung gegen 1878/80, die Verkauspreise der Firma Y für "Kasselurrogat" bleiben unverändert und die übrigen Preisreihen zeigen eine Steigerung.

In den früheren Jahren ist die Bewegung der Preise der Firma ?) für Eichelkassee und Kasseelurrogat gegenüber den hamburger Preisen, die sich vor 1877 nur auf Zichorie beziehen, eine sehr selbständige, was nicht ausschließt, daß hin und wieder alle in der Richtung der Bewegung zusammentressen.

Dasfelbe gilt auch von den Durchschnittspreisen. Die Abweichungen find aber fast ausnahmslos jum Bortheil des Publifums.

Der Schluß, der hieraus zu ziehen ist, ist der, daß die Zichorienund Kaffeesurrogatpreise in Hamburg sich nicht als geeignete Grundlage eines Bergleichs mit den Berkausspreisen der Firma ?) in Nachen sür Eichelkaffee und für das seiner Zusammensehung nach unbekannte, vershältnißmäßig theuere Kaffeesurrogat erweisen. Zu schließen, daß die Bewegung der Detailpreise vor 1878 den berechtigten Ansorderungen des Publikums nicht entspreche, hieße bei der Unsicherheit der Erundlage Konziekturalstatistik treiben und wäre auch nach dem vorliegenden Material unzutreffend, da die Abweichungen der Detailpreise von den Börsenpreisen — wie schon erwähnt — in den allermeisten Fällen den Konsumenten vortheilhaft sind.

Als sicheres Resultat bleibt mithin nur das übrig, was oben nach den

Preisen der Firma X für Gichelkaffee ermittelt ift.

Des weiteren ift noch zu konftatiren, daß die Einführung des ZoUgewichts weder bei "Kaffeefurrogat" noch bei Eichelkaffee eine Preiserhöhung trog des unveranderten ZoUes herbeigeführt hat und daß die späteren

Preife für Zichorie

Jahr	für Zich	nburger Börfer orie unb Kaff 1877 nur Zi	eefurrogate		lfspreis X in Aachen Gichelkaffee
	Wf.	Verhä 1853	ltniß zu 1878	Mf.	Berhältniß zu 1878
1853	24,96	100,00	_		-
1854 1855	29,52 29,52	118,27	_	_	_
Durchschnitt	28,00	100,00	_		
1856 1857	31,98	128,13	_		
1858	32,58 27,24	130,53			
1859	31,26	125,24			Mark of 1988
1860	31,98	128,13	<u> </u>		
Durchschnitt	31,01	110,75	_		
1861	33,36	133,65			
1862	33,18	132,93			
1863	32,82	131,49			i —
$\begin{array}{c} 1864 \\ 1865 \end{array}$	30,78 30,72	123,32	_		
Durchschnitt	32,17	114,89			
1866	32,4 0	129,81			i
1867	3 2 ,52	130,29	_		
$\frac{1868}{1869}$	34,32	137,50		1 -	_
1870	33,00 31,68	132,2 1 126,92			
Durchschnitt	32,78	117,07	<u> </u>		<u> </u>
1871	31,50	126,20	<u> </u>		
1872	3 4,92	139,90			
1873	39,06	156,49	i –	_	. —
1874	40,48	162,18	_		
1875	37,94	152,00	<u> </u>		
Durchschnitt	36,78	131,36			
1876	33,94	135,98	_	—	_
1877	32,64	130,77		99.70	
1878 1879	32,76 33,5 4	131,25	100,00	32,70 29,30	100,00 89,60
1880	31,18	134,38	102,38 95,18	29,76	91,01
Durchschnitt	32,81	117,18	100,00	30,59	100,00
1881	33,11	132,65	101,07	27,00	82,57
1882	33,37	132,05	101,86	28,25	86,39
1883	31,48	126,12	96,09	42,23	129,14
1884	32,02	128,29	97,74	33,58	102,69
1885	31,47	126,08	96,06	31,30	95,72
Durchschnitt	32,29	115,32	99,38	32,47	106,15
1886	36,72	147,11	112,09	32,00	97,86

und Raffeefurrogate.

der Firn	Berkaufspre na Y in A) kg Eichelk	achen für	der Firma	1f8prei8 X in Aachen Gichelkaffee	ber Fire	Berkaufspre na Y in A z "Raffeefu	achen für
Mt.	Berhäl 1853	ltniß zu 1878	Mŧ.	Verhältn. zu 1878	Mt.	Verhäl 1853	tniß zu 1878
42,80	100,00	-	-	_	143,38	100,00	_
40,60 42 ,80	94,86	_	_	_	143,38 143,38	100,00	_
42,07	100,00	_			143,38	100,00	_
42, 80	100,00	<u> </u>		<u> </u>	143,38	100,00	
42,80	100,00		-		143,38	100,00	
40,00	93,46	i —			134,00	93,46	-
40,00	93,46			-	134,00	93,46	
40,00	93,46	<u> </u>			120,00	83,69	
41,12	97,74				134,95	94,12	_
50,00	116,82	_	_	<u> </u>	120,0 0	83,69	
58,00	135,51	_			120,00	83,69	
42,00	98,13	-		-	120,00	83,69	
40,00	93,46	_		_	120,00	83,69	_
40,00	93,46	!			120,00	83,69	
46,00	109,34	_			120,00	83,69	
42,00	98,13	-	-	-	12 0,00	83,69	_
40,00	93,46	l —			120,00	83,69	
40,00	93,46	_	<u> </u>	-	120,00	83,69	-
40,00	93,46	_	_		120,00	83,69	
40,00	93,46	<u> </u>			120,00	83,69	
40,40	96,03			<u> </u>	120,00	83,69	_
44,00	102,80	_		-	120,00	83,69	·
47,0 0	109,81		<u> </u>	-	120,00	83,69	
	! —	i —	I —		123,00	85,77	
	_	_	<u> </u>	I -	120,00	83,69	_
		!			120,00	83,69	<u> </u>
					120,60	84,11	_
40.00	- ,	_		_	120, 00	83,69	
40 ,00	93,46		40.00		12 0,00	83,69	
40,00	93,46	100,00	48,00	100,00	12 0,00	83,69	100,00
40,00	93,46	100,00	48,00	100,00	120,00	83,69	100,00
46,00	107,48	115,00	48,00	100,00	120,00	83,69	100,00
41,50	98,65	100,00	48,00	100,00	120,00	83,69	100,00
50,00	116,82	125,00	48,00	100,00	120,00	83,69	100,00
50 ,00	116,82	125,00	48,00	100,00	120,00	83,69	100,00
50,00	116,82	125,00	56,00	116,67	120,00	83,69	100,00
50,00	116,82	125,00	42,00	87,50	120,00	83,69	100,00
50,00	116,82	125,00	40,00	83,33	120,00	83,69	100,00
50,00	118,85	119,05	46,80	97,50	120,00	83,69	100,00
50,00	116,82	125,00	40,0 0	83,33	120,00	83,89	100,00

172 Thee.

Bollerhöhungen für Kaffeesurrogate 1870 und 1879 nur bei bem Eicheltaffee ber Firma D mit einer Preiserhöhung zusammentreffen.

Rapitel II. Thee.

Ueber Thee liegen nur wenig Materialien vor: Anlage I enthält in Ziffer 36 die Ein- und Berkaufspreise der Firma X in Nachen für "Kongothee" für 1878. Zum Bergleich können außerdem die hamburger Börsennotirungen herangezogen werden, die sich auf Thre schlechthin erstrecken (Anlage III Ziffer 55).

Eine Zusammenstellung biefer Preisangaben ergiebt folgendes Bild:

Jahr	Hamburger Börsenpreis für 100 kg Thee		Firma X in Aachen		Verfaufäpreis der FirmaXin Aachen für 100kg Rongo= thee		Differenz zw. Ein: u. Bertaufe: preis der Firma X für 100 kg Kongo: thee	
	Me.	Berhält- nig gu 1878	mt.	Berhält- niß zu 1878	Mf.	Verhält- niß zu 1878	mt.	% bes Ginfaufs- preifes
1878	223,94	100,00	323,00	100,00	400,00	100,00	77,00	23,84
1879	250,52	111,87	330,00	102,18	400,00	100,00	70,00	21,21
1880	237,17	105,91	380,00	117,65	500,00	125,00	120,00	31,58
1881	216,74	96,78	380,00	117,65	500,00	125,00	120,00	31,58
1882	214,77	95,91	380,00	117,65	500,00	125,00	120,00	31,58
1883	210,18	93,86	380,00	117,65	500,00	125,00	120,00	31,58
1881	212,66	94,96	290,00	89,78	400,00	100,00	110,00	37,93
1885	206,47	92,20	2 90, 0 0	89,78	400,00	100,00	110,00	37,93
1886	203,47	90,86	290,00	89,78	400,00	100,00	110,00	37,93
Durchschn.	219,55		338,11		444,44	_	106,33	31,45

Die hamburger Börsenpreise weichen hiernach sehr stark von den Einfausspreisen der Firma X in Aachen ab. Dies erklärt sich einerseits daraus, daß der hamburger Preis die verschiedensten Theesorten umsaßt, andererseits daraus, daß von Hamburg aus nur wenig Thee seitens der Firma bezogen wird, während der Haupteinkauf auf den Londoner Theeauktionen ersolgte. Abgesehen davon kommt noch hier wie überall der Umsang der Lagervorräthe in Betracht.

Die Einkaufspreise der Firma X zu Aachen gehen mit deren Berkaufspreisen hand in hand, nur daß sie 1879 eine kleine Erhöhung zeigen, die letztere unbeachtet lassen. Die starke Zollerhöhung von 1879

führt 1880 zu einer Steigerung des Bertaufspreises.

Die Rothwendigkeit der Abrundung, die angesichts des regelmäßig in ganz unbedeutenden Gewichtsmengen ersolgenden Berkauss doppelt dringlich ist, mag es erklären, daß die Berkausspreise seit 1880 gegen 1878 ein höheres Niveau zeigen als die Engrospreise.

Thee. 173

Was den Ausschlag anlangt, so ist dessen prozentualer Betrag am niedrigsten 1879 (21,21 %)); seit 1880 ist der Ausschlag 31,58 und seit 1884 37,93 %). Im Durchschnitt stellt er sich auf 31,45 %. Diese Prozentsätze sind hoch; aber es ist leicht einzusehen, warum der Ausschlag hier höher sein muß.

Junächst ist Thee sehr sorgiältig aufzubewahren, weil er leicht fremde Gerüche annimmt und bei Feuchtigkeit modrig wird. Des weiteren ist der Berkauf in Folge der ganz geringen Quantitäten, die auf einmal abgesetz zu werden pslegen, ein sehr umständlicher. Dazu kommt, daß auch der Gesammtumsatz ein sehr mäßiger ist. Wurden doch beim Hauptzollamt in Aachen an Thee 1885 nur 2338 und 1886 nur 2973 kg eingeführt.

Nimmt man an, daß die Lagervorräthe aus älteren Einkäufen und die eventuellen Bezüge von inländischen Händlern ausgeglichen werden durch dasjenige Quantum, welches von hier aus an andere Plätze abgegeben wird, und überträgt man die Preise der Firma X sur Kongothee aus das Gesammtquantum, dann würde sich der Gesammtausschlag, den das Publikum zu zahlen hat, auf 2571,80 Mark (oder etwa 12 Psenn. sur jede Haushaltung) im Jahr 1885 und auf 3270,30 Mark (oder etwa 17 Psennig sür jede Haushaltung) im Jahre 1886 stellen.

Für Thee liefert auch die Reichsstatistit Verbrauchsangaben, die der Vergleichung halber in derselben Weise auf Aachen übertragen werden sollen, wie es auf S. 110 für Reis aeschehen ist.

Wir erhalten dann nachstehende Uebersicht	Wir	erhalten	dann	nachstehende	Ueberficht
---	-----	----------	------	--------------	------------

Jahr	Ginwohner= zahl der Stadt Aachen (abgerundet)	verbrauch pro Kopf nach der Reichs:	Gesammter Thees verbrauch in Aachen (Brodukt aus Spalte211.3)		Aufschlag (Produkt	Haushal= tungen	Untheil jeder Haus= haltung an dem Gesammt= Uusschlag
1	2	3 kg	4 kg	5 M¥.	6 Mt.	7	8 Pfennig
1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884	83 200 84 400 85 600 87 600 89 700 91 700 93 700	0,03 0,05 0,02 0,03 0,03 0,03 0,03	2496,00 4220,00 1712,00 2628,00 2691,00 2751,00 2811,00	0,77 0,70 1,20 1,20 1,20 1,20 1,10	1921,92 2954,00 2054,40 3153,60 3229,20 3301,20 3092,10	18 087 18 348 18 609 19 043 19 500 19 935 20 370	10,6 16,1 11,0 17,6 16,6 16,6
1885 1886	95 700 97 800	0,0 4 0,0 4	3828,00 39 12 ,00	1,10 1,10	421 0,80 43 03,20	20 878 21 261	20,2 20,2

Auch nach dieser Zusammenstellung ist die Belastung des Publikums nur ganz unbedeutend, wenn sie sich auch höher stellt, als nach der Boll-amtseinsuhr eben berechnet worden.

Es bedarf keiner Erwähnung, daß diese Berechnungen durchaus keinen Anspruch darauf machen, die wirkliche Belaftung genau wiederzugeben; fie

174 Effig.

sollen nur ein ungefähres Bild von den geringen Beträgen geben, um die es sich schließlich doch handelt. Selbst wenn sie um das vier- und sünssache hinter der Wahrheit zurücklieben, so ergäbe sich doch nur eine undebeutende Belastung des einzelnen Haushalts. Der Theegenuß ist nun in Aachen, soweit ich sehen kann, nicht sehr verbreitet. Ich kenne viele Familien, in denen Thee so gut wie gar nicht konsumirt wird. Die Belastung ist daher sür die eigentlichen Theekonsumenten höher, als oben angegeben. Daß sie indeß auch hier nicht sehr bedeutend ist, dasür kann ich in meinem eigenen Haushalt den Beleg sinden. Derselbe verbraucht, tropdem Thee sehr häusig genossen wird, bei 4 erwachsenen Personen und 2 Kindern jährlich noch nicht ganz 1 kg, sodaß der Ausschlag, der dem Kausmann zu zahlen ist, etwa den Betrag einer Mark im Jahr erreicht.

Alles dies zeigt, daß der dem Prozentsat nach hohe Aufschlag in der Praxis sehr an Bedeutung verliert und deshalb leicht getragen werden kann.

Rapitel III. Effig.

Für Essig ist solgendes Material zur Hand. In Anlage I Ziffer 11 sind die Ein= und Berkausspreise der Firma $\mathfrak X$ in Aachen sür Essig (III. Sorte) seit 1878, in Anlage II Ziffer 18 und 19 die Berkausspreise der Firma $\mathfrak Y$ in Aachen sür mittleren und besseren Weinessig enthalten. Ersterer ist identisch mit der III. Sorte der Firma $\mathfrak X$.

Außerdem finden fich in Anlage III Biffer 14 die hamburger Borfen-

preife für Effig ichlechthin.

Wie bisher werden zuerst die Preise der Firma X hier zusammengestellt:

Jahr	Firma X	preis der in Aachen er Essig (III.)	Firma X	preis ber in Aachen er Effig (III.)	Differenz zwischen Gin- und Bertaufspreis		
	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	% des Ein= faufspreises	
1878	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1879	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1880	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1881	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1882	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1883	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
1884	10,00	100,00	15,00	100,00	5, 00	50,00	
1 885	10,00	100,00	1 5,00	100,00	5,00	50,00	
1886	10,00	100,00	15,00	100,00	5,00	50,00	
urchschnitt	10,00	_	15,00	_	5,00	50,00	

Die Berhältnisse sind hiernach äußerst einsach. Die Firma hat für den Liter Cssig (III. Sorte) stets 10 Pfennig Selbstkosten ausschließlich der Handlungsunkosten gehabt und den Liter stets mit 15 Psennigen, also mit

Effig. 175

einem Aufschlag von 5 Pfennig, bezw. 50 % bes Einkaufs= (Selbstkosten=) Preises verkauft. Der Ausschlag, der absolut nur unbedeutend ist, erscheint in Prozenten sehr hoch, weil jeder Psennig Ausschlag schon 10 % außemacht. Da der Artikel nicht nur sehr billig ist, sondern da auch gerade die in Rede stehende Qualität nur wenig gekaust wird 1), so ist weder sür den Kausmann ein besonders erheblicher Gewinn, noch sür den Konsumenten eine sühlbare Belastung durch den 50 % oigen Ausschlag hervorgerusen worden.

Da — wie erwähnt — die Preise der Firma X für Csfig (III.) genau dieselben sind wie die der Firma Y für mittleren Weinessig, so ist in der nachsolgenden Zusammenstellung von einer Wiederholung der Preise der Firma X Abstand genommen worden.

(fiehe Tab. auf S. 176)

Die Verhältnisse find auch hier sofort zu durchschauen. Während ber hamburger Börsenpreis mancherlei Schwankungen unterworfen ift, zeigen die Berkaufspreise eine stark ausgeprägte Reigung zur Stabilität. Die bessere Qualität Weinessig wechselt in den ersten 3 Jahren den Preis von Jahr zu Jahr, bleibt aber dann bis 1871 unverändert. 1872 erhöht sich das Niveau etwas und bleibt dann wiederum unverändert. billigeren Sorte ist die Erhöhung des Preisniveaus von 1871 zu 1872 die einzige Berschiebung. Sehen wir genauer zu, fo finden wir, daß die Beränderung von 1871 zu 1872 bei den Detailpreifen nur eine rechnerische ift; sie ist hervorgerusen durch die Umrechnung der Preise für 1 Quart, wie fie vor 1872 in den Ladenbüchern erscheinen, auf das neue Litermaß. Der Preis für das Quart betrug bei der besseren Sorte 33 Pfennig, bei der billigeren 17 Pfennig. Da nun im Rleinhandel nicht mit dem bei genauer Berechnung sich ergebenden Preis von 28,88 bezw. 14,88 Pfennig für den Liter gearbeitet werden kann, vielmehr eine Abrundung erforderlich ift, fo find die 30 bezw. 15 Pfennig, die feit 1872 als Preis erscheinen, nur der abgerundete Preis der früheren Jahre. Im Grunde hat mithin der Preis der billigeren Sorte gar feine, derjenige der befferen Sorte nur 3 Beränderungen (1853-1855) erlitten.

Da die Engrospreise sich in den meisten Fällen niedriger halten als 1853, dem Publikum ein Antheil an der Preisbewegung im Großhandel aber nicht gewährt ist, so ist die Entwickelung der Detailpreise hier für das Publikum ungünstig.

Kapitel IV. Baumöl (Mohnöl).

Bon ben verschiedenen Sorten des Baum- bezw. Mohnöles, Die zu Speisezwecken benutt werden, find in den Anlagen folgende vertreten:

¹⁾ Bei der Firma Y wurden in den bekannten 10 Tagen des Jahres 1886 nur 3 Liter Essig von der betreffenden Qualität verkaust, während von dem in der Anslage II Ziff. 19 genannten besseren Weinessig in derselben Zeit 80½ Liter verkaust sind. Die ganze Zollamtseinsuhr an Essig aller Art betrug 1885 1373 kg und 1886 944 kg; dies entspricht annähernd eben so viel Litern. Essig wird allerdings auch in Aachen selbst produzirt.

Preife für Effig.

Jahr	1 "	Börfenpreis d kg Effig		spreis ber Fi inessig, bess.	rma (9) in Aachen für 100 l Weineffig, mitts.		
	Mt.	Verhältn. zu 1853	Mf.	Verhältn. zu 1853	Mf.	Verhältn. zu 1853	
1853	25,14	100,00	26,25	100,00	14,88	100,00	
1854	32,94	131,03	27,13	103,35	14,88	100,00	
1855	30,60	121,72	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
Durchschnitt	29,56	100,00	27,43	100,00	14,88	100,00	
1856	22,74	90,45	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1857	20,64	82,10	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1858	23,28	92,60	28,88	110,02	14,88	100,00	
1859	2 0,88	83,05	28, 88	110,02	14,88	100,00	
1860	17,64	70,17	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
Durchschnitt	21,04	71,18	28,88	105,29	14,88	100,00	
1861	16,62	66,11	28,88	110,02	14,88	100,00	
1862	20,40	81,15	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1863	17,52	69,69	2 8,88	110,02	14. 88	100,00	
1864	17,46	69,45	28,8 8	110,02	14,88	100,00	
1865	19,08	75,89	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
Durchschnitt	18,22	61,64	28,88	105,29	14,88	100,00	
1866	12,72	50,60	28,88	110,02	14,88	100,00	
1867	13.50	53,70	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1868	13,26	52,74	2 8 ,8 8	110,02	14 ,88	100,00	
1869	14,46	57,52	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1870	14,52	57,76	28,88	110,02	14,88	100,00	
Durchschnitt	13,69	46,31	28,88	105,29	14,88	100,00	
1871	14,16	56,32	2 8,88	110,02	14,88	100,00	
1872	23,40	93,08	30, 00	114,29	15, 00	100,81	
1873	22,90	91,09	30,00	114,29	15, 00	100,81	
1874	14,92	59,35	30,00	114,29	15,00	100,81	
1875	18,22	72,47	30,00	114,29	15,00	100,81	
Durchschnitt	18,72	63.33	29,7 6	108,49	14,98	100,67	
1876	18,88	75,10	30,00	114,29	15,00	100,81	
1877	19,94	79,32	30,00	114,29	15,00	100,81	
1878	19,82	78,84	30,00	114,29	15,00	100,81	
1879	15,94	63,40	30,00	114,29	15, 00	100,81	
1880	26,97	107,28	30,00	114,29	15,00	100,81	
Durchschnitt	20,31	68,71	30,00	109,37	15,00	100,81	
1881	26,09	103,78	30,00	114,29	15,00	100,81	
1882	22,05	87,71	30,00	114,29	15,00	100,81	
1883	16,21	64,48	30,00	114,29	15,00	100,81	
1884	23,16	92,12	30,00	114,29	15,00	100,81	
1885	19,65	78,16	30,00	114,29	15,00	100,81	
Durchschnitt	21,43	72,50	30,00	109,37	15,00	100,81	
1886	19,94	79,32	30,00	114,29	15,00	100,81	

1) "Salatöl (Mohnöl)" bei ber Firma X in Aachen mit Ein- und Berkaufspreisen für 1878 (Anlage I Ziffer 30).

2) "Gewöhnliches Baumöl" bei der Firma D in Aachen mit Ber-

taufspreisen von 1868 an (Anlage II Biffer 4).

3) "Provencer-Oel" bei ber Firma 9 in Aachen mit Verkaufspreisen von 1853 an (Anlage II Ziffer 5).

4) "Olivenöl" ohne nähere Bezeichnung nach den hamburger Börfen-

notirungen feit 1853 (Unlage III Biffer 3).

Die drei zuerst genannten Arten stellen verschiedene Sorten dar und sind deshalb im Preise sehr ungleich.

Beginnen wir mit den Preisen der Firma X in Aachen, so stellt sich Folgendes beraus:

Jahr	der Firma für 100	ufspreis X in Aachen 1 Salatöl ohnöl)	der Firma für 100	ufspreis X in Aachen l Salatöl ohnöl)	Differenz zwischen Ein- und Berkaufspreis	
	Mf.	Werhältniß Mf. zu 1878 W		Verhältniß zu 1878	Mť.	o/o des Einkaufs= preifes
1878	116,30	100,00	145,00	100,00	28,70	24,68
1879	107,10	92,09	133,00	91,72	25,90	24,18
1880	127,00	109,20	160,00	110,34	33,00	25,98
1881	124,00	106,62	156,00	107,59	32,00	25,81
188 2	124,00	106,62	158,00	108,97	34,00	27,42
1883	124,00	106,62	154,0 0	106,21	30,00	24,19
1884	120,40	103,53	150,00	103,45	29,60	24,58
1885	120,00	103,18	150,00	103,45	30,0 0	25,00
1886	120,00	103,18	150,00 103,45		30,00	25,00
Durchschnitt	120,31		150,67	_	30,36	25,23

Der Aufschlag, der hiernach genommen worden ift, schwankt in sehr engen Grenzen. Der niedrigste Stand ist 1879 mit 25,90 Mark sür 100 Liter oder 24,18 % des Einkaufspreises, der höchste 1882 mit 34 Mark sür 100 Liter oder 27,42 % des Einkaufspreises erreicht. Der Durchschnitt stellt sich auf 30,36 Mark oder 25,23 % des Einkaufspreises. Das ist ein Prozentsat, der nicht unbeträchtlich hinausragt über den, der bei Gegenständen des Massensonsums, wie Kaffee, Weizenmehl u. s. w., gesunden worden ist. Ob derselbe nach Abzug der zur Deckung der Unkosten und des Risitos ersorderlichen Quote und unter Berücksichtigung der Art und Schnelligkeit des Umsates, der meist nur in kleinen Mengen vor sich geht und deshalb sich in sehr zahlreiche Einzeloperationen zersplittert, noch eine solche Höhe ausweist, daß der Ruhen des Kausmannes den angemessen Umsang überschreitet, läßt sich ohne genaue Kenntniß der inneren Ber-

Sariften XXXVI. - ban ber Borght.

hältnisse des Geschäfts nicht entscheiden. Die Frage mag daher hier offen bleiben.

Will man einen Ueberblick gewinnen über die Bedeutung, die der erwähnte Aufschlag für die Kasse der einzelnen Haushaltung durchschnittlich hat, so steht kein anderes Material zur Versügung als die Angaben der Zollamtsstatistik, wie sie im Bericht der aachener Handelskammer für 1886 aufgesührt sind. Hiernach wurden beim Hauptzollamt eingesührt:

		1885	1886
Speifeol in Flaschen ober Rrugen	kg	1 366	2 065
Olivenöl in Faffern	,,	18 4 08	$25\ 567$
andere Speifeole in Faffern	,,	36581	$26\ 148$

hiervon durften die beiden an erster Stelle genannten Quantitäten außer Betracht bleiben muffen. Das in Flaschen oder Arugen von weniger als 50 kg Bruttogewicht eingeführte Speifeol wird in der Hauptfache als feinftes Oliven= (Brobencer=) Del angufeben fein; bas an zweiter Stelle genannte Olivenöl ift als folches fo bestimmt bezeichnet, daß es von dem "anderen Speifeöl" getrennt werden muß. Letteres wird aller Wahr= scheinlichkeit nach das Mohnöl, von dem hier die Rede ift, mit umfaffen. Da nach der Mittheilung einer hiefigen Firma 1 Liter des betreffenden Deles etwa 0,92 kg wiegt, eine Angabe, die meines Wiffens den Thatfachen entspricht 1), so läßt sich die Einfuhr der anderen Speiseble in Käffern 1885 auf 38 785,25 Liter und 1886 auf 28 122,88 Liter berechnen. Wendet man die Preise der Firma X hierauf an, so ift die Ge= fammtdifferenz zwischen Gin= und Berkaufspreis 1885 auf 11 635,58 Mark und 1886 auf 8436,86 Mark anzusegen. Für jeden haushalt murde die Differenz also durchschnittlich 1885 etwa 56 Pjennig und 1886 etwa 40 Pfennig ausmachen.

Diese ganze Berechnung ist natürlich nur hypothetisch; eine besondere Bedeutung — das kann man hiernach doch annehmen — dürsten die 25 % Aufschlag, die 1885 und 1886 vom Publikum zu zahlen waren, für den Haushalt kaum beanspruchen und deshalb auch wohl niemand ver=

anlaffen, auf die Vermittelung des Raufmanns zu verzichten.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so muß diese befriedigen. Die Verkaufspreise bewegen sich in derselben Richtung wie die Einkausspreise; daß sie die unbedeutende Verschiedung der letzteren von 1884 zu 1885 nicht mehr erkennen lassen, ist selbstrerständlich. Differenzen von ⁴/10 Psennig sür den Liter können im Detailhandel nicht mehr zur Geltung kommen. Die kleine Erhöhung um 2 Psennig sür den Liter, die 1882 troß des (vermuthlich in Folge des noch vorhandenen Lagerbestandes) unveränderten Engrospreises eintritt, ist eine Konzession an die Bewegung der Börsenpreise, die 1882 etwas in die Hohe gingen. Dieselbe wird indeßschon 1883 wieder ausgeglichen. Wenn man den Preis von 1878 als Ausgangspunkt nimmt, so ist das Verhältniß von Ein- und Verkausspreisen nahezu dasselbe. Die geringsügigen Verschiedenheiten, die sich erkennen lassen, sind meistens nur eine Folge der Abrundung im Detailhandel.

¹⁾ Das spezifische Gewicht bes Mohnöls wird zu 0,922-0,925 gerechnet.

Der Zoll, der an sich bei dem Artitel von Einfluß sein muß, da die Firma das Mohnöl aus Marseille bezieht, hat in der angesührten Zeit zweimal gewechselt. Er ist seit 1. Januar 1880 8 Mark anstatt 3 Mark sür 100 kg und stellt sich seit 1. Juli 1885 auf 10 Mark. Die letztere Erhöhung tritt in den Detailpreisen nicht hervor. Die erstere trisst mit einer Preiserhöhung zusammen; da der Engroßpreis gegen 1878 um 9,20 %, der Detailpreis dagegen um 10,34 % böher steht, letzterer also etwas stärker gestiegen ist, so mag dieses Mehr wohl eine Folge der Zoll-erhöhung sein.

Für die Preisbewegung kommen auch die anderen Eingangs erwähnten Preisangaben in Betracht, die zusammen mit den Preisen der Firma X folgendes Bild ergeben:

(fiehe Tab. auf S. 180 u. 181)

Vergleicht man hier zunächst die Engrospreise unter einander, so zeigen die Einkausspreise der Firma X so starke Abweichungen von den hamburger Börsenpreisen, daß nur die Sortenverschiedenheit dieselben erklären kann. Auch die Detailpreise stimmen in der Bewegung nicht überein. Die Mohnsölpreise der Firma X können deshalb hier außer Betracht gelassen werden. Bei der Beschränkung auf die Baumölpreise sind vorerst die Preise für gewöhnliches Baumöl mit den Provencerölpreisen zu vergleichen, die für die Zeit von 1868 bis 1886 neben einander laufen.

Auch diese sind nicht parallel, wenngleich die Tendenz im allgemeinen die gleiche ist. Nicht viel weiter geht die Uebereinstimmung beider mit den hamburger Preisen. Das Maß des Kückganges ist bei den hamburger Preisen indeß bedeutend größer, weil seit 1865 die billigeren Fabriköle, die in den Preisen mit berücksichtigt sind, einen Einfluß ausüben mußten. Um wenigsten ist der Preis des theuren Provenceröls gesunken.

Für die Zeit vor 1868 bleiben nur noch die letzteren mit den ham= burger Preisen zu vergleichen. Gine Uebereinstimmung besteht auch hier

nicht, wie ein Blick auf die Tabelle sofort zeigt.

Mithin muß anerkannt werden, daß die Bewegung der Detailpreise sür Olivenöl bei der Firma ?) in Aachen nur in der ganz allgemeinen Tenzbenz sich mit den hamburger Börsenpreisen berührt und daß das Maß der Verbilligung bei den Detailpreisen nicht denjenigen Umsang erreicht, der nach der Entwickelung der Börsenpreise in Hamburg zu erwarten sein würde, sosen dieselben bei Olivenöl überhaupt eine Bedeutung für den hiesigen Markt besitzen.

Der Eintritt des Litermaßes trifft 1872 bei dem gewöhnlichen Baumöl mit einer ansehnlichen Preisermäßigung zusammen; beim Provenceröl zeigt sich eine kleine Erhöhung in Folge der Umrechnung der Quartpreise auf Liter.

Die Zollermäßigung von 8 auf 3 Mf. für 100 kg, die feit 1. Juli 1865 in Kraft ift, berührt sich mit einer Preisermäßigung bei den Provencerölpreisen 1866. Die Zollerhöhung auf 5 Mf. (seit 1. Oktober 1870) sindet bei Provenceröl keine Analogie, während gewöhnliches Baumöl eine erhebliche Preissteigerung ausweist. Die seit 1. Oktober 1873 eingetretene Zollermäßigung läßt beide Preise der Firma Y un-

12*

Preife für

Jahr		er Börsenpr nur Speisei Fal	kg Olivenöl infchließlich	Eintaufspreis der Firma X in Aachen für 100 l? Salat:(Mohn:)Del		
- ,	Mf.	1853	Verhältniß 1868	Mf.	Berhältn. zu 1878	
1853	164,58	100,00	_			_
1854	164,52	99,96	_	_		<u> </u>
1855	148,80	90,41				
Durchschnitt	159,30	100,00		_	_	
1856	136,80	83,12	l —	_	_	
1857	156,78	95,26				
185 8	139,80	84,94		-		
1859	161,82	98,32			_	
1860	167,34	101,68	l	l		
Durchschnitt	152,51	95,74	_	_	-	_
1861	157,20	95,52	_		_	
1862	166,86	101,39	_	_		
1863	153,06	93,00	<u> </u>			! —
1864	152,22	92,49				-
1865	104,28	63,36	-	_		_
Durchschnitt	146,72	92,10			_	
1866	131,46	79,88	I —		_	_
1867	128,82	78,27			_	
1868	143,46	87,17	100,00		_	-
1869	111,30	67,63	77,58	_		
1870	113,58	69,01	79,17		_	<u> </u>
Durchschnitt	125,72	78,92	100,00	_		_
1871	107,60	65,38	75,00			
1872	102,14	62,06	71,20		_	
1873	89,70	54,50	62,53	_	_	
1874	93,14	56,59	64,92			_
1875	98,68	59,96	68,79	_	_	_
Durchschnitt	98,25	61,68	80,02	_		_
1876	100,78	61,23	70,25	_		Ī —
1877	108,78	66,10	75,83	-		_
1878	110,92	67,40	77,32	100,00	116,30	100,00
1879	104,06	63,23	72,54	93,82	107,10	92,09
1880	103,20	62,71	71,94	93,04	127,00	109,20
Durchschnitt	105,55	. 66,26	85,97	100,00	116,80	100,00
1881	93,59	56,87	65,24	84,38	124,00	106,62
1882	94,58	57,47	65,93	85,27	124.00	106,62
1883	85,71	52,08	59,74	77,27	124,00	106,62
1884	91,29	55,47	63,63	82,03	120,40	103,53
1885	92,52	56,22	64,49	83,41	120,00	103,18
Durchschnitt	91,54	57,46	74,56	86,31	122,40	104,79
1886	86,65	60,24	60,40	78,12	120,00	103,18

	Berkaufspreis der Firma P in Aachen für 100 l Provencerdl			in A	epreis der achen für hnliches L		Berkaufspreis der Firma X in Aachen für 100 l Salat= (Mohn=)Del	
Wit.	1853	erhältniß 1868	ลูน 1878	Mt.	Verhö 1868	iltniß zu 1878	Mt.	Verhältn. zu 1878
245,00	100,00	_	_	_	_	_	_	
245,0 0	100,00	<u> </u>	-		_		-	
245,00	100,00		<u> </u>			<u> </u>		<u>l – </u>
245,00	100,00	-	-	-	-	-		
245,00	100,00		1 —		-			Ī —
245,00	100,00			l —	_		_	
245, 00	100,00	-	-	l –	-	i —	_	-
234, 50	95,71	_		_	-	I —	l —	
2 56,38	104,65	<u> </u>	<u> </u>		<u> </u>			<u> </u>
245,18	100,07	_	-		-	_	_	
271,25	110,71	Ī	_			_		Ī — -
271,25	110,71	_						
262,50	107,14	I	-	_	-	ł		
262, 50	107,14		_		_	_	l —	
262,50	107,14		<u> </u>		<u> </u>			<u> </u>
266,00	108,57		_		_			-
258,13	105,36	_				_		<u> </u>
260,75	106,43	_			-			
262,50	107,14	100,00	-	157,50	100,00	_		
260,31	106,25	99,17		157,50	100,00			
260,31	106,25	99,17		166,25	105,56	<u> </u>		
260,40	106,29	100,00	_	160,42	100,00	_		
258,13	105,36	98,34		175,00	111,11		_	_
260,00	106,12	99,05	_	160,00	101,59	i — :	_	
260,00	106,12	99,05	_	160,00	101,59	-		
260,00	106,12	99,05		160,00	101,59	_	_	
260,00	106,12	99,05		160,00	101,59	_		_
259,63	105,97	99,46	_	163,00	101,61	_	_	_
240,00	97,96	91,24		160,00	101,59			_
240,00	97,96	91,24	_	155,00	98,41	_		
240,00	97,96	91,24	100,00	150,00	95,24	100,00	145,00	100,00
240,00	97,96	91,24	100,00	142,50	90,48	95,00	133,00	91,72
240,00	97,96	91,24	100,00	140,00	88,89	93,33	160,00	110,34
240,00	97,96	91,94	100,00	149,50	93,19	100,00	146,00	100,00
240,00	97,96	91,24	100,00	140,00	88,89	93,33	156,00	107,59
240,00	97,96	91,24	100,00	140,00	88,89	93,33	158,00	108,97
240,00	97,96	91,24	100,00	135,00	85,71	90,00	154,00	106,21
240,00	97,96	91,24	100,00	120,00	76,19	80,00	150,00	103,45
240,00	97,96	91,24	100,00	120,00	76,19	80,00	150,00	103,45
240,00	97,96	91,94	100,00	131,00	81,66	90,86	153,60	105,21
240,00	97,96	91,24	100,00	120,00	76,19	80,20	150,00	103,45

berührt, ebenso die Zollerhöhungen, die seit 1. Januar 1880 und 1. Juli 1885 in Kraft getreten sind.

Daß bei dem Mohnöl der Firma X das Resultat günstiger war, soll. hier nur der Bollständigkeit halber nochmals erwähnt werden.

Kapitel V. Rüböl.

Rüböl ift in ber gegenwärtigen Untersuchung unter die Nahrungsund Genußmittel aufzunehmen, da daßselbe in Aachen bei der weniger bemittelten Bevölkerung zum Ansertigen einer zu Stockfisch genossenen Brühe und auch sonst vielsach zum Kochen und Backen benutt wird.

Das Material ber Anlagen beschränkt sich auf die Verkauspreise ber Firma ?) in Nachen von 1853 an (Anlage II Ziff. 51) und auf die hamburger Börsenpreise seit 1853 (Anlage III Ziff. 43). Daneben stehen noch die Preisnotirungen auf der kölner Börse sür 100 kg effektives Küböl zu Gebote, die nach den Jahresberichten der kölner Handelskammer zusammengestellt sind. Diese Preise reichen zurück die 1854. Damit die Vergleichbarkeit eine vollständige werde, sind in der nachstehenden Zusammenstellung die Preise des Jahres 1854 als Ausgangspunkt für die Berechnung der Verhältnißzissern genommen. Auch sür die Durchschnittspreise ist aus diesem Grunde das Jahr 1853 außer Betracht gelassen, sodaß der erste Durchschnittspreis sich nur auf die Jahre 1854 und 1855 bezieht.

Auf diese Weise ergiebt sich folgende Zusammenstellung: (siehe Tab. auf S. 183)

Betrachtet man hier zunächst die Engrospreise für sich, so sindet man, daß die kölner Preise 1860 ebenso hoch, 1874, 1875 und 1884 bis 1886 niedriger und im übrigen höher, wenn auch nicht sehr bedeutend, sind als die hamburger Börsenpreise. Die Richtung ist in der Hauptsache bei beiden die gleiche. Nur solgende Abweichungen kommen vor. 1857 und 1874 sinkt der kölner Preis, während der hamburger steigt, 1861, 1863 und 1871 ist das umgekehrte der Fall und 1860 bleibt der kölner Preis unverändert, während der hamburger Preis in die Höhe geht. Der Abstand gegen 1854 ist meist etwas niedriger in Köln; auch da, wo er höher ist als in Hamburg, gehen beide Preise nur wenig aus einander.

Die Durchschnittspreise gehen beiderseits stetig herab; anfänglich ist ber Absall in Hamburg ein wenig stärker als in Köln. Später kehrt sich bas Berhältniß um.

Ehe an einen Bergleich der Detailpreise mit den Börsenpreisen herangetreten werden kann, muß sestgestellt werden, zu welchen Börsenpreisen dieselben die größere Hinneigung zeigen. Dies ergiebt sich am besten, wenn man die Abweichungen beider Börsenpreise zum Ausgangspunkt nimmt. Hierbei zeigt sich, daß sich der Berkausspreis der Firma N in Aachen 1857, 1861, 1871 und 1874 den kölner Preisen anschließt. 1863 dagegen geht er mit den hamburger Börsenpreisen herunter und 1860

Preife für Rüböl.

Jahr		r Börjenpreis kg Rüböl	🤾 in Aack	reis d. Firma 9en für 100 l üböl	für 100	örfenpreis) kg eff. iböl
	Mł.	Verhältn. zu 1854	Mŧ.	Verhältn. zu 1854	Mť.	Verhältn. zu 1854
1853 1854	68,16 83,82	 100,00	76,13 91,00	 100,00	89,40	100,00
1855	106,86	127,49	101,50	111,54	111,60	124,83
Durchschnitt	95,34	100,00	96,25	100,00	100,50	100,00
1856 1857 1858 1859 1860	95,58 96,30 80,04 71,58 79,80	114,03 114,89 95,49 85,40 95,20	103,25 93,63 96,25 83,13 79,63	113,46 102,89 105,77 91,35 87,51	106,80 102,00 93,00 79,80 79,80	119 46 114,09 104,03 89,26 89,26
Durchschnitt	84,66	88,80	91,18	94,73	92,28	91,82
1861 1862 1863 1864 1865	76,44 89,88 85,14 79,38 83,28	91,20 107,23 101,57 94,70 99,36	82,25 85,75 84,88 83,13 91,00	90,38 94,23 93,27 91,35 100,00	81,00 91,80 93,60 82,34 89,80	90,60 102,68 104,70 92,10 100,45
Durchschnitt	82,82	86,87	8 5,4 0	88,73	87,71	87,28
1866 1867 1868 1869 1870	84,66 72,36 66,00 69,48 89,10	101,00 86,33 78,74 82,89 106,30	92,75 79,63 73,06 77,88 92,75	101,92 87,51 80,29 85,58 101,92	93,23 77,02 67,05 75,52 92,32	104,28 86,15 75,00 84,47 103,27
Durchschnitt	76,32	80,05	83,21	86,45	81,03	80,63
1871 1872 1873 1874 1875	80,68 74,82 63,84 66,26 65,64	96,25 89,26 76,16 79,05 78,31	94,06 86,50 77,00 68,50 72,00	103,36 95,05 84,62 75,26 79,23	92,74 78,35 70,26 61,89 61,52	103,74 87,64 78,59 69,23 68,81
Durchschnitt	70,25	73,68	79,61	82,71	72,95	72,59
1876 1877 1878 1879 1880	68,58 74,50 67,74 59,46 57,40	81,82 88,88 80,82 70,94 68,48	81,00 81,00 80,00 65,00 63,00	89,01 89,01 87,91 71,43 69,23	72,20 76,37 69,34 59,85 58,60	80,76 85,43 77,56 66,95 65,55
Durchichnitt	65,54	68,74	74,00	76,88	67,27	66,94
1881 1882 1883 1884 1885	58,62 58,13 71,58 64,27 54,09	69,94 69,35 85,40 76,68 64,53	62,00 65,00 76,00 66,00 59,00	68,13 71,43 83,52 72,53 64,84	59,60 62,92 73,72 61,10 52,22	66,67 70,27 82,53 68,34 58,41
Durchschnitt	61,34	64,34	65,60	68,16	61,91	61,60
1886	48,24	57,53	54,00	59,34	46,81	52,36

senkt er sich abweichend von beiden. Er berührt sich mithin mehr mit den Preisen der nahegelegenen kölner Börse, wie es ja auch der Natur der Sache entspricht.

Die Bewegung im einzelnen ist nun solgende. Bis 1856 steigt der Detailpreis, hält also die wachsende Bewegung ein Jahr länger sest als die Börsenpreise, entsernt sich aber von dem Niveau von 1854 erheblich weniger als diese. Der rückläusigen Bewegung der Börsenpreise, die 1856 eingetreten war, schließt sich 1857 auch der Detailpreis an, nimmt aber 1858 Gelegenheit, eine in Hamburg 1857 eingetretene vorübergehende Crehöhung nachzuholen, um so sein relatives Niveau mehr den kölner Preisen zu nähern.

Nach diefer Unterbrechung fest der Detailpreis die rückläufige Bewegung bis 1860 fort, während dieselbe 1860 beim kölner Preis zum Stillstand kommt und beim hamburger Preis in eine Steigerung umschlägt.

Von 1861 bis 1874 geht der Detailpreis Sand in Sand mit dem kölner Preis und daher in der Hauptsache auch mit dem hamburger Preis; nur 1863 tritt gegenüber den Börsenpreisen in Koln - wie schon oben erwähnt - eine Abweichung ein, ba der Detailpreis hier mit dem hamburger Börsenpreis sinkt. Das Mag der Hebungen und Senkungen ist beim Detailpreis im Bergleich ju 1854 nicht genau das gleiche wie bei den Börfenpreisen. Ersterer zeigt 1867 bis 1869 und 1872 bis 1874 eine höhere Berhaltnißziffer als der tolner Preis, bleibt aber im übrigen Groß find die Abweichungen der Berhältniggahlen allerdings nicht, sowohl gegenüber den hamburger als auch den kölner Preisen. 1875 beginnt ber Detailpreis eine Steigerung, die von den Engrospreifen erft 1876 aufgenommen und bis 1877 fortgeführt wird. Beim Detailpreis tommt diefe Bewegung, die ein Jahr fruher begonnen, auch ein Jahr früher zum Abschluß; 1877 bleibt der Berkaufspreis ftabil. Das Berhaltniß zu 1854 ift in diefer Zeit beim Detailpreis um einige Prozente 1878 beginnt allenthalben eine Periode des Ruckgangs. ungünstiger. Diefelbe findet bei ben Borfenpreifen 1880 ihren Abschluß und macht einer Steigerung bis 1883 Plat, an die sich ein abermaliger Rückgang anschließt. Der Detailpreis sett die rudläufige Bewegung bis 1881 fort, geht aber fonft vollfommen parallel mit ben Borfenpreifen. Im Bergleich mit den kölner Preisen ift bas Berhaltniß ju 1854 bei ben Detailpreisen feit 1878 ftets hoher, wenn auch nur unbedeutend, mahrend es im Bergleich zu den hamburger Breifen mehrfach niedriger ift.

Diese Betrachtung zeigt eine so ausgebehnte Uebereinstimmung in der Preisdewegung, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn die Durchsschnittspreise in der Richtung der Bewegung vollkommen parallel gehen. Bei allen herrscht ein regelmäßiger Rückgang, der bei den Detailpreisen in der Endperiode einen Absall von 31,84 Prozent, bei den hamburger Preisen von 35,66 Prozent und bei den kölner Preisen von 38,40 Prozent gegen die Ausgangsberiode zur Folge hat.

Der Rückgang der Engrospreise ist daher bei den Durchschnittspreisen nicht in vollem Umsang, aber immerhin doch in so hohem Maße auch dem Bublikum zutheil geworden, daß man mit der Bewegung der

Preise zusrieden sein dars. Der günstige Eindruck dieser Bewegung wird noch verstärkt dadurch, daß weder aus dem Wechsel des Maßsystems noch aus den Zollerhöhungen vom 15. Juli 1879 (von 3 auf 4 Mk. für 100 kg, in Kraft seit 1. Januar 1880) und vom 22. Mai 1885 (von 4 auf 9 Mt. für 100 kg, in Kraft seit 1. Juli 1885) Anlaß zu einer

Preiserhöhung genommen worden ift.

Wer die Preise, wie sie auf S. 183 aufgeführt sind, ausmerksam durchsieht, dem wird sich wiederholt bemerkbar machen, wie der Preis auf der kölner und hamburger Börse sich dem Verkausspreis der Firma Y sehr nähert. Die Börsenpreise beziehen sich auf $100~{\rm kg}$, die Preise der Firma Y auf $100~{\rm l.}$ Der Liter Rüböl, wie es bei der Firma verkaust wird, wiegt $0.92~{\rm kg.}$ Da mithin $1~{\rm l.}={\rm ^{92}/_{100}}$ kg ist, so erhält man den Börsenpreis sür $100~{\rm l.}$ wenn man den in der Tabelle auf S. 183 enthaltenen Preis mit ${\rm ^{92}/_{100}}$ multiplizirt. Hierbei ergiebt sich, daß der Verkausspreis in Aachen mehrsach niedriger war als der Börsenpreis in Köln. Es betrug der

	1855	1857	1863
Rölner Börsenpreis pro 100 l	102,67 Mf.	93,84 Mf.	86,11 Mt.
Berkaufspreis in Aachen pro 100 l	101,50 "	93,63 "	84,88

Dies legt es nahe, die Verkaufspreise in Aachen mit den Börsenpreisen noch weiter zu vergleichen. Da sich hierbei der wirkliche Ausschlag der Firma nicht ergiebt, sondern nur das Verhältniß zu den Börsenpreisen näher beleuchtet wird, so mag es hier genügen, wenn dieser Vergleich auf die Durchschnittspreise beschränkt wird.

Der Durchschnittspreis für 100 l Rüböl betrug	Der	Durchlcduittspreis	Jur	100	1	nuvoi	vetrug
---	-----	--------------------	-----	-----	---	-------	--------

	auf der ham= burger Börse	bei der Firma Y in Aachen	Diff	erenz in
	Mt.	Mt.	Mf.	% des ham= burger Preises
1854—55	86,74	96,25	9,51	10,96
1 856—60	77,89	91,18	13,29	17,06
1861 - 65	76,19	85,40	9,21	12,09
1866 - 70	70,21	83,21	13,00	18,52
1871—75	64,63	79,61	14,98	23,18
1876—80	60,30	74,00	13,70	22,72
1881—85	56,43	65,60	9,17	16,25
1854—85	68,80	80,86	12,06	17,53 1)

Der Abstand der Detailpreise von den hamburger Börsenpreisen ist hiernach ein so geringer, daß unter hinzurechnung der Unkosten, die für

¹⁾ Der Durchschnitt 1854—85 ist burch Abbition ber einzelnen Jahrespreise (S. 183) gewonnen, was zur Bermeibung von Migverständnissen hier angeführt werben muß.

die aachener Firma beim Bezuge aus Hamburg entstehen muffen, nur noch ein sehr bescheidener Aufschlag übrig bleibt.

Roch geringer ist der Ausschlag, salls man die hamburger Preise um den Zoll erhöht, wobei das Jahr 1860 und das Jahr 1885 noch mit den Zollsäßen der je vorhergegangenen Jahre einzusehen sind, da sich die Einwirtung der innerhalb des Jahres eingetretenen Zollveränderungen nicht genauer ermitteln läßt. Darnach betrug der Durchschnittspreis für 100 l Rüböl:

	auf der ham= burger Börfe	bei ber Firma Y	Diff	erenz in
	einschl. Zoll Mf.	in Aachen Mf.	Wŧ.	⁰ /0 bes ham burger Preisc
1854—55	95,07	96,25	1,18	1,24
1856—60	85,25	91,18	5,93	6,96
1861—65	78,95	85,40	6,45	8,17
186670	72,97	83,21	10,24	14,03
1871—75	67,49	79,61	12,12	17,96
1876-80	63,24	74,00	10,76	17,01
1 881—85	60,11	65,60	5,4 9	9,13
1854—85	72,82	80,86	8,04	11,041)

Das Berhältniß zu den kölner Börsenpreisen ist ebensalls günstig. Der Durchschnittspreis sur 100 l Rüböl betrug nämlich:

	1 '	bei der Firma Y	Diffe	erenzin
	Börfe M t	in Aachen Mt.	Mŧ.	% des fölner Preise
1854—55	92,46	96,25	3,79	4,10
1856—60	84,90	91,18	6,2 8	7,40
1861 - 65	80,69	85,40	4,71	5,84
1866—70	74,55	83,21	8,66	11,62
1871—75	67,11	79,61	12,50	18,63
1876-80	61,89	74,00	12,11	19,57
1881—85	56,96	65,6 0	8,64	15,17
1854—85	72,34	80,86	8,52	11,781)

¹⁾ Der Durchschnitt 1854—85 ift burch Abdition ber einzelnen Jahrespreise (S. 183) gewonnen, was zur Bermeibung von Migverständniffen hier angeführt werden muß.

Berücksichtigt man, daß nicht nur der Transport noch erhebliche Kosten verursacht, sondern daß auch vom Augenblick der Ankunst im aachener Lager bis zum Augenblick des Berkauss noch ansehnliche Unkosten entstehen und außerdem noch ein Risiko zu tragen ist, so wird man gewiß zugeben, daß das Verhältniß der Detailpreise zu den kölner Börsenpreisen in keiner Weise Anlaß zu Klagen geben kann. Diese Thatsache ist mit um so größerer Genugthuung zu konstatiren, als das Küböl gerade im Haushalt der weniger bemittelten Klassen Verwendung sindet.

Das Refultat der vorangegangenen Erörterungen ist mithin sowohl hinsichtlich der Bewegung als auch hinsichtlich der Höhe der Preise durch-

aus zufriedenftellend.

Abtheilung C.

Nahrungs: und Genußmittel aus dem Thierreich.

Rapitel I. Fleisch, Speck, Schmalz.

Für Fleisch, Speck und Schmalz stehen nur dürftige Angaben zu

Gebote, die zuverlässige Schlüsse kaum ermöglichen.

Was die Bertheuerung im Kleinhandel anlangt, so ist die einzige bessaulsige Angabe, die uns bekannt ist, in der "Statistit des Regierungs-bezirks Aachen" von H. A. Reinick, III. Abtheilung (Aachen, Benrath und Bogelgesang, 1867) S. 272 enthalten.

Dort wird angenommen, daß im Durchschnitt von 1849 bis 1858

der Preis

					in	n Gro	Kha	ndel	i	m Ale	inha	nbel	
betrug.	· ,,	1 1 1	Pfd. "	Rindfleisch Hammelfleisch Schweinefleisch	4 4 7	€gr. "	10 9 5	Pfg.	5 5 7	Sgr. "	$1^{1/4}$ $^{1/_{12}}$ $9^{2/_3}$, ,,	

Dies ergiebt für 100 kg:

	im Großhandel	im Aleinhandel	Differenz in Mf. % d. Eins Kaufspreifes
Schweinefleisch	Mf. 148,33	161,11	$12,78 = 8,62 ^{\circ}/_{\circ}$
Rindfleisch	" 96,67	1 0 2 ,08	5,41 = 5,60 %
Hammelfleisch	, 95,00	100,14	5,14 = 5,31 %

Hiernach ware der Aufschlag damals nur sehr mäßig gewesen. Am höchsten war er noch bei Schweinefleisch, ohne indeß eine besondere Bebeutung zu erlangen.

Außerdem sind noch einige Angaben in den Berichten der aachener Handelskammer vorhanden, die für die Preisbewegung von Interesse sind. Der Preis für 100 kg betrug barnach bei

	F	dindfleisch	Ralbfleisch	Schweinefleisch
1841	Mŧ.	66,00	66,00	90,00
1846	,	8 0 ,00	70,00	110,00
1851	,,	80,00	80,00	100,00
1856	,,	100,00	100,00	170,00
1861	,,	110,00	110,00	160,00
1866		120,00		142,00
1867		120,00	120,00	160,00

Eine Bergleich mit Engrospreisen ist leider nicht möglich, da keine berartigen Preise vorhanden sind. Die hamburger Preise sür Fleisch umssassen Preise vorhanden sind. Die hamburger Preise sür Fleisch umssassen und gesalzenes Fleisch, vornehmlich wohl übersseeischen Ursprungs, und dürsten deshalb zu einer Bergleichung ungeeignet sein (vgl. Anlage III Ziff. 17 und 18). Um letzteres zu belegen, sind in der nachstehenden Tabelle die Marktyreise nach dem Amtsblatt der königs. Regierung von 1876 bis 1886 (Anlage IV Ziff. 10 bis 14) mit den hamburger Preisen zusammengestellt.

(fiehe Tab. auf S. 189)

Man erkennt hier sosort, daß es sich bei den hamburger Börsenpreisen um einen anderen Gegenstand handelt als bei den Marktpreisen.

Die Preise in Aachen zeigen eine stark ausgeprägte Neigung, stabil zu bleiben und sich vornehmlich nur dann zu ändern, wenn eine Erhöhung ersolgen soll. Bei Rind-, Kalb- und Hammelsleisch tritt 1877 eine Erhöhung ein; alsdann bleibt der Preis bis 1883 stadil und steigt in den beiden solgenden Jahren. 1886 tritt dagegen eine kleine Abschwächung ein; gegen 1876 ist der Preis jedoch noch immer hoch und erscheint auch beträchtlich höher als in den oben angesührten einzelnen Jahren der Zeit von 1841 bis 1867. Nur Schweinesleisch und Speck zeigen eine größere Beweglichkeit und sind auch im Preise gesunken, so daß sie nahezu das Riveau von 1867 wieder erreicht haben.

Die Preise werben außerhalb Aachens als recht hoch bezeichnet werden. Es bürfte dies zum Theil eine Folge der hier bestehenden Schlachtsteuer sein, die als Gemeindesteuer für die Städte Aachen und Burtscheid auf Grund des Gesetzs vom 25. Mai 1873 eingeführt worden ist. Die jetz giltigen Steuersätze sind solgende:

I. Bei ber Berfteuerung für bas Stud:

1) Ochsen und Stiere	pro	Stücŧ		Mt.		Pf.
2) Ruhe und Ferfen	"	"	22	"	50	"
3) Schweine 4) Kälber		"	9	"	90 30	"
5) Hammel, Schafe und Zieg	"	"	9	"	30	"
o) Mammer, Sugare and Area	en "		4		_	,,

- II. Bei ber Berfteuerung nach Gewicht:
 - a) von ben eingeführten Fleisch- und Fettwaaren pro 1 kg 12 Pf.
 - b) von den durch Schlachtung gewonnenen Fleischund Zettwaaren (nach dem Bruttogewicht) " 1 " 9

Um zu ersehen, welche Bedeutung diese Steuer für das Publikum hat, mögen hier nach den Berwaltungsberichten der Stadt Aachen folgende Zahlen mitgetheilt werden: (siehe Tab. auf S. 190)

Preife für Bleifd und Sped.

	Hamburger Börsenpreise für 100 kg Ochsen	Hamburger denpreise für den Banden		Ma t	Marktpreis	. 	A a ch e n	(nach	bem A	Amtsblatt)	att) f	für 100) kg	
Jahr	und Schweine fleisch gesalzen und geräuchert	Schweines ch gefalzen geräuchert	Rindfl der	eifch von Reule	Rindfleisch Bauch	láj vom uáj	Ralb	Ralbfleifch	Hammelfleifch	tfleifd	Schweinesteisch	nefleisch	geräucherter Speck	herter ect
	Mt.	Berhält= niß zu 1876	mt.	Berhält: niß zu 1876	Mť.	Berhält= niß zu 1876	Mť.	Berhält: nif 3u 1876	Mť.	Berhält: niß zu 1876	Mť.	Berhält: niß zu 1876	Mt.	Berhält- niß zu 1876
1876	99'201	00'001	153,64	00'001	132,73	100,00	146,82	00'001	153,64	00'001	187,27	00,001	187,27	00'001
1877	94,30	89,25	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86′801	160,00	104,14	200,000	106,80	200,00	106,80
1878	81,64	77,27	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86'801	160,00	104,14	186,67	89'66	186,67	89'66
1879	80,56	76,24	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86,801	160,00	104,14	161,67	86,33	161,67	86,33
1880	87,95	83,24	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86'801	160,00	104,14	170,00	84'06	170,00	82'06
Durchschnitt	90,02	100,00	158,73	100,00	138,55	100,00	157,36	00'001	158,73	100,00	181,12	00'001	181,12	100,001
1881	95,70	90,57	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86'801	160,00	104,14	176,67	94,34	178,33	95,23
1882	103,76	98,20	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86'801	160,00	104,14	180,00	21'96	180,00	96,12
1883	106,20	100,51	160,00	104,14	140,00	105,48	160,00	86'801	160,00	104,14	180,00	96,12	180,00	21'96
1884	100,81	95,41	162,08	105,49	142,08	107,04	162,08	110,39	162,08	105,49	167,50	89,44	164,17	99'18
1885	100,41	95,03	165,33	19'201	145,00	109,24	165,00	112,38	165,00	107,39	162,08	86,55	160,00	85,44
Durchschnitt	101,38	112,62	161,48	101,73	141,42	102,07	161,42	102,58	161,42	69′101	173,25	95,65	172,50	95,24
1886	96,73	61,55	164,58	107,12	187,92 103,91	16'801	156,67	16,901	164,17	106,85	162,08	86,55	160,00	85,44

Entwidelung ber Schlachtsteuer in Nachen.

1) Aachen und Burticheib.	ber Bebölkerung 2) Mt			c) Fleisch= u. Fettwaaren 1) kg. 4 Totalsummed. verstenert. Meng. 1) kg 4 8	Gesammigewicht kg 2	Gewicht kg.	Hammel: u. Schafvieh Stück	Schweine Stück	Gewicht kg	Ralber Stüdt.		:	++ · ·	b) Rach dem Gewicht versteuert 1)	Gesammtgewicht kg 41			Kammelen Schafnich (211 21 20 kg)	Kg) Stuat	}. ≆.			Rühe u. Ferfen (zu 250 kg) Stud	_	a) Nach bem Stück versteuert1)	18	The second secon
2) Ohne Militär,	3,41	396 547,48 322 507,19		407 935,70 802 112.25	235 555,95	642,90	79	2 2 2	1	1 000	108 915 75	23 826,30	1 106		58 620,60 4	165 870,60	7 574	2,00,000	23 593	72 675,00	14 907	17 750,00	1 271	$\begin{array}{c c} 3 & 415 \\ 237 & 937 & 50 \\ \end{array}$		1885—86	-
Rilitär,	3,41	375 159,00 304 556,49		298 542,90 4 584 510 80	188 219,40	591,50	2 204,60 62	77	1		89 844 90 00 448 00	95 218,40	833	-	097 748,50	$157\ 461,00$	7 190	06,161 160	23 213	359 975,00	14 907 14 399	365250,00	1 461	3 266 183 925 00		1884—85	
	3,87	365 771,00 296 375,14	411 491,67	291 495,18 4 475 365 75	216 551,88	648,75	2 368,73 67	77	1		1 363 193 996 88	90 037,05	865		3 967 318,75	150 800,00		62,167,060 1	21 243 1 050 701 05	406 250,00	16250	423 750,00		$\begin{array}{c} 3111\\ 1127737.50 \end{array}$		1883—84	
	3,27	349 362,0 283 623,0	393 067,88	291 495,13 280 095,25 4 475 365 7514 276 583 00	181 037,75	999,63	2 166,25 110	888	1	- 001,00	2 307 115 631 95	62 240,63	528		3 815 450,00	162 400,00	7 424	1 021 402,03	-	430 125,00	17 205	494 750,00	1 979	3 053 1 106 712 05		1882—83	
	3,27	0 345 711,00 4 280 589,46	389 610,93	294684,13 423011438	277 836,05		1 378,13 95	56	16 440,63	190		76 346,88			4 158 620,60 4 097 748,50 3 967 318, 75 3 815 450,00 3 657 943,75 3 201 146 <mark>88 3 1</mark> 02 659, 3 8 3 101 953,13	$175\ 218,75$		1 394 090,00		463 500,00	18 740	606 975,00	2 449	2809		1881—82	-
	2,95	? 2 69 644,23	346 870,61	309 267,25 3 799 215 01	288 800,88	472,75	1 228,13 56	43	1		1 983 196 998 13	90 871,87	995		3 201 146 88	180 796,88		00,008 9711	1 176 000 00	418 000,00	16 720	547 650,00		2 508 877 800 00		188081	
	2,91	? 242 062,86	346 870,61 334,829,13 338 622,66	330 398,13 3 607 592 64	174 535,13	1 241,38	2 221,88 127	80	I		106 371 87	64 700,00	612		3 102 659,38	168 809,38		1 220 200,00			14 504			2462 861700.00		1879—80	
	2,99	$^{?}_{243718,62}$	338 622,66	390 142,63 3 698 159 01	136 063,25	1 303,87	2 696,88 117		1	- 00,00	63 584 38	68 478,12	612		8 101 953,18	1	8143	1 230 023,00	16 491				2 304	2 424 848 400 00		1878—79	

Mithin wurde jedes Kilogramm des versteuerten Quantums durchschnittlich vertheuert um etwa

1878/79	9,4 \$	j. 1882/83	9,2	Pf.
1879/80	9,3 "	1883/84		,,
1880/81	9,2 "	1884/85	9,2	,,
1881/82	9,2	1885/86	9.3	,,

Rechnet man nach früheren Erörterungen auf den Haushalt durchschnittlich 4,6 Köpfe, so stellt sich für jede Haushaltung der durchschnitt= Liche Nettosteuerbetrag auf

1878/79	13,75 Mi	f. 188 2 /83	15,04	Mt.
1879/80	13,39 "	1883/84	15,50	,,
1 88 0 /81	13,57 "	1884/85	15,69	"
1881/8 2	15,04 "	1885/86	15,69	"

In den oben erwähnten Notizen über die Vertheuerung für 1 kg ist nicht berücksichtigt, daß zum menschlichen Genuß doch immer nur ein Theil bes Gesammtgewichtes des Viehes gelangt.

Rach einer von dem bekannten Agrikulturchemiker Emil Wolff ent= worfenen Tabelle stellt sich der Antheil an

	bei	Fleisch ohne S Fett und Anochen	% Rnochen	Fett im Feisch	Sett an den Rieren	Sett am Net	Gefammt: S Schlacht: gewicht
Ochfen,	mittel genährt	36,0	7,4	2,0	2,0	2,3	49,7
~ W (***,	halbfett	3 8,0	7,3	7,9	2,5	2,9	58,6
"	fett	35,0	7,1	14,7	3,5	4,5	64,8
Rälbern,	fett	43,0	9,3	5,5	2,2	2,4	62,4
Schafen,	mager	32,2	7,1	2,0	1,0	3,0	46,3
"	mittel genährt	33,5	6,6	3,3	1,9	4,1	49,4
"	halbfett	33,1	5,9	8,0	2,4	4,9	54,3
"	fett	29,0	5,5	14,7	3,6	6,8	59,6
Schweinen,	mittel genährt	46,4	8,0	16,5	1,9	1,7	74,5
"	fett	40,0	5,8	32,4	3,9	2,5	84,6

Da die Versteuerung nach dem Stück, wie aus der Tabelle über die Entwickelung der Schlachtsteuer hervorgeht, bei weitem überwiegt, und da bei dieser Versteuerungsart der Megger das größte Interesse daran hat, sehr schweres Vieh einzusühren, so dürste es nicht unangemessen, wenn wir von den vorstehend genannten Prozentsäßen nur die für settes Vieh herausgreisen. Dies empsiehlt sich auch schon deshalb, damit der Vorwurz, als seien die Verhältnisse hier zu ungünstig dargestellt, von vornherein entkräftet wird.

Es fei deshalb bas Schlachtgewicht hier angeset mit 64,8 Prozent

jur Ochsen und Rube, mit 62,4 Prozent für Kalber, mit 59,6 Prozent

für Schafvieh und mit 84,6 Prozent für Schweine.

Nach diesen Sätzen ist das Gesammtgewicht der nach dem Stück verssteuerten Thiere auf Schlachtgewicht umzurechnen. Hierzu sind die nach dem Gewicht versteuerten Mengen und die Fleisch= und Fettwaaren hinzuzurechnen.

Der hiernach für das Kilogramm sich ergebende Steuerbetrag stellt

bann die genauere Bertheuerung dar.

Das auf biefe Weise gewonnene Bild ift folgendes:

(fiehe Tab. auf S. 193)

Jebes Kilogramm Fleisch ist hiernach lediglich durch die Steuer schon um 12 dis $12^{1/2}$ Ps. vertheuert, ohne alles Juthun der Metzger; zwar ist das Fleisch hier durchgängig gut, aber ein Steuerbetrag von 12 dis $12^{1/2}$ Ps. sur jedes Kilogramm ist doch eine so empsindliche Belastung, daß die Vertheuerung durch die Schlachtsteuer nicht über der Güte der Waare an Bedeutung verlieren kann. —

Noch dürftiger als für Fleisch sind die Zahlenangaben für Schmalz, welches freilich im Vergleich zu anderen Gegenden hier keine sehr große Rolle in der Bolksernährung spielt. In Anlage IV sind unter Ziff. 28 die Schmalzpreise nach dem Amtsblatt der königl. Regierung zu Aachen für 1882 die 1886 enthalten. Sehen wir neben diese Ladenpreise die

hamburger Börfenpreise, so stellt fich Folgendes heraus:

Jahr	1 0	r Börfenpreis kg Schmalz	Nachener Labenpreis (nach dem Amtsblatt) für 100 kg Schweineschmalz		
	Mł.	Verhältniß zu 1882	Wif.	Verhältniß zu 1882	
1882	116,72	100,00	180,00	100,00	
1883	98,97	84,79	180,00	100,00	
1884	80,25	68,75	165,83	92,13	
1885	67,95	58,22	160,00	88,89	
1886	64,39	55,17	160,00	88,89	

Aus diesen Zahlen ergiebt sich beiderseits ein Rückgang des Preises, von dem indeß die in Hamburg gehandelte, vornehmlich ausländische Waare bei weitem stärker betroffen ist, als das in Aachen im Kleinhandel umgesetzte Produkt.

Kapitel II. Butter.

Für Butter liegen in Anlage IV Ziff. 15 die Marktpreise in Aachen nach dem Amtsblatt der königl. Regierung vor, die in Anbetracht der hiesigen Marktverhältnisse als Detailpreise anzusehen sind. Außerdem

Tabelle zu Seite 192.

ĕď									
riften XXXVI	Ein≥ heit	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86
Schlachtgewicht der nach 20chleuerten Ochsen und Rüse	kg kg kg	885 686,40 199 804,80 1 046 853,95 106 164,87	885 686,40 891 560,00 199 804,80 226 862,40 046 353,95 1 037 407,50 106 164,37 100 510,39		823 691,60 1 053 113,40 260 832,00 289 224,00 995 657,40 1 179 366,30 107 754,94 1 106 430,38	1 037 747,31 268 398,00 1 371 756,89 96 790,40	823 691,60 053 113,40 087 747,31 005 363,90 008 865,40 008 085,50 260 832,00 289 224,00 268 398,00 253 500,00 224 624,40 232 549,20 995 657,40 1179 366,30 371 756,89 1572 528,94 718 342,33 746 471,83 107 754,94 106 430,38 96 790,40 89 876,80 93 846,76 98 858,88	1 003 865,40 224 624,40 1 718 342,33 93 846,76	1 008 085,50 232 549,20 1746 471,83 98 858,88
Gefammtschachtgewicht . Gefammtgewicht des nach dem Gewicht versteuerten Biehes Fettwaaren .	kg kg	2 238 009,52 2 136 063,25 390 142,68	2 238 009,52 2 256 340,29 2 187 935,94 2 628 134,08 2 774 692,60 2 921 269,64 3 040 678,89 3 085 965,41 136 063,25 174 535,13 288 800,88 277 836,05 181 037,75 216 551,88 188 219,40 235 555,95 390 142,63 330 398,13 309 267,25 294 684,13 280 095,25 291 495,13 298 542,90 407 935,70	2 187 935,94 288 800,88 309 267,25	2 628 134,08 277 836,05 294 684,13	2 774 692,60 181 037,75 280 095,25	2 921 269,64 (2) 216 551,88 291 495,13	3 040 678,89 188 219,40 298 542,90	3 085 965,41 235 555,95 407 935,70
Totalgewicht	kg	2 764 215,40	2 764 215,40 2 761 273,55 2 786 004,07 3 200 654,26 3 235 825,60 3 429 316,65 3 527 441,19 3 729 457,06	2 786 004,07	3 200 654,26	3 235 825,60	3 429 316,65	3 527 441,19	3 729 457,06
Brutto: Steuerertrag im ganzen	Mt. Pfg.	338 622,66 12,2	384 829,13	346 870,61 12,5	389 610,93 12,2	393 067,88 12,1	411 491,67	422 053,63	446 427,62

DOI https://doi.org/10.3790/978-3-428-57283-0 | Generated on 2025-12-19 19:36:36 OPEN ACCESS | Licensed under CC BY 4.0 | https://creativecommons.org/about/cclicenses/ $\frac{1}{2}$

194 Butter.

finden sich in den Berichten der aachener Handelskammer einige zerstreute Notizen. Als Engrospreise sind die hamburger Preise heranzuziehen, obsgleich die Butter, die hier zum Konsum gelangt, in der Hauptsache von den nahegelegenen Produktionsskätten, insbesondere aus Holland bezogen wird. In der nachstehenden Tabelle sind die Preise, soweit sie neben einsander hergehen, zusammengestellt. Bon älteren Angaben sei der Vollständigkeit halber erwähnt, daß in Nachen das Kilogramm Butter 1841 zu 1 Mk. 20 Ps. und 1846 zu 1 Mk. 60 Ps. käuslich war.

Jahr		: Börsenpreis kg Butter	Marktpreis in Uachen (nach dem Umtsblatt) für 100kg Ehbutter		
	Wt.	Verhältniß zu 1856	Mt.	Berhältniß zu 1856	
1856 1861 1866 1867	172,38 175,38 194,10 188,10	100,00 101,74 112,60 109,12	200,00 ¹) 210,00 ¹) 234,00 ¹) 220,00 ¹)	100,00 105,00 117,00 110,00	
1876 1877 1878 1879 1880	253,94 236,00 218,00 188,88 221,34	147,31 136,91 126,46 109,57 128,40	280,91 274,17 240,83 235,42 252,50	140,46 137,09 120,42 117,71 126,25	
Durchschnitt	223,63	100,00	256,77	100,00	
1881 1882 1883 1884 1885	225,72 217,87 213,39 214,89 195,36	130,94 126,39 123,79 124,66 113,33	253,33 259,17 267,50 263,33 255,83	126,67 129,59 133,75 131,67 127,92	
Durchschnitt	213,45	95,45	259,83	110,19	
1886	186,04	107,92	242,50	121,25	

Der aachener Preis ift hiernach nicht allzuweit von dem hamburger Börsenpreis hinsichtlich der absoluten Preishöhe entsernt. Die Differenz beträgt im Durchschnitt von 1876 bis 1880 etwa 18 Prozent und im Durchschnitt von 1881 bis 1885 etwa 22 Prozent des hamburger Preises, wenn man den Zoll von 8 Mt. dis 31. Dezember 1879 und von 20 Mt. seit 1. Januar 1880 nicht zu den Börsenpreisen hinzurechnet. Unter Hinzurechnung des Zolles stellt sich die Differenz auf 9,8 bezw. 11,3 Prozent. Was die Bewegung anlangt, so steht der Preis 1861 beiderseits höher als 1856 und erscheint im Jahre 1866 höher als 1861, während 1867 in beiden Reihen ein Rüchschag eintritt. Der Abstand gegen 1856 ist dabei zwar nicht genau derselbe, aber doch bei den aachener Preisen nicht sehr verschieden von dem bei den hamburger Börsenpreisen.

¹⁾ Nach Berichten ber aachener Sanbelstammer.

Seit 1876 geht Hebung und Sentung bis 1881 bei beiben Preisreihen Hand in Hand; bezüglich bes Abstandes von 1856 gilt das eben Gesagte. Seit 1882 bis 1886 befinden sich die hamburger Preise in einer rückläufigen Bewegung, die 1884 unterbrochen wird. Der aachener Preisseht die seit 1880 bei beiben Preisreihen herrschende Steigerung noch bis 1883 fort und entsernt sich 1883 ein wenig weiter von dem Preis von 1856, als in dem Höhepunkt der steigenden Bewegung bei den hamburger Preisen (1881) ersichtlich gewesen. Nach 1883 nimmt auch der Kleinshandelspreis die rückgängige Richtung an.

Soweit die wenigen Jahlen einen Einblick gestatten, ist der Kleinshandel den billigen Ansorderungen des Publikums hinsichtlich der Preisbewegung gerecht geworden. Daß er 1882 und 1883 noch nicht den veränderten Engrospreisen sich anschließt, ist eine Erscheinung, die auch anderwärts bevbachtet ist: der Detailpreis hinkt öster ein oder zwei Jahre nach. Damit hängt es auch zusammen, daß der Kückgang 1886 den Detailpreis noch nicht so sehr dem Niveau von 1856 genähert hat, wie es bei den Börsenpreisen schon 1885 der Fall war.

Rapitel III. Rondenfirte Milch.

Neber dieses in neuerer Zeit zu ansehnlicher Bedeutung gelangte Produkt Tiesert nur Anlage I Ziff. 20 Material und zwar die Ein= und Berkauß= preise der Firma $\mathfrak X$ in Aachen von 1878 bis 1886, die durch ihre Zuverlässigkeit sür die Knappheit des Materials entschädigen. Die Zahlen sind solgende:

Jahr	100 Büch	spreis für sen kondens. dilch	100 Büch	spreis für sen kondens. dilch	Differenz zwischen Ein- und Ver- kaufspreis		
	Mf.	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Verhältn. zu 1878	Włf.	% bes Ein= faufspreises	
1878	65,46	100,00	80,00	100,00	14,54	22,21	
1879	65,20	99,60	80,00	100,00	14,80	22,70	
1880	65,20	99,60	70,00	87,50	4,80	7,36	
1881	65,20	99,60	70,00	87,50	4,80	7,36	
1 88 2	65,20	99,60	70,00	87,50	4,80	7.36	
1883	65,20	99,60	70,00	87.50	4,80	7,36	
1884	65,20	99,60	70,00	87,50	4,80	7,36	
1885	56,80	86,75	65,0 0	81,25	8 ,2 0	14,44	
1886	55,00	84,02	65,00	81,25	10,00	18,18	
Durchschnitt	63,16		71,11	_	7,95	12,59	

Der Aufschlag, der nach dieser Tabelle vom Publikum zu zahlen war, muß ein mäßiger genannt werden, wenigstens in der Mehrzahl der Jahre.

196 Raje.

Die wenigen höheren Sätze 1885, 1886, 1878 und 1879 halten sich im Bergleich zu manchen anderen Artikeln noch in bescheidenen Grenzen. Die Ausschlagsprozente (7,36 Prozent) in den übrigen Jahren dagegen sind sehr gering, selbst wenn man dem Umstande, daß die Ausbewahrung des in Büchsen gut und sicher verschlossenn Artikels kein besonderes Risiko bestingt, eine erhöhte Bedeutung zuerkennen wollte.

Im Durchschnitt der angegebenen Zeit ist der Ausschlag 12,59 Prozent. Auch in der Bewegung der Preise ist nichts, was zur Unzusriedenheit Anlaß geben könnte. Der Einkausspreis legt 1879 sein Niveau um 26 Ps. sür 100 Büchsen tiefer und bleibt dann bis 1884 unverändert, um 1885 und 1886 von neuem zu sinken. Der Verkausspreis wird 1879 von der geringstigigen Ermäßigung der Einkausspreise noch nicht berührt; erst 1880 verlegt er troß der inzwischen eingetretenen Zollerhöhung sein Niveau nach unten und zwar viel stärker als der Einkausspreise. Die Senkung des letzteren von 1884 zu 1885 macht der Verkausspreise mit, während die unbedeutende Ermäßigung des Einkausspreises 1886 im Kleinverkaus noch nicht in die Erscheinung tritt. Seit 1880 steht der Verkausspreise stetstieser unter dem Niveau von 1878 als der Einkausspreis; von 1880 bis 1884 ist der Unterschied ein sehr beträchtlicher.

Bei kondenfirter Milch hat also das Publikum nach keiner Richtung. hin Ursache, sich über das Versahren des Kleinhandels zu beklagen, soweit es sich um die in Rede stehende Kirma handelt.

Rapitel IV. Raje.

Ueber Käse findet sich nur in Anlage II u. III Material. Anlage II bietet in Ziss. 26 die Preise für schweizer und holländer Käse bei der Firma Y in Aachen seit 1853 bis 1886; Anlage III enthält in Ziss. 24 die hamburger Börsenpreise seit 1853, die leider keine Sonderung der einzelnen Käsearten ermöglichen. Die Zahlen neben einander gestellt, erzgeben solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 197)

Daß in dieser Tabelle die beiden Detailpreisreihen von einander erhebliche Abweichungen zeigen, läßt sich sosort erkennen. 1854, 1856, 1860 bis 1864, 1866 bis 1868, 1873 bis 1875, 1877 bis 1880, 1882 bis 1886 gehen beide in verschiedener Richtung vor, wobei sich der Preis sür holländer Käse zumeist mehr über das Niveau von 1853 erhebt, als der sür schweizer Käse. Der Zug nach oben ist überhaupt bei jenem stärker als bei diesem, was sich besonders deutlich in den Durchschnittspreisen zeigt. Bei holländer Käse steigen die Durchschnittspreise ununterbrochen dis 1876/80, um erst in der letzten Periode zu sinken; dagegen tritt bei schweizer Käse bereits 1861/65 ein Kückgang ein, der erst 1871/75 in eine Steigerung umsetzt. Bon nun an ist die Bewegung gleichartig. Der Abstand von 1853—55 ist hierbei sortwährend beim holländer Käse größer als beim schweizer Käse.

Preife für Rafe.

Jahr	Hamb. Börsenp für 100 kg Ka		1	eis ber Firma . Käfe	1 Y in Aachen für 100 kg		
	Mf.	Verhältn. zu 1853	Mt.	Verhältn. zu 1853	Wŧ.	Verhältn. zu 1853	
1853	91,92	100,00	100,58	100,00	149,80	100,00	
1854	101,58	110,51	96,30	95,74	171,20	114,29	
1855	107,40	116,84	100,58	100,00	181,90	121,43	
Durchschnitt	100,30	100,00	99,15	100,00	167,60	100,00	
1856	104,52	113,71	117,70	117,03	171,20	114,29	
1857	108,66	118,21	119,84	119,15	179,76	120,00	
1858	104,46	113,64	130,00	129,25	180,00	120,16	
1859	103,50	112,60	120,00	119,31	180,00	120,16	
1860	107,76	117,23	110,00	109,37	200,00	i '	
		1		1	l	133,51	
Durchschnitt	105,78	105,46	119,51	120,54	182,19	108,71	
1861	9 8,82	107,51	120,00	119,31	190,00	126,84	
1862	98,10	106,72	126,00	125,27	170,00	113,48	
1863	108,30	117,82	116,00	115,33	174,00	116,15	
1864	103,02	112,08	130,00	129,25	174,0 0	116,15	
1865	105,48	114,75	130,00	129,25	174,00	116,15	
Durchschnitt	102,74	102,43	124,40	125,47	176,40	105,25	
1866	111,18	120,95	124,00	123,29	174,00	116,15	
1867	114,96	125,07	127,00	126,27	170,00	113,48	
1868	109,02	118,60	127,00	126,27	170,00	113,48	
1869	115,68	125,85	130,00	129,25	174,00	116,15	
1870	110,16	119,84	144,00	143,17	180,0 0	116,15	
Durchschnitt	112,20	111,86	130,40	131,52	173,60	103,58	
1871	114,20	124,24	148,00	147,15	190,00	126,84	
1872	128,40	139,69	156,0 0	155,10	200,00	133,51	
1873	128,32	139,60	160,00	159,08	200,00	133,51	
1874	126,84	137,77	160,00	159,08	213,00	142,19	
1875	127,56	138.77	160,00	159,08	200,00	133,51	
Durchschnitt	125,06	124,68	156,80	158,14	200,60	119,68	
1876	128,28	139,56	180,00	178,96	230,00	153,54	
1877	139,04	151,26	180,00	178,96	262,00	174,90	
1878	123,16	133,99	196,00	194,87	260, 00	173,57	
1879	115,96	126,15	160,00	159,08	200,00	133,51	
1880	120,25	130,82	160,00	159,08	220,00	146,86	
Durchschnitt	125,34	124,97	175,20	176,70	234,40	139,86	
1881	122,42	133,18	180,00	178,96	230,00	153,54	
1882	114,18	124,22	170,00	169,02	230,00	153,54	
1883	117,74	128,09	160,00	159,08	220,00	146,86	
1884	114,92	125,02	166,00	165,04	220,00	146,86	
1885	103.77	112,89	160,00	159,08	220,00	146,86	
Durchschnitt	114,61	114,27	167,20	168,63	224,00	133,65	
1886	102,08	1(1,05	160,00	159,08	200,00	133,51	

198 Rafe.

Auch das Berhalten zu den Zoll= und Gewichtsveränderungen ift nicht ganz gleichartig. Die Einführung des Zollgewichts führt zwar bei beiden Sorten zu einer Preiserhöhung, tropdem der Engrospreis finkt. Aber während bei schweizer Kase nur eine Abrundung nach oben eintritt, zeigt der hollander Kase eine einschneidende Erhöhung.

Die seit 1. Oktober 1870 in Kraft getretene Zollermäßigung (von 22 auf 10 Mf. für 100 kg) läßt beibe Preise unberührt, da dieselben mit dem Engrospreis in die Höhe gehen. Die Zollerhöhung in dem Zolltarif von 1879 geht an dem Preis für holländer Käse ohne Einfluß vorüber während der Preis für schweizer Käse um den doppelten Betrag der Zoll-

erhöhung anwächft.

Bei berartigen Abweichungen kann es nicht Wunder nehmen, wenn auch das Berhältniß zu den hamburger Borfenpreifen ein ungleiches ift. Der Berkaufspreis für holländer Rase zeigt eine stärker ausgeprägte Neigung gur Erhöhung, als ber Borfenpreis. Er bleibt von 1855 bis 1858 in steigender Richtung, mahrend ber Borfenpreis 1856 faut, 1857 anzieht. 1858 und 1859 abermals finkt und nun im Gegensat zu den Berkaufspreisen für hollander Kafe fteigt. Bis 1864 bewegen fich dnnn beide Preise in entgegengefetter Richtung. 1865 beginnt beim Borfenpreis eine fteigende Tendenz, die bis 1872 anhält, aber durch wiederholte Rückschläge (1868und 1870) unterbrochen wird. Der Berkaufsbreis für hollander Rafe bleibt 1865 noch ftabil, finkt 1866 und tritt erft 1867 in die fteigende Bewegung ein, die mit einer Stockung im Jahre 1868 bis 1873 fortgeführt wird. Bon dem Sinten und Steigen des Borfenpreifes bis 1875 nimmt der stabile Detailpreis keine Notig, benutt aber die 1874 begonnene und bis 1877 fortgeführte steigende Tendenz der Börsenpreise 1876 und 1878 zu starten Erhöhungen. Während der Engrospreis nunmehr von 1878 bis 1879 finkt, bis 1881 anzieht, 1882 von neuem abfällt und 1883 abermals fich erhöht, um dann bis 1886 zu finken, geht der Detailpreis für hollander Rafe 1879 herunter, bleibt 1880 noch ftabil, hebt fich aber 1881, um alsdann bis 1883 zu finken und das Niveau bes letteren Jahres nach einer vorübergebenden Steigerung (1884) festzuhalten.

Geht hieraus hervor, daß der Preis für holländer Käse mit dem Börsenpreis zwar manche Berührung zeigt, aber auch vielsach von demsselben abweicht, so ist es selbstverständlich, daß auch bei den Durchschnittspreisen eine ähnliche Erscheinung zu Tage tritt. Der Verkauspreis sür holländer Käse macht die Steigerung 1856/60 mit, geht aber nicht wie der Börsenpreis in der nächsten Periode herunter, sondern setzt die steigende Bewegung bis 1876/80 fort, in den drei letzten Perioden begleitet von dem

Börfenpreis. 1881/85 tritt beiberfeits eine Abschwächung ein.

Der Abstand gegen 1853 ist in den einzelnen Jahren mit Ausnahme von 1854, 1855, 1860 und 1863 beim Detailpreis für holländer Käfe stets und zwar vielsach sehr beträchtlich höher als beim Börsenpreis. Beim Durchschnittspreis steht der Detailpreis ausnahmslos höher als der Börsenpreis gegenüber 1853/55.

Faßt man dagegen den Detailpreis für schweizer Rafe ins Auge, fo geht berfelbe bis 1857 parallel mit dem Börfenpreis, mahrend er 1858

Honig. 199

trot des Sinkens des letteren sich ein wenig erhöht. Von der geringen Ermäßigung des Borfenpreises im Jahre 1859 nimmt er noch teine Notig, geht aber bann bis 1863 wiederum parallel mit demfelben. bleibt der Detailpreis nun stabil, finkt 1867 und bleibt 1868 von neuem unverändert, um fich erft 1869 wieder ben Borfenpreifen anzuschließen und mit diesen bis 1872 zu fteigen, jedoch mit der Maggabe, daß er den Rudichlag des Börsenpreises 1870 nicht mitmacht. Bon deffen unbedeutender Ermäßigung 1873 wird der Detailpreis für schweizer Rafe nicht berührt und zeigt 1874 und 1875 fogar eine entgegengesette Bewegung. Von 1876 an bis 1881 dagegen gehen beide Preise wiederum parallel. Die Ermäßigung des Engrospreifes 1882 tritt erft 1883 beim Detailpreis ju Tage, der nunmehr unverändert bleibt und an der Bewegung der Borfenpreise keinen Antheil nimmt. 3m Bergleich zu 1853 ift mit Ausnahme der Jahre 1866 bis 1869, 1872, 1873 und 1875 der Detailpreis stets höher als der Börsenpreis, freilich nicht in gleichem Umfange wie der Breis jur hollander Rafe.

Der Durchschnittspreis ist ebensalls gegenüber 1853/55 höher mit Ausnahme der Perioden 1866/70 und 1871/75. Die Bewegung der Durchschnittspreise ist parallel mit Ausnahme von 1866/70; hier geht der

Detailpreis herab, mährend der Engrospreis steigt.

Man kann sonach nicht vollkommen befriedigt sein von der Preißbewegung, dars aber nicht vergessen, daß der hamburger Preiß, der verschiedene Sorten umsaßt, nicht genau Hand in Hand gehen kann mit den Detailpreisen einzelner Sorten, selbst wenn man die Bezugsquellen der Firma unberücksichtigt läßt. Zu einem sicheren Schluß sind wir hier also nicht gelangt, was die Preißbewegung betrisst, während sür die Vertheuerung der Waaren durch den Kleinhandel das vorhandene Material überhaupt unsruchtbar ist.

Rapitel V. Honig.

In Anlage I finden sich in Ziff. 16 die Ein= und Verkausspreise der Firma X in Aachen seit 1878 für eiseler Honig, sür dessen Verbreitung sich die Sektion Bienenzucht des landwirthschaftlichen Vereins für Rhein-preußen in der anerkennenswerthesten Weise im Interesse der Eiselgegenden bemüht. Weitere Honigpreise sinden sich noch in Anlage III Ziffer 22 nach den hamburger Börsennotirungen.

Da der Bergleich sich nur auf die Jahre 1878 bis 1886 erstrecken kann, so werden die hamburger Preise in die folgende Tabelle nur für die Zeit von 1878 an eingestellt. Hierdurch ergiebt sich solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 200)

Die Differenz zwischen Ein= und Berkausspreis ist hiernach bei der Firma eine recht bedeutende; am niedrigsten ist sie 1885 mit 27,68 Prozent, am höchsten 1879 mit nicht weniger als 68,07 Prozent des Ein-tausspreises. Ihr Durchschnitt ist 45,18 Prozent, also ganz erheblich höher als bei vielen anderen Artikeln.

Preife für Sonig.

Jahr	Hamb. Börfen: preis für 100 kg Honig		preis für 100 kg für 100 kg eifeler für 100 kg		in Aachen Gin- u. Berta		Verfaufs≠ der Firma	
	Mt.	Verhältn. zu 1878	Mŧ.	Berhältn. zu 1878	Dif.	Verhältn. zu 1878		0/0 des Einkaufs= preises
1878	68,36	100,00	82,95	100,00	120,00	100,00	37,05	44,67
1879	57,34	83,88	71,40	86,03	120,00	100,00	48,6 0	68,07
1880	64,34	94,12	78,21	94,29	120,00	100,00	41,79	53,43
1881	59,04	86,37.	78,30	94,39	120,00	100,00	41,7 0	53,26
1882	60,03	87,81	78,30	94,39	120,00	100,00	41,70	53,26
1 88 3	60,06	87,86	84,63	102,03	120,00	100,00	35,37	41,79
1884	56,36	82,45	102,00	122,97	140,00	116,67	38,00	37,25
1885	57 ,53	84,16	87,72	105,75	112,00	93,33	24,28	27,68
1886	44, 80	65,54	83,15	100,24	112, 00	93,33	28,85	34,70
Durchschn.	58,65	_	82,96		120,44	_	37,48	45,18

Daß der langsame Umsatz hieran viel Schuld trägt, darf man wohl annehmen; eine Rechtfertigung des hohen Ausschlages liegt darin jedoch noch nicht.

Was die Bewegung der Preise anlangt, so gehen die Börsenpreise in Hamburg, dem wichtigsten Handelsplat für Honig, dis 1880 parallel mit den Einkaufspreisen der Firma X. Von 1881 an ist die Bewegung eine ganz verschiedene.

Die Verkauspreise der Firma X schließen sich an keine der beiden Engrospreisreihen an. Sie bleiben bis 1883 unverändert und dadurch im Vergleich zu 1878 ungünstiger als die Engrospreise, mit Ausnahme des Jahres 1883, in welchem die Einkauspreise sich über das Niveau von 1878 erheben. 1884 gehen die Verkauspreise mit den Einkauspreisen der Firma X in die Höhe, jedoch nicht in gleichem Umfange, und sinken 1885 mit denselben; das Niveau wird im Vergleich zu 1878 hierdurch bei den Verkauspreisen tieser als bei den Einkauspreisen. 1886 bleibt der Verkauspreis stadil, während der Einkauspreise weiter sinkt und sich dadurch dem Niveau von 1878 nähert. Seit 1883 kann man sonach mit der Preisbewegung zusrieden sein, während die vorherige Unbeweglichkeit des Preise nicht zum Vortheil der Konsumenten war.

II. Gruppe.

Gegenstände zum Baschen, Reinigen, Putzen, Färben u. dergl.

Rapitel I. Seife.

Neber Seise findet sich in den Anlagen folgendes Material: Anlage I bietet in Ziff. 32 die Ein= und Berkausspreise der Firma X in Aachen für "schwarze Oelseise in Stangen" seit 1878. Außerdem enthält Anlage III Ziff. 49 die hamburger Börsenpreise für Seise schlechthin. Faßt man diese Materialien, soweit sie parallel gehen, zusammen, so erhält man folgende Uebersicht:

Jahr	Börsenpreis für 100 kg Seife				Hamburger Börsenpreis für 100 kg Seife FixmaXfür100kg schwarze Oelseife schwarze Oelseife in Stangen in Stangen		für 100 kg Delfeife	Ein= u.	13 zwischen Berkaufe: 2r Firma X
		Verhältn.		Berhältn.		Verhältn.		0/o bes	
	Mf.	zu 1878	Mf.	zu 1878	Mf.	่งน 1878	Wit.	Einkauf&= preifes	
1878	62,38	100,00	35,70	100,00	45,00	100,00	9,30	26,05	
1879	58,2 0	93,30	33,00	92,44	43,00	95,56	10,00	30,30	
1880	51,39	82,38	31,93	89,44	40,00	88,89	8,07	25,27	
1881	55,29	88,63	2 9,33	82,16	38,00	84,44	8,67	29,56	
1882	57,21	91,71	28,56	80,00	35,00	77,78	6,44	22,55	
1883	55,3 8	88,78	28,56	80,00	36,00	79,56	7,44	26,05	
1884	53,36	85,54	26,50	74,23	33,00	73,33	6 ,5 0	24,53	
1885	53,89	86,39	27,00	75,63	32,0 0	71,11	5,00	18,52	
1886	46,36	74,32	25,75	72,13	32,00	71,11	6,25	24,27	
Turchschn.	54,83	_	29,59	-	37,11		7,52	25,41	

Der hamburger Börsenpreis, der übrigens stets höher ist als der Verstaufspreis der Firma $\mathfrak X$ sur schwarze Oelseise, geht nur theilweise in

202 Seife.

gleicher Richtung wie der Einkaufspreis der Firma X vorwärts, bietet also

für unfere Betrachtung wenig Anhaltspunkte.

Beschränken wir uns auf die Preise der Firma X, so sehen wir dis 1882 Gin- und Verkausspreis sich in gleicher Richtung bewegen. Das Maß der Senkung gegen 1878 ist 1879 und 1881 beim Verkausspreis einige Prozente geringer und 1880 und 1882 einige Prozente stärker als beim Ginkausspreis. Diesem letzteren Umstande mag es zuzuschreiben sein, daß 1883 der Kleinhandelspreis sich, sreilich nur wenig, hebt, während der Einkaußpreis unverändert bleibt. Der Kleinhandelspreis benutzte hier die Gelegenheit, sein Niveau annähernd auf das gleiche Verhältniß zu 1878 zu erhöhen, welches beim Einkausspreis herrschte.

1884 gehen Ein= und Verkaufspreis herunter. Obwohl letzterer stärker gesunken war, macht er die Steigerung des Großhandelspreises, die 1885 in Aachen und auch in Hamburg hervortritt, nicht nur nicht mit, sondern beharrt sogar in der weichenden Richtung. Auf diese Weise entsernt er sich von dem Niveau des Jahres 1878 um so viel weiter als der Einkausspreis, daß er 1886 die Senkung des letzteren noch nicht mitzumachen nöthig hat. Er bleibt daher 1886 stadil, steht aber im Vergleich zu 1878 immer noch tieser als der Großhandelspreis. In der Preisdewegung ist hiernach nichts, was Anlaß zur Unzusriedenheit des Publikums geben könnte.

Was den Aufschlag anlangt, so ist derselbe an sich nur gering, erscheint aber bei den niedrigen Preisen prozentualiter nicht gerade mäßigsein niedrigster Stand ist 1885 mit 18,52 Prozent des Einkaußpreises, sein höchster 1879 mit 30,30 Prozent erreicht. Jene machen thatsächlich $2^{1/2}$ Ps., diese 5 Ps. sür das Psund aus. Der durchschnittliche Ausschlagbeläust sich auf 25,41 Prozent des Einkaußpreises oder 7 Mt. 52 Ps.

Um zu sehen, welche Bedeutung die hierin liegende Vertheuerung hat, greisen wir wiederum zurück auf die Bücher der Firma P. In den ost zitirten 10 Tagen des Jahres 1886 wurden bei dieser an Buchkunden im ganzen 240 Psund schwarze Oelseise verkaust, wozu 79 Verkaussoperationen nöthig waren. Wendet man die Preise der Firma X auf dieses Quantum an, so ergiebt sich sür die 240 Psund ein Einkausspreis von 30 Mk. 90 Ps., ein Verkausspreis von 38 Mk. 40 Ps., also ein Ausschlag von 7 Mk. 50 Ps. oder von 9,5 Ps. sür jede Verkaussoperation. Unter der Annahme annähernd gleichen Absates sür die übrige Zeit des Jahres ergäbe sich ein Gesammtausschlag von 273 Mk. 75 Ps., in den sich 400 Buchkunden theilen. Aus jeden einzelnen Kunden würden demnach 68,44 Ps. sür das Jahr 1886 entsallen; daß hierin keine besondere Beslastung liegt, bedars feiner weiteren Erörterung.

Kapitel II. Pottasche.

Ueber Pottasche liesern die Anlagen nur wenig Material. Anlage II enthält unter Ziff. 46 die Berkausspreise der Y in Aachen von 1853 bis 1859, 1861, 1863, 1865 bis 1886 und Anlage III unter Ziffer 38 die hamburger Börsenpreise.

Pottasche. 203:

Mir stehen außerdem die Einkausspreise einer hiesigen Seisensabrik für Pottasche von 1852 bis 1858 und von 1866 bis 1886 zur Bersügung, die zum Bergleich mit herangezogen werden können. Die genannten Materialien ergeben solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 204)

Die Preise der Seisensabrik sind bald (vorwiegend in der letzten Zeit) höher, bald geringer als die hamburger Börsenpreise, entsernen sich aber niemals sehr weit von letzteren. Auch in der Bewegung stimmen sie meist mit den hamburger Börsenpreisen überein. Die Abweichungen sind solgende: 1867 und 1886 bleibt der Einkaufspreis der Seisensabrik stadil, während die hamburger Preise in diesen Jahren anwachsen. 1868, 1870 und 1873 geht der hamburger Börsenpreis in die Höhe, der Einkaufspreis der Seisensabrik dagegen sinkt. 1876 herrscht das umgekehrte Verhältniß, während 1877 der stadil bleibende Einkaufspreis an der sinkenden Bewegung nicht theilnimmt. Im übrigen ist die Richtung der Bewegung gleichartig, wenn auch das Maß von Hebung und Senkung verschieden ist. Dieser Umstand erleichtert uns die Untersuchung insosern, als der Vergleich zwischen Kleinhandels= und Großhandelspreisen in der Hauptsache nur an der Hand der hamburger Börsenpreise vorgenommen zu werden braucht.

hier feben wir zunächst in hamburg eine Steigerung von 1853 bis 1857, der 1858 ein ftarter Abfall und 1859 eine kleine Aufbefferung folgt. Der Kleinhandelspreis bleibt 1854 stabil und nimmt 1855 an der Steigerung theil, um jedoch schon 1856 in ein absahweise por fich gehendes Sinken einzutreten. Die einzelnen Notizen für 1861 und 1863 laffen tein sicheres Urtheil zu. Bis 1863 ist mit Ausnahme von 1861 der Abftand von 1853 bei den Kleinhandelspreisen günstiger für das Publitum als bei den Großhandelspreisen. Bon 1865 an bis 1869 tritt das ent= gegengesette Berhältniß zu Tage, sowohl gegenüber ben hamburger Borfenpreifen als auch gegenüber ben Gintaufspreifen ber aachener Seifenfabrit. Begenüber den letteren bleibt dies Verhaltniß noch bis 1871 bestehen, um sich dann wieder umzukehren, was gegenüber den hamburger Preisen bereits-1870 geschehen war. Der hamburger Börsenpreiß finkt 1866 und tritt dann in eine fteigende Bewegung ein, die 1873 ihren Sohepunkt erreicht. Der Kleinhandelspreis bleibt 1866 auf dem freilich hohen Niveau von 1865 stehen, finkt dann bis 1867 und erleidet nunmehr vorerst keine Veränderung. Hatte der Aleinhandelspreis an der Steigerung der Großhandels= preise in hamburg nicht theilgenommen, so läßt er auch die Sentung der letteren junachst gang unbeachtet. Er bleibt bis 1875 noch stabil, hebt fich 1876 (mit den Gintaufspreisen der Seifenfabrit) und 1877, um erst 1878 in eine finkende Bewegung einzusehen, die bis 1881 trot der inzwischen eingetretenen Erhöhung der Großhandelspreise anhält. In der gangen Zeit seit 1876 steht der Rleinhandelspreis im Verhältniß zu 1853 höher als der Börsenpreis in Hamburg und als der Einkaufspreis der aachener Seifenfabrit. Letterer Breis mar bereits 1875 auf bem Ripeau von 1853 angelangt, mahrend ber Rleinhandelspreiß noch um 3,84 Prozent höher als 1853 stand. Während der Großhandelspreis bis 1882 steigt

Preise für Pottasche.

Jahr	Hamburge für 100	er Börsenpreis kg Pottasche	n Aact	oreis d. Firma gen für 100 kg ottasche	aachener	reis einer Seifenfabrif cg Pottasche
	Mŧ.	Verhältn. zu 1853	Mŧ.	Verhältn. zu 1853	Mf.	Verhältn. zu 1853
1853	49,02	100,00	57,78	100,00	50,00	100,00
1854	63,48	129,50	57, 7 8	100,00	53,00	106,00
1855	66,96	136,60	68,48	118,52	65,00	130,00
Turchichnitt	59,82	100,00	61,35	100,70	56,00	100,00
1856	67,68	138,07	64,20	111,11	68,00	136,00
1857	75,96	154,96	64,20	111,11	8 2, 00	164,00
185 8	52,74	107,59	60 0 0	103,84	60,00	120,00
1859	55,26	112,73	60,00	103,84	<u></u> -	· -
Durchschnitt	62,91	105,18	62,10	101,22	_	<u> </u>
1861	5 4,42	111,02	80,00	138,46		_
1863	57 0 6	116,40	60 00	103,84		-
1865	52,38	106,85	80,00	138,46	45,00	90,00
Durchschnitt	54,62	91,31	73,33	119,53	_	
1866	45,12	92,04	80,00	138,46	45,00	90,00
1867	45,18	92,17	70,00	121,15	45,00	90,00
1868	45,60	93,02	60,00	103,84	43,00	86,00
1869	46,86	95,59	60,00	103,84	48,00	96,00
1870	52,56	107,22	60,00	103,84	46,00	92,00
Durchschnitt	47,06	78,67	66,70	107,68	45,40	81,07
1871	56,02	114,28	60 00	103,84	48,00	96,00
1872	61,86	126,19	60,00	103,84	58,0 0	116,00
1873	66,22	135,09	60, 0 0	103,84	56,00	112,00
1874	55,78	113,79	60,00	103,84	54, 00	108,00
1875	52,10	106,30	60,00	103,84	50,00	100,00
Durchschnitt	58,40	97,63	60,00	97,80	53,20	95,00
1876	50,52	103,06	64,0 0	110,78	51,00	102,00
1877	47,46	96,82	65 , 0 0	112,50	51, 00	102,00
1878	43,64	89,03	60,00	103,84	42, 00	84,00
1879	36,16	73,77	58,00	100,38	37,00	74,00
1880	36,39	74,24	56,00	97,09	38,00	76,00
Durchschnitt	42,83	71,60	60,60	98,78	43,80	78,22
1881	39,10	79,76	50,00	86,54	42,50	80,50
1882	42,82	87,35	50,00	86,54	47,00	94,00
1883	40,71	83,05	50,00	86,54	44,00	88,00
1884	38,49	78,52	50,00	86,54	39,00	78,00
1885	34,59	70,56	50,00	86,54	38,00	76,00
Durchschnitt	39,14	65,43	50,00	81,50	42,10	75,16
1886	36,22	73, ⁸ 9	56,00	97,09	38,00	76,00

Pottajce. 205

und alsdann sinkt, bleibt der Kleinhandelspreis bis 1885 stabil und ist dadurch im Bergleich zu 1853 ansangs günstiger, später ungünstiger für das Publikum als die Großhandelspreise.

1886 endlich tritt beim Kleinhandelspreis eine Steigerung ein; der Einkaufspreis der Seifenfabrik in Aachen bleibt stabil und der hamburger Preis steigt.

Die Einführung des Zollgewichts am 1. Juli 1858 hat eine Einwirkung auf den Preis im Kleinhandel unmittelbar ebensowenig zur Folge gehabt, wie der Eintritt der Zollfreiheit am 1. Juli 1865 und die Wiedereinführung des Zolles im Zolltarif von 1879.

Im großen und ganzen herrscht die gleiche Tendenz in den ange= führten Preisreihen; nur geht der Rleinhandelspreis in bescheidenerem Dage in die Sohe als der Großhandelspreis, fenkt fich aber auch nicht in dem Umfange wie letterer. Die Abweichungen find jedoch ftark genug, um in ben Durchschnittspreisen beträchtliche Berichiedenheiten zu veranlaffen. Während die beiden Großhandelspreisreihen, soweit fich feben läßt, in der Richtung übereinstimmen und nur in dem Umfang der Berschiebungen abweichen, geben die burchichnittlichen Rleinhandelspreise in beiden Beziehungen andere Wege als die Großhandelspreise. Lettere heben sich 1856/59, finken bis zur Periode 1866/70, steigen in der nächsten, um alsdann von neuem zu finken. Beim Kleinhandelspreis herrscht die Steigerung, wenn die lückenhaften Zahlen richtig reden, bis 1861/65. Hierauf ist in zwei Perioden ein Sinken wahrnehmbar, das 1876/80, also eine Beriode später als beim Großhandels= preis, unterbrochen und bann fortgesett wird. Mit Ausnahme ber Beriode 1856/59 ist das Berhältniß zu 1853/55 beim Kleinhandelspreis ungünstiger als bei den Großhandelspreifen.

Wenn auch die Bewegung der Kleinhandelspreise nach allem nicht unbedingt zufrieden stellt, so ist doch auch manches Moment vorhanden, das mit ihr aussöhnen muß. Hierhin gehört von allem der Umstand, daß der Kleinhandelspreis mehrsach niedriger ist als der Großhandelspreis. So war 1854, 1856, 1857, 1872 und 1873 Pottasche im Kleinhandel bei der Firma Y in Aachen billiger zu kausen als auf der hamburger Börse. Auch die Seisensabrit mußte 1856 und 1857 mehr und 1858 ebensoviel sür ihr Rohmaterial zahlen, als das Publikum sür seinen geringen Bedarf gab. Der Durchschnittspreis war 1856/59 in Hamburg höher als bei der Firma Y.

Es dürste unter diesen Umständen nicht uninteressant sein, die Differenz zwischen den Groß- und Kleinhandelspreisen zu konstatiren. Dieselbe lehrt uns sreilich nicht, mit welchem Aufchlag die Firma Y verkauste. Daher mag es genügen, den Bergleich auf die Durchschnittspreise zu besschränken und hierbei die Einkausspreise der Seizensabrik in Aachen außer Acht zu lassen.

Die Differenz zwischen ben Bertaufspreifen ber Firma 9 in Nachen und ben hamburger Börfenpreifen betrug pro 100 kg:

206 Soba.

```
1853-55+1,53 Mf. =+2,6 % ) des hamb. Börsenpreises
1856 - 59 - 0.81 \quad " = -1.30 0.02) \quad "
                            = + 34,3 \, 0/0 \, 3
1866-70 + 18,71 "

1866-70 + 18,94 "

1871-75 + 1,60 "

1876-80 + 17,77 "

1881-85 + 1000 "
1861 - 65 + 18,71
                            = +40.2\%
                                                "
                                                      "
                           =+2,7\%
                                                      "
                           = + 41,5 \% (64) "
                            = + 27,7 \, 0/0 \, 5)
1881 - 85 + 10,86
```

Die Differenz ist hiernach eine außerordentlich wechselnde und die Spannung der Extreme (-1,3 Prozent und +41,5 Prozent) stellt sich als eine fehr umfangreiche bar. Im Durchschnitt ber angeführten 30 Jahre ift ber Börsenpreis (ohne 3oll) 51 Mt. 7 Bf., der Berkaufspreis ber Firma 9 61 Mt. 18 Af. Die Differenz beträgt barnach 10 Mt. 11 Bf. ober 19,8 Prozent des Börsenpreises. Diefer Sat ist bei dem niedrigen Breise fehr mäßig. Er ift freilich eine Folge bavon, daß in einigen Berioden die Differenz nur unbedeutend war und dadurch einen Ausgleich für manche hohe Prozentsähe schaffen konnte; aber er zeigt doch, daß der Nuten der Firma D beim Berkauf von Bottasche im allgemeinen nicht fehr bedeutend fein tann.

Kapitel III. Soda.

Von den hauptsodaarten erscheint in unseren Anlagen die krystallisirte Soda in den Rleinhandelspreisen der Firma 9 in Nachen von 1853 bis 1886 (Anlage II Biffer 60) und in den hamburger Börsenpreisen (Anlage III Ziffer 50) von 1853 bis 1865 und von 1872 an allein, von 1866 bis 1871 dagegen mit kalzinirter Soda.

Für den häuslichen Bedarf kommt die krystallisirte Soda vorwiegend in Betracht, weil fie dem Gewichte nach bedeutend billiger ift als die talzinirte Soda, freilich auch etwa 63 Prozent chemisch gebundenes Wasser

enthält.

Außerdem liegen mir die Großhandelsverkaufspreise einer Sodafabrik (für 100 kg ausschließlich Verpadung, ab Hütte Stolberg) für frystallisirte Soba feit 1860 und die Einkaufspreise der schon im vorigen Rapitel erwähnten Seifenfabrik aus Aachen für kalzinirte Soda für 1853 bis 1858 und 1867 bis 1886 bor. Eine Zusammenfaffung aller diefer Bahlen ergiebt folgendes Bild:

Der Preisunterschied zwischen kalz. und kryst. Soda tritt in der porstehenden Tabelle so deutlich zu Tage, daß eine Erörterung darüber unnöthig ist. Wichtiger ist für unsere Untersuchung das Verhältniß der Preisbewegung. hier zeigt fich, bag talzinirte Goda erft 1855 die bei

Preise für Soba.

Jahr	17	. Börfei kg frhft	. Soda	ab Str ausjd für 1	Preis Hütte Ölberg Ol.Berp. O0 kg Soda	Firn	faufspre na Y in 100 kg Soda	Aachen frhft.	einer fab Nach 100	.=Preis Seifen= rif in en für kg falz.
	Mŧ.	B erhäl 1853	tn. zu 1860	Mŧ.	Berh. 1. 1860	Mf.	Werhä 1853	ltn. zu 1860	Mf.	Berh. 4. 1853
1853	12,24	100,00	_	_		26,75	100,00	_	28,00	100,00
1854	11,34	92,65		-	 		100,00	i —	28.0 0	
1855	11,52	94,12				26,75	100,00		26,0 0	92,86
Durchschnitt	11,70	100,00			–		100,00		27,33	100,00
1856	12,24	100,00		—	_	26,75	100,00		31,00	110,71
1857	15,24	124,51	_	l —		26,75	100,00		32,00	114,29
1858	15,96	130,39	_		_	26,60	99,44	_	33,00	117,86
1859	13,68	111,77		10.44		26,60		_		
1860	11,34		100,00	16,44	100,00	26,60		100,00		
Durchschnitt	13,69	117,01				10.000	99,66			
1861	9,96	81,37	87,83	14,68		25,00		93,93	-	
1862	9,84	80,39	86,77	14,66	89,17	25,00	93,46	93,98		
1863	10,32	84,31	91,01	14,80	90,02	23,40		87,97		
1864	11,64	95,10	102,65	14,46	87,96	23,40		87,97		
1865	11,58	94,61	101,06	14,12	85,89	23,40	<u>'</u>	87,97		
Durchschnitt	10,67	91,20	100,00		100,00	24,04		100,00		
1866	19,441)		171,43	14,02	85,28	23,40		87,97		
1867	18,181)	. ,,,,	160,32	13,60	82,73	23,40		87,97	29,00	103,57
$1868 \\ 1869$	$14,82^{1}$		120,69			23,40		87,97	22,00	78,57
1870	14,101) 13,321)		124,34			23,40 23,40	1	87,97	22,00 22,00	78,57
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	<u>'</u>	117,46							,
Durchschnitt	15,97	136,50		11,89		23,40		97,34	23,75	86,90
1871 1872	16,321)	33,33	143,92		71,35	23,40		87,97	$\frac{24,00}{20000}$	85,71
1873	15,66 15,66	127,94	138,10		90,33	24,60		92,48	$\begin{array}{c} 29,00 \\ 25.00 \end{array}$	
1874	12,36	127,94	138,10	40'40	2.73	25,00 23,40		93,98	23,00	89,29
1875	11,82	100,98 96, 5 7	108,99	11,52	82,06 70,07	20,00			20,00	82,14
Durchschnitt								75,19		
	14,36	122,74		13,52		23,28			24,20 19,00	
1876 1877	10,26	83,82	90,48	10,26		2 0,00		75,19	18,00	64,29
1878	9 ,22 9 , 08	75,33	81,31	9,41 8,44		2 0,00 18,00			18,00 16,00	., -
1879	8.08	74,18 66,01	71,25	7,72	46,96	18,00		67,67 67,67	15,50	57,14 55,36
1880	8,73	71,32	76,98	7,91		18,00		67,67	16,00	57,14
Durchschnitt	9,07	77,52		8,75	60,18	18,80		78,20	16,70	
1881	8.98	73,37	79,18	7,55	45,92	16,00		60,15	15.50	55,36
1882	7.56	61,76	66,67	6.55	39,84		59,81	60,15	15,00	53,57
1883	7.65	62,58	67,46	6,32	38,44		56,07	56,39		48,21
1884	7,71	62,99	67,99	5,70	34,67	14,00		52,67	11,50	41,07
1885	6.95	56,78	61,29	4,92	29,93	14,00		52,67	10,00	
Durchschnitt	7.77	66,41	72,82	6,21	42,71	15,00	56,07	62,40	13,10	47,93
1886	6,50	53,10	57,32	4,27	25,97			48,87		32,14

¹⁾ trhft. u. falz. Soda zusammen.

208 Soba.

finftallifirter Soda in hamburg bereits 1854 eingetretene Breisermäßiauna nachholt und nun mit letterer bis 1858 in die Sohe geht, freilich in den Jahren 1857 und 1858 nicht in gleichem Umfang. Die Sentung ber hamburger Preise 1868 tritt auch bei talzinirter Soda zu Tage; dagegen bleiben die Berichiebungen in hamburg bis 1870 bei der kalzinirten Goda ohne Analogie, und erft 1871 finden fich beibe Preife in einer Erhöhung Der hamburger Preis tritt 1872, der Preis für falzinirte Soba erft 1873 in eine, durch einige Stockungen unterbrochene rückläufige Bewegung ein, die bis 1879 anhält. In hamburg folgt nun eine Steigerung bis 1881, eine Sentung 1882, eine abermalige Bebung bis 1884 und eine neue Ermäßigung bis 1886. Die talzinirte Coda dagegen zieht nur noch 1880 im Preise an und finkt feitbem ununterbrochen. Gegenüber 1853 fteht fie feit 1867 ftets niedriger, als der hamburger Börfenpreis.

Ungeachtet der erwähnten Abweichungen ist die Bewegung beider Preißreihen doch meist gleichartig, und die Tendenz ist ganz zweisellos diesselbe. Zu demselben Resultat sührt ein Bergleich der Preise ab Hütte Stolberg mit den hamburger Preisen. Beide weichen nur insosern ab, als der stolberger Preis 1870, 1872 und 1873 sich etwas hebt, der hamburger dagegen 1870 und 1872 sinkt und 1873 unverändert bleibt und als der stolberger Preis seit 1881 ohne jede Unterbrechung sällt, während in Hamburg 1881 und 1883 ein unbedeutender Rückschag eintritt. Der Absturz gegen 1860 ist in Stolberg bedeutend stärker als in Hamburg. In den Durchschnittspreisen sührt der Umstand, daß von 1866 bis 1871 die theurere kalzinirte Soda mit der krystallisirten Soda in Hamburg zusammen-

geworfen ift, zu einigen leicht erkennbaren Abweichungen.

Die Verkaufspreise der Firma ?) in Aachen zeigen eine fortbauernd fintende Tendenz, die freilich nur absahweise jum Ausdruck fommt. 1872 und 1873 gehen fie mit den Preisen ab Butte Stolberg in die Sobe, im übrigen ift ein Anwachsen des Preises, wozu die Bewegung der Großhandelspreise namentlich in Hamburg mehrjach Anlag bot, bei der Firma ?) nirgends zu bemerfen. Dem Bublitum ift auf diefe Beife eine Bertheuerung des Artikels erspart geblieben, und es darf daher nicht zu scharf beurtheilt werden, wenn der Absturz gegen 1853 beim Kleinverkaufspreis nicht den gleichen Umfang erreicht wie bei ben ftolberger Preifen. Ernftlicher Anftof ift hieran um so weniger zu nehmen, als dem Kleinhandel die hamburger Breise stügend zur Seite stehen. Lettere erheben sich nicht nur wiederholt über das Niveau von 1853, bezw., wenn man die Durchschnittspreise ins Auge faßt, von 1853/55, sondern find auch nicht in gleich startem Mage gefunten wie der Detailpreis. Für den Rleinhandel fommt es darauf an. aus der allgemeinen Lage des Marktes Ronfequenzen zu ziehen, und niemand kann ihm verargen, daß er — wenn ein Artikel an einem Plate stärker als an einem anderen fällt — fich einen mittleren Weg aussucht, wie es bei der Soda der Fall ist.

Rechnen wir hierzu noch den Umftand, daß die Einführung des Zolls gewichts trot der Unveränderlichkeit des Zolles und trot der Erhöhung des Großhandelspreifes den Kleinverkaufspreis nicht in die Höhe getrieben hat, Stärfe. 209

daß aber die Zollermäßigung von 1860, die einzige Zollveränderung in der angeführten Zeit, mit einer Preisermäßigung im Kleinhandel zusammentrifft, so läßt sich ein ernstlicher Grund zur Beschwerde nicht anerkennen.

Rapitel IV. Stärke.

Das Material über Stärke, das in den Anlagen vorhanden ist, setzt sich zusammen aus den Ein- und Berkaufspreisen der Firma X in Aachen sür Reisstärke seit 1878 bis 1886 (Anlage I Ziffer 34), den Verkaufspreisen der Firma Y in Aachen sür bessere Reisstärke von 1867 bis 1886 (Anlage II Ziffer 62) und sür gewöhnliche Reisstärke von 1853 bis 1886 (Anlage II Ziffer 63). Die hamburger Börsenpreise sind sehr dürstig: sie erstrecken sich nur auf die Jahre 1883 bis 1886 (Anlage III Ziffer 52) und können deshalb hier übergangen werden. Mithin liegen Ein- und Verkaufspreise neben einander nur sür die Zeit von 1878 bis 1886 vor. Die Preise der Firma Y vor 1878 sind nach Tabelle II für 100 kg solgende:

	gew. Reisstärke		beff. Reisftärte	gew. Reisstärke
1853	85,60	1866		80,00
1854	85,60	1867	110,00	80,00
1855	85,60	1868	109,00	86,00
1856	85,60	1869	103,00	80,00
1857	85,60	1870	100,00	80,00
185 8	80,00	1871	100,00	80,00
1859	80,00	1872	100,00	80,00
1 8 6 0	8 0 ,00	1873	96,00	80,00
1861	80,00	1874	94 ,0 0	80,00
1862	8 0 ,00	1875	92, 00	77,00
1863	80,00	1876	90,00	72,00
1864	80,00	1877	80,00	64,00
1865	80.00		- 0/00	- / -

Die Bewegung ift nicht genau übereinstimmend, zeigt aber beibers seine starte Reigung zur Ermäßigung.

¹⁾ Die im Text erwähnte Sodafabrit hat die Güte gehabt, mir die verkauften Luantitäten kryft. Soda aufzugeben, ein Material, das zu einer Untersuchung der Beziehung zwischen Preis und Absat bezw. Konsum dienlich ist. Ich habe in der gegenwärtigen Arbeit diese Frage unerörtert gelassen; wenn meine Zeit und Kraft es gestatten, komme ich später vielleicht auf dieselbe zurück. Hür jeht begnüge ich mich mit einer Wiedergabe der verkauften Quantitäten zu Ruh und Frommen derzienigen, die etwa vor mir an die erwähnte Frage herantreten. Die Fabrit verkaufte Tonnen (= 1000 kg)

1866: 814	1869 : 1229 1870 : 1058 1871 : 1283 1872 : 1270 1873 : 1241 1874 : 1357 1875 : 1307 1876 : 2155 1877 : 2353	1878: 2474 1879: 2695 1880: 2715 1881: 2606 1882: 2793 1883: 2738 1884: 2851 1885: 2895
1868 : 1028 Schriften XXXVI. — ban der Borght.	1877 : 2353	1886: 3090 14

210 Stärke.

Die Einführung des Zollgewichts hat troh der Unveränderlichkeit des Zollsatzes keine Preiserhöhung nach sich gezogen; andererseits hat auch die Zollermäßigung von 1870 keinen erkennbaren Einfluß auf die Preise ausgeübt.

	Bei 1	Bei ber Firma X in Aachen für 100 kg Reisstärke						Bei der Firma A Berkaufs= preis für 100 kg										
Jahr	Cintaufspreis		Eintauf spreis		Ginkaufspreis		Einkaufspreis		Einkaufspreis		Verkaı	ıfspreis	Ein= 1	enz zw. u. Ver= spreis	Reisstärte (bessere)		Reisstärke (gewöhnliche)	
	Mf.	Ver= hältniß zu 1878	Mt.	Ber= hältniß zu 1878	Mŧ.	0/0 des Eink.= preises	Mŧ.	Ber= hältniß zu 1878	Mŧ.	Ver= hältniß zu 1878								
1878	53,40	100,00	76,00	100,00	22,60	42,32	80,00	100,00	64,00	100,00								
1879	52,6 0	98,50	76,00	100,00	23,4 0	44,49	72,00	90,00	60,00	93,75								
1880	55,23	103,43	72,00	94,74	16,77	30,36	70,00	87,50	66,00	103,13								
1881	5 5,36	103,67	72, 00	94,74	16,64	30,06	68,00	85,00	64,00	100,00								
1882	48,34	90,52	60 ,0 0	78,95	11,66	24,12	66,00	82,50	62, 00	96,87								
1883	46,71	87,47	6 0,00	78,95	1 3,29	28,45	62,0 0	77,50	5 8,00	90,63								
1884	42,41	79,42	5 2, 0 0	68,42	9,59	22,61	58,0 0	72,50	54,0 0	84,38								
1885	43,00	80,52	53, 00	69,74	10,00	23,26	56,0 0	70,00	52,00	81,25								
1886	41, 50	77,72	52,00	68,42	10,50	25,30	56,00	70,00	5 2, 00	81,25								
Durch= schnitt	4 8,73	<u> </u>	63,67	-	14,94	30,66	65,33	_	59,11	_								

Die drei Detailpreisreihen, die in dieser Zusammenstellung den Einkauspreisen der Firma X gegenüberstehen, weichen in der Höhe von einander ab, was sich leicht aus der Sortenverschiedenheit, bezw. dem ungleichartigen Vorgehen der betheiligten Firmen erklärt. Die Bewegung zeigt als charakteristisches Merkmal eine stark ausgeprägte sinkende Tendenz, deren Ergebniß 1886 in einem Absall von 31,58, bezw. 30,00, bezw. 18,75 % zu Tage tritt. Diese Tendenz ist nirgends ganz rein zum Ausdruck gekommen, da Stockungen und vereinzelt auch kleine Preiserhöhungen sie unterbrechen. Am deutlichsten zeigt sich die sinkende Tendenz bei den Verkauspreisen der Firma P für bessere Reisstärke. Diese Preise unterbrechen nur 1886 durch Gleichbleiben die weichende Richtung. Ihnen am nächsten stehen die Preise der Firma X sür Reisstärke, die in zweizährigen Perioden sinken und nur 1885 eine ganz geringsügige Erhöhung zeigen; letzter fällt mit einer Zollerhöhung zeitlich zusammen.

Die Berkaufspreise der Firma ?) für gewöhnliche Reisskärke erhöhen sich im Jahre nach der Wiedereinführung des Zolles (Gefetz vom 15. Juli 1879),

um erft von jest an ununterbrochen zu finten.

Mit dieser Erhöhung schließen sich die Preise für gewöhnliche Reise stärke den Einkaufspreisen der Firma X an, die 1880 ebenfalls und nahezu in demselben Verhältniß steigen. Die Preisermäßigung im Großhandel Stärke. 211

im Jahre 1879 trifft nur bei den Preisen der Firma ?) mit einer Senkung zusammen, die bei denen für bessere Reisstärke noch 1880 sortgesett wird, während die Verkausspreise der Firma X erst 1880 die sinkende Tendenz ausnehmen. Während 1881 die Detailpreise entweder sinken oder doch stadil bleiben, geht der Einkausspreis noch etwas in die Höhe. Darnach tritt er in eine rückläusige Richtung ein, die nur 1885 (wie bei den Verkausspreisen der Firma X) durch eine kleine Erhöhung unterbrochen wird.

Das Maß des Abfalles gegen 1878 ift bei den Berkaufspreisen der Firma X und bei denen der Firma V für bessere Reisstärke größer als bei dem Einkauspreis; dagegen ist bei den Preisen der Firma V für gewöhn= liche Reisstärke die Ermäßigung weniger bedeutend als bei allen übrigen

Preisreihen.

Wenn hiernach gegen die Preisbewegung fein ernstlicher Ginwand erhoben werden kann — abgesehen von dem Maß der Berbilligung bei ge= wöhnlicher Reisstärke -, fo erscheint die Sohe des Aufschlags (bei der Firma X) weniger gunftig. Derfelbe fteigt 1879 bis zu 44,49 % und auch fein niedrigster Stand im Jahre 1883 ftellt fich immer noch auf 22,61 % bes Einkaufspreises. In den letten Jahren ift die absolute Sobe des Aufschlags etwa 5 Pfennig für das Pfund, ein Sat, der in unseren bisherigen Erörterungen wiederholt zu Tage getreten ift und gegen den man im allgemeinen nichts einwenden kann, wenn er auch in Prozenten des Einkaufspreises hoch erscheint. Im Anfang der Periode, die hier in Betracht gezogen ift, steigt bagegen ber Aufschlag auf mehr als bas dop= pelte des erwähnten Betrages, und dies darf als fehr viel bezeichnet werden, so lange man nicht aus ben inneren Berhaltnissen bes Geschäfts entnehmen kann, daß befondere Umstände einen fo hoben Aufschlag erforderten.

Im Durchschnitt der 9 Jahre stellt sich der Aufschlag auf 30,66 % des Einkaufspreises.

Bei diesen Prozentfagen ift allerdings zu berücksichtigen, daß der Preis bes Artikels gering ist und daß deshalb naturgemäß einige Pfennige für bas Pfund icon einen beträchtlichen Prozentfat bes Gintaufspreifes aus-Auch ift zu bedenken, daß der Umsat im Bergleich zu anderen Artikeln ein beschränkter ift. Bei der Firma 9 in Aachen wurden in den bekannten 10 Tagen des Jahres 1886 nur 191/4 Pfund der betreffenden Stärkeforte in 14 Ginzeloperationen an Buchkunden verkauft. Nach den Preisen der Firma X würden diese 191/4 Pfund im Einkauf 3,99 Mark, im Berkauf 5,00 Mark gekostet haben. Der Bruttoertrag würde sich mit= hin in 10 Tagen auf 1 Mart 1 Pfennig ftellen. Im ganzen Jahr würden fich bei annähernd gleichem Umschlag etwa 37 Mark Bruttoertrag für den Kaufmann ergeben. Bon den 400 Buchkunden würde jeder mithin noch nicht 9,3 Pfennig an den Raufmann als Gebühr für die gefammte Bermittlungsarbeit ju gahlen haben.

So wenig diese Angaben darauf Anspruch machen, die Verhältnisse genau wiederzugeben, so zeigen sie doch, daß der thatsächliche Essett des Ausschlags von 25,3 % im Jahre 1886 sowohl für den Kausmann als

auch für das Bublikum nur unbedeutend gewesen fein kann.

Rapitel V. Areide.

Die in Anlage II Ziffer 27 angesührten Verkauspreise der Firma Y in Nachen beziehen sich auf gemahlene Kreide, die zum Puhen von Silbergeschirr, zu Anstrichen und ähnlichem verwendet wird. Die Zahlen sind nicht ganz vollständig; für die Jahre 1860-1862, 1868, 1871, 1872 und 1879 sehlen die Angaben. Schon hierin spricht sich die Thatsacke aus, daß der Verbrauch der Haushaltungen an gemahlener Kreide nur ein geringsügiger ist. Noch deutlicher zeigt sich dies darin, daß die 400 Buchtunden der Firma Y in den 10 Tagen des Jahres 1886 im ganzen nur 1/5 Pfund Kreide gekaust haben, sodaß die gesammte Bruttoeinnahme sich nach dem Preisstand von 1886 auf 1,2 Psennig stellt.

Aus diesem geringfügigen Berbrauch erklärt es sich, daß der Artikel im Bergleich zu den hamburger Börsenpreisen sehr theuer erscheint. Der Detailpreis ift, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich. stets mehrere Mal so hoch wie der Börsenpreis. Gleichwohl ist im Kleinshandel die Waare noch so billig, was die absolute Preishöhe anlangt, daß

lettere für die Saushaltung teine besondere Bedeutung hat.

Alle diefe Umstände lassen von vornherein darauf schließen, daß die Bewegung der Detailpreise nicht genau mit derjenigen der Engrospreise übereinstimmt. Die thatsächlichen Verhältnisse zeigen sich in der folgenden Uebersicht, in der die hamburger Börsenpreise (Anlage III Ziffer 25) mit den Eingangs erwähnten Verkausspreisen zusammengestellt sind.

(fiehe Tab. auf S. 213)

Hiernach beginnen die Detailpreise mit einer Periode der Unveränderlichkeit, die bis 1857 anhält und von dem Aus- und Absteigen des Börsenpreises selbstverständlich keine Rotiz nimmt. 1858 sinkt der Preis im Groß- und Kleinhandel, kommt aber in letzerem sosort wieder zum Stehen, während der Großhandel den Preis 1859 noch weiter heruntergehen läßt. Die Ermäßigung im Detailhandel ist eine rechnerische, der Preis blieb sür das Publikum auch bei dem am 1. Juli 1858 eingeführten Zollpsund 5 Psennig, ebenso wie er sür das leichtere alte Psund 5 Psennig betragen hatte. Da der Joll unverändert blieb, so hätte sich das Publikum eine kleine Vertheuerung aus Anlaß der Gewichtsveränderung wohl gefallen lassen. Daß der Kleinhandel dies nicht ausgenutt hat, muß anerkannt werden.

1863 ist der Börsenpreis bedeutend unter den Stand von 1853 gesunken; auch der Detailpreis steht beträchtlich tieser, die Ermäßigung hat aber doch bei weitem nicht den Umsang erreicht, der bei den Engrospreisen zu Tage tritt. Gleichwohl steigt der Detailpreis 1864 mit dem Engrospreis und bleibt dann dis 1867 stadil, unbefümmert um die Veränderungen des Engrospreises, der sich erheblich tieser unter dem Niveau von 1853 hält als der Detailpreis. 1869 steht ersterer tieser als 1867 und steigt alsdann. 1873 ist er noch weiter in die Höhe gegangen und sintt darnach bis 1875. Ueber das Niveau von 1853 sommt er bei alledem nur zweis

Breife für Rreibe.

Jahr		Börsenpreis für g Areide	Berkaufspreis der Firma in Aachen für 100 kg g mahlene Kreide		
	Mf.	Verhältniß zu 1853	Mt.	Verhältniß zu 1853	
1853	3,42	100,00	10,70	100,00	
1854	3,42	100,00	10,70	100,00	
1855	3,66	107,02	10,70	100,00	
1856	3,60	105,26	10,70	100,00	
1857	3,54	103,51	10,70	100,00	
1858	3,30	96,49	10,00	93,46	
1859	2,16	63,16	10,00	93,46	
1863	1,50	43,86	8,00	74,77	
1864	1,80	52,36	10,00	93,46	
1865	2,46	71,93	10,00	93,46	
1866	2,34	68,42	10,00	93,46	
1867	2,94	85,97	10,00	93,46	
1869 1870	2,64	77,19	14,00	130,84	
1873	3,12	91,23	14,00	130,84	
1874	3,66 3,48	107,02	14,00	130,84	
1875		101,75	14,00 14,00	130,84	
1876	$3,22 \\ 3,26$	94,15	20,00	130,84	
1877	2,72	95,32	16,00	186,92	
1878	2,82	79,53	16,00	149,53	
1010	2,02	82,46	10,00	149,53	
1880	3,33	97,37	12,00	112,15	
1881	3,10	90,64	12,00	112,15	
1882	3,24	94,74	12,00	112,15	
1883	2,70	78,95	12,00	112,15	
1884	2.62	76,61	12,00	112,15	
1885	2,62 2,78	81,29	12,00	112,15	
1886	2,48	72,51	12,00	112,15	
•000	I -/10	1-131	,00	1,1-3	

mal um wenige Prozent hinaus. Der Detailpreis dagegen hält sich in der Zeit von 1869 bis 1875 um 30,84 % iber dem Stande von 1853, benutt aber trothem die unbedeutende Erhöhung des Engrospreises 1876 zu einem starken Ausschlag. Wenn er sich auch 1877 wieder mit dem Engrospreis senkt und 1878 auf die Theilnahme an dessen Steigerung verzichtet, so ist doch sein Verhältniß zu 1853 bei weitem ungünstiger sür das Publikum. Letzteres gilt auch für 1880, trothem gegen 1878 beim Detailpreis eine Ermäßigung, beim Engrospreis dagegen eine Erhöhung eingetreten ist. Da letzterer in den solgenden Jahren nur in geringen Grenzen schungktige Verhältniß zu 1853, das schon seit 1859 herrscht, bis zum Schluß der betrachteten Periode maßgebend. Die Preisdewegung im Kleinhandel, der überdies von dem Eintritt der Zollfreiheit am 1. Oktober 1870 keine Notiz nimmt, schließt sich mithin nicht in dem wünschen Waße an die Bewegung im Großhandel an.

Rapitel VI. Butfalf und Butpomade.

Gebrannter Kalk als Mittel zum Poliren und Schleisen von Metallen u. s. w. wird von Wien aus weithin versandt und unter dem Namen "wiener Putkalk" verkauft. Das Putymittel wird indeß auch anderwärts gut hergestellt und — der Gewohnheit des Publikums entsprechend — ebenfalls als "wiener Putkalk" bezeichnet. In dieser Weise ist die Bezeichnung auch in Anlage I Ziffer 26 zu verstehen, wo die Einund Verkaufspreise der Firma X für die Zeit von 1878 bis 1886 ausgeführt sind. Der Bezugsort ist Bahreuth, wo die betreffende Waare produzirt wird. Mit diesem Artikel sei hier sosort die in Anlage I Ziffer 27 angeführte "Putypomade" besprochen, die von stettiner Produzenten bezogen wird. Das Material über Putypomade erstreckt sich nur auf die Jahre 1883—1886.

Durch das übliche Versahren erhalten wir zunächst für Pugkalk solgende Uebersicht:

Jahr	Einkaufspreis der Firma X für 100 kg wiener Puţkalk		Firma X	spreis*der für 100 kg Puştalt	Differenz zwischen Gin= und Bertaufspreis		
	Mf.	Verhältniß zu 1878	Mt.	Verhältniß zu 1878	Mŧ.	% des Ein= faufspreises	
1878	30,00	100,00	80,00	100,00	50, 00	166,67	
1879	33,42	111,40	8 0, 00	100,00	46,58	139,38	
1880	33,00	110,00	80,00	100,00	47,00	142,42	
1881	27,7 0	92,33	80,00	100,00	52,3 0	188,81	
1882	24 ,97	83,23	80 , 0 0	100,00	55,03	220,38	
1883	25,00	83,33	80,00	100,00	5 5,00	220,00	
1884	22,50	75,00	60,00	75,00	37,50	166,37	
1885	22,50	75,00	60,00	75,00	37,50	166,37	
1886	22, 50	75,00	60,00	75,00	37,50	166,37	
Durchschnitt	26,84	-	73,33	<u> </u>	46,49	173,58	

Die Verhältnisse sind hier sehr einsach. Der Verkausspreis bleibt bis 1883 unverändert, trothem der Großhandelspreis sich ansangs um 10 bis 11 % über und später um 7,67 bis 16,77 % unter dem Niveau von 1878 besand. 1884 schließt sich der Kleinhandelspreis dem Einkaufspreisan, und beide halten sich bis 1886 um 25 % tieser als 1878.

Kann man bis hierher in der Hauptsache mit der Entwicklung zufrieden sein, so wird das Urtheil doch ein wesentlich anderes, sobald man die Tifferenz zwischen Ein= und Berkausspreis ins Auge saßt. Dieselbe stellt sich nicht nur in ihrem absoluten Betrage ungewöhnlich hoch, sondern erreicht auch Prozentsätze, die alles andere eher als bescheiden sind. Beträgt doch der niedrigste Prozentsat schon 139,38 % und der höchste gar 220 %,

während der Durchschnitt sich auf 173,58 % beläuft.

Daß sich aus den thatsäcklichen Berhältnissen eine Rechtfertigung dieser Prozentsätze herleiten läßt, darf bezweiselt werden. Das Publikum bezahlt hier eben sein Borurtheil sehr theuer und wird sich dessen vor allem darum nicht bewußt, weil der Bedarf ein sehr geringer ist.

Bei	Bukbomade	Lieaen	die	Berhältniffe	fold	zendermaßen :
-----	------------------	--------	-----	--------------	------	---------------

Jahr	Einkaufspreis für 100 Dofen Buşpomade			fspreis für Puşpomade	Differenz zwischen Gin= u. Berkaufspreis		
Juye	Mf.	Verhältniß zu 1883	Mŧ.	Berhältniß zu 1883	Wł.	% des Ein= faufspreises	
1883	13,36	100,00	16,00	100,00	2,64	19,76	
1884	12,94	96,86	16,00	100,00	3,06	23,65	
18 85	11,50	86,08	16,00	100,00	1,50	39,13	
1886	11,50	86,08	16,00	100,00	4,50	39,13	
Durchschnitt	12,33		16,00	_	3,67	29,76	

Hier sind die Verhältnisse bezüglich des Ausschlags wesentlich günstiger. Der Betrag derselben wächst von 19,76 auf 39,13 % des Einkausspreises und stellt sich im Durchschnitt auf 29,76 %. Bei einem Artikel, der nur langsam umgesetzt wird und bei dem jeder Psennig Ausschlag für die Dose schon mehrere Prozent des Einkausspreises ausmacht, kann man diesen Satnicht als zu hoch bezeichnen. In der Preisbewegung dagegen stellen sich die Verhältnisse hier ungünstiger dar. Der Kleinhandelspreis bleibt trot des Sinkens der Einkausspreise unberändert.

Kapitel VII. Schuhwichse.

Ueber Schuhwichse liesert nur Anlage I Ziffer 38 Material: hier sind die Ein= und Verkausspreise der Firma $\mathfrak X$ für die III. Qualität Wichse, die von stettiner Produzenten bezogen wird, von 1878 bis 1886 angesührt, die solgendes Bilb ergeben:

(fiehe Tab. auf S. 216)

Hiernach bleibt zunächst der Verkaufspreis unverändert, während der Einkaufspreis mit einem Rücklag im Jahre 1882 absatweise sinkt. Erst als letzterer auf dem 1883 erreichten Niveau beharrt, schließt sich der Kleinhandelspreis der sinkenden Tendenz an, geht dabei aber nicht unerheblich noch über das bei den Großhandelspreisen vorhandene Maß der Abschwächung hinaus und bleibt dann stadil. Dem Publikum ist demnach sein Antheil an der Preisdewegung des Großhandels zwar verspätet, aber desto reichlicher gewährt worden. Zollveränderungen sind seit 1878 nicht eingetreten.

Jahr	Einfaufspreis für 100 Dofen Wichfe (III.)		100	spreis für Dofen se (III.)	Differenz zwischen Gin= und Berkaufs= preis		
,	Mt.	Berhältn. zu 1878	Mt.	Verhältn. zu 1878	Dlf.	% bes Ein= faufspreises	
1878	8,25	100,00	13,00	100,00	4,75	57,58	
1879	8,10	98,18	13,00	100,00	4,90	60,49	
1880	8,10	98,18	13,00	100,00	4,90	60,49	
1881	8,10	98,18	13, 00	100,00	4,90	60,49	
1 88 2	8,15	98,79	13,00	100,00	4,85	59,52	
1883	7,10	86,01	13,00	100,00	5,90	83,10	
1884	7,10	86,01	10,00	76,92	2,90	40,85	
1885	7,10	86,01	10,00	76,92	2,90	40,85	
1886	7,1 0	86,01	10,00	76,92	2,90	40,85	
urchschnitt	7,6 8	-	12, 00	_	4,32	56,25	

Preife für Wichje.

Der Aufschlag ift in feinem absoluten Betrage fehr mäßig, macht aber bei der Billigfeit des Artitels felbst in den Jahren, in denen er am ge= ringsten steht, noch mehr als 40 % bes Einkausspreises aus. Freilich ift jeder Pfennig Aufschlag schon mehr als 10 % des Einkaufspreises. Rulminationspunkt liegt im Jahre 1883, mit 83,10 %, ein Sat, ber wohl zu boch ift; benn nahezu 6 Pfennig Aufschlag für jede Dose ift eine Bu umfangreiche Bertheuerung bei einem Artifel, der im Ginkauf franko Lager Nachen nur wenig mehr als 7 Pfennig für die Dofe koftet.

Der thatsächliche Effett ift freilich sowohl für den Raufmann als auch für ben Saushalt fehr geringfügig. Bei ber Firma D murben in ben vielgenannten 10 Tagen des Jahres 1886 an die Buchtunden im gangen 11 Dofen Wichse verkauft, wozu nicht weniger als 9 Berkaufsoperationen nöthig waren. Nach ben Preisen ber Firma X murben biese 11 Dofen im Einkauf 0,71 Mark, im Berkauf 1,10 Mark gekoftet und beshalb einen Bruttoertrag von 0,39 Mark gehabt haben. Für bas ganze Jahr ergiebt das wenig mehr als 14 Mark Aufschlag, der fich auf 400 Buchkunden mit je etwa 31/2 Pfennig vertheilt.

Bur eine fo geringe Ersparniß wird niemand fich einen größeren Bor= rath an Schuhwichse birett beim Produzenten taufen wollen, zumal ber Borrath — weil ausschließlich von Dienstboten benutt — weit schneller verbraucht werden murde, als wenn nicht "aus dem Bollen geschöpft" merben fann.

Kapitel VIII. Terpentinöl.

Terpentinöl wird zur Bereitung von Lad, zum Berdunnen von Delfarben, jum Beseitigen von Fettfleden benutt und findet daher seitens der einzelnen Haushaltungen nur eine beschränkte Abnahme, wenn es auch im gewerblichen Leben eine bedeutende Kolle spielt.

In den Anlagen erscheint es nur mit den Berkausspreisen der Firma ?) in Aachen (Anlage II Ziffer 65) und mit den hamburger Börsenpreisen (Anlage III Ziffer 54) von 1853 an. Die Kleinhandelspreise weisen einige Lücken auf (1857 und 1866).

Die vorhandenen Bahlen ergeben folgendes Bild:

(siehe Tab. auf S. 218)

Nach diefer Busammenftellung beginnen die Borfenpreise mit einem Rudgang, ber bis 1856 anhalt. Der Detailpreis nimmt diefe Bewegung erft 1855 auf, ohne indeß in gleichem Umfange zu finken. 1858 zeigen beide Preife eine Erhöhung, um gemeinsam bis 1860 zu fallen, wobei wiederum der Detailpreis jurudhaltender hinfichtlich des Umfanges der Preisermäßigung ift. 1861 beginnt ber Borfenpreis mit einer Steigerung, die 1862 mit einem großen Sprung abschließt; der Borsenpreis gelangt dadurch um 91,70 Prozent über das Niveau von 1853. 1863 folgt bereits ber Rudichlag, der in einer fintenden Bewegung bis 1870 mit einer Unterbrechung im Jahre 1869 fortgefett wird. Auch der Detailpreis ging 1861 und 1862, aber in weit bescheidenerem Mage als der Borfenpreis, in die Höhe. Er war 1862 erft um 14,29 Prozent höher als 1853. Um dem größeren Fortichritt des Borfenpreifes nachzukommen, hebt fich der Detailpreis auch noch 1863; er stellt sich nunmehr um 86,92 Prozent höher als 1853, erreicht also noch nicht den Vorsprung, den der Börsenpreis bereits 1862 gewonnen hatte. Tropbem — wie erwähnt — letterer feit 1863 ftetig finkt, halt ber Detailpreis das Niveau von 1863 bis 1865 fest und beginnt erst 1867 den Rudgang, der in einer dreijährigen Periode der Unveränderlichkeit (1868 bis 1870) seinen Abschluß findet. Da dieser Rudgang von einem weit höheren Niveau gegenüber 1853 ausging, als der Engrospreis 1863 bis 1865 einnahm, fo gelangt der Detailpreis auch am Schluß der rückläufigen Bewegung noch nicht auf den Standpunkt, den der Engrospreis im Bergleich zu 1853 erreicht hat. Letterer steigt 1871 und 1872 und geht bann bis 1875 zurud. Auch der Detailpreis hebt fich von feinem höheren Niveau aus, fest aber die Steigerung mit einer Stodung im Jahre 1873 bis 1874 fort. Erft 1875 tragt er ber Bewegung des Börsenpreises Rechnung, ohne indeß auch nur annähernd so tief unter den Stand von 1853 zu sinken, wie dieser.

Trozdem benutt er die geringe Steigerung des letteren im Jahre 1876, um abermals zu steigen. Erst 1877 beginnt er das Bestreben, sich über dem Stande von 1853 zu behaupten, abzulegen und geht nun absahweise ununterbrochen bis 1885 herab, trozdem der Börsenpreis den erst 1878 begonnenen Rückgang 1880 bis 1882 durch eine beträchtliche Steigerung unterbricht, um von 1883 an mit einem Rückschag im Jahre 1885 abermals zu sinken.

Diese Bewegung hat das Resultat, daß der Detailpreis 1881 bis 1883 gegenüber dem Niveau von 1853 niedriger steht als der Börsenpreis

Preife für Terpentinöl.

Jahr		rfenpreis für 100 kg pentinöl		der Firma Y) Liter Terpent	
Junt		Berhältniß au 1853		Verhältniß zu 1853	
	Mf.	34 1000	Mŧ.	Jan 1000	
1853	99,54	100,00	110,42	100,00	
1854	86,58	86,98	110,42	100,00	
1855	68,94	69,26	104,96	95,06	
Durchschnitt	85,02	100,00	108,60	100,00	
1856	64,74	65,04	95,72	86,69	
1858	78,36	78,72	98,04	88,79	
1859	76,98	77,34	91,16	82,56	
1860	66,42	66,73	86,00	77,89	
Durchschnitt	71,63	84,25	92,73	85,39	
1861	97,98	98,42	99,76	90,35	
1862	188,82	189,68	126,2 0	114,29	
1863	156,12	156,84	206,4 0	186,92	
1864	117,36	117,90	206,40	186,92	
1865	85,02	85,41	206,40	186,92	
Durchschnitt	129,06	151,80	169,03	155,64	
1867	61,08	61,26	103,20	93,46	
1868	56,64	56,90	86,00	77,89	
1869	57,90	58,19	86,00	77,89	
1870	54,78	55,03	86,00	77,89	
Durchschnitt	57,60	67,75	90,30	83,15	
1871	77,40	77,76	103,20	93,46	
1872	83,04	83,42	111,80	101,25	
1873	69,90	70,22	111,80	101,25	
1874	58,08	58,35	111,80 115,24	104,36	
1875	48,44	48,66	110,08	99,69	
Durchschnitt	67,37	79,24	110,42	101,68	
1876	51,10	51,34	12 0, 4 0	109,04	
1877	53, 98	54,22	84,00	76,07	
1878	48,44	48,66	84,00	76,07	
1879	46,10	46,31	76,00	68,83	
1880	53,55	53,80	70,00	63,39	
Durchschnitt	50,63	59,55	86,88	80,00	
1881	73,31	73,65	70, 00	63,39	
1882	80,77	81,14	70,00	63,39	
1883	66,57	66,88	70,00	63,39	
1884	51,19	51,43	70,00	63,39	
1885	51,70	51,94	60,00	54,34	
Durchschnitt	64,71	76,11	68,00	62,62	
1886	48,91	49,08	80,00	72,45	

Terpentinöl. 219

und fich letterem auch 1885 sehr ftark nähert. 1886 entsernt er fich inbeg burch eine Steigerung wieder weiter von dem gesunkenen Börsenpreis.

Wenngleich hiernach die Grundrichtung die gleiche ift, so ist doch — namentlich in der mittleren Jahren der betrachteten Periode — das Niveau des Detailpreises im Vergleich zu 1853 wiederholt um so viel höher, als beim Börsenpreis, daß auch die Durchschnittspreise sich dem Einfluß diesex Thatsache nicht entziehen können. Sie wachsen die 1861/65 nahezu in gleichem Verhältniß, weichen aber später, trozdem sie gleichzeitig zu- und abnehmen, hinsichtlich des Umsanges der Erhöhung bezw. Ermäßigung von einander ab. Das Verhältniß des Detailpreises zu 1853 die 1855 ist die zur vorletzten Periode ungünstiger für das Publikum als das des Börsenpreises. In der letzten Periode führt dagegen der erwähnte Verzicht auf die Steigerung der Börsenpreise dazu, daß der Verkaußpreis sich tieser unter das Niveau von 1853 bis 1855 senkt als der Vörsenpreise.

Man kann demnach in der Hauptsache doch mit der Bewegung der Preise im Kleinhandel zusrieden sein, zumal der Eintritt der Zollsreiheit im Jahre 1860 noch in dem gleichen Jahr mit einer Ermäßigung beantwortet wurde. Der Artikel wird in den Büchern der Firma Y bis 1876 nach dem Gewicht und erst seit 1877 nach dem Maß angeführt; diese Beränderung wurde nicht zum Anlaß einer Erhöhung, sondern einer Ermäßigung des Preises benutzt, zu der die Bewegung des Börsenpreises keinen Anlaß bot.

Zu erwähnen ist noch, daß 1862 das Terpentilöl im Kleinhandel in Aachen billiger zu haben war als auf der hamburger Börse. Nimmt man das spezissische Gewicht zu 0,86 an, so kosteten 100 Liter Terpentinöl 1862 in Hamburg 164,11 Mk., bei der Firma Y in Aachen nur 126,20 Mark.

Zu einer Berechnung des Aufschlags sind die vorhandenen Zahlen nicht geeignet. Es sei nur bemerkt, daß im Durchschnitt aller angesührten Jahre 100 Liter Terpentinöl in Hamburg 64,72 Mk. (= 75,25 Mk. für 100 kg) und bei der Firma Y 104,18 Mk. kosteten, bei letzterer also um 39,46 Mark oder etwa 61 Prozent theurer waren.

Kapitel IX. Ladmus.

Die Verwendung des Lackmus im Haushalt ist gegenwärtig wohl ohne jede Bedeutung. Dies spricht sich schon darin aus, daß seit 1871 in den Büchern der Firma P der Artikel so gut wie ganz verschwindet. Nach Clemens Merks "Waarenlegikon" (3. Auflage, Leipzig bei G. A. Gloeckner, 1884) S. 309 sand Lackmus im Haushalt "zum Bläuen der Wäsche und der Kalkweiße wie zum Dekoriren geweißter Lokale 2c." Verwendung, alles Zwecke, für die heute andere Mittel gebraucht werden. Der Gesammtkonsum Deutschlands einschließlich der Verwendung in der Chemie und Lechnik, die gegenwärtig die Hauptrolle spielt, wird in dem genannten Werk auf etwa 1000 kg jährlich geschätzt.

Die frühere Berwendung im Haushalt war ebenfalls eine fehr besichränkte; denn der Artikel erscheint in den älteren Ladenjournalen der

220 Lackmus.

Firma Y in Aachen sehr selten. Die Zahlen, die daraus gewonnen sind, sinden sich in Anlage II Ziffer 28 und 29 und sind sehr lückenhast. Engrospreise sinden sich nach den hamburger Börsennotirungen in Anlage III Ziffer 27.

Das vergleichbare Material ift folgendes:

Jahr	Hamburg. Börsenpreis für 100 kg Lackmus			reis d. Firma nus (I.)	?) in Nachen für 100 kg Lackmus (II.)	
	Mf.	Verhältniß zu 1853	Mf.	Verhältniß zu 1853	Dit.	Verhältniß zu 1853
1853	47,76	100,00	256,80	100,00	192,60	100,00
1854	5 2,6 8	110,30	256, 80	100,00	192,6 0	100,00
1855	48,96	102,51	256, 80	100,00	192,60	100,00
1856	31,62	66,21	256,80	100,00	192,6 0	100,00
1857	53,34	111,68			192,60	100,00
185 8	62,64	131,16	200,00	77,88	170,00	88,27
1859	60,48	126,63	200,00	77,88	160,00	83,07
186 0	57,18	119,72	20 0,00	77,88	180,00	93,46
1861	61,44	128,64	200,00	77,88	162, 00	84,11
1862	52,2 8	109,46	180,00	70,09	160,00	83,07
1864	44,88	93,97	180,00	70,09		
1865	44, 40	92,96	180,00	70,09	160,00	83,07
1867	45,42	95,10	240,00	93,46		_
1871	46,86	98,12	240,00	93,46		_

Die beiben Sorten weichen unter einander- wiederholt bezüglich der Richtung der Bewegung ab, zeigen aber beide eine verhältnißmäßig starke Tendenz zum Sinken. In dieser Beziehung sind sie verschieden von den hamburger Börsenpreisen, die meistens das Niveau von 1853 überschreiten und nur einmal (1856) tieser unter dasselbe sinken als die Detailpreise. Eine nennenswerthe Uebereinstimmung in der Bewegung der Detail- und Engrospreise liegt nicht vor; die Abweichungen sind indeß meist im Interesse des Publikuns. Die Gewichtsveränderung 1858 hat troh des Gleichbleibens des Zolles, der bei dem vorzugsweise aus Holland bezogenen Artikel an sich von Einsluß sein müßte, eine Preiserhöhung nicht zur Folge gehabt. Andererseits ist aber auch der Eintritt der Zollfreiheit 1865 ohne Einsluß auf den Detailpreis geblieben.

Das Gesagte mag genügen, da der Artikel, soweit es sich um haushaltungsbedarf handelt, nur noch ein historisches Interesse bietet.

III. Gruppe.

Gegenstände zum Brennen und Beleuchten.

Rapitel I. Steinfohlen.

Sehr dürftig ift das Material für Steinkohlen. Abgesehen von einigen versprengten Rotigen in den Berichten ber aachener Sandelstammer finden fich Detailpreise nur in Anlage IV Ziffer 16 nach den Rotirungen im Umtsblatt der tgl. Regierung ju Nachen und zwar nur für die Zeit von 1883 bis 1886. Ale Engrospreise find die hamburger Borfenpreise in Unlage III Biffer 53 für Steinkohlen und Rokes herangugieben. Engrospreise finden fich bei &. & von Neumann-Spallart, "Uebersichten der Weltwirthschaft" Jahrg. 1883 bis 1885 (Stuttgart 1887) S. 327. Diefe Breife find "nach der offiziellen Bewerthung im Königreich Breugen" bezw. feit 1878 im Deutschen Reich berechnet und verfteben fich für die Tonne am Bergwert. Endlich feien noch die Engrospreife der "Bereinigungs= gefellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier" erwähnt, die den Bebarf an Sausbrandtohlen im hiefigen Begirt jum größten Theile bedt. Diese Preise finden fich fur die vom 1. Juli bis 30. Juni laufenden Geichaftsjahre ber Gefellichaft feit 1861/62 bis 1885/86 in dem Bericht, ben ber Spezialbireftor ber Gefellichaft Berr Bergaffeffor a. D. Rarl hilt über die Entstehung und Entwidlung der Gesellschaft aus Un= laß der Feier des 50 jährigen Bestehens derfelben im Ottober 1886 er= stattet hat.

In der nachfolgenden Zusammenstellung können nur die Preise

berückfichtigt werden, soweit fie vergleichbar find.

Da die früheren Preise der Gesellschaft ebenso wie deren verkauste Quantitäten von allgemeinerem Interesse sind, so führe ich dieselben unter dem Text ausssührlich an 1).

1)	Jahr	Durchschnittspreis pro Tonne	Verkauf in Tonnen
	1861—62	7.91	
	1862—63	7.93	206255
	1863—64	7,85	$201\ 452$

Die vergleichbaren Bahlen find folgende:

Jahr	Hamb. Börsenpreis f. 100kg Steinkohlen und Kokes		kohlen an nach ber Bewerthu	00kg Stein. n Bergwerf offiziellen ing i. Deut. 1 Reich	(Bereinig schaft f	delspreis d. ungsgefell- ür 100 kg nfohlen	Steinkohl	is f. 100 kg en i. Aachen Amtsblatt
	Mt.	Berhältn. zu 1856	Mř.	Verhältn. zu 1882	Mt.	Berhältn. zu 1861	mt.	Verhältn. zu 1856
1856	1,80	100,00			_		2,10¹)	100,00
1861	1,62	90,00		_	0,79	100,00	2,361)	112,38
1866	1,68	93,33		_	0,70	88,61	2,36 ¹)	112,38
1882	1,27	70,51	0,51	100,00	0,68	86,08	1,6 0	76,19
1 88 3	1,27	70,51	0,53	103,92	0,69	87,34	1,56	74,29
1884	1,25	69,44	0,52	101,96	0,71	89,87	1,50	71,43
1885	1,23	68,33	0,52	101,96	0,70	88,61	1,48	70,48
1886	1,20	66,67	_	_		-	1,40	66,67

Die Engrospreise weichen zunächst in der Höhe sehr stark ab. Am niedrigsten sind die Preise am Bergwerk nach Neumann-Spallart. Ihnen am nächsten kommen die Preise der Vereinigungsgesellschaft im Wurmrebier; die hamburger Preise sind beträchtlich höher. Die Bewegung der Engrospreise ist ebensalls sehr verschieden. Die Detailpreise zeigen gegen 1861 und 1866 eine stete Verminderung und kommen dadurch den ham-

Jahr	Durchschnittspreis	Verkauf
July	pro Tonne	in Tonnen
1864 - 65	8.11	· 185 813
1865 - 66	7,73	171504
1866 - 67	7,02	159645
186768	7,18	154 5 88
1868—69	6,71	161692
1869 - 70	6,74	182 126
1870—71	7,3 8	241 077
1871 - 72	8,30	280682
18 72—7 3	9 ,85	352961
1873 - 74	11,69	365940
1874 - 75	10,33	322742
1875 - 76	8,83	$327\ 371$
1876 - 77	7,74	309 085
1877—78	6,67	306 997
1878 - 79	6,35	$359\ 270$
1879 - 80	6,37	401 18 0
1880—81	6.43	3 95 81 5
1 881—8 2	6.52	416615
1882 - 83	6,76	452596
1883 - 84	6,87	444 2 80
1884 - 85	7,08	452395
1885 - 86	7,03	$467\ 559$

¹⁾ Nach Berichten ber Sanbelstammer zu Machen.

Steinkohlen. 223

burger Börsenpreisen am nächsten. 1841 betrug der Detailpreis nach den Berichten der aachener Handelskammer 2,36 Mt. und 1846 2,40 Mt. für 100 kg, sodaß sür den Konsum eine bedeutende Berbilligung im Klein-handel eingetreten ist. Seit 1882 ist der Detailpreis im Jahre 1885 um 7,50 Prozent (1886 um 12,50 Prozent), der hamburger Preis 1885 um 3,15 Prozent gesunken, während der Preis am Bergwerke nach Neumann-Spallart um 1,96 Prozent und der Preis der Bereinigungsgesellschaft im Wurmredier um 2,94 Prozent 1885 höher ist als 1882.

Im Durchschnitt von 1883-1885 ist der Detailpreis in Aachen 1.54 Mt. für 100 kg, dagegen der Börsenpreis in Hamburg 1.26 Mt.; die Dissern, des Detailpreises gegen den hamburger Preis ist +0.28 Mt. oder 22.22 Prozent des letzteren. Der Preis der Vereinigungsgesellschaft ist 1882-1885 im Durchschnitt 0.70 Mt., also um 0.84 Mt. oder 120 Prozent geringer als der Detailpreis. Der Preis am Bergwerk endlich ist im Durchschnitt 0.52 Mt., also um 1.02 Mt. oder 196.11 Prozent geringer als der Detailpreis. Am wichtigsten ist hierbei der Abstand gegen den Preis der Vereinigungsgesellschaft, da dieser für den hiesigen Bezirk naturgemäß eine große Kolle spielt.

Die Magerkohlen wiesen bei dieser Gesellschaft nach dem Bericht von Hilt an Selbstlosten 1882 bis 1886 5,05 Mt. pro Tonne aus, während die Selbstlosten der Flaumkohlen sich auf 5,92 Mt. pro Tonne stellten. Auf dem Wege von der Förderungsstätte bis zum Konsum in der Haußhaltung erseiden daher die Steinkohlen eine sehr große Vertheuerung, an der allerdings auch die hier bestehende städtische Brennmaterialiensteuer einen gewissen Antheil hat.

Nach dem Amtsblatt der kgl. Regierung zu Aachen Jahrg. 1874 S. 297 ist der Steuersatz der seit 1. Januar 1875 in Kraft getretenen Steuer folgender:

Für	1	Bentner	Steinkohlen	und	Gries	0,03	Mt
"	$\frac{2}{3}$	"	"	"	"	0,07	"
"	3	"	"	"	"	0,10	"
"	4 5	"	"	"	"	0,13	"
"		"	"	"	"	0,17	"
"	6	"	"	"	"	0,20	"
"	7	"	"	"	"	0,23	"
"	8	"	"	"	"	0,27	"
"	9	"	"	"	" "	0,30	"
"	10	"	"	"	"	0,33	"
"	11	"	"	"	"	0,37	"
"	12	"	"	"	"	0,40	"
"	13	"	"	"	"	0,43	"
"	14	"	"	"	"	0,47	"
"	15	"	"	"	"	0,50	"

11. f. f. Für 30 Zentner stellt sich die Steuer auf 1 Mt. 30 Zentner entsprechen einer "Karre" Steinkohlen, wie sie hier in überwiegendem Maße als Bezugseinheit erscheint. Man weicht daher nicht allzu weit von der Wahrheit ab, wenn man den Steuer-Bruttoertrag mit 30 multiplizirt und die gewonnene Zahl als den hiesigen Konsum in Zentnern (zu 50 kg)

1885 - 86

ansieht. Der Steuerertrag war nach den Berwaltungsberichten der Stadt

```
1882-83
               brutto: 74 510,00 Mt.
                                        netto: 69 375,00 Mf.
 1883-84
                      79 183,00
                                              73 420,00
                 "
  1884 - 85
                      79 933,00
                                              74 094,00
                 "
  1885 - 86
                      81 012,00
                                              75 118,95
Der Ronfum ftellt fich bemnach auf
       1882-83
                    111 765 000 kg = 1246 kg pro Ropf
       1883—84
                    1884-85
```

Hierbei ist allerdings unberücksichtigt, daß außer den Steinkohlen auch Kokes, Holzkohlen, Brennholz u. f. w. an der Brennmaterialsteuer betheiligt sind. Nach den hiesigen Gewohnheiten ist indeß die Steinkohle das am meisten gebrauchte Brennmaterial, sodaß der Fehler in der vorstehenden Konsumderechnung nicht sehr groß sein wird. Dafür spricht auch der Umstand, daß der Konsum an Steinkohlen nach der Reichsstatistik nicht viel geringer ist, als nach der vorstehenden Berechnung, nämlich pro Kops:

 $121\,518\,000$ " = 1270

```
1882: 1032 kg
1883: 1089 "
1884: 1106 "
```

Rach der obigen Berechnung ist im Durchschnitt von 1882/83 bis 1885/86 der Konsum an Steinkohlen in Nachen pro Kopf gleich 1273 kg oder für den Haushalt von durchschnittlich 4,6 Personen etwa 5856 kg. Da nun nach dem bisher Erörterten der Detailpreis für Steinkohlen in Nachen im Durchschnitt von 1882 bis 1885 um 0,84 Mt. sür 100 kg höher ist als der Preis der Bereinigungsgesellschaft, so beträgt die Differenz zwischen Engros= und Detailpreis etwa 49,20 Mt. jährlich. 5856 kg entsprechen etwa 3,9 Karren, und da jede Karre 1 Mt. Steuer kostet, so sind von jenen 49,20 Mt. 3,90 Mt. an Steuern abzuziehen; sür den Zwischenhandel verbleiben mithin noch 45,30 Mt., aus denen die Unkosten, das Risiso und der Gewinn des Zwischenhandels gedeckt werden müssen.

Da letzterer für das angeführte Quantum 41,09 Mf. zu zahlen hatte — immer im Durchschnitt von 1882 — 1885 gerechnet —, so beträgt die Bertheuerung lediglich durch den Zwischenhandel etwa 110,20 Prozent des Preises der Bereinigungsgesellschaft, ein Sat, der sehr hoch genannt werden muß. Durch den Hinzutritt der städtischen Brennmaterialsteuer ershöht sich die Bertheuerung auf etwa 120 Prozent. Daß diese Resultat ein günstiges Licht auf den hiesigen Kohlenhandel wirst, kann man nicht behaupten.

Man kann nun einwenden, daß der Konsum hier zu hoch berechnet sei; allein dadurch wird die Bertheuerung durch den Zwischenhandel nicht berührt. Man braucht nur auf die Seite 223 angeführten Durchschnittspreise zurückzugehen, um zu erkennen, daß die Bertheuerung durch den Zwischenhandel einen sehr starken Prozentsah beträgt. Einschließlich der Steuer waren nach den dort angegebenen Zahlen die Kohlen im Kleinhandel

Steinkohlen.

zu Aachen um etwa 120 Prozent theurer als bei der Bereinigungsgeselsschaft. Da nun der Steuersatz für 100 kg 7 Pf. beträgt, so macht die Steuer von dem Preise der Bereinigungsgesellschaft (0,70 Mt. für 100 kg) 10 Prozent auß; die Bertheuerung durch den Zwischenhandel stellt sich also auch hier auf 110 Prozent, ein Satz, der sich auch bei der Berechnung an der Hand des Konsums ergeben würde, wenn man mit abgerundeten Zahlen rechnen wollte.

Ein anderer Einwand wäre der, daß weder die Preise der Bereinigungsgesellschaft noch die Preise im Amtsblatt zutreffend sind. Die ersteren tönnen bei der peinlichen Gewissenhaftigkeit, mit welcher der Bericht von Hilt gearbeitet ist, ernstlich kaum angegriffen werden; die Preise im Amtsblatt dürsten den Thatsachen ebensalls gerade bei Steinkohlen entsprechen. Der Preis der Karre, der sich nach denselben ergiebt (1886 z. B. 21 Mk.) stimmt mit dem nahezu vollständig überein, den ich selbst nach meinen Kohlenrechnungen durchschnittlich gegeben habe. Selbst wenn der Preisim Amtsblatt um einige Psennige bei 100 kg zu hoch sein sollte, so blieben doch immer noch so viel Prozente Ausschlag übrig, daß der Vorwurzeiner übergroßen Vertheuerung dem Kohlenhandel nicht erspart bleiben kann, wenn nicht anderweitige entlastende Momente vorhanden sind.

Man kann ferner betonen, daß der Kohlenhandel nicht zu den Preisen einkauft, wie sie in dem Bericht von Hilt angegeben sind, daß er außersdem die Kosten des Transports, der Zusuhr an das Haus 2c. zu tragen

hat u. f. f.

Was die Frachten anlangt, so spielen diese allerdings eine gewisse Kolle. Bei einem Streckensatz von 2,2 Pf. sür Tonne und km und einer Expeditionsgebühr von 0,60 Mk. auf die Tonne für die ersten 10 km ist die Fracht von Kohlscheid, dem Sitz der Bereinigungsgesellschaft, dis Aachen (9 km) etwa 80 Pf. sür die Tonne oder etwa 8 Pf. sür 100 kg oder etwa 11,43 Prozent des Durchschnittspreises für 1882—1885 bei der Vereinigungsgesellschaft.

Welchen Antheil die übrigen Beförderungskoften und überhaupt die weiteren Unkoften an der noch verbleibenden Differenz von etwa 99 Prozent haben, entzieht sich meiner Kenntniß; ebensowenig besitze ich Material darüber, welche Preise die Kohlenhändler beim Einkauf zahlen müssen. Unter diesen Umständen kann das Urtheil nur dahin gehen, daß der Kohlenhandel in Aachen, wenn er überhaupt durchschnittlich zu denselben oder annähernd zu denselben Preisen eingekaust hat, wie sie in dem Bericht von Hilt sür die Bereinigungsgesellschaft im Wurmrevier angegeben sind, nach Abzug der Brennmaterialsteuer und Frachtkoften einen um etwa 99 Prozent höheren Preis im Durchschnitt der Zeit von 1882 bis 1885 beim Verkauf erzielt hat und daß ein solcher Ausschlag das Maß desjenigen überschreitet, was billiger Weise dem Zwischnandel zugestanden werden kann.

Kapitel II. Spiritus.

In Anlage I Ziffer 33 finden sich die Ein= und Verkaufspreise der Firma X sur Spiritus von 90°, der im Haushalt vorwiegend zum Brennen Schriften XXXVI. – van der Borgdt.

benutzt wird, seit 1878. Dazu treten als weitere Detailpreise die Berkausspreise der Firma ?) für dieselbe Spiritusart seit 1853 (Anlage II Ziffer 61). In Anlage III Ziffer 51 liegen die hamburger Börsenpreise für Spiritus und Sprit aus Korn und Kartoffeln vor.

Zunächst sind hier die Preise der Firma X zu besprechen, die folgendes

Bild ergeben:

Jahr	Einkaufspreis der Firma X für 100 l Spiritus (90°)		Firma X	spreis ber für 100 l :us (90°)	Differenz zwischen Gin- und Berkaufspreis		
<u>.</u>	Mŧ.	Berhältniß zu 1878	Mt.	Verhältniß zu 1878	Dlf.	% bes Ein= kaufspreises	
1878	60,10	100,00	77,00	100,00	16,90	28,12	
1879	63,00	104,83	76,00	98,18	13,00	20,63	
1880	66,15	110,07	78,00	101,30	11,85	17,91	
1881	63,56	105,76	76,00	98,18	12,44	19,57	
1 88 2	56,40	93,84	70,00	90,91	13,60	24,11	
1883	62,2 0	103,48	76,00	98,18	13,80	22,19	
1884	56,30	93,68	68,00	88,31	11,70	20,78	
1885	50,37	83,81	63,00	81,82	12,63	25,07	
1886	46,75	77,79	60,0 0	77,92	13,25	28,34	
Durchschnitt	58,31	_	71,56	_	13,25	22,72	

Der Ausschlag schwankt hiernach zwischen 17,91 und 28,34 Prozent des Einkauspreises und stellt sich im Durchschnitt auf 22,72 Prozent, Säte die im Bergleich zu anderen Artikeln nicht allzu hoch sind, aber immerhin doch einer Erklärung bedürfen. Hierbei bietet sich ein Faktor, der einen höheren Ausschlag bedingt, in der Schwindung des Spiritus bei der Ausbewahrung in Fässern dar. Nach einer Notiz in dem "Abriß der chemischen Technologie" von Dr. Chr. Heinzerling 1) S. 249 rechnet man in Deutschland für frische Waare und 6 Monate Lagerzeit 3 dis 4 Prozent Berlust, dei schon gelagerter Waare 2—3 Prozent. Daß ein solcher Berlust auch im Preise Berückschtigung sinden nuß, ist klar. Dazu kommt das Risiko, daß mit der Ausbewahrung eines so seuergefährlichen Stoffes nicht bloß sür diesen selbst sondern überhaupt für daß gesammte Lager des Kausmanns verdunden ist. Dieser Umstand bedingt, daß der Antheil des Spiritus an dem Geschäftsrisiko — abgesehen von allen anderen Momenten — ein verhältnißmäßig hoher ist.

Was ben Konsum anlangt, so liegen keine zuverlässigen Angaben barüber vor. Julius Wolff berechnet in seinem Werk über "die Brannt-weinsteuer" (Tübingen 1884) S. 82 den Verbrauch an absolutem Alkohol auf 9,6 Liter, den persönlichen Konsum auf 9,25 Liter jährlich. Heinzer-

¹⁾ Im Ericheinen begriffen, Berlag von Theodor Fijcher, Raffel und Berlin.

Ting beziffert a. a. O. S. 252 nach Mulhall (Dictionary of Statistics S. 4211) den Berbrauch in Deutschland auf 5,98 Liter auf den Kopf. Mulhall giebt leider nicht an, ob die Zahlen sich auf absoluten oder mit Wasser verdünnten Alsohol beziehen. Die Angabe ist schon aus diesem Grunde nicht zu verwerthen. Die Berechnung von Wolff umfaßt den gesammten Konsum, während hier der Konsum zu Genußzwecken außer Betracht bleiben muß. Greisen wir deshalb zurück auf die Ladenjournale der Firma Y in Aachen, so sinden wir, daß bei dieser in den bekannten 10 Tagen des Jahres 1886 im ganzen $31^{1/8}$ Liter des in Rede stehenden Spiritus von 90° an die Buchkunden in 19 Berkaussoperationen verkaust sind. Unter Anwendung der Preise der Firma X auf dieses Quantum ergiebt sich ein Bruttogewinn von etwa 4,12 Mt. oder von etwa 150 Mt. auf das Jahr, sodaß jeder der 400 Buchkunden etwa 38 Pf. im Durchschnitt mehr zu zahlen gehabt hat, als der Kausmann selbst geben mußte.

Diese Belaftung ist gewiß erträglich; fie zeigt — so wenig die ganze Berechnung auch auf absolute Genauigkeit Anspruch machen kann —, daß der Konsum der betr. Spiritusart eine Ausdehnung hat, die einen höhern

Aufschlag rechtfertigt.

Die Preisbewegung bei der Firma X ift zusriedenstellend. Der Verkaufspreis geht gleichzeitig mit dem Einkauspreis der Firma auf und ab; nur 1879 liegt eine Abweichung vor, über die sich indeß das Publikum nicht beklagen kann, da der Verkauspreis sinkt, während der Einkauspreis steigt. Das Publikum hat 1886 dieselbe Ermäßigang im Kleinhandel gegen 1878 gehabt, wie die Firma selbst beim Einkauf. Die geringsügige Differenz in den Dezimalstellen ist nur eine Folge der Abrundung, die beim Einzelverkauf nöthig ist. In allen früheren Jahren ist das Verhältniß zu 1878 bei den Verkauspreisen günstiger für das Publikum als bei den Einkaußpreisen.

Für lettere Betrachtung find auch die anderen Angaben der Anlagen heranzuziehen. Die wenigen Rotizen der Reichsftatistit über Spirituspreise mögen hier übergangen werden; sie gehen mit den hamburger Preisen parallel mit Ausnahme des Jahres 1881, in welchem in Hamburg eine Steigerung, nach der Reichsstatistit dagegen in Berlin, Mannheim und Posen eine Ermäßigung eintritt. Der Bollständigkeit halber sei hier auf die höchsten und niedrigsten Locopreise in Berlin verwiesen, die bei Heinzerling a. a. O. S. 255 und 256 und in Conrads Jahrb. für Nationalökonomie und Statistik, N. F. Bd. 15 S. 9 angesührt sind.

Das Material, das hier zur Besprechung steht, ift folgendes:

(fiehe Tab. auf S. 228)

Die Preise der Firma X sind meist etwas niedriger als die der Firma ?), gehen auch mit diesen nicht genau parallel. Bei der Firma X tritt 1879 und 1881 eine Ermäßigung ein, während bei der Firma ?) beide Male der Preis stadil bleibt; 1883 geht der Preis bei X in die Höhe, bei ?) ermäßigt er sich. Im übrigen herrscht dieselbe Richtung mit annähernd gleichem Umsang der am Ende der Periode eintretenden Ermäßigung. Der Durchschnittspreis von 1881 bis 1885 ist gegen 1878 bis

Preise für Spiritus.

Jahr	prei Spir	burger ! § für 1 itus und 1= u. R a1	00 kg Sprit	der T in Aa 100 l	Preis Firma X chen für Spiri: (90°)	Firma für 1	aufsprei P in 1 100 l S us (90°)	Aachen spiri=	der F in Aa 100 l	ufspreis irma X chen für Spiri= (90°)
	Mŧ.	Verhäl 1853	tniß zu 1878	Mŧ.	Berh. zu 1878	Mt.	Berhäl 1853	tniß zu 1878	Mŧ.	Berh. zu 1878
1853 1854 1855	55,56 76,20 72.54	100,00 137,15 130,56	_	 		100,63 105,00 109,38	104,34		_	-
Durchschnitt	68,10	100,00	1	_		105,00	100,00	·	_	
1856 1857 1858 1859 1860	68,88 55,92 36,60 40,86 48,18	100,65 65,87 73,54	_			102,48 90,13 70,00 70,00 77,00	101,84 89,57 69,56 69,56 76,52			
Durchschnitt	50,09	73,55	t T	_		81,92	78,01			
1861 1862 1863 1864 1865	52,86 45,90 40,74 40,80 36,84	95,14 82,61 73,33 73,43 66,31				87,50 87,50 78,75 78,75 70,00	86,95 86,95 78,26 78,26 69,56			
Durchschnitt	43,43	63,77		_		80,50	76,67		_	
1866 1867 1868 1869 1870	37,50 49,32 50,70 46,80 40,86	67,49 88,77 91,25 84,23 73,54	<u> </u>			70,00 76,56 85,31 78,75 83,13	69,56 76,09 84,78 78,26 82,61			
Durchschnitt	45,04	66,15	_	_		78,75	75,00			_
1871 1872 1873 1874 1875	44,64 47,82 48,16 48,28 37,54	86,07 86,68	_	— — —	_	87,50 90,00 90,00 92,50 82,50	86,95 89,44 89,44 91,92 81,98			
Durchschnitt	45,29	66,51				88,50	84,29			
1877	36,04 39,70 40,98 41,80 47,74	64,87 71,45 73,76 75,23 85,92	102,00	63,00	104,83	80,00 80,00 80,00 80,00 84,00	79,51 79,51 79,51 79,51 83,47	100,00	77,00 76,00 78,00	 100,00 98,18 101,30
Durchschnitt	41,25	60,57	100,00	63,08	100,00	80,80	76,95		77,00	100,00
1882 1883 1884	48,73 40,64 43,08 38,99 34,44	87,71 73,15 77,54 70,18 61,99	99,17 105,12	56,40 62,20 56,30	105,76 93,84 103,48 93,68 83,81	84,00 76,50 74,00 71,00 66,00	83,47 76,03 73,55 70,57 65,59	105,00 95,63 9 2 ,50 88,75 82,50	76,00 70,00 76,00 68,00 63,00	98,18 90,91 98,18 88,3 1 81,82
~	41,18 24,95	60,47 44,76	94,64 60,88	57,77 46,75	91,58 77,79	74,3° 65,00	70,76 64,59	91,36	70,60 60,00	91,69 77,92

1880 bei beiben Detailpreisen um $8^{1/2}$ Prozent gesunken. Beibe stimmen hierin mit dem Einkausspreis der Firma X überein, während in Hamburg die Senkung langsamer ersolgt und im Durchschnitt nur 5,36 Prozent beträgt. Die beiden Engrospreisreihen, bei denen wir nunmehr angelangt sind, gehen gleichmäßig auf und nieder, wobei in Hamburg die Steigerung stärker, die Senkung aber bescheidener ist als in Aachen. Nur 1881 zeigt der hamburger Preis eine entgegengesetzte Bewegung, da er in die Höhe geht, während in Aachen eine Ermäßigung eintritt. Nach dem Gesagten ist seit 1878 allenthalben die Bewegung in der Hauptsache eine gleichartige, da die Abweichungen, die oben erwähnt sind, nicht ins Gewicht fallen.

Für die Zeit vor 1878 ist die Bewegung folgendermaßen gestaltet: Die Börsenpreise schnellen 1854 um 37,15 Prozent in die Sohe und finken darnach bis 1858, in welchem Jahre fie 34,13 Prozent tiefer standen als 1853. Die Detailpreise beginnen ebenfalls mit einer Steigerung und endigen dieselbe erft 1855 mit einem Plus von 8,70 Prozent gegen 1853. 1856 schließen fie fich bem Rudgang ber Engrospreise an und stehen 1858 um 30,44 Prozent tiefer als 1853. Che sie Zeit sinden, eben so tief wie der Börsenpreis unter das Niveau von 1853 herabzugehen, beginnt letterer schon eine Steigerung, die bis 1861 anhält, vom Detailpreis aber wiederum ein Jahr fpater, 1860, aufgenommen wird, ohne den gleichen Umfang zu erreichen. Der Börfenpreis tritt bereits 1862 wieder in eine rudlaufige Bewegung ein, die er mit einem un= bedeutenden Rudichlag im Jahre 1864 bis 1865 fortsett. Der Abstand von 1853 stellt sich 1865 auf 33,69 Prozent. Der Detailpreis hatte bis= her immer um 1 Jahr nachgehinkt und kann sich auch diesmal erst 1863 zu dem Preisrückgang entschließen, nachdem er 1862 stabil geblieben war. Er geht nun bis 1865 herab; die Erhöhung bei den Engrospreisen int Jahre 1864 findet in einer Stockung beim Detailpreis ihren Ausdruck. 1865 ift der Detailpreis um 30,44 Prozeut tiefer als 1853, wird aber durch die ingwischen (1866) eingetretene Steigerung des Engrospreifes berhindert, weiter zu finken. Er bleibt daher 1866 stabil und geht dann bis 1868 mit den Börsenpreisen in die Sobe, um 1869 mit ihnen zu finken; er steht hierbei fortwährend tiefer unter dem Niveau von 1853 als der Börsenpreis. Der Börsenpreis sinkt 1870 noch weiter, um dann bis 1874 zu steigen. Diesmal eilt der Detailpreis der Firma ?) ein Jahr voraus: er beginnt schon 1870 mit der Steigerung, die er mit dem Börsenpreis zusammen 1874 beendet. Auf diese Beise hat der Detailpreis sich wieder dem Stande von 1853 mehr genähert als der Borfenpreis und dies Berhältniß bleibt dann bis 1879 bestehen, um 1882 und 1885 nochmals aufzutreten. 1875 und 1876 zeigen beibe Preise eine Abschwächung. 1877 beginnt der Borfenpreis eine Steigerung, die bis 1881 anhalt; der Preis der Firma D bleibt bis 1879 stabil, um fich erst 1880 der fteigenden Richtung anzuschließen.

Rehmen wir alles, was über die Bewegung der Preise seit 1878 und vor 1878 gesagt ist, zusammen, so ist das Ergebniß für den Detailpreis günstig. Er hinkt zwar gewöhnlich nach, macht aber doch im ganzen dieselben Wandslungen durch wie der Börsenpreis und läßt die Ermäßigung des letzteren

bisweilen nur wenig verkurzt, öfter aber mehr als vollständig dem Publi=

tum zutheil werden.

Die Durchschnittspreise geben in gleicher Richtung, nur 1866/70 liegt eine Abweichung bor, indem ber Detailpreis noch weiter fintt, mahrend der Engrospreis steigt. Die ftarke Steigerung, die bei letterem 1854 und 1855 gegenüber 1853 vorliegt und die beim Detailpreis bei weitem nicht erreicht wurde, bedingt es, daß das Niveau der ersten Beriode beim Engrospreis verhältnigmäßig hoher liegt als beim Detailvreis. ftand hat zur Folge, daß die durchschnittlichen Detailpreise im Bergleich zu 1853/55 fich weniger tief halten als die Borfenpreise; nach dem Ge= fagten kann hierin jedoch nichts Anftößiges gefunden werden. — Mit dem Eintritt bes Litermaßes fällt 1872 eine Erhöhung des Detailpreifes gusammen, die indeß durch das Anwachsen des Börsenpreises gerechtsertigt Mit der Zollermäßigung von 48 auf 36 Mt. für 100 kg, die feit 1. April 1865 in Rraft trat, trifft eine Preisermäßigung gufammen, mit ber Wiederherstellung des alten Bollfages (feit 1. Januar 1880, Gefet . vom 15. Juli 1879) eine Preiserhöhung; dagegen hat die am 1. Juli 1885 eingetretene weitere Zollerhöhung einen unmittelbar erkennbaren Ginfluß auf die Bertaufspreife nicht ausgeübt.

Die Maischraumsteuer erlitt in ber in Betracht gezogenen Zeit zweimal eine Erhöhung. Durch das preußische Geset vom 19. August 1854 wurde die Maischraumsteuer für 20 Quart (22,9 Liter) Maischraum für Iandwirthschaftliche Brennereien von 1 Sgr. 8 Pf. auf 2 Sgr. 3 Pf. und jür die übrigen von 2 Sgr. auf $2^{1/2}$ Sgr. erhöht. Diese erhöhten Säte traten am 1. August 1854 in Krast und blieben dis 31. Juli 1855 in Geltung. Bom 1. August 1855 an betrug die Maischraumsteuer sür Iandwirthschaftliche Brennereien $2^{1/2}$ Sgr. und sür andere Brennereien 3 Sgr. In beiden Jahren zeigt der Detailpreis eine freisich nicht sehr bedeutende Erhöhung. Die Steuererhöhung betrug 1854 25 Prozent und 1855 50 Prozent des Sates, der seit 1839 bis 1854 für die nicht Iandwirthschaftlichen Brennereien erhoben wurde. Die Erhöhung des Detailpreise macht dagegen nur 4,34 bezw. 8,70 Prozent gegen 1853 aus.

Das Berhalten des Kleinhandels gegenüber den Beränderungen im Maß-, Steuer- und Zollshstem tann daher den guten Eindruck der Preis-

bewegung nicht verwischen.

Kapitel III. Lichte.

Bon den verschiedenen Rerzenarten, die gegenwärtig in Gebrauch sind, ist nur die Parassinkerze in den Anlagen vertreten, und zwar mit den Ginund Berkausspreisen der Firma X in Aachen seit 1878 bis 1886 (Anslage I Ziff. 23). Die Preise ergeben folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 231)

Jedes Packet erleidet hiernach eine Bertheuerung von 6,6 bis zu 15,78 Pf., deren Durchschnitt sich auf 10,04 Pf. stellt. Bon 1879 bis 1882 ist der Aufschlag absolut wie relativ beträchtlich gestiegen, allerbings ohne für das Publikum eine Preiserhöhung zur Folge zu haben.

Preife für Rergen.

Jahr				reiß für 100 araffinkerzen	Differeng zwischen Gins und Bertaufspreis	
	Wif.	Verhältniß zu 1878	Włt.	Berhältniß zu 1878	Dlf.	% des Einstaufspreises
1878	45,34	100,00	52,00	100,00	6,66	14,69
1879	45,40	100,13	5 2, 0 0	100,00	6,60	14,54
1880	43,70	96,38	52,0 0	100,00	8,30	18,99
1881	37,50	82,71	52,00	100,00	14,50	38,67
1882	36,22	79,89	52, 00	100,00	15,78	43,57
1883	40,29	88,86	52,00	100,00	11,71	29,06
1884	41,39	91,29	50,00	96,15	8,61	20,82
1885	39,75	87,67	48,00	92,31	8 ,2 5	20,75
1886	33,03	72,85	43,00	82,69	9,97	30,18
urchschnitt	40,29	_	50,33		10,04	24,92

Der Aufschlag macht 1882 einen so hohen Prozentsatz aus, daß er als gerechtsertigt wohl kaum bezeichnet werden kann. Auch 1881, 1883 und 1886 sind die Prozentsätze sehr hoch, während sie in den anderen Jahren, namentlich im Beginn der Periode, bei der Billigkeit des Artikels nicht als unangemessen angesehen werden können. Ihnen ist es zu danken, wenn der Durchschnitt nur 24,92 Prozent ausmacht, in welchem Ausschlagzwar eine recht beträchtliche, aber nach den bisherigen Erörterungen doch nicht übermäßige Vertheuerung liegt.

Die starke Steigerung des Ausschlags bis 1882 hängt auf das engste zusammen damit, daß der Kleinhandel sich nicht entschließen konnte, die nach 1879 eingetretene Berringerung des Einkausspreises in den Verkausspreisen zum Ausdruck zu bringen. 1879 und 1883 werden die Preiserhöhungen beim Einkauf, von denen die erste den Preis nur um 0,13 Prozent über den Stand von 1878 hebt, die letztere ihn aber noch um 11,14 tieser stehen läßt als 1878, ebensalls im Kleinhandel unberückssichtigt gelassen. Doch kann dieser Umstand nicht die Thatsache auswiegen, daß dem Publikum an der Preisermäßigung im Großhandel bis 1882 gar kein Antheil gewährt worden ist. Erst 1884 bequemt sich der Kleinhandelspreis dazu, dem tiesern Preisstande Rechnung zu tragen, um dann die Aleinhandelspreis dazu, dem tiesern Preisstande Rechnung zu tragen, um dann die Kleinhandelspreis dem Einkausspreis zu sinken. Warum die Ermäßigung des Kleinhandels gerade in einem Jahr anhebt, in dem der schon 1883 gestiegene Einkausspreis sich noch weiter hebt, läßt sich aus dem vorhandenen Material nicht erklären.

Durch das verspätete Eingehen auf die rückläufige Bewegung der Großhandelspreise erklärt es sich, daß 1886 der Kleinhandelspreis noch lange nicht so tief unter dem Niveau von 1878 steht, wie der Großhandelspreis. Den vollen Antheil an der Preisermäßigung im Großhandel hat das Publikum 1886 deshalb noch nicht erhalten.

Die Zollerhöhungen 1879 (von 9 auf 15 Mt. für 100 kg) und 1885 (von 15 auf 18 Mt. für 100 kg) haben auf den Kleinhandelspreis keinen Einfluß ausüben können. Die Paraffinkerzen werden aus der Provinz Sachsen bezogen, wo die zur Gewinnung des Paraffins geeignete Braunkohle allein zu finden ist und wo deshalb auch die Fabrikation der Barafsinkerzen sich konzentrirt hat.

Rapitel IV. Betroleum.

Das hierorts gebrauchte Petroleum ist wohl ausschließlich amerikanischen Ursprungs. Die Preise, die darüber zu Gebote stehen, sind für den Kleinhandel in Anlage II Ziff. 43 nach den Ladenbüchern der Firma Y von 1863 bis 1886, sür den Großhandel in Anlage III Ziff. 34 nach den hamburger Börsennotirungen seit 1861 ausgeführt. Die vergleichbaren Zahlen sind solgende:

Jahr		Börfenpreis für Petroleum		8 ber Firma Y 1001Petroleum
	Mt.	Berhältniß zu 1863	Mŧ.	Verhältniß zu 1863
1863	54,18	100.00	65,63	100,00
1864	53,4 0	98,56	61,25	93,33
1865	74,52	137,54	67,38	102,67
Durchschnitt	60,70	100,00	64,75	100,00
1866	54,48	100,55	50,75	77,33
1867	38,70	71,43	41,13	62,67
1868	37,50	69,21	36,75	56,00
1869	39,84	73,53	46,88	71,43
1870	40,02	73.87	46, 88	71,43
Durchschnitt	42,11	69,37	44,48	68,70
1871	37,22	68,70	41,13	62,67
1872	38,56	70,99	44,00	67,04
1873	30,2 8	55,89	35,00	53,33
1874	23,2 6	42,93	24,00	36,57
1875	22,44	41,42	22,00	33,52
Durchschnitt	30,35	50,00	33,23	51,32
1876	35,68	65,85	36,00	54,85
1877	26,38	48,69	2 9,00	44,10
1878	21,54	39,76	22, 00	33,52
1879	18,04	33,30	20,00	30,47
1880	19,05	35,16	22,0 0	33,52
Durchschnitt	24,14	39,77	25, 80	38,24
1881	16,77	30,95	21,00	32,00
1882	15,33	28,29	20,00	30,47
1883	15,61	28,81	20,00	30,47
1884	15,44	28,31	21,00	32,00
1885	14,81	27,33	20,33	30,98
Durchschnitt	15,59	25,68	20,47	31,61
1886	13,01	24,01	20,25	30,85

Hierzu ist zu bemerken, daß im Jahrgang 1884 der "Tabellarischen Uebersichten von Hamburgs Handel und Schiffahrt" sür 1884 und 1883 ein höherer Preis (1883: 16,85 Mt., 1884: 16,59 Mt.) angegeben ist als im Jahrgang 1885. In vorstehender luebersicht ist der Preis nach dem Jahrgang 1885 ausgenommen.

Für den Petroleumsandel spielt die Petroleumbörse in Bremen eine erhebliche Kolle, so daß es interessant wäre, die dortigen Preise mit heranzuziehen. In den von der Handelstammer zu Bremen herausgegebenen statistischen Mittheilungen betreffend Bremens Handel und Schissahrt habe ich nur für 1880 bis 1886 Preisangaben gesunden, die hier wiedergegeben werden mögen.

Darnach kofteten 100 kg (standard white, amerikanisch, netto, inkl. Gebinde, lieferbar in Bremerhasen, Ziel 4 Monate):

 1880
 : 17,16
 Mt.
 1884
 : 15,24
 Mt.

 1881
 : 15,80
 "
 1885
 : 14,55
 "

 1882
 : 14,34
 "
 1886
 : 13,11
 "

 1883
 : 15,48
 "

Diese Angaben stimmen in der Bewegung mit den entsprechenden hamburger Preisen überein, weichen aber in der Höhe etwas ab.

Bergleicht man die Bewegung der Preise in der vorstehenden Tabelle, so extennt man sosort, wie die Preise so volltommen hand in hand geben, daß man es nicht beffer munichen tann. Rur drei Dal ift eine Abweichung vorhanden. 1870 und 1883 verzichtet der Kleinhandel auf die geringe Erhöhung, die der Großhandelspreis aufweift. Die Erhöhung von 1883 wird indeß 1884 nachgeholt. Dabei ift bis 1880 der Rleinhandels= preis im Vergleich zu 1863 ftets niedriger als der Großhandelspreis. Nach 1880 hält er fich um ein geringes höher, fo daß 1886 der Abfall gegen 1863 beim Rleinhandelspreis 69,15 Brogent, beim Borfenpreis 75,99 Bro-Die Differenz erklärt fich durch den 1879 eingeführten Boll zent beträgt. und wird durch die vor 1881 vorhandenen Berhältniffe fo vollständig aufgewogen, daß es nicht zu viel gesagt ist, wenn man behauptet, dem Bublitum fei ber schuldige Antheil an der Berbilligung im Großhandel in ausreichendem Mage durch den Rleinhandel gewährt worden. die Durchschnittspreise bestätigen das, obwohl in Folge der ftarken Preiserhöhung 1865 die Verhältnißziffern der Borfenpreife noch gunftiger fein follten als beim Kleinhandel.

Die Einführung des Litermaßes fällt 1872 mit einer Preiserhöhung zusammen, von der ein Theil jedoch auf Rechnung der Steigerung der Großhandelspreise zu sehen ist.

Daß die Aufhebung der Zollfreiheit durch den Tarif von 1879 sowohl im Groß- als auch im Kleinhandel 1880 eine Erhöhung nach sich zog, ift nicht auffällig; nachhaltig war die Erhöhung nicht. Der seit 1. Ro- vember 1885 troß des Widerspruchs der Interessenvertretungen des Handels eingesührte Petroleumsaßzoll, nach welchem die Petroleumsässer als "angesstrichene Böttcherwaaren" zu verzollen sind, der Zoll aber bei der Ausstuhr der Fässer zurückvergütet wird, hat dis jetzt einen erkennbaren Einfluß auf die Kleinhandelspreise nicht ausgeübt, troß der vielsachen Belästigungen, die für die Geschäftswelt dadurch entstehen.

Um die Differenz zwischen dem hamburger und dem aachener Preise zu erkennen, ist der erstere auf Liter umzurechnen, wobei $100\ l=80\ kg$

ju fegen find.

Außerdem ist seit 15. Juli 1879 der Joll von 6 Mt. für 100 kg dem hamburger Preise zuzuschlagen. Da mir Monatsnotirungen für 1879 nicht vorliegen und eine genauere Angabe über die Einwirkung des Jolles im Jahre 1879 deshalb nicht gemacht werden kanu, so lasse ich den Zuschlag von 6 Mk. erst seit 1880 eintreten.

Auf diefe Beife ergiebt fich Folgendes:

Jahr	Hamburger Börfenpreis für 100 l (feit 1880 infl. 6 Mf. Zoll für 100 kg)	Berfaufspreis ber Firma Y in Aachen für 100 l	Differ	cena in
	Wit.	Mf.	Mt.	% des hamb. Preises
1863 1864 1865	43,34 42,72 59,62	65,63 61,25 67,38	22,29 18,53 7,76	51,43 43,38 13,02
Durchschnitt	48,56	64,75	16,19	33,36
1866 1867 1868 1869 1870	43,58 30,96 30,00 31,87 32,02	50,75 41,13 36,75 46,88 46,88	7,17 10,17 6,75 15,01 14,86	16,45 32,85 22,50 47,10 46,41
Durchschnitt	33,69	44,48	10,79	33,01
1871	$\frac{33,39}{29,78}$	41,13	11,35	38,11
1872	30.85	44,00	13,15	42,63
1873	24,22	35,00	10,78	44,51
1874	18,61	24,00	5,39	28,96
1875	17,95	22,00	4,05	22,57
Durchschnitt	24,28	33,23	8,95	36,86
1876	28,54	36,00	7,46	26,14
1877 1878	21,10 17,23	29,00	7,90	37,44
1879	14,43	22,00 20,00	4,77 5,57	27,68 38,60
1880	20,04	22,00 22,00	1,96	9,78
Durchschnitt	20,27	25,80	5,53	27,28
1881	18,22	21,00	2,78	15,26
1882	17,06	20,00	2,94	17,23
1883	17,29	20,00	2,71	15,67
1884	17,15	21,00	3,85	22,45
1885	16,65	20,33	3,6 8	22,10
Durchschnitt	17,27	20,47	3,20	18,53
1886	15,211)	20,25°)	5,04 ⁸)	33,14
Durchschnitt von 1863—85	27,10	35,40	8,30	30,63

 $^{^{1)}}$ 1878—86 = 17,03 Mt. $^{2)}$ 1878—86 = 20,73 Mt. $^{3)}$ 1878—86 = 3,70 Mt. ober 21,73 $^{9}\!/_{0}$

Hiernach ist der Ausschlag — um diesen kürzeren Ausdruck hier anzuwenden — außerordentlich knapp geworden gegen den Beginn unserer Zahlenreihen. 1863 nahm der Kausmann für jedes Liter etwa 22 Ps. mehr als der Börsenpreis in Hamburg betrug, im letzten Jahrsünst nur noch 2,71 bis 3,85 Ps. oder im Durchschnitt 3,2 Ps. Mit diesem geringsügigen Betrag ist nicht nur der Antheil der laufenden Unkosten und das beträchtliche Kisito der Ausbewahrung u. s. w., sondern auch die Fracht bis Aachen mit allen ihren Nebenkosten wie Bersicherungsgebühren u. s. w. zu bestreiten, so daß der eigentliche Ruzen ein sehr unbedeutender wird.

Bei der Billigkeit des Artikels machen die wenigen Pfennige Aufschlag einen großen Prozentsat aus. In den letzten Jahren nach der Zolltarisresorm schwankt zwar der Prozentsat nur zwischen 9,78 und 22,45 Prozent, bewegt sich also in Grenzen, die nach dem bisherigen Gange unserer Untersuchung nicht zu hoch genannt werden können, und auch bei den früheren Jahren kommen wiederholt sehr mäßige Prozentsätze vor; doch hält sich im übrigen der prozentuale Ausschlag meist sehr hoch. Der Gipselpunkt sällt in das Jahr 1863 mit 51,43 Prozent.

Die Durchschnittsziffern zeigen eine ständige Abnahme des absoluten Aufschlags. Der Prozentsat unterbricht bei den Durchschnittsziffern einmal

die sonst erkennbare regelmäßige Abschwächung.

Es dürfte von Interesse sein, zu sehen, welche Belastung sür den einzelnen Haushalt eintritt, immer mit der Maßgabe, daß der hamburger Börsenpreis, nicht der eigentliche Einkausspreis der Firma ?) franko Lager

Nachen, als Ausgangspuntt genommen wird.

Für Aachen liegt eine Konsumberechnung nicht vor. Einen gewissen Anhalt bietet die Angabe, daß bei der Firma V in Aachen in den bestannten 10 Tagen des Jahres 1886 im ganzen an die Buchkunden 310 l verkaust sind. Da die Differenz gegen den hamburger Preis inkl. Zoll 1886 5,04 Ps. für den Liter betrug, so ist die Vertheuerung gegen Hamburg sür die 310 l auf 15 Mk. 62 Ps. zu bezissern. Dies ergiebt sür das ganze Jahr etwa 570 Mk., oder sür jeden der 400 Buchkunden etwa 1 Mk. 40 Ps.; bei dem umsangreichen Konsum ist diese Differenz, die gegenüber dem hamburger Preis dem Kausmann sür seine Vermittelung gezahlt wird, nicht sonderlich groß.

Nach dem Bericht der Handelskammer in Aachen für 1886 wurden

beim Sauptzollamt versteuert:

```
1885 5738142 \text{ kg} = 71726781
1886 5796182 \text{ kg} = 7245228 \text{ l.}
```

Rach den vorhin angeführten Aufschlagsziffern stellt sich der Gesammtaufschlag für das Quantum:

```
1885 auf Mt. 263 954,55 ober für jebe ber 20 878 Haushaltungen auf Mt. 12,60 1886 " " " 365 159,49 " " " " " " 21 261 " " " " " 17,13.
```

Die hiernach berechnete Belaftung ist bedeutend größer als die, welche sich nach den Büchern der Firma Y ergab. Dies mag zunächst damit zusammenhängen, daß die Angaben der Zollamtöstatistit auch Petroleum= bestüllate umfassen. Wichtiger als dies ist der Umstand, daß ein sehr be-

trächtlicher Theil des hier eingeführten Quantums nicht in den hiesigen Konsum übergeht. Die Ungewißheit, die darnach noch über die thatsächliche Belastung besteht, nöthigt zu weiteren Untersuchungen. Material dazu liesert die Verbrauchsberechnung, wie sie im Statistischen Jahrbuch sür das Deutsche Reich sür die Zeit von 1866 an enthalten ist. Die betressenden Angaben sind in Liter umzurechnen. Da mir die Bevölkerungszissern von Aachen sür die einzelnen Jahre nicht zur hand sind, so kann eine Berechnung über den Gesammtausschlag nicht angestellt werden. Dagegen kann die annähernde Belastung des einzelnen Haushalts ermittelt werden, wenn nach srüheren Erörterungen der Haushalt durchschnittlich zu 4,6 Personen gerechnet wird.

Auf diefe Beife erhalt man folgendes Bild:

	Petrolcumfor	ıfum nad) ber	Differenz zw. hamb. Börjen: und Berkaufe:		
Jahr	pro R opf	pro Haushalt	(zu 4,6 Köpfen)	preis d. Firma (9) in Aachen (pro l	
	kg	kg	l	Pfenn.	Mf.
1866	0,90	4,14	5,18	7,17	0,37
1867	1,65	7,59	9,49	10,17	0,97
1868	1,90	8,74	10,92	6,75	0,97 0,74
1869	2,36	10,86	13,58	15,01	2,04
1870	2,47	11,36	14,2 0	14,86	2,11
Durchichnitt	1,856	8,54	10,67	10,79	1,15
1871	3,19	14,67	18,34	11,35	2,08
1872	2,95	13,57	16,96	13,15	2,23
1873	4,16	19,14	23,93	10,78	2,58
1874	3,71	17,07	21,34	5,39	1,15
1875	4, 76	21,90	27,38	4, 05	1,11
Durchschnitt	3,754	17,27	21,59	8,95	1,93
1876	4,97	22,86	28,58	7,46	2,13
1877	5,7 8	26,59	33,24	7,90	2,63
1878	5,72	26,31	32,89	4,77	1,57
1879	5,6 8	26,13	32,66	5,57	1,82
1880	4,71	21,67	27,09	1,96	0,53
Durchschnitt	5,372	24,71	30,89	5,53	1,71
1881	6,41	29,49	36,86	2,78	$1,\overline{02}$
1882	7,49	34,45	43,06	2,94	1,27
1883	8,05	37,03	46,29	2,71	1,25
1884	9,98	45,91	57,39	3,85	2,21
1885	10,32	47,47	59,34	3,68	2,1 8
Turchschnitt	8,450	38,87	48,59	3,20	1,55
1886	9,31	42,83	53,54	5,04	2,70

Die Belaftung, die sich für den einzelnen Haushalt durchschnittlich aus dieser Zusammenstellung ergiebt, nähert sich der, die sich an der Hand der Bücher der Firma P erkennen ließ, mahrend sie von dem Resultat

der auf Crund der Zollamtsstatistik angestellten Berechnung weit entsernt bleibt.

Wenngleich keine der angestellten Berechnungen auf absolute Genauigkeit Anspruch machen kann, so läßt sich doch annehmen, daß die beiden, die einander in ihrem Ergebniß sehr nahe stehen, den thatsächlichen Ber-

hältniffen am wenigsten zuwiderlaufen.

In der vorstehenden Tabelle ist es interessant, zu sehen, wie trotz der gewaltigen Konsumvermehrung, wie sie seit 1869 eingetreten ist, doch die thatsächliche Belastung nur sehr geringe Fortschritte gemacht hat, jedoch nicht ohne durch unbedeutende Kückschritte unterbrochen worden zu sein. In den ersten Jahren der Tabelle ist vornehmlich wegen des ganz geringsügigen Konsums die Belastung eine unbedeutende. Gegenüber 1869, als dem Jahre, in welchem der Konsum zuerst 10 kg für den Kops übersteigt, hat sich 1885 der Konsum mehr als verviersacht, während die Belastung des Haushaltes noch nicht um 1/15 größer ist. Im Durchschnitt von süns zu süns Jahren steigt die Belastung von etwa 1 Mt. 2 Ps. in der Periode 1866/70 auf etwa 1 Mt. 9 Ps. 1871/75, um in den beiden nächsten Perioden zu sinken.

Die thatsächliche Vertheuerung gegenüber dem hamburger Börsenpreis ist mithin — das darf man aus dem Gesagten wohl ableiten — nicht derart, daß das Publikum ernstlich durch den Ausschlag des Kleinhandels

geschädigt fein tann.

IV. Gruppe.

Gegenstände zum Medizinalgebrauch und verschiedene.

Das Material ift hier so wenig umsangreich und zum Theil auch so lückenhaft, daß auf eine Kapiteleintheilung verzichtet werden kann. Gehen wir in alphabetischer Reihensolge vor, so muß mit

Alaun

begonnen werden, für welchen Artikel in Anlage II Ziff. 1 einige Berkausspreise der Firma Y und in Anlage III Ziff. 1 die hamburger Börsenpreise ausgeführt find.

Die wenigen bergleichbaren Angaben find folgende:

04	1 0	Börsenpreis für g Alaun	Berkaufspreis der Firma Y in Aachen für 100 kg Alaun		
Jahr	Mŧ.	Verhältniß zu 1855	Mt.	Verhältniß zu 1855	
1855	15,78	100,00	32,10	100,00	
1856	17,52	111,03	42, 80	133,33	
1857	23,52	149,05	42, 80	133,33	
1858	18,24	115,59	40,00	124,61	
1 85 9	18,06	114,45	4 0 ,0 0	124,61	
1865	17,58	111,41	40, 00	124,61	
1872	17,96	113,82	40,00	124,61	
1879	14,86	93,79	50,00	155,76	

Die Preise beginnen hiernach beiderseits mit einer Steigerung, die aber bei dem Kleinhandelspreis einen viel größeren Umsang erreicht als beim Großhandelspreis. 1857 bleibt ersterr stabil und wird nunmehr

Fenchel. 239

von dem inzwischen weiter gestiegenen Großhandelspreis überholt. 1858 finken beide trot der Gewichtsveränderung. 1859 bleibt der noch immer um 24,61 Prozent über dem Niveau von 1855 stehende Klein-handelspreis unverändert, trotdem der Großhandelspreis sinkt. Die solgenden Zahlen sind zu lückenhast, als daß Resultate daraus gezogen werden dürften. Bemerkt sei nur, daß das Verhältniß zu 1855 bei den Klein-handelspreisen mit Ausnahme des Jahres 1857 stets ungünstiger ist als bei den Großhandelspreisen.

Auch für

Fenchel

ift das Material sehr dürstig. Anlage II enthält in Ziff. 20 einige Verstaufspreise der Firma Y in Nachen, zu denen als Großhandelspreise die hamburger Börsennotirungen (Anlage III Ziff. 16) hinzutreten. Versaleichbar ist nur solgendes Material:

Jahr	Hamburger Börsenpreis für 100 kg Fenchel		Berkaufspreis der Firma Y in Nachen für 100 kg Fenchel	
	Mŧ.	Verhältniß zu 1854	Mŧ.	Verhältniß zu 1854
1854	47,82	100,00	107,00	100,00
1855	47,58	99,50	96,3 0	90,00
1856	77,40	161,86	107,00	100,00
1857	98,52	206,02	85,60	80,00
1858	61,50	128,61	80,00	74,77
1861	44,10	92,22	80 ,0 0	74,77
1868	46,86	97,99	100,00	93,46
1869	55,68	116,44	100,00	93,46
1870	70,50	147,43	120,00	112,15
1871	83,82	. 175,28	120,0 0	112,15
1872	105,96	221,58	120,00	112,15

Das Wenige, was sich aus dieser Tabelle erkennen läßt, ist für den Kleinhandel nicht ungünstig. Der Kleinhandelspreis sinkt mit dem Börsenpreis 1855, aber weit stärker, und hebt sich mit ihm 1856, aber in viel bescheidenerem Maße, wie die Berhältnißzissern erkennen lassen. 1857 steigt der Börsenpreis so sehr, daß er um 106,02 Prozent höher steht als 1854. 1858 verringert sich der Ueberschuß auf 28,61 Prozent. Der Kleinhandelspreis dagegen sinkt 1857 um 20 Prozent unter das Kiveau von 1854, geht aber troßdem auch 1858 mit dem Börsenpreis herunter, obzeleich die Einsührung des schwereren Zollgewichts bei unverändertem Zollsaund die Kücksicht auf die starke Erhöhung der Börsenpreise im Vorjahre eine Preissteigerung im Kleinhandel erklärlich gemacht haben würde. 1861

240 Leberthran.

steht- der Börsenpreis tieser als 1858, aber im Vergleich zu 1854 immer noch erheblich höher als der unverändert gebliebene Kleinhandelspreis. Von 1868 an, in welchem Jahre das Verhältniß zu 1854 beim Kleinhandelspreis wiederum für die Konsumenten günstiger ist als beim Vörsenpreis, gehen in Hamburg die Preise bis 1872 ununterbrochen in die Höhe und stehen 1872 um 121,58 Prozent höher als 1854. Der Kleinhandelspreis bleibt 1869 noch stadil, erhöht sich 1870 und hält das so gewonnene Niveau, das nur 12,15 Prozent über dem von 1854 liegt, bis 1872 sest.

Daß hier kein vollständiges Zusammengehen mit dem Börsenpreis vorliegt, ist klar; aber die Abweichungen sind stets zum Vortheil der Konsumenten. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß 1857 der Fenchel im Kleinhandel (bei der Firma Y) zu Aachen um 12,92 Ps. sür 1 kg billiger zu haben war als auf der hamburger Börse.

Reichhaltiger als bei den eben erörterten Artikeln find die Klein-

handelspreife für

Leberthran.

Dieselben liegen in Anlage II Ziff. 30 nach den Ladenjournalen der Firma P für die Zeit von 1853 bis 1874 und ferner für 1877, 1881 und 1883 bis 1886 vor. Börsenpreise für Leberthran sind nicht vorhanden; als Ersat bieten sich die Preise für Thran ohne nähere Bezeichnung, wie sie in Anlage III Ziff. 56 angeführt sind. Neben einander gestellt ergeben die angesührten Preise solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 241)

Während der Börsenpreis hiernach bis 1857 mit einer Unterbrechung (im Jahre 1856) steigt, geht der Rleinhandelspreis bis 1856 mit einer Stodung (1855) herunter, um fich erft 1857 mit dem Großhandelspreis Der Rleinhandelspreis kommt dabei wieder auf dem Niveau von 1853 an, mährend der Börsenpreis dasselbe um 22,63 % überschreitet. Lekterer finkt von 1858 bis 1860 und wächst alsbann bis 1864, in welchem Jahre er 63.69 % höher steht als 1853. Der Kleinhandelspreis finkt ebenfalls bis 1860, freilich mit einer Stockung im Jahre 1859, und ist dabei stets tiefer unter dem Niveau von 1853 als der Börsenpreis. 1861 steigt er mit letterem, unterbricht indeg sofort bis 1863 Diefe Bewegung, um fie erft 1864 fortzuschen bezw. zu beendigen. Der Fortschritt über das Niveau von 1853 hinaus beträgt nur 6,67 %, während er wie erwähnt — beim Borfenpreis 63,69 % ausmacht. Damit mag es jusammenhängen, daß der Rleinhandelspreis von dem Sinken des Borfenpreises, der 1867 immer noch um 12,43 % höher ist als 1853, vorerst feine Notiz nimmt und auf dem 1864 erreichten Riveau stehen bleibt. Er geht barin insofern zu weit, als er auch burch die erheblich niedrigere Preislage im Großhandel nach 1867 nicht veranlagt wird, feine Sohe gu verändern. Bis 1874 ift der Kleinhandelspreis auf 140 Mark für 100 Liter fteben geblieben. Leider wird jest das Material ludenhaft, fo-

Preife für Leberthran.

		Börfenpreis für g Thran	Berkaufspreis ber Firma Y in Aachen für 100 l Leberthran		
Jahr	Mł.	Verhältniß zu 1853	- Mt.	Verhältniß zu 1853	
1853	67,08	100,00	131,25	100,00	
1854	70,62	105,28	122,50	93,33	
1855	81,78	121,91	122,50	93,33	
Durchschn. 1853—55	73,16	100,00	125,42	100,00	
1856	81,60	121,65	109,38	83,34	
1857	82,26	122,63	13 1,2 5	100,00	
1858	67, 68	100,89	122,50	93,33	
1859	64, 80	9 6, 60	122,50	93,33	
1860	62,7 0	93,47	105,00	80,00	
Durchschn. 1856—60	71,81	98,16	118,12	94,18	
1861	64,32	95,89	122,50	93,33	
1862	72,84	108,59	122,50	93,33	
1863	87,42	130,32	122,50	93,33	
1864	109,80	163,69	140,00	106,67	
1865	84,06	125,31	140,00	106,67	
Durchichn. 1861—65	83,69	114,39	129,50	103,25	
1866	73,56	109,66	140,00	106,67	
1867	7 5, 4 2	112,43	140,00	106,67	
1868	65, 88	98,21	140,00	106,67	
1869	67,08	100,00	140,00	106,67	
1870	73,32	109,30	140,00	106,67	
Durchschn. 1866—70	71,05	97,12	140,00	111,62	
1871	66,54	99,19	140,00	106,67	
1872	69,08	102,98	140,00	106,67	
1873	62,30	92,87	140,00	106,67	
1874	61,14	91,15	140,00	106,67	
Durchichn. 1871—74	64,77	88,53	140,00	111,62	
1877	58,30	86,91	120,00	91,43	
1881	53,10	79,16	120,00	91,43	
1883	67,25	100,25	130,00	99,05	
1884	56,03	83,53	140,00	106,67	
1885	46,75	69,69	140,00	106,67	
Durchschn. 1881—85	55,78	76,24	132,50	105,65	
1886	40,85	60,90	140,00	106,67	
		ı I		I .	

Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

242 Rübfamen.

baß die Entwicklung nach 1874 nicht genau verfolgt werden kann. 1877 stehen beide Preise niedriger als 1874; der Abstand gegen 1853 ist beim Börsenpreis größer als bei dem Verkaufspreis der Firma P. 1881 ist letzterer noch ebenso hoch wie 1877, ersterer dagegen erscheint niedriger. 1883 sind beide höher als 1881 und stehen dem Niveau von 1853 sehr nahe. Während aber der Börsenpreis jetzt sinkt, hebt sich der Kleinhandelspreis 1883 wiederum auf das von 1865 bis 1874 sestgehaltene Niveau, um darauf bis 1886 zu beharren.

Zollveränderungen find in dieser Zeit nicht vorgekommen. Die Einführung des Litermaßes hatte die Ermäßigung des Preises für das alte Quart von 1,60 Mark um 1/s zur Folge, sodaß die Firma hier vollkommen korrekt vorgegangen ist, was das Verhältniß des Literpreises zu dem Quart-

preise anlangt.

Rach dem Gesagten ist die anfänglich bestehende Harmonie zwischen Börsen= und Kleinhandelspreis, bezw. das günstige Verhalten des letzteren bei den Abweichungen seit Ende der sechziger Jahre nicht mehr vorhanden. Dasselbe zeigt sich auch in den Durchschnittspreisen, die dis 1861—1865 Hand in Hand gehen mit der Maßgabe, daß das Verhältniß zur Ausgangsperiode beim Kleinhandelspreis günstiger sür die Konsumenten ist, später aber gesonderte Wege wandeln.

Als letter Artifel ift

Rübsamen

zu erwähnen, der im Haushalt vornehmlich als Bogelfutter Berwendung findet. Die Berkaufspreise der Firma Y seit 1855 sind in Anlage II Ziffer 52 aufgesührt, die hamburger Börsenpreise für "Raps= und Rübsaat" in Anlage III Ziffer 44. Diese Zahlen ergeben solgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 243)

Der Kleinhandelspreis steigt nach dieser Zusammenstellung 1856 im Gegensatz zu dem sinkenden Börsenpreis sehr stark, geht dann mit diesem bis 1858 herunter, um 1859 und 1860 sich von neuem in entgegengesetter Richtung zu bewegen wie der Börsenpreis, der sich immer beträchtlich tieser hält als 1855. Der Kleinhandelspreis steht 1860 um 12,15 % höher als 1855 und beharrt auf dieser Höhe ununterbrochen die 1883, während der Börsenpreis die mannigsachsten Beränderungen durchmacht, aber selbst in seinem höchsten Stande (1871) noch um 4,60 % tieser ist als 1855. 1884 sinkt der Kleinhandelspreis gleichzeitig mit dem Börsenpreis so weit, daß er nur noch um 0,93 % höher steht als 1855. 1885 und 1886 setzt er den Rückgang noch sort. Der Börsenpreis war 1886 wieder gestiegen.

Eine Gleichartigkeit der Bewegung liegt hier nicht vor, und die Abweichungen des Kleinhandelspreises sind nicht zum Vortheil des Publikums, welches auch von der Aushebung des allerdings sehr mäßigen Zolles (0,25 Mark für 100 kg) seit 1. April 1865 nichts verspürt. Andererseits muß jedoch anerkannt werden, daß weder die Einsührung des Zollgewichts, noch die Einsührung eines Zolles von 0,30 Mark sür 100 kg im Jahre 1879

Preife für Rübsamen.

Jahr		Börsenpreis für 3- und Rübsaat	Berkaufspreis ber Firma Y in Aachen für 100 kg Rübsamen		
	Mŧ.	Berhältniß zu 1855	Mf.	Verhältniß z 1855	
1855	43,02	100,00	53,50	100,00	
1856	36,54	84,94	79,18	148,00	
1857	33,18	77,13	70,62	132,00	
1858	32,34	75,17	68,00	127,10	
1859	26,64	61,92	74,00	138,32	
1860	29,52	68,62	60,00	112,15	
Durchjchnitt	31,64	100,00	70,36	100,00	
1861	30,42	<u>'</u>			
1862		70,71	60,00	112,15	
	35,22	81,87	60,00	112,15	
1863	31,20	72,52	60,00	112,15	
1864	31,62	73,50	60,00	112,15	
1865	33,60	78,10	60,00	112,15	
Durchschnitt	32,41	102,43	60,00	85,26	
1866	30,18	70,15	60,00	112,15	
1867	29,82	69,32	60,00	112,15	
1868	27,42	63,74	60,00	112,15	
1869	31,32	72,80	60,00	112,15	
1870	34,86	81,03	60,00	112,15	
Durchschnitt	30,72	97,07	60,00	85,26	
1871	36,74	85,40	60,00	112,15	
1872	31,78	73,87	60,00	112,15	
1873	28,04	65,18	60,00	112,15	
1874	25,60		60,00		
1875	29,03	59,51 67,48	60,00	112,15	
Durchschnitt	30,24	95,58	60,00	85,26	
		1			
187 6	31,22	72,57	60,00	112,15	
1877	33,12	76,99	60,00	112,15	
1878	29,32	68,15	60,00	112,15	
1879	26,54	61,69	60,00	112,15	
1880	2 3,96	55,70	60,00	112,15	
Durchschnitt	28,83	91,12	60,00	85,26	
1881	27,94	64,95	60,00	112,15	
1882	29,52	68,62	60,00	112,15	
1883	30,85	71,71	60,00	112,15	
1884	24,81	67,67	54,00	100,93	
1885	23,39	54,37	50,00	93,46	
Durchschnitt	27,30	86,28	56,80	80,73	
1886	24,36	56,62	48,00	89,72	

244 Rübfamen.

und deffen Erhöhung auf 2,00 Mark im Jahre 1885 den Rleinhandelspreis

erhöht hat.

Während in den einzelnen Jahren der Kleinhandelspreis stets ein ungünstigeres Verhältniß zu 1855 zeigt als der Börsenpreis, tritt bei den Durchschnittspreisen, deren Richtung nach dem bisher Gesagten naturgemäß eine verschiedenartige ist, das umgekehrte Verhältniß ein. Man dar indessen hierauf kein besonderes Gewicht legen. Der Kleinhandelspreis muß gegen 1856—1860 deshalb viel niedriger erscheinen als der Börsenpreis, weil er gerade in dieser Ausgangsperiode sich in besonders hohen Regionen bewegte, was beim Börsenpreis durchaus nicht der Fall ist.

Die Durchschnittspreise können deshalb das ungünstige Ergebniß der Preisbewegung nicht ausheben. An Bedeutung verliert dasselbe sreilich dadurch, daß Rübsamen im regelmäßigen Haushalt nur eine untergeordnete

Rolle spielt.

Der lange und muhevolle Weg, den wir in der bisherigen Untersuchung zuruckgelegt, hat ein in zahlreiche Einzelurtheile zersplittertes Ergebniß gehabt. Es ist deshalb nothwendig, nunmehr einen Blick ruckwärts

ju werfen, um zu einem Gefammturtheil zu gelangen.

Che dies geschehen tann, find jedoch noch einige Bedenten zu beschwichtigen, die dem aufmerksamen Leser aufgestiegen sein werden. erfte betrifft den Umftand, daß in Anlage II wiederholt nur ein Theil des Kalenderjahres als Grundlage der Preisermittlung gedient hat und daß beffen ungeachtet in den vorhergegangenen Erörterungen die Preife der Unlage II ohne weiteres mit einander verglichen worden find. Bedenken würde eine große Bedeutung innewohnen, wenn es fich um Großhandelspreise handelte, benn diese schwanten innerhalb eines Jahres Die Rleinhandelspreise dagegen haben das Bestreben, nicht ju oft ju wechseln, und bleiben beshalb in zahlreichen Fallen einen großen Theil des Jahres unverändert. Wer einmal eins der Ladenjournale, wie fie der Anlage II als Grundlage dienen, in die Hand genommen, wird Diefer Umftand ermöglicht es, einen Bergleich zu ziehen, dies bestätigen. auch wenn der gewonnene Preis fich nur auf die Notizen für einen größeren Theil bes Jahres ftugt. In ber Regel liegt hierin gar teine und in wenigen Fällen eine gang untergeordnete Fehlerquelle, fodaß aus biefem Gefichtspunkte heraus ernftliche Angriffe gegen bie vorhergegangenen Er-örterungen kaum gerichtet werden konnen. Gleichwohl schien es unerläßlich, auf den bezeichneten Umftand aufmerkfam zu machen.

Ein anderes Bedenken gründet sich daraus, daß die Durchschnittspreise, wie sie im Jahrgang 1886 der tabellarischen Nebersichten über Hamburgs Handel und Schiffahrt angegeben sind, nicht immer genau mit denen übereinstimmen, die in der gegenwärtigen Arbeit für die hamburger Börsenpreise berechnet sind. Soweit es sich hier nur um kleine Abweichungen in der zweiten Dezimalstelle handelt, die vor 1871 mitunter vorkommen, braucht eine Erklärung nicht lange gesucht zu werden. Bei der Umrechnung der in Thalern und Bruchtheilen von Thalern angegebenen Preise für den Zentner auf Preise in Reichsmark für 100 kg lassen sich berartige Diffe-

renzen nicht vermeiden. Dagegen liegen einige andere Abweichungen vor, die stutzig machen könnten. Bei Baumöl und Soda erklären sie sich darauß, daß in der gegenwärtigen Arbeit eine Scheidung zwischen Fabrik- und Speiseölen, bezw. zwischen krystallisirter und kalzinirter Soda, die eine Beitlang in den tabellarischen lebersichten zusammengeworfen werden, nicht möglich war, während das handelsstatistische Büreau in Hamburg bei der Berechnung der Durchschnittspreise augenscheinlich nachträglich die Scheidung bewirken konnte.

Ernsterer Art sind die Abweichungen bei Nudeln und Vetroleum. "Nudeln und Maccaroni" giebt Jahrgang 1886 der tabellarischen Ueberfichten für 1866/70 als Durchschnittspreis für 100 kg 92,58 Mart an und stimmt hierin überein mit dem Jahrgang 1870, der den Durchschnitts= preis für den Zentner mit 15,43 Thaler bezeichnet. Rach der auf S. 78 diefer Arbeit angestellten Berechnung ergiebt sich dagegen nur ein Durchschnittspreis von 68,59 Mark für 100 kg. Die Breife, die dort und in Unlage III für die einzelnen Jahre angegeben find, ftimmen nun aber vollkommen überein mit ben Preisen, wie sie in Jahrgang 1870 ber tabellarischen Uebersichten notirt find. Der auf Seite 78 diefer Arbeit berechnete Durchschnitt ift deshalb unzweifelhaft richtig. Die irrige Angabe in Jahrgang 1870 der tabellarischen lleberfichten, auf der die Angabe in Jahrgang 1886 augenscheinlich beruht, durfte auf einen Druckfehler guruck-In Jahrgang 1870 wird — wie erwähnt — der Durch= auführen fein. schnittspreis für den Zentner mit 15,43 Thalern angegeben. Berechnet man aber den Durchschnitt aus den daselbst aufgeführten Breifen der einzelnen Jahre, so ergiebt sich nicht 15,43 Thaler, sondern 11,43 Thaler: nach der letteren, richtigen Berechnung stellt sich der Durchschnittspreis auf 68,58 Mark für 100 kg, stimmt also bis auf 1/100 Mark überein mit dem auf Seite 78 der gegenwärtigen Arbeit angegebenen Preis.

Bei Petroleum weichen die auf Seite 232 berechneten Durchschnittspreise in den 4 Jahrsünften von 1866 bis 1885 von den in Jahrgang 1886 der tabellarischen Uebersichten enthaltenen Angaben ab, tropdem sich bei wiederholter sorgsältiger Prüsung ergeben hat, daß die in Anlage III aufgesührten Preise mit den Angaben für die einzelnen Jahre in den tabellarischen Uebersichten übereinstimmen und die Durchschnittsberechnung korrekt ist. Die Differenzen sind solgende:

	Nach S. 232 der gegenwärtigen Arbeit	Nach Jahrg. 1886 ber tabell. Uebersichten
1866/70 1871/75 1876/80 1881/85	24,14 "	43,18 Mt. 30,38 " 23,59 " 15,21 "

Für die erste Periode bezeichnet Jahrgang 1870 der Uebersichten den Durchschnittspreiß mit 42,12 Mark, für die zweite Jahrgang 1875 mit 30,36 Mark, für die dritte Jahrgang 1880 mit 24,14 Mark, sodaß die tabellarischen Uebersichten selbst früher Durchschnittspreise angegeben haben, die in den beiden ersten Perioden nur um 1 Pfennig für 100 kg höher

247

und in der dritten Periode ebenso hoch find, wie die auf Seite 232 der gegenwärtigen Arbeit berechneten. Warum später ein anderer Durchschnittspreis eingestellt ist, kann hier nicht ermittelt werden. Ebenso muß es an dieser Stelle unausgeklärt bleiben, aus welchem Grunde das handelsstatistische Büreau sur 1881/85 einen anderen Durchschnitispreis publizirt, als sich aus den Jahrespreisen thatsächlich ergiebt. Jedensalls aber liegt kein Grund vor, sowohl bei Petroleum als auch bei Nudeln von den Durchschnitispreisen abzugehen, wie sie in der gegenwärtigen Arbeit auf Grund der Preisnotirungen der hamburger Statistik sür die einzelnen Jahre berechnet sind.

Daß die vorstehenden Aussührungen nur der Gewissenhaftigkeit ents springen, die bei Untersuchungen der vorliegenden Art unerläßlich ist, und keineswegs sich zu einem Borwurf gegen die Preisstatistik des hamburger

statistischen Büreaus zuspigen sollen, versteht sich von selbst.

Nachdem somit die Zweifel beseitigt sind, die sich gegen die Richtigkeit und Bergleichbarkeit des benutten Materials erheben konnten, kann jett ein Ueberblick über die Resultate der Untersuchung sowohl bezüglich der Preisbewegung als auch bezüglich der Bertheuerung durch den Kleinhandel geboten werden. Was die erstere anlangt, so sind von den 107 Artikeln, aus welche sich die Untersuchung einschließlich der einzelnen Abarten erstreckt hat, nur wenige, bei denen die Preisbewegung des Kleinhandels vollständig von der des Großhandels abweicht. Diese Artikel sind Hafernehl, Tapiosta st., Piment, Sasran, Tasels, Grobs und Feinsalz, besserer Weinessig, Kindsleisch von Keule und Bauch, Kalbs und Hammelssleisch, holländischer Käse, gemahlene Kreide, Puhpomade, Alaun, Leberthran und Kübsamen (zusammen 18 Artikel). Hierbei ist indeß zu bedenken, daß es bei verschiedenen derselben und gerade auch bei den wichtigsten, dem Fleisch und Käse, an einer geeigneten Erundlage der Vergleichung gesehlt hat.

Eine kleine Reihe anderer Artikel (im ganzen 11) entspricht der in der Einleitung erwähnten landläufigen Auffassung, d. h. bei ihnen ist die Bewegung der Kleinhandelspreise eine sehr selbständige, läßt aber schließlich dem Publikum einen gewissen, wenn auch beschränkten Antheil an der Bewegung der Großhandelspreise zukommen. Hierher gehören Arrowroot, Taselrosinen (wenigstens in den letzten Jahren), Kanehl (I., II., III.), Vanille, Thee (Kongo-), Provencer- und gewöhnliches Baumöl, Schweizerkäse, sowie

Varaffinkerzen.

Einen ansehnlichen Antheil an der Preisbewegung im Großhandel, deren Grundtendenzen auch im Kleinhandel troß verschiedener Abweichungen in den Einzelheiten Berückfichtigung finden, erhält das Publikum bei mittlerer Gerste, Gerstengraupen und Gerstengrüße, Linsen, Schmalz und Pottasche (zusammen 6 Artikel), soweit eine einigermaßen sichere Grundlage der Bergleichung überhaupt vorlag.

Bei Roggenbrot, Buchweizenmehl, Hafergrütze, deutschem und Perlfago, beutschen 1) und italienischen Bermicelli, Maccaroni, weißen Bohnen, türtischen Pflaumen, Ingber, Muskatnüffen, Rüböl, Butter und Terpentinöl

^{1) 2} Sorten.

liegen zwar gegenüber den Großhandelspreisen, soweit sie überhaupt vergleichbar waren, manche Abweichungen der Kleinhandelspreise vor; aber der Antheil des Publikums an der Preisbewegung im Großhandel ist bei diesen 16 Artikeln ein so bedeutender, daß ein Grund zur Unzusriedenheit nicht besteht.

Eine — abgesehen von vereinzeltem Nachhinken — vollständige Uebereinstimmung der Preisbewegung mit vollkommenem und mehrfach noch reichlicherem Antheil des Bublitums an der Preisentwicklung im Groß= handel, bezw. Abweichungen, die überwiegend zum Vortheil der Ronfumenten find, findet man bei Weizen=, Roggen= und Rartoffel= mehl, bei fammtlichen brei Briesmehlarten, die in Betracht gezogen find, bei Maismehl, gewöhnlichem Tapiota, Perlgerfte, Gemufenudeln, Suppenfiguren, gewöhnlichen Riefenerbfen 1), geschälten Erbfen, Reis (Arrakan II., Rarolina=, mittlerem Java=), Reismehl, Apfelfraut (2 Sorten), Zitronen, Rorinthen, Prinzeß= und Rochmandeln, Sultanin=Rofinen I. und II. 1), Kanehl (chin. pulv.), Pieffer (schwarzer, pulverifirter), Farin (hellbraun), Stampsmelis, Bürfel= und Kolonialraffinade, Java-, Campinas= und gebranntem Raffee, Zichorie (roth), Gichelkaffee und Raffesurrogat 2), Effig (III.), Mohnöl, Schweinefleisch und Speck, kondensirter Milch, Honig 1), schwarzer Oclfeife, befferer und gewöhnlicher Reisftarte, Bugtalt 1), Schuhwichse 1), Ladmus (I. und II.), Soda 3), Steinkohlen, Spiritus (900) und Petroleum, also bei 54 Artikeln.

Allerdings ist auch hier nicht immer die Erundlage der Bergleichung eine sichere. Bei Buchweizengrütze und Hirse war ein Urtheil ganz unmöglich.

Bei nicht weniger als 70 Artikeln (von 107) ist hiernach die Preisbewegung so gestaltet, daß vom Standpunkt der Konsumenten gegen dieselbe nichts einzuwenden ist; selbstverständlich gilt dies Urtheil in der Regel nur von dem Gesammteindruck der Preisbewegung, kann aber nicht

in jedem einzelnen Jahre seine Bestätigung finden.

Hierbei ist zu beachten, daß die einzelnen Firmen nicht immer gleichsartig vorgehen. So ift bei Hafergrüße, Gemüsenudeln, Suppensteruchen, weißen Bohnen, pulverisirtem Kanehl, mittlerem Weinessig, gewöhnlicher Reißestärke und Spiritus die Entwicklung der Verkauspreise bei der Firma Yungünstiger als bei der Firma X, wenigstens gegenüber den hamburger Preisen. Doch dars man nicht vergessen, daß gerade sür die Preise der Firma X die sicherste Grundlage der Vergleichung vorlag in den Einkausspreisen dieser Firma felbst. Dadurch erhält daß für die Firma X gewonnene Resultat eine größere Bedeutung, wenn es auch an sich vollkommen verständlich ist, daß zwei Firmen nicht immer gleichartig vorgehen.

Bon den Artiteln, die von besonderer Bedeutung für den Haushalt find, werden nur Salg, Rindfleisch und hollandischer Rafe unter benen an-

1) Wenigstens in den letten Jahren.

²⁾ Hier freilich mit einer gewissen Reigung zur Unveränderlichkeit.
3) Gegenüber den hamburger Preisen; gegenüber den anderen auf S. 207 ersvähnten Großhandelspreisen ist das Berhältniß etwas weniger günstig.

getroffen, beren Preisbewegung gar nicht befriedrigt, wobei für Rindfleisch und Käse noch der Mangel von Großhandelspreisen, die wirklich eine sichere Unterlage für einen Vergleich bieten, als entlastendes Moment in Betracht kommt. Im übrigen sinden sich die für die tägliche Lebenshaltung wichtigsten Artikel gerade da, wo ein ernstlicher Grund zur Unzusriedenheit nicht vorliegt.

Diese Thatsache — und für die bei dieser Arbeit in Betracht gezogenen Firmen ist es eine unzweiselhafte Thatsache — zeigt, daß die landläusige Borstellung von der Preisbewegung im Kleinhandel nur in sehr beschränktem Umsange in den hiesigen praktischen Berhältnissen ihre Stütze findet. In weit größerem Maßstabe trägt der Kleinhandel in seiner Preisbewegung den billigen Anforderungen des Publikums Rechnung und verzichtet dadurch auf die Ausnutzung des natürlichen Monopols, das ihm nach dem in der Einleitung Gesagten zur Seite steht.

War es bei der eben besprochenen Seite der Frage, zu welcher die gegenwärtige Arbeit einen bescheidenen Beitrag liesern will, nicht möglich, die Ergebnisse zissermäßig sestzustellen, so ist dies desto besser angängig, sobald es sich um die andere Seite, die Bertheuerung der Waaren durch den Kleinhandel, dreht. Hierbei spielt das Material der Firma X die Haupt-rolle. In einigen Fällen ist der Versuch gemacht, aus einem Vergleich mit anderen Großhandelspreisen ein Urtheil über den Ausschlag zu gewinnen. Ein solches Urtheil beruht — wie hier nochmals ausdrücklich betont werden muß — aus unsicherer Grundlage und muß deshalb mit Vorsicht gebraucht werden.

Da in der Hauptsache nur für die Jahre 1878 bis 1886 eine Berechnung über den Ausschlag angestellt werden konnte, so können in der nunmehr nothwendig gewordenen Zusammenstellung die etwa vorhandenen früheren Ziffern übergangen werden.

Den Aufschlagsziffern in Prozenten des Großhandelspreises sind der Uebersichtlichkeit wegen die durchschnittlichen Kleinhandelspreise für die betreffende Periode zur Seite zu stellen.

Auf diefe Beife ergiebt fich folgendes Bild :.

(fiehe Tab. auf S. 250 u. 251)

Die Prozentziffern für die einzelnen Jahre weisen eine so große Mannigsaltigkeit auf, daß es ein vergebliches Bemühen wäre, sie in ein Shstem zu bringen. Sie zeigen, wie außerordentlich verschieden der Kleinhandel von Jahr zu Jahr auch bei demselben Artikel vorgeht. Auch zwischen den einzelnen Artikeln selbst ist eine große Mannigsaltigkeit vorhanden. Im allgemeinen läßt sich nicht verkennen, daß der Kleinhandel bei hochwerthigen Artikeln eher bereit ist, sich mit einem geringeren Ausschlag zu begnügen, sosen dieselben in ausgedehnterem Maße zum Konsum gelangen, während bei billigeren Artikeln der Prozentsaß sich — wie natürlich — höher hält. Diese Regel wird freilich oft genug durchbrochen, weil außer den erwähnten noch sehr viele andere Momente auf die Preisgestaltung einwirken.

Lau=		Auffct)	lag t	e i m
fenbe	Waare		1878	1970
Nr.		gegenüber bem	0/0	1879 _{0/0}
		L	170	9/0
1.	Weizenmehl	Einkaufspreis der Firma X	20,06	16,67
2.	Roggenbrot	hamhurger Borfenpreis extl. Zoll		_
3.	10X.b	infl. Zoll	_	0-10
3. 4.	Buchweizenmehl Hafergrüße	Gintaufspreis ber Firma X	29,03	25,46 28,00
5.	Griesmehl (II.)	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	28,53	38,12
6.	Sago, beutscher	, , , , , ,	22,45	20,72
7.	Gerfte (mittl.)	0 0 0	21,06	31,34
8.	Gemufenudeln		43,4 0	41,80
9.	Suppenfiguren	,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,,	30,63	34,77
10. 11.	Bermicelli (I.)	" " " "	$\begin{vmatrix} 26,03 \\ 23,64 \end{vmatrix}$	31,58
12.	Bohnen (weiße) Erbsen, gew. Riesen-	" " " "	20,00	32,16 23,64
13.	Linfen (I., große)	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	29,73	14,26
14.	Reis (Arrafan II.)	" " "	31,58	33,33
15.	Upfelfraut	0 0 0	25,93	18,41
16.	Rorinthen	,, ,, ,, ,,	28,83	17,18
17.	Pflaumen, türk.	n n n	25,00	25,29
18.	Rosinen (Sult. I.)	" " " "	67,57	00.09
19. 20.	Kanehl, chin. pulv. Mustatnüsse	" " " "	29,03 15,32	$\frac{29,03}{18,04}$
21.	Pfeffer, schwarz. pulv.	" " " "	18,07	19,09
22.	Farin (hellbr.)	" " " "	19,40	7,54
23.	Stampfmelis	" " " " "	17,42	20,13
24.	Raffinade (🗀)	P	15,21	16,77
25.	Kaffce (Zava=)	n n n n	5,21	6,52
26.	" (Campina3=)		7.40	5,73
27. 28.	" (gebr. III.) Zichorie (roth)	" " "	7,49 28,21	$\frac{6,23}{27,88}$
29.	Eichelkaffee	" " " "	46,79	63,82
30.	Thee (Kongo=)	" " " "	23,84	21,21
31.	Essig (III.)	" " " "	50,00	50,00
32.	Salat= (Mohn=)Cel	" " " "	24,68	24, 18
33.	Rüböl	hamburger Börsenpreis exfl. Zon	:	
1		infl. Zoll	<u> </u>	_
34.	Bu'tter	fölner Börsenpreis hamburger Börsenpreis inkl. Zoll		
01.	Sutter	" " exfl. Zoll		-
35.	Milch, kondens.	Ginfaufspreis der Firma X	22,21	22,70
36.	Honig, Gifel:	" " " "	44,67	68,07
37.	Delfeife, schwarze	" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	26, 05	30,30
38.	Pottasche	hamburger Börfenpreis infl. Zou		-
39.	Maistinta	Ginkanis dan Ainma X	42,34	44,49
40.	Reisstärte Bustalt	Einkaufspreis der Firma X	166,67	139,38
41.	Pugpomade	" " " " "		
42.	Schuhwichse		57,58	60,49
4 3.	Steinkohlen	Engr.=Br. d. Ber." Gef. i. Wurmrevier	_	
44.	Spiritus (90°)	Einkaufspreis der Firma X	28,12	20,63
45.	Paraffinkerzen	hamburger Börfenpreis intil. Zoll	14,69	14,54
46.	Petroleum	gamourger worfenpreis inti. Zou	27,6 8	38,60

¹⁾ Auf Roggenmehl umgerechnet. 2) Für 100 1. 3) Für 100 Büchjen.

Det	ail	v e r f	auf						20世紀第二
1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	Durchicht	itt	Durchschnittge Detailbreiß für b. nebenstehen be Periobe für 100 kg (1 2c.) in Mt.
0/0	0/0	0/o	0/0	0/0	0/0	0/o	der Jahre	0/0	Durch Detail De Ber 100 kg
13,70	10,47	17,79	18,81	18,52	20,16	13,64	1878—1886	16,89	36,67
		21,48	38,51	32,08	37,64	44,52	1882—1886	34,06	23,931)
		6,53	18,69	13,23	16,80	-2,49	1882—1886	10,02	11
20,48	19,12	25,67	22,49	29,12	15,77	25,32	1879—1886	22,80	37,00
25,39	27,08	33,33	36,52	40,52	33,80	22,39	1878—1886	30,51	47,78
$27,65 \\ 27,39$	34,95	43,41	28,83 31,78	25,75 40,42	23,78 41,18	23,33 40,89	1878—1886 1878—1886	30,65	44,89
20,55	31,17 $38,55$	29,68 37,61	51,08	26,21	20,78	38,36	1878—1886	31,08	55,11 42,33
30,31	32,20	30,42	8,54	15,85	12,51	13,80	1878—1886	18,17	92,67
37,90	29,34	28,88	31,36	30,42	20,20	20,20	1878—1886	29,61	89,00
26,43	29,40	27,27	32,89	43,51	22,87	25,60	1878—1886	29,48	101,33
29,79	33,26	32.74	29,46	32,81	22,45	25,60	1878—1886	29,17	32,33
22,80	22,66	20,70	22,92	34,65	20,00	19,93	1878—1886	23,08	32,22
9,43	11,34	21,21	32,60	40, 00	22,55	47,39	1878—1886	24,66	57,89
34.32	36,40	42,43	39,97	39,69	25,95	20,69	1878—1886	33,98	36,00
16,46	19,35	25,03	20,09	20,59	18,12	21,64	1878—1886	20,42	90,22
17,99	24,54	26,22	29,09	28,50	31,45	30,41	1878—1886	25,48	77,11
24,22	21,81	18,00	23,80	22,65	28,38	34,45	1878—1886	24,58	61,33
53,64 $29,03$	19,00	$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	$109,41 \\ 30.00$	50,78 30,00	46,34 26,76	49,21 27,66	1878–86(ex11.1879; 1878—1886	48,91 28,88	102,78
14,23	29,03 14,25	14,23	14,23	20,98	32,00	16,18	1878—1886		197,33 715,56
18,92	20,40	20,55	20,41	17,94	14,97	18,18	1878—1886	17,31	190,44
14,22	13,57	10,16	20,62	23,97	23,15	23,40	1878—1886	16,70	70,44
14,90	14,53	16,71	17,24	30,44	11,29	16,15	1878—1886	17,43	83,56
14,48	17,82	19,79	19,28	26,47	9,75	10,57	1878—1886	16,86	91.78
6,00	6,29	6.18	6,21	6,29	7,17	5,84	1878—1886	6,15	174,44
5.43	5,66	5,66	6,59	6,71	7,93	6,54	1879—1886	6,20	159,75
6,40	6,40	6,45	6,76	5,38	7,01	6,34	1878—1886	6,51	204,00
28.871	28,21	27,24	23,08	21,21	21,21	21,21	1878—1886	25,45	46,44
61,29	77,78	69,91	32.61	25,07	27,80	25,00	1878—1886	46,08	46,44
31,58	31,58	31,58	31,58	37,93	37,93	37,93	1878—1886	31,45	444,44
50,00 25,98	$50,00 \\ 25,81$	50,00 27,42	50,00	50,00 24,58	50,00 25,00	50,00 25,00	1878—1886 1878—1886	50,00	15,00°) 150,67
20,00	20,01	41,42	24,19	24,00	20,00	20,00	1881—1885	25,23 16,25	190,01
					_		1881—1885	9,13	80,862)
							1881—1885	15,17	
						_	1881—1885	11,30	ا مع ميوا
					_		1881—1885	22,00	242, 50
7,36	7,36	7,36	7,36	7,36	14,44	18,18	1878—1886	12,59	71,11 ³)
53,43	53,26	53 26	41,79	37,25	27,68	34,70	1878—1886	45,18	120,44
25 ,27	29, 56	22,55	26,05	24,53	18,52	24,27	1878—1886	25,41	37,11
	_	-		_		_	1881—1885	23,03	50,00
20.26	20.06	94 10	28,45	22,61	23,26	25,30	1881—1885 1878—1886	27,70	
30,36 142,42	30,06 188,81	24,12 220,38	220,00	166,37	25,26 166,37	25,30 166,37	1878—1886	30,66	63,67 73,33
140,44	100,01	220,00	19,76	23,65	39,13	39,13	1883—1886	173,58 29,76	16,004)
60,49	60,49	59,52	83,10	40,85	40,85	40,85	1878—1886	56,25	12,004)
			-				1882—1885	120,00	1,54
17,91	19,57	24,11	22,19	20,78	25,07	28,34	1878—1886	22,72	$71,56^{2}$)
18,99 9,78	38,67 15,26	43,57	29,06	20,82 22,45	$20,75 \ 22,10$	30,18 33,14	1878—1886 1878—1886	24,92 21,73	50,33 ⁵) 20,73 ²)

⁴⁾ Für 100 Dojen. 5) Für 100 Pactete.

Der Aufschlag beträgt, sofern zu ben hamburger Nettopreifen ber Boll zugeschlagen und für Rüböl ber kölner Börfenpreis zu Grunde gelegt wird, im Durchschnitt

```
bis zu 10^\circ0 bei 3^\circ Artifeln = 6,522 % ber Gesammtzahl iber 10^\circ0 bis 15^\circ0, 3^\circ0 8^\circ0 = 6,522 % 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^\circ0 3^
```

Bei etwa 30 Prozent der angesührten Waaren geht der Ausschlag hiernach nicht über 20 Prozent hinaus. Die Grenze von 25 Prozent des Großhandelspreises überschreiten etwa 50 Prozent der Gesammtzahl nicht. Den stärksten Antheil haben die Gebiete über 20 bis 25 und von 25 bis 30 Prozent. Die sehr hohen Prozentsätze kommen nur ganz vereinzelt vor. Die weiteste Spannung wird bezeichnet durch 6,15 Prozent bei Java-kaffee und 173,58 Prozent bei Putkalk.

Die Mühlensabrikate (Ziffer 1—10) schwanken zwischen 31,13 Prozent (bei mittlerer Gerste) und 10,02 Prozent bei Roggenbrot. Außer dem Roggenbrot (gegenüber dem hamburger Rettopreis einschließlich Zoll) bleiben noch Weizenmehl und Gemüsenubeln unter 20 Prozent. Zwischen 20 und 25 Prozent steht Buchweizenmehl, zwischen 25 und 30 Prozent Suppenfiguren und Vermicelli; über 30 Prozent hinaus gehen — von unten nach oben geordnet — Hafergrüße, Griesmehl, Sago (beutsch) und Gerste (mittlere).

Bon den Hilsenfrüchten stehen gewöhnliche Riesenerhsen mit 23,08 Prozent am niedrigsten; ihnen solgen Linsen mit 24,66 Prozent und Bohnen mit 29,17 Prozent.

Bei Reis ift ber Aufschlag 33,98 Prozent.

Bei Obst- und Südsrüchten schwankt ber Ausschlag zwischen 20,42 Prozent (Apfelkraut) und 48,91 Prozent (Rosinen). Pflaumen bleiben unter 25 Brozent, Korinthen gehen wenig barüber hinaus.

Die Gewürze zeigen einen zwischen 17,31 Prozent und 28,88 Prozent schwankenden Aufschlag; ersterer liegt bei Muskatnüssen, letzterer bei Kanehl vor. Pfeffer bleibt mit 18,51 Prozent den Muskatnüssen sehr nahe.

Die drei angeführten Zuckerarten halten sich sämmtlich unter 20 Prozent. Sie zeigen für Farin 16,70, für Würfelraffinade 16,86 und für Stampsmelis 17,43 Prozent Aufschlag.

Kaffee endlich bleibt in allen drei Sorten außerordentlich niedrig. Der Aufschlag wächst von 6,15 Prozent bei Javakaffee auf 6,20 Prozent bei Campinaskaffee und auf 6,51 Prozent bei gebranntem Kaffee.

Wesentlich höher stehen die Kaffeesurrogate: Zichorie (25,45 Prozent) und Cichelkaffee (46,08 Prozent). Thee und Essig zeigen ebensalls hohe

Sätze (31,45 und 50 Prozent). Mohnöl begnügt sich dagegen mit 25,23 und Rüböl mit 15,17 Brozent 1).

Bon den drei Rahrungs- und Genußmitteln aus dem Thierreich steht Butter mit 11,30 Prozent²) am niedrigsten; dann solgt kondensirte Milch

mit 12,59 und Honig mit 45,18 Prozent.

lleberblickt man diese Reihe der Nahrungs- und Genußmittel, so zeichnen sich die Kassearten, Roggenbrot, Butter, kondensirte Milch, Farin, Rassinade, Weizenmehl, Muskatnüsse, Stampsmelis, Küböl, Gemüsenudeln und Psesser durch sehr mäßige Ausschlaßbrozente aus. Die Mehrzahl der genannten 14 Artisel sind sehr wichtige Konsumgegenstände, bei denen ein geringer Ausschlag dem Publikum doppelt werthvoll sein muß. Die Gesammtzahl der in der Tabelle ausgeführten Nahrungsmittel ist 36. Bon diesen bleibt mithin mehr als ein volles Drittel unter 20 Prozent Ausschlag. Das Berhältniß ist also hier bedeutend günstiger als oben, wo die Gesammtzahl der Artisel ins Auge gesaßt war. Der günstige Eindruck wird noch erhöht dadurch, daß die angesührten 14 Nahrungs- und Genußmittel überhaupt die sämmtlichen Artisel repräsentiren, die von den obigen 46 Artiseln unter 20 Prozent Ausschlag bleiben.

Bon den 9 Artikeln, deren Aufschlag unter den 46 zwischen 20 und 25 Prozent beträgt, sind — und dies ist ein weiterer günstiger Umstand — 5 unter den Nahrungs= und Genußmitteln zu suchen, nämlich Apselkraut, Buchweizenmehl, Erbsen, Pflaumen, Linsen; Erbsen und Linsen beanspruchen hier besondere Wichtigkeit. Mit den erwähnten 14 Nahrungsmitteln, deren Ausschlag weniger als 20 Prozent beträgt, zusammen stehen von den 36 Nahrungsmitteln 19, also mehr als die Hälfte mit ihrem Ausschlag unter 25 Prozent und geben somit nach dem bei den einzelnen Artikeln Erörterten keinen Grund zu Bedenken, zumal ein guter Theil derselben an sich schon niedrig im Preise steht.

Auch von den Artifeln, deren Aufschlag zwischen 25 und 30 Prozent, also immerhin noch in mäßigen Grenzen schwankt, sallen allein 7 auf Nahrungs= und Genußmittel (Salatöl, Zichorie, Korinthen, Kanehl, Bohnen, Vermicelli, Suppenfiguren). Im ganzen halten sich unter den Nahrungs= und Genußmitteln 26 (also 56,52 Prozent der Gesammtzahl)

mit ihrem Aufschlag unter 30 Prozent.

Hafergrüße und Griesmehl liegen mit ihrem Aufschlag zwischen 30 und 31 Prozent, Sago, Gerste und Thee zwischen 31 und 32 Prozent und Reis zwischen 33 und 34 Prozent. Diese 6 Artikel stehen also noch in der Nähe der bisher besprochenen. Um mehr als 10 Prozent von Reis entsernt sind die noch übrig bleibenden 4 Artikel: Honig, Eichelkaffee, Rosinen und Essig. Letztere erreicht mit 50 Prozent den höchsten Aufschlag, der bei den durchschnittlichen Prozenten sür Nahrungs- und Genußmittel überhaupt zu Tage tritt. Daß diese 50 Prozent saktisch nur 5 Pf. auf den Liter bedeuten, ist früher bereits erwähnt worden.

Ungleich ungünstiger als bei den Nahrungs- und Genußmitteln stellen

¹⁾ Gegenüber den folner Borfenpreifen.

²⁾ Gegenüber den hamburger Borfenpreisen intl. Boll.

254 Edjiuß.

sich die Ausschlagsprozente bei den Wasch- und Reinigungsmitteln dar. Bei Schuhwichse stellt sich der Ausschlag auf 56,25 Prozent und bei dem "wiener; Putschl" gar auf 173,58 Prozent. Der niedrigste Ausschlag sindet sich in dieser Gruppe bei Pottasche (mit 23,03 Prozent gegenüber dem hamburger Börsenpreis sür 100 kg netto inkl. Zoll). Diesem am nächsten steht Oelseise mit 25,41 Prozent, die sür den Haußhalt eine bebeutende Rolle spielt. Daß bei dem billigen Preise der Oelseise (37,11 Mt. sür 100 kg, also noch nicht 19 Ps. pro Psund) der Ausschlag gerade hier ein bescheidener ist, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Auch Putsponnade und Reisstärke halten sich bedeutend unter dem Niveau, das

Wichse und Bugtalt zeigen.

Bei den Gegenständen zum Brennen und Beleuchten nehmen Steinfohlen eine erzeptionelle Stellung ein. Der Ausschlag von 120 Prozent gegen die Preise der Bereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier ist bei dem starken Konsum des Artikels unerhört hoch und nicht zu billigen, sosenn die oben genannten Großhandelspreise überhaupt zur Grundlage eines Bergleiches genommen werden können. Wie bei dem betressenden Kapitel gezeigt, ersährt der Ausschlag auch durch den Abzug der Brennmaterialsteuer und der Eisenbahnsracht nur eine unbedeutende Ermäßigung. Ganz anders als der Kohlenhandel zeigt sich der Kleinhandel in Kolonial= und Materialwaaren bestrebt, dem Publikum günstige Bedingungen zu gewähren. So nimmt die Firma Y bei Petroleum gegenüber den hamburger Börsenpreisen (inkl. Zoll) nur 21,73 Prozent Ausschlag und die Firma X gegenüber ihren Einkausspreisen bei Spiritus 22,72 und bei Parassisinkerzen 24,92 Prozent Ausschlag.

Ueberhaupt zeigt das Berjahren der letztgenannten Art des Kleinhandels nicht nur bezüglich der Preisdewegung sondern auch bezüglich des Ausschlags recht günstige Momente. Gerade die wichtigeren Konsumgegenstände werden im allgemeinen dem Publikum mit einem mehr oder weniger bescheidenen Ausschlag überlassen, wie aus den vorhergegangenen Erörterungen hervorgeht. Dieselben würden ein nur wenig ungünstigeres Resultat haben, wenn der Ausschlag, der sich gegenüber dem hamburger Börsenpreis extl. Zoll ergiebt, zum Ausgangspunkt genommen worden wäre sür diesenigen Artisel, bei denen eine andere Grundlage zur Be-

rechnung des Aufschlags nicht vorlag.

Aus den einzelnen Ausschlagziffern, wie sie in der Tabelle auf S. 250 u. 251 enthalten sind, einen Durchschnitt zu berechnen und diesen als durchschnitt-lichen Ausschlag des Kleinhandels auszugeben, ist ein so bedenkliches Experiment, daß dasselbe hier nicht gewagt werden kann. Es muß daher bei den vorstehenden Ausschlungen über die prozentuale Höhe des Ausschlagssein Bewenden haben. —

Im Verlauf der Arbeit ist wiederholt betont worden, daß die prozentuale Höhe des Aufschlags nicht allein ins Auge gesaßt werden fann. Für die Praxis hat auch die absolute Höhe eine sehr große und vielleicht noch größere Bedeutung als die prozentuale Höhe. Es kommt — will man den thatsächlichen Einsluß des Versahrens des Kleinhandels richtig

erfassen — darauf an, zu ergründen, welche Kolle der Aufschlag für den Haushalt in Wirklichkeit spielt, d. h. welche finanzielle Belastung aus dem Aufschlag resultirt.

In diefer Richtung find bereits bei den einzelnen Artikeln hin und wieder Berechnungen angestellt. Die Bermittlungsgebühr, die der einzelne Haushalt durchschnittlich an den Kausmann zu zahlen hat, stellte sich bei

Bohnen	auf	1,56	Mŧ.	im	3.	1885	und	auf	1,09 Mt.	im	\Im .	1886^{1})
Erbsen	,,	0,12	,,	,,	-,,	1885	,,	,,	0.05^{2}) "	,,	,,	1886^{1})
Reis	"	2,66	3) "	,,	,,	1885	,,	,,	1,66 ⁴) "	,,	,,	1886^{1})
Rorinthen	,,	0,91	,,	,,	,,	1885	"	"	0,71 "	"	"	1886^{1})
Pflaumen	,,		"	,,	,,	1885	"	,,	0,40 ,,	"	"	1886^{5})
Rojinen	,,	2, 80	,,	,,	"	1885	"	"	2,60 "	"	"	1886^{1})
Kanehl	,,	0,03	,,	,,	"	1885	,,	,,	0.06 "	,,	,,	1886^{1})
Zichorie(roth) "	0,04	,,	,,	,,	1885	,,	,,	0,03 "	,,	,,	1886^{1})
Thee	,,	0,12	j) "	"	,,	1885	,,	,,	$0,17^{7}$) "	,,	,,	18861)
Mohnöl	,,	0,56	,,	,,	,,	1885	,,	,,	0,40 "	"	,,	1886^{1})
Delseife	,,		,,	,,	,,	1885	,,	"	0,68 "	,,	,,	18865)
Reisstärte	,,		,,	,,	,,	1885	,,	,,	0,09 "	,,	,,	1886^{5})
Schuhwichse	,,		,,	,,	,,	1885	,,	"	0,04 "	,,	,,	1886^{5})
Steinkohlen	,,	49,2	,,	iın	Dı	ırdjdi	nitt		882 bis 85			
Spiritus .								auf	0,04 Wf	im	\mathfrak{F} .	1886^{5})
Petroleum .								,,	1,40°) "	"	"	1886^{5})

Sieht man von Steinkohlen ab, die auch hier eine vollständig abweichende Stellung einnehmen, so handelt es sich nur um geringfügige Beträge, die sich 1886 für 15 Artitel auf wenig mehr als 9 Mt. belausen.

Allein die betreffenden Zahlen beruhen auf mehr oder weniger unficherer Grundlage und entbehren ichon deshalb des lebhafteren Intereffes,

weil fie nicht an wirklich vorhandene Berhältniffe anknupfen.

Interessanter und beweiskräftiger wird es sein, für einzelne bestimmte Haushaltungen Berechnungen über die Belastung anzustellen, die ihnen durch den Kleinhandel aufgebürdet wird. Zu diesem Mittel drängt auch schon der Umstand, daß sichere Konsumberechnungen für Aachen zur Zeit nicht existiren.

Ich habe für das Jahr 1885 für einige Arbeitersamilien Haußhaltungsbudgets aufgestellt, die u. a. auch Angaben enthalten, wie sie hier ersorderlich sind. Da die Budgets nicht für die gegenwärtige Arbeit bestimmt waren, so sind nur die Hauptkonsum-Artikel darin ersichtlich gemacht.

Die aus 6 Personen (barunter 4 Kinder im Alter von 4, 6, 10 und 17 Jahren) bestehende Familie eines Arbeiters in einer Seisenpulversabrik

¹⁾ Nach ber Einfuhr beim tgl. Hauptzollamt in Aachen.

²⁾ Rach den Büchern der Firma (2) auf 12,41 Pf. 3) Rach der Reichsstatistit nur 0,47 Mt.

¹⁾ Nach der Reichsstatistit nur 0,34 Mt.
2) Nach den Büchern der Firma 9.

⁶⁾ Nach der Reichsstatistit 0,20 Mf. 7) Nach der Reichsstatistit 0,20 Mf.

⁸⁾ Auf Grund ber Brennmaterialfteuerertrage berechnet.

⁹⁾ Rach der Reichsftatistit 1885: 2,18 Mt. und 1886: 2,70 Mt.

in Aachen, dessen Gesammteinkommen etwa 1200 Mt. beträgt, verbrauchte 1885 (abgesehen von Fleisch, Fisch, Kartosseln 2c.) an

```
Schwarzbrot 624 kg

Zucker 13 "

Kaffee 13 "

Butter 39 "

Seife 39 "

Petroleum 52 l

Steinkohlen 52 Jentner = 2600 kg.
```

Der Aufschlag betrug für 1885

```
bei Roggenbrot (gegen hamb. Börsenpreis inkl. Zoll) für 100 kg 3,33 Dit.
                                                        100 "
                                                               11,28
   Farin 1)
   gebr. Raffee (III.)
                                                        100
                                                               11.40
                                                            "
                (gegen hamb. Borfenpreis infl. Boll)
                                                       100 "
   Butter
                                                               40,47
   Delfeife
                                                       100
                                                                5,00
   Betroleum
               (gegen hamb. Börfenpreis infl. Boll)
                                                     " 100 l
   Steintohlen (gegen ben Preis ber Bereinigungs-
   gefellichaft im Wurmrevier)
                                                     " 100 kg 0,78
```

Nimmt man hier zuerst die Artikel, bei benen die Preise der Firma X ein sicheres Resultat ergaben, so sindet man, daß der Haußhalt im ganzen Jahre 1885 an den Kausmann, salls die Familie von der Firma X zu den angegebenen Preisen bezogen hätte, über den Einkausspreis hinaus

```
bei Zucker 1,47 Mt.
"Kaffee 1,48 "
"Seife 1,95 "
```

bezahlt haben würde.

Gegen ben hamburger Borfenpreis einschl. Boll beträgt die Differenz im gangen

```
bei Petroleum 1,91 Mf.

" Butter 15,78 "

" Brot 20,78 "
```

gegen ben Preis ber Vereinigungsgesellschaft bei Kohlen 20,28 Mf. Von diesen Angaben sind die für Butter und Brot freilich von so ungewissem Werth, daß darauf kein Gewicht gelegt werden kann. Auch die Angabe für Steinkohlen, die eine sehr starke Belastung des Hauschalts involvirt, ist nicht vollständig sicher. Für die anderen Artikel ist die Belastung nur mäßig.

Für den aus 5 erwachsenen Personen bestehenden Haushalt eines Dekatirers mit 1373,00 Mt. Einkommen stellte sich 1885 der Konsum an

Gerste	auf	13 kg
Erbjen	,,	26 ,
Reis	,,	26 "
Pflaumen, türk.	"	13 "
Zucker	"	13 "
Raffee	"	32, 50 "

¹⁾ Als der billigften ber in Gruppe I Abth. A Rap. VII aufgeführten Sorten.

auf	2 6 l
,,	5,2 Packete
,,	52 l
,,	8 ,67 1
,,	416 kg
,,	65 "
,,	2 600 ",
"	23,5 kg)
	" " " " " "

Da für Salz keine Möglichkeit vorliegt, den Ausschlag zu berechnen, so muß diese hier außer Betracht bleiben. Für Steinkohlen ergiebt sich wiederum ein Gesammtaufschlag von 20,28 Mk. nach den obigen Preisen, für Butter von 26,31 Mk., für Brot von 13,85 Mk., für Rüböl¹) von 0,95 Mk. und für Petroleum von 1,91 Mk. Für diese Artikel ist die Korrektheit des Ausschlags mehr oder weniger zweiselhast. Bei den anderen Artikeln, bei denen sichere Angaben vorliegen, ergiebt sich unter Anwendung der bei dem vorigen Beispiel genannten Ausschlagszissern, die sür 100 kg Gerste mit 5,85 Mk., Erdsen mit 4,50 Mk., Reis mit 6,18 Mk., Psaumen mit 12,38 Mk. sowie sür 100 Liter gew. Essign mit 5 Mk. und sür 100 Packete Kerzen mit 8,25 Mk. zu ergänzen sind, solgende Belastung des betressenden Haushalts:

Gerfte	==	Mt.	0,76
Erbsen		"	1,17
Reis		,,	1,61
Pflaumen	=	,,	1,61
Zuder		,,	1,47
Raffee	=	,,	3,71
Effig		,,	1,30
Rerzen		"	0,43
zusammen	_	"	12,06

Der Haushalt, der — wie erwähnt — aus 5 erwachsenen Personen besteht, zahlt mithin dem Kausmann dafür, daß er ihm die genannten 8 Artikel jederzeit bereit hält, jährlich 12,06 Mt. mehr, als dem Kausmann die Waare gekostet hat. Dies ergiebt auf den Kops jährlich 2,41 Mt. oder auf den Tag 3,3 Pf. Auf Kops und Tag reduzirt sich die Abgabe gar auf 0,66 Pf.

Aus dem Monatsbuche für Spezerei- und Kolonialwaaren eines mittleren Beamten, deffen Einkommen etwa 3000 Mk. betrug und deffen Haushalt aus 3 erwachsenen Personen bestand, habe ich für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 den Verbrauch von 34 verschiedenen Artikeln zugleich mit der Zahl der vorgekommenen Verkaufsoperationen ausgezogen. Unter diesen ist für die nachstehend genannten Artikel eine Aufschlagsberechnung nicht möglich:

Salz, grob	gekauft	in	27	Operationen		kg
Salz, fein	"	"	20	"	5,00	1"
Weineffig, beff.	"	"	35	"	25,50	
Rübsamen	"	"	11	,,	1,83	ĸg

¹⁾ Aufschlag gegen kolner Borfenpreis 10,96 Mt. für 100 l. Schriften XXXVI. - ban ber Borght.

17

Del, Prov.	gekauft	in	13	Operationen	3,25 1
Maizena	. ,	,,	2	' "	$0.50 \mathrm{kg}$
Gerfte, fein	"	"	2	"	0,50 "
Tafelrosinen	"	,,	1	"	0,25 "
Tafelmandeln	"	"	1	"	$0,\!25$ "
Rase, holl.	"	"	7	"	1,78 ,,,
Bitronen	,,	,,	2	,,	2 Stüct

Für die übrigen 23 Artikel läßt sich ein Ausschlag berechnen, der allerdings bei 4 Artikeln nicht auf ganz sicherer Grundlage beruht. Für Petroleum und Javareis sind die hamburger Börsenpreise inkl. Zoll, für krystallisite Soda die Fabrikpreise in Stolberg und für Rüböl die kölner Börsenpreise als Grundlage genommen. Bei den anderen 19 Waaren konnte der Ausschlag der Firma X benutt werden, wobei sür Thee der Ausschlag bei Kongothee in Betracht gezogen werden dars, da die Preislage der in dem Haushalt gebrauchten Sorte nahezu die gleiche ist.

Das auf diese Weise behandelte Material giebt nach den Preisen von

1883 folgendes Bild:

(fiehe Tab. auf S. 259)

Diese Zusammenstellung ist sehr lehrreich. Sie zeigt, daß nur bei Petroleum und Stampsmelis und allensalls noch bei Javakaffee die Belastung eine gewisse Kolle spielt; bei allen anderen Artikeln ist der Betrag, der beim direkten Bezug ohne Vermittlung des Kausmanns erspart werden könnte, ein ganz geringfügiger. Auch die Gesammtgebühr, die dem Kausmann sür seine Vermittlung bei den 23 Artikeln gezahlt ist, erscheint sehr unbedeutend.

Für 18,40 Mt. hat der Kausmann nicht nur 300 Verkaussoperationen ausgesührt, sondern auch die ganze Arbeit verrichtet, die zur Heranschaffung der betreffenden Artikel nothwendig ist, und das ganze Risiko auf sich genommen. Der Haushalt hat sich die Arbeit und das Risiko durch eine Abgabe von 5,04 Pf. auf den Tag bezw. von 1,7 Pf. auf Tag und Kopf erspart und wird schwerlich bereit sein, mit dem jezigen Bezugssystem zu brechen, um täglich 5,04 Pf. mehr verzehren zu können, trozdem der Ausschlag prozentualiter bei den meisten der Artikel eine recht ansehnliche Höhe erreicht, wie aus der Tabelle auf S. 250 und 251 zu ersehen ist.

Nach den Preisen des Jahres 1883 hat dem Kausmann das Quantum, welches er von den genannten 23 Artifeln verkaust hat, selbst 122,90 Mt. gekostet. Da er im ganzen 18,40 Mt. mehr erhalten hat, als er selbst gezahlt, so stellt sich der Bruttoüberschuß auf 14,97 Prozent. Wenn hiervon die Unkosten der Verwaltung und das Rissko abgezogen werden 1), so bleibt als Reingewinn ein Betrag übrig, der als zu hoch schwerlich wird angesehen werden können.

Als lettes Beispiel mag der Haushalt eines Beamten mit 6000 Mt. Einkommen dienen; der Haushalt bestand im Jahre 1886 aus 6 erwachsenen Personen und 2 Kindern. Für diesen Haushalt habe ich aus den Wirthsichaftsbüchern und Rechnungen den Konsum von 60 verschiedenen Bedaris-

¹⁾ Bei dem Konfumberein im "Kohlenländchen" bei Aachen werden hierfür schon 8-9 Prozent gerechnet.

(Tabelle au S. 258)

Lau=		Zahl ber	Gekauftes	Aufsc	lag für
fende	Maare	Berfaufs:	Quantum	100 kg	das getaufte
Nr.		operationen	~~~~~	Mt.	Quantum Mt.
				2/(1.	wit.
1.	Weizenmehl	21	11,75 kg	5,70	0,67
2.	Buchweizenmehl	1	0,75 "	6,61	0,05
3.	Gricsmehl (II.)	3	0,50 "	9,40	0,05
4.	Gerfte, mittl.	1	0 ,2 5 "	14,20	0,04
5.	Gemüsenudeln	3	0,75 "	7,24	0,05
6.	Suppenfiguren	2	0,25 "	20,53	0,05
7.	Bohnen, weiß	5	2,50 "	7,51	0,19
8.	Erbfen, gew. Riefen=	5	2,50 "	6,34	0,16
9.	Javareis, mittl.	1	0,50 "	7,79	0,04
10.	Apfelfraut	14	3,3 8 "	13,05	0,44
11.	Ranehl, geft.	2	0,10 "	48,00	0,05
1 2.	Mustatnüffe	2	0,10 "	94,70	0,09
13.	Pfeffer, ichw. geft.	3	0 ,15 "	33,90	0,05
14.	Stampfmelis	54	27,0 0 "	12,94	3,49
15.	Würfelraffinade	1	0,50 "	16,00	0,08
16.	Javakaffee	60	18,50 "	9,00	1,67
17.	Thee (Kongo=)	2	0,10 "	120, 00	0,12
18.	Rüböl	11	3,50 1	9,18 ¹)	0,32
19.	Delfeife	2 5	23, 00 kg	7,44	1,71
20.	Soda, kryst.	2	0,3 8 "	8,68	0,03
21.	Reisstärke	3	0,75 "	13,29	0,10
22.	Schuhwichse	3	3 Dosen	5,90°2)	0,18
23.	Petroleum	76	323,50 1	2,711)	8,77
	Summa	300		Name and Address of the Address of t	18,40

artikeln im Jahre 1886 ausziehen können, die mit Ausnahme von Butter, Käse, Brot und Steinkohlen sämmtlich bei der Firma X in Aachen gekaust wurden. Dieser Umstand giebt dem Beispiel ein besonderes Interesse, weil hier in den meisten Fällen die Preise der Firma X ohne jede Besorgniß angewendet werden können.

Bei 18 diefer Artifel konnten keine Aufschlagsziffern berechnet werden. Da es aber für manchen von Werth fein mag, auch hier die Konsumziffern zu kennen, so mögen dieselben mit aufgeführt werden. Der Haushalt bezog an

1) Tapioła	in	1 Operationen	0.25 kg
2) Maizena	,,	2 , ,,	1,00 "
3) Griesmehl (I.)	"	15 "	12, 00 "
4) Zitronen	"	2 "	2 Stück

¹⁾ Für 100 l. 2) Für 100 Dofen.

5) Mandeln, bittere	in	4	Operationen	0.75 kg
6) Mandeln, jüße	,,	4	. "	0,75 "
7) Wandeln, Prinzeß-	"	1	"	0,125 "
8) Pflaumen, Kathar.=	,,	9	"	3,00 "
9) Rofinen, Tafel=	,,	1	"	0.25 "
10) Rofinen, Roch: (Sult. II.)	,,	3	"	1,00 "
11) Salz, fein	"	10	"	18,00 "
12) Salz, grob	"	10	"	11,50 "
13) Raffinade, gemahl.	,,	44	"	68,0 0 "
14) Effig, befferer Wein-	"	8	"	7,00 1
15) Del, Prov.	,,	2	"	0,75 "
16) Raje, holl.	,,	24	"	12,50 kg
17) Käje, jchw.	,,	31	,,	13,00 "
18) Fenchel	,,	1	"	0,05 "

Für die übrigen 42 Artitel liegen Aufschlagsziffern vor, unter denen jedoch mehrere nicht auf ganz sicherer Grundlage beruhen. Für Steinkohlen find die Preise der Bereinigungsgefellschaft für Steinkohlenbergbau im Burmrebier den Berkaufspreifen nach dem Amtsblatt der tgl. Regierung in Aachen, für Soda die Fabrikpreise in Stolberg den Berkaufspreisen der Firma ?), für Graupen, Butter und Brot 1) die hamburger Borfenpreise einschl. Boll den Marktpreisen nach dem Amtsblatt, für Betroleum, Kartoffel= mehl, Arrowroot, Rarolina=Reis, Maccaroni, Banille, Piment, Pottafche und Terpentinol die hamburger Borfenpreise (einschl. Zoll) und für Rübol die folner Borfenpreise den Bertaufspreifen der Firma D gegenübergeftellt, um den Aufschlag zu berechnen. In den meiften Fällen wird diefer Aufschlag höher sein, als sich aus einem Bergleich der Gin- und Berkaufspreise derfelben Firma ergeben würde. Weiter ift zu bemerken, daß auf Thee die Preise der Firma X für Kongothee und auf "gebrannten Kaffee (II.)" die Preise derfelben Firma für "gebrannten Raffee (III.)" angewendet werden mußten, da anderweitiges Material nicht vorliegt.

Im übrigen ftanden die Gin= und Berkaufspreise der Firma X für die

betreffenden Artifel in Aachen zu Gebote.

Da es von Interesse sein wird, zu sehen, um wie viel die Belastung sich 1886 gegen 1878, welches Jahr bei der Firma X in der Regel den Ausgangspunkt bildet, vergrößert oder verringert hat, so ist in den nachsfolgenden Tabellen der Ausschlag für beide Jahre berechnet und des Verzgleichs wegen die Verhältnißziffer des Detailpreises für 1886 gegenüber dem 100 gesetzen Preis für 1878 beigesügt.

Auf diese Beise erhält man folgende Uebersicht:

(fiehe Tab. auf S. 262 u. 263)

Die bedeutendste Belastung entsteht hiernach bei Steinkohlen, Butter und Brot, benen sich Petroleum, Oelseise und Kassee anschließen. Im allgemeinen sind die Sähe niedrig, reichen aber hin, die Belastung 1878 auf 63,51 Mt. und 1886 auf 151,21 Mt. zu steigern. Dies ergiebt 1886 für jede der 769 Verkaussoperationen etwa 19,7 Pf., für den

¹⁾ Für Brot habe ich ben Preis von 1885 zu Grunde gelegt, um mit positiven Zahlen rechnen zu können.

Kalendertag etwa 41 Pf., auf den Kopf und Tag etwa 5 Pf. Ein Betrag von 151,21 Mf. spielt nun gewiß eine Kolle im Haußhalt, wenn er auch nur in ganz unbedeutenden Beträgen nach und nach veraußgabt wird. Es ist aber leicht zu erkennen, daß den Hauptantheil hieran Steinstohlen, Butter und Brot haben, bei denen der Aufschlag auf unsicherer Grundlage beruht. Der Kolonial- und Materialwaarenhandel stellt für 39 Artifel bei 413 Verkaußoperationen 1886 nur 39,22 Mf. von obigen 151,21 Mf.; er begnügt sich daher mit etwa 9,5 Pf. für jede Verkaußsperation oder mit etwa 10,8 Pf. auf den Tag oder mit etwa 1,35 Pf. auf den Kopf und Tag.

Dagegen entfallen auf die 3 Artikel Steinkohlen, Butter und Brot

volle 111,99 Mt. der Gesammtbelastung des Jahres 1886.

Der Ausschlag hat bei Weizenmehl, Kartoffelmehl, Hafergrüße, Grießmehl, Gemüsenubeln, Vermicelli, Arrakan-Reiß, Kanehl, Stampsmeliß, Rassinade, Kassee, Honig, Delseise, Stärke, Schuhwichse und Terpentinöl stärker und zwar zum Theil sehr bebeutend stärker gegen 1878 abzenommen als der Detailpreiß. Eine geringere Abnahme gegen 1878 als der Detailpreiß zeigt die Mehrbelastung bei weißen Bohnen, Korinthen, Küböl und Spirituß; die Differenz ist aber nur unbedeutend. Im gleichen Verhältniß zu 1878 stehen Preiß und Mehrbelastung bei Erbsen, Pseffer, Essig. Unverändert blieb die Belastung troß seinkenden Detailpreises bei Muskatnüssen. Estiegen ist die Belastung troß des Sinkens der Detailpreise bei Gerste, Pflaumen, Pottasche, Parassinkerzen und Petroleum, troß des Cleichbleibens der Detailpreise bei Karolinareiß, Piment und Thee, und zugleich mit steigenden Detailpreisen, aber stärker als diese, bei Linsen und Butter.

Die für den Haushalt wichtigsten Gegenstände des Kolonial= und Materialwaarenhandels finden sich in der Mehrzahl da, wo die Verhältnisse

für das Publifum am gunftigften liegen.

Der gute Eindruck, den diefer Umstand hervorrufen muß, droht jedoch ju schwinden, wenn man die Summen ins Auge faßt. Um diese zu bergleichen, muffen die Artitel bei Seite gelaffen werden, für die 1878 teine Angabe vorliegt, nämlich Brot, Arrowroot, Graupen, Maccaroni, Banille, Puppomade und Steinkohlen. Aledann verbleiben noch 35 Artikel mit 618 Verkaufsoperationen und einer Belastung von 63,51 Mt. für 1878 und von 86,79 Mt. für 1886. Tropbem also bei 22 Artikeln eine zum Theil sehr starke Verbilligung und Ermäßigung des Aufschlags gegen 1878 eingetreten ift, ergiebt fich doch für die 35 Artikel zusammen eine Bunahme ber Belaftung bezw. des Aufschlags um volle 36,66 Prozent. Diefes auffällige Resultat findet seine Erklärung in dem Aufschlage bei Butter, der von 20,91 Mt. auf 51,41 Mt. gestiegen ist. Läßt man diesen Artikel, deffen Aufschlag ohnehin nicht sicher berechnet werden konnte, fort, so bleiben noch 34 Artikel mit Angaben für 1886 und 1878 übrig. Artifel find fammtlich von der Firma X in 386 Berkaufsoperationen bezogen und kosteten nach den Preisen von 1886 35,36 Mk. mehr als im Großhandel, mährend ihr Aufschlag gegen den Großhandelspreis nach den Breisen von 1878 42,60 Mt. ausmacht. Hier ergiebt sich also eine Ermäßigung der Belaftung von etwa 17 Brozent.

Laufende Nr.	203 aare	Zahl ber Berkaufs- operationen	Gefauftes Quantum
1.	Weizenmehl	12	39,00 kg
2.	Roggenbrot	119	238,00 "
3.	Hafergrüße	$\begin{array}{c} 6 \\ 5 \end{array}$	2,50 "
4. 5.	Rartoffelmehl	9 5	1,75 " 3,00 "
5. 6.	Arrowroot	i	0,125 "
7.	Gerste, mittl.	11	6,50 "
8.	Graupen	i	0,50 "
9.	Gemufenudeln	$ar{2}$	0,50 "
10.	Bermicelli	$ar{2}$	0,50 ",
11.	Maccaroni	13	6,00 "
12.	Bohnen, weiße	6	4,50 "
1 3.	Riefenerbsen, gem	15	9,00 "
14.	Linfen	11	9,25 "
15.	Reis, Arrafan (II.)		1,00 "
16.	Reis, Karolina:	14	12,00 "
17. 18.	Roxinthen	5	1,00 " 3.00 "
16. 19.	Poneti cest	7 7	റ്റേ ്
20.	Muzkatniise	2	0.04
21.	Kanehl, geft	6	0,04 "
22.	Piment	ĭ	0,05 "
23.	Banille	$ar{6}$	17,50 g
24.	Stampfmelis	7	20,00 kg
2 5.	☐ Raffinade	10	12,00 "
2 6.	Raffee, gebr. (II.)	42	22,25 "
27 .	Thee (Rongo:)	20	1,00 "
28.	প্রের্fig, mitti	2	3,75 1
29. 30.	Rüböl	21	12,50 "
30. 31.	Butter	$\frac{232}{9}$	141,00 kg
32.	Delfeife	35	9,00 " 74 ,00 "
33.	Bottaiche	1	Λ΄ Ε Ω ΄΄
34.	Soda, fryst.	31	31,00 "
35.	Reisstärke	$\tilde{2}$	0,75 "
36.	Bugpomade	6	6 Dofen
37.	Schuhwichse	6	6 "
38.	Terpentinöl	1	0,60 1
39.	Steinfohlen	5	6 750,00 kg
40.	Spiritus (90°)	12	9,00 1
41.	Baraffinterzen	10	15,00 Pactete
42.	Petroleum	59	131,00 1 ⁶)
•	Summa (Total=)	769	
	Summa ausschl. Ziffer 2. 6. 8. 11. 23. 36. 39	618	_

¹⁾ Auf Roggenmehl umgerechnet für 1885. 2) Für 100 l. 3) Für vornehmlich bas in allen befferen Häufern Aachens vorhandene Gaslicht benutt.

S. 260.

Aufschlag f	ür 100 kg	Aufschlag fü	r das gekauft		Verhältniß des
		1070	188	86	Berkaufspreises
1878	1886	1878		Berhältn. zu	von 1886 zu
Mf.	Mŧ.	Mŧ.	Mt.	1878 = 100	1878 = 100
6,85	3,60	2,67	1,40	52,43	73,17
	3,331)	0.00	7,93		
11,25	8,05	0,28	0,20	71,43	88,00
34,40	12,43	0,60	0,22	36,67	60,61
11,10	6,81 154,21	0,33	0,20 0,19	60,61	72,00
7,65	9,98	0,50	0,19	130,00	81,81
1,00	17,59	0,50	0.09	130,00	01,01
29,05	11,40	0,15	0,06	40,00	97,92
22,80	18,75	0,11	0,09	81,82	83,64
22,00	33,43		2,01		
6,50	5,30	0,29	0,24	82,76	76,47
5,00	4,32	0,45	0,39	86,67	86,67
11,00	23,15	1.02	2,08	203,92	150,00
9.60	4,80	0,96	0,48	50,00	70,00
5,32	7,16	0,64	0,86	134,38	100,00
18,80	16,79	0,19	0,17	89,47	85,71
15,00	15,30	0,45	0,46	102,22	80,00
45, 00	39,00	0,09	0,08	88,89	90,00
93,00	90,00	0,04	0,04	100,00	91,43
19,9 0	40,00	0,04	0,08	200,00	200,00
32,96	63,21	0,02	0,03	150,00	100,00
	7 387,24		1,20	_	
13,50	8,90	2,70	1,78	65,93	70,33
13,20	6,50	1,58	0,78	49,37	68,00
17,00	11,80	3,78	2,63	69,58	81,15
77,00	110,00	$\begin{array}{c} 0,77\\0.19\end{array}$	1,10	142,84	100,00
$5,00 \\ 16,21$	5,00°2) 10,93°2)	2,02	0,19 1,3 7	100,00	100,00
14,83	36.46	20.91	51.41	67,82 245,86	67,50 100,69
37,05	28,85	3,33	2,60	78,08	93,33
9,30	6,25	6,88	4,63	67,30	71,11
16,36	18.28	0,08	0.09	112,50	93.33
9,56	8.73	2,96	2,61	81,42	72,22
22,60	10,50	0,17	0.08	47,06	68,42
,	4,50°)		0.27		-
4,75	2,90³)	0,29	0,17	58,62	76,92
42,34	37,942)	0,25	0,23	92,00	95,24
	0,784)		5 2, 65		-
16,90	13,25°)	1,52	1,19	78,29	77,92
6,66	9,97 5)	1,00	1,50	150,00	82,69
4,77	5,042)	6 ,2 5	6,60	105,60	92,05
_		63,51	151,21	_	
	_	63,51	86,79	136,66	-

¹⁰⁰ Dosen. 4) Für 1885. 5) Für 100 Pactete. 6) In dem Haushalt wird

Nach den ju Grunde gelegten Großhandelspreifen toftete der Firma daß von den genannten 34 Artifeln verkaufte Quantum 1878 Mf. 199.17 und 1886 Mt. 160,79. Der Aufschlag von 1878 (42,60 Mt.) macht mithin 21,39 Prozent und der Aufschlag von 1886 (35,36 Mt.) 21,99 Brozent des betreffenden Großhandelspreises aus. Hierbei ist in Rückicht zu ziehen, daß bei 8 diefer Artikel alle die Unkosten nicht mitgerechnet sind, die bis zur Ankunft auf dem Lager der Firma entstehen. Diefe 8 Artikel (Kartoffelmehl, Karolinareis, Piment, Rüböl, Pottasche, Soda, Terpentinöl, Betroleum) erscheinen beshalb mit einem höheren Aufschlag. stellte sich 1878 auf 12,82 Mt. oder 29,74 Prozent des Einkaufspreises (43,10 Mt.) und 1886 auf 12,01 Mt. ober 33,14 Prozent des Einkaufs= preises (36,24 Mt.). Die übrig bleibenden 26 Artikel kosteten der Firma X franko Lager Aachen (für das auf S. 262 bezeichnete verkaufte Quantum) 1878 Mt. 156,07 und 1886 Mt. 124,55 und brachten einen Aufschlag von 29,78 Mf. (= 19,08 Prozent bes Einkaufspreises) im Jahre 1878 und von 23,35 Mt. (= 18,75 Prozent des Ginkaufspreises) im Jahre Ein unangemeffen hoher Aufschlag durfte hierin unter Berud-1886.sichtigung der von der Ankunft auf dem Lager bis zum Augenblick des Berkauss entstehenden mannigsachen Unkosten für Miethe, Steuern, Zinsen, Personal 2c. 2c. wohl taum gefunden werden konnen.

Das hiernach gewonnene sichere Resultat beschränkt sich auf denjenigen Theil des Kleinhandels, der den Hauptgegenstand der gegenwärtigen Arbeit bildet, auf den Handel in Kolonial- und Materialwaaren. Für den Handel mit anderen Konsumgegenständen ist das Material, welches hier benugt werden konnte, zu wenig zuverlässig, als daß daraus ein Schluß, der übrigens in der Hauptsache ungünstig sein würde, bezüglich der Vertheuerung der Waaren durch den Kleinhandel gezogen werden darf.

Für den Kolonialwaarenhandel — um diesen kürzeren Ausdruck anzuwenden — war oben gesunden, daß 34 Artikel, die in 386 einzelnen Operationen bezogen wurden, nach den Preisen von 1878 Mk. 42,60 und nach den Preisen von 1886 Mk. 35,36 als Belastung eines Haushalts von

8 Versonen mit sich brachten.

Dieser Betrag ist für einen großen Haushalt so geringsügig, daß es wenig zweckmäßig wäre, ihn durch den direkten Bezug der Kolonialwaaren von Großhändlern oder Produzenten ersparen zu wollen. Es wäre dann zunächst nöthig, sür die Ausbewahrung großer Quantitäten aller dieser Artikel Einrichtungen zu treffen und daß ganze, vielsach sehr beträchtliche Risto zu tragen, falls es überhaupt möglich ist, den Bezug so umsangreich zu gestalten, daß die ermäßigten Großhandelspreise eintreten. Letzters darf bezweiselt werden. Die Mengen, die der Haushalt von 8 Personen verbraucht, sind schließlich allenthalben — auch abgesehen von den Kolonialund Materialwaaren — doch nur unbedeutend, mit Ausnahme vielleicht von Steinkohlen, wo der Jahreskonsum mehr als einen einsachen Waggon beträgt. Freilich wird ein Bergwerk, das gewöhnt ist, eine größere Anzahl Doppelwaggons auf einmal zu verkausen, schwerlich in der Lage sein, besondere Ermäßigungen eintreten zu lassen, wenn jemand im ganzen Jahre einmal einen einsachen Waggon bezieht. Aehnlich liegt es bei Petroleum

und Brot (bezw. Roggenmehl), deren Konsum schwerlich groß genug ist, um den Einkauf zu Großhandelspreisen zu ermöglichen. Bei Butter, die schnell konsumirt werden muß, verbietet sich der Ankauf bedeutender Quantitäten von selbst, wenn man nicht sicher ist, bei besreundeten Haus-haltungen einen großen Theil abzusehen. Bei den in Rede stehenden 34 Artikeln des Kolonialwaarenhandels vollends kann der Bezug größerer Massen angesichts des geringen Konsums, wie er auf S. 262 ersichtlich ist, überhaupt nicht in Frage kommen.

Aber es sei ganz abgesehen davon, ob es sür den Privatmann möglich ist, die in Rede stehenden Waaren allein oder mit anderen zusammen direkt vom Großhändler oder Produzenten zu beziehen; schon die Arbeit, die damit verbunden ist und die gegenwärtig der Kausmann ausübt, ist eine so umsangreiche, daß sie sür die meisten Haushaltungsvorstände stärker ins Gewicht sält als die Ersparnis von einigen 40 Mt. jährlich, die sich beim

biretten Bezug der betreffenden Artitel erhoffen ließe.

Dies gilt umsomehr, als dem Privatmann in der Regel die unumgänglich nöthigen Fachkenntnisse und praktischen Ersahrungen, die dem

Raufmann zur Seite stehen, vollständig fehlen.

Der Kausmann muß mit großer Ausmerksamkeit die Borgänge auf ben verschiedensten Märkten versolgen, um gut und billig einzukausen, er muß die Ernteberichte aus den verschiedensten Gegenden, die politischen Verhältnisse, die Bestrebungen und Verschiedungen auf dem Zoll- und Steuergebiete, die Frachtverhältnisse u. s. s. in zahlreichen Distrikten genau studiren, wenn anders er die Waaren, die er dem Publikum jeden Augenblick in konsumtionssähigem Zustande zu angemessenen Preisen darbieten soll, in zweckmäßiger Weise heranschaffen will. Und diese Arbeit — die nach der Ankunst der Waaren noch um andere bezüglich der Ausbewahrung, Disposition, Kalkulation zc. vermehrt wird — ist eine ununterbrochene; sie nimmt die Kräste und die Zeit der Chess und ihrer oberen Beamten vollkommen in Unspruch. In jedem besseren Geschäft kann man sich hiervon überzeugen.

Der Raufmann muß, um die einzelnen Waaren heranzuschaffen. feine Berbindungen an den verschiedensten Blagen anknupfen. Die Firma X 3. B. wandte sich 1886 nach Holland und Süddeutschland für Apfel= fraut, nach Ungarn und Italien für Bohnen, nach Umfterdam und Rotter= dam für Javakaffee, nach Savre, Samburg und Antwerpen für Campinas-Raffee, nach London für Kanehl, nach Hamburg, London und Antwerven für Korinthen, nach Reuwied für Eichelkaffee, nach Sachsen (Prov.) für Erbfen, nach Braunschweig, Blotho, Köln, Samm, Munden für Farin, nach Sachfen, holland und Suddeutschland fur Gerfte, nach Maing, bem Elfag und Marfeille für Griesmehl, nach Beilbronn und Dormagen für Safergruge, nach der Gifel für Honig, nach Mainz und Sachsen für Linfen, nach Eschweiler für Weizenmehl, nach Röln und der Schweiz für kondenfirte Milch, nach Amsterdam für Muskatnüsse, nach Franksurt a. M. für Gemüsenudeln, nach Sachsen (Prov.) für Paraffinkerzen, nach London und Amsterdam für Pfeffer, nach Pest, Augsburg und Mainz für Pflaumen, nach Bapreuth für Pugkalk, nach Antwerpen und Holland für Arrakanreis, nad) Smyrna, Antwerpen und Holland für Rofinen, nach Marfeille für

Mohnöl, nach Mainz und Reuftadt für deutschen Sago, nach Stolberg und Köln für Oelseise, nach Lippe-Detmold und Löwen für Reisstärke, nach Mühlhausen sur Suppenfiguren und Vermicelli, nach London und Hamburg für Thee, nach Stettin für Wichse, nach Köln, Duisburg, Magdeburg

für Raffinade u. f. f.

Welche Arbeit dazu gehört, diese zahlreichen Fäden anzuknüpsen und sortzuspinnen, dürste selbst der ahnen, der dem praktischen Geschäftsleben volkommen sern steht. Es ist eine Arbeit, von der entlastet zu sein sür den Privatmann mit einigen 40 bis 50 Mk. jährlich — bei einem großen Haushalt — nicht zu theuer erkaust sein dürste. Der Ausschlag des hiesigen Kolonialwaarenhandels ist — das dars nach dem Vorhergegangenen wohl behauptet werden — trotz der vielsach hohen Prozentsäte thatsächlich nicht so bedeutend, daß es sür die Privatleute wirthschaftlich gerechtsertigt wäre, seine Vermittlung zu umgehen. Dazu kommt, daß die besserr Guantitäten alle Erleichterungen zu gewähren, die ohne Schädigung des Geschäfts überhaupt geboten werden können. Auch bei dem Bezuge auf Monatsbücher treten schon bei der Abnahme von 10 kg wesentliche Preisermäßigungen ein, die bei sosserzahlung noch verstärkt werden.

Ein ernster Grund zur Unzusriedenheit liegt mithin nicht vor. Der hiesige Kolonial- und Materialwaarenhandel — soweit er in dieser Arbeit betrachtet werden konnte — nimmt in der Hauptsache die nöthige Rückssicht auf die Entwicklung der Großhandelspreise bei seiner Preissessssschung und beansprucht im allgemeinen eine Vergütung, die in Anbetracht der einschlägigen Verhältnisse nicht über das Maß hinausgeht, welches durch den Umfang seiner Dienstleistungen gerechtsertigt ist. Wenn auch bei manchen Artikeln die Sachlage ungünstiger ist, so bilden doch andere und

meift gerade die wichtigeren einen hinreichenden Erfat.

Ueber ben Zwischenhandel mit Kohlen, Brot, Butter und Fleisch fann nach bem vorliegenden Material ein zuverläffiges Endurtheil nicht gefällt werden.

Das vorstehend bezeichnete Endergebniß bezieht sich zunächst nur auf die in Betracht gezogenen Firmen. Obgleich man dieselben als Then des besseren hiefigen Kolonial- und Materialwaarenhandels ohne Scheu ansehen darf, so mag es doch unterlassen werden, das Urtheil zu verallgemeinern.

Die Frage, ob überhaupt in dem hiesigen Kleinhandel mit den in Rede stehenden Artiteln die Berhältnisse zufriedenstellend sind, ist mit der gegenwärtigen Untersuchung noch nicht gelöst. Reben den wenigen größeren Firmen, von denen zwei besonders berücksichtigt sind, besteht noch das große Heer kleiner und kleinster Geschäfte, die nicht direkt einkausen, sondern sich darauf beschränken, die von den hiesigen größeren Geschäften gekausten Waaren wieder zu verkausen. Diese kleinen Geschäfte zahlen zwar in sast allen Fällen geringere Preise, als sie in dieser Arbeit sür den Kleinverkaus berechnet sind, müssen aber ihrerseits wiederum einen gewissen Ausschlag nehmen, um zu existiren. Es liegt nahe anzunehmen, daß dadurch eine weitere Bertheuerung der Waaren eintritt. Welchen Umsang dieselbe erreicht, läßt sich nach dem bisher gewonnenen Material nicht seststellen

Sollte die Bertheuerung eine unangemeffene sein, so wäre dem vielleicht dadurch entgegen zu treten, daß die größeren Geschäfte an verschiedenen Punkten der Stadt Filialen anlegten, die zu denselben Preisen verkausen, wie das Hauptgeschäft. Denn es ist in größeren Städten nicht möglich, den Handel mit den Gegenständen des täglichen Konsums auf einige wenige Punkte zu konzentriren. Die ärmere Bevölkerung, die keine Hilfskräfte hat, ist genöthigt, sich an ein nahegelegenes Geschäft zu halten.

Ob es nöthig ist, diesen oder einen anderen Weg zu beschreiten, ift — wie erwähnt — noch nicht zu entscheiden. Sierzu wären vor allem Feststellungen über die thatsächlichen Verhältnisse nothig, die bis jest nicht vorliegen und wegen ihrer Schwierigkeit den Gegenstand besonderer Arbeiten

....

bilden muffen.

Pierer'iche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Eintaufs= und Vertaufspreise der Firma X in Aachen.

Lau=				18	578			18	379			18	80		18	881			18	882			188	83			18	84			188	35			188	36		Lau=
fende Nr.	Waare	Ginheit	Ein	tauf .	Ber	ťauf	Gin	ťauf	Berkar	uf	Einka	uf	Verkauf	Ein	ıtauf	Verl	fauf	Eint	auf	Berk	auf	Ginka	uf	Verk	auf	Einka	uf	- Verfa	uf	Cinta	uf	Verta	ıuf	Einfa	ıuf	Verka		fende Nr.
			Mŧ.	Pf.	Mt.	Pf.	Mť.	Pf.	Mf.	Pf.	Mt.	Pf.	Mf. P	. Mt.	Pf.	Mŧ.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	भारत.	Pf.	Mŧ.	Pf.	Mt.	Pf.	Mŧ.	Pf. 9	Nŧ.	Pf.	Mŧ.	Bf.	Mf.	Pf.	Mf.	Pf.	
1	Apfelkraut	100 kg	54	00	6 8	00	74	32	88	00	82	43	96 00	90	49	108	00	83	18	104	00	64	95	7 8	00	68	00	82	00	81	27	96	00	75	63	92	00	1
2	Bohnen, weiße	100 "	27	50	34	00	22	70	30	00	26	20	34 00	30	01	40	00	22	60	30	00	25	49	33	00	25	60	34	00	24	50	30	00	20	70	26	00	2
3	Café, Java=	100 "	201	50	212	00	184	00	196	00	179	24	190 00	178	75	190	00	146	92	156	00	145	00	154	00	154	29	164	00 1	35	30	145	00	154	00	163	00	3
4	" Campina8=	100 "					157	00	166	00	184	00	194 00	159	00	168	00	159	00	168	00	135	10	144	00	138	70	148	00 1	26	00	136	00	144	55	154	00	4
5	" gebrannt (III.)	100 "	227	00	244	00	218	40	232	00	203	00	216 00	2 03	00	216	00	169	10	180	00	176	10	188	00	178	40	188	00 1	62	60	174	00	186	20	198	00	5
6	Canehl, chin, pulv	100 "	155	00	200	00	155	00	200	00	155	00	200 00	155	00	20 0	00	155	20	200	00	160	00	208	00	160	00	208	00 1	42	00	180	00	141	00	180	00	6
7	Cichorie (roth)	100 "	39	00	50	00	39	10	50	00	38	80	50 00	39	00	50	00	39	30	50	00	39	00	48	00	33	00	40	00	33	00	40	00	33	00	40	00	7
8	Corinthen	100 "	65	2 0	84	00	63	15	74	00	76	28	90 00	70	66	8 8	00	66	55	84	00	61	97	80	00	4 8	25	62	00	45	75	60	00	55	21	72	00	8
9	Cichelcafé	100 "	3 2	70	4 8	00	29	30	48	00	29	76	48 00	27	00	4 8	00	2 8	25	48	00	42	23	56	00	33	58	42	00	31	30	40	00	32	00	40	00	9
10	Erbsen (gew. Riefen:)	100 "	25	00	30	00	27	50	34	00	37	46	46 00	27	72	34	00	2 8	17	34	00	27	66	34	00	25	25	34	00	22	50	27	00	21	68	26	00	10
11	Effig (III.)	100 l	10	00	15	00	10	00	15	00	10	00	15 00	10	00	15	00	10	00	15	00	10	00	15	00	10	00	15	00	10	00	15	00	10	00	15	00	11
12	Farin, hellbraun	100 kg	60	30	72	00	66	95	72	00	66	54	76 00	66	92	76	00	6 8	99	76	00	61	35	74	00	58	08	72	00	4 8	72	60	00	45	38	56	00	12
13	Gerfte, mittel (III.)	100 "	36	35	44	00	33	50	44	00	38	16	46 00	34	72	4 8	00	34	88	48	00	27	80	42	00	30	90	39	00	2 8	15	34	00	26	02	36	00	13
14	Griesmehl (II.)	100 "	38	90	50	00	36	20	50	00	39	17	50 00	35	57	4 8	00	33	47	4 8	00	32	60	42	0 0	33	40	42	00	30	70	38	00	29	19	36	00	14
15	Hafergrüße	100 "	38	75	50	00	37	50	48	00	38	2 8	48 00	37	77	48	00	36	00	4 8	00	35	16	4 8	00	34	16	48	00	35	95	48	00	35	95	44	00	15
16	Honig, eifeler	100 "	82	95	120	00	71	40	120	00	78	21	120 00	78	30	120	00	78	30	120	00	84	63	12 0	00	102	00	140	00	87	72	112	00	83	15	112	00	16
17	Linsen (la große)	100 "	37	00	48	00	50	. 76	58	00	50	26	55 00	53	89	60	00	51	15	62	00	45	25	60	00	40	00	56	00	4 0	80	50	00	4 8	85	72	00	17
18	Mehl, Weizen:	100 "	34	15	41	00	36	00	42	00	34	30	39 00	34	40	39	00	33	96	4 0	00	30	30	36	00	27	00	32	00	25	80	31	00	2 6	4 0	30	00	18
19	" Buchweizen=	100 "					27	10	34	00	36	52	44 0 0	33	58	4 0	00	31	83	4 0	00	29	39	36	00	27	88	36	00	27	64	32	00	27	13	34	00	19
20	Wilch, kondenfirte	100 Büchfen	65	46	80	00	65	20	80	00	65	20	70 00	65	20	70	00	65	20	70	00	65	20	70	00	65	20	70	00	56	80	65	00	55	00	65	00	20
21	Muskatnüsse (I.)	100 kg	607	00	700	00	593	00	700	00	665	30	760 00	665	23	760	00	665	30	760	00	665	30	760	00	578	62	700	00 5	00	00	660	00	550	00	640	00	21
22	Rudeln, Gemüse= (I.)	100 "	66	95	96	00	67	70	96	00	70	60	92 00	69	59	92	00	70	54	92	00	84	76	92	00	75	96	88	00	81	77	92	00	8 2	60	94	00	22
2 3	Baraffinkerzen	100 Packete	45	34	52	00	45	40	52	00	43	70	52 00	37	50	52	00	36	22	52	00	40	29	52	00	41	39	50	00	39	75	4 8	00	33	03	43	00	23
24	Pfeffer, schwarz, pulv	100 kg	110	10	130	00	114	20	136	00	148	00	176 00	146	18	176	00	146	00	176	00	166	10	200	00	203	50	240	00 1	91	35	220	00	220	00	260	00	24
2 5	Pflaumen, türk	100 "	60	00	75	00	43	10	54	00	45	08	56 00	49	42	6 0	00	50	00	59	00	5 8	16	7 2	00	49	00	60	00	4 3	62	56	00	44	70	60	00	25
26	Pugfalt, wiener	100 "	30	00	80	00	33	42	80	00	33	00	80 00	27	, 70	80	00	24	97	80	00	25	00	80	00	22	50	60	00	22	50	60	00	22	50	60	00	26
27	Ри <u>фрота</u> де	100 Dosen		_	-					_	_	_	_ _	_			_			_		13	36	16	00	12	94	16	00	11	5 0	16	00	11	50	16	00	27
2 8	Reis, Arracan= (II.)	100 kg	30	40	40	00	30	00	40	00	29	80	40 00	27	86	38	00	2 6	68	38	00	25	72	36	00	24	34	34	00	23	82	30	00	23	20	2 8	00	2 8
29	Rofinen, Sult. (I.)	100 "	74	00	124	00			108	00	72	90	112 00	104	20	124	00	101	00	128	00	70	17	141	00	70	3 0	106	00	65	60	96	00	63	00	94	00	29
30	Salatöl (Mohnöl)	100 1	116	30	145	00	107	10	133	00	127	00	160 00	124	00	156	00	124	00	158	00	124	00	154	00	120	4 0	150	00 1	20	00	150	00	120	00	150	00	30
31	Sago, deutscher	1 00 kg	4 9	00	6 0	00	49	70	60	00	47	10	60 00	44	98	60	00	40	10	52	00	36	50	48	0 0	39	88	56	00	38	25	54	00	32	65	46	00	31
3 2	Seife, jchwarze Del=(i.Stang.)	100 "	35	70	45	00	33	00	43	00	31	93	40 00	29	33	38	00	2 8	56	35	00	2 8	56	36	00	26	50	33	00	27	00	32	00	25	75	32	00	32
33	Spiritus (90°)	10 0 1	60	10	77	00	63	00	76	00	66	15	78 00	63	56	76	00	56	40	70	00	62	20	76	00	56	30	68	00	50	37	63	00	4 6	75	60	00	33
34	Stärke, Reiß:	100 kg	53	40	76	00	52	60	76	00	55	23	72 00	55	36	72	00	48	34	60	00	46	71	6 0	00	42	41	52	00	43	00	53	00	41	50	52	00	34
35	Suppenfiguren	100 "	76	55	100	00	74	20		00	i	14	105 00	1	04	88	00	69	83	90	00	65	47	86	00	61	34	80	00	63	23	76	00	63	23	76	00	35
36	Thee (Congo:)	100 "	323	00	400	00	330	00	i	00	380	00	500 00	380	00	500	00	380	00	500	00	380	00	500	00	290	00	400	00 2	90	00	400	00	290	00	400	00	36
37	Bermicelli (1.)	100 "	87	20	110	00	83	60	!	00	i	00	110 00	77	28	100	00	77	82	100	00	75	25	100	00	69	68	100	00	73	25	90	00	73	25	92	00	37
3 8	Wichse (III.)	100 Dofen	8	25	13	00	8	10	1	00		10	13 00	8	10	13	00	8	15	13	00	7	10	13	00	7	10	10	00	7	10	10	00	7	10	10	00	38
39		100 kg	86	80	100	00	80	50		00		97	103 00	86	57	102	00	86	82	1	00	83	00	99	00	68	00	86	00	63	78	70	00	61	50	68	00	3 9
4 0	" Stampfmelis (II.).	100 "	77	50	91	00	75	75	1	00		81	94 00	7 8	58	90	00	7 8	83		00	75	06	88	00	56	73	74	00	61	10	68	00	55	10	64	00	4 0
	. , , , ,			. I	-						1			1		-					i				İ	į		i			- 1	1	I				1	

					···															<u> </u>														
Waare	Einheit	1853 Funi bis Deg.	1854 Juli bis Deg.	1855 Fanuar bis August	1856 Februar bis August	1857 Aug. bis Des.	Juli bis	188 18	1859	1860 August bis bezember	1862 Januar bis August		Juni bis	1865 Februar bis Dezember	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874 1	1875	1876 Juni bis Dez.		1879 Februar bis Dez.	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886
Mlaun	100 kg 100 " 100 I 100 I 100 I 100 I 100 " 100 " 100 " 100 " 100 " 100 " 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 I 100 "	\$\frac{3\text{unit}}{\text{bis}}\frac{9\text{es}}{\text{spes}}\$.	\$\frac{3uli}{bis}\$\frac{1}{\text{\$\frac{5}{2}\text{\$\frac{6}{2}\text{\$\frac{7}\text{\$\frac{7}{2}\text{\$\frac{7}{2}\text{\$\frac{7}{2}	3anuar bis 211 210 59,92	### Property of the property o	#ug. bis Des. 42,80 64,20	Sutition Sutition	188	40,00 54,00	August bis	3anuar bis gruguft	## Company of the com	### ### ### ### ### ### ### ### ### ##	## Pepember ## Pe			58,00 180,00 1157,50 1262,50 231,72 120,00 964,00 11,00 80,00 40,00 30,02 49,00 14,88 28,88 100,00 80,00 127,00 170,00 140,00 350,00 100,00 350,00 100,00 36,75 58,00 100,00 350,00 100,00 350,00 100,00 350,00 100,00 350,00 100,00 350,00 100,00 36,75 58,00 100,00 36,75				40,00 60,00 200,00 160,00 260,00 36,00 120,00 1450,00 900,00 46,00 10,00 87,00 47,00 30,00 120,00 82,00 80,00 	74,00 200,00 160,00 260,00 34,00 123,00 1400,00 900,00 49,00 13,00 86,00 47,00 15,00 30,00 160,00 200,00 14,00 160,00 200,00 14,00 120,00 240,00 210,00 44,00 100,00 80,00 180,00 103,00 35,00 75,00 160,00 86,00 103,00 35,00 77,00 60,00 86,00 103,00 35,00 77,00 60,00 100,00 80,00 100,00 80,00 100,00 80,00 100,00 100,00 80,00 100,00 100,00 80,00 100,00 100,00 80,00 10			Suntimes Suntimes	7 Sanuar bis 3uli	Sebruar Sebr					76,00 240,00 120,00 120,00 1200,00 1200,00 210,00 44,00 10,00 67,00 50,00 34,00 41,00 15,00 30,00	80,000 240,000 120,000 1200,000 1200,000 1200,000 180,000 150,000 29,000 39,600 15,000 29,000 39,600 15,000 200,000 235,000 160,000 235,000 160,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 210,000 200,000 36,000 40,000 106,000 40,000 106,000 200,000 50,000 80,000 200,000 50,000 9769,000	76,00 240,00 120,00 240,00 120,00 1200,00 1200,00 180,00 10,00 50,00 28,00 50,00 28,00 52,00 68,00 240,00 160,00 200,00 12,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 255,00 100,00 250,00 20,00 100,00 20,25 58,00 100,00 20,25 58,00 100,00 20,00 20,00 100,00 20,0

Engroß-Preise nach den hamburger Börsennotirungen. (Für 100 kg netto in Reichsmark.)

Aus "Hamburgs Handel und Schifffahrt".

Waaren	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	188
laun	18,90	16,80	15,78	17,52	23,52	18,24	18,06	23,76	16,32	15,66	16,80	15,54	17,58	16,50	18,90	23,04	16,86	15,96	16,50	17,96	19,98	21,40	18,52	18,10	17,60	15,68	14,86	15,28	15,59	15,11	13,32	12,59	14,24	
rrow=root	89,46	101,52	95,70	118,56	68,76	97,74	81,42	83,40	86,88	86,04	96,60	79,98	84,12	74,34	79,32	69,36	73,98	78,72	67,02	86,52	100,34				-	-	-	81,55	98,93	77,93	77,30	78,70	73,73	1
Baum=) Olivenöl	164,58 ⁶)	$164,52^{6}$)	148,80 ⁶)	136, 806)	156,78 ⁶)	139,80°)	161,82 ⁶)	167,34 ⁶)	157,20°)	166,86 ⁶)	1 53,06 ⁶)	152,22 ⁶)	104,2 8	131,46	128,82	143,46	111,30	113,58	107,60	. 102,14	89,70	93,14	98,68	100,78	108,78		104,06	103,20	93,59	94,58	85,71	91,29	92,52	1
ohnen, weiße	32,34	27,90	33,18	27,24	22,92	24, 00	24,54	25,20	2 5,26	24,4 8	21,84	2 3,16	26,76	25,92	25,56	27,18	24,12	27,36	24,3 8	24,82	2 8,80	26,74	23,76	23,00	25,36	22,32	24,30	26,53	26,12	24,81	25,19	24,67 15,32	23,62	1
uchweizen	18,48	18,84	18,66	18,6 0	17,04	15,06	12,72	15,18	15,66	14,82	13,44	13,80	13,92	14,82	15,72	18,48	17,94	16,56	15,98	16,14	17,68	17,76	17,04	19,42	17,86	16,18	17,28	18,48	16,47 225,72	17,16 217,87	21,80 213,39	214,89	16,27 195,36	13 186
utter	148,86	157,86	162,60	172,38	175,08	168,78	176,88	176,76	175,38	173,76	166,50	183,72	201,00	194,10	188,10	192,18	203,52	200,70	199,22	202,18	209,80	240,32 172,94		253,94 144,78	236,00 163,32	218,00 132,18	188,88 119,80	221,34 134,32	111,53	85,73	87,85	91,43	80,10	1
afé, Brafil:	87,18	89,52	84,54	88,26	97,98	81,96	103,38	117,90	111,18	126,30	135,24	133,38	116,16	108,66	95,16	85,98	89,70	96,06	111,06 102,06	142,08	170,48	208.94		202,36	197,64	195,48	179,52	170,08		147,38	123,36	128,04	118,17	
= Java=	101,64	111,36	113,76	113,82	111,42	93,36	120,06	134,94	140,22	155,52	160,98	153,12	160,44	141,72	148,20	120,00 446,04	135,06 399 30	108,66 378,84	391,36	152,11 325,34	164,34 391,24	314.24		.	' 1		264,54	175,70		193,46	208,22	164,86	134,62	
anehl	337,62	292,86	262,68	2 80,86	292,62	274,08	227,52	216,54	211,20	227,76	270,36	314,76	350,76 30,72	364,62 32,40	392,70 32,52	34,32	33,00	31,68	31,50	34,92	39,06	40.48	37.94	33,94	32,64	32,76	33,54	31,18	33,11	33,37	31,48	32,02	31,47	1
tronen und Orangenschalen	24,96 45,96	29,52 38,64	29,52 31,74	31,98 36,60	32,58 40,68	27,24 $70,02$	31,26	31,98	33,36 76,38	33,18	32,82	30,78	64,26	54,72	45,24	43,56	43,56	63,12	77,84	87,06	79,22	90,54	79.96	84.40	84,38	81,96	66,66	54,39	64,81	60,85	55,24	65,33	85,91	90
rinthen	95,64	27,48	76,98	111,36	89,10	48,36	60,12 46,98	76,86 41,46	40,08	75,8 4 38,28	66,54 38,64	69,54 38,2 8	35,28	37,86	35,16	30,42	32,40	45,36	46,16	45,5 8	40,62	44,52	44,88	49,82	49,36	34,62	40,82	45,03	42,69	45 ,88	44,10	35,31	37,43	1
bjen	17,46	18,84	18,78	14,10	18,00	17,82	17,40	17,82	17,64	17,88	14,40	12,90	15,06	17,64	18,72	20,58	18,72	17,40	18,26	18,96	22, 26	21,12	20,68	20,80	20,12	19,08	19,34	20,06	20,89	21,10	18,42	18,43	17,68	15
fig	25,14	32,94	30,60	22,74	20,64	2 3,28	20,88	17,64	16,62	20,40	17,52	17,46	19,08	12,72	13,50	13,26	14,46	14,52	14,16	23,40	22, 90	14,92	18,22	18,88	19,94	19,82	15,94	26,97	26,09	22,05	16,21	23,16	19,65	19
irin und Baftern	36,30	36,24	39,96	4 8,54	57,78	34,32	37,50	38,22	46,08	43,26	38,28	68,72	50,70	49,74	50,40	38,58	58,08	58,74	56,84	59,80	55,7 0	51,60	52,82	52,22	58,88	51,66	47,4 8	50,95	57,97	50,85	46,4 8	35,72	33,21	30
enchel	51,72	47,82	47,5 8	77,40	98,52	61,50	51,78	44,70	44.10	50,46	62,40	76,14	67,68	61,50	58,20	46,86	55,68	70,50	83,82	105,96	87,34	_	_	_	-	_	_	80,50	74,91	63,45	68,90	65,45	58,11	61
eisch, ges. und ger. Ochsen=	66,54	87,42	99,78	86,70	96,30	82,08	86,94	84,78	70,92	73,62	54,36	80,76	71,70	1			110.00	107.60	09.04	00.16	00.79	100.04	104.14	105.66	94,30	81,64	80,56	87,95	95,70	103,76	106,20	100,81	100,41	96
= = = Schweine=	99,60	102,78	111,06	108,60	112,98	96,84	98,46	103,74	108,84	89,64	75,42	96,72	104,82	}115,38	119,58	106,44	118,80	121,02	93,94	69,16	90,78	106,94	104,14	105,66										-
cfte	14,82	18,78	18,24	19,62	17,70	14,82	15,96	16,98	16,98	16,32	15,24	13,32	15,78	18,90	19,92	21,06	20,52	16,20	18,34	21,90	22, 82	22,14	21,84	19,50	20,94	20,18	21,90	21,18	20,89	19,90	17,37	16,13	14,29	
aupen, (Grüße, Gries)2).	23,82	28,14	30,48	32,5 8	30,72	29,70	31,68	30,90	31,56	31,44	27,36	27,12	27,30	31,32	34,20	35,52	34,56	28,44	30,84	29,64	2 9,92	_		-	_		_	32,35	30,54	28,18	28,51	28,66	24,29	
ıfer	15,54	18,00	17,2 8	16,6 8	15,42	14,4 0	14,36	15,06	14,64	1 3,68	11,64	13,2 0	15,42	15,72	17,10	18,30	17,52	14,52	15,58	15,02	16,5 0	18,48	17,6 8	17,44	16,88	14,44	14,06	14,85	15,75	15,52	13,74	13,74	13,79	
nig	44,1 0	44,46	54,12	61,56	51,96	53,16	60,00	71,40	58,44	54, 60	54,60	58,02	59,64	$57,\!54$	56,70	53,22	63,66	71,7 0	83,30	75,66	65,4 8	70,42	76,84	76,16	75,50	68,36	57,34	64,34	59,04	60,03	60,06	56,36	57,53	
gber, roh	44, 88	42,3 6	42,36	50,82	46,80	38, 88	37,14	51,42	96,66	120,12	133,98	100,68	65,5 8	86,82	68,94	76 ,6 8	62, 88	66,42	77,56	78,00		136,96	105,46	88,30	87,82	74,34	74,70	65,21	75,74	75,00	92,69	88,85	74,82	1
fe	91,92	101,58	107,40	104,52	108,66	104,46	103,50	107,76	98,82	98,10	108,30	103,02	105,48	111, 18	114,96	109,02	115,68	110,16	114,2 0	128,40	12 8,32	126,84	. 1	128,28	139,04	1	115,96	120,25		114,18	117,74	114,92	103,77	10
ribe	3,42	3,42	3,66	3, 60	3,54	3,3 0	2,16	1,80	1,98	1,62	1,50	1,80	2,46	2,34	2,94	2,76	2,64	3,12	3,16	3,22	3,66	3,48	3,22	3,26	2,72	2,82	2,94	3,33	3,10	3,24	2,70 48,60	2,62 50,11	2,78 52,67	5
fmu3	47,76	52, 68	48,96	31,62	53,34	$62,\!64$	60,48	57,18	61,44	52,28	50,04	44,88	44,4 0	51,12	45,42	45,60	46,14	47,28	46,86	43,01	45,94	41.60	-	05.00	- 25.04	01.10	24.00	54,74	47,24	41,75	. 1	1 . 1		
јен	31,26	32, 88	37,92	30,66	30,96	31,26	35,34	29,16	26,10	26,64	29,70	30,54	37,50	33,06 155.70	25,48	26,88 140.84	27,66 139 92	27,42 146,46	29,58 194 9 9	27,52	31,32	192 79	39,82	35,88	35,04	31,16	34,32	39,33	47,69	44,49	42,83	31,22 142,72	36,07	19
andeln	131,16 39,90	130.56 45,00	$134.40 \\ 57,02$	135.66	157.68	128.70	111,36	110,22	117.12 39,12	107.70 33,06	117.30 27,66	121,08	131,58	155,70 28,92	156,42 $36,84$	149,84 39,18	139,92 28,74	27,90	134,28 34,10	118,24 37,50	113,28	123,72 $29,22$	$135,86 \ 26,78$	134,86	151,64 31,94	167,76 31,60	181,66 31,42	163,53 32,40	148,50 28,32	137,31	158,65 26,74	23,40	130,77 20,37	13
= Roggen=	22,32	27,42	30,48	89,24 28,62	36,30 97.94	31,26	29,40	36,36	23,88	22,92	19,08	25,44 16,38	24,7 8	21,96	26,34	25,98	21,06	21,72	21,32	22,94	34,20 25,16	25,26	22,70	27,74 24,06	23,94	22,26	21,50	25,33	25,66	25,44 21,09	17,97	18,02	16,82	18
Weizen=	32,82	41,28	45,18	42,00	27,24 33,30	22,80 2 8,56	21,96 27,48	21,42 32,46	34,92	31,56	26,88	24,60	17,88	29,28	34,98	33,12	30,06	29,76	31,90	34,42	36,52	34,56	28,38	29,62	31,54	31,34	31,46	81,67	88,82	32,03	28,87	24,50	22,67	1
uzcatnüsse	517,74	518,94	362,94	450,24	392,94	310,04	274,80	314,16	242 ,82	198,96	171,12	208,08	225,54	270,96	248,24	25 3,7 4	295,26	217,78	525,24	684,60	539,34		460,12				318,12		507,31	444,22	398,71	388,37	380,52	
ıdeln und Maccaroni	76,56	101,52	87,06	94,86	88,38	75,54	69,18	77,16	73,92	74,64	70,44	64,56	67,74	64,62	67,20	72,72	72,4 8	65,94	70,20	51,48	68,38	_	-	_		-		61,62	61,74	66,89	60,51	58,49	56,56	50
etroleum		-	_	-				_	50,40	54,1 8	54,1 8	53 ,40	74,52	54,4 8	38,70	37,50	39,84	40,02	37,22	38,56	30,28	23,26	22,44	35,68	26,3 8	21,54	18,04	19,05	16,77	15,33	15,61³)		14,81	
effer	82,14	91,98	8 4,42	96,84	91,38	80,58	83,52	80,22	75,72	75,24	71, 88	69 ,96	65,22	63,18	64,44	53,40	83 ,52	95,76	110,18	130,32	143,66	135,96	112,52	86,20	82,96	70,70	72,30	86,83	105,77	110,09	129,35	146,33	152,50	1
laumen	34,08	35,46	46,80	47,04	53,34	40,02	44,40	4 0,98	43,02	36,4 8	$39,\!54$	42,42	47,40	53,70	51,7 8	39,36	46,02	37,92	4 8 ,9 8	53,08	6 6,08	72,92	45,72	49,64	60,12	52,12	50,14	55,28	43,50	46,21	53,93	38,03	36,12	
ment	107,52	104,04	95,58	88,50	79,44	57, 90	58,62	62,28	53,76	5 5,56	49,74	4 3 , 8 6	47,2 8	46,44	37,80	42,66	41,82	41,82	39,82	61,36	55,64	61,92	60,04	71,26	78,64	88,04	95,84	85,70	91,09	78,07	62,77	51,74	49,19	
ttasche	49,02	63,48	66,96	67,6 8	75,96	52,74	55,26	48,48	54,42	55,80	57, 06	52,80	52,3 8	45,12	45,18	45,60	4 6,8 6	52, 56	56,02	61,86	66,22	55,78	52,1 0	50,52	47,46	43,64	36,16	36,39	39,10	42,82	40,71	38,49	34,59	
is, Carolina=	45,66	46,02	56,64	50,70	52, 86	39,60	43,14	44,64	41, 88	57,42		_	58,50			82,74	55,92	66,78	95,22	82,20	92,88	69,62	75,84	65,12	72,00	71,68	71,42	61,70	73,08	78,62	70,69	58,43	61,12	1
Java=	26,04	27,36	37,32	24,60	25,98	21,00	21,84	25,38	28,92	36,48	37,32	15,84	33,30	41,40	44,4 6	34,08	38,40	38,64	38,64	43,68	26,72	51,94	41,28	39,52	38,06	43,62	39,74 14,50	40,96	34,60 19,76	36,16	30,22 14,48	35,70 13,97	26,29 12,21	
ggen	16,56	21,48	23,28	21,54	15,36	13,68	14,04	21,90	15,66	16,98	15,30	12,18	13,62	15,42	21,30	20,94	17,58	15,66	18,70	15,82	18,16	18,48	16,64	17,20	17,72	14,32	14,50	18,37	19,10	16,07	14,40	15,51	12,21	1
ofinen \	130,86	125,84	139,80	129,00	134,58	103,20	126,12	126,42	131,10	121,74	111,00	105,90	47,88	63,84	60,54	50,64	45,00	58,26	53,6 8	52,14	57,92	60,38	66,56	55,22	47,72	37,12	47,54	54, 83	62,36	58,76	48,61	41,14	51,02	47
böl	52,80 68,16	55,08 83,82	51,72 106,86	81,24 95,58	94,38	62,34 80.04	58,86 71,58	54,72 79,80	52,62 $76,44$	51,00 89,88	54,96 85,14	49 ,56 79 ,3 8	83, 2 8	•				89,10	80 6 0	74,82	63,84	66,26	65,64	68,58	74,5 0	67,74	59,46	57,40	58,62	58,13	71,58	64,27	54,09	48
ps und Rübsaat	28,68	29,58	43,02	86,54	96,30 33,18	$80,04 \\ 32,34$	26,64	29,52	30,42	35,22	31,20	31,62	33,60	84,66 30,18	72,36 29,82	66,00 27,42	69,48 31,32	34,86	80,68 36,74	31,78	28,04	25,60	29,03	31,22	33,12	29,32	26,54	23,96	27,94	29,52	30,85	24,81	23,39	
•	- 1	5246,52	5 246,64	4 685,04	1 1	5 843,82	1	11 838,00	10 491,42	8973,42			7462,74		· ·	1	1		8670,00	7385,28	1			_	_	_		1	5463,70		4861,93	5105,88	4818,08	1
go	48,36	47,22	53,22	53,22	51,66	39,96	39,84	41,22	41,22	47,22	43,08	45, 24	41,28	37,74	38,16	43,92	43,56	37,32	36,20	36,34	37,52	40,52	38,32	36,14	39,68	42,04	40,82	36,88	37,87	33,78	29,40	26,73	28,57	2
lz (Koch=, See=, Stein=).	3,48	3,18	3,18	3,78	4,08	3,78	3,90	3,60	3,72	3,66	3,24	2,16	1,98	1,74	1,74	2,10	1,92	2,40	2,94	2,74	3,64	3,64	2,82	3,16	2,82	2,52	2,26	2,27	2,10	2,27	2,09	1,97	1,74	1
hmalz	115,20	116,22	117,00	121,92	126,18	104,76	103,56	112,98	107,16	88,86	75,7 8	97,46	134,46	118,80	104,10	124,02	129,72	125,16	102,50	80,82	86,52	105,96	, i	111,80	97,92	78,04	72,74	84,08	112,12	116,72	98,97	80,25	67,95	
ife	49,74	45,60	52,20	50,76	52,98	58,44	45,36	54,84	58,56	57,36	61,08	48,00	53,46	49,32	46,92	51,36	43,20	51,84	52,22	71,30	77,68	65,14	64,90	72,78	59,2 8	62,3 8	58,20	51,39	55,29	57,21	55,3 8	53,36	53,89	40
da, krhst	12,24	11,34	11,52	12,24	15,24	15,96	13,68	11,34	9,96	9,84	10,32	11,64	11,58	19,445)		14,825)	1	13,325)	16,325)	15,66	15,66	12,36	11,82	10,26	9,22	9,08	8,08	8,73	8,98	7,56	7,65	7,71	6,95	(
iritus und Sprit, Korn=														. (. /	' . '									1				1					
nd Kartoffel=	55,56	7 6,20	72,54	68,88	55,92	36,60	40,86	48,18	52, 86	45,90	40,74	40,80	36,84	37, 50	49,32	50,70	46, 80	40,86	44,64	47,82	48,16	4 8 ,2 8	37,54	36,04	39,70	40,98	41,80	47,74	4 8,73	40,64	43, 08	38,99	34,44	1
rfe	_	_	_	+	_			-	-	-	_		_	_	_	_	_	_		_	-	_			-	-		-	-	-	44,2 9	40,3 8	39,01	3
intohlen und Rotes	1,86	1,92	2,04	1,80	1,6 8	1,50	1,56	1,56	1,62	1,62	1,56	1,62	1,62	1,68	1,62	1,56	1,50	1,50	1,56	2,22	2,7 8	2,22	1,80	1,66	1,54	1,42	1,32	1,33	1,2 8	1,27	1,27	1,25	1,23	1
pentinöl	99,54	86,58	68 ,94	64,74	78,72	78,36	76,98	66,42	97,98	188,82	156,12	117,36	85,02	73,56	61,0 8	56,64	57,90	54,7 8	77,40	83,04	69,90	58,08	48,44	51,10	53,98	48,44	46,10	53,55	73,31	80,77	66,57	51,19	51,70	
e	296,40	288,06	262,68	29 8,80	334,62	280,02	335,16	377,10	295,50	333,96	350,2 8	312,4 8	288,84	277,74	341,52	33 8,0 4	309,00		275,06	294,84	280,20	277,42	286,22					'		214,77	210,18	212,66	206,47	1
an	67,08	70,62	81,78	81,60	82,26	67,68	64,80	62,70	64,32	72,84	87,42	109,80	84,06	73,56	75,42	65,88	67,08	73,32	66,54	69,08	62,30	61,14	60,24	60,34	58,30	54,04	47,80	45,72	53,10	62,67	67,25	56,03	46,75	i
nille	6737,04	7394,82	13 261,00	18 8 75,40	1 1	40.40		8 881,52	6 898,02	5815,26			2503,74						7505,62	11 002,14			. 1	1		'		3581,12			,		1	4
eizen	21,06	30,18	31,20	2 9,28	22,50	18,4 8	19,68	23,04	24,60	23,10	19,92	1 6, 6 8	17,28	20,34	28,44	27,30	2 0 , 88	20,10	23,96	24,92	25,94	23,32	20,50	21,22	24,32	21,42	21,36	21,74	22,21	20,43	18,66	16,78	15,33	15
ucker, Raffinade, Melis und	F0.00		00.71	*= 0 *	00.55	50.00	5 0.55		a= - :	22.55	00.01	F0.45	0.7.5									21.55			00.00	01.00	F. F. 2	00.00	FO FO	FO 00		40.50	90.00	
umpen	56,82	55,56	66,54	77,34	89,10	73,6 8	70,02	67,68	67,14	63,72	62,64	72,12	61,74	63,12	63,4 8	67,14	71,76	68,82	74,40	75,86	70,38	64,9 8	62,06	61,14	68,98	61,30	57,56	60,33	59,50	58,02	55,85	46,79	38,82	37

1) Vor 1877 nur Cichorie.

2) Vor 1883 nur Graupen.

3) Nach Jahrgang 1884 16,85 Mark.

4) Nach **Jahr**gang 1884 16,59 Mark.

5) Kryst. und calc. Soda.

6) Nur Speisepl, sonft find Fabritole einbegriffen.

Anlage IV. Markt= und Ladenpreise nach den monatlichen Zusammenstellungen im Amtsblatt der kgl. Regierung zu Nachen. (Für 100 kg in Reichsmark.)

Waare	18' Febr. b		1 8'	77	187	78	18′	79	188	30	188	31	188	32	188	33	18	84	18	85	188	86
	Mŧ.	Pf.	Mf.	Pf.	Mŧ.	Pf.	Mf.	Pf.	Mŧ.	Pf.	Mf.	Pf.	Mł.	Pf.	Mt.	Pf.	Mť.	Pf.	Mt.	Pf.	Mŧ.	Pf.
A. Marttpreife.																						Ī
1) Weizen gut												1	22	25^{2})	20	34	17	97	17	20	17	44
" mittel }	22	85	26	75	22	92	21	69	2 3	38	23	71 {	21	97^{2})	20	09	17	77	16	95	17	17
, gering , 2) Roggen gut													21 18	$\frac{56^{2}}{90^{2}}$	19 16	72 49	17 16	45 20	16 16	70 06	16	89
mittel }	18	25	20	49	16	73	16	71	21	67	21	85	18	67 ²)	16	29	15	94	15	81	15 14	20 96
" gering)													18	39 ²)	15	89	15	50	15	51	14	70
3) Gerite gut												1	21	69 ²)	20	86	20	57	20	27	19	43
" mittel }	2 0	42	22	83	19	63	19	81	22	04	21	80 {	21	41 ²)	20	50	19	61	17	96	17	97
gering)								ı				1	21	032)	16	98	16	56	15	85	15	86
4) Hafer gut , mittel }	19	85	10	07	16	83	1 5	96	10	-0	177	00 [16	74 ²)	15	83	15	80	15	69	15	69
" mittel }	19	00	19	27	10	00	1.0	90	16	50	17	30	15 14	25^{2}) 96^{2})	15 15	63 2 6	15	54 20	15 15	22 15	15	16
5) Buchweizen	_			_				! 	~	_		'	28	86 ²)	22	26 45	$\begin{array}{c} 15 \\ 17 \end{array}$	75	15 15	96	14 16	87 10
6) Kartoffeln	8	69	10	42	9	04	10	90	10	71	9	96	8	87	8	27	6	33	6	52	5	60
7) Erbien, gelbe jum Rochen	2 9	96	2 8	61	26	52	27	75	31	37	32	23	31	00	29	59	27	35	2 8	33	26	10
8) Bohnen, weiße	25	68	31	13	29	52	27	81	30	4 8	30	46	34	23	29	66	2 8	57	29	80	27	77
9) Linfen	33	52	32	25	30	0 0	28	38	31	13	41	88	54	21	53	46	4 6	82	46	46	52	52
10) a) Rindsseisch, v. d. Reule	153	64	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	162	08	165	33	164	58
h) " v. Bauch	132 187	73 2 7	140 200	00	140 186	00 67	140 161	00 67	140 170	00	140 176	00 67	140 180	00 00	140	00	142	08	145	00	137	92
12) Kalbsteijch	146	82	160	00	160	00	160	00	160	00 00	160	00	160	00	180 160	00	167	50 08	$162 \\ 165$	08	162	08
13) Hammelfleisch	153	64	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	160	00	162 162	08	165	00	156 164	67
14) Speck, geräuch	187	27	200	00	186	67	161	67	170	00	178	33	180	00	180	00	164	17	160	00	160	17
15) Ehbutter	2 80	91	274	17	240	83	235	42	252	50	253	33	259	17	267	50	263	33	255	83	242	5 0
16) Steinkohlen	-						_	_	-				1	60°)	1	56	1	50	1	48	1	40
B. Ladenpreife.																						
17) Gerstengraupen 1)	51	45	55	53	59	73	60	58	62	50	67	44	64	17	54	67	49	17	50	00	46	67
18) Gerstengrüße1)	50	72	56	06	58	56	58	96	61	06	62	04	60	29	56	17	51	17	52	67	50	00
19) Reis, Java-1)	48	31	59	71	67	71	68	02	6 8	98	68	88	65	42	55	17	50	00	50	00	5 0	00
20) Kaffee, Java-, mittl. 1)	300	00	300	00	300	00	29 8	33	300	00	300	00	300	00	27 3	33	243	83	270	83	246	67
21) " Java=, gelb, gebr. 1)	340	00	340	00	340	00	336	67	340	00	340	00	339	17	314	17	302	67	312	67	306	67
23) " Roggen=	_			_			-			_		_	39 37	33 ²)	36	67	34	17	31	50	30	00
24) Schwarzbrot	_		_	_			_		_	_			19	33 ²) 56 ²)	35	00	31	00 17	29 17	33 67	28	00
25) Hirfe	_					_		_		_			60	00°)	19 50	00 17	18 54	33	$\begin{array}{c} 17 \\ 59 \end{array}$	17	16 60	92
26) Buchweizengrüße	_		_	_			_		_		_		60	00 2)	60	00	54 57	67	51	00	60 4 8	50
27) Speisesalz	_		_		_	_			_				20	002)	20	00	20	00	20	00	20	00
28) Schweineschmalz	l —	l — I				_		l — .	-				180	002)	180	00	165	83	160	00	160	00

¹⁾ Bis Marg 1882 "Marttpreise" genannt.

²⁾ Für Mary bis Dezember.